



TSCHUDI'S
Schweizerführer.

GS
9837

Urtheile der Presse

über

TSCHUDI'S SCHWEIZERFÜHRER.

Den zahlreichen Freunden einer grossartigen Natur, welche die Absicht haben, Geist und Körper an der Alpenluft zu erfrischen, ist als Begleiter Tschudi's neuer „Schweizerführer“ anzurathen. Er zeichnet sich vor vielen ähnlichen Reisehandbüchern sehr zu seinem Vortheile dadurch aus, dass er sehr zuverlässig ist, nichts wirklich Beachtenswerthes übergeht, aber weder Ueberflüssiges enthält, noch weitschweifig wird, so dass man das Buch ohne Belästigung überall mit sich führen kann. Das Ganze ist sehr übersichtlich geordnet und gewährt eine genaue Kenntniss der Kantone und ihrer Einrichtungen. Eine beigegebene kleine saubere Karte reicht zum Reisebedarf aus.

Aachener-Zeitung.

Das treffliche Büchlein hat zwar bereits in sehr vielen Schweizerblättern verdiente Anerkennung gefunden. Dennoch erfüllen wir auch hier einen Akt der Dankbarkeit, wenn wir unsere verehrten Leser auf dieses durch Wohlfeilheit und kritische Originalität gleich empfehlenswerthe Reisehandbuch aufmerksam machen. Der Verfasser zeigt auf jeder Seite, dass er unser Vaterland mit klaren Augen selbst gesehen und bis auf die neueste Zeit alle neuen Zeiterscheinungen mit grösster Sorgfalt wohl benutzt hat. Das Büchlein gibt weit mehr, als es verspricht, ist durch und durch bündig und praktisch und besonders für Reisende aus dem Mittelstande berechnet, welche ihr schönes Vaterland noch kennen lernen möchten, ohne im Falle zu sein, für grössere Reisehandbücher bedeutende Summen ausgeben zu können. Möge daher das Büchlein in recht viele Hände kommen und zur bessern Kenntniss unsers lieben Vaterlandes sein reiches Scherflein beitragen können.

Aargauer-Zeitung.

Das jüngste Schweizer Reisewerk „Iwan Tschudi's Schweizerführer“ findet den allgemeinsten Beifall: es zeichnet sich durch praktische Zusammenstellung des Nützlichsten, Wissenswerthesten und Allerneuesten vor andern Werken rühmlich aus.

Allgemeine Zeitung (Augsburg).

Wer irgend eine Schweizerparthie bereisen will, findet in Tschudi's „Schweizerführer“ wesentlich das, was ein verständiger Reisender zu belehrendem Wandern vor der Abreise an Daten gewöhnlich zu sammeln pflegt, um sich nicht auf den Weg mit Bänden zu beladen. Hier findet man sie bereits zusammengestellt. Darum ist die Schrift ein sehr willkommener und instruktiver Reisebegleiter, den wir Allen zur Beachtung freundlich empfehlen, voraus seines zuverlässigen und brauchbaren Inhalts wegen, aber auch um seiner bequemen Form willen. Die Ausstattung ist niedlich, der Preis mässig.

Appenzeller-Zeitung.

Um nichts zu versäumen, nichts zu übersehen, was Natur und Geschichte, Kunst und Fleiss bieten, darf den Reisenden das neue Reisetaschenbuch „I. Tschudi's Schweizerführer“ als ein sehr vertrauenswerther Begleiter empfohlen werden. Dieses Reisebüchlein umfasst die gesamte Schweiz und erinnert den Reisenden an Alles, was für ihn wünschenswerth, angenehm, interessant und nützlich ist; es empfiehlt auch

die bessern Gasthöfe und Reisegelegenheiten mit probatem Glücke. Die kritischen Blätter sprachen sich überall sehr günstig über diese Schrift aus.

Angsburger Tagblatt.

Im Unterschied von den übrigen guten und schlechten Reisehandbüchern beschränkt sich Tschudi's „Schweizerführer“ nur auf das Nothwendige und Wissenswerthe, das sehr vollständig gegeben wird, mit Beseitigung alles Ballastes, der die gewöhnlichen Handbücher zu pfundschweren Folianten anschwellen lässt.

Dass dieses Buch, welches sich durch praktische und sorgfältige Behandlung, elegante Ausstattung und grosse Wohlfeilheit sehr vortheilhaft auszeichnet, bald unter dem Publikum jene Anerkennung finden möge, die es schon in vielen Zeitungen gefunden hat, ist unser herzliche Wunsch.

Berner Intelligenzblatt.

„Tschudi's Schweizerführer“ kann als ein höchst nützliches, unparteiisches, auch billiges Reisebüchlein dem Reisepublikum empfohlen werden.

Bernerzeitung.

Der „Schweizerführer“ ist kurz, gedrängt, körnig und doch zugleich schön, anziehend und mit grossem Wissen geschrieben. Die Statistik, die Geologie, die Geschichte, Staats- und Rechtsverhältnisse der einzelnen Kantone sind mitberührt, und Alles durchweht ein so heiterer, kräftiger und patriotischer Sinn, dass man grade sieht, wie die frische Morgenluft der herrlichen Schweizergegend des Verfassers Brust und Vaterlandsliebe gehoben und sein Herz, seinen biedern Sinn gestärkt haben.

Bote am Rhein.

Zu den vielen bereits vorhandenen Schweizer-Reisehandbüchern hat Hr. I. Tschudi einen neuen Beitrag geliefert. Wir heissen jedoch denselben willkommen, da er hinsichtlich Anlage und Preis eine nicht unwesentliche Lücke in diesem Literaturzweige ausfüllt. Kurz, bündig und praktisch, enthält er Alles, was für den Reisenden zu wissen erwünscht sein kann.

Breisgauer Zeitung (Freiburg).

Tschudi's „Schweizerführer“ zeichnet sich sowohl durch umfassende und dennoch gedrungene Erschöpfung des Materials, als insbesondere durch seine Anordnung in Behandlung des Stoffes aus, indem er die natürlichsten Landesparthieen auf die einfachste Weise mit dem politischen Kantonalgebiete kombinirt, wodurch man dem langweiligen alphabetischen Nachschlagen so mancher Reisebücher enthoben ist. Was Druck und Ausstattung anbetrifft, so lassen dieselben nichts zu wünschen übrig, wie denn überhaupt diese Anerkennung der Verlagshandlung mit Recht gebührt.

Bündner Tagblatt (Chur).

Diejenigen unserer Leser, die sich etwa zu einer Schweizerreise rüsten, machen wir aufmerksam auf Iwan Tschudi's soeben erschienenen „Schweizerführer“. Das Buch liefert in mässigem Umfange alles Wissenswürdige und zwar nach den neuesten und besten Quellen; durchweg praktisch, wird es jedem Reisenden, dem es um einen klaren und sichern Aufschluss über das Zunächstliegende zu thun ist, als ein ebenso bequemer wie sicherer Führer dienen.

Deutsches Museum (Leipzig).

„Tschudi's Schweizerführer“ erfreut sich mit Recht der beifälligsten Aufnahme. Die deutsche Presse, wie die geachtetsten Schweizer Blätter, die Aachener Zeitung, die Allgemeine Zeitung, die Elberfelder Zeitung, das Innsbrucker Tagblatt, Mannheimer, Stuttgarter, Münchenerblätter, das deutsche Museum, die Reichszeitung, das Repertorium der pädagogischen Journalistik etc. etc. sprechen sich auf's günstigste dar-

über aus. Man erkennt an, dass sich dieser Reiseführer durch die herrliche Schweiz vor andern Werken durch praktische Zusammenstellung des Nützlichsten, Wissenswerthesten und Neuesten rühmlich auszeichnet. Allen Freunden einer grossartigen Natur, welche sich an deren Wundern ergötzen und Geist und Körper an der Alpenluft stärken wollen, ist dieser sehr zuverlässige „Schweizerführer“ als Begleiter zu empfehlen. Der reiche Inhalt ist sehr übersichtlich geordnet und gewährt eine gute Kenntniss der einzelnen Kantone und ihrer Einrichtungen. Auch ist ein nettes Kärtchen für den Reisebedarf beigegeben.

Darmstädter Zeitung.

Im Allgemeinen zeichnet sich Tschudi's Schweizerführer dadurch aus, dass er, obgleich fern von jeder marktschreierischen Anpreisung der Gasthöfe, Fremdenführer u. s. w., auch in dieser Beziehung jeder vernünftigen Anforderung Rechnung trägt. Was seine Andeutungen auf die Naturschönheiten betrifft, so zeigt der Schweizerführer eine gewisse Verwandtschaft mit dem rühmlichst bekannten Buche: „Das Thierleben der Alpenwelt.“ Der Preis ist in Berücksichtigung der Kosten der Bearbeitung, sowie auch der Ausstattung ein mässiger.

Eidgenössische Zeitung (Zürich).

Das Werkchen ist bei seinem bequemen Taschenformat, seiner freundlichen Ausstattung und seinen möglichst gedrängten reichhaltigen und zuverlässigen, nach den Kantonen geordneten Angaben allen Reisenden in der Schweiz zu empfehlen.

Elberfelder Zeitung.

Die reiche Literatur der Handbücher und Führer für Schweizerreisende hat kein Werkchen aufzuweisen, welches sich an gedrungener Kürze, Reichhaltigkeit und Genauigkeit des Inhalts, insbesondere an praktischem Werthe und wirklich allgemeiner Brauchbarkeit mit „Tschudi's Schweizerführer“ messen könnte, dessen Notizen durchaus genau und zuverlässig sind, und dessen Inhalt nichts vermissen lässt, was irgendwie interessant, wissenswerth oder gemeinnützig ist, während der sehr billige Preis das Buch für Jedermann zugänglich macht.

Erweiterungen (Stuttgart).

Wer einen wohlfeilen und gedrängten „Schweizerführer“ sucht, findet ihn in dem kürzlich von Iwan Tschudi verfassten Taschenbuche.

Europa (Leipzig).

In seiner Klarheit und Handlichkeit als Vorbild empfehlenswerth, steht „Tschudi's Schweizerführer“ in der Reihe der Reiseschriften.

Europ. Chronik von Dr. A. Buddens (Frankfurt).

Es verdient dieses Büchlein als ein praktischer, zuverlässiger, bequemer und billiger Schweizerführer bestens empfohlen zu werden.

Glarner-Zeitung.

Ein für den Reisegebrauch in der That recht brauchbares, bequemes und billiges Taschenbüchlein.

Glocke der Gegenwart (Basel).

„Tschudi's Schweizerführer“ enthält in gedrängter Kürze und grosser Genauigkeit Alles, was einem in der grossartigen Alpennatur Reisenden zu wissen nöthig und nützlich ist. Da der Verfasser durchweg aus eigener Anschauung spricht, so ist der Schweizerführer ein treuer und zuverlässiger Reisegeosse, der uns mühelos und bequem in die belebtesten Strassen der Städte und auf den steilsten Gebirgspass begleitet, da er sich bescheiden in der Rocktasche verbergen lässt. Eine beigegebene kleine Karte reicht zur Orientirung vollständig aus,

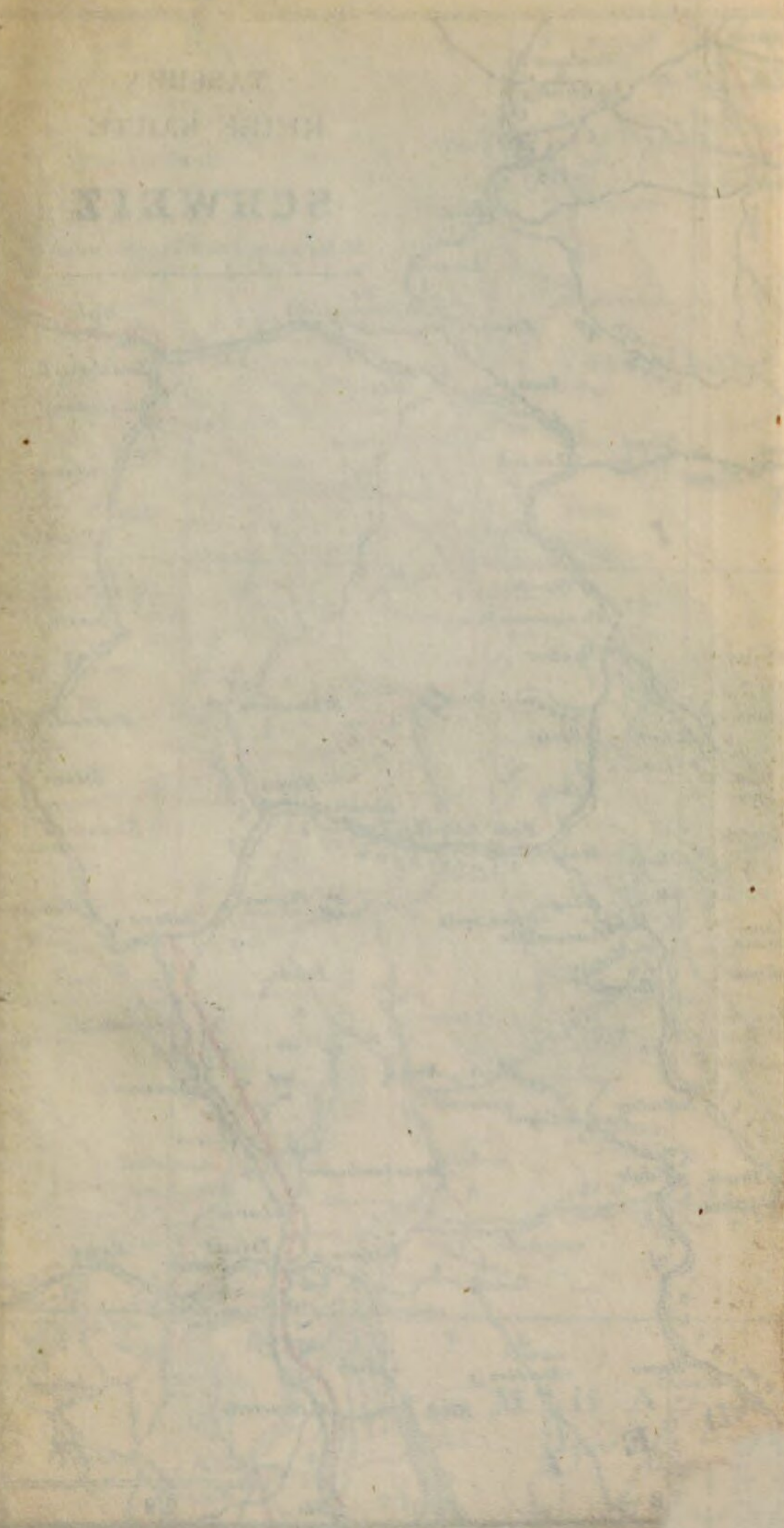
Heidelberger Journal.

(Fortsetzung am Schlusse des Buches.)

SCHWELT

WILHELM RICHARD

1847





TASCHEN-
REISE-KARTE
der
SCHWEIZ

Maafstab in Schweizer Stunden.
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

- Eisenbahnen
- Chaussées auf denen Personen-Posten und Extrapost-Einrichtungen bestehen.
- Landstrassen auf denen Personen-Posten aber keine Extrapost-Einrichtungen bestehen.
- Chaussées auf denen Extrapost-Einrichtungen aber keine Personen-Posten bestehen.
- Landstrassen auf denen Extrapost-Einrichtungen aber keine Personen-Posten bestehen.
- Extrapost-Beförderung ausserhalb der grossen Strassen.
- Reit- u. Saumwege.
- Berggipfel

Die Zahlen bezeichnen in der Schweiz Schweizer Stunden, in Frankreich und Sardinien Kilometres, in der Lombardie Meilen, in Oesterreich etc. Landesmässen. Jeder Punkt hinter einer Zahl bezeichn. 1 Viertel; z.B. 1 1/4, 1 1/2, 1 3/4, 2 1/4, 2 1/2, 2 3/4, 3 1/4, 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, 4 1/2, 4 3/4, 5 1/4, 5 1/2, 5 3/4, 6 1/4, 6 1/2, 6 3/4, 7 1/4, 7 1/2, 7 3/4, 8 1/4, 8 1/2, 8 3/4, 9 1/4, 9 1/2, 9 3/4, 10 1/4, 10 1/2, 10 3/4, 11 1/4, 11 1/2, 11 3/4, 12 1/4, 12 1/2, 12 3/4, 13 1/4, 13 1/2, 13 3/4, 14 1/4, 14 1/2, 14 3/4, 15 1/4, 15 1/2, 15 3/4, 16 1/4, 16 1/2, 16 3/4, 17 1/4, 17 1/2, 17 3/4, 18 1/4, 18 1/2, 18 3/4, 19 1/4, 19 1/2, 19 3/4, 20 1/4, 20 1/2, 20 3/4, 21 1/4, 21 1/2, 21 3/4, 22 1/4, 22 1/2, 22 3/4, 23 1/4, 23 1/2, 23 3/4, 24 1/4, 24 1/2, 24 3/4, 25 1/4, 25 1/2, 25 3/4, 26 1/4, 26 1/2, 26 3/4, 27 1/4, 27 1/2, 27 3/4, 28 1/4, 28 1/2, 28 3/4, 29 1/4, 29 1/2, 29 3/4, 30 1/4, 30 1/2, 30 3/4, 31 1/4, 31 1/2, 31 3/4, 32 1/4, 32 1/2, 32 3/4, 33 1/4, 33 1/2, 33 3/4, 34 1/4, 34 1/2, 34 3/4, 35 1/4, 35 1/2, 35 3/4, 36 1/4, 36 1/2, 36 3/4, 37 1/4, 37 1/2, 37 3/4, 38 1/4, 38 1/2, 38 3/4, 39 1/4, 39 1/2, 39 3/4, 40 1/4, 40 1/2, 40 3/4, 41 1/4, 41 1/2, 41 3/4, 42 1/4, 42 1/2, 42 3/4, 43 1/4, 43 1/2, 43 3/4, 44 1/4, 44 1/2, 44 3/4, 45 1/4, 45 1/2, 45 3/4, 46 1/4, 46 1/2, 46 3/4, 47 1/4, 47 1/2, 47 3/4, 48 1/4, 48 1/2, 48 3/4, 49 1/4, 49 1/2, 49 3/4, 50 1/4, 50 1/2, 50 3/4.

Iwan Tschudi's
SCHWEIZERFÜHRER.

REISETASCHENBUCH

für

**die Schweiz, die benachbarten italienischen Seen
und Thäler, Mailand, das Chamounythal, die Um-
gebungen des Montblanc und des Monte Rosa,
das angrenzende Tyrol, Montafun und
Vorarlberg.**

Fünfte, gänzlich umgearbeitete und stark vermehrte Auflage.

Mit einer kleinen Übersichtskarte der Schweiz, den Plänen von
Basel, Bern, Genf und Zürich und den Gebirgspanoramen
vom Rigi-Kulm, Rigi-Scheideck, von Bern, von der Heim-
wehfluh, von Mürren, vom Faulhorn, vom Torrenthorn, vom
Gornergrath und vom Piz Mundaun.



ST. GALLEN.

DRUCK UND VERLAG VON SCHEITLIN & ZOLLIKOFER.

1863.



VORWORT.

Wer schon öfter gereist ist, weiss, dass zu einem rechten Reisegenusse sowohl ein offenes Auge und Gemüth für Natur- und Volksleben als auch eine ausreichende Kenntniss des Terrains und der Zustände gehört. Der Bearbeiter dieses Reisetaschenbuches setzt bei seinen Lesern die erstern voraus und versucht die letztere an die Hand zu geben. Er ist überzeugt, dass diese Kenntniss nicht in einem breiten Vordemonstrieren bestehen kann, sondern in genauen und zahlreichen, aber kurzen, sachlichen Notizen. Der verständige Reisende liebt es nicht, sich die Schönheit eines Wasserfalles, einer Aussicht, den baulichen Charakter einer Stadt vorerzählen zu lassen; er zieht es vor selbst zu sehen, die Eigenthümlichkeiten und Vergleichungspunkte selbst aufzufinden und so, den Blick übend, sich den Genuss selbst zu erwerben, den die Guide- und Handbookmenschen sklavisch erst aus ihrem Reisebuche schöpfen.

Hinsichtlich der Anordnung des Stoffes hat der Bearbeiter insofern einen neuen Weg eingeschlagen, als er die natürlichen Landespartien auf die einfachste Weise mit den politischen Kantonalgebieten kombinirte. Von dem Wunsche ausgehend, dem Leser jeweilen die Anschauung einer ganzen Landschaft, den Ueberblick über eine ganze Volksgruppe zu erleichtern, verwarf er sowohl die sporadische lexikalische Topographie als auch die als bequem renommirte, durch Murray beliebt gewordene Routenbeschreibung. Beide geben immer nur Stückwerk und die letztere ist eigentlich nur für den bequem, der gerade die im Handbuch verzeichnete Route einhält, während dasselbe ihn bei Abweichungen und Kreuzungen oft im Stiche lässt oder ihm unbequem wird.

Der Verfasser hat sich ernst und angelegentlich die Frage vorgelegt: Was bedarf der Reisende in der Schweiz für ein Handbuch- und Anleitungsmaterial? Er fand als Antwort:

Der Reisende bedarf keiner Aufzählung aller möglichen Ortschaften und Wege, — weil er solche in jeder guten Karte findet und eine solche nothwendig bei dem Reisenden vorausgesetzt werden muss.

Der Reisende bedarf ferner nicht umständlicher Beschreibungen dessen, was er selbst sieht; nicht Ueberfüllung mit Notizen von untergeordnetem Belang, besonders mit allerlei lokalhistorischem, statistischem und topographischem Apparat, der ihn ermüdet und übersättigt; keine kleinlichen Anweisungen, z. B. zur Auffindung von Cigarrenladen, die er selbst ohnedies auffindet, von Tabled'hôtestunden und Dînerpreisen, die ihm schwerlich entgehen, keine Warnungen vor Fliegen, Flöhen, Bettlern, keine fixen Angaben über Postkurse, die halbjährlich wechseln. Der Reisende darf sich überhaupt nicht solchermassen von der Welt, die er sehen und kennen lernen will, auf die Unfehlbarkeit und Allwissenheit seines Guide zurückziehen, sondern wird immer in etwelchem Rapport mit dem Volke, in dem er gerade lebt, stehen und hie und da nach einem Namen, einem Wege, einer Stunde fragen müssen. Das hat aber gewiss auch seine Vorthelle. Es gibt so viele Reisende von unerhörter Bequemlichkeit, die eigentlich die Tour, die sie gerade machen, gewissermassen nur als einen Kommentar zu ihrem Reisebuch betrachten und nach wohlvollendeter Exkursion nichts weiter gelernt und nichts gesehen haben, als was in ihrem Guide stand. Für solche reisende Philister sind die folgenden Blätter nicht geschrieben. Sie entfalten in gedrängter Kürze alle Angaben, die ein denkender und gebildeter Reisender bedarf, um seine Schweizertour mit Genuss und Verständniss zu machen.

Für gefällige Mittheilungen zuverlässiger, aus eigener Erfahrung gesammelter Notizen wird die unterzeichnete Verlagshandlung stets dankbar sein.

St. Gallen, Ende Juni 1855.

SCHEITLIN & ZOLLIKOFER.

(Iwan Tschudi.)

VORWORT ZUR FÜNFTEN AUFLAGE.

Indem unser Büchlein mit jeder neuen Auflage seinen Leserkreis beträchtlich erweitert, erkennen wir darin, dass es nach Anlage und Ausführung dem wirklichen Bedürfniss der Touristen entspricht. In dieser erfreulichen Thatsache finden wir aber zugleich die Aufforderung, das kleine, bescheidene Werk innerhalb der ihm durch seine einfache Anlage gezogenen Grenzen immer mehr zu vervollkommen. Dass wir dies redlich und mit grossen Opfern gethan haben, davon zeugt wohl am besten diese neue Auflage. Wir haben dieselbe fast gänzlich umgearbeitet, jede einzelne der zahllosen Angaben mit der grössten Gewissenhaftigkeit revidirt und controlirt, die Angaben über die Gebirgstouren nach unserer eigenen Erfahrung und den gefälligen Mittheilungen der tüchtigsten schweizerischen Alpenwanderer reichlich vermehrt und unter unbedeutender Preiserhöhung eine Anzahl der reizendsten Panoramen in Konturenmanier, theils nach Originalzeichnungen, theils nach ganz zuverlässigen Quellen beigelegt. Dabei war unser Zweck nicht sowohl der, dem Büchlein einen neuen Schmuck zu verleihen, als vielmehr dem Reisenden durchaus sichere Anhaltspunkte für seine spezielle Orientirung in der Welt der Hochgebirge anzubieten. Um dem Wunsche deutscher Touristen zu entsprechen, haben wir überdies, der ursprünglichen Anlage des Ganzen unbeschadet, die besten schweizerischen Routen beigelegt, mittelst deren sich auch der ungeübtere Schweizerreisende augenblicklich zurecht finden wird. —

Schliesslich verdanken wir unsern zahlreichen Freunden, insbesondere auch den Mitgliedern des schweizerischen Alpenclubs ihre stets bereitwillige und eifrige Mitarbeit auf's Herzlichste. Ist es uns gelungen, nicht nur eine Menge der schönsten Hochlandspartien, sondern auch im Allgemeinen eine völlig verlässliche Sicherheit der Angaben herzustellen, so gebührt das Hauptverdienst unsern verehrten Mitarbeitern.

St. Gallen, Anfangs Juli 1863.

SCHEITLIN & ZOLLIKOFER.

(Iwan Tschudi.)

INHALT.

EINLEITENDES.

	Seite
Die Fussreise	1
Verkehrs- und Beförderungsmittel	4
Gasthöfe	5
Führer	6
Pass. Zoll. Münze	9
Karten	11
Reisepläne	12

NORDSCHWEIZ.

Der Bodensee.

	14—	20
1. Von Bregenz nach Ludwigshafen, Meinau und Constanz	15—	18
— Von Bregenz über den Adlerberg nach Nauders (R. 183)		
— Von Bregenz nach Chur (R. 183. 217. 165)		
2. Von Steckborn nach Constanz	18.	19
3. Von Constanz nach Romanshorn und Rorschach	19.	20
— Von Romanshorn nach Winterthur (R. 4)		
— Von Romanshorn nach St. Gallen (R. 214)		
— Von Rorschach nach St. Gallen und Winterthur (R. 215)		
— Von Rorschach nach Chur (R. 217. 165)		

Kanton Thurgau.

4. Von Romanshorn über Frauenfeld nach Winter- thur	20—	22
		21

Kanton Schaffhausen.

5. Schaffhausen und Umgebung	22—	25
— Von Schaffhausen nach Winterthur und Zürich (R. 10. 9)	24.	25

Kanton Zürich.

6. Zürich und Umgebung	25—	36
— Der Zürichsee	27—	32
— Der Zürichsee	32—	34
7. Von Zürich nach Richterschwyl	32.	33
8. Von Zürich nach Rapperschwyl	33.	34
— Von Horgen nach Zug und dem Rigi (R. 90. 101)		

Seite

9. Von Zürich nach Winterthur	34
10. Von Winterthur nach Schaffhausen	35
11. Von Zürich über Eglisau nach Schaffhausen	
12. Von Zürich über Uster nach Rapperschwyl	36
— Von Zürich nach Aarau (R. 14)	

Kanton Aargau.

	36 — 44
13. Aarau und Umgebung	38
14. Von Aarau über Baden nach Zürich	38 — 42
15. Von Turgi nach Waldshut	40
16. Von Aarau über Lenzburg nach Baden	42 — 43
17. Von Aarau nach Münster	43
18. Von Aarau nach Sursee	43
19. Die Rheinorte von Kaiserstuhl bis Rheinfelden	44
— Von Aarau nach Olten (R. 24)	

Kanton Basel.

	45 — 52
20. Basel und Umgebung	45 — 49
21. Von Basel nach Schopfheim	49
22. Von Basel nach Waldshut	49
— Von Basel durch das Münsterthal nach Biel (R. 34)	
23. Von Basel über Liestal nach Olten	50 — 52

WESTSCHWEIZ.**Kanton Solothurn.**

	53 — 57
24. Von Olten nach Aarau	54
25. Von Olten über Solothurn nach Biel	54 — 56
26. Solothurn und Umgebung	54 — 56
— Von Olten nach Basel (R. 23)	
— Von Olten nach Bern (R. 29)	
— Von Olten nach Luzern (R. 81)	
27. Balsthal, Dorneck, Meltingen	56. 57

Kanton Bern.

	57 — 92
28. Bern und Umgebung	59 — 62
— Von Bern nach Luzern. Poststrasse (R. 33 u. 80)	
29. Von Bern nach Olten	62. 63
30. Von Bern nach Biel	63
— Von Bern nach Luzern	
31. Der Bielersee. Von Biel nach Neuenstadt	63. 64
32. Von Bern nach Thun	67. 68
33. Das Emmenthal. Von Burgdorf bis Trub- schachen	64
34. Das französische Bern. Von Basel nach Biel.	65. 66
— Das Berner Oberland	67 — 92
35. Thun und der Thunersee mit Umgebung	68. 69
36. Von Thun durch das Simmenthal nach Saanen	70 — 72

	Seite
37. Das Diemtigerthal	73
38. Das K a n d e r t h a l. Emdthal, Frutigenthal, Kandergrund	73
39. Das Gasternthal	73. 74
40. Von Kandersteg über die G e m m i nach Leuk	75
41. Das Kienthal	75
42. Interlaken und Umgebung	76— 78
43. Das Justisthal	78. 79
44. Das Habkernthal	79
45. Brienz und der Brienersee mit Umgebung	80
46. Von Interlaken nach Lauterbrunnen	81
47. Das Lauterbrunnenthal	81. 82
48. Von Lauterbrunnen über die W e n g e r n a l p nach Grindelwald	
49. Das Faulhorn	85
50. Von Grindelwald über die g r o s s e S c h e i d - e c k nach Meiringen	86— 88
51. Von Meiringen über den B r ü n i g nach Lungern	89
52. Von Meiringen über den J o c h p a s s nach Engel- berg	89
53. Von Meiringen über den S u s t e n p a s s nach Wasen	90
54. Von Meiringen zum Grimselhospiz	90— 92
Kanton Freiburg.	92— 98
55. Freiburg und Umgebung	93— 95
56. Von Freiburg nach Lausanne (Oronbahn)	95. 96
57. Von Freiburg nach Bern	96
58. Murten und der Murtnersee	96. 97
59. Von Freiburg nach Bulle	97
60. Von Bulle durch das J a u n t h a l nach Saanen	97
61. Von Bulle über C h e s s a l l e c k nach Thun	97. 98
62. Von Bulle nach Vevey	98
— Von Montbovon üb. den J a m a n nach Vevey (R. 71)	
Kanton Neuenburg.	98—104
63. Neuenburg und der Neuenburgersee mit Umge- bung	100
64. Von (Biel, R. 31) Landeron nach Neuenburg und Vaumarcus	101
65. Von Neuenburg nach Verrières	102
66. Von Neuenburg nach Chauxdefonds und Locle	102. 103
67. Von Chauxdefonds über den C o l d e s L o g e s nach Neuenburg	103
Kanton Waadt.	104—116
68. Lausanne und Umgebung, Ouchy	106—108
69. Von Murten nach Lausanne	108

	Seite
70. Von (Neuenburg R. 64) Vaumarcus nach Lausanne. Romainmotier	109. 110
71. Das waadtländische Lemansufer. Von (Genf R. 73) Coppet bis Villeneuve (Bex)	110—115
72. Von Bex über den Col de Cheville nach Sitten	115. 116
Kanton Genf.	116—122
73. Genf und Umgebung. Grand Salève. Piton	116—121
74. Von Genf nach Chamouny	121. 122
— Chamouny und Umgebung (R. 137)	
75. Der Genfersee. Von Genf nach St. Gingolphe	122. 128
— Von Genf nach Villeneuve (R. 71)	
76. Von Thonon nach Sixt. Val de Sixt	123
URSCHWEIZ.	
77. Der Vierwaldstättersee und seine Ufer. Stanzstad. Hammerschwand. Hergiswyl. Alp- nach. Küssnacht. Wäggis. Brunnen. Seelis- berg. Stoss. Grütli. Tells Kapelle. Flüelen.	124—128
Kanton Luzern.	129—135
78. Luzern und Umgebung. Pilatus. Kriens. Son- nenberg. Schwarzenberg	129—133
79. Das Entlebuch. Von Luzern bis Trubschachen	133. 134
80. Von Luzern über Willisau nach Huttwyl (Bern R. 33)	134
81. Von Olten nach Luzern	134. 135
82. Von Luzern nach Münster (Aarau R. 17)	135
— Von Luzern nach Schwyz und Art (R. 99)	
Kanton Unterwalden.	135—140
83. Nidwalden. Von Stanz nach Wolfenschiessen.	137
84. Obwalden. Sarnen. Kerns. Schwendibad. Melchthal. Flühli. Storreggpass. Juchli	138
85. Von Sarnen zum Brünig (Meiringen R. 51)	138
86. Das Engelbergerthal. Von Grafenort nach Engelberg	139
87. Engelberg und Umgebung. Titlis	139. 140
88. Von Engelberg über den Surenenpass nach Altorf	140
— Von Engelberg über das Engelbergerjoch nach Meiringen (R. 52)	
— Von Engelberg über die Storregg nach Sarnen (R. 87)	
Kanton Zug.	140—142
89. Zug und der Zugersee. Felseneck. Schönbrunn. Aegerithal und Aegerisee.	141. 142
90. Von Zug nach Horgen (Zürich R. 7)	142

	Seite
Kanton Schwyz.	142—150
91. Die March. Von Reichenburg nach Lachen	143. 144
92. Das Wäggitthal. Von Siebenen bis zum Prigel	142—144
93. Von Rapperschwyl (Richterschwyl) über Biberbruck nach Einsiedeln	144
94. Von Rapperschwyl über den Etzel nach Einsiedeln	144
95. Von Einsiedeln über den Hackenpass nach Schwyz	145
96. Von Einsiedeln über Yberg nach Schwyz	145
97. Von Einsiedeln über Biberbruck nach Schwyz. Rossberg	145. 146
98. Von Schwyz über den Prigel nach Glarus	146. 147
99. Von Schwyz über Art nach Brunnen	147
100. Der Rigi. Rigikulm. Rigistaffel. Das kalte Bad. Rigi Klösterli. Rigi Scheideck.	148. 149
101. Rigiwege. Von Goldau. Von Art. Von Lowenz. Von Küssnacht. Von Immensee. Von Wäggis. Von Vitznau.	150

Kanton Uri.	150—157
102. Die Gotthardstrasse. Von Flüelen nach Airolo	151—157
103. Das Isenthal. Von Iselten nach Engelberg	152—153
104. Das Schächenthal. Von Altorf über den Klausen nach Linththal	154
105. Das Maderanerthal. Von Amstäg über den Brunnigletscher nach Disentis. Windgelle	154
106. Von Amstäg über den Kreuzlipass nach Sedrun	154
107. Von Amstäg über den Hüfigletscher nach Linththal	156
— Von Andermatt über die Oberalp nach Disentis (R. 172)	
108. Von Andermatt über die Furka zum Rhonegletscher	156

SÜDSCHWEIZ.

Kanton Wallis.	151—196
109. Vom Grimselhospiz nach Sitten	151—196
110. Vom Grimselhospiz über den Vieschergletscher nach Viesch (R. 114)	
111. Von Obergestelen über den Griespass nach Domo d'Ossola	160
112. Von Obergestelen über den Nufenenpass nach Airolo	160
113. Das Aegischhorn und Umgebung	161. 162

	Seite
114. Von Viesch über den Vieschergletscher zum Grimselhospiz	162
115. Von Viesch über den Albrunpass ins Pomat	162
116. Die Simplonstrasse. Von Brieg nach Arona	163—166
117. Von Vogogna durch das Anzascathal nach Macugnaga	165
118. Das Nicolaithal. Von Visp nach Zermatt	167. 168
119. Zermatt und Umgebung. Riffelberg. Gornergrath. Rother Kuppen. Riffelhorn. Gugler. Hörnli. Stockhorn. Unter-Rothhorn. Findelngletscher. Mettelhorn. Hochbalm. Untergabelhorn. Alter Weissthorpass. Cima di Jazzi. Matterjoch. Breithorn. Neuer Weissthorpass. Col d'Hérins. Adlerpass. Triftpass. Col Durand	169—173
120. Von Zermatt über den Theodul- oder Matterhochpass nach Chatillon	172. 173
121. Der Monte Rosa und Umgebung (Rundtour). Col de Portalas. Bettafurka. Combe de Verra. Rothhornpass. Col de Cunea. Col de Mascogna. Col de Val Dobbia. Col d'Ollen. Turlopass. Monte Moropass	173—176
122. Das Saasthal. Vom Monte Moro nach Stalden. Ofenthalpass. Mattmarkalp. Stellihorn. Jazzihorn. St. Joderhorn. Strahlhorn. Neuer Weissthorpass. Zwischbergenpass. Gletscheralp	176. 177
123. Das Lötschenthal. Lötschenpass	178
124. Das Turtmanthal. Dreizehntenhorn. Turtman- oder Barrgletscher. Zmeidenhorn. Jungpass. Pas de Boeuf. Zmeidenpass. Pas de la Forcletta. Turtmangletscherpass	178—179
125. Leuk und das Leukerbad mit Umgebung	181
126. Das Einfischthal oder Val d'Anniviers und seine Berge. Das Illhorn. St. Luc. Bella Tola. Mont noble. Pas de Lona. Col de Torrent. Col du Châtelet. Col de Sorebois. Becs de Bosson. Sasséneire. Arpittetta. Montagne de l'Allée. Rocs noirs. Lo Besso. Col de Zinal oder Triftpass. Col Durand	181—186
127. Sitten oder Sion und Umgebung	186
128. Das Eringerthal oder Val d'Hérins. Von Evolena üb. den Col d'Hérins nach Zermatt	187
129. Von Evolena in das Arollathal und über den Col de Colon nach Aosta	187. 188
130. Von Evolena über den Col de Riedmatten nach Hérémente	188. 189
131. Das Hérémentethal. Pas de Chèvres. Col du Mont rouge	189

	Seite
132. Von Sitten nach Bouveret	189. 190
133. Die grosse St. Bernhardstrasse. Von Martigny durch das Entremontthal nach Aosta	191—193
134. Das Bagnesthal oder Val de Bagnes. Col de Fenêtre. Col de l'Ane. Col des Etablons. Mont gelé. Grand Combin	
135. Das Val d'Illyez. Von Monthey nach dem Chamounythal	
136. Das Chamounythal.	
Pässe aus dem Wallis. Col de Balme. Tête noire. Col de Champéri. Col de Coux	196. 197
137. Chamouny und Umgebung. Flégère. Montanvert. Aveiron. Chapeau. Jardin. Cascade du Pélerin. Breven. Buet	197—199
138. Der Montblanc und Umgebung (Rundtour). Col de Voza. St. Gervais. Col du Bonhomme	199—201
139. Von Chapiu über den kleinen St. Bernhard nach Courmayeur	200. 201
140. Von Chapiu über den Col de la Seigne nach Courmayeur	201
141. Courmayeur und Umgebung. Mont de Saxe. Ferrexthal. Col de Ferrex. Col de Serena	201
Kanton Tessin.	
142. Vom St. Gotthard nach Bellinzona	202—215
— Von Airolo durch Val Maggia nach Locarno (R. 144)	203—205
143. Von Bellinzona nach Locarno. Verzascathal. Locarno und Umgebung. Monte Tomaro	205. 206
144. Von Locarno durch Val Maggia nach Airolo	207
145. Von Locarno durch das Centovalli- und Vigezzothal nach Domo d'Ossola	207. 208
146. Der Lago maggiore oder Langensee und die Borromäischen Inseln. Monte Motterone	208. 211
147. Von Stresa nach Orta und Arona	210
148. Von Orta über den Col di Colma nach Varallo	210
149. Von Varallo nach Arona	210
150. Von Varallo nach Macugnaga 1) über den Passo Piano, 2) über den kleinen Turlopass, 3) über Alagna und den Turlopass, 4) durch Val Mastellone und Fobello	210. 211
151. Von Bellinzona nach Lugano	211. 212
152. Lugano und der Luganersee mit Umgebung. Monte Brè. Monte S. Salvatore. Monte Generoso. Monte S. Giorgio	212—214
153. Von Lugano nach Menaggio. Caverghnothal	214
— Von Lugano nach Como. Stabio	215

Der Comersee und Umgebung. Monte Leg-
none.

	215—230
154. Der Seearm von Colico	218—222
155. Der Seearm von Lecco	222. 223
156. Der Seearm von Como	
157. Como und Umgebung	
158. Von Como nach Laveno	228
159. Von Varese nach Sesto Calende	228
160. Von Como nach Lecco. Bucco del Piombo	228. 229
161. Von Erba nach Bellaggio. Valbrona	229
162. Von Como nach Mailand	230
163. Mailand	230—234

OSTSCHWEIZ.**Kanton Graubünden.**

	234
164. Chur und Umgebung	237. 238
165. Das Rheinthäl und die Herrschaft. Von Chur nach Maienfeld	238. 239
166. Das Vorderrheinthäl oder Oberland	239—246
167. Von Chur nach Ilanz. Das Savienthal. Piz Mundau	239—241
168. Lugnetz und Vals. Peil und Zavreilathal. Lentathal	241. 242
— Vrinthal. Piz Aul. Piz Regina. Disrutpass	242
169. Von Ilanz nach Disentis	242. 243
170. Disentis und Umgebung. Piz Muraun. Val Margriel. Crap Alv. Piz Mult. Piz Tgietschen	243. 244
171. Von Disentis über den Lukmanier nach Olivone	244
172. Von Disentis über den Oberalppass nach Andermatt	
173. Die Splügenstrasse. Von Reichenau nach Chiavenna	246—251
174. Von Thusis über den Schynpass nach Tiefenkasten	248
175. Ferrera und Aversthal. Von Andeer nach Stalla	249. 250
176. Die Bernhardinstrasse. Von Splügen nach Bellinzona	252. 253
177. Die Julierstrasse. Von Chur nach Silvaplana	253—256
178. Bergell oder Bergaglia. Von Silvaplana nach Chiavenna	256—258
— Engadin	258—269
179. Vom Maloja nach Zernetz	258—262
180. Von Zernetz nach Nauders	262—269
181. Das Scarlthal. Von Schuls nach Fuldera im Münsterthal	266

	Seite
182. Samnaun. Piz Mutler. Piz Mondin	267. 268
183. Von Nauders durch das Stanzer- und Klosterthal nach Bregenz	268. 269
184. Das Poschiavinothal. Von Samaden nach Tirano	269—273
185. Ofenpass und Münsterthal. Von Zernetz nach Münster und Mals	273. 274
186. Von Mals nach Nauders	274. 275
187. Prätigau. Von Landquart nach Davos Platz	275—279
188. Davos. Von Davos über den Flüelapass nach Süs	280
189. Von Davos üb. d. Scalettapass nach Capella	281
190. Von Davos über den Sertigpass nach Bergün	281
191. Von Davos über den Ducanpass nach Bergün	282
192. Von Davos über die Züga nach Tiefenkasten	282
193. Albulathal. Von Tiefenkasten nach Bergün	282. 283
194. Von Bergün über den Albula nach Ponte	283
195. Das Schanfigg. Von Davos nach Chur	283. 284
Das Veltlin.	284—290
196. Von Tirano nach Colico	284—286
197. Von Tirano nach Bormio	286—288
198. Bormio und Umgebung. Val Furva	288
199. Von Bormio nach Livigno. Val Dentro	288
200. Livigno und das Livignothal	288. 289
201. Von Bormio über das Stilfserjoch nach Mals	289. 290
Kanton Glarus.	290—298
202. Glarus und Umgebung	291—291
203. Von Glarus durch das Klönthal nach dem Wäggitthal und zurück nach Glarus	293
204. Das Unterland. Von Glarus nach Weesen	293. 294
205. Das Hinterland. Von Glarus durch das Grossthal nach Linththal	294—297
206. Das Stachelbergerbad und Umgebung	296. 297
207. Von Glarus durch das Kleintal nach Elm.	297. 298
208. Von Engi über die Widdersteinfurkel nach Murg	297
209. Von Matt über den Risettenpass nach Weiss-tannen	298
210. Von Elm über den Panixerpass nach Ilanz	298
211. Von Elm üb. das Richetligräthli nach Linththal	298
212. Von Elm über den Raminpass und den Mutterthalergrath nach Vättis und Ragatz	298
Kanton St. Gallen.	298—317
213. St. Gallen und Umgebung	300—303

	Seite
214. Von St. Gallen nach Romanshorn	303
— Von St. Gallen nach Appenzell (R. 231)	
— Von St. Gallen nach Chur (R. 215. 217)	
— Von St. Gallen über Sargans nach Glarus (R. 215. 217. 227)	
— Von St. Gallen über Sargans nach Zürich (R. 215. 217. 228)	
— Von St. Gallen über Herisau und die Mittellandstrasse nach Heiden (R. 229)	
215. Von Rorschach nach Winterthur und Zürich	303—305
216. Das Thurthal. Von Wyl nach Wildhaus und Haag	305—306
217. Das Rheinthäl. Von Rorschach nach Sargans.	307—311
218. Der Bregenzerwald. Von Au über das Hochälple nach Bregenz	307. 308
219. Das Walserthal. Von Haag durch das Walserthal nach Schwarzenberg	309
220. Das Montafun. Von Haag durch das Montafun nach Galthür im Paznaun. Das Fluchthorn	309. 310
221. Das Weisstannenthal. Von Sargans nach Weisstannen. Riesetengrath. Heidelspitz	311
222. Ragatz und Pfäfers und Umgebung Pizalun. Monteluna. Falknis. Luziensteig	311. 312
223. Der Kunkelspass. Von Ragatz nach Reichenau	313
224. Das Kalfeuserthal. Von Vättis zum Sardona-gletscher	313
225. Das Seezthal. Von Sargans nach Wallenstadt	313. 314
226. Wallenstadt und der Wallensee	314. 315
227. Von Wallenstadt nach Weesen und Glarus	315—316
228. Von Weesen durch das Gaster nach Rapperschwyl	316—317
Kanton Appenzell.	317—323
229. Die Mittellandstrasse. Von Rheineck nach Herisau	318—320
230. Von Herisau nach Lichtensteig	320
231. Von (St. Gallen R. 213) Teufen nach Gais und Appenzell	320. 321
232. Appenzell und Umgebung	322
233. Weissbad und Umgebung	322. 323
Berichtigungen	323

ANHANG.

Die schweizerische Bundesverfassung	324
Statistische Uebersicht der Kantone	325
Flächeninhalt der grössern Schweizerseen	327
Hauptlokale der schweizerischen Industrie	327

	Seite
Schweizer Eisenbahnen	329
Personentarif	331
Schweizerisches Telegraphenwesen	332
Bergführerverzeichniss	334
Schweizerischer Stundenzeiger	339
Reduktion des Schweizergeldes in fremde Geldsorten . .	340
Lokalverzeichniss	341

Gebirgsprofile und Städtepläne.

Gebirgsprofile

von Bern aus gesehen	60
vom Faulhorn	86
vom Gornergrath	180
von der Heimwehfluh	60
von Mürren	86
vom Piz Mundaun	240
vom Rigi-Kulm	148
vom Rigi-Scheideck	148
vom Torrent- oder Mainghorn	180

Städtepläne.

Plan von Basel	46
„ „ Bern	60
„ „ Genf	120
„ „ Zürich	30

EINLEITENDES.

Bei der jährlich wachsenden Zahl von Besuchern der Schweiz haben sich die Bequemlichkeiten für dieselben ausserordentlich vervollkommnet und es sind namentlich Einrichtungen getroffen, dass die Reisenden auf allen besuchten Routen zu Wagen oder zu Pferde Beförderung finden. Doch ist dies jedenfalls nicht die genussvollste Art zu reisen. In der ebenen Schweiz wird man wohl thun, sich in der Regel der Eisenbahnen und Posten zu bedienen und Fusswanderung auf kürzere Strecken oder besonders schöne Landschaften, wie etwa längs des Genfer-, Boden- und Zürchersee's zu beschränken. In der gebirgigen Schweiz dagegen ist

die Fussreise

entschieden die genussvollste und, je nach Bedürfniss, Gegend und Anlass mit Pferd- oder Wagenreise in Verbindung gebracht, auch die empfehlenswertheste.

Der Fussgänger von gesunder Körper- und Geisteskraft, in richtigem Verhältniss gekleidet und ausgerüstet, und nicht allzu knapp an gewisse Distanzen und Zeiträume gebunden, ist der freiste und glücklichste Reisende unter der Sonne. Er geniesst Natur- und Menschenleben unmittelbarer und, weil er den Genuss durch eigene Anstrengung erwirbt, auch um so voller; er fühlt sich durch das Wandern an Leib und Seele erfrischt und gestärkt und einer Menge kleiner Unannehmlichkeiten überhoben, ist überall sein eigener Herr und reist nebenbei auch viel wohlfeiler. Will er rasch reisen, so findet er häufig Gelegenheit, streckenweise wieder zu fahren oder zu reiten; will er ganz bequem reisen, so bieten sich überall Träger und Führer zur Begleitung.

Soll aber die Fussreise möglichst genussvoll werden, so muss auch die **Kleidung** und das **Gepäck** angemessen ausgestattet sein. Der Fussreisende in der Schweiz darf alle luxuriöse Kleidung bei Seite lassen und sich auf den allereinfachsten Anzug beschränken, der aber dauerhaft und nicht allzuleicht sein sollte: etwa leichter Filz- od. Tuchhut od. eine zweckmässige Tuchmütze, leichter Tuchrock und Blouse oder Ueberzieher, abwechselnd getragen, ganz zuknöpfbare Wollweste, leichte wollene Beinkleider und ein Paar gute doppelsohlige, wohl mit Kopfnägeln besetzte,

mit Fett eingeriebene und bereits getragene, bequeme Stiefeln oder Schuhe mit Kamaschen für Bergtouren. Ein feines Flanellhemd, feine wollene, glattanliegende Strümpfe, seidene oder leinene Handschuhe sind im Gebirge sehr zu empfehlen, gewöhnliches leichtes Schuhwerk hier ganz unbrauchbar. Im Tornister oder in der Seitentasche (ersterer trägt sich weit bequemer und ist in jeder Hinsicht praktischer als letztere) sollte ein Hemd von feinem engl. Flanell u. etwa ein seidenes Hemd zum Wechseln, ein seidenes Untergilet, gute Tuchbeinkleider, 1 Paar wollene und 1 Paar leinene Strümpfe, ein Gilet, Hals- u. Taschentücher und die gewöhnlichen Reiseutensilien, nebst Schnüren, Nadeln, Seide, etwas Leinwand, Stecknadeln u. dgl. nicht fehlen. Wasserdichte, bis über die Knie hinunterreichende Regenmäntel (Whater-proofs) von zweckmässigem Schnitt sind leicht mitzuführen, leisten zeitweise vortreffliche Dienste und machen den Regenschirm entbehrlich. Wer lange reisen und sich öfter in den Städten aufhalten will, kann seinen Mehrbedarf an Kleidungsstücken leicht durch die Post überall hin voraussenden. Ein guter, zäher, nicht zu kurzer Bergstock und eine mit Kirschwasser gefüllte Feldflasche mit Trinkbecher wird nicht vergessen werden. Der Kirschgeist dient, mit Wasser und Zucker vermischt, als treffliche Erquickung und bei Erkältung und Indigestion als gutes Korrektiv. Ein kleines Fläschchen Seifenspiritus zum Waschen ermüdeter Füße empfehlen wir aus langjähriger Erfahrung. Für grössere Schnee- u. Gletscherreisen werden am Ausgangspunkte Fusseisen, Beil, lange Stricke, Schneebrillen und ein grüner Schleier mitgenommen.

Der Wanderer wird gut thun, eine gewisse feste **Tagesordnung** einzuhalten, die ihn zugleich frisch erhält und angenehm befördert: Die wahre Wandererweisheit liegt darin, mit der Sonne aufzubrechen und die Landschaft im Morgenlicht zu geniessen, nach ein paar Stunden eine Stärkung zu sich zu nehmen und dann ohne weitere Einkehr die Tour gemächlich bis gegen Mittag fortzusetzen, auf der Mittagsstation während 2 bis 3 Stunden der grössten Hitze zu ruhen und den kleinern Rest der Tagesreise dann mit allem Behagen zu vollenden, immerhin aber so, dass man bei Zeiten in das (oft schon früh überfüllte) Nachtquartier einrückt, hier bequem alles Nöthige zur Weiterreise in der nächsten Morgenfrühe besorgen und sich zu guter Zeit zur Ruhe begeben kann.

Wer des Fussreisens ungewohnt ist, mache Anfangs nicht über 6—7 Wegestunden des Tages (je des Vormittags 4—5) und steige nachher nicht über 10—12 Stunden. Belästigt ihn der Tornister, so lasse er sich denselben streckenweise von einem Burschen tragen; nur quäle und mühe man sich nicht mit schwerem Gepäck in der Tageshitze. Eine Fusswanderung muss vor allen Dingen bequem eingerichtet werden, sonst ist der Genuss dahin. Man nehme gleich von Anfang an einen ordentlichen, mässigen Schritt als Regel an. Anfängliches allzu rasches und dann un-

gleichmässiges Marschiren ermüdet ebenso sehr, wie ein mässiger Schritt fördert. Man vermeide durchaus das häufige Absitzen und Abliegen, das nur erschlaft, und mache lieber an hübschen Punkten nach längerem Gehen eine halbstündige Rast. Nach einem starken Marsche überlasse man sich nicht sogleich völliger Ruhe, sondern mache nach einer Pause noch einen kleinen Spaziergang oder gebe sich sonst einige Bewegung. Bei grosser Ermüdung bringt ein Fussbad mit Kleien, ein kurzer Schlaf, ein Waschen der Füsse mit Seifenspiritus, eine Waschung des ganzen Körpers mit frischem Wasser grosse Erquickung. Bekommt man Blasen an dem Fusse, so ziehe man einen Seidenfaden durch, lasse ihn in der Blase stecken und reibe die innere Seite des Strumpfes und später die wunde Stelle mit Talg ein.

Beim Bergansteigen vermeide man besonders die schlechte Gewohnheit mittelmässiger Gänger, anfangs recht rasch zu gehen. Man erschöpft sich und bringt sich in Schweiss, worauf die schärfere Höhenluft leicht eine ernste Erkältung zuzieht. Erfahrene Bergsteiger gehen langsam, gleichmässig, andauernd und werden dabei fast nie müde. Schöne Standpunkte suche man vor Sonnenauf- und Untergang zu gewinnen, um sie in voller Pracht zu geniessen.

Ein ferneres wichtiges Mittel zur Erhaltung der Wanderlust und Körperkraft ist die Einhaltung einer weisen und strengen Diät. Wir empfehlen dabei aus langer Erfahrung folgende Winke: Man verlasse in der Frühe nüchtern die Nachtstation und wird nach ein paar Stunden mit vortrefflichem Appetit frühstücken. Das Mittagessen sei einfach, aber kräftig. Ein wenig Wein mit Wasser ist zweckmässig; das viele Weintrinken und lange Tabled'hôtesitzen aber taugt zum Fusswandern gar nicht und ist durchaus verwerflich. Unterwegs enthalte man sich des allzu häufigen Wassertrinkens, das nur den Durst vermehrt und den Körper erschlaft; doch wird sehr empfohlen, morgens nüchtern vor Abmarsch ein Glas und nachher von Zeit zu Zeit einen einzigen Schluck Wasser zu sich zu nehmen. Wer mässig und ruhig geht, geräth nicht allzustark in Schweiss und Durst. Man trinke nur nach gehöriger Verkühlung und mische das Wasser mit etwas Kirschgeist. Sowohl beim Mittags- als Abendbrod lasse man geräucherte und stark gesalzene Speisen, die leicht einen nicht zu bewältigenden Durst veranlassen, und halte die Abendmahlzeit ein paar Stunden vor Schlafengehen.

Strenge Mässigkeit in Essen und Trinken ist um so nachdrücklicher wiederholt zu empfehlen, als bei der ungewohnten Körperthätigkeit sich natürlich auch die körperlichen Bedürfnisse in erhöhtem Grade einstellen und zu Diätfehlern verlocken; darum Mässigkeit im Genusse des Weines, der schwerverdaulichen Alpenkost und fetten Milchspeisen und nie sofortiges Wandern nach eben eingenommener starker Mahlzeit! Der Reisende wird

nur selten in den Fall kommen, Proviant mit sich führen zu müssen, da von Jahr zu Jahr immer mehr Wirthschaften auf allen besuchtern Routen entstehen; bedarf er aber Mundvorrath, so ist ein Stück gebratenes Fleisch (mit Brod und etwas gutem rothem Wein) dem Schinken und Käse vorzuziehen, da man auch ohne gesalzene Speisen im Gebirge leicht in starken Durst geräth. Auch schwach gesalzene Salami sind ein compendioser, lange vorhaltender Proviant. Wer längere Zeit in den Bergen wandert, wird guten Kaffee als das vortrefflichste Erquickungsmittel schätzen lernen, ebenso warmen oder kalten Thee mit Zucker und Limonade gazeuse. Bier nehme man höchstens bei der Abendmahlzeit.

Was die **Jahreszeit** betrifft, so sind vom Mai an die ebenen Gegenden der Schweiz und von Mitte Juni an die Gebirge mit Genuss zu bereisen. Für die letztern ist der September vielleicht der günstigste Monat mit den klarsten Fernsichten; doch sind dann die oberen Alpen schon von den Heerden verlassen. Für Besteigungen sehr hoher Pässe und Gipfel eignet sich der August am besten. Firnfelder und Gletscher werden am besten in der ersten Hälfte des Tages überwandert und sollten nach frischem Schneefall nicht besucht werden.

Als **Reisegesellschaft** empfehlen wir dem Wanderer einen guten Kameraden; so reist es sich am angenehmsten und am billigsten. Mehr als zwei Gefährten werden leicht lästig und finden oft kaum Unterkunft. Unbekannte Gesellschafter können oft sehr beschwerlich fallen.

Verkehrs- und Beförderungsmittel.

Das schweizerische **Postwesen** (seit 1848 Sache des Bundes und unter Administration des Bundesrathes) ist im Ganzen vortrefflich organisirt. Passagierwagen befahren alle irgend bedeutendern Strassen; Fussboten gehen regelmässig in die abgelegensten Dörfer und zwischen bedeutendern Städten findet täglich zwei- bis vier-, ja fünfmalige Verbindung statt. Die Taxe beträgt per Wegstunde 65 Rp. (im Coupé 80 Rp.), auf Alpenpässen 1 Fr. (Coupé Fr. 1. 15 Rp.). Auf allen Haupttrouten unbeschränkte Aufnahme von Reisenden auf den Stationen. Begründeten Beschwerden wird von den darüber berichteten Postdirektionen (ihre Sitze sind je nach dem betreffenden Postkreise in St. Gallen, Chur, Bellinzona, Zürich, Luzern, Aarau, Basel, Neuenburg, Bern, Lausanne, Genf) unfehlbar abgeholfen. Auf kleinern Strecken findet man öfter auch regelmässige **Omnibuskurse** und auf vielbesuchten Strassen **Retourwagen** zu billigen Preisen.

Extraposten sind auf allen schweizerischen Haupttrouten organisirt und werden per Pferd und Poststation, à 3 Wegstunden, mit 4 Fr. berechnet. Das gedruckte Reglement ist auf allen Bureaux zu haben.

Die Schweiz besitzt im Verhältniss zu der Einwohnerzahl das reichste **Telegraphennetz** in Europa.

Im Innern der Schweiz können die Telegramme in jeder beliebigen Sprache oder in Chiffren abgefasst werden, vorausgesetzt, dass dieselben mit deutschen oder lateinischen Buchstaben oder arabischen Ziffern geschrieben sind. Im internationalen Verkehr ist die Zahl der Sprachen beschränkt und die Chiffrirung der Privatdepeschen nicht gestattet. — Bureaux u. Taxen vgl. Anhang.

Die **Eisenbahnen** haben sich in der Schweiz rasch entwickelt. Die befahrenen Bahnen sind im Text u. im Anhang verzeichnet.

Auf allen grössern Seen der Schweiz herrscht lebhafter Verkehr mit **Dampfschiffen**, auf denen meistentheils sehr genussvolle Touren sich bewerkstelligen lassen. Die Fahrten stehen überall in Influenz mit den anstehenden Postkursen und Eisenbahnen. Die Fahrkarten werden auf den Schiffen selbst gelöst.

Bei den häufigen Veränderungen der Post- und Dampfschiffkurse wäre es nutzlos, hier eine Tabelle derselben beifügen zu wollen. Der Reisende findet in der Regel die Fahrpläne in allen Gasthöfen und Café's angeschlagen. Wer grössere Reisepläne mit genauen Influenzen kombiniren will, findet in dem „Schweizerischen Kursbuch“ (St. Gallen) die neuesten und zuverlässige Angaben über alle schweizerischen Verbindungen.

Gasthöfe.

Der Reisende findet so ziemlich in der ganzen Schweiz genügende Gasthöfe für verschiedene Ansprüche; nur Bünden, Tessin und Wallis stehen stellenweise hinter den Anforderungen des reisenden Publikums noch zurück. Die grossen Hôtels zu Basel, Zürich, Luzern, Thun, am Rheinfall, in Lausanne, Vivis, St. Gallen, Genf und Lugano sind vielleicht die besten in Europa und bei musterhafter Einrichtung doch nicht besonders theuer. Gute Küche, gute Weine, gute Betten und reinliche Zimmer findet man aber auch fast überall in den Gasthäusern zweiten Ranges und in ländlichen Wirthschaften grosser Dörfer, wobei man in der Regel noch eine freundliche Bedienung voraus hat. Nur im berner Oberland fehlt diese Klasse von Gasthäusern allzu oft gänzlich und ist der Reisende genöthigt, sich an die stereotypen „Hôtels“ zu halten.

Die Preise der grossen und auch der kleinern Gasthöfe sind in den verschiedenen Gegenden verschieden und durchschnittlich weder so hoch wie in Norddeutschland, am Rhein und in Holland, noch so niedrig wie in dem produktenreichen Bayern und Württemberg. Die gewöhnlichen Ansätze in grossen Häusern sind: Zimmer $1\frac{1}{2}$ —3 Fr., Frühstück (reichlich und mit verschiedenen Zugaben) $1\frac{1}{2}$ Fr., Mittagstisch mit Wein um halb ein oder ein Uhr $2\frac{1}{2}$ —3 Fr., später (englische Tafel) 4—5 Fr., Bedienung 1 Fr.; in Gasthöfen zweiten Ranges alles um ein Drittheil oder die

Hälfte billiger. Fussreisende, die in aller Welt in Gasthöfen ersten Ranges nicht besonders willkommen gehalten werden, finden sich in der Regel in kleinern Häusern behaglicher. Diese letztern sind denn auch, wo sie empfehlenswerth erschienen, im Buche selbst immer mit aufgeführt worden.

In den besuchten Bergwirthshäusern und theilweise auch im berner Oberland wird Abends 7 oder 8 Uhr Haupttafel gehalten, was mehr bequem als gesund ist. Wer Land und Leute nicht nur nach der Schablone der unruhigen, kellnerbeherrschten Hôtels kennen lernen will, der wird gut thun, gelegentlich in einem kleinern Orte und Wirthshause einzukehren und ein einfaches ländliches Gericht mit der langen Table d'hôte zu vertauschen. Bei längerem Verweilen in grossen Gasthöfen ist ein Bezahlen der Rechnung nach je 2—3 Tagen und bei früher Abreise die Berichtigung der Note am Abend vorher sehr zu empfehlen. In der Höhe der Saison suche man möglichst bei Zeiten auf der Nachtstation einzutreffen, indem man sonst weder auf ordentliche Bedienung noch auf ein Unterkommen überhaupt mit Sicherheit rechnen kann. Wer mit Damen reist, wird am besten das Nachtquartier irgendwie voraus ansagen lassen.

Für längere Aufenthalte sind am Bodensee, Genfer- und Vierwaldstättersee und im berner Oberlande an mehreren Orten Pensionen eingerichtet, deren Preis per Tag für Zimmer, Kost und Verpflegung zwischen 4 und 6 Franken differirt (monatlich 90 Fr. bis 120 Fr.) und die immerhin die angenehmste und wohlfeilste Aufenthaltsart darbieten.

Im Kanton Wallis, wo in vielen Thälern Wirthshäuser noch unbekannt sind, findet in der Regel der Wanderer beim Pfarrer des Orts bereitwillige Aufnahme und ordentliche Verpflegung.

Führer.

Die Fremdenführer sind im gebirgigen Theile der Schweiz für den Reisenden von Wichtigkeit und können eben so wohl den Genuss der Tour erhöhen als verderben. Eine gute Wahl erfordert Sorgfalt.

Auf den besuchten Bergrouen ist überall ein besonderer Führer bei gutem Wetter entbehrlich und ein Bursche zum Tragen des Gepäcks billig und leicht erhältlich. Auf einsamern Hochgebirgswegen dagegen und auf Gletscherexkursionen u. dgl. leisten gute Führer treffliche Dienste und verhüten viel Unglück. Sie sind auch höchst bequem, machen gleichzeitig den Träger des Gepäcks (bis auf 15 Pfund), den Dolmetscher unterwegs und im Wirthshaus den Kammerdiener; meistens empfehlen sie sich auch durch Bescheidenheit, Gefälligkeit und Klugheit. Manche Reisende pflegen ihren Führer für die ganze Tour im Gebirgslande zu miethen und haben davon manche Annehmlichkeit und,

wenn der Gedungene ein verständiger und kundiger Mann ist auch vielfache Belehrung. Doch ist eine solche fortwährende Begleitung ziemlich theuer. Wir halten es für das Zweckmässigste, sich nicht in längerdauernde Verträge einzulassen, sondern den Führer, der ohnehin bei eintretendem schlechtem Wetter überflüssig wird, nur für eine bestimmte Tour von 1 bis höchstens 3 Tagen zu miethen. Die meisten Führer sind nur auf gewissen Strecken ganz kundig und zuverlässig und geben in entfernten Gegenden, auch wenn sie ihrer Aussage nach schon oft dagewesen sind und Wege und Wirthshäuser wohl kennen, doch über Berge und Thäler und andere Lokalverhältnisse falsche oder unsichere Auskunft.

Ehe man einen Führer miethet, verschaffe man sich beim Wirthe oder sonstwie möglichst genaue Auskunft über die Persönlichkeit desselben und lasse sich, wenn er ein solches besitzt, das Dienstbüchlein mit den Zeugnissen vorweisen. Dann treffe man über die Dauer der Begleitung und den Betrag des Lohnes genaue Abrede. Die gewöhnliche billige Löhnung ist 5 bis 6 Franken per Tag, wofür sich der Führer selbst zu beköstigen hat. In der Regel fordert derselbe aber auch eben so viel für seinen Rückweg. Während der belebten Jahreszeit, wo der Führer gewöhnlich auf dem Rückweg wieder von andern Reisenden verwendet werden kann, wird man sich mit einem Trinkgeld von wenigen Franken mit ihm abfinden können, — sofern dies beim Abschluss des Vertrages genau festgestellt wird. Ebenso empfehlenswerth aber ist es, von vornherein einen fixen Preis für einen gewissen Zeitraum ohne alle weitem Verbindlichkeiten festzusetzen.

Im berner Oberlande, am Rigi, Sentis, Gotthard, im Nicolaital und im Chamouny treiben die Führer ihr Sommergewerbe ausschliesslich und in den meisten Gebieten ist das Guidenwesen obrigkeitlich auf das sorgfältigste geordnet und werden bloss geprüfte Leute von gutem Leumund als Führer 1., 2. und 3. Klasse patentirt *).

*) Wir theilen aus dem neuesten amtlichen „Reglement für die Bergführer und Träger“ der Amtsbezirke Interlaken, Oberhasle, Frutigen und Thun folgende Artikel mit:

Art. 5. Wer das Gewerbe eines Bergführers ausüben will, hat sich jeweilen vor dem 15. Mai des laufenden Jahres beim Regierungstatthalter des Amtsbezirks, in welchem er seinen Wohnsitz hat, zu melden, sich über die erforderlichen Eigenschaften auszuweisen und eine Sicherheit von 500 Fr. durch Hinterlegung dieser Summe oder durch Bürgen zu leisten. Die Habhaftigkeit des oder der Bürgen ist durch den betreffenden Gemeindrath zu bescheinigen. Wirthe und Kutscher können diese Bürgschaft nicht leisten. Der Regierungstatthalter entscheidet über die Hinlänglichkeit der Sicherheit endlich.

Art. 6. Diese Bürgschaft haftet für allen erweislichen Schaden, welcher aus der Nachlässigkeit oder dem Verschulden des Führers ent-

In der übrigen Schweiz dienen Genssenjäger, Mineraliensucher, Aelpler u. dgl. als Gebirgsführer, und man wird mit solchen einfachen, zuverlässigen Leuten oft noch besser fahren als mit kastenmässigen Wegweisern.

standen, sowie namentlich auch für allfällige Bussen und andere durch richterliches Urtheil auferlegte Kosten.

Art. 7. Hierauf ist der Bewerber in das Verzeichniss der Bergführer für das laufende Jahr einzutragen. Dieses Verzeichniss ist alljährlich durch das Amtsblatt bekannt zu machen. Bei der ersten derartigen Eintragung erhält er ein Führerbuch, welches bei der Anschreibung in den folgenden Jahren, so lange es nicht ausgefüllt ist, für das laufende Jahr visirt wird. Ist das Buch ausgefüllt, oder geht es verloren, so hat sich der Führer für ein neues zu melden, das verlorene wird amortisirt. Der Führer hat jedoch handgelübdlich zu versichern, dass er dessen Verlust nicht absichtlich herbeigeführt. Für das Führerbuch werden 1 Fr. 50 Rp. bezahlt. Die jährliche Visirung geschieht unentgeltlich. Beim Empfang dieses Buches hat der Führer dem betreffenden Regierungsstatthalter in die Hand zu versprechen, den Vorschriften dieses Reglementes nachleben und seine Pflichten getreulich erfüllen zu wollen.

Art. 8. Das Führerbuch ist das Patent des Inhabers und dient als dessen Reisepass. Es soll mit gedruckten Nummern paginirt sein und enthalten:

1. Die fortlaufende Nummer des Buches nach der Controle des Regierungsstatthalters, von welchem es ausgestellt worden. 2. Tauf- und Geschlechtsnamen, Heimath und Wohnort des Inhabers. 3. Das Signalement desselben. 4. Gegenwärtiges Reglement in deutscher und französischer Sprache. 5. Die Beglaubigung oder Bescheinigung des Regierungsstatthalters, dass sich der Inhaber über die Erfordernisse eines Führers ausgewiesen (Art. 2. b. und Art. 4). 6. Eine gehörige Anzahl leerer Blätter zu Eintragung der Visa und Zeugnisse.

Art. 9. Auf Reisen soll der Führer sein Buch stets bei sich tragen und es auf Verlangen der Polizeibeamten und Angestellten des Staats, sowie bei dem Antritt und Ende der Reise, dem betreffenden Reisenden vorweisen und sich von Letzterm ein Zeugnis über Zufriedenheit und Aufführung während der gemachten Reise u. s. w. darin eintragen lassen. Die absichtliche Entfernung von Blättern aus dem Buche, die Eintragung falscher Zeugnisse oder die eigenmächtige Veränderung von Zeugnissen wird als Fälschung bestraft.

III. Pflichten des Führers. Verhältniss zwischen ihm und den Reisenden.

R e c h t e. T a x e.

Art. 10. Streitigkeiten zwischen dem Führer und dem Reisenden sind von dem zuständigen Richter zu entscheiden.

Art. 11. Während der Unterhandlung oder Abschliessung des Akkordes zwischen einem Führer und den Reisenden soll sich kein anderer Führer in die Verhandlung einmischen, es sei denn, dass es der Reisende verlange. Jede Art von Zudringlichkeit ist untersagt.

Art. 12. Der Führer hat sich gegen die Reisenden höflich und anständig zu betragen und seine Pflichten gewissenhaft zu erfüllen, sie vor Gefahr zu warnen, nach bester Möglichkeit für ihre Annehmlichkeit und die Sicherheit ihres Gepäcks zu sorgen und sich namentlich vor Trunkenheit zu hüten.

Pass. Zoll. Münze.

Die in manchen Ländern immer noch beliebten Passplackereien fallen in der Schweiz ganz weg, indem der Reisende kaum im Wallis oder bei längerem Verweilen in Städten zum Vorweis von

Ungebührliche Zumuthungen oder üble Behandlung von Seite der Reisenden hat er dagegen mit ruhigem Ernste zurückzuweisen.

Für das ihm anvertraute Gepäck ist er verantwortlich. Jede Art von Ueberforderung oder Prellerei ist ihm bei Strafe der Zuckung des Patents verboten; auch ist ihm untersagt, Reisende ohne ihr Vorwissen und fälschlich an andere Orte oder in andere als die ihm von ihnen bezeichneten Gast- oder Pensionshäuser zu führen.

Auf Verlangen der Reisenden soll er wenigstens 15 Pfd. Gepäck tragen.

Bei lebensgefährlichen Unternehmungen oder wiederholten ungebührlichen Zumuthungen oder übler Behandlung von Seite der Reisenden ist er berechtigt, den Dienst zu verweigern und bei dem zuständigen Richter auf Entschädigung zu klagen.

Ebenso haben die Reisenden das Recht, Führer, welche sich ungebührlich betragen, sich betrinken oder überhaupt ihre Pflichten nicht gehörig erfüllen, sofort zu entlassen und auf Entschädigung zu klagen.

Art. 13. Akkordgemässe Bestimmungen vorbehalten, wird der Lohn des Führers bestimmt auf 6 bis 8 Fr. (je nach der Beschwerlichkeit der Reise) für jeden Tag, die Verköstigung inbegriffen und die Tagreise bis auf 8 Stunden festgesetzt.

Vom Ort der Verabschiedung an gerechnet, hat der Führer nach dem gewöhnlichen kürzesten Weg auf ein Retourgeld Anspruch von 6 Fr. per Tagreise von 8 Stunden bis zu dem im Führerbuch bezeichneten Wohnort oder der angenommenen Station, nach Auswahl der Reisenden. Bruchzahlen über 4 Stunden werden für einen halben Tag berechnet. Die Retourführer haben keinen Anspruch auf Retourgeld.

Ausser diesem reglementmässigen Lohn hat der Führer auf keinerlei Art von Entschädigung Anspruch; die Bezahlung einer allfälligen Zulage (Trinkgeld) als Zeichen besonderer Zufriedenheit wird einzig dem Ermessen und guten Willen des Reisenden anheimgestellt.

Art. 16. Wer ohne die in diesem Reglemente enthaltenen Bestimmungen erfüllt zu haben, sich einem Reisenden zum Führer anbietet und den Beruf eines Führers ausübt, verfällt das erste Mal in eine Busse von 6 Fr., welche das zweite Mal verdoppelt wird. Kommt der Fall im gleichen Jahr zum dritten Mal vor, so kann auf Gefangenschaftsstrafe bis auf 14 Tage erkannt werden.

Dagegen bleibt es den Reisenden unbenommen, ihnen bekannte Männer oder junge Leute als Begleiter oder zum Tragen von Gepäck mitzunehmen, welche nicht patentirte Führer sind. Sollte sich kein patentirter Führer vorfinden, so ist der Reisende davon in Kenntniss zu setzen und ihm auf Verlangen ein des Wegs kundiger Mann als Begleiter zu geben, welchem zu seiner Legitimation vom Wirth ein Zeugniß auszustellen ist.

Art. 17. Zum Tragen von Gepäck oder Personen können den Reisenden von den Wirthen und Führern zuverlässige Männer als Träger mitgegeben werden, welche hiezu keines Patents bedürfen, im Uebrigen aber den Bestimmungen dieses Reglements unterworfen sind.

Führer und Wirthe sind für die von ihnen angestellten Träger verantwortlich. Die Träger haben sich den Anordnungen des den Reisenden begleitenden Führers zu fügen. Dem Träger gebührt für jeden Tag ein Lohn von 6 Fr. und ebensoviel für jeden Tag Retour, welche nach Art. 13 berechnet wird.

Legitimationspapieren angehalten wird. Dagegen bedarf derselbe beim Verlassen der Schweiz fast nach allen Seiten hin eines **Passes**. Wer Frankreich zu berühren gedenkt, muss nothwendig das Visum des Gesandten oder eines Consuls auf seinem Passe vorweisen und sich dasselbe entweder unmittelbar bei Ausstellung der Reiseschrift in seiner Heimath oder während des Aufenthaltes in der Schweiz verschaffen.

Auch das schweiz. **Zollwesen** wird den Reisenden wenig beschweren, indem das zum eigenen Gebrauche mitgeführte Gepäck dem ohnehin geringen Grenzzoll nicht unterliegt.

Seit dem Jahre 1850 besitzt die Schweiz statt des frühern Münzenchaos ein einheitliches, dem franz. Fusse entsprechendes **Münzsystem** in Silbermünzen zu 5, 2, 1 und halben Franken, Billonstücken zu 20, 10 und 5 Rappen oder Centimes und Kupferstücken zu 2 und 1 Rappen. Alle entsprechenden Stücke des franz. Münzfusses werden ebenfalls im Nennwerth angenommen. Das deutsche Reichsgeld ist concordatmässig tarifirt und zwar der Kronenthaler zu 5 Fr. 67 Rp., der Gulden zu 2 Fr. 10 Rp., so dass man auf letzteren immer $2\frac{1}{2}$ Rappen verliert. Kleinere deutsche Münzen werden nur an der Grenze angenommen, auf den Postbüreaux aber, in der innern und in der franz. Schweiz überhaupt nur schweizerisches und französisches Geld.

Will sich der Reisende der Goldmünzen bedienen, so benutzt er am besten die französischen, die überall zum Nennwerthe kursiren. Deutsches Papiergeld findet bloss in der nördlichen Schweiz in grössern Gasthöfen, bei Banquiers und in Buchhandlungen Abnahme, österreichisches nur schwer. Die Kassenanweisungen (Banknoten) der schweizerischen Banken werden überall in Städten und grösseren Gasthöfen auf dem Lande angenommen.

Hinsichtlich der **Massverhältnisse** werden folgende Notizen genügen:

Die Basis der schweiz. Massordnung ist der schweiz. Fuss.

1 Fuss = 10 Zoll. 1 Zoll = 10 Linien. 1 Linie = 10 Striche.

2 Fuss = 1 Elle. 4 Fuss = 1 Stab. 6 Fuss = 1 Klafter.

10 Fuss = 1 Ruthe.

1 schweiz. Fuss = 0,3 Meter = 0,9235 Par. Fuss = 1,0471

württemb. Fuss = 1 bad. Fuss = 1,0279 bayr. Fuss = 0,8980

Wienerfuss = 0,9558 preuss. Fuss = 0,9842 engl. Fuss.

1 Wegstunde Schweizermass = 16000 Schweizerfuss, 4800m, 14776' alt franz., 0,647 geogr. Meile.

5 Schweizerstunden = 24 Kilometer; $23\frac{1}{3}$ auf 1° des Aequators.

1 geogr. $\square$ Meile = 2,39 $\square$ Schweizerstunden.

1 Schweizerjuchart = 40,000 schweiz. $\square$ ', oder = 1 badi-scher Morgen, 0,6255 österreich. Joch, 0,6497 sächs. Acker, 1,0566 bayer. Tagwerk, 1,1429 württemb. Morgen, 0,7092 preuss. Morgen = 36 franz. Aren = 0,888 engl. Acre.

Das Volk rechnet indess nicht wie die Post nach dem offiziellen Mass für Wegesentfernung; seine Stunden sind oft zum Verwundern lang.

Karten.

Jeder Schweizerreisende sollte, besonders im Gebirgslande nothwendig mit einer guten **Karte** versehen sein; doch sind wir einigermassen in Verlegenheit, welche wir empfehlen sollen, da kaum eine der vorhandenen den strengen Anforderungen in allen Theilen ganz entspricht.

Die früher am meisten gebräuchliche Reisekarte von H. Keller (Fr. 7) (1:450,000) ist übersichtlich, praktisch und zuverlässig gehalten und zweckmässig mit Städteplänen und Cartons versehen, entspricht aber in der Gebirgszeichnung kaum den bescheidensten Anforderungen. In letzterer (orographischer) Beziehung gibt die Ziegler'sche (1:380,000) (Winterthur. Fr. 12) ausserordentlich schöne Arbeit; sie ist aber von etwas unbequem grossem Format und oft undeutlicher Schrift. Eine treffliche geologische Bearbeitung derselben von Studer und Escher (Fr. 22). Die grosse und schöne Reisekarte von Leuthold (1:400,000. Fr. 10) empfiehlt sich durch Genauigkeit und Klarheit des Sticks, die von Heck (Leipzig) zeichnet sich durch gefällige Ausstattung, Panorama vom Rigi, treffliche Spezialkarten für die Gebirgsstrassen, Cartons und Städtepläne aus, und dürfte für die gewöhnlichen Bedürfnisse ziemlich ausreichen; die von Stengel und Mohr ist bloss Postkarte. Spezielle Kantonal-karten gibt es viele und treffliche. Eine sorgfältig bearbeitete kleinere „Schweizerkarte für Reisende“, mit begleitendem Text ohne Gebirgszeichnung, erscheint jährlich bei Scheitlin & Zollikofer in St. Gallen.

Wer ganz grosser Karten sich bedienen will, findet in dem vortrefflichen, ganz auf trigonometrischen Vermessungen beruhenden topographischen Atlas der Schweiz, einem Prachtwerke des eidgenössischen Generalstabes (1:100,000), so weit es bisher erschienen ist (21 Blätter), das schönste u. beste Hilfsmittel. Dasselbe ist auch blattweise zu haben und leistet für Hochgebirgstouren ausgezeichnete Dienste. Die grosse Wörl'sche Karte (1:200,000) ist unzuverlässig und mangelhaft. Auch Delkeskamp's „Relief der Schweizeralpen“ ist brauchbar und orientirt in der Regel gut und angenehm. Die grosse Reliefkarte von J. Bürgi (1:300,000) (Basel. Neukirch 1854) ist ein äusserst fleissiges, genaues und schönes Werk, ebenso diejenige von E. Beck in Bern (1:100,000), welche 60  gross wird. Gute Panoramen existiren in grosser Anzahl von allen renommirten Standpunkten.

Reisepläne.

Die meisten Reisehandbücher glauben ihren Lesern zu dienen, wenn sie detaillirte Pläne für Bereisung der halben oder ganzen Schweiz vorlegen; allein die Erfahrung beweist die Unbrauchbarkeit solcher Schemate so vielfältig, dass wir uns nicht versucht fühlen können, ebenfalls dergleichen mitzutheilen. Der Eintritt des Reisenden in das Land, die zu verwendende Zeit, die eintretende Witterung, die Absichten, Wünsche und Kräfte des Reisenden modifiziren die vom Buche gegebene Route so vielfältig, dass am Ende der Reisende doch selbst das zu thun hat, was er vom Anfang an thun sollte, nämlich sich seinen individuellen Verhältnissen gemäss selbst einen Plan zu machen. Und dies ist denn wirklich auch mit Hülfe einer guten Karte und eines zuverlässigen Handbuches so leicht zu bewerkstelligen, dass es füglich der eigenen Intelligenz des Reisenden überlassen bleiben darf. Wir beschränken uns daher auf folgende Bemerkungen.

Die von deutschen Reisenden oft eingehaltene Route: Bodensee, Zürich, Rigi, Vierwaldstättersee, Gotthardstrasse, Furka, Grimsel, Rosenlauri, Faulhorn, Grindelwald, Wengernalp, Lauterbrunnen, Interlaken, Giessbach, Thun, Gemmi, Leuk, Martigny, Chamouny, Genf, Lausanne, Freiburg, Bern, Neuchâtel, Münsterthal, Basel, welche 3—4 Wochen in Anspruch nimmt, berührt bloss die besuchtesten Touristenpunkte der westlichen Landeshälfte und wird etwa durch eine zweite Reise nach Appenzell, Glarus, Bünden, Tessin und dem Comersee ergänzt. Man hat aber damit keineswegs die Schweiz absolvirt. Eben so reizende Naturscenen und weit grossartigere Prachtbilder liegen abseits der gewöhnlichen Touristenwege und sind in den folgenden Blättern gehörigen Ortes angedeutet. Das hochromantische Bündnerland, der grösste Theil des herrlichen Tessins und Wallis, das obere Glarner- und St. Gallerland mit ihren interessanten Alpenthälern kennt der fremde Wanderer gewöhnlich kaum dem Namen nach.

Wir möchten überhaupt den Reisenden, dem es um eigene und unmittelbare Kenntniss des schweizerischen Landes und Volkes, nicht bloss um einen Spaziergang auf breitgetretenen Pfaden zu thun ist, nicht auf die grosse Touristenstrasse verweisen. Den beobachtenden und denkenden Mann ekelt leicht das unruhige Getriebe auf derselben, das schablonenmässige Reisen und Geniessen, das fade, traditionelle Gespräch und Urtheil der Gesellschaft, das aufgeputzte Führer- und Hôtelwesen so sehr an, dass es ihm die besten Naturgenüsse verdirbt und ihn zugleich überzeugt, dass er hier das Volk nicht findet, das er sucht. Trifft er auch auf selbstgewählten, einsamen Routen

oft nicht die Bequemlichkeiten der grossen Heerstrasse an, so geniesst er doch um so freier und voller die Schönheiten einer unerschöpflich reichen Gebirgswelt, und beobachtet um so treuer die tausendfältigen Eigenthümlichkeiten eines Volkes, das in seiner Sprache, seinen Sitten, Zuständen und Charakterzügen in jedem Thale wieder ein anderes ist.

Zu den ausgezeichnetsten **Standpunkten** mit panoramischen Fernsichten oder grossartigen Gebirgsaussichten gehören:

der Weissenstein bei Solothurn, — der Chasseral bei Biel, die Dôle im Kanton Waadt, — der Moléson im Kanton Freiburg, — der Uetliberg bei Zürich, — der Kamor und der Sentis bei Appenzell, der Speer bei Wesen, der Rautispitz bei Glarus, — der Rigi bei Arth, der Pilatus bei Luzern, — das Faulhorn und die Wengernalp bei Grindelwald, — Niesen und Stockhorn bei Thun, — das Schildhorn bei Mürren, — der Titlis bei Engelberg, — das Siedelhorn bei der Grimsel, — das Aegischhorn, das Maing- od. Torrenthorn, Bella Tola, die Becs de Bosson, Sasseneire u. Arpitetta in Wallis, — der Piz Languard bei Pontresina, Piz Nair bei St. Moriz, Piz Ot bei Samaden, Piz Mundaun bei Ilanz, — die Fibia und die Prosa auf dem Gotthard, — der Baudus (Sixmadun) bei Andermatt, — der Camoghé bei Bellinzona, — der Generoso bei Mendrisio, — der Salvatore bei Lugano, — Col de Balme, Tête noire und Flégère im Chamouny;

doch wetteifern sehr viele andere Höhen mit diesen in grossartigen, malerischen und weitreichenden Aussichten. Der Leser wird in den folgenden Blättern überall die wünschenswerthen Nachweise finden.

Die natürlich sich aufwerfende Frage nach dem Betrage der täglichen **Reisekosten** lässt sich nur im Allgemeinen beantworten. Ein bescheidener Fussreisender, der in den mittleren Gasthöfen einkehrt, wird (ohne Führer) den täglichen Aufwand mit 7 – 10 Franken bestreiten, in den grössern Gasthöfen mit 10 – 12 Franken. Mit Führer oder zeitweiliger Benutzung der Reit- und Fahrgelegenheiten wird er täglich 12 – 15 Franken bedürfen, während der immer Fahrende oder Reitende kaum unter 20 Franken aufwenden dürfte. Begreiflich mindert das Reisen in Gesellschaft die Ausgaben für Führer, Pferde, Kähne u. dergl. beträchtlich.

Wir unterlassen es billig, die in den Einleitungen vieler Reisebücher herkömmlichen Artikel über des Landes Geschichte und Naturverhältnisse hier beizufügen. Das magere Gerippe allgemeiner historischer Notizen, die bei jedem gebildeten Reisenden ohnehin vorausgesetzt werden dürfen und den ungebildeten auch schwerlich erbauen, haben keinen rechten Zweck. Histori-

sche Lokalnotizen sind am betreffenden Orte beigebracht. Wem es wirklich darum zu thun ist, bei einem Besuche des in naturwissenschaftlicher Hinsicht ausgezeichnetsten Landes Europa's sich gründliche und genussvolle Belehrung zu bleibendem Gewinne zu verschaffen, der lässt sich nicht mit einigen oberflächlichen Definitionen und Raisonnements abfertigen. Wir verweisen ihn auf die anerkannten und für das allgemeine Verständniss geschriebenen Werke von

J. Meier, Physik der Schweiz. Mit steter Rücksicht auf die allgemeinen Naturverhältnisse der Erde. Leipzig 1854.

A. Mousson, die Gletscher der Jetztzeit. Eine Zusammenstell. u. Prüfung ihrer Erscheinungen u. Gesetze. Zürich 1854.

F. v. Tschudi, das Thierleben der Alpenwelt. Naturansichten und Thierzeichnungen aus dem schweizerischen Gebirge. Sechste Aufl. Leipzig 1861. Mit 24 Abb. nach d. Natur.

(Letzteres Werk ist ein grosses Gemälde der ganzen Alpennatur.)

Alf. Müller, schweizerische Touristenblätter. Leipzig 1857.

NORDSCHWEIZ.

DER BODENSEE.

Die nordöstl. u. südwestl. Pforte des Schweizerlandes halten die beiden grössten mitteleuropäischen Binnenseen, der Bodanus u. der Lemman, besetzt u. bilden so gewissermassen natürliche Wasserthore u. Grenzgebiete, zugleich aber seit den ältesten Zeiten grosse Ausgangspunkte der menschlichen Kultur u. Stationen eines mächtigen Verkehrs.

Der Bodensee (Lacus Rheni, dann Lacus Brigantinus der Römer) bildet einen grossart., v. SO. n. NW. gestreckten Wasserspiegel v. etwa 9 □ M. im Ganzen u. scheidet sich geg. NW., durch eine breite Landzunge getrennt, in 2 ungleichartig gebildete, schmale Arme, den s. g. Ueberlinger- u. den Zeller- od. Untersee. Grösste Länge v. Bregenz b. Ludwigshafen ca. 14 St., v. Bregenz b. Stein a. Rh. c. 15 St. Grösste Breite v. Langenargen b. Arbon c. 3½ St. Grösste Tiefe bei Mörsburg 650', zw. Friedrichshafen u. Arbon 964'. Höhe d. Wasserspiegels ü. Meer bei mittlerem Wasserstand 1225'. Der Rhein, der ihm aus den obern Gebirgen seine Hauptnahrung zuführt, u. dessen Geschiebe an der Mündung ein bedeut. Uferland angesetzt hat, staut den Spiegel zur Zeit der Schneeschmelze um 6—10' auf. Die Temperatur des Wassers betrug in einer Tiefe v. 370' nur 4°,5 C., während die Oberfläche 18°,1 C. zeigte.

Der eigentliche **Boden-** od. **Obersee** friert sehr selten zu. Dies geschah seit 400 Jahren nur fünfmal. Im Jahre 1695 wurde bei Arbon ein Freischiessen auf dem Eise gehalten u. i. J. 1830 fuhr man mit Schlitten v. einem Ufer zum andern. Der seichte Untersee dagegen, mit dem Obersee durch den träge fliessenden Rheinarm bei Constanz verbunden, überfriert fast alljährl. zum grössern Theile. Der Bodensee hat eine äusserst reiche Fauna, 25 Arten Fische, unter denen sich durch Grösse die Welse (bis 120 Pfd. schwer), durch Ergiebigkeit die Blaufelchen (*Coregonus Wartmanni*; v. denen im Sommer täglich ü. 3000 Stück gefangen werden) u. durch Schmackhaftigkeit die Grundforellen (Rheinlanke, *Salmo lacustris*), die Seeforellen (*Salmo trutta*), die Trischen (Quappen, *Lota vulgaris*), Hechte u. Aale auszeichnen. Die Blaufelchen werden dreijährig als „Gangfische“ im Spätjahr, besonders am Untersee bei Ermatingen, Gottlieben u. Constanz (an jedem Orte durchschnittlich 50—80,000 Stück) gefangen u. in marinirtem od. geräuchertem Zustande versandt. Im Untersee wird die Fischerei am meisten systematisch betrieben u. die besten Erfolge erzielt. 1854 fingen die Ermatinger auf einen Zug 120 Cent. Brachsmen u. am 27. März 1858 ebendort 4 Fischer in einem Netze 230 Cent. Brachsmen, die in 27 Schiffchen fortgeschafft wurden u. etwa Fr. 2200 Werth hatten. Eben so reich ist im Verhältniss die Vögelwelt d. Sees. Im Herbst u. Winter langen die nord. Wasser- u. Sumpfvögel in Massen an, besonders eine Menge Entenarten, Säger, Taucher u. Wasserhühner. Bei hartem Froste bedecken sie in Menge die offenen Stellen des Untersees u. werden zu Tausenden geschossen u. gefangen.

Der Verkehr auf dem Bodensee, an dem 5 Eisenbahnlinien münden, ist lebhafter als sonst auf einem Binnengewässer des Continents, sowohl in Passagieren als Getreide, Wein, Holz u. Kaufmannsgütern, u. wird durch 5 Dampfschiffgesellschaften mit 20 Dampfbooten u. 16 Schleppschiffen vermittelt, v. denen d. Nordostbahn 6, d. bayr. 5, d. würtb. 5, d. bad. 4 Dampfer besitzt. Die Segelschiffahrt ist sehr gesunken.

Die Uferlandschaft des „schwäbischen Meeres“, dessen gewaltiger Wasserspiegel einen grossartigen Eindruck macht, ist weniger malerisch als die mancher anderer Schweizerseen. Doch sind die milden, fruchtbaren, mit Wein, Korn u. Obst gesegneten u. reich mit Städten u. Dörfern geschmückten Gestade, hinter denen sich waldige Höhen hinziehen, immerhin v. grosser Schönheit, besonders v. deutsch. Ufer aus, wo sich die schönen Schneeanpen Appenzells u. Tirols dem Blicke darbieten.

Deutsches Ufer. Vier deutsche Staaten theilen sich in dasselbe. Am österr. Uferstriche (v. d. sumpfigen Rheinmündung bis zur Laiblach) bemerken wir, ausser dem 1854 grösstentheils abgebrannten Dorfe Fussach u. dem gewerbreichen Hard, das v. ausgewiesenen Schweizermönchen bezogene u. restaurirte Kloster

Mererau, mit grosser byzantin. Kirche, u. die kleine Garnisonsstadt **Bregenz** [Brigantium], (Oesterr. Hof u. Schwarzer Adler am See. Goldner Adler [Post]. Krone) 3200 Ew., schon um Christi Zeit bekannt, mit gutem Hafen, etw. Handel u. Industrie. Schöner Ausflug ($\frac{1}{4}$ St.) zur wildromantisch gelegenen **Bregenzer-Klaus** links an d. Strasse v. Lindau n. Vorarlberg, zur **Riedenburg** (Pensionat f. kathol. Fräulein) an d. Mündung d. Bregenzer Aach, zur Ruine **Hohen Bregenz** auf dem St. **Gebhardsberge** (gutes Fernrohr im Wirthshause) ($\frac{3}{4}$ St.) u. auf d. aussichtreichen **Pfändler** ($2\frac{1}{2}$ St.) mit ordentl. Gasthause.

Das schmale bayer. Uferland erhält seinen Hauptschmuck durch die freundl. Insel- u. ehemalige freie Reichsstadt **Lindau**, (Bayerischer Hof. Krone. Gans. Helvetia [Hôtel garni]) 3700 Ew., „das schwäbische Venedig“, seit 1806 bayerisch, Landgericht, Rent- u. Hauptzollamt. Röm. **Heidenmauer**. Samstags grosser Getreidemarkt. Schöner Hafen (mit koloss. **Löwen** v. Halbig in München u. Leuchtthurm), Damm u. Bahnhof. Am Hafen Standbild d. Königs **Max II.** v. Halbig. Badeanstalt. Per Eisenb. in 6 St. 25 M. n. Augsburg. Die Umgebung angenehm. — Oestl. v. d. Stadt **Villa Amsee** der Prinzessin **Luitpold** v. Bayern u. **Villa Leuchtenberg**, der Gräfin **Wilhelm** v. Württemberg gehörig; westl. die Villen u. Sommersitze des Baron **Lotzbeck**, des Grafen **Westerholt** (Giebelbach), der Herren **Tauscher** u. **Brune** (herrl. Fernsicht) u. besonders die schönen der Familie **Gruber** gehörigen Landsitze **Lindenhof** u. **Allwinden**, erstere mit herrl. Gartenanlagen u. seltenen Pflanzen u. Bäumen, letztere mit prachtvoller Aussicht. — Dicht daneben **Bad Schachen**, einfach u. billig. — Im nahen **Wasserburg** das Grab **Lindpaintners**. — Schöne Aussicht auf dem **Hoiersberg** ($\frac{1}{2}$ St.), an d. **Weissenburger-** u. **Bäuerleshalde**, dem **Tauben-**, **Enten-** u. **Rengoldsberg**.

Am württemb. Gelände zeichnet sich **Friedrichshafen** aus, (Deutsches Haus. Hôtel Nestle. König v. Württemberg. Krone) 2000 Ew., das ehem. Reichstädtlein **Buchhorn**, v. König **Friedrich**, der aus dem frühern Benediktinerstifte **Hofen** eine Sommerresidenz machte, mit e. Hafen versehen u. bedeut. vergrössert. Lebhafter Verkehr. Schöner Bahnhof. Per Eisenb. in 3 St. 10 M. n. Ulm u. in 6—7 St. n. Stuttgart. Wohlgelegene Seebäder u. Gartenwirthschaften. Hauptzollamt. Töchterpensionat **Paulinenstift** unter Protektion der Königin. Das Schloss in reizender Lage, einfach, ohne besondere Sehenswürdigkeiten.

Das bad. Ufer umfasst d. übrige nördl. Oberseegrenze, d. **Ueberlingersee** u. d. **Obersee** v. Nord. her. Nennenswerthere Punkte sind **Meersburg**, (Schiff. Bär. Löwe) ehem. Residenz der Fürstbischöfe v. Constanz, mit alter stolzer Felsenburg u. d. stattlichen neuern Schlosse, wo Fürst **Primas Dalberg** residirte u. der berühmte Sprachforscher **Frh. v. Lassberg** († 1855) u. die Dichterin **Annette v. Droste-Hülshof** († 1848) wohnten; Grabstätten der

Letztern u. des Arztes Messmer (Messmerismus). Seminar. 1400 Ew. Seebäder. Bei Meersburg, Sipplingen u. Hagnau werden in neuerer Zeit durch eifrige Verbesserung der Weincultur edle Weine gezogen, deren Ausbrüche guten Südweinen ähneln. — Angenehmer Ausflug ü. das ehemal. Cisterzienserkloster, jetzt markgräfl. Schloss Salem (mit rein goth. Kirche) in 3 St. n. dem aussichtreichen u. geschmackvoll eingerichteten Schloss Heiligenberg, dem Fürsten v. Fürstenberg eigenthüml., wo die werthvolle Lassberg. Sammlung v. Gemälden, Antiken, klass. u. altdeutsch. (Nibelungen) Handschriften aufbewahrt sind u. gern gezeigt werden. Schöne Anlagen. — **Ueberlingen**, (Löwe [Post]. Krone. Schwan) 3000 Ew., eine der ältesten Niederlassungen am See, in korn- u. weinreicher Gegend. Schöne goth. Kirche mit sehensw. alt. Glasmalereien. Realschule. See- u. Mineralbäder. In der Nähe die merkw. Heidenlöcher. Am Ende des Sees **Ludwigshafen**, (Adler) früher Sernatingen, kl. Speditionsort. Gegenüber d. Flecken **Bodman** [i. VIII. Jahrh. Potamo], 800 Ew., mit der uralten Burgruine der im Mittelalter oft v. Kaisern u. Königen bewohnten Pfalz (Phallanza, palatium), die dem See den Namen gab u. eine ausgedehnte Fernsicht bietet. — **Insel Meinau**, durch eine 650 Schritte lange Bockbrücke mit dem Ufer verbunden, ehem. Sitz eines Deutschordens-Commenthurs, gegenw. Eigenthum d. Grossherzogs v. Baden, kaum $\frac{1}{2}$ St. im Umfang, fruchtbar. Wein- u. Getreidehügel, ein Liebl. Idyll. Einfaches Schloss mit berühmter Fernsicht.

Constanz. GASTHÖFE: Hacht u. Adler i. d. Nähe d. Hafens. Badischer Hof. Krone. BIERBRAUEREIEN: Buck. Steinbock. Sonne. Hager. Rees. Schweizerhaus.

Constanz [Constantia], v. Constantinus Chlorus zu Anfang des IV. Jahrh. gegründet, Erbe des Bisthums v. Vindonissa seit 560, im Mittelalter eine blühende u. mächtige freie Reichsstadt mit 40,000 Ew., die während des grossen Concils 1414—1418 ü. 100,000 Fremde beherbergten, öfter Sitz der Kaiser u. Reichstage. Zur Zeit der Reformation mit Zürich u. Bern verbündet, wurde die Stadt 1548 österr. u. zur Rückkehr zum Katholicismus genöthigt, worauf ihre Blüthe allmählig schwand u. die Einwohnerzahl auf 2000 sank. Seit 1805 bad. Kreishauptstadt, hob sich ihre Industrie im Schutze des Zollvereins einigermaßen, so dass man gegenw. 7500 Ew. zählt, immerhin nur ein Schatten der einstigen Blüthe, ohne rechtes Leben u. Wohlstand.

SEHENSWÜRDIGKEITEN. Die grosse goth. Domkirche aus d. XI. Jahrh. mit treiff. Holzschnitzerei v. Simon Bainer am Portal, guten Sandsteinsculpturen in der Kapelle links, grossen monolithen Säulen, kostbarem Hochaltar, ausgezeichnet schönem, restaurirtem Kreuzgang u. majestät. Aussicht v. dem 1511 heruntergebrannten, jetzt wieder mit goth. Spitze ausgebauten Thurme. In der Kirche die Steinplatte, auf der Joh. Huss v. Concilium 1415

zum Flammentode verurtheilt wurde u. Grabstätte des Frh. H. v. Wessenberg. Die goth. Stephanskirche mit Sculpturen v. Hans Morning. Die 20,000 Bände starke Wessenberg'sche Bibliothek, die W. nebst seinen Kupferstichen etc. der Stadt geschenkt hat. Die Stadtkanzlei mit guten Manuscripten (u. A. die Rychenthal'sche Chronik aus den Zeiten des Concils) u. Bildnereien aus der Zeit der Kirchenversammlung. Das Leo'sche Café, wo Friedrich I. 1183 mit dem lombard. Städtebund Frieden schloss. Das Kaufhaus am See mit dem angeblichen Conciliumsaal, wo der wortbrüchige Kaiser Sigismund I. mit 22 Cardinälen, 4 Patriarchen, 320 Erz- u. Bischöfen u. zahllosen Fürsten, Grafen, Doctoren u. s. w. residirte, enthält noch den Kaiserthron u. allerlei Alterthümer. Auf dem Brühl bezeichnet ein Denkstein die Stätte, wo Huss u. Hieronymus verbrannt wurden; in der Peter- u. Paulgasse das Pfisterhaus, wo Ersterer wohnte, mit ein. Reliefbilde. Schöner Hafen mit Damm u. Leuchtthurm. Neue Eisenbahnbrücke aus Eisenblech auf 2 stein. Pfeilern, in 3 je 135' weit gesprengten Bogen. Antiquitäten- u. Naturalienhandlung v. Vincent beim Dom. Renommirte Glockengiesserei v. Rosenlacher. Gut eingerichtete grosse Schwimmschule im See.

UMGEBUNG. Freundl., angebaute Niederung. Das üppige Gemüseland Paradies. Der Lorettoberg. Das Tägermoos. $\frac{3}{4}$ St. v. d. Stadt die Friedrichshöhe mit herrl. Aussicht ü. den ganzen See u. den Alpenkranz. Gute Wirthschaft.

EISENBAHNKURSE (s. Anhang).

Am bad. Untersee erwähnen wir die Insel Reichenau, $1\frac{1}{4}$ St. l., $\frac{1}{2}$ St. br., fruchtreich an Wein, Obst u. Getreide, mit 3 Dörfern u. 1500 Ew., einst Sitz der berühmten, reichen Benediktinerabtei, gestiftet v. Karl Martel i. J. 724, mit anfänglich bedeutenden Verdiensten um die Literatur (Walafried Strabo, Berno, Hermann der Lahme, Heinrich v. Klingenberg). Blüthezeit 800 b. 1250, dann gänzl. Verarmung u. Zerfall. Säkularisirung 1799. In der Klosterkirche in Mittelzell Kaiser Karls des Dicken Grab, der 28pfündige angebl. Smaragd Karls d. Gr. (Glasfluss) u. and. Curiositäten. Schöne Aussicht auf d. Hochwacht. Ausserordentl. reichhalt. Rebenschule. — Radolfzell, (Hirsch) Städt. mit ü. 1200 Ew. Grab Bischof Radolfs v. Verona, † 874. Schön geleg. Kapuzinerkloster; grosse goth. Kirche. Getreidemarkt.

Schweizerisches Ufer. Es bildet grösstentheils ein üppiges, lachendes Gelände mit Weinbergen, Getreidefeldern u. Obstgärten, reich mit wohlhab. Dörfern, Schlössern u. Landsitzen geschmückt, besser cultivirt u. dichter bewohnt als das deutsche Ufer.

Untersee. Maler. Hügelgestade v. Stein b. Ermatingen. Nennenswerth Steckborn, (Sonne. Löwe) Städt. mit 2300 Ew., Fische- rei, Weinbau u. Weinhandel, wie im benachbarten Berlingen

(Krone) Spitzenklöppelei. Felsenkeller. Kloster Feldbach. Westl. die Schlösser Mammern, Freudenfels u. Glarisegg, östl. der schöne Kranz neuer u. alter Schlösser in der Höhe: Ruine Sandegg, 1834 abgebrannt; der herrl. Eugensberg, vom Vicekönig v. Italien Eugen Beauharnais gebaut; der Louisenberg; auf hohem Felsen das kecke Schlösslein Salenstein, früher dem Obersten der Kaisergarde Parquin, beim Strassburger Attentat betheiligt, zugehörend; in elegischer Einsamkeit d. reizende Villa Arenenberg, wo die ehem. Königin v. Holland, Hortense, mit ihrem Sohne (Louis Napoleon) in tiefer Zurückgezogenheit den Abend ihres wechsellvollen Lebens als eine Mutter der Armen verlebte, jetzt durch Napoleon III. auf das sorgfältigste restaurirt. — **Ermatingen**, (Adler. Krone) 1700 Ew. Grosse Fischerei u. Handel mit frischen Fischen, marin. u. geräuch. Gangfischen u. Wasservögeln. In der Nähe d. Schloss Hard u. höher am Hügel Schloss Wolfsberg, früher ebenf. Oberst Parquin gehörig. Unfern davon auf dem Hohenrain geniesst man eine ausserord. grossartige Fernsicht. — **Gottlieben**, (Krone) 220 Ew., mit dem alten zweithürm., gegw. v. Graf Beroldingen bewohnt. Schloss, das ursprüngl. Bischof Eberhard v. Waldburg um 1250 gegen die Constanzer erbaute u. Louis Napoleon restaurirte. Im östl. Thurme das enge Gefängniss v. Huss, wahrscheinl. auch v. Papst Johann XXII. u. Felix Hämmerli v. Zürich. Südl. **Tägerweilen**, (Ochs. Sonne) 1100 Ew., u. die Schlösser Castel, Pflanzberg, Härtler u. a.

Obersee. Das Ufer v. Constanz östl. bis z. Rheinmündung ist flach, aber reich angebaut u. bewohnt. Bemerkensw. Punkte:

Kreuzlingen, (Löwe) ehem. grosse Augustiner-Chorherren-Abtei, i. J. 936 gestiftet, im Schwabenkrieg 1499 u. v. den Schweden 1633 zerstört, im 17. Jahrh. grossartig neugebaut, gegw. thurg. Schullehrerseminar mit Musterschule u. landwirthschaftl. Schule. Hübsche Kirche mit bemerkensw. alten Holzschnitzereien. Südl. davon Schwaderloh: Sieg der Eidgenossen i. J. 1499 ü. die Truppen Kaiser Maximilians. — **Münsterlingen**, 990 gegründetes, jetzt aufgehob. Benediktinerinnenkloster, gegw. Kantonalspital u. Irrenanstalt. — **Altnau**, auf e. Anhöhe hübsch gelegenes parität. Dorf mit 2 schönen Kirchen. — **Güttingen**, mit aussichtreichem Schloss. — In **Kesswyl** bedeut. Viehzucht u. Fischerei. — Das hübsche **Uttwyl** mit neuer Kirche.

Romanshorn [Romani cornu], (Hôtel Bodan. Schweizerhaus. Schiff. Römerhorn) 1900 Ew. Ausmündung d. Zürich-Romanshornerbahn (S. 21), grosser schöner Hafen, Schloss, reger Seeverkehr. Seebadanstalt. **Arbon** [Arbor felix], (Krone. Engel) 1600 Ew., freundl. Städt. mit merowing. Kieselthürmen, aus einem röm. v. Tiberius erbauten u. d. Allemannen im 5. Jahrh. zerstörten Castell entstanden. Conradin v. Schwaben 1265. Im Schlosse eine Seidenbandfabrik. Guter Weinbau. Herrl. Aussicht im Pavillon des Gasth. z. Kreuz.

Horn, (Hirsch) 400 Ew., wohleingerichtetes u. treffl. gelegenes Seebad mit Molkenkur. Auf der Altane prachtvolle Bodenseeansicht. Schöne Ausflüge n. allen Seiten. Schloss mit aussichtreichen Miethwohnungen. Villa Seefeld der HH. Bourry mit kleiner Flotte. In $\frac{1}{4}$ St. nach

Rorschach [im 9. Jahrh. Rorsahun], (Hirsch. Seehof. Krone. Grüner Baum. Bäumlistorkel [Pension u. Molkenkur]. Restaurat. u. Bier: Helvetia. Koch. Faller) 2600 Ew., der belebteste Ort am Bodensee, grosser, städt. geb. Marktflecken. Bedeut. Kornmarkt. Spedition. Grosse Kunstmühle, Pastenfabrik u. Bierbrauerei. Mündung der n. St. Gallen, Zürich, Chur u. Glarus führenden Eisenbahn, deren Sektion v. Rorschach bis St. Gallen mit einer Steigung v. 1:40 zu den schwierigsten u. interessantesten gehört. Ehemals hier u. in Arbon reicher Leinwandhandel. Im Hafen Gondeln zu bescheidenen Preisen. Angenehme Exkursionen ü. Thal od. ü. den Rorschacherberg (Rossbühl) u. Wienacht n. Heiden u. v. Wienacht ü. das interessante Martinstobel zurück od. n. St. Gallen, ca. 5 St., od. auch v. Heiden ü. die aussichtreich. Punkte St. Antönienkapelle u. Gäbris n. Gais. Letzteres mit Führer.

In der Nähe v. Rorschach die Schlösser St. Anna, das schön restaur. Wartensee mit herrl. Fernsicht u. oberh. Staad das ebenf. restaurirte, mit Gartenanlagen umgebene Wartegg, Besitzung der Herzogin v. Parma, gegen St. Gallen Möttelischloss, bis zum XV. Jahrh., wo es an Rud. Möttele überging, Rappenstein genannt.

DIE NÖRDLICHEN RHEINKANTONE.

KANTON THURGAU.

Die v. sanften, selten ü. 800' ü. d. Seespiegel sich erhebenden Hügeln durchzogene Landschaft Thurgau bildet ein $18\frac{1}{10}$ geograph. □ Meil. haltendes, ganz innerhalb der Grenzen der Molassebildung liegendes Dreieck, dessen Basis der Rhein u. Bodensee u. dessen Spitze an der Grenze dreier Kantone das Hörnli (mit 3068' ü. M.) zugleich der höchste Punkt des Ländchens ist. Die Thur durchströmt es in seiner Breite u. nimmt unterhalb der Hauptstadt den einzigen bedeutenden Zufluss innerh. d. Kantonsgebietes, die Murg, auf. Der Boden ist durchschnittlich wohlangebaut, v. Natur nicht besonders fruchtbar, aber kulturfähig, überall für Obst-, Wiesen- u. Waldbau (50,000 Juchart Wald), grösstentheils auch für Getreide- u. häufig für Weinbau, der gegenw. 5600 Juchart in Anspruch nimmt, geeignet. Die Weine des Ottenbergs u. Thurthalgeländes, v. Arbon, Mammertshofen, Steinegg u. Ittingen sind ausgezeichnet u. werden theilweise

schon seit dem 8. Jahrh. kultivirt. Hauptausfuhrartikel: Wein, Obst, Baumwollgarn u. Zeug, Küblerwaaren, Holz, Mastvieh, Fische.

Die Bevölkerung ist zieml. dicht, 90,000 Seelen, zu $\frac{3}{4}$ reformirt, ohne bedeutende Mittelpunkte in zahlreichen kleinern Dörfern u. Höfen über die v. guten Chausseen durchzogene Landesfläche vertheilt, vorwiegend der Landwirthschaft, theilw. d. Baumwollenindustrie beflissen. Die Bauersame, zum grössern Theile früher Lehensleute der Herrschaften u. Klöster, ist tief verschuldet, obgl. die Zahl der öffentlich unterstützten Armen verhältnissmässig gering ist. Der Volksschlag gilt für fleissig, sparsam, den Verkehr klug berechnend, n. Erwerb begierig, verständig u. praktisch.

HISTORISCHES. Bis zum Jahre 1803 wurde der Thurgau wechselweise v. den Landvögten der acht ältesten Kantone regiert, resp. gedrückt, u. dann als eigener Kanton konstituiert. Politisch liberaler Richtung. 1848 Aufhebung der Klöster mit Ausnahme v. Katharinenthal a. Rh., u. Verwendung des Vermögens zu Armen- u. Erziehungszwecken.

Die alte grosse Römerstrasse v. Vindonissa ü. Vitodurum n. Brigantium führte durch das Land. P f y n (ad fines). Im Mittelalter wurden in dem Liebl. Ländchen viele Burgen erbaut; blühendes Ritterwesen u. Dichtkunst. Ulrich v. Zazikofen (Lanzelot v. See), Heinr. v. Rugge, die Herren v. Singenberg, v. Klingen, v. Klingenberg, Conrad v. Ammenhausen, Jakob v. Anwyl. Bibliander. Der Bilderstürmer Hetzer. Der Jurist Goldast (1576—1635) v. Bischofzell. Der Dichter Bornhauser. Der Historiker Pupikofer.

Für den Reisenden bietet der Thurgau wenig Ausserordentliches, so lieblich er mit s. Weinhängeln, Schlössern, Obstwäldern (die reichsten d. Schweiz) u. Dörfern daliegt.

An d. Bahnlinie v. Winterthur n. Romanshorn: **Islikon**, bedeut. Baumwolldruckerei u. Färberei. In der Nähe Schloss K e f i k o n.

Frauenfeld, (Krone. Falk. Ochs u. a.) Hauptst. a. d. Murg, 2200 Ew.; altalemann. Felsenschloss; Kantonsschule. Neue Kaserne u. Stadtschulgebäude. Industr. Etablissements. Eidgen. Waffenplatz der Artillerie f. die Ostschweiz. Knotenpunkt v. 4 Hauptstrassen. In der Nähe die maler. Schlösser Sonnenberg, Wellenberg u. die aufgehob. Karthause Ittingen mit feinem Wein.

Mühlheim mit gedeckter Eisenbahnbrücke ü. die Thur. In der Nähe das Schloss Klingenberg u. d. Herrschaftssitz Mühlberg. Grössere mech. Weberei. Oberhalb dem wohlhab. Dorfe Märstetten liegt d. schöne Schloss Altenklingen, Besitzthum der Familie v. Zollikofer in St. Gallen, u. unfern davon Schloss Klingenberg, auf dessen alter Burg die heil. Wiborada geboren sein soll. — **Weinfelden**, (Traube. Krone) Marktfl., 2300 Ew. Der Grosse Rath hält hier im Sommer, das Schwurgericht stets seine Sitzungen. Vom Schlosse am weinberühmten Ottenberg aus schöne Aussicht auf das Thurthal. In Sulgen Post

n. **Bischofzell**, (Linde. Schwert u. a.) 1400 Ew., mit uralter, parität. Kirche. Schloss mit Thurm aus dem X. Jahrh. Starkbesuchte Wochenmärkte. — **Amriswil**, mit etwas Industrie u. bedeut. Viehmärkten. Post n. St. Gallen. **Romanshorn** (S. 19).

Im westl. Theile des Kantons: **Diessenhofen**, a. Rh., (Adler. Hirsch. Löwe) 1600 Ew. Wein- u. Getreidebau, mehrere Gerbereien, Rothfärberei, Spielkartenfabrik u. bedeut. Viehmarkt. 1799 n. der Schlacht bei Zürich Uebergang der Russen ü. d. Rhein n. Deutschland. 2 St. v. Schaffhausen. Unterhalb am l. Rheinufer das schöne Kloster **St. Katharinenthal** u. zw. hier u. dem reizend geleg. ehem. Frauenkloster **Paradies d. Schaarenwald** mit der an seltenen Sumpfpflanzen reichen **Schaarenwiese**.

Ueber das nördl. Ufergelände vgl. d. Abschn. „der Bodensee“.

KANTON SCHAFFHAUSEN.

Er liegt in unregelmässiger Gestalt in drei nicht zusammenhäng. Theilen, zwei bad. Enclaven umschliessend, am nördl. Rheinufer, mit $5\frac{3}{5}$ geogr. □ M. Flächenraum, den nördlichsten Theil des schweiz. Jura's mit dem wasserarmen u. baumlosen Hochplateau des **Randen** (Signal 2814' ü. M.) umschliessend, zum grössern Theil den Flötzgebirgsarten u. nur südöstl. der Molassebildung angehörig. Der Boden, vorwiegend nur durch angestrengte Bearbeitung zur Fruchtbarkeit zu bringen, erzeugt guten Wein, schönes Getreide, Obst u. s. w. Die wenig benutzten Bohnen d. Randens sind 35% haltig.

Die Bevölkerung, 36,000 Ew., worunter 2000 Kath., beschäftigt sich grösstentheils mit Ackerbau, einiger Industrie u. Handel, welcher aber durch die Gründung des deutsch. Zollvereins 1836 einen harten Schlag erlitten hat. Hauptausfuhrartikel: Baumwollen- u. Gussstahlwaaren, Wein, Obst, Töpferwaaren, Gyps, Schweine, Kartoffeln. Der Volksschlag gilt für arbeitsam, rechtlich, gemeinnützig, kirchlichreligiös, in polit. Hinsicht mässig liberal.

Ein Theil des Gebietes gehörte schon im 12. Jahrh. zu Oesterreich; die Stadt, welcher der grössere Theil der Landschaft angehörte, wurde 1264 freie Reichsstadt, war v. 1330—1415 an Oesterreich verpfändet, kaufte sich bei Anlass der Aechtung Herzog Friedrichs wieder los u. trat 1501 zum eidg. Bunde. 1629—32 grosse Pest.

Schaffhausen. GASTHÖFE: Krone. Schiff. Löwe. Schwan. Gartenwirtschaft: Mühlethal. Die Hauptstadt, 8700 Ew. (darunter 1000 Kath.), am Abhange eines Hügelgeländes auf dem rechten Rheinufer liegend, hübsch deutschreichstädt. gebaut, mit erkerreichen Häusern, breiten, reingehaltenen Strassen, entstand im 8. od. 9. Jahrh. aus einer Schifferstation u. wurde vergrössert durch Ansiedlungen um die 1052 v. Graf Eberhard v. Nellenburg gestiftete Abtei Allerheiligen, welche Papst Leo IX. in Person einweihte. Blüthezeit im XV. Jahrh., wo die Stadt 12,000 Ew. zählte. Im Jahr 1630 verlor sie 4200 Ew. an der Pest.

SEHENSWÜRDIGKEITEN. Die Festung Munoth (vulgo Unnoth) auf dem maler. Rebenhügel mit rundem Thurm, v. Jahr 1564 b. 1590 auf der Stelle eines alten fränk. Wachtthurmes massiv erbaut. Schöne Fernsicht v. d. Zinne. Merkw., schneckenförmig gewundene, dreimal ü. einander gewölbte Auffahrt; bombefeste Kasematten mit ungeheuren Säulen u. Mauern. 1799 beschossen die Oesterreicher die im Castell sich festsetzenden Franzosen. Freundl. Casino im Fäsenstaub, oberh. der Stadt; schöne Promenade mit dem Denkmal des Geschichtschreibers Johannes Müller v. Bildhauer Oechslin. Die Münsterkirche in Basilikaform u. in einfachem reinem Rundbogenstyl erbaut, 1101 vollendet, ist in neuester Zeit renovirt worden. Die Vorhalle enthält eine Anzahl Grabdenkmäler aus dem 17. u. 18. Jahrh., deren schöne Wappen mit Geschmack aufgefrischt worden sind. Die goth. Hauptkirche St. Johann, v. J. 1120. Das Stadtbibliothekgebäude am Herrenacker, geschmückt mit den wohlgelungenen Brustbildern des Chronikschreibers J. J. Rüger (1600) u. des Schriftstellers J. G. Müller v. Bildhauer Oechslin mit dem reichen Manuscriptschatz v. J. Müller, Incunabeln, historischen Produkten, Glasmalereien, des Mathematikers Jezeller Globen. Im obern Stock ein neu angelegtes Naturalienkabinet, besonders reich an Versteinerungen vom nahen Randen, Ammoniten v. seltener Grösse. Im untern Stock ein antiquar. Kabinet mit einer vollständig erhaltenen Zelle des alten Agnesenklosters mit schöner Holzschnitzerei, Copien werthvoller Frescogemälde aus d. ehem. St. Georgskloster in Stein in ursprüngl. Grösse, allerlei kulturgeschichtl. Seltenheiten aus den verschied. Perioden der Geschichte Schaffhausens, Münzen, Geräthe etc. Die Ministerialbibliothek enthält eine Sammlung alter Handschriften, Messbücher mit feingemalten Initialen. Interes. Urkundensammlung v. Herrn Harder, Director der Strafanstalt. Gymnasium. Neuer Spital. Waisenhaus. Das Haus zum Ritter mit Fresken aus d. 16. Jahrh. Zunfthaus zum Rüden mit Concertsaal. Stadthaus. Die im Frühjahr 1857 vollendete Eisenb. n. Winterthur mit der Rheinfallbrücke gewährt manchen schönen Blick in die höchst mannigfaltige Umgebung. Eine Strecke weit parallel mit dieser zieht sich die bad. Bahn n. Waldshut auf hochansteigendem Damme hin, bis sie in dem Tunnel unter dem Landsitze Charlottenfels verschwindet; im O. der Stadt führt sie ü. Singen n. Constanz. Rheinbrücke an der Stelle der berühmten Grubenmann'schen, i. J. 1799 v. den Franzosen unt. Oudinot abgebrannten. Naturaliensammlung v. Apoth. Laffon.

Schaffhausen zählt in seiner Geschichte manchen berühmten Bürger, u. A. Berthold, Mönch zu Allerheiligen, Chronist, † um 1100 n. Chr.; Gailer v. Kaisersberg, hier 1445 geboren; Sebast. Wagner, gen. Hofmeister, Reformator; J. J. u. sein Sohn J. C. Wepfer, berühmte Aerzte; Christoph Jezeller, geb. 1704, Mathe-

matiker; Joh. Müller, 1752 — 1809, u. sein Bruder J. Georg Müller, 1759 — 1819; Melch. Kirchhofer, Kirchenhistoriker; Altdorfer; Friedr. Hurter in Wien, der kathol. gewordene ehem. Antistes der Schaffhauser Kirche. Der Theolog Daniel Schenkel u. der Historiker Gelzer. Der Bildhauer Oechslin, dess. Atelier sich im Künstlergütli vor dem Schwabenthor befindet.

EISENBAHNKURSE (s. Anhang).

UMGEBUNGEN Das Mühlethal. Hohenfluh. Hrn. Mörsers schönes Landgut Charlottenfels. Die vielen anmuthigen Spazierwege in dem walddreichen v. fruchtb. Thälern durchzogenen Gelände rings um die Stadt u. die schönen Aussichtspunkte auf die Kette der Alpen u. den stets klaren Rhein machen den Aufenthalt in Sch. für Freunde der Natur äusserst angenehm u. genussreich. Besonders der **Rheinfall**, $\frac{3}{4}$ St. v. der Stadt entfernt. Er ist v. um so grösserm Eindruck, wenn man den Weg am l. (zürich.) Ufer ü. Feuerthalen (Hirsch) u. Flurlingen zum hohen Felsenschlösschen Laufen nimmt, aus dessen Erker der grossartige Fall plötzlich vor's Auge tritt. Auf einem tiefern Brettergerüst (Fischez) steht man d. schauerlich-schönen Schauspiel noch näher, das i. Juni u. Juli am wasserreichsten ist u. Morgens 8 Uhr u. Nachm. 3 Uhr schöne schwebende Regenbogenbilder zeigt. Rheinbreite oberh. des Falls 300'; Fallhöhe r. 45', l. 60'. Bei gewöhnl. Wasserstande kann man ohne Gefahr mit dem Kahne an den mittlern Felsen fahren u. diesen besteigen. Für ein kleines Fährgeld wird man ü. den Strom gesetzt. Oberh. d. Falles die interessante Eisenbahnbrücke u. ein Tunnel. Das Inselschlösschen Wörth mit dem alten viereck. Thurm ist das gemüthlichste, reizendste Plätzchen zum Träumen u. Zechen. Camera obscura. Zwei neue Fusswege gewähren besonders schöne Blicke auf den Rheinfall. Der eine verbindet längs dem fels. Ufer oberh. d. Falls die Eisenbahnbrücke mit dem Dorf Neuhausen u. dem Eisenwerk Lauffen, der andere führt vom Schlösschen Wörth in schönen Krümmungen zum Hôtel Schweizerhof empor. Unterh. des Rheinfalls i. Sommer ergieb. Fang d. Lachse, die nicht weiter stromaufw. reisen können. Bedeut. Eisenhammer- u. Schmelzwerke. Beim Dorf Neuhausen Waggon- u. Gewehrfabrik. Auf der Höhe des r. Ufers in wundervoller Lage d. grosse Hôtel Schweizerhof, Gasthof 1. Ranges (theuer), wo sich der Reisende, der den Rheinfall in allen Stadien des Tages u. der Nacht beobachten will, gern einquartirt. Ganz nahe das kleine Hôtel Belleune, ebenf. mit schöner Aussicht auf den Rheinfall. Auch ein neu errichteter Gasthof im Schloss Lauffen u. Hôtel Witig a. d. Stat. Dachsen nehmen Fremde auf. — Hübsche Fahrt pr. Kahn n. d. stattl. 1 St. stromabwärts, maler. auf e. Insel liegenden zürch. Abtei Rheinau, i. J. 778 gestiftet u. 1862 aufgehoben. Schöne Kirche. Pater Moritz van der Meer v. Hobbaum († 1795), berühmter Historiker.

Sehr lohnend ist der Besuch des $3\frac{1}{2}$ St. v. Schaffh. entfernten

(v. Meris hausen, 950 Ew., in $1\frac{1}{2}$ St. zu ersteigenden) Hoh-Randen (2792' ü. M.) mit ausgedehnt. u. schöner Fernsicht auf d. Bodensee, d. Höhgau, d. Klettgau, d. östl. Schwarzwald u. fast den ganzen Kant. Thurgau u. Zürich. — Oestl. v. Merish. Herblingen, 500 Ew., mit aussichtreichem Schloss.

An der Bahnlinie v. Schaffhausen n. Constanz Thäyngen, (Stern) 1200 Ew., schweiz., u. Singen, bad. Station. 10 Min. v. Singen entfernt die auf e. steilen, kegelförm. Felsen (2174' ü. M.) liegende, im 30jähr. Kriege heldenmüthig vertheidigte u. v. den Franzosen 1800 zerstörte württemb. Bergfestung Hohentwiel, die ebenf. eine herrl. Rundsicht auf die benachbarten Kantone, den Bodensee, die ganze Alpenkette u. einen grossen Theil Schwabens darbietet.

An der Linie n. Waldshut-Basel Neunkirch, 1600 Ew., Hauptort des sehr fruchtb. Klettgau, in dessen Nähe am Hemming Eisen gebaut wurde. Projektirte Zweigbahn v. d. bad. Station Beringen n. Schleithelm, (Hirsch) 2400 Ew., mit bedeut. Gypsbrüchen. Ehem. Station e. röm. Legion. In der Nähe Trümmerreste grosser Gebäude aus alter Zeit.

Das freundliche u. wohlgebaute Gebiet des Kantons hat weiter wenig merkwürd. Punkte. Wir erwähnen noch Stein am Rhein, (Schwan) uraltes Städt., 1400 Ew. Auf der Herren- u. Schützenstube gute Glasgemälde, im ehem. St. Georgskloster Fresken u. altes Schnitzwerk. In der Höhe das im 9. Jahrh. erbaute Schloss Hohenklingen, noch ziemlich wohl erhalten, mit sehr schöner Aussicht. In der Umgegend findet man öfter röm. Antiquitäten verschiedener Art u. im Wiesholz neben Spuren v. Steinkohlen merkw. Fossilien (v. Crocodilen, Schildkröten u. s. w.); letztere besonders auch in den berühmten Stinksteinschieferbrüchen des $\frac{1}{2}$ St. entfernten, am r. Rheinufer liegenden bad. Dorfes Oehningen. (Säugethiere, Fische, Vögel, Reptilien, Muscheln, Insekten, Pflanzen.)

KANTON ZÜRICH.

Der Kanton Zürich gehört zur ebenen oder Hügelregion der Schweiz u. weist in seiner Albis-, Almans- u. Hörnlikette u. dem Lägernzuge nur mässige Erhebungen auf, die sich bloss an der St. Gallergrenze im Schnebelhorn (3987' ü. M.) u. am Dreiländerstein der hohen Rhone, dem Grenzpunkte v. Zürich, Schwyz u. Zug (3654' ü. M.), ansehnlicher steigern. Er gehört geogn. fast vollständig der Molasseformation an u. fällt nur an zwei nördl. Punkten in's Bereich des Jurakalkes. Sein ziemlich elliptisch begrenzter Flächenraum misst $31\frac{1}{5}$ geogr. □ M. Der Boden, v. Natur durchschnittlich nicht gerade fruchtbar, ist fast überall mit der höchsten Sorgfalt kultivirt u. das ganze Kantonsgebiet gibt das Bild eines durchaus fleissig bebauten, reich in Städten, nahen u. zahlreichen Dörfern u. Höfen bewohnten, milden u. glücklichen Ländchens.

Die Bodenverhältnisse sind selten in der Schweiz so

günstig. Der Kanton enthält nur 3 % unkultivirbares Land u. $4\frac{1}{2}$ % Flüsse u. Seen, daneben $30\frac{1}{4}$ % Waldboden u. $62\frac{1}{4}$ % bebauten Boden, dem nach Abzug der Hof- u. Strassenräume geg. 300,000 Juchart übrig bleiben. Das Klima ist im Ganzen wie das der Nordschweiz überh., zieml. mild; es gibt durchschn. per Jahr 129 Regen-, 23 Schneetage, 38 ganz helle, 143 vermischte u. 184 trübe Tage.

Die Bevölkerung ist eine der dichtesten a. d. Kontinent u. beträgt 8600 Ew. auf die geogr. □ M., wobei bloss $\frac{1}{12}$ der Gesamteinwohnerzahl auf die Städte fällt, während in dem dichtest bevölkerten Lande, in Belgien, wo 8091 Ew. auf die □ M. fallen, beinahe ein Dritttheil auf Rechnung der Städte kommt. Der Kanton Zürich zählt 266,500 Ew. (worunter nur 11,300 Kath.), welche sich theils mit Landbau, theils mit Industrie beschäftigen. Unter dem erstern spielt der Weinbau, dem 11,530 Juch. mit etwa 100,000 Saum zufallen (schon Kaiser Karl d. Gr. besass einen Weingarten in Zürich), eine allzugrosse Rolle. Die Weine sind durchschn. gering; doch zählen bei sorgfältiger Behandlung diejenigen aus der Umgegend v. Winterthur, Neftenbach, Marthalen, Lägernberg u. Meilen zu den sehr guten. Der Teufer Strohwein ist selbst dem Madeira täuschend ähnlich u. die rothen Winterthurerweine aus den besten Lagen werden den Burgunderweinen gleichgeschätzt. Alte Neftenbacher- u. Meilerweine erhalten einen auffallenden Rheinweingeschmack. Bei der ausserordentl. starken Bevölkerung u. der Zersplitterung des Grundeigenthums — über 36,000 Grundbesitzer — reicht auch beim fleissigsten Anbau der Bodenertrag nicht aus u. der Kanton bedarf an Zufuhr v. Aussen jährl. an 54,000 Malter Korn, 15,400 Stück Schlachtvieh u., trotz seiner 145,000 Juch. Waldboden (vorwieg. Nadelholz) u. grossem Torfgewinn, an 64,000 Klaft. Brennholz. Der Zustand der Landwirthschaft ist im Allgem. befriedigend, die Drainage in der Entwicklung, die Düngerproduktion ausgezeichnet.

Der Kanton gehört, besonders im sö. Theile, zu den industriereichsten u. wohlhabendsten der Schweiz. Seine Seidenmanufaktur, die 12 — 14,000 Menschen beschäftigt, ist vorzüglich in der Nähe der Hauptstadt u. des Sees zu Hause. Noch ausgedehnter ist die Baumwollenindustrie, die mit etwa 24,000 Menschen beinahe $\frac{1}{10}$ der ganzen Bevölkerung beschäftigt. Von den 9500 Tonnen Baumwolle, welche die Schweiz kauft u. zu 8500 Tonnen Geweben verarbeitet, von denen sie wiederum 7000 Tonnen ausführt, fällt auf Zürich ein bedeutender Theil. Die Schweiz zählt gegenw. über 140 Baumwollspinnereien mit nahe an einer Million Spindeln. Davon entfallen 80 Spinnereien auf Zürich, 17 auf Aargau, 16 auf St. Gallen, 13 auf Glarus. Kunz in Uster, der „Spinnerkönig“, besass allein 11 Spinnereien mit 150,000 Spindeln — mehr als irgend ein Privatmann in Europa. Wollen- u. Leinwandindustrie haben in neuerer Zeit sehr abgenommen. Fast

überall ist Landwirthschaft mit Industrie zweckmässig verbunden u. der Weber baut in der Zwischenzeit sein Aeckerchen u. seinen Garten. Bedeutende Seiden- u. Rothfärbereien, grossartige Papierfabriken, Rothgerbereien, Fayencefabriken, berühmte Maschinenwerkstätten (besonders v. Escher in Zürich); auch Strohflechterei (im Wehnthal, Rafz, Knonau). Glocken- u. Schriftgiesserei. Der Handel des Kantons ist bedeutend, ebenso die Wechselgeschäfte. Hauptausfuhrartikel: Seidenstoffe, Baumwollstoffe u. Garne, Leder, Weine, Obst.

Hinsichtlich seines Schulwesens steht der Kanton Zürich in besonders ausgezeichnetem Rufe, sowohl mit Bezug auf den Volks- als den höhern u. weiblichen Unterricht. Er besitzt 471 Primar- u. 48 Sekundarschulen, im Ganzen eine Schuljugend v. 53,000 Köpfen, für welche der Staat jährlich Fr. 430,000, die Gemeinden Fr. 430,000, die Eltern Fr. 300,000 aufwenden. Der Volksschlag gilt für höchst arbeitsam, ordnungsliebend, sparsam, verständig, lebhaft, witzig, dabei oft auch gewaltthätig, genussüchtig, anmassend. Der Bildungstrieb, wissenschaftliche u. gesellige Sinn des Volkes macht sich in sehr zahlreichen Vereinen geltend, unter denen sich besonders die über den ganzen Kanton verbreiteten Sängergesellschaften auszeichnen. Der Männergesang steht überhaupt in der Schweiz in hoher Blüthe. Pestalozzi u. Nägeli bildeten zuerst den Massengesang aus u. gegenwärtig zählt die Schweiz ü. 20,000 kunstgerecht zu nennende Figuralsänger in ihren Vereinen. Ein ansehnlicher Theil davon fällt auf Zürich.

Das Gesamtvermögen des Kantons wird auf 470 Mill. Franken angeschlagen.

Die Stadt Zürich.

GASTHÖFE: Das schöne Hôtel Baur gegenüber der Post mit Café-Restaurant u. Bädern; Hôtel Baur aulac, prachtvoll am See gelegen, mit Lesezimmern, Bädern u. reizendem Garten; Bellevue, ebenfalls am See; Schwert a. d. unt. Limmatbrücke, Gasthöfe erst. Ranges. Zürcherhof, Storch, Bilharz, Falke, Schweizerhof, Schwan, Sonne, Rössli, Hôtel Scheller.

PENSIONEN: In mehrern d. genannt. Gasthöfe, ferner: Rinderknecht (in Fluntern).

RESTAURANTS u. CAFÉS: Baur, Café littéraire, Safran, Schmidstube, Zimmerleuten, Appenzeller u. A.

BIERHÄUSER: Bayrisch Bier: Brunner hinter d. Hôtel Baur, Arche Noah, Gambrinus, Gröninger. Schweizerisches: Altes Schützenhaus b. Bahnhof, Strohhof, Bollerei, Häfelei, Meyerei, Weisser Wind, rother Schild u. A.

CONDITOREIEN: Sprüngli u. Bourry i d. Nähe d. Hôtel Baur.

BIERGÄRTEN: Drahtschmidli, Oberstrass, Horber, Platte, Bürgliterrasse, Tiefenbrunnen a. See, Sonnenberg in Hottingen.

BÄDER: Neue, gut eingerichtete Badanstalt neben dem Bauschänzli. Staub'sche i. Seefeld. Warme: Selnau, Schipfe u. a. d. Sihl.

DROSCHKEN b. Hôtel Baur, Zürcherhof u. a. a. O. Tarife sind i. d. Fuhrwerken aufgehängt (von od. zum Bahnhof 1—2 Pers. 80 C., 3—4 Pers. Fr. 1.20).

GONDELN nach Tarif beim Zürcherhof.

OMNIBUS von od. zum Bahnhof 40 C., pr. Koffer 20 C.

PACKTRÄGERINSTITUT mit billigen Taxen.

EISENBAHNKURSE (s. Anhang).

DAMPFSCHIFFE berühren alle wichtigern Seeuferorte mehreremal täglich. Fahrpläne in allen Kursbüchern u. Telegraphen.

HISTORISCHES. Zur Römerzeit als Turicum eine untergeordnete Station, war Zürich im 9. Jahrh. öfter ein Aufenthaltsort Karls d. Gr., dessen Enkel, Ludwig d. Deutsche, das Fraumünsterstift gründete. Lebhafter Handelsverkehr mit den lombardischen Städten im Mittelalter. Zufluchtsstätte Arnolds v. Brescia. 1292 v. Kaiser Albrecht belagert 1336 Staatsumwälzung unter Bürgermeister Brun; Eintritt in den Bund der Eidg. 1511. Vergrösserung des Gebiets durch Ankäufe. Alter Zürcherkrieg. Schlacht bei St. Jakob a. d. Sihl u. Stüssi's Tod 1443. Waldmanns Hinrichtung 1489. Reformation. Zwingli. Schlacht bei Kappel 1531. Aufnahme der vertriebenen Locarner, welche die Seidenindustrie in Zürich zur Blüthe brachten, 1555. 1653 Bauernkrieg. 1712 Toggenburger Krieg. Besetzung durch die Franzosen 1798. Schlacht bei Zürich 1799. Volksversammlung v. Uster u. Verfassungsänderung 1831. „Septemberputsch“ bei Anlass der Berufung des Prof. Strauss 1839.

Wie in seiner äussern Geschichte Zürich das Bild eines kraftvoll u. glücklich sich entwickelnden Staates darbietet, so zeigt es in seiner innern eine imposante Summe v. Bestrebungen für Wissenschaft u. Kunst, Gemeinwohl u. Wohlthätigkeit. Seine Vergangenheit weist eine Menge grosser Männer u. glänzender Leistungen auf. Wir erinnern an die Philologen Conrad v. Mure († 1281), J. Ceperinus (1556), Rudolph Collin (1578), Joh. Fries (1556), H. Hottinger, den Orientalisten (1667), J. J. Steinbrüchel (1796), J. J. Hottinger (1819), Joh. Conr. u. Joh. Casp. v. Orelli; an die Historiker Joh. Stumpf (1566), Heinrich Bullinger, den grossen Reformator u. Geschichtschreiber (1575); Josias Simmler (1576); die Kirchenhistoriker H. u. J. Hottinger, an J. J. Leu (1708), L. Meister (1811), L. Wirz (1816), Ludwig u. Gerold Meyer v. Knonau, J. J. Hottinger; an die Geographen J. H. Bluntschli (1712), J. C. Fäsi (1790), J. G. Ebel (1830); den Pädagogen Heinrich Pestalozzi (1827); die Naturforscher Conrad Gessner, den „deutsch. Plinius“ (1565), J. J. Scheuchzer (1733), Joh. Gessner (1790), J. J. Römer (1819), J. Conrad Escher v. d. Linth (1823) u. seinen Sohn Arnold, R. Schinz, Joh. Hegetschweiler, A. Kölliker, Nägeli; die Mediziner Joh. v. Muralt (1722), J. H. Rahn (1812); die Juristen Fr. L. Keller in Berlin, J. C. Bluntschli in Heidelberg; an die Theologen Felix Hämmerlin (Malleolus 1457), Zwingli, Leo Judä (1542), C. Pellican (1556), Peter Martyr (1562), Rud. Gwalther (1586), J. H. Heidegger (1698), J. Casp. Lavater (1801), J. G. Schulthess (1802), J. J. Hess (1828), Alex. Schweizer; an die ästhetisch. Schriftsteller u. Dichter Johannes Hadloub, J. J. Bodmer (1783), Jakob Breitinger (1776), Salomon Gessner (1787), J. Casp. Füssli (1781) u. Hans

ZÜRICH

500 1000 Par. F.

Öffentliche Gebäude ect. (Alphab.)

Linkes Limmatufer (Klein Stadt)

1. Anna Kirche B.5.
2. Baugarten B.6.
3. Feldhof B.5.
4. Frau Münster K.C.6
5. Hochschule B.5.
6. Kaserne B.5.
7. Kath. Kirche B.5.
8. Lavaters Grab B.5.
9. Peters Kirche C.5.
10. Stadthaus C.6.
11. Waisenhaus C.4.
12. Zuchthaus C.4.

Gasthöfe

- a. Höt. Bauer B.6.
- b. „ Bauer au Lac B.6.
- c. Falke B.6.
- d. Löwe B.5.
- e. Schwan C.5.
- f. Schwert C.5.
- g. Sonne C.6.
- h. Storch C.5.

Rechtes Limmat Ufer (Groß Stadt)

13. Bibliothek (Wasserkirche) C.6.
14. Blinden- u. Taubstummen Anst. D.4.
15. Casino D.5.
16. Grossmünster C.5.
17. Hauptwache C.5.
18. Kunst Gebäude D.4.
19. Museum C.5.
20. Nägeli's Denkmal E.6.
21. Neuer Kirchhof E.6.
22. Rathhaus C.5.
23. Theater D.5.

Gasthöfe

- i. Adler C.5.
- k. Höt. Belle vue D.6.
- l. „ Bilharz C.6.
- m. Hirsch C.5.
- n. Rose C.5.
- o. Rössli C.6.
- p. Schellen D.6.
- q. Schiff C.5.
- r. Schweizerhof C.5.
- s. Seehof C.6.
- t. Zürcherhof D.6.



Rud. Füssli (1793), J. Horner (1831), J. Mart. Usteri (1827), Hans Georg Nägeli, J. J. Reithard (1857); an den Künstler J. H. Lips (1817) u. Andere. Diese Männer haben Zürich zum geistigen Mittelpunkt der deutschen Schweiz erhoben.

Zürich's Lage zu beiden Seiten der Limmat u. längs der reizenden Seeufer, im Angesicht des Hochalpenkranzes ist ausserordentlich schön. Seit der Schleifung der alten festen Schanzen (1834) hat es überraschend nach allen Seiten hin zugenommen und eine ganz neue Physiognomie erhalten. Die innere alte Stadt ist engstrassig, hügelig u. unschön; die neuen Quartiere u. Quai's zeigen Geschmack u. Wohlstand. Mehrere kleine u. 3 grosse fahrbare Brücken, von denen die obere sehr schön aus Marmor konstruirt, verbinden die kleine Stadt (links) mit der grossen u. sind mit den Quai's als Brennpunkte des Verkehrs zu betrachten. Die Einwohnerzahl beträgt kaum 20,000, doch ist die Umgebung so dicht bewohnt, dass die Stadt als Mittelpunkt einer fast dreifach grössern Menschenzahl anzusehen ist.

SEHENSWÜRDIGKEITEN. Das Grossmünster mit zwei Thürmen in schönem, einfachem, byzant. Rundbogenstyl von edlen Verhältnissen aus dem IX. Jahrh., von Karl d. Gr. dotirt, mit alterthüml., restaurirten Kreuzgang, ohne Schmuck. Daneben die 1851 an der Stelle der Chorherrengebäude massiv erbaute Töcherschule. Die geschmackvoll neurestaurirte Augustinerkirche ist dem kathol. Kultus übergeben. Die übrigen Kirchen bieten nichts Besonderes, ebenso das massive, historisch denkwürdige Rathhaus a. d. J. 1699. Im alten Zeughaus in der Nähe der St. Peterskirche alte Waffen, Fahnen und Zwingli's Streitaxt aus der Schlacht bei Kappel. Das neue Zeughaus im Sihlwiesli. Das Kunstgütli. Der städt. Kirchhof. Kornhalle am Hafen. Sehenswerth sind ferner die grosse mechan. Papierfabrik an der Sihl, die Maschinenfabrik v. Escher, Wyss u. Comp. mit 1800 Arbeitern, durch ihre vortrefflichen Dampfboote berühmt, der Handelsgarten v. Fröbel u. Comp., der Kirchhof im Neumünster.

WISSENSCHAFTLICHE SAMMLUNGEN. Die ehemalige „Wasserkirche“ an der Limmat, 1479 in gothischem Style erbaut, enthält die grosse u. berühmte Stadtbibliothek mit 56,000 gedruckten Werken, besond. im histor. Fache u. in der zürcher'schen Literatur (an 3000 Bde.) reich ausgestattet, u. über 3000 Mscpt. Viele Incunabeln, reiche Bibelsammlung; Briefe der Johanna Grey, 1553 aus dem Tower in London an Bullinger; Zwingli's griech. Bibel mit dessen Randglossen; Briefe von Rousseau u. Friedrich d. Gr.; Lavaters Büste von Dannecker, Pestalozzi's von Imhof; Todtenmaske Heinrichs IV. v. Frankreich; Antiquitäten, histor. Porträts; das grosse Müller'sche Relief-Panorama eines grossen Theiles der Schweiz u. s. w. Eben-

daselbst die Sammlungen der antiquar. Gesellschaft u. die reiche, treffliche Bibliothek der naturforsch. Gesellschaft (an 12,000 Bde.), im Universitätsgebäude die Kantonalbibliothek, sowie die jurist. u. medicin. Ferner das prächtige naturhistor. Museum, das beste der Schweiz, mit ausgez. zoolog. Schätzen. Die Fauna der Schweiz ist vollständig dargestellt, namentl. durch die Bemühungen des Prof. Schinz. Interessante Fossilien von Käpfnach. Eine aus dem Ertrage der öffentlichen Vorlesungen der Professoren angelegte u. der Universität geschenkte schöne Sammlung v. Gypsabgüssen ist im Entstehen begriffen. Städtische Mineraliensammlung, sowie die der Kantonsschule.

ANSTALTEN. Neues massives Gebäude (v. Semper u. Wolf) für Polytechnikum u. Universität nebst Antikensaal u. d. Sammlungen auf dem Schinhut, dem Bahnhof gegenüber, oberhalb des r. Limmatufers; hinter demselben d. chem. Laboratorium. Die schweiz. polytechn. Schule, 1854 gegründet, enthält 1 Bauschule, 1 Ingenieurschule, 1 mechanisch-technische Schule, 1 chemisch-technische Schule, 1 Forstschule u. 1 philosophische u. staatswirthschaftliche Abtheilung, mit 32 Professoren u. 10 Hilfslehrern. — Die Universität, im ehem. Augustinerkloster, wurde unter schwierigen Verhältnissen i. J. 1832 gegründet. Beide Anstalten zählen besond. in der medicin., philosoph. u. theolog. Fakultät früher u. gegw. berühmte Lehrer, v. auswärtigen namentl. Schönlein, Oken, Arnold, Strauss, Löwig, Henle, Pfeuffer, Heer, Moleschott, Joh. Scherr. — Die Kantonsschule, schönes Gebäude oberhalb der Stadt, mit Gymnasium, Industrieschule, bedeut. Bibliothek u. Turnplatz. — Thierarzneischule. — In der Nähe das Pfrundhaus, das Institut für Blinde u. Taubstumme (besuchenswerth) u. die Sternwarte, sowie d. vortreffl. eingerichtete Kantonsspital. Der schöne u. reiche botanische Garten auf der aussichtreichen ehem. Katzenschanze mit reichen Gewächshäusern u. einer originellen, sehensw. Samml. v. lebenden Pflanzen aus den europ. u. asiat. Hochalpen, die einzig in ihrer Art ist. Grosser Pflanzenhandel. (Direktor: Prof. Dr. Heer.) Das Theater. — Das literar. Museum auf dem Rüden, eines der besteingerichteten u. an Zeitungen u. Zeitschriften reichhaltigsten des Kontinents mit ausgewählter Bibliothek. Eingeführte Fremde haben 1 Mon. lang freien Zutritt.

Zürich ist überaus reich an wissenschaftl., artist., gemeinnütz. u. wohlthät. Gesellschaften u. bietet dem Fremden für kürzeren od. längeren Aufenthalt in jeder Hinsicht reiche Hülfsmittel der Unterhaltung u. Studien. Gute Buch-, Kunst-, Musikalienhandlungen u. Antiquariate. Der Thiermaler Koller u. der Componist W. Baumgartner wohnen hier. — Grosses Volksfest: Das Sechse-läuten, eine Frühlingsfeier.

☐ Modestia cum Libertate (auf d. Lindenhof).

SCHÖNE STANDPUNKTE, SPAZIERGÄNGE U. VERGNÜGUNGSORTE in der Stadt u. Umgebung. Die Bauschanze am Landungsplatze der Dampfschiffe mit wundervoller Aussicht ü. den See u. die südöstl. Hochalpen. Ganz links der imposante Glärnisch, dann die schroffen Wände des Reiselstockes mit den Silbern im Vordergrund, weiter r. d. Pfannenstock; der steilabstürzende wendeltreppenartige Drusberg; der eisumgürtete Biferstock hinter den Clariden, die sich w. in der Kuppe des Kammlistocks zur grössten Höhe erheben; alle überragend der majestätische Tödi; dann r. neben e. gewaltigen Gletscher das doppelgezackte Scheerhorn; die Rossstockkette, der einzelnstehende Hüfistock, in dessen Vordergrund die beiden Mythen; die breiten Felsenwände der grossen u. kleinen Windgelle u. ü. dem Sattel zwischen dem waldigen Kaiserstock u. dem Rossberg hervorschauend die Bristenstockpyramide. Noch weiter r. ü. der Albiskette d. Urirothstock u. Blackenstock u. hinter dem Einschnitte die Bergspitzen des Engelbergerthals. Ganz am Schlusse v. d. nördlichsten Kuppe der Albis, der Uetliberg mit seinem freundl. Gasthaus. — Der Lindenhof, hoch ob der Limmat, erst eine celtische Ansiedlung, dann röm. Zollstation, kaiserl. Pfalz im IX. Jahrh. u. später öffentl. Gerichtshof, dann für grosse Gastmähler u. für die Bogenschützen benützt. Das Platanengütli. Die hohe Promenade oberhalb Stadelhofen mit prachtvoller Aussicht u. dem Denkmal des Tonsetzers H. G. Nägeli. Die Katze im bot. Garten mit Rundschau wie auf d. Bauschänzli. Die Bürgli-Terrasse, Sonnenberg oberh. Hottingen, die Stephansburg oberh. Neumünster. Der Platz am Einfluss der Sihl in die Limmat, schönes Gehölz, einst des Idyllendichters Sal. Gessner Lieblingsaufenthalt, u. mit seinem Denkmal geschmückt. Neues Schützenhaus im Sihlhölzli. Angenehme Kahnfahrt n. dem Tiefenbrunnen ($\frac{1}{2}$ St.). Schöne Spaziergänge auf den Höckler (1 St. südöstl.), auf die, grossartige Fernsichten darbietende Kuranstalt Weid am Käferberg (1 St. nordwestl.) u. auf den Zürichberg; auf die Albis hochwacht bei Horgen. Ueberhaupt sind fast alle die zahlreichen Gartenwirthschaften u. Anhöhen rings um die Stadt genussvolle Standpunkte. — Alle aber übertrifft an Umfang u. maler. Mannigfaltigkeit der Aussicht der Uetliberg, ein Vorberg der westl. längs des Sees sich erstreckenden Albiskette. Angenehmer Weg in $1\frac{1}{2}$ St. Bei der Papierfabrik sind Pferde u. Reitesele zu haben. Auf der halben Höhe die Denktafel des hier verunglückten Alpenforschers F. v. Dürler. Auf der 2687' ü. d. M. u. 1430' ü. d. Zürchersee sich erhebenden Höhe steht ein guter, in geschmackvoller Holzarchitektur aufgeführter Gasthof, der an schönen Sonnabenden im Sommer gewöhnlich überfüllt ist. Guter Tubus u. detaillirtes Panorama. Die Aussicht umfasst das See- u. das Limmatland, den Hochalpenkranz vom Sentis bis zu den

Eisgebirgen des Berner Oberlandes, die Jurakette, den Schwarzwald. Bei klarer Witterung erkennt man deutlich den Bielersee, das Rigistafelhaus, das Gasthaus v. dem Klimserhornegg, die Fenster der aufgehob. Benediktinerabtei Muri, den Stein v. Baden, Hohentwiel, Hôtel Weber am Rheinfall u. s. w. Es ist angenehm, den Rückweg ü. die Ruine Manegg, wo einst Rüdger Manesse, der Freund der Minnesänger, wohnte, u. den Höckler einzuschlagen. — Vom Uetliberg führt r. v. Dürlerdenkmal ein genussvoller Weg ü. den Kamm des Albis in 3 St. n. dem Albiswirthshause.

Der **Zürchersee** (1258' ü. M., grösste Tiefe 600') ist mit seinem 8½ St. langen, gebogenen, grünlichkrystallinen Wasserspiegel, der nur an zwei Orten die halbstünd. Breite übersteigt, mit seinen milde gehobenen, in Obstwäldern, Gärten u. Weinbergen prangenden, dicht mit ansehnlichen, gewerbfleissigen u. wohlhabenden Dörfern u. hübschen Villen geschmückten Ufern das lieblichste schweizerische Landschaftsbild, ein Gemälde der höchsten Kultur u. zugleich der freundlichsten Anmuth, das schon Klopstock zu einer Ode begeistert hat. Der überaus rege Verkehr d. Uferpunkte wird durch mehrere Dampfboote u. zahlreiche Kähne unterhalten. Erstere stehen an den bedeutendern Uferpunkten mit den Postkursen in Verbindung u. befahren die Linie v. Zürich b. Rapperschwyl in 2½ St., b. Schmerikon in 4 St. Höchst angenehme Fahrt bei gutem Wetter. Der Obersee, östl. v. der Rapperschwylbrücke, friert fast alljährlich zu, der untere zuletzt 1810 u. 1830. Er nährt 23 Fischarten, worunter die Lachsforellen, Hechte, Trischen, (Quappen b. auf 8 Pfd.) die vorzüglichsten sind.

Linkes Ufer. Nennenswerthe Punkte: **Wollishofen**, 1200 Ew., in anmuthiger Lage. Landwirthschaft, Fischerei u. Baumwollfabrikation. **Kilchberg**, 1250 Ew., alte, mit Glasmalereien versehene Kirche. Im **Schoren** grosse Fayence- u. Porzellanfabrik, welche seiner Zeit durch Sal. Gessner u. den Vater des Dichters Usteri geleitet wurde. **Rüschlikon**, in angenehmer Lage, mit Fayence- u. Porzellanfabrik. Glasurmühle u. bedeutend. Torfstich. Auf der Anhöhe der starkbesuchte Kur- u. Erholungsort **Nydelbad** (Schwefelquelle) mit hübschen Anlagen. **Thalwyl**, 2150 Ew., herrlich gelegen. Gasbeleuchtung. Bedeutende Seidenfabrikation. Grosse Spinnerei u. Weberei in **Gattikon**. **Horgen**, (Meiershof. Löwe. Schwan. Weingarten) 5300 Ew. Erziehungsanstalten von Hüni u. Stapfer. Schöne Kirche mit herrlichem Geläute. Seebadanstalt. Personenwagen n. Zug. In der Nähe der Kurort **Bocken am Berge** u. zwei fossilienreiche Steinkohlenbergwerke, eines Privaten, das andere d. Regierung gehörig, in **Käpfnacht am See**. Jenseits des Albiskammes bei **Hausen** die wohlgeleitete u. aufblühende Kaltwasserheilanstalt **Albisbrunn** u. unweit davon das Schlachtfeld v. **Kappel**, wo Zwingli am 11. Okt. 1531 an der durch ein Denkmal bezeichneten Stelle fiel. — **Wädenschwyl**,

(Engel. Hirsch. Sonne) 6000 Ew., der grösste Fabrikort am See, mit stattlichen u. reinlichen Häusern v. niedl. Gärten umgeben, schöner Kirche u. Schulgebäude, Armenhaus u. Waisenhaus, grossen Spinnereien u. Gerbereien, 3 grossen Seifensiedereien, Fabriken v. Amelung u. Essigfabrik, Bierbrauerei, Handel u. Spedition u. einem aussichtreichen Schloss in herrl. Lage. See-Badeanstalt u. Anstalt mit künstlichen Bädern. Gute Buchdruckerei mit verbreitetem Blatt. Im Sommer Fremdenaufenthalt im Seehof, auf der Fuhr, auf Rütiboden mit d. herrlichsten Aussichten. Ganz vorzügl. Obstbau. — Halbinsel Au, v. Klopstock in s. Ode „der Zürchersee“ besungen, mit vorzügl. Weinwuchs. Rigireisende, namentlich v. obern See her, verlassen in Wädenschwyl d. Dampfboot. Drei Viertelstunden davon **Richterschwyl**, (Dreikönige. Engel. Rabe) 3500 Ew., mit bedeut. Fabrikation, Molkenkuren u. hübschen Spaziergängen. Hier beginnt die Einsiedlerroute u. hört zugl. an der Landesgrenze die rege Gewerbsthätigkeit dieser Uferseite auf. Eine kleine Stunde v. Richterschwyl der berühmte Molkenkurort **Hütten** (Bür. Krone. Kren) oberh. eines kleinen Sees schön gelegen.

Rechtes Ufer. Wie das l. Ufer in der Nähe der Stadt mit schönen Landhäusern bedeckt u. weiterhin mit einem Kranze aneinander gereihter stattlicher Ortschaften, oft in der reizendsten Hügellage, durch eine treffl. Chaussée verbunden. Hier gebaute Weine gehören stellenweise zu den ausgezeichnetern. Von bemerkenswerthern Punkten sind bloss zu erwähnen: **Zollikon**, 1450 Ew., an der Bergterrasse mit aussichtreicher Kirche, Obst-, Wein- u. Waldkultur. Seidenfabrikation. **Küssnacht**, (Sonne) 2600 Ew., mit dem gutgeleiteten Schullehrerseminar des Kantons in der alten Johanniter-Kommende; Villa Wegmann u. Villa **Mariahalden** bei Erlenbach, wo der humoristische Schriftsteller Graf Benzel-Sternau den Abend seines Lebens zubrachte, u. **Schipfe**, wo der beste Seewein wächst; die erratischen Blöcke bei Herrliberg, hoch an der Hügelkette, v. deren höchstem Punkte, dem Pfannenstiel 2470' (Denkmal v. L. Oken), man eine malerische Fernsicht beinahe ü. den ganzen See geniesst; das langhin gestreckte gewerbthätige u. wohlhabende **Meilen**, (Löwe. Stern) 3200 Ew., dessen sehr alte Kirche e. harmonisches Geläute u. e. schönen Chor hat, Kirchenorgel v. Walker. Seidenfabrikation, Baumwollspinnerei u. die 1853 entdeckten keltischen Pfahlbauten am See; gut geleitete künstl. Fischzuchtanstalt; das wohlgebaute, statl. **Männedorf**, (Wilder Mann) 2500 Ew., viel Industrie u. vorzügl. Obstbau, Knabenerziehungsanstalt v. Gebr. Labhardt, neue Kirchenorgel v. Walker, u. **Stäfa**, (Rössli. Sonne. Stern) 3800 Ew., von wo 1795 u. 1830 die Volksbewegung ausging. Göthe's zweimal. Aufenthaltsort, auch Freiligrath lebte hier. Seidenzwirnereien. Garnspinnerei. **Rapperschwyl**, (Hôtel du lac u. Schwan, beide am See. Freihof. Hirsch. Hekt. Stadthof. Restau-

ration z. Schützenhaus auf dem Lindenhof. Bierbrauerei u. Bierwirthschaft (Marshall) 2500 meist kath. Ew. Altes Städtchen, auf st. gall. Boden, mit altem Grafenschloss, dem hohen Lindenhof mit schönem Ausblick u. der ursprünglich schon i. J. 1358 angelegten 4800' langen hölzernen Brücke ü. d. See nach der schwyz. Halbinsel Hurden, von wo man ü. den hübschen Etzelberg in 4 St. n. Einsiedeln gelangt. Seebäder. Die Brücke wird durch e. Damm ersetzt werden. — Nahe dabei Jona, (Krone) umgeben v. reizenden Landgütern, mit bedeutender Baumwollindustrie.

Unweit Rapperschwyl die dem Kloster Einsiedeln zugehörige u. v. dem milden Abt Heinrich in jüngster Zeit auf's freundlichste restaurirte Insel Ufnau, bloss v. einer Pächterfamilie bewohnt, welche den berühmten Kloster- od. Leutschenwein ausschenkt. — Hier starb 1525 der 36jähr. Ritter U. v. Hutten, arm, verbannt u. verfolgt, bei seinem Freunde Pfarrer Joh. Schneck. Mitten auf dem ehem. Friedhofe wird sein verwittertes, von einer Trauerweide beschattetes Grabmal gezeigt. Die Inselkirche u. Kapelle stammen aus d. XII. Jahrh. Die unweit v. Ufnau liegende kleine Insel Lützelau trug im VII. Jahrh. ein Frauenkloster. Niedlicher Pavillon, in welchem an schönen Sommertagen gewirthet wird.

Der obere Zürchersee, mit einsamern, weniger kultivirten Ufern hat den Vorzug einer majestätischen Aussicht auf die Hochgebirge v. Schwyz, Glarus, St. Gallen u. Appenzell.

Im übrigen Theile des Kantons Zürich erwähnen wir:

An der Bahnlinie Zür.-Winterthur: Oerlikon am Ausgange des 2873' langen Eisenbahntunnels, welcher unmittelbar nachdem man v. Bahnhof Zürich aus die eiserne Gitterbrücke u. d. Limmat passirt hat, sich zwischen dem (l.) Käferberg u. (r.) Zürichberg öffnet (1½ Min. Fahrzeit). Wallisellen, wo sich d. Glattthalbahn (S. 36) (n. Rapperschwyl, Weesen, Glarus u. Sargans) abzweigt. — Effretikon. Kemptthal. — Töss, (Hirsch) mit dem ehemal. 1268 gestifteten Dominikanerfrauenkloster, in welchem Königin Agnes v. Ungarn sich eine Zeit lang aufhielt u. das jetzt in eine grosse Fabrik umgewandelt ist.

Winterthur, (Adler. Löwe. Sonne. Kaffeehäuser u. Restaurationen: Casino. Bahnhof-Restoration. Ritter) v. d. Römern — Vitodurum — zum Schutz der Strasse v. Vindonissa n. Arbor felix angelegt, vom IX. Jahrh. an Winterdorum, d. h. Bachstadt, genannt, eine blühende, industriereiche, wohlgebaute Stadt mit bedeut. Handel, freundl. zwischen Forsten u. Weinbergen a. d. Eulach gelegen, der Knotenpunkt v. 4 Eisenbahnlinien nach Zürich, St. Gallen-Rorschach, Romanshorn u. Schaffhausen. Sie war früher kyburgisch, dann habsburgisch, wurde 1460 neun Wochen v. d. Eidg. belagert u. 1467 v. Zürich angekauft. Gegw. zählt sie nahe an 7000 Ew., besitzt treffl. Schulen (Gymnasium u. Industrieschule), sehr grosse Genossengüter. Im schönen Schulgebäude eine tüchtige städt. Bibliothek u. Sammlung v. Antiquitäten, meist v. Oberwinterthur (Vitodurum), sowie schöne Gemälde u. Naturalien. Der Balkon ist mit 4 schönen Sta-

t u e n in Lebensgrösse (Zwingli, Conr. Gessner, Pestalozzi u. Sulzer), ausgeführt v. Prof. Kaiser in Zürich u. Oechslin in Schaffhausen, geschmückt. Die alten Stadtwälle sind in geschmackvolle Promenaden mit herrl. Baumpartien umgewandelt. Sehr interessante ornithologische u. andere Sammlungen bei Ziegler-Pellis. Vortreffl. cartographische Anstalt v. Wurster u. Comp., Musikalienverlag v. Rieter-Biedermann. Neues Casino. Im Bahnhofs schöne Einsteighalle v. Zinkguss, aus der Werkstätte der Gebr. Benkisser in Pforzheim. Die Stadt ist d. Geburtsort d. Chronisten Johannes Vitoduranus († 1348), d. Aesthetikers G. Sulzer, des Belletristen U. Hegner, der Künstler Schellenberg, Biedermann, Rieter u. A.; gegenw. wohnt Componist Kirchner hier. Hübsche Spaziergänge in's Bruderhäuschen (1 St.), Schloss Kyburg (1½ St.), z. Ruine Wülflingen, nach d. weinreichen Veltheim u. Wiesendangen u. s. w. Grosse Fabriken i. d. nahe gelegenen Ortschaften Kohlbrunn u. Hard.

□ Akazia.

In der reich mit Landhäusern gezierten Umgebung bemerken wir links oben die Trümmer der Burg Hoch-Wülflingen, das alte Grafenschloss Kyburg im Walde mit schöner Alpenaussicht (1½ St.), das alte, oft besuchte Schloss Mörsburg (1 St.) u. d. Ruinen der in der Blutrache zerstörten Burg Wart.

An der Bahnlinie nach Schaffhausen: l. Wülflingen mit bedeut. Fabriken u. der schönen Burgruine, das weinberühmte Nefenbach, die Stationen Hettlingen u. Henggart. — Andelfingen, (Löwe) mit dem hübsch gelegenen Schlosse d. Barons Sulzer v. Wart, das eine interessante Sammlung alter Glasgemälde enthält. Eisenbahnbrücke ü. die Thur. Zwischen der Stat. Marthalen u. Dachsen (S. 24) läuft die Bahn in anmuth. Gegend an dem waldbewachsenen südl. Rheinufer hin.

An der Poststrasse v. Zürich n. Schaffhausen: Kloten, (Löwe. Wilder Mann) 1460 Ew., wahrscheinl. auf d. Trümmern einer röm. Ansiedlung. In der Nähe findet man zieml. häufig röm. Alterthümer, Münzen u. Geräthschaften. (Oestl. davon Basserstorf, (Löwe) 1000 Ew., grosses, schönes Bauerndorf. Hanfbau.) Bülach, (Kopf. Kreuz. Storch) 1600 Ew., ehem. mit Mauern u. Graben umgebenes Städt.; zu wiederholten Malen fast ganz abgebrannt. Geburtsort d. tapfern Hans Keller. In d. Nähe der ehemals schöne, jetzt grösstentheils abgeholzte Eichenwald Bülacherhard. — Eglisau, (Löwe. Hirsch) 1600 Ew., Städt. am r. Ufer d. Rheines mit ein. gedeckten Brücke, Schiffmühle u. ehemal. landvögtl. Schlosse. Wurde häufig (im 18. Jahrh. 63 mal) v. Erdbeben heimgesucht. Zwischen Andelfingen u. Eglisau liegt das schöne Flachthal mit hübschen Landgütern an den herrl. Weinbergen. Teufen mit zum Theil neu erbautem Schloss, in welchem die zürch. Regierung eine landw. Armenschule errichtete.

Auf der äussersten ö. Spitze d. Lägernbergs Regensberg, (Löwe. Krone) 373 Ew., altes, schon v. d. Römern bewohntes Städt. mit berühmter alter Burg. Sie erhebt sich ü. das schöne Wehnthal, dessen meist wohlhabende Bewohner sich durch Arbeitsamkeit u. patriarchalische Sitten auszeichnen. Das Wehnthal ist sowohl wegen seiner hübschen Bewohnerinnen als seiner eigenthümlichen beliebten Rindviehracen bekannt. — In den Amtsbezirken Andelfingen, Bülach u. Re-

gensberg wird nur Landwirthschaft getrieben, während in den übrigen Theilen des Kantons die Industrie vorherrschend ist.

Die **Glatthalbahn** führt, v. Wallisellen auslaufend, über Dübendorf u. Schwerzenbach nach Nänikon (Blick auf d. fischreichen Greifensee), wo 1444 die tapfere Besatzung des Schlosses Greifensee unter Wildhans v. Breitenlandenbergs auf Ital Redings Befehl enthauptet wurde. — **Uster**, (Krenz. Stern. Sonne) 5700 Ew., grosses Industriedorf mit schöner Kirche u. alter, schön renovirter Burg mit herrl. Aussicht u. guter Wirthschaft, zugleich Bezirksgerichtslokal. Ausgrabung röm. Alterthümer. 1830 berühmte Volksversammlung für Verfassungsrevision. 1832 der verhängnissvolle „Brand v. Uster“.

Oestl. v. Uster Pfäffikon, (Krone. Ochs) 3100 Ew., in freundl. Lage a. See gl. Namens. Ziemlich viel Industrie. Assisengerichtshof. Von hier führt durch das 6 St. lange industr. Tössthal eine Poststrasse n. Winterthur. An derselben das bedeut. Dorf Turbenthal, (Bär) in dessen Nähe auf e. Hügel das noch bewohnbare Schloss Breiten-Landenbergs. $\frac{1}{2}$ St. v. Turbenthal d. maler. gelegene äussere Gyrenbad auf e. schmal. Terrasse am s.-w. Abhange des 2749' h. Schauenbergs.

Stat. Aathal, an der neben der Bahn herlaufenden Aa, dann **Wetzikon**, (Löwe. Post. Krone) 4000 Ew., bedeut. Fabrikort in fruchtbar. u. obstreich. Gegend. Altes Schloss.

Post n. Hinweil, (Hirsch. Kreuz) statth. Bezirkshauptort mit herrl. gelegener Kirche, von wo aus man in 1 St. üb. d. innere Gyrenbad, mit schwachem Sauerling, auf den aussichtreichen Bachtel (s. unt.) 3400' (gutes Wirthshaus) gelangt.

Bei der Stat. **Rubikon** senkt sich die Bahn, welche hier den höchsten Punkt erreicht hat, gegen **Rüti**, (Post. Löwe) 1700 Ew., schönes Dorf mit ehemal. berühmter Prämonstratenser-Abtei, jetzt Privateigenthum. Grosse Industrie. Mech. Werkstätte u. Weberei.

Post in 1 St. nach Wald, (Ochs. Krone) 4300 Ew., grosses, in e. Thalkessel zerstreut liegendes Fabrikdorf, von wo der n.-w. liegende Bachtel in $1\frac{1}{2}$ St. bequem erstiegen werden kann, ferner nach Fischenthal u. dem schönen Industriedorf Bauma, (Tanne) 3000 Ew., mit bedeut. Korbflechterei u. Drechslerarbeiten. Hinter Rüti Eisenbahntunnel, dann Jona u. weiter, als Schlussstation der Glatthallinie, Rapperschwyl (s. 33).

KANTON AARGAU.

Ein blühendes, fruchtbares Tieflandstück mit unregelmässigen Grenzen, dehnt sich der Kanton Aargau v. d. breiten Rheinniederung mit Hügeln u. Thälern bis zum Luzernergebiet hin. Der Jurazug durchstreicht ihn in milden Formen, deren höchste die Gisliflüh 2382' u. die Wasserflüh 2684' ü. M., von W. nach O., wird aber v. der Aare u. Limmat mit Macht durchbrochen. Die südl. Kantonshälfte bildet ein grosses Stromdelta, das sich i. d. Nähe v. Windisch am Zusammenfluss der 3 grossen Gewässer zuspitzt. Aargau ist der bach- u. flussreichste Schweizerkanton u. die Aare nimmt hier alle Wasservorräthe auf, welche auf d. Nordseite d. Centralalpen v. den st. gall. Grauenhörnern b.

zum Oldenhorn an der Grenze v. Bern, Wallis u. Waadt entspringen, um sie in der Nähe v. Koblenz an d. Rhein abzugeben. Die Bodenfläche, welche etwas ü. 25 geogr. □ M. enthält, gehört grösstentheils der Juraformation an, besitzt aber gegen die Alpen hin mächtige Sandsteinlager, am Bötzbberg ein Lager v. Lithographiesteinen 1. Qualität, am Rheinufer starke Steinsalzlager, ferner einige Eisenerze, viel Gyps, Alabaster, Spuren v. Stein- u. Braunkohle, reiche Mineral- u. starke Salzquellen. Der Boden ist durchschnittlich gut bebaut, geniesst eines milden Klima's u. ist reich an Forsten, Getreide (produziert mehr als seinen Bedarf), Obst, Wein u. Wiesen; auch begünstigt er in mehr. Gegenden d. Seidenzucht.

Die Bevölkerung zählt nahe an 200,000 Köpfe, ist etwas mehr als zur Hälfte reformirt u. sehr dicht. Ackerbau u. Industrie reichen sich überall die Hand; letztere ist besonders im reform. Landestheile sehr ausgebreitet u. beschlägt vorwiegend d. Baumwollmanufaktur in allen ihren Zweigen (180,000 Spindeln), Seiden-, Hanf- u. Flachsindustrie; in der Gegend v. Wohlen u. im Hallwyler-Seethal (Lenzburg) auch d. Strohflechterei. Hauptausfuhrartikel: Industrieprodukte, Getreide, Mastvieh, Salz, Sandsteine. Der Volksschlag gilt im Allgem. für arbeitsam u. verständig, modifizirt sich aber in den verschiedenen Theilen des bunt-scheckig komponirten Kantons wesentlich. In den kathol. Freienämtern herrscht noch zieml. viel Lässigkeit u. Bigotterie, in manchen reform. Strichen dagegen ein unruhiges, neuerungssüchtiges Wesen. Den überaus reichen aarg. Sagenschatz (aus etwa 500 Sagen bestehend) hat seit 1856 Rochholz, Lehrer an der Kantonsschule, herausgegeben.

HISTORISCHES. Schon in der alten Römerzeit finden wir im Aargau grosse Niederlassungen, besonders bei Windisch (Vindonissa) u. Augst (Augusta Rauracorum), die aber in der alemann. Zeit wieder untergingen. Im Mittelalter war das Land burgundisch, fränkisch, habsburgisch u. sein Adel litt schwer unt. d. Blutrache der Königin Agnes. Bei der Aechtung Friedrichs v. Oesterreich kam der grösste Theil an die Berner u. die übrigen Eidg. u. wurde zieml. schlecht verwaltet u. daniedergehalten. Erst i. J. 1803 wurde durch d. Mediation d. Kanton in seinem gegw. Umfang hergestellt u. als souveränes Glied in die Eidgenossenschaft aufgenommen. Seit den Dreissigerjahren beunruhigten ihn aber fast unablässig konfessionell-politische Bewegungen. 1841 kam es zum blutigen Aufstand, dann zur Aufhebung sämmtl. Männerklöster. Später gingen vom Aargau die Volksbewegungen d. Freischaarenzüge u. für die Ausweisung d. Jesuiten aus. Die Verfassungsrevisionen wollten kein Ende finden. Ist es auch lange gegangen, bis der Kanton zur Ruhe kam, so besitzt er dafür ein vortreffl. organisirtes Schulwesen u. viel reges gemeinnütz. Streben, in dem sich eine Anzahl v. Vereinen, besonders die um

Geschichte, Landwirthschaft, Naturgeschichte u. Gewerbe wohlverdiente vaterländ. Kulturgesellschaft auszeichnen. In neuester Zeit hat sich eine histor. Gesellschaft u. ein Kunstverein gebildet, die beide ihren Sitz in Aarau haben.

Das schöne, gesegnete Aargau hat, wenn auch in weit geringerem Grade als Zürich, manche in Kunst u. Wissenschaft ausgezeichnete Männer aufzuweisen. Schon in alter Zeit blühte hier d. Minnegesang (Hesse v. Reinach, Walter v. Klingen, Heinrich v. Tettingen, Graf Wernher v. Homburg), später das Volksdrama. Xav. Bronner, R. Tanner, A. E. Fröhlich sind anerkannte neuere Dichter; erwähnenswerth der Historiker E. Münch, die Philosophen J. G. Zimmermann u. Prof. Troxler, die Naturforscher Meyer u. Alb. Rengger, der Pädagog Aug. Keller, der Kupferstecher Scheuermann u. A. Heinrich Zschokke fand hier seine zweite Heimath, ebenso Heinrich Kurz u. E. L. Rochholz.

Aarau. GASTHÖFE: Wilder Mann. Löwe. Ochs. Storch. Rössli u. a. Die wohlgehaltene Hauptstadt des Kantons, auf e. geräumigen, flachen, wasserlosen Kalkfelsen, 1200' ü. M. liegend, mit 5100 meist prot. Ew., ist trotz altröm. Spuren eine moderne Stadt ohne besondere Sehenswürdigkeiten. Sie war kurze Zeit Sitz der helvet. Regierung. Parität. Kirche. Stadtrathhaus mit d. alten Schlossturm v. Rore; Regierungsgebäude; schöne Kaserne; treffl. Kantons- mit Gewerbeschule u. Gymnasium; neues Kasino; Kettenbrücke ü. die Aare; Eisenbahntunnel. Renommirte mechan. Werkstätten für Reisszeuge u. andere mathem. Bestecke. Baumwollwaaren-, Seidenband- u. Messerfabrikation. Kanonen- u. Glockengiesserei der Gebr. Ruetschi, aus welcher die Erlachstatue in Bern hervorging. Die Kantonsbibliothek ist reich an Manuscripten u. Druckwerken ü. die Schweizergeschichte u. zählt an 60,000 Bde. St. Laurenzenbad.

☐ Brudertreue.

EISENBAHNKURSE (s. Anhang).

UMGEBUNGEN. Jenseits des Stromes Zschokke's ehemal. Wohnhaus zur Blumenhalde. Promenade auf der Schanze, Telli, Oberholz mit Aussicht. — Kleine Ausflüge n. Küttigen, (Kreuz) grosses, v. 3 Bächen durchströmtes Dorf mit den Ruinen d. alten Burg Königstein, auf d. Staffeleck u. d. Wasserfluh. — Ueber Biberstein, wo eine ehem. Johanner-Kommende steht (einst Zschokke's Wohnort), in 2 St. auf die Gisli- (Gysula-) fluh, mit hübsch. Fernsicht auf Habsburg, d. Hallwyler- u. Baldegger-See, Rigi u. Pilatus, die bern. Hochalpen b. z. Montblanc. Fussweg n. Schinznach. — Lohnende Tour in 3½ St. üb. Erlisbach, Rohr u. Schafmatt (2362'), mit einfachem Kurhaus u. schöner Aussicht auf d. Alpen u. d. Jura, nach Oltingen, Gelterkinden u. Sissach (S. 51).

Bemerkenswerthe Orte an der Eisenbahn n. Zürich sind: Stat. Rapperswyl (l. oben Gislifluh, r. erblickt man Schloss Lenz-

burg, wo die Bahn sich der Aare nähert. Wildegg, mit bedeutenden Jodnatriumquellen, die an Gehalt die Adelheitsquelle übertreffen, aber nur versandt werden. Rechts oben am Wülpelsberg Schloss Wildegg u. auf der andern Seite der Aare Schloss Wildenstein u. Schloss Brunegg.

Von der Station Wildegg Omnibusverbindung nach Lenzburg (S. 42), $1\frac{1}{2}$ St., u. nach Brestenberg (S. 42), $2\frac{1}{2}$ St.

Station Schinznach, zw. dem Dorf gleichen Namens mit dem Denkmal des im 30jährigen Kriege berühmt gewordenen Generals v. Erlach in der Kirche u. dem ($\frac{1}{2}$ St.) von der Bahn berührten

Bad Schinznach (auch Habsburgerbad genannt), in milder Lage am Fusse d. Willibald- od. Wülpelsberges, berühmt durch seine reiche, klare, hepatisch riechende, bittersalzig schmeckende, 25° R. warme, Schwefel, Salze, Eisenoxyde u. Kohlensäure führende Heilquelle, die ähnlich der v. Baden ist, aber stärker reizend u. auflösend wirkt, besonders gegen Krankheiten der Verdauungsorgane, Gicht, Rheumatismus, Hautausschläge etc. Gut eingerichtetes modernes Kurhaus in hübschen Anlagen, für 3 — 400 Gäste. Die Quelle wurde 1658 entdeckt, dann durch eine Veränderung des Aarebettes verschlungen u. 1692 auf einer kleinen aufgeschwemmten Insel wieder aufgefunden und durch einen Damm mit dem r. Ufer verbunden. Die jetzigen Badegebäude seit 1825. Bad Schinznach war öfter der Sammelpunkt für grössere Zusammenkünfte von Schweizern. Hier wurde die einst berühmte helvetische Gesellschaft, welche die ersten Eidgenossen ihrer Zeit verband, 1762, und dann die aarg. Kulturgesellschaft gegründet. (Vgl. Morell, die helv. Gesellschaft. Winterthur, Lücke.)

Exkursionen: Auf dem bewaldeten Wülpelsberge stehen die Ruinen des Schlosses Habsburg ($\frac{1}{2}$ St. v. Schinznach), dem das österr. Kaiserhaus entsprossen ist. Von der vom Grafen Radbot v. Altenburg im Jahr 1020 erbauten Burg ist nur noch der massive, 70' hohe Thurm in seiner ursprüngl. Gestalt vorhanden. Kaiser Joseph II., Franz I. und mehrere Erzherzoge besuchten das Stammhaus, auf dem jetzt ein Feuerwächter residirt. Herrliche Aussicht auf die prächtige u. überall klass. Landschaft, üb. das ganze Gebiet von Vindonissa, Königsfelden, Schloss Brunegg (Gessler), Birr, auf dessen Kirchhof der grosse Menschenfreund Pestalozzi ruht, dann auf den fernen Alpenkranz v. Glärnisch u. Tödi bis zur Jungfrau u. zum Stockhorn. Gutes Panorama v. Belliger (Aarau, Christen). An der Seite des Berges das kl. Dorf Habsburg. — Auf die Schlösser Wildenstein u. Wildegg, Schloss Casteln mit gutem Weinbau; zur romant. Thalschlucht von Thalheim mit den düstern Ruinen von Schenkenberg, früher, wie Lenzburg, Aarburg u. Baden, Sitz eines bernischen Landvogts. Gislifluh $2\frac{1}{2}$ St. (S. 38).

Brugg, (Rothes Haus. Rössli) in der Nähe des Zusammenflusses der drei Ströme, wahrscheinl. noch innerhalb des Weichbildes der alten Vindonissa gelegen, ein altes Städtchen mit bloss 1200 meist protest. Ew.; — aber dennoch der Geburtsort vieler bedeutender Männer, als: der Chronisten u. Historiker Thüring Frikart, Etterlin, Egloff, der helvetischen Minister Stapfer u. A. Rengger, des Philosophen Zimmermann, des Dichters Fröhlich u. A., darum das „Propheten-Städtlein“ genannt. Ein wohlerhaltenes Stück der

röm. Befestigungswerke an der Aare ist der sogen. „schwarze Thurm“, wo auch die, jetzt in Königsfelden aufbewahrten Hunnenköpfe eingemauert waren. Ueberfall der Stadt durch die Falkensteine im Jahr 1444. In der nächsten Umgebung liegen folgende historisch merkwürdige Punkte:

Königsfelden, $\frac{1}{4}$ St. südöstl. v. Brugg, innerhalb des Weichbildes der alten Vindonissa. Auf der Stelle, wo am 1. Mai 1308 Kaiser Albrecht, nachdem er auf dem Stein zu Baden eine frohe Maienfahrt begonnen, auf dem Stammgute im Aigen von seinem Neffen Herzog Johann u. den Herren von Balm u. Eschenbach meuchlings ermordet wurde und im Schosse eines armen Weibes starb, gründeten 1313 die Kaiserin Elisabeth u. ihre Tochter Königin Agnes, ein Clarisserinnenkloster, zu dem später ein Minoritenmannskloster kam, u. dotirten die Stiftungen reichlich aus den Gütern der Mörder. Des Kaisers Leiche kam erst nach Wettingen, dann nach Speyer. Nach der Schlacht bei Sempach wurden die Leichen Herzog Leopold's und seiner gefallenen Edeln in der Abtei beigesetzt, wo auch die Kaiserin Elisabeth, die Königin Agnes († 1364), die den Schleier genommen, u. andere Habsburger, im Ganzen 9, in der Gruft unter der Kirche bis 1770 ruhten. — Im Jahr 1528 wurde das Kloster aufgehoben, nachdem sich die meisten Nonnen der Reformation zugewandt hatten, u. in ein Spital verwandelt, zu dem in neuerer Zeit eine Irrenanstalt u. eine Hebammenschule kamen. In der verfallenden Kirche vorzügl. Glasmalereien aus dem XIV. Jahrh. Stiftungsgemässe Gaben an Arme werden noch immer ausgerichtet. Auffindung röm. Alterthümer.

Windisch, (Bär) 20 Min. von Brugg. Es bedeckt nur den kleinsten Theil des klass. Bodenraumes, den einst Vindonissa umfasste, u. der die heut. Ortschaften Königsfelden, Altenburg, Brugg, Oberburg bis gegen Gäbistorf mit einschloss. Sie war eine der wichtigsten helvet. Städte, deren Blüthe in die ersten Jahrh. nach Chr. fällt u. einer der grössten Waffenplätze der Römer gegen die Germanen. Zwei Brücken führten über die Aare u. Reuss. Germanische Kriegshaufen zerstörten im J. 303 die Stadt theilweise, wurden aber von dem grossen Feldherrn u. Cäsaren Constantius Chlorus vertrieben. Doch sank die Blüthe der Niederlassung unaufhaltsam. Noch residirten einige der ersten Bischöfe daselbst, siedelten aber nach den Raubeinfällen hunnischer Horden um 560 nach Constanx über. Der ehem. Stadtumfang hat eine ausserordentl. Ausbeute v. Alterthümern aller Art, Lampen, Waffen, Gemmen, Geräthen, gold. u. silb. Götzenbildern, selbst Elephantenknochen geliefert. In der Bärlisgrube bei Oberburg befand sich das aus schönen Quadern aufgeführte gewaltige ovale Amphitheater, von dem man noch Säulen, die Gewölbe der wilden Thiere und eine Masse Bärenknochen u. Auerochsenhörner auffand. Die alte, stundenlange Wasserleitung vom Bruneggberge thut jetzt noch ihre Dienste. Im Pfarrgarten befindet man sich ungefähr im Mittelpunkt der alten Stadt. An der Pfarrkirche, als Eckstein des Thurmes, ein Mercuriusaltar; am Seiteneingang Inschrift aus früherer christl. Zeit.

Turgi, Weiler an der Limmat mit 2 grossartigen Spinnereien.

Hier zweigt sich die Bahn nach Waldshut ab (Wagenwechsel). Brücke üb. die Limmat (l. oben Habsburg). Stationen Siggenthal u. Döttingen. Die Bahn nähert sich hier der Aare, r. die schmucklose Landstadt Klingnau, 1200 Ew., u. jenseits der Aare Leuggern mit ehemal. Johanniter-Kommende u. den Grabstätten d. Maltheserfürsten Hugo von Montfort u. Franz von Sonnenberg. Schöne Kirche. — Hinter Station Döttingen Tunnel. Bei Koblenz (Blume), am Einfluss der Aare in den Rhein eiserne Gitterbrücke üb. den Rhein. Waldshut (Rebstock, gut) mit herrl. Umgebung (S. 49).

Nahe bei der Stat. Turgi geht die Bahn üb. die Reuss, die sich hier mit der Aare verbindet u. erreicht bald

Baden, (Wange. Löwe. Hôtel Bahnhof. — Café Schwert, Rambli u. Telegraph. Bierwirthschaft z. Hirschli) schon d. alten Römern durch seine oft besuchten Heilquellen (*Thermæ helveticæ*, *Aquæ Verbigenæ*) bekannt u. an ihrer Heerstrasse v. *Vindonissa* n. *Vitodurum* gelegen, v. d. Eidgenossen als Versammlungsort d. ordentl. Tagsatzung v. 1428—1711 benutzt, auch bekannt durch d. Religionsdisputation zw. Oecolampad u. Eck im J. 1526 u. den grossen Friedenskongress v. J. 1714, der den span. Successionskrieg beendete, liegt in freundl. Umgebung an d. tief ausgeschnittenen Ufern der Limmat. Der Stromdurchbruch, welcher die Verbindung des jetzt v. Eisenbahntunnel durchbohrten Schlossberges u. der Lägern zerriss, fand wahrscheinl. in Folge e. grossen tellurischen Katastrophe statt. Das alte, unansehnliche Städtchen mit 3000 meist kathol. Ew. besitzt e. schöne Kirche, e. reiches, v. Königin Agnes gestiftetes Spital u. e. interessante Grubenmann'sche Hängebrücke. Hoch ob dem Orte ragen d. Ruinen d. Steins von Baden, der im Mittelalter eine berühmte Veste u. öfter d. Sitz der habsb. Fürsten war, wo Kaiser Albrecht noch am Morgen vor seiner Ermordung weilte u. die Schlachten von Morgarten u. Sempach entworfen wurden. Im J. 1415 brachen d. Eidg. n. 14tägiger Belagerung das Schloss. Später bauten es die Bürger neu auf; allein die Zürcher u. Berner zerstörten es nach d. Schlacht v. Villmergen 1712 gänzlich. Geburtsort d. blinden Dichterin Luise Egloff.

Eine Viertelst. v. d. Stadt entfernt liegen die berühmt. **Bäder** (Gasthöfe: Grosse Bäder: Stadthof. Schiff. Freihof. Limmathof. Schweizerhof. Ochs. Bär. Blume. Verenahof. Hinterhof. Sonne. — Kleine Bäder: Engel. Stern. Rebstock. Schwan u. A. Café Brunner. Gartenwirthschaft u. Brauerei z. Sonnenberg.) auf beiden Seiten der Limmat mit 19 heissen Quellen, deren stärkste im Flussbette selbst. Die Temperatur derselben ist ungleich, am stärksten im Verenabad ($42\frac{1}{2}^{\circ}$ R.), am geringsten in den kleinern Bädern am rechten Ufer (33° R.). Die Hauptbestandtheile des klaren, fade schmeckenden Wassers sind schwefelsaure u. salzsaure Soda, Magnesia u. Kalkerde u. erweisen sich besonders bei gichtischen, rheumat. u. skrophul. Krankheiten als wirksam. Oeffentliche Armenbäder: Freibad, Verenabad, die, durch wohlthätige Stiftungen wohl dotirt, ü. 700 Arme subventioniren. Die kleinen Bäder werden mehr v. d. untern Klassen besucht. Der Badeort zählt jährlich an 12,000 Kurgäste u. grosse Massen Durchreisender. Seine Einrichtungen sind im Ganzen sehr bescheiden. Das Badeleben im XV. Jahrh. u. später war ausschweifend u. luxuriös; das jetzige ist gut bürgerlich, freundl.-gesellig. Spaziergänge: der Stein, die Matte, Belvedere, die Promenade, Kreuzberg, Baldinger'sches Gut, Stoffelberg, Teufelskeller, Bal-

deck (1 St.). — Links an der, durch einen Tunnel unter dem Schlossberg laufenden Bahn liegen die grossen Gebäude des 1227 v. Graf Heinrich v. Rapperschwyl gegründeten (seit 1841 aufgehobenen) Cisterzienserklusters **Wettingen** (Meerstern), in dem das Schullehrerseminar des Kantons etablirt ist. In der Kirche habsburg. Denkwürdigkeiten.

Nahe das Schlachtfeld von Tättwyl ($\frac{1}{2}$ St.), wo die Zürcher unter Rüdger Manesse 1351 die Oesterreicher schlugen, und auf dem Gipfel d. Petersberges, 1 St. westl. v. Baden, das in neuerer Zeit stark besuchte Bad Birmensdorf mit salin. Mineralwasser gleich Vichy.

Die Bahn fährt v. Baden in $\frac{3}{4}$ Stunden ü. Killwangen u. Dietikon (Lüwe) (Massena's Uebergang ü. d. Limmat 1799) welches schon auf Zürchergebiet liegt, Schlieren u. Altstätten n. Zürich (S. 27).

An der Strasse v. Baden u. Aarau liegen **Mellingen**, (Lüwe. Hirsch), 800 Ew., 1501 ganz abgebrannt, mit e. kunstreich konstruirten bedeckten Holzbrücke ü. d. Reuss. Berühmte Sandsteinbrüche. (Reitweg ü. den Heitersberg durch Ober- u. Nieder-Rohrdorf nach Spreitenbach an der Baden-Zürcher Landstrasse.) Auch d. kleine wohlhabende u. gewerbsthätige Stadt **Lenzburg**, (Lüwe. Krone) 2100 Ew., in dessen Nähe sich ein isolirter Sandsteinfels mit dem weitläuf. Schloss Lenzburg erhebt, auf dem einst d. gleichn. Grafen, dann d. bern. Landvögte residirten u. zuletzt die weit bekannte Erziehungsanstalt v. Lippe etablirt war, jetzt im Privatbesitz. Vortreffl. Wein. Unfern davon d. Stauffberg mit schönen Glasmalereien u. Antiquitäten in der Kirche. Gute Aussicht.

Hübsche Fahrt n. Seengen, (Bär) 1600 Ew., m. schöner Kirche u. Familiengruft d. Edeln v. Hallwyl, in welcher auch Hans v. Hallwyl, der Held v. Murten u. Grandson, ruht, (Strohflechtere); n. dem auf der Höhe liegenden kleinen Schloss Brestenberg, mit sehr schöner Aussicht u. einer besuchten Kaltwasserheilanstalt, die sich durch zweckmässige Einrichtung u. hübsche Anlagen auszeichnet. Seebadanstalt u. warme Bäder. Lesekabinet. Billard. Schiffe. Turnanstalt. Berühmter Wein. Traubenkur. — In dem ebenfalls nahe geleg. alten Schlosse Hallwyl am See gl. Namens wird der Stammbaum d. alten Geschlechtes v. Hallwyl u. das Schwert aufbewahrt, womit d. Besatzung der Burg Fahrwangen, die dem Freiherrn v. Balm, einem der Mörder Kaiser Albrechts, zugehörig war, hingerichtet wurde. Der See überfriert im Winter leicht. Dann wirft er oft haushohe Eisschrunden auf u. die eingeschlossene Luft bricht mit einem meilenweit hörbaren Krachen heraus, was die Landleute das Brüllen des Sees nennen. Oestl. v. See Sarmenstorf, (Sonne. Ochs) 1300 Ew., mit hübscher Kirche u. Schulhaus.

Im s.-ö. Theile des Kantons verdienen Erwähnung:

Bremgarten, (Drei Könige. Hirsch. Engel) 1600 Ew., auf reussumströmtem Felsgrund, mit einiger Industrie u. guten städt. Anstalten. Geburtsort des Reformators Antistes Bullinger u. des Geschichtschreibers Wernher Schodeler, 1794 u. 95 temporärer Aufenthalt Louis Philipps (als Hr. Corbi) u. seiner Schwester Prinzessin Adelaïde u. der Frau v. Genlis. — 1 St. davon das

Schlachtfeld v. Villmergen, auf dem 1656 die Berner durch d. kath. Eidg. u. 1712 die Kath. v. d. Zürchern u. Bernern auf's Haupt geschlagen wurden. **Wohlen**, (Bär. Stern. Löwe) 2600 Ew., schöner u. wohlhabender Marktflecken; bekannt durch seine Fabrikation v. Strohgeflechten u. grossart. Handel mit denselben n. allen Weltgegenden. Herrlich gelegenes neues Schulhaus. **Büelisacker**, Weiler an d. Strasse v. Villmergen n. Muri, wo 1861 guterhaltene röm. Bäder mit sehr schönen Mosaikböden u. zweckmäss. Wasserleitungen aufgefunden wurden.

Muri, (Adler. Löwe) 2000 Ew., Flecken m. aufgehob., gefürsteten Benediktinerstift, jetzt Bezirksschule u. landw. Anstalt des Kant. Aargau, in fruchtbarer, obst-, wein- u. getreidereicher Gegend anmuthig gelegen. Viehzucht u. Viehhandel. **Sins**, (Löwe) Kreisort a. d. Reuss, nahe a. d. Grenze d. Kant. Zug. Hammerwerk.

Im s.-w. Kantonstheil an d. Strasse v. Aarau nach Münster u. Luzern: **Gränichen**, (Löwe) ($1\frac{1}{4}$ St.) 2700 Ew., maler. gelegen, Mineralbad u. Ueberreste v. röm. Mauern. In dessen Nähe die gut erhaltene u. mit grossen Gärten umgebene Burg Liebegg, der Familie v. Diessbach gehörig, u. die Ruinen der Trostburg m. Liebl. Ausblick in das Kulmthal. $\frac{1}{4}$ St. östl. v. Gränichen **Seon**, (Stern) 1700 Ew., wohlhab. Bezirksort mit Baumwollspinnereien u. neu gegründ. Bezirksschule. **Ober- u. Unterkulm**, (Bär) 3200 Ew., gewerbsthät. Dörfer in d. anmuthig. Kulmerthal. Manufakturarbeit. Landwirthschaft. Röm. Alterthümer. **Reinach**, (Bär) 2850 Ew., gr. Marktflecken m. d. zerfallenen Burg d. Edeln v. Reinach, ü. welchem man, auf dem Krusi bei dem Weiler Flügelberg, e. herrl. Rundblick ü. d. ganz. Kranz d. Hochgebirge v. den Bernerhochalpen b. z. Säntis geniesst. Bedeut. Baumwollfabriken. **Menziken**, (Stern) 1850 Ew., Dorf auf der Gränze geg. d. Kant. Luzern. Baumwollfabrikation.

An der Poststrasse v. Aarau n. Sursee:

Entfelden, (Engel) 1900 Ew., gewerbsames Dorf. Fundort v. Alterthümern. Nahe dabei d. schöne Industriedorf **Köllikon**, (Bär. Rössli) 1700 Ew. **Schöftland**, (Löwe) 1100 Ew. Schloss d. bern. Familie May. Feldbau. Viehzucht. Seidenwaarenfabrikation. Von hier in 2 St. ü. Uerkheim u. Mühlethal nach

Zofingen, (Rössli. Ochs) 3700 Ew. Das Städtchen besitzt auf d. Rathhause eine merkw. Bibliothek mit histor. Manuskripten, Maleralbum, Münzkabinet, zwei grosse Linden mit Tanzsälen, gute Anstalten, bedeut. Handel u. Industrie; in der Nähe viele Spuren röm. Ansiedelungen, u. a. auf dem Bleichgut eine röm. Villa u. Bäder. Zofingen ist der Geburtsort d. Archäologen Altmann, d. Historikers Lauffer, d. Botanikers Suter. Der Schultheiss Niklaus Thut rettete in d. Schlacht b. Sempach d. Banner in seinem Munde. 1381 hielt Herzog Leopold v. Oesterreich hier ein grossartiges Turnier ab. Versammlungsort d.

akademischen Zofingervereins. In d. Nähe der neu entstandene Ort Kreuzstrasse (Löwe). Per Eisenb. in 10 Min. n.

Aarburg, (Krone. Bär) 1850 Ew., malerisch geleg. Städt. mit d. 1660 erbauten u. als Zuchthaus, Arsenal u. Gefängniss dienenden Festung auf aussichtreichem Felsen. Drahtbrücke ü. d. Aare, bedeut. Handel u. Industrie.

Unter d. aargauischen Rheinorten sind erwähnenswerth: **Kaiserstuhl**, (Linde) 385 Ew., a. Rhein, m. bedeckter, 320' lang. Brücke. Gänzl. verfallen. Unterhalb Kaiserstuhl im Rhein d. hübsche ehemals Tschudi'sche Felsenschlösschen Schwarz-Wasserstelze, gegenüber d. Trümmern v. Weiss-Wasserstelz, u. an der Strasse n. Baden in anziehender, aber einsamer Lage das Bad Fisiach. **Zurzach**, (Schwert. Rebstock. Ochs mit Bierbrauerei) 800 Ew., dessen 10tägige Messen einst die berühmtesten d. Schweiz waren, jetzt aber zu blossen Jahrmärkten herabsanken. **Lauffenburg**, (Post. Adler) 670 Ew., Geburtsort d. berühmten relig. Dichters Heinrich v. Lauffenburg. Der Rhein bildet hier starke Stromschnellen, die mit Kähnen nicht zu passiren sind. Lord Montague büsste einen Versuch mit d. Leben. Grosser Lachsfang, d. 1860 für Fr. 4500 jährl. Zins verpachtet wurde. Die Fische überspringen indessen die Fälle u. schwimmen in d. obern Wassergebiete. — **Stein**, (Löwe. Adler) 450 Ew., **Mumpf**, (Sonne. Glocke) 950 Ew., schöne Dörfer an d. Landstrasse v. Zürich n. Basel, in sehr fruchtbar. u. gutgebauter Gegend.

Rheinfelden, (Krone. Schiff, Bierbrauerei v. Dietschi) 1950 Ew., aus den Trümmern von Augusta Rauracorum erbaut, mit d. Rheinstrudel „Höllenhacken“ u. d. Ruinen des v. d. Eidgenossen nach d. Schlacht v. St. Jakob gebrochenen Schlosses Stein (1445). Im 30jähr. Kriege focht hier Herzog Bernhard v. Weimar gegen Joh. v. Werth. 1744 schleiften die Franzos. die städt. Festungswerke. Die beiden 1845 eröffneten aarg. Salinen in der Nähe liefern aus 10 Pfannen jährl. 250,000 Ctr. Salz. Soolbäder. In der Nähe d. Dörfer Kaiseraugst u. Baselaugst, auf d. Trümmern d. alten Augusta Rauracorum, die um 450 v. d. Hunnen zerstört wurde. Ueberall reiche Alterthümer unter d. Erde. Reste des in Gartenanlagen umgewandelten grossartigen Amphitheaters. — In dem nahen Möhlin (Krone. Löwe) wurde die berühmte französ. Schauspielerin Rachel im Gasthause geboren. Es besitzt ein Weichbild v. 5000 Juchart Land, das für das fruchtbarste d. Kantons gilt.

Im Frickthal: **Frick**, (Adler. Engel) 950 Ew., bedeutend. Marktflecken mit schöner Pfarrkirche u. berühmtem Kirchhof. Spital. $\frac{1}{2}$ Stunde entfernt bei Oberfrick die Trümmer der Stammburg der alten gräfl. Familie Thierstein.

BASEL

Öffentliche Gebäude. (Alphabetisch.)

Gross Basel.

1. Alban Kirche	D. 3.	18. Universität	C. 5.
2. Casino	C. 4.	19. Zeughaus	B. 3.
3. Elisabethen Kreh.	C. 4.	20. Zuchthaus	B. 2.
4. Französische K.	B. 2.	Gasthöfe	
5. Kaufhaus	C. 4.	a. Drei Könige	B. 2.
6. Kornhaus	B. 3.	b. Storch	B. 2.
7. Kunsthalle	B. 2.	c. Wildemann	C. 5.
8. S. Leonhards K.	B. 3.	d. Kopf	B. 2.
9. S. Martins K.	C. 2.	e. Krone	C. 2.
10. Museum	C. 5.	f. Schwan	B. 2.
11. Münster	C. 5.	g. Post	C. 3.
12. Panorama	C. 4.	Klein Basel.	
13. Post	C. 3.	21. Kathol. Kirche	C. 2.
14. Rathhaus	C. 3.	22. Waisenhaus	D. 3.
15. Spahlenthor	B. 3.	g. Bär	C. 2.
16. Theater	C. 4.	h. Kreuz	C. 2.
17. Tribunal	C. 3.	i. Baslerhof	D. 1.



Maassstab v. 2000 Schweizer Fuss
 300 1000 2000
 10 Schv. F. = 3 Metras



KANTON BASEL.

Basel-Stadt.

Der alte Kanton Basel wurde 1833 in Folge heftiger Zwistigkeiten in die beiden selbständigen Halbkantone Basel-Stadt und Basel-Land getheilt. Der erstere umfasst $\frac{2}{10}$ geograph. Meilen.

Die Stadt Basel,

Hauptstadt, an d. Grenze dreier Länder u. d. Wendepunkt d. Rheines nach Norden, 763', die goldene Pforte d. Schweiz.

GASTHÖFE. Drei Könige a. Rhein (Hôtel l. Ranges). Storch. Wilder Mann. Gold. Kopf u. Krone, beide an der Rheinbrücke. Hôtel de la Poste. Schwan. In Kleinbasel Bär u. Kreuz u. gegenüber dem bad. Bahnhof Baslerhof.

RESTAURATIONEN u. CAFÉS: Café Schildhof im Forcard'schen Hause. Café des trois rois. Café national (Gesellschaftshaus an der Rheinbrücke, mit schöner Terrasse). Café du marché; Recher, Studer, Café français u. Grisanti (z. Sonnenberg), am Centr.-Bahnhof; auch in beiden Bahnhöfen.

WEINHÄUSER. Rother Löwe (Kleinbasel). Weisser Adler, auf d. Barfüsserplatz.

BIERHÄUSER u. BIERGÄRTEN: Wartegg b. Centr.-Bahnhof. Burgvogtei in Kleinbasel. Brändli. Cardinal u. A.

BÄDER. Bad- u. Schwimmanstalt im Rhein b. Münster. Warme: Sigmund u. A.

DROSCHKEN vor den Drei Königen, bei der Clara-Kirche, am Markt, bei den Bahnhöfen u. a. O. Nach Tarif.

OMNIBUS von d. Bahnhöfen z. Stadt u. v. bad. z. Centr.-Bahnhof.

VOITURES DE REMISE (Zweispänner $\frac{1}{2}$ Tag 15 Fr., ganzer Tag 25 Fr.).

PACKTRÄGERINSTITUT v. D. Senn (Kaufhaus, Eingang v. d. Barfüsserplatz). Ein Gang im Innern der Stadt 10 Ct., im weitem Stadtbezirk 20 Ct. Führerdienst pr. Tag 3 Fr. 50 Ct.

REISEHANDBÜCHER-DEPOT auf beiden Bahnhöfen. Gut assortirt.

EISENBAHNKURSE vgl. Anhang.

HISTORISCHES. Die alte, v. d. Römern erwähnte Ansiedelung Basilea vergrösserte sich nach d. Zerstörung der benachbarten Augusta Rauracorum im V. Jahrh. u. der Acquisition d. Bischofssitzes derselben im VIII. Jahrh. allmählig u. besass i. J. 906 bereits ein Münster, wurde aber 918 v. d. Magyaren hart mitgenommen. Heinrich d. Finkler stellte es 924—932 wieder her, so dass es zu Ende des XII. Jahrh. Helvetiens grösste Stadt war. 1061 Kirchenversammlung. Im XIII. Jahrh. wurde es erfolglos v. Rudolf v. Habsburg belagert, v. umliegenden Adel aber oft bedrängt. 1312, 1313 u. 1348 schwere Pest (Tod von Basel), 1356 grosses Erdbeben. 1431—48 das grosse (u. letzte freie) Concilium zur Verbesserung u. Vereinigung der morgen- u. abendländ. Kirche u. Bekehrung der Hussiten, wobei Papst Eugen IV. abgesetzt u. Papst Felix V. gewählt wurde. 1444 Sieg der Eidg. ü. d. Armagnaken bei St. Jakob. Kriegerische Glanzperiode während d. Burgunderkriege 1473—1476. Im J. 1501 Aufnahme d. Stadt in d. Bund der Eidg. 1529 trat

sie der Reformation bei. 1813, 14 u. 15 Hauptrheinübergang d. alliirten Armeen u. Hauptquartier d. verbünd. Monarchen.

B a s e l ist nicht nur ökonomisch die reichste Schweizerstadt, sie zählt in ihrer Geschichte auch hervorragende Leistungen auf d. intellekt. Gebiete u. eine grosse Anzahl in Wissenschaft; Kunst u. Staatsleben rühmlich hervorleuchtender Männer auf, wie die Philologen Wettstein u. Buxtorf; die Historiker Wurstisen († 1588), J. C. Iselin († 1737), Hagenbach; die Mathematiker Bernouilli, v. denen sieben europ. Berühmtheit erlangten, und Euler († 1783); die Naturforscher u. Mediziner Plater († 1614), die Bauhin, die Zwinger, die Merian; die Juristen Andlau, Ammerbach, Iselin; als Theologen die Grynäus, die Zwinger, Wettstein, die Werenfels; die Künstler Holbein († 1554), Matth. Merian († 1651) u. A.

Noch grösser aber als auf diesem Gebiete war von jeher Basels Thätigkeit im Handel, zu dem es die spekulative Rührigkeit d. intellig. Bürger u. seine Lage am Knotenpunkte d. wichtigsten Handelsstrassen Mitteleuropa's vorzügl. befähigte. Ausgedehnter Wechselverkehr. Die Hauptindustrie d. Platzes ist die seit mehr als 200 Jahren einheimische u. angeblich über 40,000 Arbeiter beschäftigende Seidenbandfabrikation (jährl. für 40 Mill. Franken), die Baumwollindustrie mit 20 Mill. Franken u. demnächst die ebenfalls alte Papier-, sowie die Tabakfabrikation, jene mit Fr. 200,000, diese mit 1½ Mill. Franken Waare. Neugegründete Basler Handelsbank. Weit bekannt sind die „Baslerleckerli“ (Lebkuchen).

Die auf beiden Rheinufern (l. Gross-, r. Kleinbasel) liegende u. durch e. hübsch restaurirte Brücke verbundene, theilweise noch mit Wällen umgebene Stadt hat ein zieml. alterthüml. Aussehen, ist ab. in d. letzt. Zeit ausserordentl. verschönert worden. u. hat durchweg eine solide Physiognomie. Sie zählte im Dec. 1860 37,918 Ew., worunter 9450 Kath. In Folge ihrer glücklichen Lage ist d. Bevölkerung in raschem Wachsthum begriffen. Basels Frömmigkeit mit starker Neigung zum Pietismus ist sprüchwörtlich geworden. Seine wohlorganisirte ausserord. Wohlthätigkeit ist grossartig u. unerschöpflich. Daneben ist Basel eine stille, ernste, durchaus wohlgehaltene, recht bürgerliche Stadt. Für die Pflege d. Wissenschaften u. Künste wird viel gethan.

SEHENSWÜRDIGKEITEN. Basel ist ziemlich reich an solchen. In 1. Linie steht das zweithürmige, aus rothen Sandsteinen aufgeführte Münster, b. 1529 d. Domkirche d. Bischofs v. Basel. Sie wurde 1010–1019 vielleicht i. Umfang e. altröm. Kastells v. Kaiser Heinrich II. i. byzant. Rundbogenstyl erbaut u. dann, nachdem sie theilw. beim grossen Erdbeben eingestürzt war, in goth. Spitzbogenstyl wieder hergestellt, so dass sich beide Bauarten merkw. verschlingen. In d. neuesten Zeit hat sie e. sehr

glückl. Restauration erfahren u. ist im Chor mit werthvollen Glasgemälden u. einer grossartigen neuen Orgel versehen worden. Das westl. Portal, die „St. Gallenporte“, m. reichen Skulpturen, gehört d. ursprüngl. Bau an; die schön geschmückte südl. Vorderseite dagegen ist gothisch, ebenso d. Kanzel u. d. Taufstein. Unter d. erhöhten Chor ist die Crypta; eine Treppe führt in den Conciliumssaal hinauf, wo die Kommissionen ihre Sitzungen hielten, während d. Hauptversammlungen im Chor selbst stattfanden, dessen Stühle schönes Schnitzwerk tragen. Jetzt dient jener Saal z. Aufbewahrung v. Gypsabdrücken der merkwürdigsten Ornamente, die i. d. Kirche angebracht sind. Der merkwürdige Kreuzgang aus d. XIV. u. XV. Jahrh. enthält die Grabsteine der Reformatoren Oecolampad, Grynæus u. J. Meyer; die von Erasmus v. Rotterdam, d. Kaiserin Anna v. Habsburg u. A. befinden sich im Innern der Kirche. Die Terrasse hinter dem Münster, die Pfalz, steht hoch ü. d. Rhein u. bildet eine schöne Promenade mit reizender Aussicht auf d. Stadt, Vogesen, Schwarzwald u. Jura. Neben dem Münster, im ehemal. bischöfl. Officialate, ist das schöne Lokal d. reich ausgestatteten Lesegesellschaft, u. am Strom d. gutgehaltenen Schwimmanstalten für Herren u. Damen.

Die neue St. Elisabethenkirche in rein goth. Style, nebst Pfarr- u. Schulhaus, neu erbaut durch die Munifizenz von Christoph Merian († 1858), welcher die Stadt zur Haupterin seines kolossalen Vermögens, dessen Zinse zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden sollen, einsetzte. — Die St. Martinskirche in goth. Styl.

Das neue, grossart. Museum, dessen Bau z. grossen Theil durch d. Freigebigkeit d. Bürger ermöglicht wurde, enthält die 30,000 Bde. starke Bibliothek nebst e. grossen Sammlung v. Autographen berühmter Männer, Erasmus' Lob der Narrheit mit Holbein's Randzeichnungen, elf Bände Conciliumsakten u. werthvolle ältere Handschriften. Im mittlern Stocke d. naturhist. Museum mit reichen Petrefakten u. d. Aula; im obern Stocke d. Gemäldesammlung mit besonders ausgezeichn. Stücken der ältern deutsch. Schule (L. Cranach, die beiden Holbeine, N. Manuel) u. solcher aus der neuern Zeit v. Hess, Mieville, Burkhardt, Landerer u. A., Kaulbach'sche Cartons, Statuen v. Schlöth u. s. w. Im Vorsaal zahlreiche Handzeichnungen älterer u. neuerer Meister. Daneben e. reiches Münzkabinet, d. mexikanische Kabinet u. andere, weniger bedeut. Sammlungen. Hrn. R. Langs permanente Kunstausstellung v. Werken ält. u. neuerer Meister. — Neue Kaserne im Klingenthal mit Reitbahn. Das Zeughaus hat wenig Interessantes, mit Ausnahme etwa d. Panzerhemdes Karls d. Kühnen; ebenso das 1508—27 im sogen. burgund. Styl aufgeführte Rathhaus, wo bloss das schöne Schnitzwerk d. sonstig. Geheimrathsstube u. einige Glasmalereien Beachtung verdienen.

Das neue Gerichtsgebäude. Spital mit d. zum Pfrundhaus eingerichtet. ehem. markgräfl. Palast, d. vortrefflich eingerichtete Kinderspital, d. anatomische Kabinet a. Rheinsprung u. viele einzelne Gebäude, an die sich hist. Erinnerungen knüpfen. Das neue Postgebäude wurde 1853 auf das alte Kaufhaus gebaut, dessen herrl. architekt. Einzelheiten sorgfältig bewahrt wurden. Der in Zeit v. $\frac{1}{2}$ Jahr erbaute Viadukt ü. d. Birsigthal, welcher die Verbindung der franz. Ostbahn mit dem ebenfalls geschmackvoll erbauten Centralbahnhof vermittelt. Die neue in edlem Style erbaute Bank. Der bot. Garten vor d. Aeschenthor m. reichen Herbarien. Der hübsch restaur. Fischmarktsbrunnen, der Spahlenbrunnen, d. 1370 erbaute Spahlenthor. Statue d. Reformators Oecolampadius auf d. Münsterhof.

Unt. den Anstalten Basels erwähnen wir voraus die altberühmte, offenbar in Folge d. wissenschaftl. Anregungen, welche die Kirchenversammlung in die damals schon blühende Handelsstadt brachte, i. J. 1460 gestiftete Universität, deren goldenes Zeitalter d. Ende des XV. u. der Anfang des XVI. Jahrh. war. An ihr lehrten, ausser vielen der früher genannten Basler, Gailer v. Kaisersberg, Erasmus v. Rotterdam, Johann de Lapide, Paracelsus, Vesalius, Glarean, Pellican, Reuchlin, Myconius, Capito, Oecolampad, Oporinus, Hedio, in neuerer Zeit de Wette, Wackernagel, Schönbein, Troxler u. A. Die übrigen Schulanstalten d. Stadt genossen v. jeher e. vorzüglichen Rufes. Ebenso das Missionshaus, dessen Sendboten n. allen Weltgegenden gehen. Die 1777 durch Iselin gestiftete, grossart. Gesellschaft zur Beförderung d. Guten u. Gemeinnützigen ist d. schönste Zierde d. Stadt u. hat in Pflege d. Armen u. Kranken, Blinden u. Taubstummen, in Erziehung u. Versorgung d. Jugend u. s. w. unendlich viel Segen gestiftet, wie überhaupt Basel reich ist an wohlthätigen, gemeinnütz. und wissenschaftl. Vereinen. Die humane Anstalt d. Fabrikanten Hrn. Richter-Linder für Heranbildung d. Schule entwachsener Töchter zu gesitteten Arbeiterinnen, Dienstboten u. Hausfrauen. — Neue Gewerbehalle an d. Schifflande.

□ Freundschaft und Beständigkeit.

SCHÖNE STANDPUNKTE in d. Stadt u. Umgebung: Die Pfalz hinter d. Münster. Die Rheinbrücke. — Die Rheinschanze. — Schanze im Bruderholz ($\frac{1}{2}$ St.). — Sommerkasino vor d. Aeschenthor. — In d. Nähe d. Schlachtfeld von St. Jakob an der Birs, wo am 26. Aug. 1444 1250 Eidgenossen die 30,000 Armagnaken, unter Anführung d. nachherigen Königs Louis XI. v. Frankreich, überfielen, ü. 8000 Feinde tödteten u, mit Ausnahme v. 10 Flüchtlingen u. 32 Verwundeten, sämmtl. auf d. Wahlstatt blieben, wo eine Gedenktafel mit Inschrift v. Wackernagel (an der Kapelle) den Sieg verewigt. Das Denkmal aus rothem Sandstein i. d. Nähe des Sommerkasinos bezeichnet d. Stelle,

bis zu welcher 3000 Baslerbürger vordrangen, um den Eidgenossen Hülfe zu bringen. Der geringe rothe Wein, der hier wächst, heisst „Schweizerblut“. Jährl. Volksfest am Gedächtnistage. — Angenehme Exkursion auf d. Grenzachhorn (1 St.) u. die höher gelegene Crischnakapelle (1½ St.) mit guter Aussicht auf d. Alpen. Im Nebengebäude d. Pilgerbildungsanstalt. — Hübscher Spaziergang n. Klein-Hüningen u. d. benachbarten freundl. Leopoldshöhe. Bei Hüningen bedeutende künstl. Fischzucht. — Nach Arlesheim (S. 50).

Die Lage Basels am Verbindungspunkt d. deutschen, französ. u. schweiz. Eisenbahnen u. ausgezeichn. Poststrassen bietet die reichste Gelegenheit zu grössern u. kleinern Ausflügen n. allen Himmelsgegenden.

Die 1862 eröffnete Wiesenthalbahn führt üb. Riehen, 1650 Ew., (mit Taubstummen- u. Diakonissenanstalt, hübscher Kirche u. schönen Landsitzen) durch d. Liebl. u. fruchtbare, v. Hebel besungene, Wiesenthal n. Schopfheim. Lörrach, (Hirsch) gut gebaute u. gewerbsthätige kl. Stadt (¾ St. südl. d. Tüllingerhöhe [St. Ottilia] mit wunderschöner Aussicht auf Basel, d. Alpenkette, d. bad. Oberland u. d. Elsass). Haagen, (Gasthaus zur Wiese) l. oben d. prächt. Ruine d. Röttelenschlosses, früh. Residenz d. Markgrafen v. Hochberg, dann d. Markgrafen v. Baden, 1678 v. d. Franzosen gesprengt. An Steinen u. d. langgestreckten Maulbronn vorbei n. d. hübsch gebauten, ansehnlichen Schopfheim (Engel. Krone. Pfling).

Die bad. Bahn nach Waldshut (u. Constanz) führt zw. d. Rhein u. d. südl. Ausläufern d. Schwarzwaldes über d. Stat. Grenzach (treffl. Weinbau) u. Wyhlen n. Rheinfelden (S. 44) u. weiter an d. ehemal. Deutschordens-Kommende Beuggen (jetzt Schullehrer-Seminar u. Kinderrettungsanstalt) vorüber nach d. uralten Säckingen, (Löwe) mit Stiftskirche u. grosser Seidenbandweberei.

Von d. Stat. Brennet höchst interess. u. lohnende Tour üb. Oeflingen, (Adler) Wehr (Krone. Adler) auf der die wildesten Schluchten durchziehenden, an grossart. Naturschönheiten reichen Wehrstrassen n. Todtmoosau u. Todtmoos u. steil hinunter n. Präg, Geschwendt u. Todtnau im Wiesenthal. Im Ganzen 9 St.

An d. Mündung d. Murg Stat. Murg, dann Kleinlauffenburg (S. 44).

Bei der Stat. Albbruck mündet die 1859 vollendete wildromant. Albstrasse, welche nach St. Blasien führt. Man gehe od. fahre durch die 6 kl. Tunnels bis Tiefenstein (gutes Gasthaus) aufwärts.

Stat. Dögern u. d. schön gelegene Waldshut (S. 40).

Das Ruralgebiet des Halbkantons Basel-Stadt umfasst 4 Dörfer mit 2800 Ew.

Basel-Land.

Die Landschaft ist ein sehr fruchtbares, obst-, getreide- u. wiesenreiches, mit ausgedehnten Waldungen u. ergiebigen Berg-

matten, grösstenth. innerh. d. Juraformation gelegenes Gebiet v. 8 geogr. □ Ml. mit beiläufig 50,000 grösstenth. reform. Ew. Die höchsten Erhebungen d. Jurakette liegen an d. südl. Grenze gegen Solothurn u. überschreiten die montane Region nicht (Kallenfluh 3035', Vogelberg, südl. v. Reigoldswyl, 3600'). In zahlreichen Ortschaften wohnt e. dichte, freiheitslustige, fleissige u. rührige Bevölkerung, dem Landbau, der grösstentheils v. Basel abhängigen Seiden- u. Baumwollenindustrie u. verschied. Gewerken obliegend. Alpwirtschaft wird auf circa 40 „Sennenbergen“ betrieben, die etwa 3000 Ctr. Käse liefern. Starke Ausfuhr v. Salz, Obst u. Kirschwasser, v. dem einzelne Gemeinden ü. 200 Saum produziren.

Die Stadt Basel verwaltete patriarchalisch unbeschränkt die ganze Landschaft in weltl. u. geistl. Dingen u. hielt sie mit allmählicher Beseitigung ursprüngl. Rechte u. Aufdringung d. Zunftzwanges in strenger Abhängigkeit. Nachdem schon 1525 d. Leibeigenschaft aufgehoben, aber 1532 wieder hergestellt worden, entliess sie 1790 mit Widerstreben das Landvolk d. Hörigkeit u. bequeme sich 1798 einer Repräsentativverfassung an, die aber in Folge des natürlichen materiellen u. geistigen Uebergewichtes d. Stadt, sowie später in Folge d. Restauration der freiheitslustigen Landschaft nicht die nöthigen Garantien zu bieten schien. Obwohl die Stadt ihr Uebergewicht keineswegs missbraucht u. die Verwaltungs- u. Justizpflege zu keinen gewichtigen Klagen Anlass geboten hatte, brachte die Bewegung d. zweiten franz. Revolution neuen Zwiespalt u. die Masslosigkeit der Forderungen v. Seiten der landschaftl. Parteiführer einerseits, die Hartnäckigkeit d. Regierung i. d. Stadt andererseits führte zu blutigen Kämpfen u. völliger Trennung. Der sich selbst überlassene Halbkanton hatte zunächst durch die Theilung wenig gewonnen u. Unfähigkeit in der Leitung hatte Verschlimmerung in manchem Zweige d. Staatsverwaltung zur Folge, so dass hie u. da der Wunsch nach der alten Verbindung wieder auftauchte. In neuerer Zeit aber haben die Zustände, wenn gleich Finanz- u. Justizpflege noch Manches zu wünschen übrig lassen, besond. was Schul-, Militärwesen u. Bodenkultur anbetrifft, eine ruhigere u. gedeiblichere Entwicklung begonnen. Eine Anregung seitens d. Stadt auf Wiedervereinigung der beiden Halbkantone lehnte Basel-Land 1861 mit grosser Majorität ab.

Die Centralbahn durchschneidet Basel-Land v. NW. n. SO. — Sie läuft v. Basel aus rechts am St. Jakobsdenkmal vorbei u. durch Liebl. Rebgelände, den Juraabhängen entlang n. d. angenehm gelegenen **Muttenz**, (Schlüssel) 1700 Ew., mit hübschen Landhäusern u. d. Burgruinen **Wartenberg** i. d. Nähe. Treffl. Obstzucht u. Weinbau.

Südöstl. v. Muttenz **Mönchenstein** u. d. herrl. Park v. **Arlesheim**, den Freih. v. Andlaw in d. maler. Umgebung des restaurirten Schlosses **Birseck** anlegte (1 St. v. Basel).

Die Bahn geht weiter durch d. Hardtwald, in welchem am 3. Aug. 1833 ein blutiges Gefecht zwischen d. Bewohnern d. Stadt u. Landschaft vorfiel, in Folge dessen d. Kanton in 2 Halbkantone zerfiel.

Nördl. in der Nähe d. Rheines die Salinen v. Schweizerhall ($1\frac{1}{2}$ St. v. Basel), wo durch d. Thätigkeit deutscher Unternehmer 1836 in e. Tiefe v. 460' ein überaus reiches Lager des besten Steinsalzes gefunden wurde. Sie liefern aus 4 Bohrlöchern in künstl. Soole mit 8 Pfannen tägl. 200 Ctr. Salz, wovon 10 Proc. d. Staate zufallen. Soolbäder.

Hinter der Stat. Pratteln tritt die Bahn i. d. Ergolzthal. Rechts d. Ruinen d. Burg Schauenburg mit Belvedere, ausgedehnter Fernsicht, hoch ü. dem auf freundl. Hügel gelegenen alterthüml. Kurort Frenkendorf. Stat. Nieder-Schönthal mit Baumwollspinnerei u. Hochofen. Grosser neuer Spital unmittelbar vor

Liestal, (Folke. Schlüssel. Engel) d. Hauptort v. Basel-Land, 3400 Ew., in fruchtb. Wein-, Obst- u. Getreideland, mit einiger unabhängig. Industrie. Auf d. Gemeindehaus d. 1477 erbeutete Trinkschale Karls des Kühnen. — In d. Nähe hübscher Fall d. Ergolz.

□ Zur Bundestreue.

Bei Liestal zweigen sich die beiden Bergstrassen ü. d. oberen Hauenstein n. Balstall u. Solothurn u. d. unteren Hauenstein n. Olten ab, durch welch letzteren der berühmte verhängnissvolle Tunnel der Centralbahn führt. An der erstern $\frac{1}{2}$ St. v. Liestal d. wohl-eingerichtete u. besuchte Bad Bubendorf beim Dorfe gl. Namens in anmuth. Gegend. Salzbäder. Nahe dabei das reizend geleg. alte u. gut-erhaltene Bergschloss Wildenstein mit Glasgemälden. Weiter südl. Waldenburg, (Löwe. Schlüssel) 1000 Ew., Städt. am Fusse d. Oberhauensteins in etw. wilder aber maler. Gegend mit zieml. viel Industrie. Schöne Schlossruine, jetzt Pulvermagazin.

In neuerer Zeit ist Langenbruck, (Bär) auf d. Passhöhe d. ob. Hauensteins, ein beliebter Alpenkurort geworden, der aus dem Elsass häufig besucht wird. Das nahegelegene Belvedere bietet e. hübsche Aussicht. Fundort zahlreicher Versteinerungen.

Von Liestal ü. Lausen, mit Resten röm. Wasserleitungen (r. Schlösschen Ebenrain mit Park), nach d. grossen u. wohlgeb. Marktfl. **Sissach**, (Löwe, gutes Bier am Bahnhof) 1800 Ew.

Lohnender Ausflug in 1 St. auf d. n. gelegene Sissacherfluh 2161' mit hübscher Aussicht.

Von Sissach aus sind seit Eröffnung d. Eisenbahn Postkurse mit 1—2mal. tägl. Fahrt eingerichtet worden n. Gelterkinden, (Rössli) 1700 Ew., schönes reiches gewerbs. Dorf mit d. Mineralbad Kienberg ü. n. Anwyl, durch Wohlhabenheit u. treffl. Wirthschaft seiner Bewohner rühml. bekannt, in fruchtbarer Lage. — Ferner n. Oltingen, (Ochs) anmuthig gelegen, mit 2 alkalisch-erdigen Mineralquellen, starker Viehzucht, Acker- u. Wiesenbau u. e. Kirche, deren harmon. Geläute berühmt ist. Ein Fusspfad führt über die Schafmatt in 2 St. n. Aarau (S. 38). Zwischen Oltingen u. Zeglingen an d. Spitzenflühlein eine natürliche Eishöhle. — Nach Zeglingen, an d. Ostseite d. Wiesenberges mit nicht unbedeut. Viehzucht, Obst- u. Feldbau. Hier soll die Verbindungsstrasse zw. dem röm. Augusta Rauracorum u. Ulturnum durchgeführt haben. In d. Nähe d. Wasserfall im Giessen u. d. schöne Alp Mupperach. — Nach Eptingen, auch Rauheptingen

genannt, in felsigem Thalkessel, umgeben v. mehreren Burgruinen, mit salin. Mineralquelle u. gut eingerichteter, stark besuchter Badanstalt.

Das Ergolzthal verlassend, zieht sich die Bahn südl. ü. Dämme u. Viadukte u. die stein. 5 bogige Rüm l i n g e r b r ü c k e durch 2 kl. Tunnels zur Stat. L ä u f e l f i n g e n (in dessen Nähe der stark-besuchte Kur- u. Vergnügungsort Frohburg namentl. v. vielen Gästen aus d. Elsass besucht wird) u. senkt sich sofort in den 8340' l. H a u e n s t e i n t u n n e l (5 Min. Durchfahrt), bei dessen Bau am 28. Mai 1857 durch den Einsturz eines Schachtes 52 Arbeiter u. bei den Ausgrabungsversuchen nochmals 11 Personen das Leben verloren, die sämmtl. auf d. Friedhof in Trimbach, wo ihnen e. Denkmal errichtet wurde, begraben liegen. Bei Trimbach d. einfache Kurort Miesern. Beim Austritt aus d. Tunnel Blick auf d. Alpen. Auf ein. Bergkegel Schloss Neu-Wartburg (Sälischloss), jetzt Feuerwacht. In einem grossen Bogen senkt sich die Bahn Olten zu, dessen Bahnhof sie erreicht, nachdem sie die schöne Brücke unterhalb des Städtchens überschritten hat (S. 53).

Basel-Land besitzt im Uebrigen wenig renommirte u. vielbesuchte Punkte, obschon die, mit zahlreichen Schlössern, Ruinen u. schönen Bergzügen geschmückte Gegend grosse landschaftl. Reize birgt.

WESTSCHWEIZ.

DIE WESTLICHEN JURAKANTONE.

Von dem Rhonedurchbruch bei Genf bis zum hohen Randen in Schaffhausen erstreckt sich d. schweiz. Jura in 3 Hauptgewölbeketten ü. 70 St. lang u. 2—12 St. breit, v. SW. n. NO. u. bildet in seiner südl. Hälfte den natürlichen Grenzwall gegen Frankreich. Nirgends erhebt er sich ü. 5300' ü. M., während die mittlere Kammhöhe der Kette, die zahlreiche Längen- u. Querthäler umfasst, 2—3000' beträgt. Sein Aufbau weist auf vielfache Hebungen im Innern, die theilweise d. Folgen eines v. d. Alpen ausgegangenen Seitendruckes gewesen zu sein scheinen. Er enthält nur Sedimentgesteine aus der Trias-, Jura- u. Kreidebildung. Reich an Höhlen u. Schluchten, arm an Quellen, besitzt er durchschnittl. einen für Getreidebau ungünstigen Boden, aber reiche Waldungen u. treffl. Weiden, die eine ausgedehnte Viehzucht begünstigen. Lebhaft u. grossartige Industrie hat sich auf seinen Höhen angesiedelt. In seinen dichten gelblich-braunen u. grauen Kalkgesteinen besitzt er grosse Marmor-, Gyps- u. Asphaltlager, ausserord. zahlreiche Versteinerungen u. grosse Schätze v. Eisenerzen (Bohnerze), während auf seiner ganzen Ostseite Granitfündlinge selbst bis ü. 2400' zerstreut liegen. In seiner Fauna verdient das häufige Vorkommen d. Redischen Viper Erwähnung.

KANTON SOLOTHURN.

In sieben verschiedenen Ketten streicht der Jura v. SW. n. NO. durch die ganze Länge des Kantons u. bildet ansehnl. Höhen, besond. die Röthlfluh mit 4300' u. die Hasenmatte 4460' üb. M. In unregelmässig schiefer Kreuzesform mit wenigen natürl. Grenzen u. abgerissenen Enklaven liegt darum u. daran das gegen 14 geogr. □ M. haltende Kantonalgebiet, das, wie Basel-Land zu den fruchtbarsten Erdstrichen der Schweiz gehört u. sowohl auf Bergen als im Thal reichlich Getreide u. Obst erzeugt, und im Ganzen sehr gut angebaut erscheint. Die ziemlich dichte Bevölkerung von 70,000 Köpfen treibt tüchtig Vieh- (auch Pferde-) Zucht, Landbau, etwas Weinbau, Seidenzucht u. Bergbau, wenig Industrie u. Handel. Mit mehr als acht Zehnthellen gehört sie der kathol. Kirche an u. gilt für ein gutmüthiges, munteres, rechtschaffenes u. zufriedenes Völkchen. „Den Luzernern stehen die Solothurner an Geist, den Bernern fast an Allem nach; an Gutmüthigkeit aber übertreffen sie beide,“ sagt ein Bürger u. Kenner des Volks. Im Schulwesen steht Solothurn weit besser als die meisten übrigen kathol. Kantone u. seine höhere Lehranstalt in der Hauptstadt geniesst eines guten Rufes. Die Hauptausfuhrprodukte sind Eisen, Holz, Mergel, Marmor (für Fr. 200,000 jährlich), Gyps, Getreide, Vieh, Pferde, Kirschwasser, Käse, Obst, Tafelglas (Gnadenthal). Im Volke heissen die Bewohner der Südseite des Jura's „Gäuer“, die der Nordseite „Schwarzbuben“.

HISTORISCHES. Die polit. Geschichte des Kantons ist unbedeutend. Am Ende des XIII. Jahrh. verband sich die Stadt zum Schutze gegen den benachbarten Adel mit Bern, dem sie 1298 im Gefecht am Donnerbühl beistand, u. folgte von da an grösstenth. der Politik dieses mächtigen Kantons. Die Reformation ergriff fast das ganze Ländchen: 34 Gemeinden wurden mit Gewalt zum Katholizismus zurückgeführt. Weit früher als in andern Kantonen, schon im Jahr 1785, hob die Regierung die Leibeigenschaft auf. Im Jahr 1831 trat in Folge der Balsthalerversammlung der Kanton in die Reihe der regenerirten ein.

Im westl. Theil des Kantons liegt an dem Kreuzungspunkt v. 5 Bahnlinien (nach Basel, Zürich, Luzern, Bern, Genf) u. an der schiffbaren Aare das aufblühende, betriebsame Städtchen

Olten, (Hôtel von Arx oder de la Gare, am Bahnhof. Krone [altrenommt], Besitzer von Arx. Churm. Halbmond. Kreuz. Ausgezeichnete Bahnhofrestauration) 2300 Ew. Der Ort verdankt sowohl dem Transit als seinen tüchtigen Handwerkern und seiner Industrie (12 Strumpffabrikanten beschäftigen über 1000 Arbeiter und liefern jährlich üb. 10,000 Dtzd. Strümpfe) einen allgemeinen Wohlstand u. rivalisirt glücl. mit Solothurn. In der hübschen Kirche Altarblatt (Himmelfahrt) von Disteli u. in der Kapuzinerkirche Madonna v. Deschwanden. Mech. Werkstätten d. Centralbahn. Olten ist der Geburtsort d. Historikers Ildephons v. Arx (1755—1833), d. Malers Disteli u. d. Bundesrathes Munzinger († 1854). Hübscher

Spaziergang in d. Galgenhölzli, $\frac{1}{4}$ St., u. zum Schloss Neu-Wartburg (Sälischlössli) auf der Höhe l., $\frac{3}{4}$ St.

Die Bahn nach Aarau und Zürich, die eine kurze Strecke mit derjenigen von Basel vereinigt ist, zweigt sich nördl. v. Olten nach Ost ab u. läuft auf der r. Seite der Aare an Winznau, der Station Dänikon u. den gegenüberliegenden Ruinen der alten Ritterburg Gösgen vorbei über Schönenwerth nach Aarau. Hübsche Landschaftsbilder. Die bewaldete Jurakette zeigt sehr mal. Gebirgsformen. Der Station Dänikon gegenüb. die Schafmatt u. Geisfluh.

Nahe bei Gösgen d. romant. geleg., stark besuchte Heilbad Lostorf mit d. benachbarten uralten Schloss Wartenfels, ein herrl. Standpunkt.

Das stattl. Dorf **Schönenwerth** hat bedeut. Seidenfabrikation u. ein altes Chorherrenstift. Reizende Aussicht von d. hochgeleg. schönen Kirche (Wallfahrtsort), in welcher Grabmäler der Freiherren v. Falkenstein u. Gösgen u. einem Prinzen v. Luxemburg-Montmorency. Stiftsarchiv mit historisch wichtigen Urkunden. Im Jahr 1660 starb hier als Kanonikus Johann Barzäus, der Verfasser der „Epistolæ Heroum Helveticorum“ und lebte im vorigen Jahrh. als Propst der gelehrte Alterthumskenner Vogelsang. — Starker Damm gegen Ueberschwemmungen der Aare.

Die Bahnlinie v. Olten nach Solothurn zieht sich über Aarburg (Abzweigung der Bahn nach Luzern) südöstlich an der Kantonsgrenze, der Aare folgend, hin, tritt bei Morgenthal auf Bernergebiet u. läuft über Langenthal nach Herzogenbuchsee (S. 63), wo sich die Linie nach Bern abzweigt, dann die Kantonsgrenze wieder überschreitend u. die grosse Emme, nahe bei deren Mündung in die Aare, passirend, nach der Kantonshauptstadt.

Die Stadt Solothurn.

GASTHÖFE. Krone (I. Rang). Hirsch. Thurm. Falke. Storch.

Café de la Poste. Commerce. Hirt. Wirthen. Schützen.

BIERGARTEN von Bargezzi vor der Stadt, unfern der Einsiedelei.

EISENBAHNKURSE (s. Anhang).

Solothurn [Solodurum]. Wahrscheinl. keltischen Ursprunges, lag die alte Ansiedelung günstig an der Römerstrasse v. Aventicum n. Augusta R. u. war im Mittelalter einer der bedeutendern Orte Kleinburgunds. Nachdem es später öfter die Herren gewechselt, erhob es sich seit dem Erlöschen der Zähringer zur reichsunmittelbaren Stadt. Die Gutmüthigkeit, die dem Volksschlage eigen ist, sprach sich in verschiedenen Zeiten in edlen Zügen aus. Als Herzog Leopold v. Oesterreich 1318 die Stadt 8 Wochen lang hart belagert hatte u. ein plötzl. Anschwellen des Stromes einen Theil seiner Truppen in die Fluthen riss, fischten die Solothurner ihre Feinde nach Kräften heraus u. sandten sie erquickt u. ohne Lösegeld in's österr. Lager zurück. Der Herzog beugte sich vor solcher Grossmuth u. zog ab. Als ferner in den Konfessionszwisten d. Jahres 1533 die Kath. Geschütze gegen die Reform. aufgeführt hatten, trat der kathol. Schultheiss Nikl. Wengi vor die Mündung

der Kanone u. sprach: „Lieben fromme Bürger, so ihr willens sin hinüber zu schiessen, will ich der erst Mann sin, der umbkommen soll“ — u. er fand Gehör. Als später der franz. Gesandte seine luxuriöse Hofhaltung in d. kleine Stadt verlegte u. hier ein Patriziat bildete, das v. seinen Gnadengeldern u. polit. Intriguen abhängig war u. zugleich d. Söhne der bessern Familien sich fast ausschliessl. d. fremden Söldnerdienste widmeten, nahm Solothurn allmählig eine nicht zu seinem Vorthail veränderte Gestalt an u. blieb in Entwicklung d. Handels, Gewerbfleisses u. gesunder städt. Verhältnisse ungebürl. zurück. (S. Amiet, kulturhist. Bilder etc.)

Die v. Thürmen u. Wällen malerisch umgürtete Stadt ist noch reich an Reminiscenzen der franz. Ambassade, sieht im Ganzen freundl. u. wohlgebaut aus, zeigt aber bei einer Bevölkerung v. 6000 Ew. wenig Leben. Nur d. Geistlichkeit ist überall zahlreich vertreten. Solothurn besitzt nicht weniger als elf Kirchen. Die bemerkenswertheste: das Ursusmünster, die bischöfl. Domkirche, wurde 1762—1773 v. Pisoni aus Ancona aus inländ. Marmor an vortheilhafter Lage in ziemlich prunkhaftem Style erbaut. Grossartige Freitreppen führen zw. Springbrunnen zur reichgeschmückten Hauptfaçade. Prachtvoller Säulenbau im Innern; hübsche Oel- u. Glasgemälde, Kanzel u. Orgel. Der Kirchenschatz enth. mancherlei histor. Kuriositäten. Schöne Aussicht v. dem einen vollendeten Thurme. In der ehemal. Jesuiten-, jetzt Professorenkirche, die e. hübsche Façade besitzt, war früher Kosciusko's Leiche beigesetzt, d. hier d. Rest seines Lebens verbrachte. — Im Rathhaus zahlreiche alte Trophäen u. Waffen; auf d. Bibliothek ein Relief vom Gotthard, Glasgemälde u. röm. Antiquitäten. Das Naturalienkabinet ist in paläontologischer Hinsicht wichtig u. interessant, indem es einen in seiner Art einzigen Schatz v. Juraversteinerungen (darunter an 20 Arten Schildkröten, Saurier u. s. w.) u. schöne Gesteinstufen besitzt. Höhere Lehranstalt mit Gymnasium, Lyceum, techn. Abtheilung u. theolog. Anstalt. Grosser Kornmarkt. — Solothurn ist die Vaterstadt d. Historikers Robert Glutz-Blotzheim (1786—1818), d. talentvollen Fortsetzers v. J. Müller's Schweizergeschichte u. d. Künstlers Ditler.

SPAZIERGÄNGE. Die freundl. Umgebung bietet hübsche Spaziergänge, z. B. auf den Waffenplatz, den Kreuzacker, die lindenbepflanzten Wälle, auf Hohberg od. Hunnenberg, mit kelt. Gräbern, besonders aber in d. renommirte Verenathal bei St. Nikolaus ($\frac{1}{2}$ St.). Anmuth. Pfade führen in die romant. Schlucht, in der ein Denkmal f. R. Glutz, f. d. Kinder des v. Zschokke im „Alamontade“ gefeierten Oberst Voitel, Wasserfall, Grotten, Eremitenwohnung u. 2 Felsenkirchlein d. heil. Verena u. d. heil. Martin sich befinden. Unfern davon in einsamem Waldgrund d. Kirche zu Kreuzen u. ihr z. Rechten die höchst interess. Marmorbrüche, die in 10 bauwürd. Bänken den bekannten

schönen gelben, weissen u. bläulichen, politurfähigen Marmor u. e. Masse Petrefakten (Schildkröten, Krokodile) liefern. Am nördl. Schluchtende führt ein Pfad bergan zum erratischen Granitblock „Wengistein“ mit herrl. Aussicht.

Der Weissenstein. Zu dieser berühmten Höhe führt v. Solothurn aus ein Fahrweg ü. Oberdorf in 3 St. u. ein interess. Fussweg ü. St. Nikolaus, die Einsiedelei u. den Stiegenlos in $2\frac{1}{2}$ St. Auf dem Berge steht 3950' ü. M. ein geräumiges u. gut gehaltenes Wirthshaus, das häufig zu Molken- u. zu Luftkuren benutzt wird u. einen sehr angenehmen Aufenthalt bietet. Eine wundervolle Aussicht v. grossartigstem Umfang überrascht u. belohnt den Berggast. Zu Füssen das Aare- u. Emmenland u. d. Stadt, fernerhin d. Seen v. Neuenburg, Biel, Murten u. am Rande d. Horizontes die ganze unermessl. Kette d. schweiz. Hochalpen v. Säntis b. z. Montblanc, in dem die Hauptpartieen alle, Gipfel für Gipfel, unterschieden werden. Panorama v. H. Keller. — Auf dem isolirten Felsenkopf der **Röthe**, $1\frac{1}{2}$ St. östl. v. Weissenstein, 4304', gewinnt man eine noch ausgedehntere Fernsicht, die weiteste u. unbegrenzteste aber auf d. 160' höhern **Hasenmatte**, $1\frac{1}{2}$ St. westl. v. Weissenstein u. 4 St. v. Solothurn, wo Hugi u. A. schon öfter seltsame Luftspiegelungen beobachteten.

Zwei St. s.-ö. v. Solothurn bei d. Dorfe **Kriegsstetten** (Papierfabrik) die starkbesuchte Kaltwasserheilanstalt **Quellenthal**.

An der südwestl. Kantonsgrenze u. an der Bahnlinie v. Solothurn n. Biel **Grenchen**, (Römer. *Arven*) 1800 Ew., das grösste Dorf d. Kantons mit hübscher Kirche, 1798 Gefecht zw. d. Solothurnern u. den Franzosen. Geburtsort d. Naturforschers Hugi. Parquetfabrikation. — $\frac{1}{4}$ St. oberh. d. Dorfes in Liebl. Gegend d. wohl-eingericht. **Grencherbad** (sonst Allerheil.- od. Bachtelnbad) mit Molkenkuranstalt, mitten in Gartenanlagen u. Weinbergen.

An d. Landstrasse v. Solothurn n. Basel **Balsthal**, (Rössli. Löwe) 1100 Ew., mit benachbartem hübschen Wasserfall u. Bergwerk **Erzmatte**; ferner die merkwürdige, im Mittelalter befestigte Bergpforte **Klus** u. die romant. Schlösser **Falkenstein** u. **Bechburg**. Das freundl., 7 St. lange Thal selbst schildert die alte Volksliederstrophe:

Drei Bäche, fischreich, doch ohne Namen,
Aus drei Thälern fliessen z'sammen,
Drei Schlösser nächst dem Hawenstein,
Drei Flecken im Thale liegen fein.
Drei Kirchen z'mal sind zu Balsthal
Auff eim Kirchhof, g'wiss ist die Zahl,
Drei Päss durch Felsen eng und schmal
Sind Sachen g'nug für ein klein Thal.

An der nördl. Kantonsspitze liegt in obst-, korn- u. weinreicher Gegend das Pfarrdorf **Dorneck**, 900 Ew., in dessen Kirche d. grosse Mathematiker **Maupertuis** († 1759 bei sein. Freunde **Bernoulli** in Basel) ruht u. unweit davon d. Schlachtfeld v. 1499, wo 6000 Eidg. (darunter 1500 Solothurner) 16,000 Kaiserliche auf's Haupt schlugen, der letzte Sieg im Schwabenkriege. Der Jahrestag ist ein Volksfest. In d. Nähe die öfter belagerte, im Schwabenkriege durch **Benedikt Hugi** geg. die Grafen v. **Fürstenberg** tapfer vertheidigte u. endlich 1798 v. d. Franzo-

sen gebrochene Burg Dorneck mit imposanter Aussicht. Der Wallfahrtsort Mariastein, in einer der kl. Enklaven, wird jährl. v. ca. 60,000 Pilgern besucht. — Bei Meltingen Bad- u. Kuranstalt mit e. seit 400 Jahren bekannten Mineralquelle.

KANTON BERN.

Dieser mächtige, durch die ganze westl. Hälfte der Schweiz 33 St. lang hingestreckte Kanton gehört weder einem Gebirgs- noch einem Flusssystem ausschliesslich an, noch hat er überall natürl. Grenzen. Der südl. Theil liegt im Gebiete der Alpen, die hier, namentl. in d. Finsteraarhorngruppe, zu den höchsten europ. Erhebungen rangiren; der nördl. im Jura gebiet, das hier im Moron bei Münster mit 4120', im Spitzberg am Bielersee mit 4273' u. im Chasseral mit 4955' ü. M. kulminirt u. den Kantonstheil in 3 Parallelketten durchzieht. Sein Gebiet bildet mit 123 geogr. □ M. den zweitgrössten Kanton d. Schweiz u. birgt in s. vielen Seen u. Flüssen, s. Hochgebirgen, Hügelgebieten u. stattl. Thälern eine grosse Fülle v. landschaftlichem Wechsel u. schönen Bildern.

Eben so mannigfaltig in Charakter, Lebensweise, Beschäftigung u. Sprache ist auch die 467,000 Köpfe zählende Bevölkerung, die $\frac{1}{5}$ der ganzen Schweiz ausmacht u. mit ü. 405,000 Seelen der reform. Kirche angehört. Ihre Hauptbeschäftigung ist Ackerbau u. Viehzucht mit Alpenwirthschaft. Der Berner Bauer versteht es, durch eine vortreffliche u. ausdauernde Kultur dem fruchtbaren Thonboden reiche Ernten abzugewinnen. Die Bauersame ist der Kern u. Stolz des Landes, vielleicht die wohlhabendste des Kontinents, aber auch die stolzeste. Fleiss u. Sparsamkeit, theilweise verbunden mit der Gunst grosser Güterkomplexe (durch Minoratsvorrechte) haben sie zu solcher Blüthe erhoben; indessen produziert der Kanton doch nicht seinen vollen ungeheuern Bedarf an Getreide u. Kartoffeln. Hand in Hand mit dem Ackerbau geht eine grossartige u. höchst sorgfältige Viehzucht, die schönste, welche zu finden ist. Der ausgezeichnete Schlag „Fleckvieh“, besonders im Simmenthal u. Saanenland in 1. Qualität vorhanden, wird auf die Meiereien der fernsten Länder verpflanzt. Auch die Pferdezucht (grosse, lebhafte Race) ist bedeutend. Die Käseproduktion, sowohl in den Alpen-, als Bauern- u. Dorfkäsereien, bringt ungeheure Summen in's Land u. geniesst europ. Rufs. Dagegen ist der Obst- u. Gemüsebau durchschnittlich vernachlässigt u. der Weinbau (Bielersee) liefert einen ziemlich geringen Stoff.

Die Industrie der Berner ist hinter den Leistungen der eigentl. Fabrikationsgebiete der Schweiz noch merklich zurück; doch ist sie in unverkennbarer Zunahme begriffen u. hat im Jura (Uhren u. Eisenwerke), in Biel, Burgdorf, Ob- u. Nid- u. Oberaargau u. Oberland (Holzschnitzerei) einen nicht unbedeutenden Rang erreicht.

Der Handel modifizirt sich nach diesen Zuständen. Die Hauptausfuhrartikel sind Käse, Vieh, Felle, Leinwand (für 2½ Mill. Fr. jährl.), Holz, Töpferwaaren, Uhren u. Eisen, von dem jährl. 120,000 Ctr. gefördert werden. Der Stand der Handwerke ist durchschnittlich kein gar hoher.

Der deutsche Berner hat eine zähe, kühle Natur, ist kräftig, derb wie der Boden seiner gewaltigen Getreidefelder u. herrlichen Matten, schwerfällig wie der Schlag seiner Rinder u. Pferde, die Formen seiner Centnerkäse u. seiner Pflüge, behaglich wie seine netten, bequemen Häuser u. soliden Kleider. In seinem speziellen Felde ein ganz kompletter Mann u. voller Herr seines Wirkungskreises, sieht er nicht gern darüber hinaus u. kümmert sich in seinem Phlegma wenig um d. weitere Welt. Für höhere geistige Interessen mangelt ihm Empfänglichkeit u. Neigung, u. die durchschnittl. Intelligenz ist eine mässige; dagegen ist er stolz darauf, in allen Dingen als rechtschaffener, solider Biedermann erfunden zu werden. Der jurassische u. bereits auch d. weinbauende Seeländer-, ebenso d. Oberländerschlag dagegen ist weit beweglicher u. leidenschaftlicher u. nähert sich d. franz. Charakter.

Obwohl der Kanton Bern mit einem muthmassl. Einwohnervermögen v. weit ü. 600 Mill. Franken der reichste d. Schweiz ist, so erscheinen doch d. ökonom. Volkszustände nicht durchgängig als befriedigend. Neben der wohlhabenden städt. u. Bauernaristokratie findet sich eine zahlreiche Klasse v. gedrückten Pächtern, Tagelöhnern, Handwerkern u. ein grosses Proletariat v. hungrigen subalternen Beamten, Schreibern, Winkeladvokaten, Spekulanten u. dergl. In keinem Kantone kommen verhältnissmässig so viele Fallimente vor u. greift der Pauperismus um sich, wie in d. schönen u. reichen Bern, dessen Gesundheit in politisch ruhigen Zeiten sonst beinahe als unverwüsth. erscheint.

HISTORISCHES. Bern war s. Zeit grösstenth. ein Bestandtheil d. kleinburgund. Reiches u. erfreute sich der Pflege d. Zähringer. Im Gefecht am Donnerbühl (1298) u. d. Schlacht v. Laupen (1339) errang u. befestigte die Stadt ihre Unabhängigkeit u. trat 1353 i. d. Bund d. Eidg. Nun wuchs ihre Macht u. ihr Glanz. Nach Herzog Friedrich's Aechtung eroberte sie 1415 das Aargau u. dehnte i. XVI. Jahrh. ihre Grenze bis ü. d. Lemman aus. In den glorreich. Schlachten v. St. Jakob, der Burgunder-, Schwaben- u. italien. Kriege kämpften Berns tapfere Schaaren mit. Nachdem 1528 nach kurzem Widerstand die Reformation allgemeinen Eingang gefunden hatte, stand es in den beiden Villmergerkämpfen bei Zürich. Im Staatswesen hatte sich schon seit dem XIV. Jahrh. eine oligarch. Aristokratie gebildet, welche die Souveränität in die Hände des aus wenigen Familien gebildeten Rathes spielte, der weise genug war, sowohl gegen die Bürgerschaft als die Unterthanenlande eine im Ganzen milde, gerechte u. sparsame Verwaltung einzuhalten, die nur in der systemat. Beschränkung v. Handel, In-

dustrie u. Gewerben peinlich ward. Henzi büsste seinen Versuch, die kastenmässige Familienherrschaft zu brechen u. der gesammten Stadtbürgerschaft zuzuwenden, auf d. Schaffot (1749). Bei d. franz. Invasion versuchte Bern, verlassen v. den Miteidgenossen, allein sich dem allgemeinen Ruin entgegenzuwerfen, ohne dass die ruhmvollen Kämpfe im Grauholz u. bei Neuenegg die franz. Armeen aufzuhalten vermochten. Der gewaltige Kanton, der mächtiger gewesen war als manches deutsche Königreich, verlor nun die grossen Gebiete des Waadtlandes u. Aargau's u. die gemeinsamen Vogteien. In der Restauration reagierte das Patriziat nur für kurze Zeit u. 1831 wendete sich der Sieg der Demokratie zu, welche von nun an ihre verschiedenen Entwicklungsstadien zu durchlaufen hatte. Eine neue Reaktionswendung i. J. 1850 wurde 1854 durch die s. g. Fusion der Liberalen u. gemässigt. Konservativen gebrochen. Kein Kanton hat eine glänzendere u. ruhmvollere äussere Geschichte als Bern; seine innere Entwicklung dagegen war langsam u. seine wissenschaftl. u. pädagog. Leistungen sind v. Zürich u. Basel weit übertroffen; doch lässt sich nicht leugnen, dass seit 1854 die Regierung eifrig bemüht ist, sowohl d. höhere, als d. Volksschulwesen auf eine, den Anforderungen der Gegenwart entsprechende Stufe zu heben. Von der grössten Wichtigkeit für Berns Entwicklung ist auch die wirkl. geniale Reform d. berner. Armenwesens, des wundesten Fleckes der frühern öffentl. Verwaltung, durch Reg.-Rath Schenk. Auf die Geschicke der Schweiz hat es in frühern Zeiten, sowie im 5. Decennium uns. Jahrh., namentl. durch den berühmten Schultheiss Neuhaus, vermöge seines materiellen Uebergewichts, einen bedeut. Einfluss ausgeübt.

Die Stadt Bern.

GASTHÖFE: Bernerhof, Hôtel de l'Europe, Schweizerhof, Falke, Gasthöfe l. Ranges. Hôtel du Boulevard, neu, Storch, Schlüssel, wilder Mann u. a. **ZUNFTHÄUSER:** Pfistern, Mohr, Affe, Schmieden, Zimmerleuten, ebenfalls gute Gasthöfe.

RESTAURATIONEN u. KAFFEHÄUSER: Café du Boulevard, Casino (mit Aussicht), Bären, du Théâtre, Münsterterrasse, de la Poste u. a. Vor der Stadt: Café Schänzli, Engi.

WEINHÄUSER: Kornhauskeller, Bärenhöfli.

BIERHÄUSER: Café fédéral, Zimmermannia, Hopfenkranz, bei Frau Roth, gold. Hahn. Vor der Stadt: Maulbeerbaum mit Garten.

CONDITOREIEN: Spiegelberg an d. Marktgasse, Binder.

GARTENWIRTHSCHAFTEN ausserhalb d. Stadt: Schänzli mit wunderschöner Aussicht u. sehr guter Bedienung, Restaur., Café u. Bier (s. oben). Maulbeerbaum (s. oben). Inneres Bad i. Aarziel, Schwellenmättli u. a.

BÄDER: Flussbäder in geschlossenen Räumen a. d. Unterthorbrücke beim Pellican. Schwimmanstalt am Holzplatz.

DROSCHKEN auf verschiedenen Plätzen nach Taxe. (Einspanner f. direkte Fahrt im Innern der Stadt 1—2 Pers. 40 Ct., 3—4 Pers. 80 Ct.)

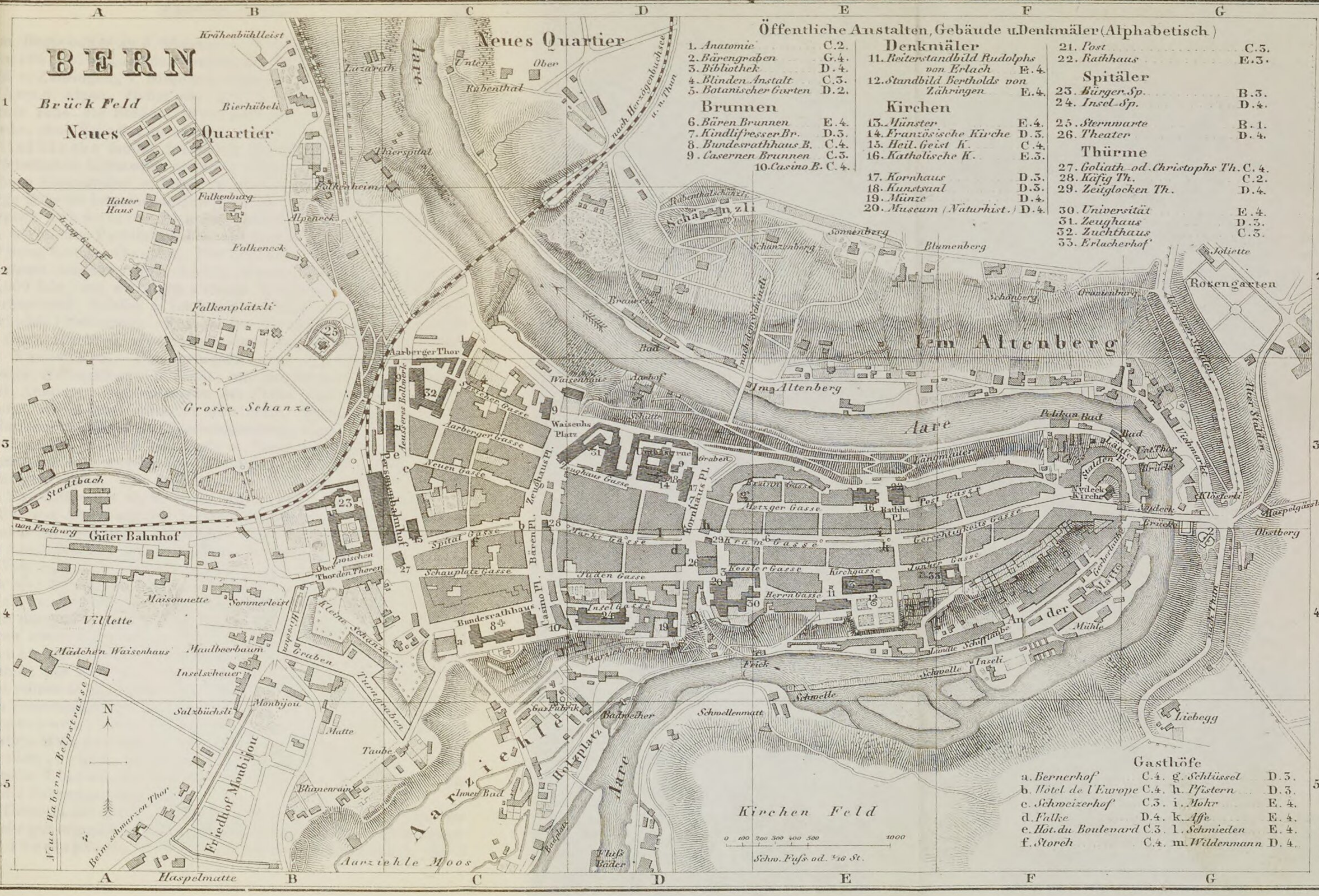
PACKTRÄGER- (DIENSTMÄNNER-) INSTITUT mit billig. Taxen. Bureau: Metzger. 111. **EISENBAHNKURSE** (s. Anhang).

Bern, die B u n d e s s t a d t der Schweiz u. H a u p t s t a d t des Kant., 30,000 Ew., liegt stolz u. maler. mit ihren massiven Häusermassen auf dem v. der Aare umspülten Sandsteinfelsen. Von Herzog Berchthold V. v. Zähringen i. J. 1191 gegründet, erhielt sie nach kurzer Zeit schon (1218) v. Kaiser die Reichsfreiheit u. begann nun mit ihrer tapfern, krieger. Bürgerschaft ihre glänzende Entwicklung. Unter den regierenden Geschlechtern blühten in ausgezeichneten Männern besonders d. Familien Wattenwyl, Graffenried, Erlach, Steiger, Jenner, Fischer, Tillier, Diessbach, Mülinen, Tscharner. Die i. J. 1798 hereinbrechenden Franzosen fanden ungeheure Schätze v. Waffen u. Gold aufgehäuft u. plünderten dieselben; doch blieben der reichen Stadt immer noch sehr beträchtliche Bürgerfonds.

Die ältere Stadt hat mit ihren schönen, regelm. gebauten Quartieren, ihren massiven, stolzen Häuserreihen, ihren bequemen Arkaden, ihren m. Statuen gezierten öffentl. Brunnen („Kindlifresser- [Saturnus-] Brunnen“ auf dem Kornhausplatz) u. alten Thürmen, ihrem überall angebrachten Bärenwappen ihre eigenth. histor. Physiognomie treuer als andere grössere Schweizerstädte bewahrt. Ihr Verkehr ist aber, entsprechend d. Charakter ihrer Bevölkerung, nicht besonders rege, ihre Industrie u. ihr Handel unbedeutend. — B e r n ist d. Vaterstadt d. grossen Naturforschers u. Dichters Albrecht v. Haller (1708—1777), seines Sohnes, des Historikers Gottlob Immanuel (1735—1786), d. Restaurators K. L. v. Haller, der Chronisten Tschachtlan, Justinger, des unter d. Schriftstellernamen Jeremias Gotthelf berühmten A. Bitzios († 1854), der beiden Dichter Wyss, d. Volksschriftstellers G. H. Kuhn (1775—1825), des Fabeldichters Boner, des trefflich. Hans Sachs an Frische u. Originalität wie an schlagkräftiger Polemik übertreffenden Fastnachtsspieldichters Niklaus Manuel, d. Theologen Lutz, des an d. Universität lehrenden berühmten Geologen B. Studer, des Gebirgsforschers G. Studer, der Künstler König, Wyss, der beiden Lory.

SEHENSWÜRDIGKEITEN. Das herrl., goth., im Laufe d. XV. Jahrh. wahrscheinlich nach dem Plane Matthias v. Steinbach, des Sohnes v. Erwin v. Steinbach, erbaute M ü n s t e r mit prachtvoller Hauptpforte auf der Westseite, geschmackvoll durchbrochener Dachgalerie, guten Glasmalereien im Chor, schön geschnitzten Chorstühlen v. 1512, gewaltiger Orgel, neuerbauten Emporen, Monumenten, Gedächtnisstabernakeln u. s. w., ein einfaches, aber imposantes Gebäude. In der Sakristei histor. Kuriositäten aus den Burgunderkriegen. In dem unvollendeten 220' hohen Thurme d. aus mehrern kathol. Glocken reformatorisch zusammengeschmolzene Riesenglocke von 280 Ctr.; auf der Gallerie e. ausserordentl. schöne Aussicht. — Die neue kath. Kirche. Vor dem Münster d. neuerrichtete eherne R e i t e r m o n u m e n t d. Siegers v. Laupen, Rud. v. Erlach, nach d. Zeichnung des Bildhauers Volmar; auf d.

BERN



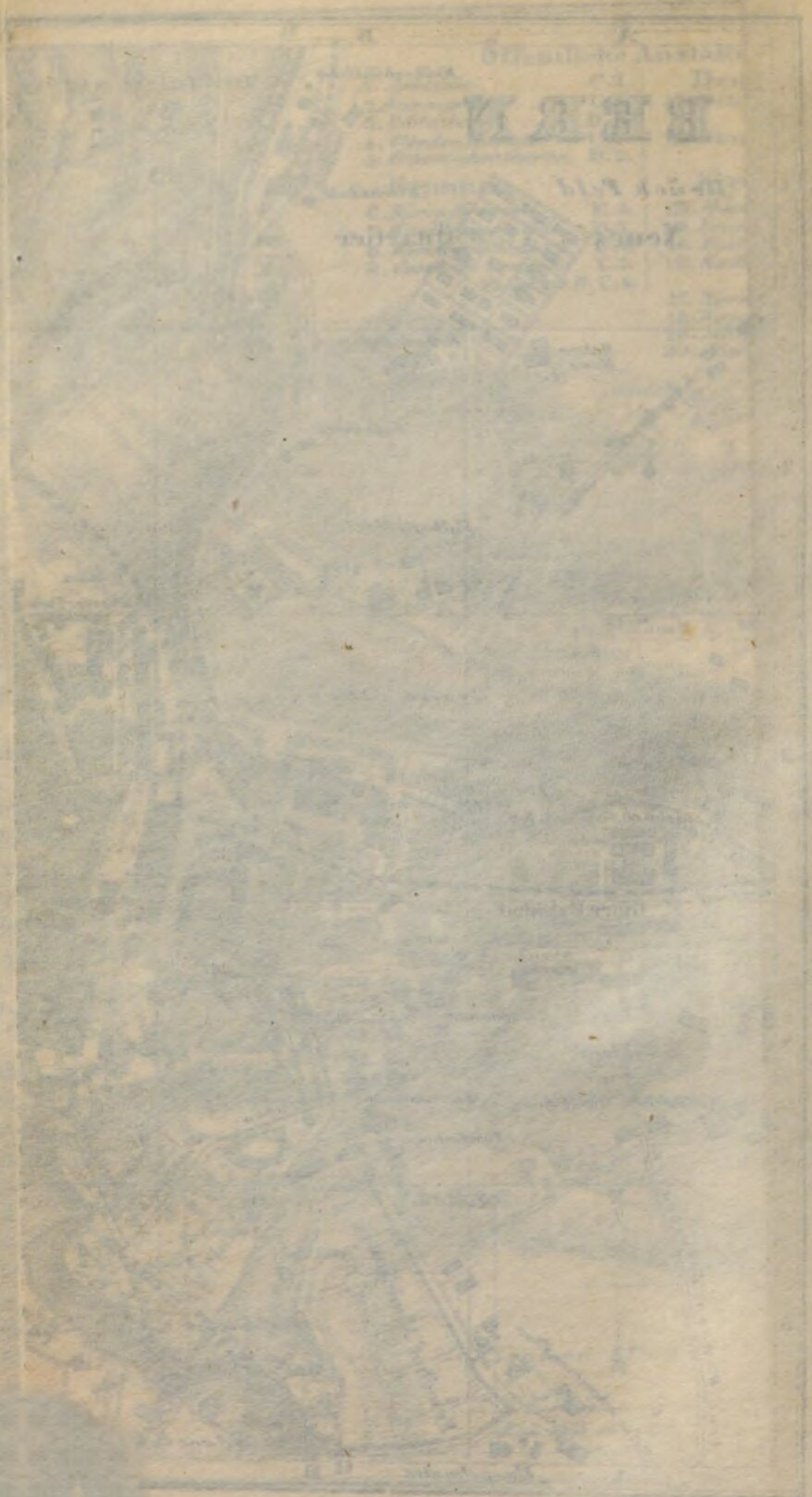
Öffentliche Anstalten, Gebäude u. Denkmäler (Alphabetisch)

- | | | | |
|-----------------------|-------|--|-------|
| 1. Anatomie | C. 2. | Denkmäler | |
| 2. Bärengraben | G. 4. | 11. Reiterstandbild Rudolfs von Erlach | E. 4. |
| 3. Bibliothek | D. 4. | 12. Standbild Bertholds von Zähringen | E. 4. |
| 4. Blinden-Anstalt | C. 3. | | |
| 5. Botanischer Garten | D. 2. | Kirchen | |
| Brunnen | | 13. Münster | E. 4. |
| 6. Bären Brunnen | E. 4. | 14. Französische Kirche | D. 3. |
| 7. Kindlifresser Br. | D. 5. | 15. Heil. Geist K. | C. 4. |
| 8. Bundesrathhaus B. | C. 4. | 16. Katholische K. | E. 3. |
| 9. Casernen Brunnen | C. 3. | 17. Kornhaus | D. 3. |
| 10. Casino B. | C. 4. | 18. Kunstsaal | D. 3. |
| | | 19. Münze | D. 4. |
| | | 20. Museum (Naturhist.) | D. 4. |
| | | 21. Post | C. 5. |
| | | 22. Rathhaus | E. 3. |
| | | Spitäler | |
| | | 23. Bürger Sp. | B. 3. |
| | | 24. Insel Sp. | D. 4. |
| | | 25. Sternwarte | B. 1. |
| | | 26. Theater | D. 4. |
| | | Thürme | |
| | | 27. Goliath od. Christophs Th. | C. 4. |
| | | 28. Käfig Th. | C. 2. |
| | | 29. Zeitglocken Th. | D. 4. |
| | | 30. Universität | E. 4. |
| | | 31. Zeughaus | D. 3. |
| | | 32. Zuchthaus | C. 3. |
| | | 33. Erlacherhof | |

Gasthöfe

- | | | | |
|----------------------|-------|---------------|-------|
| a. Bernerhof | C. 4. | g. Schlüssel | D. 3. |
| b. Hotel de l'Europe | C. 4. | h. Pfistern | D. 3. |
| c. Schweizerhof | C. 3. | i. Mohr | E. 4. |
| d. Falke | D. 4. | k. Affe | E. 4. |
| e. Hôt. du Boulevard | C. 3. | l. Schmieden | E. 4. |
| f. Storch | C. 4. | m. Wildenmann | D. 4. |

0 100 200 300 400 500 1000
Schw. Fufs od. 1/16 St.



ehem. Gottesacker an d. Südseite d. Münsters, der schattenreichen Münsterterrasse, das Erzbild des Gründers v. Bern, Berchtold v. Zähringen, v. Bildhauer Tscharner. Schöne Aussicht auf die Aare u. Alpen. Ueber die 108' hohe Brüstung der Terrasse stürzte 1654 der Student Weinzäpfi auf e. scheu gewordenen Pferde, ohne Schaden zu nehmen. — In der heilig. Geist- oder Spitalkirche fanden früher vor Eröffnung der Tagsatzungen die feierlichen Gottesdienste statt. Das naturhist. Museum mit schönen Altersstufen v. Bären u. der berühmten Bernhardiner-dogge Bary ist interessant durch die in den Wirbelthieren zieml. complete schweizer. Fauna; daneben Relief d. Oberlandes u. s. w., u. eine Petrefakten- u. mineralog. Sammlung v. Werth. Der neue botan. Garten. Die Universität, 1834 gestiftet, mit einem sehenswerthen Antikensaal, u. die Bibliothek (45,000 Bde.) mit wichtigen altfranz. Handschriften des 13. u. 14. Jahrhunderts, Briefen u. reichen Sammlungen für die Schweizer-geschichte (Helvetica). Eine kleine Gemäldesammlung in der franz. Kirche u. eine nicht uninteressante Sammlung mittel-alt. Kuriositäten. Das grossart. neue Bundesrathhaus, schweiz. Nationalbaute d. Stadt, mit prachtvoller Einrichtung u. herrl. Aussicht. Die Sitzungen der Räte sind öffentl. u. finden ordentl. Weise jährl. einmal i. Juli statt. Ueber d. Organisation d. Bundesrathes u. d. Bundesversammlung vergl. d. Anhang. Das Rathhaus, wo der Gr. Rath v. Bern seine Sitzungen hält, stammt aus dem Anfang des XV. Jahrh. u. enthält histor. höchst wichtige Archive. Die 900' lange u. 93' hohe, prachtvolle Ny-deckbrücke im O. d. Stadt wurde 1841—44 von Ingenieur Müller von Altorf aus den hellen Granitquadern der Findlinge v. Kirchet bei Meyringen aufgeführt. Der Mittelbogen spannt 150'. Der herrl. Bau hat weit ü. 1 Million Franken a. W. gekostet.

Von andern Sehenswürdigkeiten sind erwähnenswerth: das Kornhaus mit renommirtem Weinkeller; der Kirchhof Montbijou an der Belperstrasse; der jetzt an die Nydeckbrücke verlegte neue Bärengaben, dessen 1851 erneuerte 4beinige Insassen einer unverwüsth. Popularität geniessen; der Hirschgraben mit e. Rudel Damhirsche am bärengeschmückten Murtnerthor; der Zeitglockenthurm, früher an d. Stadtmauer, jetzt mitten in der Stadt, mit wunderl. Mechanismus, der bei jedem Stundenschlage sich produziert; der Goliath- oder Christophthurm; die v. d. Eidgenossenschaft wieder in Thätigkeit gesetzte Münze; das Zuchthaus am Aarbergerthor; die Veterinärschule; die Sternwarte; die auf Quadern ruhende doppelte Eisenbahnbrücke für Wagen u. Fussgänger, wie für die Bahnzüge eingerichtet.

Theils in der Stadt, theils in deren Nähe bestehen zahlreiche u. sehr gut organisirte milde Stiftungen, unter denen sich d. gross-art. Inselehospital, d. Bürgerspital (Murtnerthor), die 2

Waisenhäuser, die Blindenanstalt, die Anstalt f. taubstumme Mädchen, f. alte Dienstboten auszeichnen. Bei Bolligen, 1 St. v. d. Stadt, die 1855 eröffnete grosse Irrenanstalt Waldau, die üb. 1 Million Fr. gekostet hat u. vortreffl. organisiert ist. Die Rettungsanstalt in der Bächteln.

□ Zur Hoffnung.

SCHÖNE STANDPUNKTE in d. Stadt u. Umgebung: Mitteldach d. Bundesrathhauses. Münsterterrasse od. Plateforme m. maler. Alpenansicht. — Schänzli, m. guter Wirthschaft. Etwas höher d. Landsitz Lorraine, längere Zeit von Cooper bewohnt. — Karlsruhe. — Wylerfeld, i. Sommer Exerzirplatz. Die reizende Enge vor d. Aarbergerthor (am Ende das Schloss Reichenbach, wo Rudolph v. Erlach v. seinem Schwiegersohne ermordet wurde). Vergl. das ausgezeichnete „Panorama v. Bern“ v. G. Studer.

EXKURSIONEN: Ueber Wabern (berühmt. mikroskop. Institut v. Engell u. Co.) auf d. Gurten 2660' ($\frac{5}{4}$ St.) — u. auf d. Bantigerhubel 2925' in 2 St. ü. Bolligen, beides prachtvolle Aussichtspunkte. — Durch das freundl., wiesenreiche Gümmligenthal in $\frac{3}{4}$ St. auf d. Ostermündingerberg 2200', auch Fahrweg; ebenso auf den Belpberg 2750' in 3 St. u. auf den Ballenbühl 2570' (per Eisenbahn n. Münsingen) in 3 St., auf dessen Westseite Petrefakten v. Austern u. v. Conchylien gefunden werden.

Die Centralbahn führt v. Bern aus s.-ö. nach Thun u. d. Oberland, s.-w., anschliessend an die Oronbahn, nach Freiburg u. Lausanne u. n.-ö. ü. Burgdorf (S. 63), Herzogenbuchsee (S. 63) u. Langenthal n. Olten, dem Knotenpunkt d. schweiz. Hauptbahnlinien. — Die Linie Bern-Luzern u. d. direkte Linie Bern-Biel werden erst im Jahr 1864 dem Verkehr übergeben. Das Mittel- u. Seeland, ein flaches, fruchtbares Gebiet, hat wenig Interessantes. Historisch merkwürdig sind die Schlachtfelder folgender Orte: Der Donnerbühl i. d. Nähe d. Stadt; Gefecht v. 1298 unter Ulrich v. Erlach. — An der Freiburgergrenze das bereits erwähnte Neueneck (siegreiches Gefecht gegen die Franzosen 1798).

An der Saane Laupen, (Bär) in dessen Nähe am Bramberge 1339 die Berner unter Rudolph v. Erlach den verbündeten Adel v. Burgund, Elsass u. Schwaben auf's Haupt schlugen (Denkmal). Schönes altes Schloss. An der Solothurnerstrasse das Grauholz (Gefecht 1798) u. Fraubrunnen, wo die Berner 1375 Ingelram Coucy's Schaaren schlugen u. 1798 ein Theil d. bern. Landsturms gegen 17,000 Franzosen unter Schauenburg Stand hielt.

An der Eisenbahn n. Olten u. i. deren nächster Umgebung erwähnen wir Rüthi, die neuerricht. land- u. forstwirthsch. Schule d. Kantons, Hofwyl (nahe b. d. Stat. Schönbühl), wo

früher d. berühmte Erziehungsanstalt u. landwirthschaftl. Musterschule Fellenberg's m. Wehrli's Armenschule blühte. Jetzt Erziehungsinstitut d. Hrn. Müller. — **Hindelbank**, (Löwe) mit d. s. Z. renom. Grabmal d. Frau Pfarrer Langhans v. Bildhauer Nahl aus Kassel u. dem Schlosse der Erlach. — **Burgdorf**, (S. 64). Unmittelbar hinter der Station Burgdorf Brücke ü. d. Emme u. langer Tunnel (1 Min. Durchfahrt). Bei der Stat. **Herzogenbuchsee**, (Sonne) 1800 Ew., wo i. J. 1653 General Erlach die aufständischen Bauern schlug (früher eine Römeransiedelung), gabelt sich die Eisenbahn w. n. Solothurn, Biel u. Neuchâtel, n.-w. n. Olten (S. 54). An letzterer Linie d. wohlhab. Marktflecken **Langenthal**, (Krenz. Bür. Löwe) 2800 Ew., m. grossem Käse- u. Leinwandhandel, in romant. Umgebung.

An der n. Burgdorf führenden Poststrasse: **Worb**, (Sonne. Löwe) mit altem Schloss (Fernsicht) u. das gewerbthätige **Walkringen**, 2000 Ew., in dessen Nähe in waldigem Thale das ansehn. u. starkbesuchte **Engisteinbad** u. das wohleingerichtete **Rütihubler-** oder **Wikartswylerbad**, beide mit eisenhaltigen Mineralquellen.

Die v. Bern n.-w. nach Biel führende Poststrasse berührt das aarumströmte Felsenstädtchen **Aarberg**, (Krone. Falk) 1100 Ew., m. d. alten Grafenschloss neben d. Kirche u. befestigt. Brückenkopf, Aussicht b. Kirchhof; s.-w. davon d. **Grosse Moos**, ein ungeheures Sumpfland, das durch die unregulirten u. versandeten Abflüsse d. Broye u. d. Emme entstanden ist u. endlich durch grossart. Arbeiten trocken gelegt werden soll. Bei hohem Wasserstand dehnen sich die Ueberschwemmungen oft über 60 □ St. aus. — **Nidau**, (Bür. Stadthaus) 850 Ew. An d. Zihlbrücke altes Schloss d. 1388 ausgestorbenen Grafengeschlechtes; jetzt Sitz v. Berner Beamten.

Biel, [Bienne] (Hôtel du Jura. Krenz. Krone. Bahnhof-Restoration. Bier: Seefeld) 6500 Ew., altes, gewerbsfl. u. rasch aufblühendes Städt., 1250—1798 selbstständig, 1815 Bern einverleibt. Archäologische Sammlung v. Oberst Schwab, mit interessant. Gegenständen aus d. Pfahlbautenzeit. C. Villemains Denkmal. Merkwürd. Brunnenstube in der Grotte oberh. der Stadt. — Schöne Standpunkte in d. Umgebung, besonders b. weissen Hause. In neuerer Zeit starke Uhrenfabrikation, die ü. 1500 Arbeiter beschäftigt. — Exkursion auf den petrefaktenreichen **Chasseral** 4955' in 4½ St., Fahrweg bis fast z. Gipfel. Auf der Höhe Bergwirthshaus u. herrl. Aussicht. — Der anmuthige

Bielersee, 1336', grösste Tiefe 217', 3½ St. lang u. ¾ St. breit, am Fusse d. **Chasseral** hingestreckt, birgt d. kleine, Liebl. **Petersinsel** m. Weingärten u. Eichwäldchen, wo der verfolgte Philosoph J. J. Rousseau 1765 Asyl nahm, dann aber v. d. berner. Regierung ausgewiesen wurde. Sein Zimmer im Pächterhause auf d. Ostseite d. Insel nahe am Ufer. Das Eiland, d. z. Römerzeit als Opferplatz benutzt wurde, im 3. Jahrhundert eine geistl. Stiftung getragen haben soll u. im XII. Jahrh. d. Clu-

niacenserorden übergeben wurde, gehört seit d. Reformation d. Burgerspital in Bern. Die Gewässer beherbergen grosse Forellen.

Die Eisenbahn läuft dicht am n.-w. Ufer des Sees über **Twann** [Douane] mit hübschem Fall des Twannbachs, **Ligerz**, [Gleresse] u. **Chavannes**, (Bär) (beste Abfahrtspunkte n. der Petersinsel), nach **Neuveville**, [Neuenstadt], (Falk. Krone, herrl. gelegen) 2000 Ew., freundl. Städtchen m. d. Ruinen d. alten Burg **Schlossberg** u. d. Fall d. Bronbachs i. der Nähe. Erziehungsanstalten für Knaben u. Mädchen. — Besteigung d. Chasseral in $3\frac{1}{2}$ St. (S. 63). — Neuveville gegenüber **Erlach** [Cerlier], (Bär) 650 Ew., mit d. Schlosse d. berühmten Geschlechts gl. Namens, dessen älteste Glieder hier Kastellane der Grafen v. Nidau waren. Hübscher Spaziergang z. Schlossruine (1 St.) u. auf d. Sandsteinberg **Jolimont**, nur 522' hoch, aber durch seine Lage zwischen 3 Seen einen sehr schönen Blick auf dieselben bietend. Südöstl. v. Erlach die guteingerichtete Kaltwasseranstalt **Brüttelen**.

Das **Emmenthal** erstreckt sich an 10 Stund. lang u. mit ansehnl. Breite längs des scheinbar unbedeutenden, durch seine häufigen Ueberschwemmungen aber berühmten Flösschens u. ist ein schönes, reiches Thal mit fetten, sorgfältig bebauten Frucht-, Hanf- u. Flachsfeldern, Wiesen, Wäldern u. Alpweiden, vorzügl. Viehzucht u. zahlreichen, starkbevölkerten Ortschaften. Der einheimische schwere burgund. Volksschlag zeichnet sich weniger durch besond. Intelligenz, als durch kraftvolle, schöne Körperform, Fleiss u. grosse Wohlhabenheit aus. Herrliche Bauernhöfe. Ausgezeichnete Schwinger. Hauptpunkte:

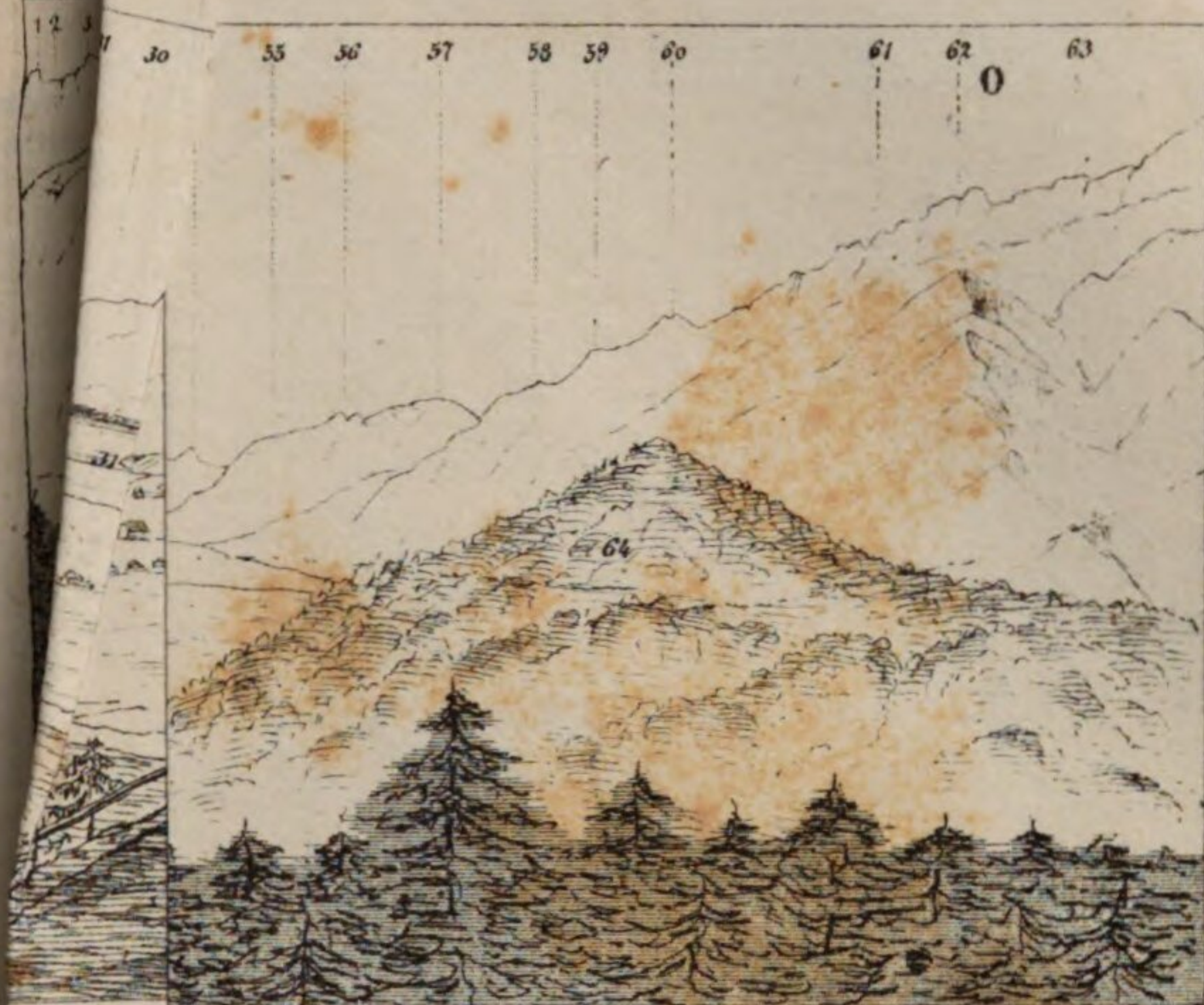
Burgdorf [Berthoud], (Bär. Stadthaus. Bierbrauerei v. Meyer) 4200 Ew., sehr gewerbsames Städtchen mit massiven Häusern u. aussichtreichem Felsenschloss aus dem VII. Jahrh., grossem Käse- u. Leinwandhandel, guten städt. Anstalten. Pestalozzi etablirte im Schlosse eine Erziehungsanstalt. Der Volksdichter **Kuhn** war Pfarrer der Gemeinde. Eisenbahn (S. 63).

Unweit davon am Kreuzungspunkt von 4 Poststrassen das schön gelegene kleine **Lützelflüh**, 3250 Ew., wo Pfarrer **Bizius** unter d. Schriftstellernamen **Jeremias Gotthelf** (geb. 4. Okt. 1797, gest. 22. Okt. 1854) lebte.

An der Poststrasse n. Willisau das wohlhabende **Summiswald**, (Bär. Kreuz) 5250 Ew., Glasmalereien in der Kirche, viel Strohflechterei u. Leinwandhandel u. das freundl., 3mal ganz abgebrannte Städtchen **Huttwyl**, 3150 Ew., mit hübscher Kirche.

An der Poststrasse n. d. Entlibuch der grosse, blühende u. reiche Marktflecken **Langnau**, (Hôtel d'Emmenthal. Hirsch. Löwe) 5900 Ew., an d. obern Emme, der Hauptstapelplatz d. Käsehandels, mit berühmten Jahrmärkten. Sehr schöner Mädchenschlag. Denkmal der im Sonderbundskriege gefallenen Berner. — Ueber **Trubschachen**, bei **Trub** (gutes Wirthshaus) u. an d. stattl. Spital vorbei in 3 St. auf d. **Napf** (oben Wirthschaft) mit prächtiger Aussicht (s. Schüpfheim).

An der Poststrasse v. Langnau n. Bern **Signau**, 2850 Ew., mit

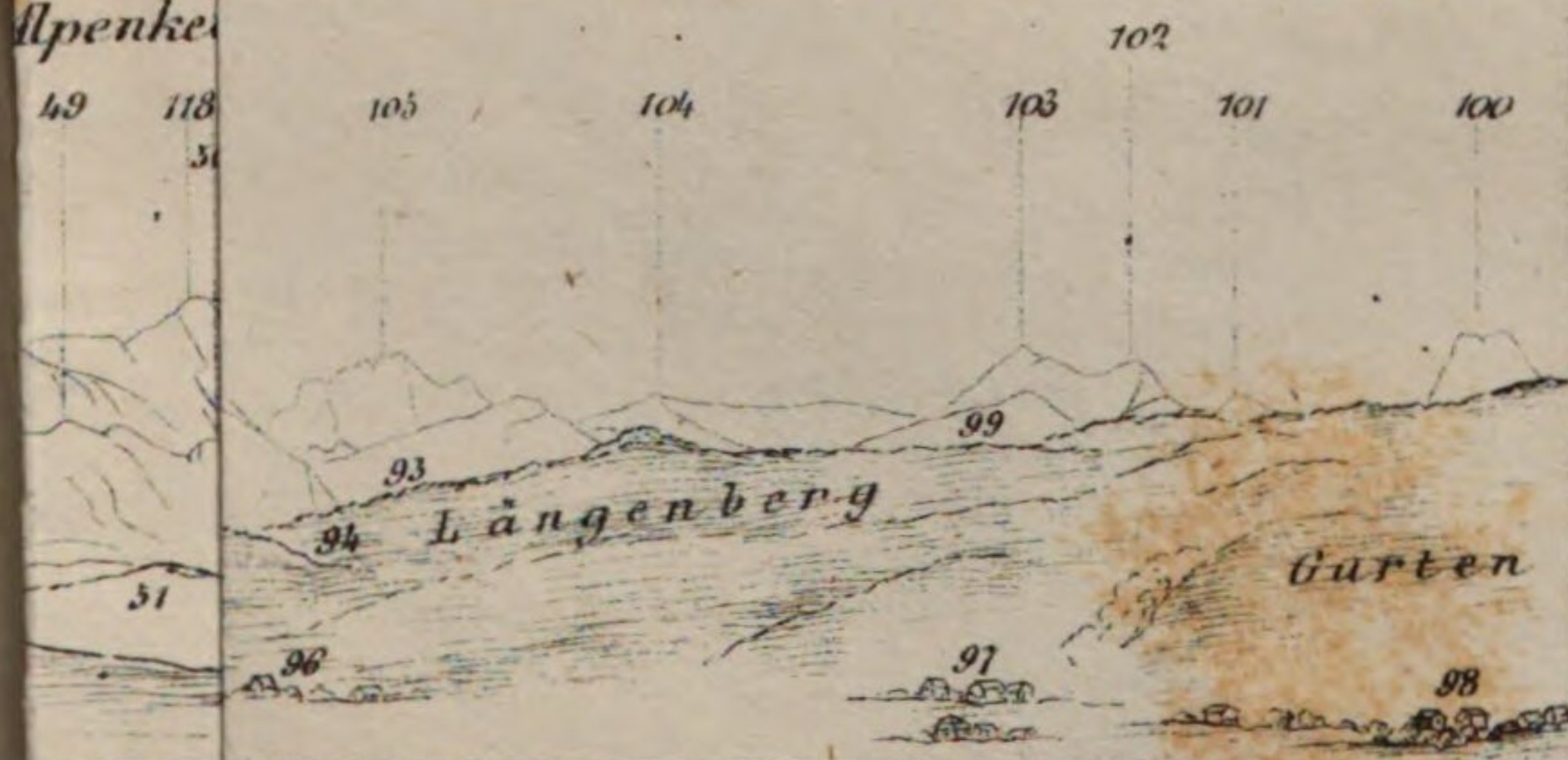


h
grat
rn
Grat
jen

- 65. Hotel Jungfraublick
- 66. Heimwehfluch
- 67. Gsteig
- 68. Boenigen
- 69. Unterseen
- 70. Interlaken

Ges. v. Arnold & Halder.

Alpenke



- 56. h. Drunengalm
- 57. j. Doldenhorn
- 58. k. Freundhorn
- 59. l. Blümlisalp
- 60. m. Breithorn i. Lötsch
- 61. n. thal
- 62. o. Tschingelhorn

- 111. Gspaltenhorn
- 112. Breithorn
- 113. Grosshorn
- 114. Mittaghorn
- 115. Ebnefluh
- 116. Gletscherhorn
- 117. Jungfrau
- 118. Gross Mönch

- 119. Eiger
- 120. Viäschhorn
- 121. Finsteraarhorn
- 122. Schreckhorn
- 123. Berglistock
- 124. Wetterhorn

Ges. v. G. Studer.

Lied

aussichtreichem Bergschloss auf einem steilen Hügel u. das wohlhab. u. gewerbthätige Gross-Höchstetten, mit besonders fruchtbar. Feldmark. $\frac{1}{2}$ Stunde entfernt Wyl oder Schlosswyl am Fuss des Hürnb ergs, dessen Schlosswall eine ausgedehnte Fernsicht bietet. Von Höchstetten in $1\frac{1}{2}$ St. n. dem einsam gelegenen Wildneibad u. von da in 1 St. auf d. aussichtreiche Winterseite, die höchste Spitze des Kurzenbergs, mit Blick auf die Hochalpen v. Wetterhorn bis z. Gemmi, auf d. Niesenkette bis z. Wildhorn, d. Stockhornkette, d. Bieler- u. Neuenburgersee u. den Jura. Aehnliche Fernsicht in Ringgis u. auf Aebersold, wohin man v. Höchstetten in 2 St. über Schwandeln gelangt.

Das **französische Bern** (Welsch-Bernbiet) umfasst d. nördl., durch den Jura v. deutschen Bern getrennten Kantonstheil, gewöhnlich die 5 leberbergischen Aemter genannt (Leberberg, deutscher Name des Jura). Es enthält e. grossen Theil d. alten Bisthums Basel u. gehört erst seit 1815 z. Kant. Bern, der mit ihm einigermassen für den Verlust der Waadt u. des Aargau's entschädigt wurde. Seine 73,000 Ew. gehören grösstentheils d. kath. Kirche an u. sprechen ein vielfach mit altceltischen u. deutschen Wörtern gemischtes Patois. Sie sind katholischerseits, wie d. Abfallversuch v. 1836 bewies, Bern nicht recht zugethan u. bilden überhaupt in vielen Beziehungen ein Gegenstück zu den deutschen Kantonsgenossen. In d. Gebirgen herrscht viel Industrie (Eisenwerke, deren Produkte d. schwedische Eisen übertreffen, im Erguel viel Uhrmacherei u. Spitzenklöppelei); im offenern Lande liegen Ackerbau u. Gewerbe u. damit der Wohlstand d. Volkes ziemlich danieder.

Die Landschaft schliesst den pittoresksten Theil des Jura ein, herrliche Berg- u. Thalwildnisse u. e. grosse Zahl hochromant. gelegener Burgen u. Ruinen, wie man sie nur in Bünden u. im mittlern Wallis so zahlreich u. maler. wiederfindet.

Im n.-westlichsten Theile des Kantons: **Pruntrut** [Porrentruy, wahrscheinl. Pons Ragnetrudis], (Bür. Hôtel du Jura) 3600 Ew., in trockenem, walddreichem Plateau gelegen, war einst der Sitz d. Baseler Bischöfe, deren Schloss hübsche Aussicht bietet. Ansehnl. Bibliothek „du Collège“, 13000 Bände u. viele Incunabeln; eigene Drucke d. Städtchens seit 1592. Hübsche Ausflüge zu den Schlössern Morimont [Mörsperg] u. Ferrette [Pfirdt] u. in d. romant. Doubsthal (s. Lôle).

Die Poststrasse von Basel n. Bern zieht sich durch das an hohen Naturschönheiten, Dörfern u. Burgen überaus reiche **Birsthal**, ein Thal der „schönen Schrecken.“ Bei dem kleinen Städtchen **Laufen**, (Sonne. Bür) bildet d. Birs e. hübschen Fall. — Zwischen hier u. dem sehr alten Dorfe **Soyhière** [Saugern], (Krenz) wo auf hoher Felswand d. Trümmer des Grafenschlosses Soyhière (mit alten Waffen u. Geräthschaften) liegen, e. ausgedehntes Glashüttenwerk, dessen Eigenthümer, Hr. Gresli, e. interess. Sammlung v. Juraversteinerungen besitzt. — Bad u. Gasthof **Bellerive**, im Thalgrunde d. Birs, ist seit einigen Jah-

ren wieder stattlich angebaut u. gut eingerichtet worden. Nabe dabei auf bewaldeter Anhöhe dicht ü. der Strasse die Ruinen des Schlosses **Vorburg** u. Wallfahrtskapelle gleich. Namens. Oberhalb d. niedl. Städtch. **Delsberg** [Delémont], (Bär. Falke) 2100 Ew., mit ehemal. fürstbischöfl. Schloss u. Ueberresten röm. Bäder, Eisengruben u. Hochöfen (Poststrasse nach Porrentruy), öffnet sich bei Courrendelin das lange, wilde, hochromant. **Münsterthal** [Val Moutiers], das oft sich mit dem Val des Roches nur zu einem schluchtartigen Défilé verengt (besond. beim Port de Pennes u. Cap aux Mousses) u. an seinen seltsam gelagerten petrefakten- u. höhlenreichen Felswänden d. Spuren mächtiger Zerberstungen u. gewaltiger Durchbrüche zeigt. — **Courrendelin** [Rennendorf], (Hirsch) Eisenwerke u. Giessereien für d. reichen, v. leberfarbigem Thon umschlossenen schwefelfreien Bohnerze d. Berges; in d. Nähe der kleine hübsche Wasserfall la Chûte de l'Anabaptiste. — Bei **Roche** Glas- u. Eisenhütte. — **Münster** [Moutier-Grandval], (Hirsch. Krone) 1600 Ew., in e. fruchtb. Thalkessel gelegen. Mineralien- u. Petrefaktensammlung v. Dr. Moschard. Schloss.

Von Münster ü. Grandval [Granfelden] u. Cremine, (Kreuz) in einer Schlucht der Rause ansteigend n. St. Joseph am Gänsbrunnen, (Post) von wo der Weissenstein auf gutem Fahrweg bequem in 2 St. erstiegen werden kann.

Von Court (Bär) führt e. steiler Bergpfad in 3 St. n. Biel, ebenso einer v. Bévillard ü. den aussichtreichen Montoz 4100' nach Reuchenette (S. 67).

Von **Malleray** (Lion d'or) ü. Recon villier n. **Dachsfelden** [Tavannes], (Krone) 750 Ew., in freundl. Berggelände gelegen. Poststation. Berühmte Schafmast in d. triftenreichen Umgebung. Im Dachsfelderthale [Dorval], besonders im Chaluat [Tschaywo] wohnen viele Wiedertäufer, d. sich durch ihre Thätigkeit u. Sitzenreinheit auszeichnen.

Poststrasse nördl. n. Bellelay (berühmte fette Käse), Undervellier u. Porrentruy, w. nach Tramelan u. Seignelegier, ö. nach Chauxdefonds u. südl.

durch das Felsenthor v. **Pierre pertuis** [Petra pertusa] früher Pirre port [Porta petræa] mit aufgefrischter Inschrift: „Numini Augu(stor)um via (fa)cta per M. Du(rm)ium Paternum Il vir(um) Col. Helvet.“ (zu Ehren d. Kaiser wurde der Weg gemacht v. M. Durmius Paternus, Vorsteher d. Colonia Helvetiorum [Avanches]). Oestl. die Quelle der Birs.

Sonceboz, (Cerf. Couronne) 350 Ew., am nördl. Ende d. St. Immerthales, am Vereinigungspunkte d. Strassen v. Biel, Basel u. La Chaux-de-Fonds.

An letzterer: **Sombeval** mit sehr fruchtb. Umgebung, Courtelary (Fleur de Lys. Ours), 1100 Ew. Geburtsort v. Nicol. Beguelin, einst Lehrer Friedrichs d. Gr. (Besteigung d. Chasseral), St. Imier [St. Immer], (Couronne) 5000 Ew., neugebauter, gewerbereicher Ort mit ehemalig. Chorherrenstift. In der Nähe die Trümmer des Schlosses Erguel, Felsengrotten u. Wasserfall, u. das hochgelegene **Renan** 2758'.

Die Strasse n. Biel geht östl. dem Lauf d. Suze nach, üb. La Hutte u. Reuchenette, (Forelle) an d. Ruinen d. Schlosses Rond - Châtel (Wasserfall) vorbei n. d. eine prachtv. Aussicht bietenden Frinvillier u. senkt sich von da nach Bözingen u. Biel hinunter. Die neue Strasse umgeht östl. d. Bözingerhöhe.

Das Berner Oberland.

Längs d. Südgrenze d. Kant. zieht sich d. gewaltige Hochgebirgswall der „Berneralpen“ u. sendet seine Arme u. Vorberge nördl. bis ü. die Breite v. Thun hinaus. In seinen Verzweigungen birgt er eine solche Fülle maler. Naturpracht wie keine Alpenlandschaft Europa's u. versammelt daher auf seinen Bergen, in seinen Dörfern u. Hospizen jeden Sommer e. Masse Besucher (ausser d. Schweizern besonders Engländer, Russen, Deutsche, Franzosen u. Nordamerikaner), welche sich freilich in d. Regel damit begnügen, einige wenige Thäler zu bereisen, ohne tiefer in d. Innere d. Hochgebirges einzudringen. Für ihre Bequemlichkeit u. rasches Fortkommen ist auf jede Weise durch Posten, Dampfboote, Ruderschiffe, Omnibus u. Lohnkutscher (die auf den besuchtern Routen einen obrigkeitl. Tarif einzuhalten schuldig sind), v. d. Regierung patentirte Führer u. gute Gasthöfe gesorgt.

Die Bevölkerung dieses Alpenlandes, v. Natur ein gutmüthiger, intelligenter, hübscher u. kräftiger Schlag mit kleidsamer Tracht, ganz d. reform. Kirche zugehörig, ist zunächst auf die Alpwirthschaft u. Viehzucht angewiesen u. treibt dabei in vielen Gegenden kunstvolle Holzschnitzerei. Die Haupteinkunftsquelle für einen grossen Theil bildet der ausserordentlich starke Fremdenbesuch, der auf alle mögliche Weise ausgebeutet wird, u. — in der Regel durch eigene Veranlassung d. Fremden — manche üble Schattirung in den Volkscharakter gebracht hat. Der Fremde leidet jetzt selbst darunter u. klagt, ohne zu bedenken, dass z. B. die hohen Anforderungen d. Reisenden aus den ländl. Wirthshäusern „Hôtels“ gemacht u. nothwendig in dem produktenarmen Berglande auch höhere Preise bedingt haben; dass die überschwengliche Freigebigkeit Vieler d. Bettel erzeugt, die zahlreichen Gelüste u. Bedürfnisse Anderer eine gewisse lästige Zudringlichkeit geweckt haben u. s. w. Der billige u. verständige Reisende wird sich dadurch den Humor nicht verderben lassen; er wird sich auch ohne kleinliche Verhaltungsmassregeln überall leicht zu helfen wissen u. kleine Beschwerden als billige Würze der ausserordentl. Naturgenüsse hinnehmen.

Von Bern aus führen täglich 4 Züge der Centralbahn in 1 St. nach dem $5\frac{1}{2}$ St. entfernten Thun, der Eingangspforte zu den Thälern d. Oberlandes. Die Bahn bietet prächtige Blicke auf d. Alpenkette (v. Bern bis Münsingen rechts, v. Münsingen bis Ut-

tigen l.). Bei Gümmlingen zweigt sich die Bahn nach Luzern ab.

Von der Stat. Münsingen in $1\frac{1}{4}$ St. auf d. höchsten Punkt des Belpberges, die Harzernspitze 2770', mit sehr lohnender Aussicht. Rückweg ü. das Liebl. Gerzensee (Ochs) in 2 St. n. d. Stat. Kiesen.

Von der Station Kiesen in $1\frac{1}{2}$ St. ü. Diesbach auf die falken-, eulen- u. auerhahnreiche Falkenfluh 3270', mit reizendem Blick auf d. Gelände v. Thun, die Hochalpen u. den Jura v. Chasseral b. z. Klus. Noch bis Ende d. vorigen Jahrhunderts wurde v. Jägern aus dem fernsten Deutschland eine treffl. Art Falken z. Falkenbeize hier abgeholt.

Thun, 3700 Ew., 1730' Gasthöfe: Hôtel Bellevue, am Landungsplatz der Dampfboote, Gasthof [u. Pension] ersten Ranges, in Parkanlagen, Bäder, Molkenkuren. Freienhof [Post]. Krone. Krone u. Falke. Pensionen: Baumgarten, de la Villette, Bellerive u. Bellevue in Hofstetten. Cafés: Rüfenacht, Oberherren, Fédéral, Moser. — Bier: Feller. Das lebhafteste, alterthümliche, originell gebaute Städtch. liegt reizend an der Seemündung, stolz überragt v. der alten, 1182 gebauten Burg (in deren Sälen ein kolossaler Feuerheerd z. Braten eines ganzen Rindes), dem 1429 erbauten neuen Schlosse, wo d. berner. Schultheissen residirten, u. d. Pfarrkirche. Herrl. Aussicht v. Kirchhof. — Thun hat äusserst lebhafteste Märkte (daher die vielen Pintenschenken) u. ist der bedeutendste eidg. Waffenplatz mit d. Centralschule für Offiziere, Unteroffiziere u. Instruktoren. Grosse Waffenübungen auf d. Thuner Allmend. Der hier schon seit Beginn d. 14. Jahrh. gebaute Wein ist sehr mittelmässig.

Das treffl., v. Hrn. Knechtenhofer entworfene Panorama d. Thunersees ist für den prakt. Gebrauch sehr empfehlenswerth.

Herrl. STANDPUNKTE beim Pavillon St. Jacques (Jakobshübeli), oberh. d. Hôtel Bellevue; Karthause (Chartreuse), schönes Landgut d. Hrn. v. Parpart, mit Park; im Bächli, wo d. Minnesänger Heinrich v. Strättlingen lebte; bei dem fürstl. ausgestatteten Schlosse Schadau des Hrn. v. Rougemont. An Sonntagen ist der Zutritt z. Schlosse d. Publikum erlaubt. Inseli, der Familie v. Graffenried gehörig.

SPAZIERGÄNGE. Zum Hünibachfall. Nach Steffisburg ($\frac{1}{2}$ St.) u. d. wunderliebl. gelegenen Schnittweyerbad, mit Mineralquelle, Luft- u. Molkenkuren, am Fusse des aussichtreichen Lueghubels. — Zum Schwendenbad.

EXKURSIONEN. Nach Amsoldingen mit herrl. Anlagen, d. Ruinen v. Schloss Jagdberg u. e. kleinen See, 2 St. Nach Thierachern, (Löwe. Hôtel u. Pension Thierachern) 1 St. In das Mineralbad Blumenstein (erd. Stahlquellen) u. z. Fallbach, 2 St. Nach Wattenwyl u. z. Schloss Burgistein, mit entzückend. Aussicht. In das gutbewirthete, stark besuchte Gurnigelschweifelbad 3590', in freundl. Lage, 5 St.; 1 St. höher der obere oder Hochgurnigel u. auf d. Gantrisch 6763'. In das, durch d. Tracht seiner Bewohner merkwürd. Guggisberg mit dem Schwefelbergbad. In's Weissenburgerbad im Sim-

menthal, 5 St. Ueber Oberhofen u. Schwendi auf d. Blume, 3 St. An allen diesen Punkten theils anmuthige, theils grossartige Aussicht.

Auf das **Stockhorn**, Weg ü. **Amsoldingen** (nur f. Schwindelfreie) genussreich, $5\frac{1}{2}$ St.; ü. **Thierachern** u. **Blumenstein** etwas bequemer, 6 St.; ü. **Erlenbach** (S. 70) in 7 St. Die Aussicht v. der 6767' liegenden Höhe ausgezeichnet, namentl. auf d. Alpenkranz v. Tödi bis Montblanc.

Auf den **Niesen** 7280', m. ähnl. Aussicht. Weg ü. **Wimmis** u. die **Staldenalp** 6 St.; ü. **Mühlennen** u. die **Niesenalp** (auch S. 73) $6\frac{3}{4}$ St., letzterer der bequemere. Führer entbehrlich. Man kann v. **Wimmis** aus auch auf rauhem Pfad steil empor üb. das **Ahorni** in 3 St. auf d. Gipfel gelangen; ebenso lässt sich d. Berg v. **Erlenbach**, **Diemtigen** u. **Frutigen** in 4—5 St. ersteigen.

Auf d. **Sigriswyler-Rothhorn** 6500', einen Gipfelpunkt d. **Sigriswylergrathes**, v. **Sigriswyl** in 3 St. üb. **Alpbigeln**, **Vorder-** u. **Hinterbergli** u. üb. den Sattel zwischen d. beiden **Ofengütschen** v. der Westseite her zieml. mühsam zu ersteigen. Ueberraschende Aussicht auf d. Sattel. — Das **Burst**, nördl. Gipfel d. **Sigriswylergrathes** u. eine eben so schöne Aussicht wie das **Rothhorn** gewährend, besteigt man leicht üb. **Schwarzeneck**, die **Hörnlialp** u. das **Surerswängli**. — Von d. **Burst** kann man in 20 Min. auf das **Blumhorn** gelangen. Auf d. **Morgenberghorn** 6990' üb. **Aeschi** (S. 78).

Der **Thunersee** 1715', 4 St. lang, höchstens $\frac{1}{2}$ St. breit u. bei der **Nase** 728' tief, wird mehreremal tägl. v. Dampfern befahren, die jährl. 60—70,000 Reisende expediren. Er ist fischreich, mit herrl. Alpenprospekten u. mal. Ufern, an denen am Nordwestende bei **Thun** d. **Schloss Schadau** u. die alte **Strättlingerbürg** (jetzt Pulvermagazin) sich auszeichnen. — Am nördl. Ufer d. Sees, v. **Thun** ausgehend: d. maler. **Hilterfingen** m. hübschgeleg. alter Kirche u. dem grossen neuen Schloss d. **Hrn. Parpart**, der Ausmündung d. **Simmenthals** zwischen **Stockhorn** r. u. **Niesen** l. gegenüber; **Oberhofen**, (Bär) 800 Ew., mit dem restaurirt. alten Schloss, einst Sitz d. Kaisermörders **Walter v. Eschenbach**, jetzt d. Familie **Pourtalès** gehörig (gegenüber am s. Seeufer öffnet sich d. **Frutigerthal** m. d. **Altels-** u. **Riederhorn** im Hintergrund); die hübschen Landsitze **Oertli** u. **Herzigenacker**. Am südl. Ufer das angebl. v. **Attila** gegründete, dann v. den **Bubenbergs** u. **Erlachs** bewohnte Schloss **Spiez** b. d. Dorfe gl. Namens. Prachtvolle Trauerweiden. — Nördl. oberhalb **Gonten** d. nussbaumbeschattete Luftkurort **Sigriswyl** (in 2 St. auf d. Blume), Schloss **Ralligen** am Fusse d. kahlen **Ralligenstocks** 4600', mit seltsam geschichteten Kalksteinflötzen. — Bei **Merligen**, (Löwe) Eingang in das alpenreiche **Justisthal** (S. 78). Gegenüber am s. Ufer d. felsige Gebirgsvorsprung d. **Nase** (Seetiefe 720'), der **Kirchthurm** v. **Aeschi** an d. **Krattigerhalde** (mit Gypsbrüchen)

u. am Fusse d. Leissigergrathes, 20 Min. v. Dorfe Leissigen, das Dorf u. Schlossruine Krattigen u. das v. schönen Anlagen umgebene Leissigerbad mit salin.-gypshaltig. u. erdig-salinisch. Schwefelquellen. Därligen mit Schiffswerften in stiller Bucht.

Während d. Fahrt auf d. See erblickt man bei Hilterfingen, l. v. Niesen d. Blümelisalp u. im Hintergrunde des Kanderthals das Freundhorn, Doldenhorn, Balmhorn, Altels- u. Rinderhorn; bei Spiez d. Faulhorn u. Schwarzhorn u. geg. Neuhaus hinkommend nach u. nach Jungfrau, Mönch, Eiger, Schreckhorn u. Wetterhorn.

Am südl. Ufer d. Sees führt eine gute Fahrstrasse, grösstentheils dicht am See hinlaufend, v. Thun n. Interlaken (6 St.), am nördl. dagegen nur ein Fahrweg v. Thun bis Gonten u. von da ein gepflasterter Saumpfad hoch üb. dem See hin n. Ralligen u. Merligen u. weiter n. Neuhaus.

Bei **Neuhaus** landet d. Dampfer. Omnibusfahrt n. Interlaken (S. 76) u. d. Landungsplatz d. Dampfers am Brienzersee. Lohnkutscher u. Führer nach allen Richtungen d. Oberlandes, nach jährl. von der Behörde festgesetzten Tarifen. Ein schöner Blick auf Jungfrau, Mönch u. Eiger eröffnet sich Hälfte Wegs zwisch. Neuhaus u. Unterseen.

Auf den Thunersee öffnen sich die grossen Alpenthäler des südwestl. Kantonstheiles:

Das **Simmenthal**, im Volksdialekt **Siebenthal**. Obgleich v. Fremden nicht häufig bereist, gehört doch dieses 13 St. lange Thal zu den merkwürdigsten d. Kantons. Ohne nennenswerthe Sohlenbreite enthält es in seinen gesegneten Geländen die herrl. Alpen u. Matten, auf denen sich eine 19,000 Seelen starke, durch schönen, kräftigen Schlag, treffl. geistige Befähigung u. grosse Wohlhabenheit ausgezeichnete Bevölkerung angesiedelt hat. Vorzügl. Viehzucht. Die Simmenthaler Kühe gehören zu den schönsten u. besten der Schweiz u. werden stark ausgeführt. Treffl. Käse v. gewaltigem Format. Pferde- u. Ziegenzucht, Hanf- u. Flachsbaum. Kirschbaumwälder. Grosse Berner-Häuser, besonders in Erlenbach.

Eine treffl. Poststrasse führt durch das Thal v. Thun n. Vevey ($\frac{1}{4}$ St.). Links von derselben das schöne Dorf **Wimmis**, (Lötter) 1300 Ew., 2196', mit Schloss u. alter Kirche (Reitweg auf den Niesen). **Latterbach**, an der Mündung d. Diemtigerthales (S. 73). **Erlenbach**, (Kron) 1400 Ew., 2270'. Grösste Vieh- u. Pferdemarkte im Kant. Bern. Die Erlenbacherpferde zeichnen sich durch Kraft u. Dauerhaftigkeit aus u. sind stark gesucht.

Kürzeste Besteigung des **Stockhorns** üb. die Alp **Klusi** u. den **Krinni**, d. schmalen Rasenfirst d. **Schneide** u. d. **Stockerfeld** in 3 St. Nur für geübte Bergsteiger. — Auch die **Drunengalm** 7950', von den Frutigern **Triesthorn** geheissen, mit wunderschönem, demjenigen des Niesen ähnlichen Panorama, kann von hier in 4 St. erstiegen werden.

Weissenburg, (Post) mit den Ruinen des Schlosses der einst mächt. Freiherren v. Weissenburg u. d. in d. engen Seitenschlucht Bunschigraben gelegenen, namentl. v. Brustleidenden äusserst stark besuchten u. musterhaft geleiteten Kuranstalt Weissenburgerbad oder Bunschibad (salin. Gypstherme).

In $3\frac{1}{2}$ —4 St. ü. die Wahlalp auf d. Stockhorn. — Ueb. Morgen in 5 St. n. Gurnigelbad, etwas mühsamer, interessanter Pfad.

Schöne Landschaft bei **Boltigen**, (Bär) 2000 Ew., wo auch ein $1\frac{1}{2}$ mächtiges Steinkohlenflötz. Grosse Käsespeicher. Rechts ü. d. Dorf die weissen Kalkhörner d. Mittagsfluh; bei Reidenbach Steinkohlenbau.

Von hier führen 2 anmuthige u. leicht zu findende Bergwege, einer üb. d. Klus, der andere ü. Bädermoos in das Freiburger Jaunthal (s. Jaun).

Bei **Zweisimmen**, (Krone. Bär) 2000 Ew., d. wohlgebauten, 1862 theilweise abgebrannt. Hauptorte d. Thales, mit d. Schloss Blankenburg in d. Nähe, öffnet sich das alpenartig. **Obersimmenthal** mit d. schönen Gletschern des Weissorns im Hintergrund. Ein $2\frac{1}{2}$ St. langer, guter Fahrweg bis n. der Lenk. **St. Stephan**, (Hirsch. Kreuz) 1500 Ew., 3075', in grossart. Umgebung.

Bei Matten führt ö. ein Bergpass durch d. fruchtbare u. schöne Fermelthal ü. d. Grimmi 6710' nach Thiermatt u. Narrenburg im Diemtigerthal (S. 73).

An der Lenk, (Krone [Pension]. Bär. Stern) 2300 Ew., in tiefem Bergkessel, zw. wilden Alpenhörnern, angesichts d. v. Wildstrubel 10,054' herabstarrend., dreistufig. Rätzigletschers. In d. Nähe d. besuchte Bad Hohliebe. Im östl. Thalzuge die 3 wundervollen **Simmenfälle**, zu den malerischsten der Schweiz zählend, u. bei der ersten Alphütte (2 St.) die sieben Brunnen (Quellen) am Seehorn, die dem Siebenthal den Namen gaben, mit der vom Rätzigletscher genährten Wasserschale. Exkursion v. der Lenk auf den Gletscher mit Führer in 8 Stund. hin u. zurück.

Von der Lenk üb. den Trüttlisberg n. Lauenen (S. 72) $4\frac{1}{2}$ St., sehr maler., leicht zu findender Saumpfad. Ueb. d. Hahnenmoos n. Adelboden im Engstligenthal $3\frac{1}{2}$ St., ebenfalls leicht zu findender Fussweg.

Ganz gefahrloser, im Anfang fahrbarer Weg durch d. Iffigenthal, mit prächtigem Wasserfall bei d. Hütten v. Iffigen u. an d. kleinen See gl. Namens vorbei ü. d. **Rawylpass** [les Ravins] 6970' in 11 St. n. Sitten u. in 12 St. n. Siders.

Das kleine **Saanenthal**, in die südsw. Ecke d. Kantons zusammengedrängt u. von der v. Zweisimmen in's Freiburgische führenden Chaussée nordwärts berührt, mit den 3 Seitenarmen: Turbach-, Lauenen- u. Gsteigthal, ein freundl., mildes, kräuterreiches Gelände, v. Bonstetten („Briefe über ein schweiz. Hirtenland“) beschrieben. Ausgezeichnete Alpwirtschaft u. Viehrace, die beste d. Schweiz. Hochberühmte, kräftig schmeckende Käse, die weit ausgeführt werden, u. e. Weichkäsesorte (Fät-

scherein, Vacherin), die sich nicht z. Ausfuhr eignet. Hauptort **Saanen** [Gesseney], (Bür. Landhaus) 3500 Ew., gutgebaut. Flecken mit grosser Kirche. In der Nähe d. Trümmer d. Burg Vanel.

Von Saanen können folgende interessante Exkursionen ausgeführt werden:

In das wilde, maler. u. weidenreiche **Ablentschenthal** (nördl.) mit der tiefen Felsenhöhle **Heidenloch** an den schroffen Wänden der **Gastlosen** 6012'. — Von **Ablentschen** romantisch. Bergpfad ü. d. Weidhänge d. **Schlundi n. Jaun** (S. Jaun). — In das **Turbachthal** (östl.), mit dem **Trombad** u. d. **Turbachbad** 3720', von welchem man in 2 St. d. Gipfel d. **Gifferhorns** 7841', mit reizend. Aussicht, ersteigen kann. Geolog. interessanter Kalkfelsen auf der **Pfaff**. — In das viel zu wenig bekannte, hochromant. **Lauenenthal**, mit schönem See, prächtigen Wasserfällen, grossartigen Gletschern u. pittoresken Gebirgsformen. Fahrweg v. Saanen n. Lauenen 2 St. Südl. v. Dorf **Lauenen** (Bür) 650 Ew., 3879', auf e. Hügel nahe am **Lauenensee** eine unvergleichl. schöne Ansicht der umliegenden Bergriesen. (Südl. rechts d. **Wispelhorn**, dann gegen O. d. **Muttenhorn** 6957', d. **Geltenhorn** 10,063' u. d. **Geltengletscher** 6860', d. **Hahnen-schritthorn** 8521', d. **Wildhorn** 10,063', der **Dungel** 7889' mit s. Gletscher, das **Seltenschönhorn** 8521'.) Vom **Geltengletscher** u. dem **Dungel** stürzen sich mit donnerndem Getöse d. wilden Bergbäche **Geltenschuss** u. **Dungelbach** in's Thal hernieder. Vortreffl. Ziegenkäse des **Dungels**.

Vom **Lauensee** in 4 St. mühsamen Steigens z. prächtig. **Geltengletscher**. — Nach d. **Lenk** (s. oben). Man kann auch ü. d. **Stübelenenpass** in 5½ St. dahin gelangen. — Ueber d. **Dungel** in 4 St. in's **Iffligenthal**. — Ueber d. **Alpen Brüchli** u. **Chrinnen** 4670' in 2½ St. n. **Gsteig** (s. unten). Der **Saumpfad** ü. d. **Geltenpass** 7270' in 8—9 St. nach **Saviese** u. **Sitten** gehört zu den interessantesten Alpenübergängen.

Ebenso interessant wie die beiden letztgenannten Thäler ist d. v. Saanen n. S. sich hinziehende, 3—4 St. lange **Gsteigthal** [le **Châtelet**], mit hübschen Wasserfällen. **Gsteig** od. **Châtelet**, (Bür) 700 Ew., 3694', entbehrt im Winter 6 Wochen lang d. Sonnenscheins, 3 St. v. Saanen. ¼ St. entfernt **Rötschmund** (**Rougemont**) m. Schloss, auf welchem **Bonstetten** als bern. Landvogt residirte.

Von **Gsteig** in 7 St. ü. d. **Oldenalp** (Hütten, wo Milch u. Kaffee u. Wein zu haben ist) auf das **Oldenhorn** 9694'. Ueber den **Chrinnen** in 2½ St. n. **Lauenen** (s. oben). Ueber d. **Sanetschpass** [Senin] 6914', zw. dem (ö.) **Arbell-** od. **Windspilhorn** u. (w.) dem **Sanetsch-** od. **Oldenhorn** durch (**Walliserhütten** 2—2½ St., z. alten **Staffel** 1—1½ St., n. **Champs Dolin** 2—3 St., n. **Sitten** 1 St.) n. **Sitten** in 6—8 St., ein an grossartig. Aussichten, ernsten u. lieblich. Naturbildern reicher Gebirgspfad; Führer u. Lebensmittelnahme empfehlenswerth. — Ueber den **Col de Pillon** 5290' angenehmer **Saumpfad**, in 7½ St. n. **Aigle** u. in 7 St. n. **Bex**.

Am westl. Fusse des Pillon das gutgehaltene Hôtel des Diablerets, von welchem aus häufig d. Oldenhorn bestiegen wird.

Von Gsteig ü. d. Arnenberg in's Etivazthal u. n. Château d'Oex in 5½ St. — Von Feutersey in d. rom. schöne, v. Fremden wenig besuchte Scherzis- oder Tschertschisthal m. d. hübschen kleinen Arnensee am Fusse d. Florietaz.

Das bei Latterbach sich öffnende, vom Chirel durchströmte wilde schmale **Diemtigerthal**, mit dem Hauptort Diemtigen, (Bär) 2000 Ew. (Trümmer d. Schlosses Grimmenstein), u. dem hübschen, bei Tschuepiz sich abzweigenden Männigrundthal, wird v. Fremden sehr selten besucht.

Steiler u. mühsamer Bergpfad üb. Wampfen, Schwanden u. den Grimmiberg n. Matten (S. 71).

Das **Kanderthal**. In der Nähe von Gwatt mündet nach 11stünd. Laufe die wilde Kander, kurz vorher mit d. Simmen vereinigt, durch e. schönen Kanal (1712—1714 erbaut) in den See, wo sie ein breites Geschiebedelta, das Kandergrien, absetzt. Früher trat sie unterhalb Thun in die Aare u. veranlasste häufige Ueberschwemmungen. Ihr Thal, reich an Naturschönheiten, heisst im untern Drittheil Emdthal, aus d. sich herrl. Blicke auf die Alpen- u. Seelandschaft öffnen. Ein gutes Poststrässchen führt v. Spiez n. Frutigen. Von **Mühlenen** od. **Mülinen** (Bär) wird d. Niesen oft erstiegen. Am östl. Fusse desselben, nahe an d. Strasse das sehr gutgehaltene, für mehr als 200 Kurgäste bürgerlich eingerichtete Heustrichbad, mit alkal.-salin. Schwefelquellen. Bei **Reichenbach**, (Bär) an d. Mündung d. Kienthals (S. 75), schön. Anblick der Blümlisalp.

Das mittlere, höchst fruchtbare Thalstück heisst gewöhnlich **Frutigenthal** (ausgezeich. Rindvieh- u. Schafzucht), v. Hauptorte des ganzen Zuges. **Frutigen**, (Adler, mit d. Dépendance Helvetia) 3500 Ew., das seit dem grossen Brande v. 1827 fast ganz neu aufgebaut ist, ein heiterer, belebter Ort. Weberei d. Frutigen-Tuches, Landestracht.

Südw. zweigt sich das **Engstligenthal** ab u. steigt am gleichnamig. wilden Bergwasser 4½ St. lang bei Adelboden 3990' (Bär) an. Noch 1½ St. weiter oben schöner Doppelfall des Thalbachs. Sumpfl. Bergpfad ü. das Hahnenmoos n. Lenk (S. 71). Das reichbewohnte Alpenthal ist ohne besond. Interesse.

Der hier mündende, südö. Thalzweig, der **Kandergrund**, ist ein lachendes Alpenthal, ganz mit Häusern u. Hütten übersät. **Kandersteg**, (Bär. Hôtel Victoria) 7½ St. v. Thun, 3602', m. herrl. Gebirgsdekoration. An seiner Westseite eine alte Moräne des jetzt über 1 St. entfernten Oeschinengletschers.

Ausgezeichnete Exkursion in d. ernstliebliche, cascadenreiche **Oeschinenthälchen** (1 St.), mit d. kleinen, zwischen d. Doldenhorn, d. Frau, Blümlisalp u. dem Freundhorn gelegenen Oeschinensee 4888'. Kahn z. Besuch der Wasserfälle. Rauher u. mühsamer, aber mit gutem Führer gefahrloser Bergweg ü. d. Oeschinen- od. Dündengrath ins Kienthal u. weiter ü. d. Sefinerfurka in das Sefinerthal u. nach Lauterbrunnen; im Ganzen 14 St. Der Oeschinengrath bietet einen reichen herrl. Blick in das Innere der majestät. Alpenwelt.

Das **Doldenhorn** 11,227', im Sommer 1862 zum ersten Mal von Dr. A. Roth aus Bern erstiegen, erhebt sich als eine 7000' hohe Felsenwand aus den Fluthen des Oeschinensees u. stellt sich durch die Regelmässigkeit s. Profils, die Reinheit s. herrl. Firnbekleidung u. s. Gletscherpracht der Jungfrau würdig an die Seite. — Oestl. von demselben erscheint der mächtige Felsenkegel des **Freundhorns** mit gräulich zerklüfteten Abstürzen gegen die Thalseite hin u. noch weiter nach O., in unvergleichlicher Pracht ihres silberreinen Schneegewandes die kolossale Gestalt der **Blümlisalp** 11,172', deren höchster, n. beiden Seiten steil abfallender First sich zu den 3 Hauptgipfeln, der **Wilden Frau** als östl. Ecke, d. **Blümlisalpstock** in d. Mitte u. d. **Rothhorn** an der westl. Ecke, erhebt. — Zwischen der Blümlisalp u. d. (ö.) Tschingelgrath tritt der kühne Felsenbau d. **Gspaltenhorns** 10,874' (früh. **Bütlassenhorn**) mit seinen seltsamen Zacken (im Kienthal die **rothen Zähne** genannt) u. vertikalen Abstürzen, an denen nur wenig Schnee zu haften vermag, vor. Seine Gehänge fallen nordöstl. in d. Schluchten des Sefinerthals, nordw. z. Gamchigletscher in d. Kienthal ab. — Von dem Gspaltenhorn nördl. zeigt sich der wilde, unzugängliche **Bütlosa** od. **Bütlassen** 9790', mit d. blinkenden Firndecke seines n. Süden hin sich gipfelnden schmalen Eisrückens, der sich östl. ebenfalls als kolossale Felsenwand in's Sefinerthal abstürzt. Das eisbepanzerte **Tschingelhorn** 11,022' thürmt sich südl. v. d. Blümlisalp auf u. ist von ausgedehnten, theilweise schrecklich zerklüfteten Firnfeldern umgeben, die eine Besteigung wenn auch nicht unmöglich, doch sehr schwierig erscheinen lassen.

Durch die finstere **Klus** führt ein Bergweg v. Kandersteg in das 4 St. lange, v. mächtigen Bergkolossen umschlossene, grossartig-wilde **Gasternthal**, mit dem grandios. Tschingelgletscher im Hintergrund u. weiter ü. d. **Lötschenpass** in's Wallis. Es ist diese prächt. Gebirgstour mit den herrlichst. Aussichtspunkten jedenfalls der schönste Uebergang aus Bern in's Wallis. Von Kandersteg üb. **Gasternholz** u. das ärmliche **Gasterndorf** 4691', gewöhnlich im **Selden** genannt (Quartier bei den Gebr. Küenzi) an den Hängen des Balmhorns ansteigend gelangt man üb. einen Gletscher u. ein Schneefeld zur Passhöhe 6960' u. von da hinunter n. **Kippel** u. **Gampel** im Rhonethal. Im Ganzen 12 St. Sehr empfehlenswerther Führer **Peter Küenzi** in Gastern.

Grossartig u. bei gutem Wetter mit kundigen Führern ohne Gefahr ist auch die Gletscherpartie v. Gastern ü. d. **Alpetli-grath** u. das Firnjoch am **Mutthorn** zum Tschingeltritt u. üb. die **Alp Steinberg** hinten im Ammertenthal in d. **Lauterbrunnenthal** hinunter. 10 St. Marschzeit, wovon $3\frac{1}{2}$ St. unausgesetzt auf d. Hochfirn.

Tüchtige, schwindelfreie u. ausdauernde Bergsteiger können v. Kandersteg od. v. Schwarzenbach m. zuverlässig. Führern auch d. prächt. **Altels** 11,187' besteigen. Man klettert durch das Bett des Lochbachs, üb. steile Schafweiden, verwitterte Felsplatten u. jähe Abstürze zu einem schmalen Felsrücken u. gelangt hart an e. schauerl. Abgrund vorbei auf einen Firn, der jäh ansteigend z. Gipfel führt. 7stündiger, anstrengender Marsch. Reiches u. grossartiges Panorama.

Oberhalb Kandersteg steigt das **Ueschinenthal** 2 St. lang in w. u. s.-w. Richtung zum Kindbett-, Thier- u. Steghorn hinan. Uebergang nördl. v. Tschingellochtighorn n. Adelboden.

Der **Gemmipass**, in $6\frac{1}{2}$ St. von Kandersteg in's Bad Leuk führend, ist einer der interessantesten u. grossartigsten Schweizerpässe mit herrl. An- u. Fernsichten. Führer entbehrlich. Zickzackweg zwischen dem Gellihorn 7065' u. Altels hinan, an den Wintereckhütten (schöner Blick auf den Kander-gletscher) vorüber zum Bergwirthshaus Schwaribach 6360' halben Weges, unter dem Rinder- 10,670' u. Felsenhorn 8607' gelegen. Hier tödteten 1807 2 Italiener die Tochter des Wirthes, was Zach. Werner zur Schauertragödie „der 24. Februar“ veranlasste. $\frac{1}{2}$ St. unter der Passhöhe u. 6790' ü. M. der vom Lammern-gletscher am Wildstrubelhange genährte, 10—20' tiefe u. halbstundlange Daubensee, 9—10 Monate zugefroren. $\frac{1}{4}$ St. weiter d. Passhöhe 7086' d. Daube. Links am Wege auf einer kleinen Felsenhöhe wundervolle Aussicht üb. die Walliser-alpen, den Leuker- u. Rhonethalgrund. Unterhalb des Sattels eine Schutzhütte am Rande d. 1560' tiefen Felsenwand, an der im J. 1737—1740 meist durch Sprengung ein merkw. 3—5' breiter Felsenpfad gewonnen wurde, d. wendeltreppenartig in's Leukerbad hinunter führt.

Südöstl. v. Reichenbach öffnet sich d. wildschöne, an fetten Wiesen reiche **Kienthal** u. steigt 5—6 St. d. Kienbach entgegen bis zu d. v. Gspaltenhorn u. Bütlosa abfallenden Gamchigletscher an. Ein Fussweg führt durch den, bei Kienthal sich östl. abzweigenden, v. Glütsch durchströmten Spickengrund n. Eisenfluh u. in's Lauterbrunnenthal, ein anderer ü. d. Sefinerfurka in's Sefinerthal (S. 73) u. ein dritter interessanter, aber zieml. beschwerlicher ü. d. Sennenwirthschaft im Tschingelgrund u. d. Dündengrath am Blümlisalp-gletscher vorbei in's Oeschinenthal (S. 73).

Zwischen dem Thuner- u. Brienzersee, die ohne Zweifel früher ein Wasserbecken bildeten, ist durch lange Ablagerungen der Lutschinen ein breites, ebenes, 1 St. langes Landstück angeschwemmt worden, das

Bödeli, das sich durch seine ausserordentl. Fruchtbarkeit, sein mildes Klima u. die Umgebung der herrlichsten Hochalpen u. lachenden Seen zu einem der reizendsten Aufenthaltsorte der Schweiz gestaltet hat.

Sehr empfehlenswerth zur Orientirung der v. Hrn. Arnold Halder in Interlaken mit grösstem Fleiss u. unübertreffl. Genauigkeit ausgeführte Plan v. Interlaken u. Umgebung u. Panorama d. Heimwehfluh bei Interlaken. Hr. Halder selbst ist ein ausgezeichnete Kenner d. Oberlandes u. gibt mit grösster Zuvorkommenheit u. Gefälligkeit Auskunft üb. alle ihm bekannten Lokalitäten.

Das alte, finstere Städtchen **Unterseen**, (Anmuth. geleg. Pension bean. site am Eingange d. Städtchens. Stadthaus. Hôtel du pont od. alte Post a. d. Brücke, sehr gut) 1600 Ew., mit meist hölzernen, altersschwarzen Häusern v. eigenthüml. Bauart, bietet, ausser e. Parqueteriefabrik, wenig Interesse, es wäre denn der Blick auf das **Harder-Mannli**, ein menschenkopffartiges Felsengebilde hoch oben an d. lothrechten Fluh d. Harders. Um so freundlicher hebt sich das durch die lange Aarbrücke mit ihm verbundene **Aarmühle**, gewöhnl., aber unrichtig

Interlaken [inter lacus] genannt, ab, 1600 Ew., das fast nur aus anmuthig zwischen herrl. Bäumen halbversteckten Hôtels, Pensionen, Verkaufslokalen besteht.

HOTELS u. PENSIONEN: Am „Höheweg“ Hôtel Ritschard, Victoria, Jungfrau, Schweizerhof, Belveder, Hôtel des Alpes, Casino, Hôtel Interlaken, Volz, Fischer (mit Aare- u. Douchebädern). $\frac{1}{4}$ St. weiter oben Campagne Felseneck, Pension. Am Landeplatze d. Dampfboote a. d. Brienzersee: Hôtel du lac. — Im Dorf selbst: Weisses Kreuz u. Hirsch. An der Strasse n. Lauterbrunnen: Deutsches Haus, Hôtel u. Pension Wyder, Pension Reber, r. d. neue grossartige Hôtel Jungfraublick (Aktienunternehmen) u. l. d. hocharistokrat. Pension Ober od. auch Schlössli. In Bönigen: Die Pensionen Urfer, Seiler u. Vogel. Die Gasthofpreise stehen denen der ersten Hôtels d. Schweiz gleich. Alle sind trefflich eingerichtet u. theilweise in grossem engl. Styl gehalten.

BIERBRAUEREI hinter d. Pension Volz.

KURHAUS mit Kursaal u. Molkenkuranstalt (Châlet) hinter Belveder u. Schweizerhof, i. J. 1859 v. Baron Duplessis gegründet u. theilweise luxuriös eingerichtet, mit hübschen Anlagen. Während d. Kurzeit finden jeden Abend Konzerte mit ausgezeichn. Orchester, Bälle etc. statt. Von jedem einzelnen Kurgast, der wenigstens 2—3 Tage in Interl. verweilt, wird 1 Fr., für 4—7 Tage 2 Fr. etc. erhoben, wogegen eine Karte zur freien Benutzung d. Kursaales d. Lesekabinets, d. Kurmusik, Spazierwege u. Anlagen verabreicht wird.

LESEKABINET u. REISELITERATUR b. Christen (auch Buchhandlung in Thun), beim Hôtel des Alpes u. Urfer beim Schweizerhof.

BÄDER in d. Pensionen Volz, Fischer u. bei Frau Imboden.

DROSCHKEN u. OMNIBUS bei Ankunft eines jeden Dampfbootes im Sommer in massenhafter Anzahl (an den Landungsplätzen) vorhanden. Von Neuhaus n. Interlaken od. umgekehrt 1 Fr., nach Bönigen 2 Fr., per Koffer 25 Ct.

DAMPFSCHIFFFAHRT i. S. tagl. mehrere Fahrten hin u. her auf beiden Seen. (S. Schweiz. Kursbuch.)

DISCONTOKASSE mit regierungsräthl. Sanction, besonders auch f. An- u. Verkauf v. ausländ. Wechseln u. Valoren. Geschäftslokal am Höheweg zwischen Schweizerhof u. Belveder.

Den Sommer üb. ist Interlaken die bunteste, belebteste Fremdenkolonie u. dient engl., russ., franz. u. deutschen Familien zu 3—4monatl. Niederlassung in aller Gemüthlichkeit u. Zwanglosigkeit. Schöne Nussbaumdoppelallee des Höheweges. Das ehem. Augustinermönchskloster (jetzt Armen- u. Krankenhaus u. Amtssitz) in der Reformation, das Nonnenkloster 1488 wegen Zügellosigkeit aufgehoben, jetzt Gefängniss. Anglikan., auch kathol. Kapelle. Parqueteriefabrik. Sehenswerth ist d. Exposition de Tableaux im Châlet-Atelier v. Maler Berthoud nächst d. Pension Ober.

SPAZIERGÄNGE. Jungfraublick, $\frac{1}{4}$ St. v. d. Brücke a. Fusse d. klein. Rugen, mit grossem Hôtel u. den herrlichsten v. Hrn. v. Rappard unter theilw. Mitwirkung des gemeinnütz. Vereins erstellten Parkanlagen, die sich um den ganzen klein. Rugen herumziehen u. die lieblichsten u. abwechselndsten Aussichtspunkte bieten. — Zu den Trümmern des Schlosses Weissenau ($\frac{3}{4}$ St.) beim Einfluss d. Aare in d. Thunersee. — Durch d. Wagnerenschlucht zur Ruine d. Burg Unspunnen mit Aussicht auf d. Lauterbrunnenthal, Jungfrau, Mönch etc. u. n. Wilderswyl. — Ueb. d. Gold ei auf d. Hohbühl $\frac{1}{2}$ St., 2110', u. auf d. untere Bleiche. — Auf die Eck ($\frac{1}{2}$ St.) a. Fusse d. Beatenberges. — Ueb. Felseneck auf den Thurmberg v. Golzwyl nahe b. Faulensee ($\frac{1}{2}$ St.). — Auf d. bewaldeten klein. Rugen $\frac{3}{4}$ St. — Nach Bönigen u. n. Ringgenberg $\frac{3}{4}$ St., beide am Brienersee, u. weiter zur halbausgebauten Schadenburg d. ehem. Herren v. Ringgenberg. — Besonders aber auf die **Heimwehfluh**, die hervorragendste Perle in d. reichen Diadem dies. Aussichtspunkte in unmittelbarer Nähe d. Wagneren u. v. allen Punkten Interlakens in 1 klein. St. erreichbar. Höher gelegen als der Jungfraublick bietet dies. herrl. Punkt e. weit reichere Aussicht namentl. auch auf Mönch u. Eiger. Die Heimwehfluh wurde erst im Herbst 1862 durch Verwendung e. Oberförsters v. Interlaken d. grössern Publikum zugänglich gemacht u. war bis dahin fast gänzl. unbekannt.

EXKURSIONEN. Zum Giessbach über Bönigen, Sengg u. Iseltwald angenehmer, aber etwas beschwerl. Fussweg in 4 St. Per Dampfboot einigemal tägl. (S. 80).

Auf die **Scheinige Platte** 5800' (neues treffl. Wirthshaus) mit unvergl. schöner Aussicht üb. Gsteig u. die Breitlauenenalpen in $3\frac{1}{2}$ St. Der Weg ist ohne alle Gefahr u. für Pferde gangbar. $\frac{1}{4}$ St. n.-ö. auf d. Alp Iselten e. musterhaft geleitete, dem Staat gehör. Sennerei mit 400 Kühen u. 200 Rindern. Etwas beschwerl. Weg ($\frac{1}{2}$ St.) v. d. Platte auf den Gipfel des Taubenhorns. — Lohnender Weg (mit Führer) v. d. Platte in 4 St. auf d. Faulhorn. Südl. niedersteigend kann man in 3 St. ü. Gündlischwand n. Zweilütschinen gelangen.

In das hochgelegene, v. herrl. Alpen eingerahmte **Saxetenthal**

mit üppiger Flora. — Auf die **Suleck** mit Aussicht 1. Ranges üb. d. Bergdorf **Saxeten** 3347' u. ü. die Alp **Nessleren** (mit schönen Fällen d. **Gurber-** u. **Weissbachs**). Schwieriger u. nur für gute Berggänger ist d. kürzere Weg v. **Saxeten** üb. Alp **Bellen** u. die **Tschingelfluh** in $2\frac{1}{2}$ — 3 St. auf d. Gipfel der **Suleck**. Schwindelnder Weg hinunter üb. **Suls** u. **Eisenfluh** in 3 St. n. **Zweilütschinen**. — Vom Dörfchen **Eisenfluh** 3625' kann die imposante **Vogelfluh** u. die etwas nördl. gelegene burgruinenartige **Dünne Fluh**, beide mit herrl. Aussicht, erstiegen werden.

Von Unterseen aus interess. aber rauher Gebirgsweg zwischen **Schwalmen** u. **Morgenberghorn** durch üb. das **Rengglin**. **Mühlenen** od. **Aeschi** in 6 St. — Von d. **Latreienalp** üb. d. **Huthmaadalp** auf den Gipfel des **Morgenberghorns** (s. unten).

Auf den mit unvergängl. Schnee bedeckten, massiven u. wilden Gebirgsstock der **Schwalmeren** [**Schwalmenen** im Volksmund] 8427' kann man auf etwas mühsamem aber ungefährlichem Wege v. **Saxeten** üb. die Alp **Nessleren**, die v. **Mönchbach** durchströmte Bergschlucht **Schöpfen** u. eine steile Felswand z. **Schwingerplätzli** emporkletternd u. einer z. Gipfelkamm sich hinziehenden Schneebucht folgend, in 3 St. gelangen. Etwas leichter, aber weiter, ist d. Weg üb. **Bellenalp** u. schräg geg. d. niederste **Suleck** ansteigend u. d. kleine **Lobhorn** umgehend auf d. **Schwingerplätzli**.

Auf d. **Abendberg** 3400' mit schöner Aussicht u. d. **Kretinenheilanstalt** v. Dr. **Guggenbühl** († 1863). — Zwischen diesem u. d. **Morgenberghorn** die **Hohe Eck** mit wundervoll. Aussicht auf d. **Thunersee**, d. **Bödeli** u. **Lütschinenthal**, **Wellhorn**, **Grindelwaldgletscher**, **Schreckhorn**, **Eiger** u. **Mönch**.

Ländl. Spaziergang mit reizenden Aussichtspunkten in 4 St. nach **Aeschi**. Lässt man sich v. **Neuhaus** n. **Leissigen** im Kahn übersetzen, so hat man v. Landungspunkt noch $1\frac{1}{2}$ St. zu marschiren. — Besteigung d. **Morgenberghorns** 6990'. Durch d. **Suldthal** an d. **Hütten** v. **Lauen** u. d. herrl. Sturz d. **Suldbachs** vorbei üb. d. **Latreienalp** u. weiter steil ansteigend üb. d. **Huthmaadalp** z. Gipfel. Prachtvolle Aussicht.

Zur **Beatenhöhle** üb. **Neuhaus** u. per **Nachen** zum hübschen Landsitz **Leerau**, an welchem vorbei ein ordentl. Weg in 2 St. zur Höhle führt, od. üb. d. **Küblisbad** u. **Sundlauen**, ebenfalls ungefährlich.

In das an seinem Eingange wilde, weiter oben ebene u. fruchtbare schöne **Justisthal** [**Uestestahl** im Volksmund], welches sich am ö. Fusse des **Sigriswylergrathes** öffnet, nachdem man v. **Merligen** auf angenehmem aber etwas rauhem Wege um die **Ralligenköpfe** herum $1\frac{1}{2}$ St. angestiegen ist. Der Name soll v. heil. **Justus** herrühren, welcher mit dem heil. **Beat** hier zuerst d. **Christuslehre** predigte u. die interessante, üb. 300' lange u. 30' hohe

Höhle bewohnt haben soll, die unter d. Namen **Schafloch** am untern Rande d. Rothhornwand den zahlr. hier weidenden Schafheerden bei Unwetter Schutz gewährt. — Der Besuch der Höhle, deren Eingang unangenehm ist, erfordert, der Abschüssigkeit des Bodens u. der vielen tiefen Löcher wegen grosse Vorsicht u. darf nicht ohne Fackeln u. gute Führer unternommen werden. Einen magischen Anblick gewährt im Fackelschein die stille, weite Eishalle mit ihren seltsam geformten Eisgestalten u. Trophäen. — Das **Sigriswyler Rothhorn** kann v. Justisthal aus auf steilen Schafwegen od. auch auf d. schmalen Grasband d. Rothhornzuges v. schwindelfreien Berggängern erstiegen werden. — Von den hintersten Alpen d. Justisthales in $1\frac{1}{2}$ St. auf die **Scheibe** 6240', d. äussersten südl. Felsenkopf der sieben Hengste od. Sohlfluh, mit eigenthüml. schöner Aussicht.

In das zwischen dem Beatenberg ausmündende **Habkernthal** führt bis z. Dorf **Habkern** 3360' e. guter Fahrweg in 2 St. Von hier leichte u. gefahrlose Besteigung d. Gipfels d. **Hohgant** [Furgengütsch] u. d. **Steinigen Matte** üb. d. östl. Abhänge d. **Bohleck** u. die Alp **Bösälgäu**, od. üb. d. ganze Höhe d. **Bohleck** u. d. **Hagletschalp** in 4 St. Reiche u. grossartige Aussicht. Auf d. westlichen Gipfel üb. d. Alp **Traubach**. — Ferner in $3\frac{1}{2}$ St. v. Habkern üb. die **Bodmialp** (gute Sennhütten) u. d. Grath d. **Bodmieck** od. d. **Ziegerweg** hinauf auf d. ein prachtv. Rundgemälde darbietende **Augstmatthorn** 6501'. Vom Ziegerweg üb. d. **Oberhoretgrath** auf den steilen u. schmalen Kamm d. **Suggithurms**. — Auch d. **Gemmenalphorn** (Guggisgrath) lässt sich v. Habkern in 4 St. entweder ü. die **Brändliseck** u. das **Guggenhürli** od. längs d. **Bühlbach** üb. **Bernei** od. **Kühmatten** in 4 St. leicht ersteigen. — Von **Unterseen** führt der leichteste u. angenehmste Weg ü. die **Waldeck** am Beatenberg u. einen zahmen Bergrücken nach d. **Oberberg** u. auf d. Gipfel. — Bergpfad in 6 St. v. Habkern ü. d. **Grünenberg** n. **Schängnau** (Schöngau) im Ober-Emmenthal od. n. **Schwarzeneck**.

ENTFERNUNGEN. Von **Interlaken** bis **Meiringen** 7 St., bis auf die **Grimsel** $14\frac{1}{2}$, bis **Grindelwald** $4\frac{3}{4}$, bis **Lauterbrunnen** $2\frac{1}{2}$ St.

Die genussreichste Route v. **Interlaken** u. für jeden mittelmässigen Fussgänger in aller Bequemlichkeit ausführbar ist etwa folgende:

Erster Tag: Nach **Lauterbrunnen** (**Staubbach**), üb. d. **Wengernalp** (**Jungfrau**) n. **Grindelwald**. **Zweiter Tag:** Besuch des untern Gletschers, Besteigung d. **Faulhorns** u. **Nachtlager** daselbst. **Dritter Tag:** Früh v. **Faulhorn** üb. d. grosse **Scheidegg** z. **Rosenlaugletscher** u. an d. **Reichenbachfällen** hinunter n. **Meiringen**, von wo man zu Fuss od. Wagen n. **Brienz** u. zum **Giessbach** gelangen od. allenfalls auch d. **Haslithal** hinauf bis **Guttannen** wandern od. reiten kann.

Legt man keinen Werth auf den Besuch des Grindelwaldgletschers u. auf den Sonnenauf- u. Untergang auf dem Faulhorn, so kann man am 2. Tage leicht Vorm. d. Faulhorn besteigen u. Nachm. ü. d. Scheideck wenigstens bis Rosenlauri od. selbst bis Meiringen gelangen, u. v. da am 3. Tag entw. ü. Brienz, Giessbach n. Interlaken od. ü. Brienz, Giessbach u. Brünig n. Lungern od. endlich ü. Guttannen u. Handeck in's Grimselpital.

Jedenfalls ist, wenn es nur immer die Witterung gestattet, der Besuch des Faulhorns, als des lohnendsten u. am bequemsten zu erreichenden Standpunktes für eine ausserordentlich grossartige Alpenansicht, dem Reisenden dringend zu empfehlen.

Der v. Dampfbooten befahrene **Brienzersee**, 1735' ü. M., 2 $\frac{1}{2}$ St. lang, $\frac{3}{4}$ St. breit u. bei Oberried 2000' tief, fischreich, ist ernster als d. Thunersee, grossenth. v. hübschen Felsenufern umgürtet, mit wunderliebl. heimeligen Asylen auf einzelnen Erdstufen, besonders d. paradiesische Bucht v. Iseltwald. Maler. Ruine v. Ringgenberg. Am südl. Ufer die herrlichen

Giessbachfälle, wo die Dampfboote die v. Interlaken kommenden Reisenden absetzen u. nach 1 $\frac{1}{2}$ St. wieder abholen. Hübsch v. Felsen, Wald- u. Mattengrün eingerahmte Folge v. 12 Stufenfällen, v. denen der 3te, 5te u. 7te die schönsten. Fast täglich Beleuchtung mit bengal. Flammen, die einen wirklich feenhaften Eindruck macht. Die frühern Besitzer haben für hübsche Anlagen gesorgt u. durch die treffl. Fusswege den Zugang zu allen Fällen möglich gemacht. In der Höhe reizender Blick auf d. Brienzer- u. Thunersee. Hôtel Giessbach (der Dampfschiffahrtsgesellschaft in Thun gehörig), gut u. angenehm gelegen. Fussweg n. Brienz in 2 St., n. Interlaken in 4 St. (S. 76). Auf d. n.-ö. gelegenen waldigen Raufschönen Blick ü. d. Brienzersee. — Zieml. mühsamer, aber ungefährl. u. sehr lohnender Weg (S. 86) auf d. Faulhorn in 6 St. u. Waldweg durch die Engi in d. unt. Haslithal.

Eine gute Fahrstrasse (Post) führt v. Interlaken längs d. nördl. Seeufer ü. Ringgenberg, Ober- u. Unterried u. Ebbligen n. Brienz.

Brienz, (Bür) mit Tracht (Weisses Rrenz) u. Kienholz (Hôtel Bellevue) zusammenhängend u. ein üb. $\frac{1}{2}$ St. langes Dorf bildend, 2300 Ew., in schöner Seelage. Felsenkirche am Fusse des jähnen Brienzergrathes. Sommerstation für Landschaftsmaler. Hauptplatz für Holzschnitzerei. Fabriken v. Maroux u. Abplanalp u. d. Gebr. Wirth. Treffl. Käse. Sängerinnen u. Schifferinnen führen den Fremden zum Giessbach. In d. Nähe d. hohe Fall des Planalpaches. Auf dem Kirchhof in Brienz u. im Pavillon auf d. Fluhberg oberhalb Tracht schöne Aussicht.

Das **Brienzerrothhorn** 7238', am besten ü. Sörenberg (im Kant. Luzern) u. d. Maiseralp in 4 St. od. kürzer u. mühsamer durch die mit Trümmerhalden bedeckte Schlucht zwisch. d. Esel u. d. Nesselstock hinauf zu besteigen. Auch v. Brienz aus ohne

Gefahr aber beschwerlich einen steilen Waldhang hinauf üb. d. Planalp u. hinter dem Dürrgrind durch üb. die Werren-
eck jäh hinauf auf d. Spitze. Die Aussicht herrlich, auf's offene
Land freier, freundlicher u. ausgedehnter, in die Hochgebirge we-
niger grossartig als auf dem Faulhorn. Führer wünschenswerth.

Der Rivale d. Rothorns, das 6532' hohe **Tannhorn**, lässt
sich v. Brienz aus ü. d. Rotschalp in 4 St. besteigen. Aussicht
grossartig. Den Rückweg kann man am Eisee vorbei üb. die
Irtschelen- u. Eckalp nehmen.

Das **Lauterbrunnenthal**, eigentlich ein blosses Souterrain der
Gebirgswelt, ein enger, zwischen steilabfallenden, oft 1500' bis
2000' hohen Felswänden an 5 St. weit, in 3 abgesetzten Stufen
bis zum Tschingelgletscher sich hinanziehender Thalhals, der nir-
gends ü. $\frac{1}{4}$ St. breit ist. Die Seitenwände bestehen aus Kalk, der
unterhalb auf Thonschiefer, oberhalb auf Gneis lagert, u. bei der
e. kolossalen Thurm ähnl. Hunnenfluh oberh. Zweilütschinen
geborsten ist u. seine merkw. Schichtung zeigt. Früher wurde
hinten im Thal bei Trachsellaunen auf Eisenerz u. silberhalt.
Bleierz gegraben. Das Thal zählt mehr als 20 grössere Wasser-
fälle (daher der Name), besitzt im Vergleich zum „Bödeli“ ein
unangenehmes Klima, viel Nebel u. Reif, im Sommer drückende
Hitze. Die Einwohner sollen beglaubigten Sagen zufolge aus dem
walliser Lötschenthal stammen.

Von Interlaken aus führt d. Landstrasse ü. Matten, Wil-
derswyl u. Mülinen ü. d. Saxetenbach u. an der (r.) Ro-
thenfluh (10 Min. entfernt d. Bösenstein od. Brudermord,
wo ein Hr. v. Rothenfluh s. Bruder erschlug) vorbei nach **Zwei-
lütschinen**, (Bär) dem Vereinigungspunkt der aus dem Grindel-
wald kommenden schwarzen Lütschinen mit d. weissen
Lütschinen, d. Hauptbach des Lauterbrunnenthals. Bestei-
gung d. Schilthorns (S. 82) über Eisenfluh, die Sausalp u. d.
Sausthal, dann ü. d. Schwarzgrath an d. Nordseite auf d. Gipfel. —
Hübscher Spaziergang n. Eisenfluh (1 St.) u. Mürren (3 St.). —
In das n. Osten sich öffnende Grindelwaldthal zieht sich e. Post-
strasse durch Schluchten ü. Burglaunen (Weg n. d. Faulhorn
3 St.) angesichts d. Wetterhorns bis Grindelwald ($2\frac{1}{2}$ St.).

In der Nähe des Pfarrdorfes

Lauterbrunnen, (~~Steinbach. Wilder Mann. Hôtel Bellevue. Staubbach.~~
Café von Allmen, bei d. Kirche, einfach u. billig) 1800 Ew., im An-
gesicht d. Jungfrau u. d. Breithorns gelegen, der berühmte

Staubbachfall an der 925' hohen Felswand. Wenn nicht be-
sonders günstige Umstände, wie Sonnen- od. Mondregenbogen,
starke Hochgewitter, Schneeschmelze od. lange Landregen den
luftigen Fall verschönern, rechtfertigt er kaum seinen Ruf. Höher
im Gebirge, rechts am Wege n. Mürren, bildet d. Lauibach e.
schönen Fall ü. e. hohe Felswand. Interess. Exkursion dahin u. in
d. eigenthüml. auf fruchtbarer Berghalde gelegene Alpendorf

Mürren, 5018' (Silberhorn, gut) mit ausserordentl. grossartiger Alpen- u. Gletscheraussicht. Es existiren 2 Panorama v. Mürren, von denen besonders das vortreffl. ausgeführte u. ganz zuverlässige v. A. Halder in Interlaken, 1862 erschienen, zu empfehlen ist. Man kann von hier auch den interess. Alpenpfad weiter in's Sefinenthal u. üb. die Furka in's Kienthal, od. an d. herrlichen, wasserreichen Sefinenbachfall vorbei hinunter n. Trachsellauinen verfolgen.

Nicht genug zu empfehlen ist der Besuch der ü. 9000' hohen abgestumpften Pyramide d. **Schilthorns**. V. Mürren aus üb. die Schiltalp u. an d. Ostseite d. Horns empor in 3 St. Die wunderbar herrl. Aussicht, erst seit 1859 bekannter geworden, übertrifft sogar die des Faulhorns. Besteigung mit kundigem Führer ohne Gefahr, aber zieml. mühsam. — Auch üb. d. Alp Boganggen kann d. Gipfel v. d. SW.-Seite erstiegen werden.

Höchst lohnend u. reich an grossart. Naturansichten ist ebenfalls die Besteigung d. **grossen Hundshorn** 9660', welches v. Mürren aus üb. d. Sefinalp Boganggen in 3½ St. ohne grosse Mühe u. Gefahr erreicht werden kann.

Gletscherpartie v. Lauterbrunnen ü. d. Hochfirn d. **Tschingels** n. Gastern (S. 74).

Herrliche Exkursion das Lauterbrunnenthal entlang an die Sennhütten von Trachsellaunen (Kaffee u. Nachtlager auf Heu) u. Unter-Steinberg vorbei zu dem prachtvollen, neunarmigen **Schmadribachfall** unter den Gletschern d. **Breithorns** 11,650', das mächtig zwischen dem **Tschingelhorn** 11,022' u. **Grosshorn** 10,740' aufstarrt. Der Schmadribach ist ohne Zweifel weit interessanter als der Staubbach, aber etwas beschwerlich zu erreichen. Entfernung von Lauterbrunnen 5 St. Schönster Standpunkt bei d. Sennhütte im Bohnenmoos, tiefer am **Tschingelbach**. Auf d. linken Seite d. Schmadribachs gegen d. **Tschingelgletscher** zu d. **Steinbergeralp** (s. oben), m. prachtv. Aussicht auf den Tschingelgletscher u. die ganze Gebirgswelt.

Nur geübten Bergsteigern möchten wir einen Besuch des höchsten Thales der Schweiz, des furchtbar starren u. todten, stellenweise mit blutrothen Felsen eingefassten, im Volksaberglauben v. Gespenstern u. dem wilden Jäger (Roththalherrn) bevölkerten **Roththales** an der Jungfrau empfehlen, das auf Jeden einen unauslöschlichen Eindruck macht. Von Lauterbrunnen in 6 St. zu erreichen. Es liegt am Südhang der Jungfrau u. des Silberhorns, nahe an 10,000' hoch.

Von Lauterbrunnen schlagen die Reisenden in d. Regel d. genussreichen Weg n. Wengernalp u. Grindelwald ein, 7 bis 8 St., Führer ganz entbehrlich. An der östl. Thalseite zieht sich der Saumpfad 1 St. lang zieml. steil bergan; schöne Rückblicke auf das Lauterbrunnenthal u. dessen Bergkranz. Durch d. Bergdörfchen **Schiltwald** nach etwa 3½ St. zur ehem. Sennhütte der

Wengernalp (5800'), jetzt „Hôtel de la Jungfrau“, ein kl. Bauernhaus, das um die Mittagszeit, wo die v. Lauterbrunnen u. die v. Grindelwald herkommenden Reisenden hier zur Mittagsstation eintreffen, ein höchst belebter Sammelpunkt v. Fremden aus allen Weltgegenden wird. Treffl. geschnitzte Gemen v. And. Zurflüh. Dieses Wirthshäuschen, in dem den Sommer über die Fremden reichlich mit Ziegenfleisch unter d. Namen Gemenbraten regalirt werden, war lange eine Station Lord Byron's, der hier einen Theil seines „Manfred“ dichtete. Es liegt auf der sanftgeneigten Wengernalpmatte ü. d. wüsten Trümletenthal, unmittelbar im Angesichte der

Jungfrau (12,827'), die sich hier mit ihrem ewig schönen Pyramidenbau, ihrem klaren Firndiadem u. Schneemantel, ihren Gletschern u. v. Lauinenzügen durchfurchten riesigen Felsengliedern in unbeschreiblicher Majestät entfaltet. Die Entfernung des Berges, die kaum ein paar Steinwürfe zu betragen scheint, misst in gerader Linie 1 starke Stunde. An ihrer Brust ruhen das Silberhorn (11,360') westl. u. das Schneehorn (10,513') östl. mit ihren blendenden Gipfeln. Die mittägl. Sonne schmilzt ihr Firngewand leicht an, der nächtl. Frost überzieht es wieder mit dünner, klarer Eiskruste; daher der schimmernde Glanz. Wie ein unterstützender Eckpfeiler steht gegen das Lauterbrunnenthal d. sogen. schwarze Mönch an, gegen den das Silberhorn üb. die Felswand das rothe Brett abfällt.

Im Sommer gehen an d. Jungfrau um die Mittagszeit häufig kleine Firnlauinen, indem erweichte Massen sich lösen u. auf ihrem Falle Schnee- u. Gletschertheile mitreissen. Oft auch lösen sich bloss einige Stücke des jähaufgethürmten Gletschermeeres, Giesen- od. Blümlisalp gletscher, ab u. zersplittern donnernd im Trümletenthal.

Wer einen grossartig genussreichen Tag einem der herrlichsten Gebirge zu widmen hat, der beobachte v. hier d. magische Beleuchtung d. Sonnenaufgangs, besuche im Laufe des Morgens das 2½ St. entfernte kleine Lauberhorn im Nordkamm der Scheidegg, wo er ein ausserordentl. schönes Gebirgspanorama vor sich hat u. eigentlich allein die höchste Spitze der Jungfrau erblickt, finde sich nach Mittag wieder z. Lauinenfall (der bis Interlaken gehört wird) auf Wengernalp ein u. geniesse Abends den Jungfrauablick im Sonnenuntergang (oft im Alpenglühen) u. Nachts in d. feenhaften Mondbeleuchtung.

Die Jungfrau wurde am 3. August 1811 durch die Gebr. Meyer v. Aarau vom Aletschgletscher aus zum 1. Male bestiegen, dann 1812, 1828, 1841 (v. Agassiz u. seinen Gefährten) u. 1842 v. G. Studer, wobei sich ergab, dass die Besteigung ausschliesslich vom gen. Gletscher aus möglich ist. Die höchste Spitze, stets in Firneis gehüllt, wird durch e. ganz schmalen Kamm gebildet, der am Ende einen Raum v. wenigen □' gewährt. Die Aussicht

ist unermesslich (man sieht die Jungfrau bekanntlich v. den Domen zu Strassburg u. zu Mailand u. v. den Vogesen aus), aber bei der ungeheuern Höhe, u. da bekanntlich die Luft v. oben n. unten weniger durchsichtig erscheint als umgekehrt, nur gegen die zu Füßen liegende Alpenwelt genussreich, grausig aber in die Tiefe des Lauterbrunnenthales.

Auch die übrigen Berge der Jungfraumasse nehmen sich v. d. Wengernalp schön aus, zunächst der **Grosse Mönch** (12,666'), mit d. Jungfrau südsw. durch e. aussichtreichen Firnsattel verbunden, u. am östl. Fusse d. **Schneehorn** mit d. gewaltigen **Kühlaunengletscher** belastet. Dieser Berg wurde einigemal (im Jahr 1855 v. der wallachischen Fürstin Kolzoff-Massalsky) bestiegen. Dann der schwertscharfzugehende, i. August 1858 z. erstenmal v. e. Irländer, i. Juli 1861 v. Dr. Porges aus Wien erstiegene **Eiger** (12,240'). Gegen S. setzt sich d. Jungfrauette üb. d. **Ebene Fluh** (11,800'), d. **Gletscherhorn** (12,000') u. d. **Mittags-horn** (11,966') nach d. **Gross-** u. **Breithorn** fort. Vom **Mönch** aber erstreckt sich östl. mit unbedeutenden Gipfelbildungen der firnbedeckte, 12,500' hohe Kamm der Grindelwalder **Viescher-**, früher auch **Walcherhörner** genannt (im August 1862 wurde das **grosse Viescherhorn** zum 1. mal v. 2 Engländern, unter Leitung v. 2 Führern aus Grindelwald, erstiegen) bis zum eigentl. Höhe- u. Mittelpunkt dieser Centralmasse, dem **Finsteraarhorn**, dessen geolog. Dependenz v. der Gemmi bis z. Tödi reichen. Die **Viescherhörner** sowohl als d. **Finsteraarhorn** zeigen sich am besten u. grossartigsten v. **Siedelhorn** u. der **Furka** aus. Das **Finsteraarhorn**, v. N. u. S. steil zugespitzt, erhebt sich 13,160' ü. M. u. wurde nach vielen vergeblichen Versuchen positiv zuerst am 10. Aug. 1829 v. den Führern **Leuthold** u. **Währen**, dann 1842 von **Sulger** zweimal ebenfalls v. d. **Grimsel** aus u. 1861 von Dr. **Roth** in Bern (u. **Andern**) ü. den **Unter-** u. **Oberaargletscher**, d. **Oberaarjoch** u. den **Rothhornsattel** (**Rothen-Ecken**) v. der Westseite erstiegen. (Vgl. **Finsteraarhornfahrt** v. A. Roth. Berlin, Springer.)

Vom **Mettenberg** aus, der sich 9800' hoch zwischen den beiden Grindelwaldgletschern erhebt, zieht sich ein Gebirgsarm gegen das finstere, kahle, ebenfalls 1861 z. 1. Mal v. einem Engländer erstiegene **Grosse Schreckhorn** 12,568', auf dessen Scheitel zwei Schneeflecke liegen, u. daneben das eben so steile **Grosse Lauteraarhorn** (10,697'), in NNO. v. **Finsteraarhorn**, 1842 v. **Escher** v. d. **Linth** u. A. erstiegen. — Oestl. v. **Mettenberg** steigt aus d. Thalrande mit e. 5000' hohen Felsenwand in voller Schönheit das gemsenreiche **Wetterhorn** auf mit 3 Gipfeln (**Haslijungfrau**, **Mittelhorn** 11,535' u. **Rosenhorn**), 1844 v. **Dessor**, **Dollfus** u. A., 1854 v. **Dupontave de Heussey** in Begleitung d. Führers **Thomann** in Interlaken u. der **Gemsjäger Bohren** u. **Almen** u. 1861 v. einigen Reisenden erstiegen, u. nord-

östl. von diesem das **Wellhorn** 9840', an deren Verbindungsgrath auf einem jähem Gesimse der kleine Schwarzwaldgletscher ruht. — An u. zwischen allen diesen Hörnern der Gruppe liegen mit einander verbunden unermessl. Gletscher- u. Firnfelder, die sich besonders gegen S. weit in's Wallis hinausziehen u. d. Quellen d. Aare u. die ob. Zuflüsse d. Rhone nähren. Begangene Pässe führen nicht darüber, obwohl früher (bis zum J. 1605) ein nicht sehr schlimmer Pass ü. den untern Grindelwaldgletscher in's Wallis ging, der selbst v. reformirten Hochzeiten u. Taufen gebraucht wurde. Gegenwärtig unternehmen geübte Bergsteiger oft e. Exkursion über den untern Grindelwaldgletscher od. d. Mettenberg, die Heisse Platte, den Zäsenberg, die **Strahleck** (10,379', den Verbindungskamm d. Schreckhörner u. d. Finsteraarhorns), den Abschwung, Finsteraar- u. Vorderaargletscher nach d. Grimsel. Diese Gletscherreise ist mit guten Führern ohne Gefahr u. erfordert 14 St., wovon $\frac{3}{4}$ ü. Firn u. Eis, Proviant mitzunehmen. Sollte nur bei ganz sicherm Wetter, etwa im Juli oder August unternommen werden.

Von Wengernalp geht d. Saumpfad in 4 St. üb. die **Kleine Scheideck** od. **Wengern Scheideck** 6284' (Belleune), dann durch verkommenen Arvenwald ü. Alpiglenalp n. dem Wergisthal u. nach

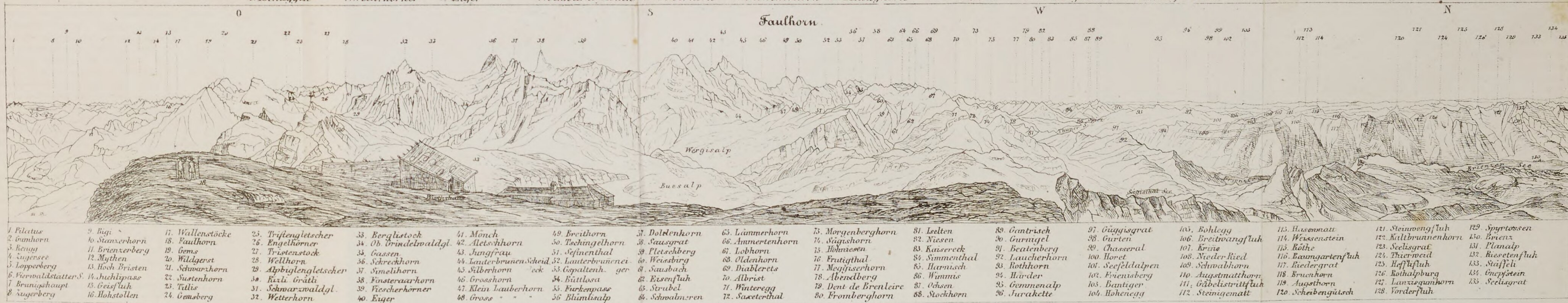
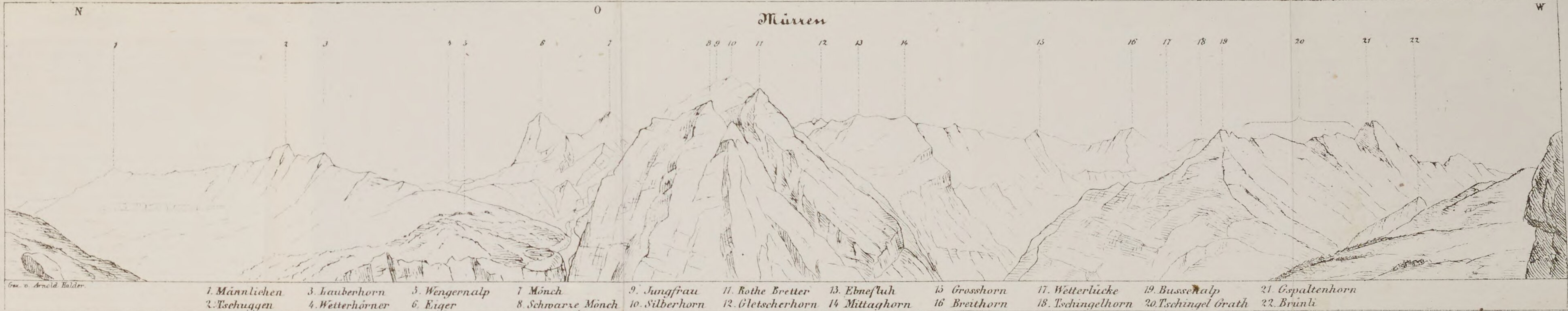
Grindelwald (Bür. Adler). Dieses Pfarrdorf, 2900 Ew., 3500', liegt ungefähr in d. Mitte e. weiten Thalwanne, die v. einer rüstigen, viehzuchttreibenden Bevölkerung bewohnt ist u. eines rauhen, aber gesunden Klima's geniesst, obwohl es nur wenigen Kulturpflanzen günstig ist. Zwischen d. Eiger u. Mettenberge dringt der **Untere Grindelwaldgletscher** v. den Höhen der Strahleck herunter. Sein Abfluss die schwarze Lutschine. Im XVII. Jahrh. wuchs er mit Macht gegen das Thal u. bedeckte Wald u. Wiesen. Schöner Ueberblick ü. den sehr zerrissenen, klippenreichen, unterhalb v. Wald u. grünem Gebirg eingefassten Gletscher, das s. g. Eismeer u. die Hochalpen auf d. Bärenegg, auf d. Zäsenberg (3 St.), auf d. Bänisegg 5300', an der Wandfluh, sowie in d. Höhle d. Petronellenbalm (1 $\frac{1}{2}$ St.) am Eiger, welche auch beim Weg nach oder v. der Wengernalp besucht werden kann. In ihrer Nähe soll die Petronellenkapelle gestanden haben, die vom Gletscher zerstört wurde u. deren Glöcklein mit der Jahreszahl 1044 im Kirchturm von Grindelwald hängt. Prachtvolle, im Febr. 1863 entdeckte Eisgrotte v. 150' Länge, 75' Breite u. 50—60' Höhe.

Der **obere Grindelwaldgletscher**, v. weit geringerer Ausdehnung, zieht sich zwisch. d. Mettenberg u. Wetterhorn in's Thal. Auch ihm entströmt, oft durch ein schönes Eisthor, ein Arm der Lutschine.

Das **Faulhorn**, 8261'. Der beste u. kürzeste Weg (Reitweg)

führt v. Grindelwald abwechselnd durch schöne grüne Matten u. Waldungen u. ü. Weiden ansteigend zur Mündung des Bachalpthales (2 St.), mit prachtv. Rückblick auf d. Grindelwaldgletscher u. die gewaltigen Riesengestalten des nahen Hochgebirgs, dann üb. die verschiedenen Thalstufen hinan zu d. stillen, blauen Bachalpsee 7006' mit Sennhütten, wo Wein u. Kaffee zu haben ist (Mühlibachfall) u. weiter etwas anstrengend üb. ein abschüssiges Schneefeld u. Steinhalden zum Gipfel, bis zu welchem man sich eines Reitpferdes oder Tragsessels bedienen kann. Im Ganzen $4\frac{1}{2}$ —5 St. Dicht unter d. Gipfel steht das verhältnissmässig billige u. gute Gasthaus, e. der höchsten menschlichen Wohnungen Europa's. — Das Faulhorn (von seinem mürben, schwarzen Kalkschiefer so benannt) ist mit Recht als einer d. schönsten Aussichtspunkte d. Berner Oberlandes berühmt u. übertrifft hinsichtl. der Alpenansicht d. Rigi weit; namentl. treten d. herrl. Berge der Finsteraarhorngruppe mit ihren Gletschern wundervoll heraus. Das Panorama d. Bergwirthshauses gibt üb. die ganze Rundschau detaillirte Auskunft. Ein günstiger Sonnenaufgang oder Untergang vom Gipfel aus betrachtet, gehört zu den grossartigsten u. prachtvollsten Naturschauspielen. **Anderer Wege** auf das Faulhorn: Von Zweilütschinen üb. Schwändi u. die Bussalp in 5 St. — Von der Grossen Scheideck führt der bequemste Weg längs dem Scheideckgrath auf die Grindelalp u. weiter ü. d. Widderfeld u. d. steinige Ritzligräthlialp z. Höhe. — Von Rosenlauri höchst genussreich u. auch für Damen gangbarer Weg ü. die Scheideck (6 St.). Gute Bergsteiger gehen ü. d. Blauen Gletscher u. durch d. Hühnerthal (Schnee- u. Steinhühner) hinauf. — Von Meiringen können geübte Touristen ohne Rosenlauri zu berühren ü. die Winkelmaadsbrücke bei Kienholz u. ü. den Hippoden z. Axenalp (Abstecher z. romant. Hinterburgsee) u. westl. etwas abwärts, n. d. unterst. Lager d. Tschingelfeld- u. d. Bättenalp (s. u.) zum Gipfel gelangen. — Von den Giessbachfällen erst auf guten Wegen durch Wald- u. Wiesenhänge zur Bottenklemme u. Bottenalp, wo der Giessbach e. schönen, 80' hohen Fall bildet (od. kürzer u. steiler mehr westwärts z. Bättenalp) u. v. hier z. Aergeln (Hilfenbrunnen) u. ü. die Tschingelfeld- u. Bättenalp u. das Bonerengräthli (weiter oben Gerstigrath u. Ueberstich genannt) z. Gipfel (6 St.). Beschwerlicher Weg. Auch kann man vom Giessbach aus d. Weg ü. d. Axenalp einschlagen. — Von Sengg aus steil u. sehr mühsam u. nur f. ausdauernde Kletterer in $3\frac{1}{4}$ —4 St. — Auf der Nordostflucht d. Faulhorns gegen d. Schwarzhorn ist seit 40 J. der Blaue Gletscher, auch Dreckgletscherli genannt, im Entstehen begriffen.

Von Grindelwald aus führt leicht ü. Matten ansteigend



ein vielbegangener guter Touristenweg auf d. Höhe der **Grossen Scheideck** od. **Hasli-Scheideck** 5960' dicht unter d. Flügen des Wetterhorns. Maler. Blick auf d. Grindelwaldthal, Faulhorn u. die Jungfrau Gruppe. Ordentliches Bergwirthshaus.

Für diejenigen, welche d. Faulhorn nicht besteigen, lohnender kl. Abstecher auf d. Grath oberhalb d. Grindelalp, mit imposant. Aussicht auf d. Schreckhorn, Wetterhorn, Finsteraarhorn, Viescherhörner u. Eiger. — Von der Grindelalp aus Besteigung d. Wildgersts u. des Schwarzhorns (s. unten).

Das **Reichenbachthal**, nach N.-O. sich öffnend, ein schmaler, romant. Thalzug, besitzt ausgezeichnete Naturphänomene. Von d. Scheideck führt der Weg üb. die Schwarzalp, den Schwarzwald u. d. Bruchalp in $1\frac{3}{4}$ St. in das 1861 abgebrannte **Rosenlauibad** 4125', das halbversteckt, äusserst anmuthig auf einer üppigen Thalstufe in grossartiger Umgebung ruht. Treffl. Holzschnitzereien v. Joh. Zurflüh. Hübsche u. billige Alpenherbarien. Maler. Schlucht d. Schwefelquelle. Von der Scheideck herkommend, kann man, ohne zuerst in's Bad hinunterzusteigen, v. Wald aus r. einen Pfad direkt z. **Rosenlauigletscher** einschlagen, der für den schönsten u. reinsten Gletscher der Schweiz gilt u. aus bedeut. Höhe zwischen dem Engel-, Well- u. Tossenhorn herabsteigt. Herrl. Spalten u. Grotten, besonders beim Austritt des wilden Gletscherbaches. Der Mangel einer Moräne durch d. anstehend. harten, schwarzen Kalkstein bedingt. Links ein steiler Pfad auf d. Hubel ($\frac{1}{2}$ St.) mit ausgezeichn. Ausblick auf d. Gletschermeer, das erst seit einem Jahrhundert so weit in's Thal vorrückte.

Der Weg zwisch. Gletscher u. Bad führt üb. polirte Rundhöcker u. d. schauerliche Felsenkluft d. Weissbachs, 20 M.

Von Rosenlauri, wie auch v. Grindelwald od. v. Giessbach aus kann der **Wildgerst**, auch **Schwarzer Berg** 8889', üb. d. Grindelalp ohne Gefahr od. grosse Schwierigkeit erstiegen werden. Die beiden Endpunkte des Grathes bieten eine ausge dehntere Fernsicht dar als das Faulhorn, besonders n. Osten auf d. mächtigen Schneegipfel d. Engelbergerberge, d. Titlis, Tödi, Hüfistock, Piz Urlaun u. Piz Tumbif. — Auch das **Schwarzhorn** 8920' kann v. jenen Ausgangspunkten im Spätsommer od. Herbst mit guten Führern üb. die Grindelalp, dann üb. schöne Alp wiesen u. vom Fusse d. Krinnengrätthli östl. ü. Guferhalden, Schneebänder u. brüchiges Gestein in 5 Stund. erstiegen werden. Die Aussicht ist ähnlich derjenigen vom Wildgerst, eine d. grossartigsten u. erhabensten der ganzen Alpenwelt. — Unerschrockene u. ausdauernde Bergsteiger erklettern d. Schwarzhorn auch vom Rosenlauri ü. d. Haselgrindelalp, v. Brienersee üb. die Tschingelfeldalp u. vom Faulhorn durch das Hühnerthäli u. üb. d. Blauen Gletscher.

Durch das freundl., mal. Thal dem Reichenbach entlang schlägt d. Wanderer $\frac{5}{4}$ St. unterh. d. Bades d. Fusspfad l. zu den berühmten

Reichenbachfällen ein, die in 7 Abstufungen sich bald mit donnerndem Getöse in d. finstern Schlünde u. dunkeln Felskessel stürzen, bald wieder reizend in Felsen u. Wald versteckt dem Auge einen bezaubernden Anblick darbieten. Der unterste, sehr maler. u. anmuth. Sturz ist besonders Nachmittags u. Abends, d. zweite u. oberste, bei denen sich in dem hochaufwirbelnden Wasserstaube prächtige Regenbogen bilden, in d. Vormittagsstunden sehr schön. Beim obersten ist ein Pavillon mit Camera obscura. Von diesem gehe man l. den Fussweg hinunter u. bleibe stets auf d. l. Ufer zu den mittlern u. untern Fällen (Hütte), wo man wieder auf den Saumweg gelangt. Reisende, welche auf dem kürzesten Weg v. Rosenlauri z. Grimsel gelangen wollen, ohne d. Reichenbachfälle zu besuchen, ersparen 1 St., wenn sie statt zu diesen den Weg r. ü. Geissholz u. d. Kirchet n. im Grund u. im Hof einschlagen. In der Nähe Hôtel Reichenbach u. Hôtel des Alpes mit Pension. Fahrbare Brücke ü. die Aare n. Meiringen.

Das **Haslithal** (auch Hasli im Weissland geheissen), vom Brienzersee bis z. Grimsel hingestreckt u. v. herrl. Hochgebirgen eingefasst, wird durch den Kirchet in das untere u. obere Hasli getrennt. Dieser merkw., mit zahlr. erratischen Granitblöcken (Nydeckbrücke in Bern) bedeckte, das Thal quer durchsetzende Waldhügel, an dessen Seite sich die Aare tobend durch die impos. u. höchst sehenswerthe Kluft d. finstern Schlauche durchdrängt, ist die Stirnmoräne der einst bis hierher vorgeführungenen Gletscher u. zugleich das nördl. Ufer d. vormal. See's, der den „Hasligrund“ bedeckte, ehe die Aare einen Durchbruch fand. Der untere Theil des Haslilandes ist eben, an der Sohle reizlos, mit vielen, weiten Riedern bedeckt, an der Bergseite oft mit schönen Wasserfällen geschmückt. Der obere Theil erstreckt sich schluchtenartig bergan u. zählt 3 Seitenthäler mit 2 interess. Pässen n. Uri u. Obwalden. Die Einwohner, durch schönen, schlanken, kräftigen Körperbau u. eigenthüml. angenehmen Dialekt ausgezeichnet, sollen der Sage zufolge schwed. od. ostfries. Ursprungs sein. Grosse Schwingfeste am 26. Juli auf Engstlenalp, am 10. August auf Tannalp u. am 1. Sonntag im Sept. auf Hasli-Scheideck.

Meiringen, (Krone. Wilder Mann. Bär) 2520 Ew., Hauptort d. Haslilandes, am Knotenpunkt von 6 Strassen u. Passwegen (n. Brienz, guter Fahrweg, nach Luzern über den Brünig [S. 89], n. Engelberg üb. d. Jochpass [S. 89], n. Wasen üb. den Sustenpass [S. 83], n. Grindelwald üb. d. grosse Scheideck [S. 87] u. zum Handeckfall [S. 83]) u. v. Fremden viel besucht, ist ein düsteres Dorf, aber schön im Angesichte der südl. Alpenstöcke gelegen. Oberhalb d. Kirche die schönen Fälle des Dorf-, Alp- u. Mühlenbaches, die oft grosse Verheerungen gebracht u. jetzt abgedämmt sind. Ruine der Burg Resti. Finstere Schlauche.

Von Meiringen (wie auch v. Brienz) führt e. gute Poststrasse, mit 2mal. tägl. Verbindung, in 2 St. üb. Brienzwylern u. den **Brünig** n. Lungern. Auf der Passhöhe (3580') das wohleingerichtete u. gutgehaltene neue *Hôtel du Brünig*, Frühstückstation v. Lungern, Meiringen u. Brienz, Mittagsrast v. Interlaken, Sarnen etc. Hübsche Ausblicke, sowohl am ehem. Zollhaus in's Oberland, als bei der Kapelle oberh. Lungern in's Obwalden. — Entfernung v. Meiringen n. Luzern 11½ St.

Der Bergpfad üb. den Hasliberg durch das kleine Melchthal in 4 St. bis Giswil wird selten v. Fremden betreten.

Ebenfalls gute Fahrstrasse von Meiringen üb. d. Kirchet (finstere Schlauche) n. dem frendl., zwischen Obstbäumen zerstreut liegenden Dörfchen **Im Hof**, (*Hôtel Im Hof*) wo sich n.-ö. d. Joch- u. der Sustenpass u. s.-w. der Grimselweg abzweigen, während s.-ö. bei Hasli im Grund sich schluchtartig das wilde unbewohnte **Urbachthal** zwischen dem Laubersstock u. Burghorn öffnet. Obwohl voll der grossartigsten Naturscenen wird dieses Thal selten von Jemand anders als Wildheuern u. Gensjägern besucht. Im Hintergrund der prächtige Gauligletscher (Sennhütte), von welchem man mit guten Führern ohne Gefahr zum Unteraar- u. zum Rosenlalgletscher gelangen kann.

Der **Jochpass** (v. Meiringen b. Engelberg 10 St.) führt 1 St. hinter Im Hof bei der Eisenschmelze als rauher Bergpfad dem Gentelbach entlang n.-ö. durch das ahornreiche Genthal u. ü. die Gentelalp zur schönen Engstlenalp 5715', mit wohleingerichtetem Kurhaus v. Amtsschreiber Ratz v. Meiringen. Luft- u. Molkenkuren. Gute Bedienung.

Nahe beim Gasthaus der periodische Wunderbrunnen, d. während des Sommers zu gewissen Stunden fliesst u. im August gewöhnl. gänzlich zu fließen aufhört.

Leichteste Besteigung des Titlis in 5—6 St.

Das Sätteli, 2 St. südl. von d. Engstlenalp (Uebergang in's Gadmenthal) bietet eine lohnende Aussicht auf die Gletscher d. Wenden-, Susten- u. Triftenhörner. Nordw. v. d. Engstlenalp führt ein Bergpfad an einem Wasserfall vorbei in ½ St. auf d. Melchalp u. nieder zum Melchsee u. in das Melchthal im Kanton Unterwalden.

Vom Kurhaus aus führt der Weg am Engelnsee (½ St.) vorbei u. steigt dann (1 St.) zum Jochpass hinan, den er überschreitet u. üb. Geröllhalden die Trübseealpen hinunter r. am kleinen Trübsee 5800' u. l. an dem schönen Stäubifall vorbei in 2½ St. n. Engelberg. Ein näherer Fussweg, auf welchem man in 1½ St. n. Engelberg hinuntersteigen kann, zweigt sich beim Trübsee r. ab u. senkt sich an der Pfaffenwand u. ü. die Gerschenenalp in das Thal hinunter.

Der starkbesuchte **Sustenpass** 6981' führt in 11½ St. v. Meiringen n. Wasen. Von Im Hof erst durch d. schöne mattenreiche **Mühlenthal**, mit verlassenen Eisenerzhütten, dann durch das **Nesselthal** (sehr maler. Sägemühle, die 2. von Hof weg) in d.

Gadmenthal, ein freundl., anmuth. Berggelände mit grossartigerhabener Einrahmung u. dem lauinenbedrohten Dörfchen Gadmen (gut. Wirthshaus), (ü. das Sätteli nach der Engstlenalp, S. 89) z. guten Bergwirthshaus am Stein, am Fuss d. prächt. Steinengletschers, der in den 30er Jahren noch $\frac{1}{2}$ St. vom Saumweg entfernt, denselben bereits überschritten hat. In $1\frac{1}{2}$ St. auf die Passhöhe der **Susten-Scheideck** 6981', mit weniger umfangreicher als grossartiger Aussicht. In zahlreichen Windungen ü. den Mayenbach u. die Hundsalp zwisch. d. firnbedeckten Sustenhorn 10,830' u. d. Urathshörnern 10,240', dann ü. die Schlucht d. Gurezmettlerbachs n. Fernigen, Mayen (Wirthshaus) u. Wasen. Von Gadmen bis auf die Passhöhe (4 starke St.) ist ein Führer empfehlenswerth. Als das Wallis d. franz. Kaiserreich anheimgefallen war, wollten die Regierungen v. Bern u. Uri hier eine Kunststrasse gen Italien hin bauen, was aber später b. verändert. Verhältnissen wied. aufgegeben wurde.

Der frequenteste Pass des Haslilandes ist der bequeme **Grimselweg**, auf dem sich d. ganzen Sommer Fremdenzüge bewegen. Von Meiringen bis Guttannen $3\frac{1}{2}$ St., bis Handeck $5\frac{1}{2}$ St., bis Grimselpital $7\frac{1}{2}$ St. Führer ganz entbehrlich. Von Im Hof sehr gut. Saumweg ü. Schwanden u. Im Boden nach **Guttannen**, (Bär, billige Holzschnitzereien) 500 Ew., 3300', in schönem, aber oft v. Lauinen verheertem Wiesengrund. Ueb. d. Tschingelmatte u. dann d. Schwarzbrunnenbrücke an die gepflasterten Handeckkehren, wo ein Pfad l. ab zu dem in einem finstern Schlunde wild tobenden **Handeckfall** führt. Mächtiger Aaresturz, 200' tief. 10 Min. weiter oben die Handeckalp (gutes Wirthshaus u. ordentl. Nachtlager) 4370', von wo ein Pfad z. obern Theile des Falles hinunterführt. Auf der Brücke der beste Anblick des mit dem Sturze des Aerlenbaches sich vermählend. Aarefalles. Ueber die abgerund. Granithöcker der Hehlen (schlüpfrigen) Platte u. die Bockstäge, wo überall an den anstehenden Bergen Rundhöcker u. Schliffspuren auf alte Gletscher deuten u. von Agassiz u. seinen Gefährten sorgsam ausgebeutet wurden, auf den weiten, ebenen Rättrichsboden, wo d. 2 letzten Hütten stehen. Durch öde Schluchten u. wilde Gebirgsreviere führt die Strasse im Zickzack zum **Grimselhospiz** 5750', im kahlen Grimselgrund.

Die obern Alpen des Thales gehören der Landschaft Hasli u. werden dem „Spittler“ sammt dem Hospiz verpachtet u. demselben die Verpflichtung, habliche Reisende gegen Bezahlung, Arme aber, von denen jährl. an 6000 einsprechen, unentgeltlich zu bewirthen u. zu beherbergen, überbunden. Den Winter über hat er den Zugang zum Hause offen zu halten u. den Reisenden Signale zu geben. Es findet auch dannzumal ein starker Verkehr, namentl. auch Tauschhandel in Reis, Mais, Honig u. Käse statt. Der Grimselpitalmeister Peter Zybach veranlasste aus Habsucht

den Brand der Gebäude u. wurde 1853 von den Assisen in Thun zu 20jähr. Kettenstrafe verurtheilt, 1857 zur Internirung in seiner Heimathsgemeinde Meiringen begnadigt.

Die gegenw. steinernen Gebäude am klaren Ausfluss d. doppelbeckigen, 60' tiefen, fischlosen Alpensees sind geräumiger u. zieml. wohnlich eingerichtet. Wirthschaft gut u. nicht allzu theuer. Im Gärtchen gedeihen noch Salat, Schnittlauch u. weisse Rüben. Vortreffl. gelegene Station f. die herrl. Hochgebirgsexkursionen.

Vom Hospiz nach dem **Unteraargletscher** führt ein $1\frac{1}{2}$ stünd. Weg ü. den baumlosen, ebenen Aarboden, der früher eine kräftige („Blümlis“-) Alp war. Der Gletscher, m. Moränenschutt bedeckt, fast eben, 2 St. lang u. 1 St. breit, entsteht aus d. Vereinigung d. Finsteraar- u. Lauteraargletschers. Die sie trennende Felsenkanzel heisst im Abschwung; in der Nähe derselben haben Hugi, Agassiz, Forbes, Dollfus u. A. berühmt gewordene Gletscherbeobachtungen vorgenommen. Das Finsteraarhorn (S. 84), welches am besten v. hier aus erstiegen werden kann u. seine Nachbarn stellen sich hier besonders günstig dar; auch ist die Gletscherreise durch die viel. auf d. Eise befindl. Gletschertische, Walken, Moränen u. s. w. interessant.

Durch die Zinkenstöcke, in denen einst berühmte Krystallhöhlen waren, v. Unteraargletscher getrennt, zieht sich der **Oberaargletscher** zwisch. den Strahlhörnern u. d. Oberaarhorn daher. Von ihm aus wurde das Finsteraarhorn bestiegen (S. 84). Eine Exkursion hieher ist zeitraubend (8—9 St.) u. nicht so interessant wie auf den Unteraargletscher.

Vom Grimselhospiz führt ein zieml. steiler, mit Signalstangen nur theilweise bezeichneter Saumpfad auf die Passhöhe, den eigentlichen **Grimselpass** an der **Hauseck** 6695', üb. polirte u. gerundete, krystallinische Felsen. Vereinigungspunkt der stark begangenen Saumwege aus d. Oberhaslithal, v. d. Gotthardstrasse u. aus dem Oberwallis. — Der letztere zweigt sich beim kleinen **Todtensee**, der $\frac{3}{4}$ des Jahres in seiner Felsenschale festgefroren liegt, rechts n. **Obergesteln** ab (2 St.). Schöner Ausblick auf die Walliseralpen.

Auf der Grimselhöhe fanden im Sommer 1799 hitzige Gefechte zwischen den Oesterr., die sich am ganzen Passe festgesetzt hatten, u. den v. Guttannen her unter Lecourbe vordringenden Franz. statt, die, theilweise unter der Leitung des Bauers Nägeli, an den Gelmer- u. Gerstenhörnern hin, auf gefährl. pfadlosen Felsen den Feind umgingen u. theils auf die Furka, theils an den Aaregletscher zurückwarfen.

Von der Passhöhe erreicht man in 1 St. das in neuerer Zeit immer häufiger besuchte **Siedelhorn**, 8525'. Der Weg dahin ohne alle Gefahr; Führer rathsam. Der Gipfel besteht aus einer chaotisch aus Granitblöcken aufgethürmten Pyramide. Grossartige

Aussicht auf den ganzen Alpenkranz u. die Länge des Rhonethales. Wer v. Siedelhorn n. der Furka will, geht geg. den Todtensee, der rechts bleibt, u. Rhonegletscher (2 St.); wer nach Obergesteln (3 St.) reist, findet, nach der SWseite hinuntersteigend, bald den gebahnten Weg dahin.

Von d. Hauseck setzen die meisten Reisenden ihren Weg (steil 1500' tief hinunter) an der durch ihre sommerl. Prachtflora berühmten **Maienwand** (herrl. Ausblick auf den erst 1854 erstiegenen Galenstock, 11,073') fort nach dem im obersten Winkel des Wallis zw. dem Gelmer-, Gerstenhorn westl. u. Galenstock östl. herabstarrenden u. in seiner Höhe mit dem Triftengletscher zusammenhängenden **Rhonegletscher**, an dessen Fuss das neue Hôtel du glacier du Rhône v. Gebr. Seiler u. d. ältere gute Wirthshaus im Gletsch. Der gewaltige, unten fächerförmig ausgebreitete Gletscher steigt erst stufenweise, dann in furchtbarer Zerklüftung mit Trichtern u. starrenden Eisklippen in 6 St. weit in die Höhe. An der Westseite fällt ein Bach 150' tief in eine Höhle d. Gletschers. Durch das Eisthor entströmt die stärkste Rhonequelle; die Anwohner geben aber den benachbarten warmen u. selbst im Winter umgrünt, eingefassten Quellen die Ehre des eigentlichen Rhoneod. „Rotten“-Ursprunges.

Vom Rhonegletscher bis z. Grimselpital 2 St., bis z. Furkapasshöhe 2 St., bis Realp $4\frac{1}{2}$ St., bis Andermatt $6\frac{3}{4}$ St. Der Weg n. der **Furkahöhe** steigt am östl. Gletscherrand u. dem Muttbach, der vom Mutthorn gletscher herkommt u. die oberste Rhonequelle bildet, an den steinernen Alphütten vorüber, ein ziemlich steiles, murmelthierreiches Gelände empor. Führer bei nicht ganz klarem Wetter rathsam.

KANTON FREIBURG.

Der grösste Theil des Freiburgerlandes gehört zu d. grossart. Plateau, welches sich zw. dem System der Alpen u. des Jura's v. Genfer- bis ü. den Bodensee hinaus erstreckt u. in seiner Breite das fruchtbarste Gelände der Schweiz umfasst; der südöstl. Theil dagegen in das Gebiet des v. Stockhorn gegen die Saane streichenden Kalkgebirges, das südl. Mittelland zu dem v. Jaman zum Moléson reichenden Mittelgebirge. Die Veveyse grenzt es gegen d. Molasse des südsw. Kantonstheiles ab, die der Joratkette angehört. Die höchsten Erhebungen liegen also gegen den waadtl. Alpentheil, immerhin noch unter der Grenze der stetigen Schneelinie: Dent de Brenlaire, 7850', u. Vanil Noir, 7953'.

Das $29\frac{7}{10}$ geogr. □ Meil. umfassende Gebiet ist an der Westgrenze wunderlich zerstückt, da das oligarchische Regiment bei der Arrondirung des Ländchens auf der Consulta in Paris 1802 die Bezirke Avenches u. Payerne nicht annehmen wollte, weil sie reformirt sind. Die südl. Hälfte mit ihren prächt. Bergwiesen u. Alpen begünstigt die Alpwirtschaft, die nördl. den Landbau. Von

den 106,000 Ew. gehören nur gegen 16,000, besonders im Seebezirk u. Freiburg, der reform. Kirche an; letztere sind vorwiegend deutscher, die andern theils roman. u. waadtländ. Abstammung (im Süd.) mit einem weichen provençalischen Patois, theils burgund. mit franz. Dialekt. Letztere beide Volksschläge sind lebhafter u. rühriger als der deutsche, obwohl d. ganze Volk in Bezug auf geist. Befähigung u. Kultur als wenig begabt u. ziemlich vernachlässigt erscheint, so hübsch, stark u. schlank auch durchschnittl. sein Körperbau ist.

Die Freiburger sind kein merkantil. od. industrielles Volk. Der Handel beschränkt sich wesentl. auf den Absatz der Produkte des Landbaues u. die einheimisch erzeugten Strohgeflechte (jährl. für 300,000 Fr.). Dagegen wird auf den agrikolen Betrieb viel Sorgfalt verwendet. Der Rindviehstand ist von schwerem, berühmtem Schlage, vorwiegend schwarz u. schwarzscheckig; die Pferdezucht genießt eines ausgez. Rufes. Die Käse des Greyerzerlandes sind die feinsten der Schweiz; an Korn wird das heimische Bedürfniss reichl. gedeckt. Der Weinbau an den Hügeln d. Neuenburger- u. Murtnensee's liefert haltbare, kalte, gute Produkte. Daneben besitzt d. Kanton noch herrl. Waldungen, grosse Torfmoore u. ansehnl. mineral. Schätze (treffl. Sandsteine, marmorartigen Kalk, Gyps u. s. w.), so dass er materiell einer der am besten ausgestatteten der Schweiz ist. Hauptausfuhrprodukte: Vieh, Käse, Strohgeflechte, Holz ($\frac{1}{4}$ Mill. Bretter, $2\frac{1}{2}$ Mill. Rebpfähle u. s. w.), Felle, Obst, Kirsch- u. Zwetschgengeist.

HISTORISCHES. Bis z. XIV. Jahrh. zu Kleinburgund gehörig, kam das Uechtland erst an Kyburg, dann in den Schutz v. Habsburg u. Savoyen u. 1841 in d. Bund der Eidg. Vom Anfang d. XVII. Jahrh. an ging die bisher demokrat. Regierung in e. aristokrat. Oligarchie über, die 1798 mit Land u. Volk wehrlos d. franz. Invasion zur Beute wurde. Die in d. Restauration wieder erstarkende Aristokratie berief 1818 die Jesuiten, welche v. hier aus ihren mächtigen Einfluss ü. die kathol. Schweiz auszubreiten begannen, als d. J. 1847 ihnen Verbannung für ewige Zeiten brachte.

Die Stadt Freiburg.

GASTHÖFE: Zähringerhof an d. Brücke, Gasthof 1. Ranges. Abbaye des Merciers (Hôtel des Marchands) od. Krämer'n bei d. Nikolauskirche. Falke. Adler.

RESTAURATIONEN u. KAFFEEHÄUSER: Im Plainpied des Zähringerhofes. Café des places. Café Müller.

BIERHÄUSER: Brasserie Kern u. a.

EISENBAHKKURSE s. Anhang.

Freiburg, die Hauptstadt des Kantons mit 10,500 meist kath. Ew., ursprüngl. eine ärml. Niederlassung unten am Saanenufer, wo jetzt noch das Quartier der ärmern Klasse ist, das durch Herzog Berthold v. Zähringen i. J. 1175 durch Gründung des hoch auf den Felsen gelegenen, burgartigen Stadttheils erweitert wurde, hat ein hochromant. Ansehen u. mit seinen Hügelgässchen u. Tho-

ren, Mauerzinnen, Thürmen u. zahlreichen Kirchen u. Klöstern einen baulich interessanten Charakter. — Unter d. letztern zeichnet sich besonders d. St. Nikolauskirche aus, im XIII. Jahrh. im goth. Style begonnen u. i. J. 1500 vollendet, mit hübsch. Portal (originell. Relief), gewaltiger, berühmter Orgel v. Aloys Moser († 1839) mit 64 Registern u. 7800 Pfeifen bis auf 32 Fuss Länge. Das Instrument wird gewöhnl. Nachm. 1 Uhr u. Abends 6 Uhr gegen Entrée gespielt u. macht mit seinen Tonmassen grossen Effekt. Hübsche Kanzel u. gute Altarblätter v. Locher u. Deschwan- den. Auf dem 260' hohen, unvollendeten Thurm schöne Aussicht u. prächtiges Geläute. Schöne gemalte Glasfenster. In den übrigen Kirchen wenig Sehenswerthes. — Die grosse berühmte Drathbrücke (1800' ü. M.) wurde 1832—34, unt. Leitung d. franz. Ingenieurs Chaley, mit e. Kostenaufwand von 300,000 Fr. erbaut. Sie ist 22' breit, 170' hoch, 7000 Centn. schwer u. mit d. Brückenköpfen 940' lang. Ihre vier 1200' langen u. je aus 1056 Dräthen bestehenden Drathseile sind auf beiden Seiten durch senkrechte Schachte tief in d. Boden geleitet u. mit 128 Ankern an Felsblöcken befestigt, so dass ihre Tragkraft ungeheuer ist. Das Material u. die Arbeiter waren ausschliesslich schweiz. Ursprungs. Die Erbauung dieses kolossalen Viadukts, s. Zeit des höchsten u. längsten in Europa, war eine Wohlthat für d. Stadt, die vorher nur auf d. mühselige Verbindung ü. die Brücken tief unten am Flusse angewiesen war.

Diese Wohlthat wurde 1840 auf der Strasse n. Planfayon u. Bulle durch d. Errichtung einer 2. Drathbrücke, östl. v. d. Stadt, ü. der tiefen Galtern- (Gotteron-) Schlucht vervollständigt. Sie misst in e. Höhe von 230' ü. dem Wasserspiegel 693' in d. Länge, ist ohne Pfeiler, unmittelbar in d. Sandsteinfelsen eingelassen u. steigt etwas schief an. Weitere Drathbrücken bei Pontlaville (Avry) u. bei Arconciel (306' lang, 100' hoch) ü. die Saane. Interessante gusseiserne Eisenbahnbrücke d. Oronbahn.

In der Nähe des Rathhauses od. Regierungsgebäudes steht die 1480 nach d. Murtner Schlacht gepflanzte, aber hart mitgenommene Linde. Daneben das misslungene, 1860 errichtete Standbild Pater Girards v. Bronze. Ueb. mühsamen Treppenweg gelangt man v. hier i. d. unt. Stadttheil. Merkw. ist d. Anlage v. 4 Häusern d. Court-Chemin, denen d. Pflaster d. Rue Grande Fontaine als Dach dient. Der untere Stadttheil enthält noch eine vorwiegend deutsch sprechende Bevölkerung. Oberh. d. Stadt prangt d. grossart. Jesuitenkollegium, 1818 gegründet, 1847 aufgehoben. In seiner Blüthe zählte es oft ü. 800 Zöglinge aus allen Welttheilen. Die Jesuiten zogen schon 1584 in die Stadt auf Betrieb des berühmten Niederländers Peter Canisius, des durch seine Verfolgung d. Protestantismus u. seine theolog. Schriften berühmten Provinzials der deutschen Jesuiten, der 1597 hier starb. Im Lyceum das Kantonalmuseum mit Naturalien, schönen Alterthümern

u. e. Belvedere mit herrl. Aussicht auf den Jura u. die Alpen, v. Säntis bis Montblanc.

Unter den wenigen ausgezeichnet. Männern Freiburg's leuchtet vor allen der Franziskaner Pater Gregor Girard hervor (1765—1850), bekannt durch seine treffl. pädagog. Schriften u. durch die Einführung des gegenseitigen Unterrichts in d. Freiburger Knabenschulen, die jedoch bald wieder in die Hände der intriguirenden Jesuiten fielen. Ferner die Historiker Guilliman, Berchtold u. Daguet, Verfasser der Schweizergeschichte.

Reisende, die sich nur 1 St. in Freiburg aufhalten, pflegen auf e. Spaziergang üb. d. grosse Drathbrücke, dann z. Galternschlucht u. Lorettokapelle, dann in d. untere Stadt, üb. d. Saanenbrücke u. z. Nicolaikirche hinauf d. Hauptsehenswürdigkeit ab-zuthun.

□ La Régénérée.

SCHÖNE STANDPUNKTE: Auf den Brücken; auf dem Schönenberg; an dem hohen Kreuz bei Torry; auf der Ferme de l' Hôpital; auf d. Dürrenbühl; zu Grandfey.

EXKURSION in die in den Felsen gehauene Magdalena-Einsiedelei 1¼ St. (wenig lohnend); zum brennenden Berg im Burgerwald, 2½ St., auf die Berra 3 St., den Moléson 9 St., nach dem ehemal. Cistercienserkloster Hauterive, jetzt landwirthschaftl. Schule, 2 St. (reiches Archiv), Murten 3 St.

Freiburg besitzt eine ausgez. Fabrik optischer Gläser u. bedeut. Tabak- u. Cigarrenmanufakturen.

1 St. v. Freiburg an d. Eisenbahn n. Bern in anmuth. u. fruchtbar. Gegend das erdige Schwefelbad Gämerswyl u. ¾ St. weiter, in der Nähe d. grossen Dorfes Düringen [Guin], 2750 Ew., das ehem. stark besuchte, jetzt zerfallende Bonnerbad (Schwefelquelle), in hübscher Umgebung an der Saane.

Seit Aug. 1862 ist die **Oronbahn**, die Freiburg mit Lausanne verbindet, dem Verkehr übergeben. Sie ist eine der pittoresksten d. Schweiz u. wohl v. ganz Europa. Massiver Viadukt v. Grandfey. Dann steigt sie üb. d. Hügel längs der Saane u. Glane an den steilen Abhängen d. Moleson u. Mont Corbettes vorbei bald üb. d. Jorat, bald durch lange Tunnels auf d. Bergscheide zw. dem Aarè- u. Rhonegebiet. Prachtvoller Blick auf d. Genfersee beim Hinaustreten auf d. Höhe v. Lavaux, dann üb. Brücken u. Dämme zwischen herrl. Weinbergen hinunter nach Lausanne. — Bemerkenswerthe Orte an d. Bahnlinie: Romont [Remund], (Krone. Mirsch. Krenz) 1600 Ew., auf e. Felsenhügel üb. d. Sumpfland d. Glane prächt. gelegen, gewährt mit s. grossen alterthüml. u. thurmreichen Schlosse u. s. schönen Kirche e. mal. Anblick. Nonnenkloster La fille Dieu. Bedeut. Pferdemarkte. — Gegen Sivriez hin sehr schöne Aussicht auf Montblanc, Dent du midi, Dent de Jaman u. Moleson. Rue [Ruw], (Maison de Ville. Fleur de Lys) 450 Ew., kl. Städtch. mit citadellenähnl. Schlosse. —

Oron la Ville, 450 Ew., erste Eisenbahnstation auf Waadtländergebiet u. $\frac{1}{4}$ St. davon Oron le Châtel mit grosser, aussichtreicher Felsenburg, einst Stammhaus der Freiherren v. Oron.

Die **Freiburg-Bernerlinie** durchschneidet ein äusserst fruchtbares Gelände, bietet aber wenig Interessantes. Bei Ballewyl die kühn gebaute, 1194' lange u. 241' hohe Eisenbahnbrücke üb. d. Saane v. 60,000 Cent. Eisengewicht. Bei Düdingen (S. 95) ebenfalls hohe Thalbrücke u. hübsche Aussicht auf d. Alpen. Bei den Stationen Schmitten u. Flamatt Tunnels. Von Flammat Post n. Laupen (S. 62).

3 St. n. v. Freiburg liegt an d. Poststrasse n. Neuchâtel **Murten**, (Krone [Post]. Adler. Löwe a. See) mit 2300 fast ausschliessl. prot. Ew., schon eine altröm. Niederlassung (später Curtis Muratum u. Castrum Murtena), ein altes, mit Wall u. Mauern umgebenes u. mit Arkadenstrassen versehenes Städtch., am Fusse eines malerischen, v. Ludwig dem Frommen gegründeten Schlosses, in dem Schultheiss Adrian v. Bubenberg i. J. 1476 mit 1500 Mann dem 60,000 Mann starken Heere Karls des Kühnen siegreich widerstand. Die zum Entsätze heranrückenden Eidgenossen unter Hans v. Hallwyl u. Waldmann schlugen die Burgunder auf's Haupt (22. Juni) u. tödteten an 18,000 Feinde. Unermessliche Beute. Das alte Beinhaus, in dem die Gebeine d. Burgunder aufbewahrt wurden, zerstörten 1798 d. Franzosen. Jetzt ein Obelisk als Denkmal $\frac{1}{4}$ St. v. der Stadt an der Strasse n. Payerne. Beste Uebersicht d. Schlachtfeldes auf dem Schlosse Münchwyl (Villars le Moine). Das Städtchen, dessen Schulen sich vortheilhaft vor den übrigen des Landes auszeichnen u. ein schönes Lokal besitzen, war bis 1798 eine bern-freiburgische Landvogtei. Auf d. Rathhause noch einige alte Kriegstrophäen. Im Schulhause Naturalien. Uhrenfabriken.

Eine Viertelstunde südl. die bei Schwächezuständen mit Vorthail benutzte erd. Quelle v. Champ-Olivier, Champ-Live od. Champ-Noë u. 2 St. n.-w. an der Strasse nach Aarberg Kerzers [Chiètres], grosses, in fruchtbarem Gelände üb. dem 5 St. langen u. 4 St. breiten Aarbergermoos geleg. Dorf mit 1200 Ew., das alte ad Carceres der Römer an der Strasse v. Aventicum nach Augusta Rauracorum u. nach Vindonissa. In der Nähe röm. Alterthümer. Der durch seinen Sturz mit d. Pferde üb. die Plateforme in Bern berühmt gewordene Theobald Weinzäppli lebte hier 29 Jahre als Pfarrer.

Der **Murtnersee** 1339', im Mittelalter Uechtsee genannt, 2 St. l., 1 St. br., 160' tief, mit dem Neuenb. See durch die Broye verbunden, aber durch d. Bergrücken d. Charmontel(s) u. Vully(n) getrennt, hing ohne Zweifel früher mit d. benachbarten Seespiegeln zusammen, besitzt flache, düstere Ufer u. viele Fische, besonders Welse bis auf 70 Pfund. Der See „blüht“ öfter im Frühling rosenroth od. lillafarben (v. den Infusorien Oscillatoria rubens) u. friert leicht zu. Von Zeit zu Zeit ziehen die Fischer mit ihren Netzen noch Harnische u. Waffen burgund. Krieger aus dem Wasser.

$\frac{1}{2}$ St. v. d. südl. Spitze d. südl. Seeufers entfernt Avenches (S. 108).

In der südl. Enklave am Neuenburger See **Estavayer** [Stäffis], (Stadthaus. Hirsch) aus dem röm. Staviacum entstanden, in schöner Lage, mit d. thürmereichen, architekton. interess. Schloss Chillon aux, im burgund. Kriege v. den Eidg. erobert. Volkssitte der sommerlichen Ringeltänze auf der „Place de Moudon“.

Von Freiburg aus führt eine neue gute Strasse mit 2mal. tägl. Postverbindung durch freundliches Hügelland mit hübschen Aussichtspunkten hoch ü. der in vielen Krümmungen sich windenden Saane nach Bulle. Bei Freiburg imposante Steinbrücke mit 8 Bogen über die Thaltiefe. Zwischen Avry u. Pont la ville (halbwegs Bulle) d. prächt. Drathbrücke v. Posieux ü. d. Saane. Echarlens [Schärlingen], 400 Ew., mit Trümmerresten d. ehem. Burg der Freiherren v. Everdes (Grüningen). Mühlsteinbruch u. interessante Pflanzenausbeute auf dem benachbarten Moore.

Bulle [Boll], (Cheval blanc. Hôtel de Ville) 2100 Ew., seit dem grossen Brande v. 1805 fast ganz neu gebaut, mit lebhaftem Käse- u. Strohgeflechtenhandel u. grossen Vieh- u. Pferdemarkten, hübscher Kirche mit Moser'scher Orgel u. gut dotirten Anstalten.

Hier gabeln sich die Poststrassen südl. n. Château d'Oex (S. 114), dem Simmenthal (S. 70) u. Thun u. südwestl. nach Vevey (S. 113).

Von Bulle aus lassen sich mehrere sehr interess. u. lohnende Ausflüge in d. schönen Gebirge u. Hochthäler des Kant. Freiburg ausführen:

Oestl. v. Städtchen führt ein Weg üb. Tour de Trême u. Broc an d. Ruine v. Monsalvens vorbei, dann ü. Châtel u. Crésus n. Charmey [Galmers], (Tanne. Stern) u. in das schöne u. alpenreiche, $2\frac{1}{2}$ St. lange Jaunthal (Vallée de Bellegarde) mit dem Dorfe Jaun (Im Hof, ordentl. Wirthshaus), bei welchem ein hübscher Wasserfall sich 80' hoch üb. Felsen herunterstürzt. Bedeut. Viehmärkte. 2 Wege führen v. hier nach Reidenbach (8 St.) im Simmenthal (S. 71) u. einer nahe beim Zelgli abbiegend n. d. hochgelegenen Abolentschen u. weiter n. Zweisimmen od. n. Saanen.

Bei Crésus zweigt sich ein leicht zu findender Reit- u. Fussweg ab u. führt üb. Cerniat, a. e. kl. Wasserfall vorbei, unterh. d. alten Kloster Valsainte (Besteig. d. Berra) u. üb. schöne Alpweiden emporsteigend z. Chessalle-Eck (zw. d. Berra u. Körblifuh) u. weiter hinunter zum kleinen Schwarzenbergersee (Lac d'Omeinaz) 3250', merkw. durch dunkelklares Wasser, die Quelle d. warmen Sense, fischreich (Forellen u. Wantusen, Cyprinus Jeses). Am n.-w. Ufer desselben das in letzter Zeit neu eingerichtete u. guterhaltene Schwarzebad (gypshaltende Schwefelquellen) in etwas sumpf., v. hohen Bergen umgeb. Thalkessel. Interessante Alpenflora, namentl. an der aussichtreichen Kaisereck. Bergwege ü. d. Nüschels n. Jaun, ü. d. Berra n. Plasselb u. ü. d. Walloch n. Boltigen. Gute Fahrstrasse nach Plaffeyen u. Freiburg. Wenig ansprechender Weg ü. Röhrli u. Gutmannshaus (Gränze) z. ländl. Schwefelbad u. ü. d. Gant-risch z. Blumensteinerbad u. nach Thun.

Die aussichtreiche Berra od. Birrenberg wird v. ehem. Karthäuserkloster Valsainte (s. oben) aus leicht in 2 St. erstiegen.

Besonders empfehlenswerthe Tour üb. das 1807 neuerbaute, jetzt aufgehobene Karthäuserkloster Part Dieu od. n. d. anmuth. Kurort Montbarri od. Le Paquier (mit erd. Schwefelquelle), in $3\frac{1}{2}$ St. auf den schönen Moleson, mit Recht d. Rigi d. Westschweiz geheissen. Bei dem Signal, 6683', erblickt man den Jura u. die Berner, Walliser, Freiburger u. Savoyer Alpen, den Genfer, Neuenburger, Bieler u. Murtner See u. ein grosses, mit Städten u. Dörfern bedecktes Ländergebiet. Schönes Echo; oft Nebelbilder; zieml. Alpenpflanzenreichthum. Panorama v. Schmid, Bern 1823. Auf den schönen Alpen treffl. Greyerzerkäse, der im Alter dem Parmesanerkäse ähnlich wird. Führer u. Maulthiere in Bulle. Der Moleson kann auch im N. v. Vaurus, im W. v. Semsales u. im O. v. Villars aus in 3–4 St. erstiegen werden.

Die Poststrasse v. Bulle nach Château d'Oex u. d. Simmenthal führt ü. La Tour de Trême mit bedeut. Parquetfabrik, an dem ($\frac{1}{2}$ St. r.) auf einem zieml. steilen Felsenhügel liegenden u. besond. durch s. Käse berühmten kl. Städt. Greierz [Gruyères], (Maison de Ville. Fleur de Lys) mit d. maler., eine herrl. Aussicht bietenden Schlosse d. mächtig., im 16. Jahrh. ausgestorbenen Grafen gl. Namens, vorbei üb. Nerivue [Schwarzwasser] (durch d. Felsenweg Pas de l'Evi auf d. Moléson) u. Alberive [Weisswasser] (Felsentrichter in d. Berge Grosse Frasse) nach

Montbovon [Bubenberg], (Hôtel du Jaman. Kreuz) dem südöstlichsten Grenzort des Kantons, dessen in geognost. Beziehung interessante Umgebungen reich an Naturmerkwürdigkeiten u. reizenden Landschaften sind.

Von Montbovon Poststrasse ü. Château d'Oex in d. Simmenthal (S. 70). Ueber den Jaman nach Vevey (S. 113).

Von Bulle s.-w. geht die Poststrasse n. Vevey durch Hügel-land üb. Vaudenz, Vaulruz [Thalbach] n. Semsales, mit berühmter Glasfabrik (Besteigung d. Moléson s. oben) u. dem mal. an der Veveyse gelegenen Städtchen Châtel St-Denis [Castels], (Maison de Ville. 13 Cantons) 2400 Ew., mit altem, angeblich von e. burgund. Könige im 7. Jahrh. erbauten Schloss.

KANTON NEUENBURG.

Der Kanton Neuenburg mit seinen $14\frac{1}{2}$ geogr. □ Meil. liegt in seiner ganzen Ausdehnung in den wasserarmen Längenthälern an den waldreichen Gewölbeketten des Jura, dessen mittlere Kammhöhe hier nur 3000' beträgt u. dessen höchste Erhebungen im Creux du Vent 4410' nicht übersteigen. Der schmale Bodenstreif längs des Sees, der tiefstgelegene Kantonstheil, ist auch der üppigste u. erzeugt vortreffliche Weine (Cortailod St. Blaise, Bevaix, Auvernier) bis in eine Höhe v. 1800', während die Berge u. Lagen bis 2800' das eigentliche Getreideland bilden, freilich ohne mehr als $\frac{1}{3}$ des inländ. Bedarfs zu decken, u. die obersten mit reichen Weiden bedeckt sind.

Die Bevölkerung mit 87,500 Seelen ist fast ganz reform., grösstentheils celtisch. u. burgund. Stammes, ausgezeichn. durch schönen, kräft. Körperbau, treffliche Geistesbegabung u. Bildung,

sehr arbeitsam, seit Alters in allerlei Handarbeit geschickt, solid u. bieder u. im Durchschnitt von grossem Wohlstand. Den Gütern ist intelligente Verwaltung, den Häusern höchste Reinlichkeit u. geschmackvolle Eleganz, den Bewohnern feine gesellige Sitte nachzurühmen. Die Bewohner der hohen Jurathäler zeichnen sich durch eine ausserordentl. industrielle Betriebsamkeit u. in d. grossen Bevölkerungs-Centren Locle u. La Chaux-de-Fonds durch ihren tief eidgenössischen Sinn aus, während die Seeanwohner des „Vignoble“ von kälterem, reservirterem Charakter sind u. die meisten Aristokraten zählen. In Handel u. Gewerbe stellt das Volk ein erquickliches Bild dar. Es besitzt die grossartigste Uhrenfabrikation (die wahre Hochschule für alle Welt), zu Ende des XVII. Jahrh. durch Daniel Jeanrichard, genannt Bressel, eingeführt, u. erzeugt nebenbei alle dazu erforderlichen Maschinen, Werkzeuge, wie die verschiedenen Uhrenbestandtheile in merkwürd. Theilung der Arbeit. Gesamtuhrenproduktion jährlich nahezu 1 Million Stück im ungefähren Werth von 30 Millionen Franken; die einzelne Uhr von 5 Fr. an bis auf 6000 Fr. Ferner Spitzenklöppelei, früher sehr bedeutend, jetzt nur noch wenig im Traversthal, wo auch der beliebte Extrait d'Absinthe fabrizirt wird. Viele Neuenburger gehen für gewisse Zeit in's Ausland, oft als Hofmeister, Gouvernanten, Bonnen; dagegen wandern viele deutsche Schweizer ein, um als Handwerker u. als Dienstboten aller Art benutzt zu werden. Hauptausfuhrartikel: Weine (an 3 Mill. Mass jährl.), treffl. Käse, Uhren, Spitzen, Instrumente, Liqueure. Die Schulanstalten des Kantons grösstentheils trefflich; ebenso das Strassenwesen.

HISTORISCHES. Dieses alte Sequanerland, später kleinburgund., kam im XI. Jahrh. an d. deutsche Reich u. dann nach einander an die verschiedensten Oberherren, 1503 an das Haus Orleans-Longueville u. nach dessen Erlöschen an Friedrich I. von Preussen, dem die neuenburg. Landstände vor d. übrigen 15 Prätendenten aus eigener Wahl die Erbberechtigung zusprachen. Inzwischen war Neuenburg schon seit 1406 auch mit d. Eidg. verbündet u. hielt dieses Burgrecht unter allen Herren kräftig aufrecht. 1806 schenkte Napoleon d. Fürstenthum d. Marschall Herzog Berthier; 1814 kam es wieder an Preussen u. 1815 setzte der Wiener Kongress die Zwitterstellung als preuss. Fürstenthum u. schweiz. Kanton fest. 1831 Aufstand gegen Preussen u. Besetzung d. Landes durch eidg. Truppen. Erklärung d. Unabhängigkeit v. Preussen am 1. März 1848. Royalist. Insurrektion am 3. Septbr. 1856. Anerkennung der Unabhängigkeit im Parisertraktat vom 21. Juni 1857.

Zum Verständniss vieler Lokalnamen dienen die Erklärungen hier gebräuchlicher Benennungen: Joux = Bergweiden; Cernilles = Heuwiesen im Gebirge; Crêts u. Crêtets = kleine

Berge; Combes = Nebenthälchen; Sagnes, Sagneules = sumpf. Höhenthäler.

Die Stadt Neuchâtel oder Neuenburg.

GASTHÖFE: Hôtel Bellevue, am Landungsplatz der Dampfboote, mit herrlich. Aussicht, 1. Ranges. Hôtel des Alpes, nahe am See (deutsch). Faucon, in der Stadt. Hôtel du lac, mit Café, a. See (klein aber gut). Hôtel du commerce (deutsch). Vaisseau.

RESTAURATION im Palais Rougemont. Geschlossene Gesellschaft, doch haben anständige Fremde Zutritt.

KAFFEEHÄUSER: Café de la Poste u. im Hôtel du lac.

BÄDER am Hafen, dem Hôtel Bellevue gegenüber. Per Bad 15 Ct. mit Wäsche.

OMNIBUS vom u. zum Bahnhof 20 Ct., Koffer 15 Ct.

EISENBAHNKURSE s. Anhang.

DAMPFBOOTE nach Yverdon u. nach Murten.

UHRENHANDLUNG: K. Mayer, im Hôtel des Alpes.

Neuchâtel, eine Stadt v. zieml. aristokrat. Charakter, in herrl. Lage, theils an d. südl. Jurafusse u. theils auf d. alten Geschieben des nun durch einen 500' langen Kunststollen im Felsen abgeleiteten Seyon erbaut, entstand um ein im V. Jahrh. erbautes festes Kastell [novum castrum] u. wurde im XII. Jahrh. durch Graf Ulrich erweitert. Seit dem XVIII. Jahrh. blühte sie durch den Gewerbsfleiss, die Handelsthätigkeit u. den Gemeinsinn ihrer Bewohner so freudig empor, dass sie bei ihrer Kleinheit ein seltenes Bild v. Reichthum u. Wohlthätigkeitssinn darbietet. Nur 10,500 (darunter sehr viele deutsche) Ew. Sie besitzt durch die patriot. Munifizienz ihrer Mitbürger mit wahrhaft fürstl. Luxus ausgestattete öffentl. Anstalten, wie das Hôtel de ville, das Collège des filles, das prächt. Gymnasium am See, an dem d. ausgezeichneten Naturforscher Agassiz, Coulon u. A. wirkten, mit sehr interess. u. höchst reichhalt., wohlgeordneten naturhistorisch. Sammlungen in prächt. Lokalitäten, ein schönes Gymnase des jeunes filles, eine kleine ausgewählte Gemäldesammlung (Calame: Monte Rosa u. Rosenlaugletscher; K. Girardet: Hugenottenfamilie von kathol. Truppen überrascht; Tschaggieny: Brautzug in Flandern; Einiges v. dem berühmten, in Chaux-de-Fonds geb. L. Robert, † 1835); das luxuriöse Bürgerspital, v. David Pury gegründet, der an 4½ Mill. Franken zu milden Stiftungen u. Unterrichtsanstalten vermachte u. im J. 1855 eine Statue am See gewidmet erhielt; das Hôpital Pourtalès v. J. L. v. Pourtalès i. J. 1810, u. das Waisenhaus, 1722 v. Lallemand gestiftet u. A. m. Die Bürgerbibliothek mit über 20,000 Bänd. enthält interessante Manuskripte v. Rousseau (Fragments inédits de ses Confessions). Die Cimetière (Gottesacker) mit ihren Cypressen- u. Thuyaalleen ist eines Besuches werth; ebenso das Musée des animaux alpestres mit schönen Thierfamiliengruppen in herrl. Arbeit v. Ploucquet, die Cascade du Seyn u. s. w.

Das die Umgegend beherrschende Schloss ist Sitz der Kan-

tonsbehörden. Die goth. **Stiftskirche** aus d. XII. Jahrhundert (**Temple du haut**) ohne grosse Merkwürdigkeiten. Treffl. Schulen. In d. Nähe (1 St.) die berühmte, höchst comfortable Privat-Irrenanstalt **Préfargier**, eine grossmüth. Stiftung d. Hrn. v. Meuron, unter treffl. Leitung, besuchenswerth.

□ **La bonne Harmonie.**

SCHÖNE STANDPUNKTE. Auf der Terrasse der Kirche. Bei **Belvaux**. Bei d. **Villa Rochette**. Auf d. Hügel **Crêt**. Bei **Chanet** ($\frac{1}{4}$ St. westl.). Besonders aber empfehlenswerth ein Besuch des **Chaumont**, 3660', bei guter Abendbeleuchtung eine herrl. Rundansicht gewährend. Gutes Gasthaus $\frac{1}{4}$ St. unterh. d. Gipfels. Fussweg in $1\frac{1}{2}$ St., Fahrweg in 2 St.

Der **Neuenburgersee**, 1340', 8 St. lang, 2 St. breit, 450' tief, stimmt in seiner SW.—NO. Richtung genau mit den übrigen Juraseen überein u. bedeckte früher ohne Zweifel ein weit grösseres Gebiet, ist aber wie alle Binnenseen in steter Abnahme begriffen. Sein einziger Abfluss die **Ziehl** (**Thielle**). Das nordwestl. Ufer theilweise mit vorzüglichen Rebgebirgen, blühenden Ortschaften u. Schlössern geschmückt, das südöstl. ist felsig, bewaldet, reizlos u. verhältnissmässig wenig bewohnt. Die Gewässer sind sehr fischreich (**Welse**, **Aale** u. **Ritterforellen**). Neuentdeckte **Pfahlbauten** bei **Estavayer** u. bei **Cortailod**. — Dampfboote befahren d. See täglich n. allen Richtungen hin u. Eisenbahnen verbinden fast alle Hauptorte u. Hauptthäler des Kantons.

Bei dem zw. d. **Bieler-** u. dem **Neuenburgersee** liegend. kleinen Städtchen **Landeron** betritt die **Westbahn**, an die Centralbahn anschliessend, den Kanton Neuenburg u. erreicht üb. **Cressier** u. **Cornaux** hoch am östlichen Gebirgsfuss hinlaufend bei **St-Blaise** (Tunnel) den See, dessen nord.-westl. Ufer sie bis **Yverdon** nicht mehr verlässt, fortwährend schöne Aussichtspunkte ü. d. Seefläche, auf d. **Berner Alpen** u. bis z. **Montblanc** bietend. **Neuchâtel** verlassend passirt sie den **Seyon** u. bei dem in eine enge Schlucht gebauten Fabrikdorf **Serrières** mit Mühlen, Drathzügen, Hammerwerken u. prächt. Viaduct v. 80' Höhe u. dem aussichtreichen Schlösschen **Beauregard** einen 1850' l. Tunnel (2 Min. Durchfahrt); herrl. Aussicht bei der Ausfahrt. **Colombier**, (1000 Ew.), hübsch auf e. Anhöhe gelegen, mit d. alterthümlich. Schlosse der ehemal. Landesherren u. d. Trümmern e. röm. **Castrums** mit Bädern. — Das herrl. Landgut **le Bied** mit reizender Aussicht. — Hier biegt die Bahn (bis **Bevaix**) v. Seeufer ab u. erreicht bald die Station für **Boudry**, welches etwas entfernt liegt.

Boudry, (**Maison de Ville**) in dessen Nähe bei **Trois Rodes** eine interess. **Stalaktitenhöhle**. **Marat's** Geburtsort. In d. nahegeleg. **Cortailod** werden renommirte Weine gebaut.

Besteigung d. $1\frac{1}{2}$ St. entfernten **Creux du Vent** 4510', ein Bergkessel, aus dessen hufeisenförm. Trichter beim Wechsel des Wetters weisse Dunstwolken aufsteigen. Aufenthalt zahlreicher Raubvögel u. reiche Alpenflora. Man kann auf steilem Pfad n. d. Stat. **Noiraigne** u. in d. **Val de Travers** hinuntersteigen.

Von der Station Boudry üb. **St. Aubin**, (*deux Couronnes*) schönes, städt. gebautes Dorf in maler. Lage, wo noch viele Briefe v. J. J. Rousseau aufbewahrt werden, nach **Vaumarcus** [Famergü], mit sehr gut erhaltenem altem Schloss, schönen Anlagen, das eine prachtv. Aussicht u. viele Versteinerungen hat u. wo die Bahn d. Gränze d. Kantons Waadt erreicht (S. 109).

Reich an Naturschönheiten sind die Gegenden, durch welche sich d. **Franco-Suisse-Bahn** v. Neuchâtel bis Pontarlier hinzieht; namentl. d. Strecken v. Neuchâtel bis Noiraigue, zw. Boveresse u. St-Sulpice u. auf franz. Gebiet v. St-Pierre de la Cluse bis Pontarlier. Bei d. Stat. **Auvernier** trennt sich d. Bahn v. d. Westbahnlinie u. steigt zum romant. Thal d. Reuse an. Herrl. Aussicht auf d. Ueberbrückung d. Reuse bei Boudry, den See u. d. Alpen. Mehrere Tunnel bis zur Station Noiraigue, am nördl. Fuss d. Creux du vent (S. 101). Hier tritt sie in d. ebene Wiesenland des hochindustriellen, v. d. Reuse durchströmten **Val Travers** ein, das aus 3 Gruben jährl. an 40,000 Ctr. Asphalt zu Tage fördert u. ü. 200,000 Flaschen Extrait d'Absinthe ausführt. Bei d. Stat. **Travers** Tunnel. Das hübsche Pfarrdorf **Couvet**, (*Cru de France*) 2000 Ew., Geburtsort d. berühmten Mechanikers Ferd. Berthoud, Erfinder d. Seeuhren für geograph. Längenbestimmungen, ist ein Hauptpunkt d. Fabrikation industr. Landesprodukte. Hoch oben hängt in finsterner, enger Schlucht zw. senkrechten Felsen die romant. **Moulin de la Roche**. In d. tief unter d. Bahn liegend. **Motier** od. **Motier Travers** (*Maison de Ville*) 1200 Ew. schrieb J. J. Rousseau seine „Lettres de la Montagne“. □ **Egalité**. In der Nähe altes Schloss, Wasserfall u. eine Höhle. — Unterhalb der hochgelegenen Station **Boveresse** im Thale das hübsche u. industrielle Pfarrdorf **Fleurier**, (*Couronne. Erf. France*) d. reichste Ort des Thales. 2 Schluchtenüberbrückungen u. 3 Tunnel b. zum wohlhabenden Grenzorte **Verrières** oder **les Verrières suisses**, (*Grand Frédéric. Balances*) 2865', dem höchsten Punkte d. Bahn mit bedeut. Torfstichen im moorigen Thalgrund. **Verrières les Joux** liegt auf franz. Gebiet.

Die **Bahnlinie des Jura industriel**, eine der interessantesten der Schweiz, führt eine Strecke lang neben der West- u. der Franco-Suisse-Bahn hinlaufend durch einen 1850' l. Tunnel (2 Min. Durchfahrt, herrl. Aussicht beim Austritt) n. der Station **Corcelles** u. durch Wald u. weitere 2 Tunnel zur hoch u. prachtvoll gelegenen Kopfstation **Chamberlien**, die fast senkrecht ü. der Verrièreslinie liegt u. wendet sich, nachdem sie bisher d. s.-w. Richtung folgte, nun plötzlich n.-ö. einem waldigen Höhenzuge folgend in d. **Val de Ruz** (S. 103) zur Stat. **Geneveys sur Cofrane** 2696', u. zieht sich am s.-ö. Fuss des **Tête du Rang** 4381' vorbei n. **Haut-Geneveys** 2944', d. höchsten Aussichtspunkt d. Linie, u. weiter durch e. 10,000' l. Tunnel (7 Min. Durchfahrt) unter d. **Col des Loges** durch zur felsenumschlossenen

einsamen Station **Convert**, hint. welcher sich abermals ein 4600' langer, den **Mont Sagne** durchbohrender Tunnel (3 Min. Durchfahrt) öffnet, dem noch ein kleinerer folgt, bevor man die Station **La Chaux-de-Fonds** erreicht.

Die neuenburgische Juralandschaft hat manches Interessante, obgleich wenig Ausserordentliches. Das sehr gewerbige u. mit 22 Dörfern, auch Ackerbau treibende **Val de Ruz** am Seyon, mit d. histor. merkwürd. Hauptorte **Valangin** [Valendis], (Couronne. Maison de Ville) 550 Ew., in wildromant. Gegend, altes Schloss d. ehemal. Herren v. Valangin; das **Val Travers**, vor Allem aber d. hohe Längenthal v. **Locle** u. **Chaux-de-Fonds** sind besond. in kulturgeschichtl. Hinsicht merkwürdig, indem sie auf äusserst produktenarmem Boden, der theilw. kaum noch etwas Schwarzwald, Gerste u. Hafer erzeugt, u. in einer Meereshöhe, die in andern Gegenden nur noch Berghäuschen oder Hirtendörfer trägt, das lebendige Bild einer blühenden Industrie, einer gebildeten, reichen Bevölkerung u. städteartiger Marktflecken entfaltet, deren Einwohnerzahl die der Hauptstadt übertrifft.

Chaux-de-Fonds. GASTHÖFE: *Fleur de Lis. Hôtel de France. Balance. Hôtel Struve. Aigle.* CAFÉS: *Sandoz. Brandt. Robert.* BIERHÄUSER: *Müller. Fischer. Meyer.*

„Das grosse Dorf“ 3071', 16,800 Ew., Casino, Theater, Gasbeleuchtung, Planetarium, neues sehr grosses Schulgebäude, ist durch seine Uhrenfabrikat. u. seinen Uhrenhandel weltberühmt, d. theilweise auf d. höchst belebten Mittwochsmarkt vermittelt wird. Geburtsort d. berühmten Automatenverfertiger **Droz** u. vieler anderer mechanisch. Künstler von Ruf. In der Nähe die Quelle der **Ronde** mit unterirdischer Mühle u. Säge.

☐ **L'Amitié.**

EISENBAHNKURSE (s. Anhang).

Die Poststrasse v. **Chaux-de-Fonds** n. **Neuchâtel** führt üb. d. **Cul des Loges** (Hôtel à la vue des Alpes), mit herrl. Fernsicht von den **Vogesen** bis zum **Montblanc**, n. **Haut-Geneveys**, **Boudenvilliers**, quer durch das **Val de Ruz** n. **Valengin** u. **Neuchâtel** (4 $\frac{1}{2}$ St.).

Postkurse (3mal tägl.) nach d. **St. Immerthal** u. **Sonceboz** (S. 66) u. 1mal üb. **Seignelegier** n. **Pruntrut** (S. 65).

In 19 Min. führt d. Eisenbahn mehrmals tägl. durch d. zieml. eintönige Alpenthal üb. **Eplature** n. **Locle**, (*Croix-roi. Le Grand Frédéric. Hôtel fédéral. Stand*) 9500 Ew., 1 St. v. **Chaux-de-Fonds**, 2835', in ausgezeichnete Uhrenfabrikation der erste Platz d. Kantons, vielleicht d. Erde, u. Sitz vieler berühmter Künstler, seit dem Brande v. 1833 noch schöner neu aufgebaut. Interessanter Besuch der Ateliers d. Gehäuse- u. Zifferblattmacher, der **Graveurs**, **Ciseleurs**, **Guillocheurs** u. **Edelsteinschleifer**. Gute öffentl. Anstalten.

☐ **Les vrais frères unis.**

In d. Nähe d. **Moulins souterrains** v. **Cul des Roches**,

in einer 150' tiefen Felsenspalte ü. einander gebaute Mühlen, deren Räderwerk 100' unt. d. Erde einen schauerl. Anblick gewährt. Interessanter künstl. Felsendurchbruch d. *Roche fendue*, 1 St. v. Locle, gegen d. Doubsthal, wodurch d. steile Weg ü. *les Brenets* vermieden u. die Entfernung v. Locle n. Besançon um 2 St. abgekürzt wird. Am Wege *Les Billodes*, grosse, v. Marie Anne Calame gegründete Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder.

Les Brenets, (*Lion d'or. Hôtel du Sant*) 1500 Ew., in d. Nähe des *Doubs*, in zieml. mildem Klima. 1848 durch Feuersbrunst fast ganz zerstört, ab. rasch wieder aufblühend. Bedeutender Transit. Der interessante Doubsfall, *Saut du Doubs*. Der Fluss bildet erst einen kleinen See in maler. Felsenbecken, stürzt dann über eine 80' hohe Felswand u. tritt in eine romant. Gebirgswildniss. Sehr sehenswerth. — Bei *Jaluze*, süd-östl. von Locle Amalgamirwerk.

KANTON WAADT.

Der grössere Theil des *Waadtlandes* liegt im Gebiete des *Jura*, der schroff n. O. abfallend, aber in sanftern Uebergängen westl. in die burgund. Ebenen verlaufend, mit 2 Hauptarmen das westl. Gebiet durchstreicht. Von wenigen, als Bergpässe benutzten Einsattlungen durchbrochen, zeigt er am *Noirmont* 4802', in den *Aiguilles de Beaulmes* 4811', dem *Suchet* 4775', *Chasseron* 4958', *Mont Tendre* 5040' u. der *Dôle* 5175' seine bedeutendsten Erhebungen, von denen sich bloss d. letztere 5—600' ü. den Kamm der Kette erhebt. Zwischen der *Venoge* u. *Veveyse*, n. S. steiler abfallend u. hier d. Erdstufen d. Weinberge v. *Lavaux* bildend, zieht, gleichsam eine Verbindung d. Alpen m. d. *Jura* herstellend, der *Jorat* (*Jurten*), ein sanftes Hügelgebirge mit unbedeut. rundlichen Kuppen, deren höchste der *Pélerin* 2831' ist. Er bildet im eigentl. *Pays de Vaud* e. Hochebene u. dann ein kleines Hügellabyrinth voll schöner Wälder u. Getreidefelder, zwischen denen zahlreiche Dörfer halbversteckt liegen. Nicht weniger verschlungen reichen die Alpen in d. östl. Landeswinkel herein, ein Theil d. *Stockhornkette* m. der *Dent de Brenlaire* 6104', der Zug der *Berner Alpen*, an der *Walliser Grenze* 4 *Riesenstöcke* bildend: das *Oldenhorn* 9644', die kahlen zerissenen Felsenhörner der *Diablerets* 10,008', der 1714 u. 1749 als wahrer „Teufelsberg“ einige *Walliser Alpen* mit Hirten u. Heerden begrub; der grosse *Moveran* 9423' mit 2 mächtigen Gletschern u. die *Dent de Morcles* 9044', der östl. Eckpfeiler d. *Rhonethores*. Nördl. geht v. *Oldenhorn* (*Becca d'Aoudon*), die Grenze gegen *Bern* bildend, ein Nebenzug üb. d. *Pillon* u. die *Rüblhornpyramide* zur *Saane*, während v. den *Diablerets* ausgehende u. vielfältig sich verzweigende Bergarme die ganze Landschaft durchkreuzen.

Der Kanton umfasst also mit seinen $60\frac{7}{10}$ geogr. □ Meil. ein Abbild der Schweiz im Kleinen u. ihre beiden Hauptgebirgssy-

steme; im Jura, den Alpen u. theilweise auch im höhern Jorat v. ziemlich armem Boden u. rauhem Klima, an den Seen aber u. der nördl. Jurtenabdachung ein reicher u. gesegneter Garten.

Die Einwohner, 213,000 Seelen, gehören bis auf 13,000 der reform. Kirche an, ein wohlgebauter, zäher, intelligenter (am Leman savoyischer) Volksschlag, die Ruhe, Gutmüthigkeit u. Ausdauer d. Deutschen mit der Ungenirtheit u. Aufgeräumtheit des Franzosen verbindend. Er spricht ein vielfach variirendes franz. Patois, d. Fremden oft schwer verständlich, hat sehr verbesserte Schulen u. geniesst einer treffl. geordneten Staatsverwaltung. Das Gros d. Einwohner beschäftigt sich mit Feldbau; in d. Alpen- u. Juradistrikten herrscht Alpenwirthschaft mit guter Hornvieh- u. nicht unbedeut. Pferdezucht vor; ersteres meist v. Freiburger- u. Berner-Race. In neuerer Zeit wurden auch in Moudon Versuche mit Acclimatisirung fremder Racen gemacht. Im mittlern Lande, dem „Gros de Vaud“, Viehzucht u. Getreidebau, in den Niederungen d. beiden Seeufer ein ausgedehnter Weinbau, der stärkste in d. Schweiz (üb. 16,150 Juchart Reb Gelände u. ü. 20,000 Winzer), dessen vorzüglichste Produkte die Weine von Yvorne u. Aigle (an der Rhone), v. Lavaux (Ryfwein zwisch. Vevey u. Lausanne) u. v. Lacôte westl. v. Lausanne, beste Lage um Rolle) sind, dann ein sorgfältiger Obst-, Gemüse- u. Tabakbau. Früher wurde selbst der Oelbaum häufig gezogen; aber der Winterfrost v. 1830 tödtete d. letzten Rest. Die Industrie ist meist im Jura zu Hause u. beschränkt sich auf Verfertigung von Uhren (jährl. 12—14,000 Stück), Instrumenten, Papier u. dgl., doch dehnt sich dieselbe auch in andere Kantonstheile aus, wie denn z. B. d. Cigarrenfabriken v. Grandson u. Vevey eines gewissen Rufes geniessen. Der Handel, trotz der zahlreichen Land- u. Wasserstrassen, ist unbedeutend. Hauptausfuhrartikel: Wein, Vieh, Käse, Holz, Salz, Uhren, Cigarren.

HISTORISCHES. Nachdem Cäsar der helvet. Invasion d. Untergang bereitet, blühte die röm. Kultur am Neuenburger- (Adventicum, Ebrodunum) u. Genfersee (Julia, Noviodunum); im V. Jahrh. nahmen die Burgunder $\frac{2}{3}$ des Landes weg u. ihnen folgte die Herrschaft der Franken, d. Könige v. Kleinburgund u. endlich d. Einverleibung in's deutsche Reich. Gegen Ende des 13. Jahrh. eroberte Peter von Savoyen u. i. J. 1536 die Republik Bern unter Franz Nägeli d. Gebiet. Bern. Landvögte verwalteten d. schöne Unterthanenland, bis die franz. Invasion 1798 das Gebiet v. Bern losriss u. als selbstständ. Kanton d. Eidgenossenschaft herstellte. In der neuesten Geschichte behauptete er einen entschiedenen, ab. stark mit Kantonalismus versetzten Liberalismus.

Die Waadt hat zu allen Zeiten hervorragende Männer besessen, v. denen wir an die grossen Reformatoren Viret u. Farel, die Historiker Bochat, Ruchat, Vuillemin, Gingins, Verdeil u. Monnard, den ausgezeichneten Ingenieur Chevalier Guisan, d. Natur-

forscher Gaudin, Struve, Charpentier, die Dichter Olivier u. Lefranc, d. Mediciner Tissot, d. wirkkl. russ. Staatsrath de La Harpe, General Reynier, die Staatsmänner César de La Harpe (Vetter d. Staatsraths), Muret, Roverea, den Bundesrath Druey, den Theologen Vinet erinnern.

Die Stadt Lausanne.

GASTHÖFE. Hôtel Gibbon bei d. Post, mit Aussicht auf den See. Im Gärtchen hinter dem Speisesaal schrieb der grosse engl. Historiker einen Theil seiner römisch. Geschichte. Fauchon, Aussicht. Hôtel Richemond, nahe bei d. Eisenbahn, schöner Garten u. herrl. Aussicht; Gasthöfe l. Ranges. Bellevue. Hôtel du grand pont. Hôtel du Nord. Hôtel d'Angleterre. Hôtel des Alpes am Bahnhof.

PENSIONEN. Pension Chevallier.

RESTAURATIONEN u. KAFFEEHÄUSER. Moran. Rodieux. Grand-Pont. Widmer. Hôtel des Alpes.

SEEBÄDER in Ouchy.

OMNIBUS von od. z. Bahnhof 50 Ct., Koffer 50 Ct.

EISENBAHNKURSE s. Anhang.

DAMPFBOOTKURSE tägl. nach allen Richtungen.

Lausanne, 1250', nach Zerstörung des alten Lausonium eine Colonia equestris der röm. Kaiser, welche unmittelbar am See lag, auf seine heutige Stelle verpflanzt, liegt maler. auf 3 Jorathügeln üb. d. milden Seeufer. Das Innere d. Stadt, obgleich noch immer theilweise eng, hügelig, ist neuerlich nach Pichards Plane bedeutend verschönert u. verebnet, der grossart., 97' hohe Viadukt (Grand Pont) mit 2 Etagen zur Verbindung der Quartiere St. François u. St. Laurent erbaut u. durch Ausfüllung u. Ueberwölbung der grosse neue Stadtplatz Riponne gewonnen worden, auf dem Kornhalle, Museum u. a. öffentl. Gebäude stehen. Ein neues Postgebäude u. ein neues Theater nach Planen v. Architect Simon gebaut, stehen in Aussicht.

Lausanne nebst Bannmeile (Ouchy u. s. w.) zählt 21,000 E., besitzt wenig Industrie u. Handel, zieml. starke Waarenspeidition, viel Bildung, aber auch ausgeprägten gesellschaftl. Kastengeist.

Herrliche Kathedrale, das schönste goth. Baudenkmal d. Schweiz, in der alten Cité, im J. 1000 begonnen, im J. 1275 von Papst Gregor X. in Gegenwart Kaiser Rudolfs von Habsburg eingeweiht u. in neuerer Zeit in edler Einfachheit restaurirt. Das Schiff mit majestät. u. origineller Säulenordnung; zu beiden Seiten Doppelgallerien, v. schlank. Säulen getragen. Grosse Rosette, schöne Hauptportale u. das Apostelthor; interessante u. zahlreiche Grabdenkmäler v. Herzog Amadeus VIII. v. Savoyen (Papst Felix V., † 1451), Bischof Wilhelm v. Menthonex († 1406), Gründer d. St. Bernhardsklosters, v. Otto, letztem Baron v. Grandson, der 1399 im gerichtl. Zweikampfe fiel, v. Major Davel, der den Versuch, die Waadt von Bern zu befreien, 1723 auf dem Schaffot büsste, v. General de La Harpe, dem Erzieher Kaiser Alexanders, dem dieser Befreiungsversuch besser gelang, u. v. A. Dem höhe-

ren Thurme fehlt noch die dritte Etage; er misst 234'; schöne Aussicht auf der Gallerie. In diesem Münster fand 1536 d. grosse theolog. Disputation in Gegenwart Calvins, Virets u. Farels statt, welche die Reformation d. Landes, die Verlegung d. Bischofssitzes n. Freiburg u. die Lösung d. savoy. Unterthanenverhältnisses zur Folge hatte.

Die anstossende, kastanienbepflanzte Terrasse war ehemals Friedhof; daneben die ehemal. Bischofswohnung, jetzt Gerichtssaal u. Gefängniss u. unfern davon d. schöne Spital. Hübische Aussicht auf dem alten bischöfl., dann landvögtl. Schloss, jetzt Regierungsgebäude. Gute Façade d. St. Laurentkirche. In die St. Françoiskirche flüchtete 1449 d. Basler Concil.

Das Kantonal-Museum besitzt reiche Mineralien-, paläontolog., zoolog. und botan. Sammlungen (Pilze aus Wachs) u. viele archäolog. Schätze aus Aventicum, Herculaneum u. s. w. In neuester Zeit stark bereichert durch d. testamentar. geschenkten Sammlungen Charpentiers. Es befindet sich im Collège (in d. Nähe d. Münsters), wo auch die Kantonsschule, die 1587 v. Bern gestiftete Akademie mit 3 Fakultäten, d. Schullehrerseminar u. die Kantonalbibliothek, circa 90,000 Bde. reich an helvet. Literatur, etablirt ist.

Im Musée Arlaud auf dem Riponneplatz eine schöne Gypsabguss- u. Gemäldesammlung mit treffl. Bildern v. Diday (Reichenbach), Calame (Brienzersee), Gleire (Divicos Triumph üb. d. Römer, Hinrichtung d. Major Davel), van Muyden, Arlaud, Aquarellen von Ducros u. Kaysermann u. A. Trefflich eingerichtete Blindenanstalt, 10 Min. vor d. Stadt, v. dem in gemeinnützigen Schöpfungen aller Art unermüdl. Bürger Haldimand († 1863) dotirt, m. einer Augenheilanstalt, einer Erziehungsanstalt f. junge, u. einer Werkstätte für erwachsene männl. Blinde. Strafanstalt (Maison pénitentiaire) auf der Strasse n. Chailly, 1822 n. dem amerikan. Isolirungssystem organisirt. Das elegante Quartier ist die Rue du Bourg mit dem Casino u. Reitschule auf d. Karolinenplatze; das neue Stadthaus auf d. Paludplatze. Im Cercle littéraire auf d. Françoisplatze können Fremde leicht Zutritt erhalten.

□ Espérance et Cordialité.

SCHÖNE STANDPUNKTE in der Umgebung. Die Nähe d. Stadt zählt viele schöne Villen u. Gärten. Besonders schöne Aussicht auf der Terrasse derrière Bourg, belebteste Promenade neben d. Casino u. auf d. Montbenon, an d. Westseite der Stadt, auf diese u. den See, zugleich der Platz d. Volksfeste u. Volksversammlungen u. s. w. Noch umfassender ist die Aussicht beim Signal, 2091', 841' üb. Genfersee, 20 Min. oberhalb der Stadt (üb. Montmeillon u. d. Eichwald von Sauvabelin [Silva Beleni], wo einst die druidischen Mysterien gefeiert wurden). Die Signalaussicht erstreckt sich über den ganzen See u. geniesst grossen

Ruhmes. **Les Belles Roches**, $\frac{1}{2}$ St. r. von d. Strasse n. Yverdon, mit schöner Montblancansicht. Promenade des Eaux. Villa Bellevue auf d. Strasse nach Chailly. Reizende „Villa du Banquier Bugnon“, mit wunderschönen Anlagen. — Zwanzig Min. unterhalb der Stadt

Ouchy, (Hôtel Beaurivage, Gasthof 1. Ranges, sehr comfortable, mit reizenden Anlagen. Anker, gut) der Seehafen der Stadt, wo Byron im Gasthof zum Anker 1816 den „Gefangenen v. Chillon“ dichtete. — Neue comfort. Badeanstalt für Männer u. Frauen, 50 Ct. per Bad. — Omnibus nach oder von Lausanne 50 Ct.; Koffer 50 Ct.

Seit Eröffnung der den Kanton n. verschiedenen Richtungen durchziehenden Eisenbahnen werden die vortreffl. Poststrassen v. Reisenden wenig mehr benutzt. — Interessante Punkte bietet jedoch die Route von Murten nach Lausanne, an welcher wir folgende Orte erwähnen:

Avenches [Wifflisburg], (Maison de ville. Rrone) 1800 Ew., an der Stelle d. ehemal. ausgedehnten, schönen Aventicum, welches schon vor Cäsars Zeiten die Hauptstadt Helvetiens war u. unter Vespasian u. Titus in seiner höchsten Blüthe stand. Im IV. u. V. Jahrh. u. später im Kriege Dieterichs mit Theudeberg durch die Allemannen u. Hunnen zerstört, wurde 1076 durch Bischof Burkhard v. Lausanne das jetzige Wifflisburg aus den Trümmern der alten Stadt erbaut, von welcher sich noch eine grosse Menge interessanter Ueberreste vorfinden, namentlich schöne Bäder, ein Amphitheater, Wasserleitung, ein alter Thurm u. Säulen, unter denen sich d. 40' hohe Cigognier auszeichnet. Ferner Mosaikboden, Waffen, Münzen, Inschriften. Die aufgefundenen Kunstwerke deuten auf Künstler 1. Ranges hin. Sehenswerth sind ferner das alte Schloss mit Thurm u. das neue Museum, in welchem viele Antiquitäten aufbewahrt werden. Der Bischof Marius, der um 590 den Bischofssitz aus der zerstörten Stadt nach Lausanne verlegte, ist der älteste helvet. Chronist.

Ebenfalls historisches Interesse haben:

Payerne [Peterlingen], 3100 Ew. (Ours. Reine Berthe. Maison de Ville), d. thürmreiche Broyestädtchen, in dem d. burgundisch. Könige oft residirten u. d. Königin Bertha, deren gesegnetes Andenken „Le bon temps, où la Reine Berthe filait“ noch überall im Lande lebt, eine längst aufgehobene Benediktinerabtei i. J. 961 gründete od. erneuerte. Der Sattel der Fürstin mit d. Oeffnung f. den Spinnrocken wird noch gezeigt. Das Grab der Fürstin wurde 1817 geöffnet u. inventarisirt. Die Klosterkirche selbst ist eines der originellsten u. schönsten Denkmale roman. Baukunst im westlich. Helvetien. Geburtsort des Generals Jomini. **Moudon** [Milden, Meldunum], 2400 Ew., (Victoria. Cerf. Couronne. Maison de Ville) Minidunum d. Römer mit zahlreichen Alterthümern, goth. Kirche, Kantonarsenal. In d. Nähe petrefaktenreiche Steinbrüche.

Ein Volksspruch charakterisirte die waadtländ. Städte also: *Politique d'Yverdon, Richesse de Lausanne, Chicane de Morges, Courtoisie de Vevey, Coutume de Moudon, Débauche de Payerne, Antiquité d'Avenches.*

Vier Bahnlinien v. O., N. u. W. vereinigen sich bei Lausanne, od. in dessen Nähe. — S.-ö. v. Vaumarcus (S. 102) überschreitet die **Westbahn** d. Kantonsgränze u. zieht sich stets dicht am Ufer d. Neuenburgersees an d. schönen Landgut *la Lance*, der Familie *Pourtalès*, vorbei üb. *Concise*, (*Ecu de France*) wo im Herbst 1861 interess. Ueberreste aus der Pfahlbautenzeit aus dem See gebaggert wurden (w. oben b. Corcelles 3 im Dreieck aufgestellte grosse Granitblöcke [Druidensteine?], angebl. z. Gedächtniss d. Schlacht v. Grandson aufgerichtet) u. Stat. *Onens-Bonvillard* nach

Grandson [Gransee], (*Lion d'or. Croix rouge*) 1500 Ew., wahr-scheinl. röm. Ursprungs, berühmt durch die in der Nähe (gegen *Poissine*) am 3. März 1476 v. 16,000 Eidg. Karl d. Kühnen gelieferte Schlacht, in der sie d. 60,000 Mann starke burgund. Heer auf's Haupt schlugen, die Ermordung ihrer Besatzung in Grandson rächten u. unermessl. Beute machten. Cigarrenfabrikation. Restaurirtes Schloss des Hrn. Perret mit einer kleinen Sammlung hier gefundener Alterthümer u. naturgeschichtl. Gegenständen. In einem weiten Bogen das s.-w. Ende d. Sees umgehend erreicht d. Bahn bald **Yverdon** [Iferten], (*Hôtel de Londres. Croix fédérale. Couronne. Café et Restaurant de la Poste, deutsch*) 5000 Ew., das römische *Ebrodunum*, ein hübsches wohlgehaltenes Städtchen, in dessen Zähringerschloss Pestalozzi 1805—1825 s. berühmte Erziehungsanstalt hielt. Auf d. Bibliothek röm. Alterthümer. Taubstummenanstalt u. viele wohlthätige Institute, auch zahlreiche Privaterziehungshäuser. Schloss. Schöne Promenaden. Der Verkehr hat durch d. Eisenbahn, welche hier auch ihre Waggonfabrik u. Werkstätte besitzt, sehr gewonnen. Bedeutende Cigarrenfabrikation. 10 Min. v. Yverdon entfernt am Fusse d. Jorat eine freundl. Kuranstalt mit alkal. Quelle. — Ueber *Ste-Croix*, wo jährl. üb. 50,000 Musikdosen verfertigt werden, auf der aussichtreich. **Chas-seron** 4958'. Bis *Ste-Croix*, tägl. 2mal Eilwagen, in 3 St.; auf d. Gipfel dann noch 1 St.

Von weniger Interesse ist die Bahnstrecke v. Yverdon durch d. Thal d. *Thiéle* od. *Toile* (2 Tunnel) üb. d. Stationen *Chavornay* (r. oben Orbe), *Eclépens* u. *Cossonay*, wo sie in das *Thenogethal* (*Canal d'Entre-Roches*) eintritt u. weiter hinter *Bussigny* sich in 2 Arme theilt, v. denen d. westl. n. *Morges* u. *Genf*, d. östl. n. *Lausanne* u. in's Wallis führt. Erwähnenswerth sind:

Orbe, (*Guillaume Tell. Maison de Ville*) 2000 Ew., war als „*Urb-a*“ Hauptort d. helvet. *Urbigener-Gaues* u. in der mittlern Zeit Hauptstadt v. Kleinburgund. Hier wurde die 80jährige Königin *Brunhilde* v. d. Burgunderadel d. König *Chlotar II.* zu schmähli-

chem Tode ausgeliefert; hier beriethen d. Enkel Karls d. Grossen d. Theilung d. Reiches. Geburtsort d. Reformats. Viret. Aussichtreicher Schlossplatz u. in der Nähe der artige Orbe fall.

□ La nouvelle Etoile.

Südwestl. in den einsamen Gehängen des Jura's liegt am forellenreichen Nozon d. alte Romainmotier, (Couronne) dessen Benediktinerkloster zur Zeit Chlodewigs II. gegründet u. dessen im longobard. Style in einem vollen Bogen gebaute Kirche, mit späterm goth. Chor u. merowingisch. Kapitalköpfen in d. Vorhalle, v. Papst Stephan II. auf seiner Reise zu König Pipin 753 eingeweiht wurde. (Romani monasterium.) Die Abtei 1536 aufgehoben u. in eine bern. Landvogtei verwandelt. Der Ort ist wohlhabend u. gewerbsam, die Umgegend reich an Petrefakten. Besteigung d. Dent de Vaulion in 2 St. (S. 111).

Westl. v. d. Stat. Eclépens d. gutgebaute Dorf Lasarraz, (Maison de Ville) 800 Ew. Altes Schloss auf steilem Felsvorsprung. Schöne Kirche. Berühmte Papierfabrik. — Cossonay, (Hôtel d'Angleterre) Bezirkshauptort, hübsch im wald. Thal d. Venoge gelegen, mit sehr alter restaurirter Kirche u. d. zerstörten Schlosse der ehem. mächtig. Barone v. Cossonay. — Canal d'Entreroches.

Bei der Stat. Renens vereinigt sich der Bahnstrang, der bei Bussigny östl. abgeht, mit d. Hauptbahn d. Genfersees.

Das waadtländische Lemanufer ist eigentlich der glänzende Theil, das Herz des Landes, ein lachender üppiger Naturgarten mit allen Reizen eines glücklichen Klimas u. eines malerisch aufgebauten Bodens geschmückt, — überall die prangenden Wein- u. Obstgärten mit reichen Ortschaften, Villen u. Schlössern, der herrliche See u. im Hintergrund die strahlenden Alpen Savoyens u. des Wallis.

Die v. Genf n. Villeneuve (u. Sitten) führende Eisenbahn hält sich grösstenth. nahe am Seeufer u. gewährt e. herrl. Ausblick auf denselben u. d. savoy. Ufer. — Der erste, bedeutendere waadtländ. Ort, den sie berührt, ist Coppet, (Cruix. Ange) mit grossen Reminiscenzen. Im Schlosse lebte der berühmte Bayle 1670—72 als Hauslehrer beim Grafen Dohna, dann d. Millionär Banquier Högger, der später als Bettler bei Versailles starb, von 1790—1804 d. Finanzminister Necker u. seine Tochter Frau v. Staël-Holstein mit ihren notabeln Freunden. Gegenwärtig gehört es ihrem Schwiegersohn Herzog v. Broglie. — Nyon [Neuss], (Couronne. Soleil. Fleur de Lis) mit 3000 Ew., auf d. Stelle des alten, von den aus Gallien zurückkehrend. Helvetiern gegründet. Noviodunum m. vielen römisch. Alterthümern u. starkem Holzhandel. Im altgoth. Schlosse wohnte d. Berner Landvogt Victor v. Bonstetten († 1832), als Schriftsteller bekannt, bei dem Matthisson, Müller, Salis, Carnot u. A. gastl. Zuflucht fanden. Gute Fayencefabriken. Privaterziehungsanstalten. Viele schöne Spaziergänge. Im schönen Schlosse Prangins wohnte 1754 Voltaire, später ein Theil der vornehmen Emigration u. 1814 Joseph Bonaparte; jetzt Besitzthum d. Prinzen Napoleon.

Von Nyon erreicht man üb. Ste-Cergues (Poste. Union. Restaurant Amat [Montblancansicht], bis hierher nöthigenfalls Wagen) in 4 St. den höchsten Gipfel des Jura's, die

Dôle, 5175', mit einer d. berühmtesten Aussichten in d. Schweiz, v. Gotthard b. zu d. Bergzügen der Dauphiné, üb. alle Jurasee'n, den herrl. Lemane u. die majestät. Montblancgruppe. Grosser Pflanzenreichtum. Führer entbehrlich. Rückweg n. Bonmont näher. Am Fusse der Dôle d. arme Hirtenthal Val des Dappes, dessen der Schweiz zugesprochenen Besitz Frankreich bis zum Jahr 1863 vorenthielt.

Weiterhin gegen NO., am Fusse d. Mont Tendre, liegt das

Val de Joux, durch d. Waldgebirge d. Risoux v. Frankreich getrennt, v. 5500 Ew. bewohnt, die sich mit Uhrmacherei, mechan. Arbeiten, Spitzenklöppeln u. s. w. beschäftigen, ein hohes rauhes, aber sehr gesundes Bergthal (man findet hier nicht selten Leute, welche nahe an 100 Jahre u. darüber alt werden), mit d. 3106' hoch gelegenen, 1½ St. langen, fischreichen Lac de Joux, der durch einen Kanal m. dem kleinen Brenetssee verbunden ist. Die ihm unterirdisch entfließende Orbe tritt oberhalb Vallorbes (geschätzte Eisenwerke u. Uhrenmacherindustrie) als schöner kleiner Fluss aus den Felsen. Eine Poststrasse führt v. Ste-Cergues durch d. Val des Dappes, le Brassus u. le Sentier am Lac de Joux vorbei n. Pont. Von Abbaye in 1½ St. u. v. Montricher in 2 St. ist der Mont Tendre 5172' zu ersteigen, mit grossartiger Aussicht u. schöner Alpirthschaft. Von Le Pont (2 St.), Vaulion (1 St.) od. Orbe (2 St.) auf d. ebenfalls aussichtreiche Dent de Vaulion 4580'. Führer, der von den Hirten angelegten tiefen Regensammler wegen, nicht überflüssig.

Das Innere des Kantons, das hügelreiche Gros de Vaud, hat wenig Bemerkenswerthes.

Rolle, (Couronne. Côte noire) 1600 Ew., an d. grössten Seebreite, in den letzten Jahren des XVIII. u. im Anfange d. XIX. Jahrh. d. Sammelplatz der hohen französ. Emigration, Stammort der La Harpe, mit einer 40' hohen Denksäule zu Ehren d. Generals de La Harpe auf dem Inselchen. Die westl. u. östl. Küste heisst La Côte u. produziert den berühmten Wein. □ La vraie Fraternité. Strasse über Gimel u. Marchairu in's Vallée de Joux (s. oben).

Von Rolle Abstecher n. d. 1 St. entfernten, oberh. d. Dorfe Bougy liegenden Signal de Bougy, hochberühmtem Aussichtspunkt.

Aubonne [Alpona], (Couronne. Lion d'or) 1750 Ew., freundlich. Städtchen in herrl. Lage hoch üb. d. Station. □ La Constance. In d. Nähe Allaman (ad Lemanum) am See mit d. goth. Schloss Menthon u. schönen Spaziergängen in d. Umgebung.

Zwei Stunden nordwestl. das grosse Pfarrdorf u. ehemalige Priorat Bière, 1200 Ew., am Fusse d. J., auf dessen weiten Ebenen alle Sommer eidg. u. kantonale Militärschulen abgehalten werden. Schloss. Natürl. Eisgrube in d. Nähe. Die sehr reiche Gemeinde vertheilt jährlich einen bedeut. Theil ihrer Einkünfte an die Bürger.

Rechts von d. Stat., auf einer in d. See hineinragenden Landspitze, St. Prex, wo die im Jahre 563 v. d. Wellen d. See's begrabene Stadt Basuga u. oberh. die alte röm. Stadt Lysus gestanden haben sollen. Röm. Alterthümer. Treffl. Rothwein „Salvaguin“.

Morges [Morsee], (Hôtel des Alpes. Hôtel du Port. Couronne) 3700 Ew., betriebsames Handelsstädtchen mit grossem gutem Hafen, hübschen öffentl. Gebäuden, treffl. Schulanstalten, einigen indu-

striellen Etablissements, alt. Zähringerschloss aus d. XIII. Jahrh. Casino mit Kornhallen, Ballsälen, Bibliothek u. Naturalienkabinet. Geburtsort v. General Warnery. □ Les amis. Neuerlich sehr belebt durch die Ausmündung d. Eisenbahn u. deren Influenz auf die Dampfboote. — In der mittlern Zeit bildeten Morges, Nyon, Yverdon u. Moudon „les quatre bonnes villes“ der Waadt. Lohender Spaziergang ($1\frac{1}{2}$ St.) n. dem alten Schlosse Vufflens, im XII. Jahrh. gegründet, von wo eine herrl. Aussicht auf d. Savoyergebirge u. den Montblanc. — Die Bahn verlässt hier d. See u. führt üb. Bussigny u. Renens (S. 110) n. Lausanne (S. 106).

Zwischen Lausanne u. d. Station Lutry erblickt man jenseits Pully links hoch oben d. grossart., 9bogigen Viadukt d. Oronbahn ü. d. Thal der Paudèze.

Cully, (Maison de Ville) 1200 Ew. Major Davel's Geburtsort, dessen Denksäule hier steht, vielleicht d. älteste Weingelände der Schweiz, indem nach aufgefundenen Inschriften hier schon unter d. Römern Reben gezogen wurden. Die lustigen Mönche v. Hautcrêt wandten im XII. Jahrh. gross. Fleiss auf ausgedehnten Weinbau. Die Küste bis Vevey heisst Ryfthal, Lavaux u. liefert den treffl., sorgfältig gezogenen Ryfwein, nach dem Yvorne der beste des Landes. Bis zur Stat. Rivaz-St. Saphorin (Feigen, Myrthen u. Lorbeeren gedeihen im Freien) läuft d. Bahn wieder dicht am See. Links oben in herrl. Weingärten Chardonne, (Hôtel u. Pension Belleune) 1000 Ew., Geburtsort d. 1794 in London verstorb. geschickten Seeuhrenmachers Josias Emery. Schloss. 1826 entdeckte man Opfer- u. andere Werkzeuge aus d. Druidenzeit.

Vevey [Vivis, Vibiscus d. Römer], 6500 Ew.

GASTHÖFE. Hôtel des Trois Couronnes, gross. Gasthof l. Ranges a. See, mit prachtv. Aussicht auf d. Belvédère. Hôtel du lac am See. Trois Rois, in d. Stadt. Croix blanche, b. d. Post. Faucon, Dépendance der Trois Couronnes. Hôtel de la Poste (deutsch). Hôtel du Pont, am Bahnhof.

PENSIONEN. Pension du Château. Pension Delessert. Pension Turin.

KAFFEEHAUS. Café du lac.

BÄDER am östl. Ende d. Stadt. Bad mit Wasche 50 Ct.

OMNIBUS von od. zum Bahnhof 20 Ct., Koffer 10 Ct. Nach Tour de Peilz 30 Ct., Koffer 15 Ct.

BOOTE. Rue du lac Nr. 30, per St. 1 Fr., mit 1 Ruderer 2 Fr.

Das allerliebste Städtchen verräth in seinen zahlreich. u. treffl. öffentlichen Anstalten, seiner zierl. Bauart u. exemplarisch. Reinlichkeit einen hohen Grad von Wohlstand u. Bildung. Rousseau schildert in der „neuen Héloïse“ die reizende Umgebung. Neugoth. Schloss d. Hrn. Couvreur, mit herrlich. Garten u. seltenen Pflanzen, am See. In d. nur im Sommer benutzten St. Martinskirche vor d. Städtchen liegen die verbannten Engländer Ludlow u. Broughton begraben, die 1648 König Karl I. zum Tode mit verurtheilt hatten. Schöne Aussicht auf d. Terrasse u. im Schloss.

Beträchtlicher Handel in Wein (auch Waadtländer-Champagner), Holz, vielerlei Industrie, gute Schulen u. zahlreiche Privaterziehungsanstalten.

□ La Constante.

Das uralte, halbmythol. Winzerfest v. Vevey, zuletzt 1851 gefeiert, ist einzig in seiner Art u. grossartig in s. Ausführung.

Vevey ist ein belebter Sammelplatz der Fremden, ähnl. Interlaken, mit dem Unterschiede jedoch, dass in neuester Zeit viele Fremde auch den Winter in d. milden Gegend zubringen.

Spazierfahrten an's gegenüberlieg. Ufer u. schöne Spaziergänge n. allen Seiten. Angenehmer u. aussichtr. Fussweg oberhalb d. Landstrasse, längs d. Hügelgelände zwisch. Villen u. Gärten, unter d. alten Schloss Chatelard durch u. beim Kirchhof v. Clarens [Monumente des Theologen Vinet u. der Generalin v. Czettritz-Neuhauss, letzteres v. Imhoff in Rom gearbeitet] vorbei nach Montreux. — Exkursion nach dem Lac de Bret, im hochgeleg. Joratthal mit römisch. Bauresten, 2 St. — Besonders empfehlenswerth. Spaziergang n. Schloss Hauteville, $\frac{1}{2}$ St. n.-ö. v. Vevey, mit reizend. Park u. wundervoller Aussicht v. der Terrasse u. v. Tempel. $\frac{3}{4}$ St. höher das guterhaltene, alterthüml. Schloss Blonay, ebenfalls mit der herrlichsten Fernsicht. Noch 1 St. höher die guteingerichtete Kuranstalt L'Alliaz, oder La Liaz (mit gypshalt. Schwefelquellen) 3215', am Ende eines von den Bergen Pleyaux u. des Follés eingeschlossenen Thales.

Fussweg in 2 kl. St. üb. d. Gebirge n. Châtel St. Denis (S. 98).

Vom Pleyaux [Playades] westl. v. Bade geniesst man eine d. schönsten u. ausgedehntesten Aussichten im Kt. Waadt.

Von Vevey führt eine Poststrasse in 5 St. n. Bulle (S. 97) u. e. Reitweg in 6 St. üb. d. Jaman n. Montbovon (S. 98).

La Tour de Peilz [Turris Peliano], (Pension Belleue) 1400 Ew., Städtchen mit altem Thurm v. unbestimmter Herkunft. **Clarens**, in reizender Lage mit dem Kastanienwäldchen „Bosquet de Julie“ (Rousseau) auf den Crêtes. Schöne Villen. Eisenbahntunnel. Hier u. überall bis Villeneuve zahlr. u. treffl. Pensionen v. 5—10 Fr. per Tag. — In Clarens d. Pensionen Marq, Dufour, Perret, Mayor-Baultier, Mayor-Vincent, Pinzieux, Rambert, Genion, Pauly u. a.

Montreux, (Hôtel de la Reunion. Pont) am Fusse des Jaman, eigentlich der Collectivname für eine ganze Menge kleiner, benachbarter Dörfer am See u. im Gebirge. Diejenigen Gemeinden, welche am rechten Ufer des Baches v. Montreux liegen, führen d. Gesamtnamen Châtelard, diejenigen des linken Ufers les Planches. Montreux selbst ist eine Häusergruppe am See mit stattl. aussichtreicher Kirche auf interessant. Kalk- od. Tuffsteinfelsen.

PENSIONEN: Baultier, Visinand, Ketterer, Menhot, Depalens.

Sämmtl. Ortschaften in der anmuthigsten Lage u. einem Klima, das die Lorbeeren, Granaten, Jasmin u. Feigen im Freien ge-

deihen lässt; Sammelpunkt für Brustleidende u. Fremde aller Nationen seit 1842. Das Thermometer sinkt im Winter selten auf -5° R. — Die besuchtesten dieser Ortschaften sind ausser Montreux Clarens (s. oben), Vernex am See, (Hôtel du Cogne. Pension Hollandaise. Pension Monod. Pension du Dr. Lorins). Zwischen Clarens u. Vernex Pension de l'Ermitage mit hübschen Anlagen (deutsch). Veytaux, (Pension Masson). Territer, (Hôtel des Alpes). Zwischen Chillon u. Villeneuve prächtig auf e. Hügel gelegen Hôtel Byron (Engländer), Glion 2814', (Hôtel du midi. Hôtel Mirabaud) in herrl. Lage am Berg mit dem Rigi-Vaudois, einem reizenden Aussichtspunkt in der Nähe. Schöner Einwohnerschlag u. originelle Frauentracht.

EXKURSIONEN v. Montreux: N.-ö. v. Vernex Mont Cubly 3629', in 2 St. — Rochers de Naye, südl. v. Jaman, in 4 St. Tropfsteinhöhle u. Windlöcher. — Ueb. d. Rigi-Vaud. nach d. Pont de Pierre u. zurück üb. Sonzier. — Auf d. Dent de Jaman, den ausgezeichnetsten Pass zw. d. See u. Berner-Oberland. Schon auf der Passhöhe 4572' schöne Aussicht, ein unvergleichliches Panorama aber südl. davon auf d. Dent 4650' selbst. Auf e. Gebirgsabhang 1 St. v. Jaman-Pass 3014' der Weiler Les Câlets d'Avents mit Kurhäusern. — Nach dem Val d'Illiez (s. Wallis).

Von d. hochgelegenen Station Vernex-Montreux zieht d. Bahn wieder stets dem Seeufer entlang. Jenseits der Stat. Veytaux-Chillon Schloss Chillon (Seetiefe 800'), auf d. Felsen im See maler. gelegen, schon im IX. Jahrh. erwähnt, v. Peter v. Savoyen 1248 befestigt, 1536 v. den Bernern 2 Tage erfolgreich belagert, wobei der berühmte Patriot Franz v. Bonnivard, der Vorkämpfer der genferischen Freiheit gegen Savoyen, nach 6jähriger Haft befreit wurde. Byron hat ihn im „Prisoner of Chillon“ besungen. Jetzt Arsenal u. Gefängniss. In der Nähe an der herrl. Seebucht d. prächt. Hôtel Byron (s. oben) u. weiterhin

Villeneuve [Penniculus d. Römer], (Hôtel du Port. Adler. Post) 1500 Ew., mit belebtem Hafen.

Sehr interess. Bergweg in 5 St. v. Villeneuve ü. d. Col Chaude n. Château d'Oex. V. Villeneuve längs d. Tinière u. hinter Plan Coudray zieml. steil ansteigend gelangt man in 1 St. auf d. Höhe u. üb. das kleine Sennendörfchen Echaudes n. Lovanchy hinunter (links d. Weg n. Alliers u. Montbovon in 2 St.; rechts nach Lecherette u. Les Mosses); man folgt dem letztern u. steigt dann bei La Perretaz ü. ein Felsenjoch nach les Crêtes u. links steil üb. Aux Crosets u. ein neues Bergjoch in ein schönes Alpenthal u. n. Moulins u. Château d'Oex hinunter.

Château d'Oex oder Oesch, (Bär. Stadthaus) grosses, sehr zerstreut liegendes Dorf mit schöner Aussicht auf d. Terrasse d. Kirche zählt mit l'Etivaz 3000 Ew., Kurort. Geburtsort des Baumeisters Perronet, des Malers Morier, des Botanikers Favrod. Standquartier für lohnende Exkursionen, namentlich n. dem wildromant. Etivazthälchen mit sehenswerthen Höhlen u. von da üb. d. Arnenberg in's Scherzisthälchen u. nach Gsteig (S. 72) oder ü. d. Mont Corion nach Lecherrette (Bergwirthshaus) u. weiter üb. das schöne Alpenthal Les Mosses nach dem einsamen Wirthshaus La Com-

ballaz u. weiter nach Sepey (s. unt.) u. Aigle. — Ferner von Château d'Oex an Rossinières (Kurort mit Wirths- u. Pensionshaus) vorüber ü. La Tine (Wirthshaus) nach Montbovon. Bei La Tine die tiefe Felsenschlucht Perte de la Tine. — Ueber den Philisma führt von Château d'Oex ein Bergweg n. Charmey im Jaunthal (S. 97).

Zwischen Villeneuve u. Roche (wo Albrecht v. Haller dichtete u. forschte) wahrscheinl. d. Wahlstatt d. Helvetier unter Divico. Hier unterwarf sich auch 1276 Peter v. Savoyen d. Waadt. Bei Yvorne, wo i. J. 1584 in Folge eines Erdbebens ein Bergsturz stattfand, sorgfält. u. berühmter Weinbau. Rechts v. d. Bahn das Schneehaupt d. Dent du midi.

Aigle od. **Aelen** [Aquileja], (Weisses Kreuz. Hôtel du midi. Croix blanche. Hôtel Victoria. Bahnhofrestauration) 2600 Ew., mit Marmorbrüchen u. in anmuth. Umgebung. □ La Chrétienne des Alpes.

Von hier schöne Kunststrasse ü. das obere u. untere Ormondthal, Ormond dessous u. Ormond dessus, den Pillon u. Gsteig n. Saanen in 10 St. Aussichtreicher ab. etwas beschwerl. Pfad ü. Leysin n. Sepey.

Die beiden, mit einer Unzahl v. Hütten (Mazots) übersäeten Ormondthäler [Ursimont], bewohnt v. einem kräftigen, schönen, im Sommer nomadisirenden Hirtenvolk mit eigenthüml. alten Sitten u. Gebräuchen. gehören sowohl in Beziehung auf ihre Schönheiten als ihre reichen Naturschätze zu den interessantest. d. Schweiz. Darin: Sepey od. Ormond dessous 3475', (Etoile. Hôtel de Ville. Starkbesuchte Gast- u. Kurhäuser), 1500 Ew., hoch üb. d. Grand'-Eaux. — $\frac{1}{2}$ St. westl. v. Sepey, gegenüber d. kühn an einen steilen Abhang hingebauten Dörfch. Forclaz d. Trümmer d. alten Burg Aigremont. — 2 St. weiter westlich Vers l'Eglise od. Ormond dessus 3581', (Cerf) u. $\frac{1}{2}$ St. weiter gegen den Pillon hin das gute Hôtel des Diablerets [S. 73]). — Im hint. Theile d. Thales am Fusse d. Diablerets d. prächt. Felsenamphitheater le Creux de Champs, ein v. hohen Felsen mit rauschenden Bächen umgebener lachender Wiesengrund. — Les Plans, romant. Alpenthal. — Am Tête de Moine, nördl. v. Isles, in der Nähe des Bergdorfes Oisenaux der Liebl. kleine Rettausee.

Bei der Station Ollon-St. Triphon 60' hoher Römerthurm u. Schlossruinen. — Bei Colombey Hängebrücke ü. die Rhone.

Abstecher in's Val d'Illiez u. Besteigung d. Dent du midi.

Bex, (l'Anion. Pension Crochet, stark besucht. Pension des Bains. Bahnhofrestauration) 2600 Ew., mit berühmten Soolbädern u. Quellsalz- u. Steinsalzbergwerken, letztere 1823 von Charpentier entdeckt; jährl. 35,000 Ctr. Salz. Zum Besuch der Werke auf dem „grand Tour“ ist 1 St. erforderlich. 3—4 Fr. Trinkgeld. Bei Devin ($\frac{1}{2}$ St.) sind die Gradir- u. Siedewerke u. der Sitz der Verwaltung. □ Réunion et fraternité.

Von Bex führt ein starkbesuchter Alpenpass in 12 St. üb. den **Col de Chéville** 6580' n. Sitten.

Guter Fahrweg n. d. ansehnl. Dorf Griion, (Croix blanche. Pension Sauzet) mit schöner Aussicht auf die beiden Moëverans mit den Gletschern Paneirossa u. Plannevé, sowie in d. freundl. Thälchen les Plans. Brüche v. schwarz geadertem Marmor. Oberh. d. Dorfes d. sagenhafte Steinbild „la Pierre du Sauvage“. — Von hier geht ein ordentl. Saumweg zieml. steil ansteigend zu d. schönen Alp Azendas

(gute Sennhütten mit Wein u. Kaffee) (Wasserfall) u. von da in $\frac{3}{4}$ St. auf die Passhöhe; dann steil abwärts (Wasserfall) zu den Chalets de Chéville u. weiter am südl. Ufer des, in einem düstern Felsenkessel gelegenen, Lac de Derborance vorbei, üb. d. Brücke d. Lizerne u. d. Saut du Chien hinunter zu d. zw. Obstbäumen versteckten Alpendorfe Avent u. weiter üb. Erdes u. St. Severin (in dem ersten Haus d. Kirche gegenüber wird treffl. Muskateller, eigenes Gewächs, ausgeschenkt) n. Sion. — Führer streckenweise nicht ganz entbehrlich.

Man kann v. Grion auch üb. d. Col de la Croix n. Ormond des-sus gelangen.

In der Nähe v. Bex die 30–34° R. warmen, salinisch-muriat. Schwefelquellen u. guteingericht. u. stark besucht. Bäder v. Lavey (Les Bains. La Réunion) in nicht sehr anziehender Umgebung. Gleichwohl lassen sich v. Lavey aus hübsche Spaziergänge, sowie lohnende grössere Ausflüge z. Pissevache, in's Illiezthal, n. Monthey, Martinach etc. machen.

Bex verlassend überschreitet d. Bahn bald d. Rhone u. zugleich die Gränze zw. Waadt u. Wallis (Tunnel) u. vereinigt sich mit der v. Bouveret n. Sion führ. Bahn der Ligne d'Italie (s. Wallis).

KANTON GENÈVE.

Der Kanton Genf, die südwestl. Pforte der Schweiz, umfasst mit seinen $5\frac{1}{3}$ geogr. □ Ml. u. 83,000 Ew. (40,000 Protest. u. 43,000 Kathol.) eigentl. bloss die Stadt u. deren nächste Umgebung, auf welche etwas über die Hälfte der Gesamteinwohner fallen. Diese beschäftigen sich weniger mit Landwirthschaft überhaupt als mit sorgsamem Garten- u. Weinbau u. ausgedehnter Industrie. Sie wohnen ausser der Stadt in 37 Gemeinden oder Mairien, von denen 21 der kath. Kirche angehören u. 6 von Frankreich, 17 von Savoyen i. J. 1815 dem Kant. einverleibt wurden.

Genf [Genève], in herrlicher Lage auf beiden Rhôneufern, ist mit ihren 41,500 Ew. (worunter 16,500 Kath.) die grösste u. zugleich die reichste Stadt d. Schweiz u. gewinnt v. Jahr zu Jahr sehr an Umfang u. Schönheit. Die Zahl der Fremden, die sich hier aufhalten, steigt oft auf 20–25,000.

Die Stadt Genf.

GASTHÖFE. Linkes Rhôneufer: 1. Ranges: Hôtel de la Métropole, Aktiengasthof, dem englischen Garten gegenüber, mit über 200 Zimmern. Frei nach allen 4 Seiten. Ecu de Genève, am Pont des Bergues, altrenommt u. trefflich gehalten. Hôtel de la Couronne, am Hafen, vorzügl. Tafel, stark besucht. 2. Ranges: Balances, Rue du Rhône, deutsch. Hôtel du Rhône, am Pont de la Machine. Hôtel garni de la Poste, Place bel air bei d. Post, deutsch. Hôtel du Montblanc, mit Restauration, deutsch. In der Rue du Rhône: Hôtel du Nord, Lion d'or u. Grand Aigle, letztere beide deutsch. Hôtel du Lac, am Grand Quai. Rechtes Rhôneufer: 1. Ranges: Hôtel des Bergues, mit 150 Zimmern u. herrl. Aussicht. Hôtel d'Angleterre, Ecke d. Rue du Montblanc, dem Bahnhof gegenüber, mit Bädern, deutsch. 2. Ranges: Hôtel Victoria, d. engl. Kirche gegenüber; deutsche Bedienung. Hôtel garni de Genève, Rue du Montblanc, deutsch. Hôtel des Alpes, beim Bahnhof.

GENÈVE

50 100 200 300
Mètres.

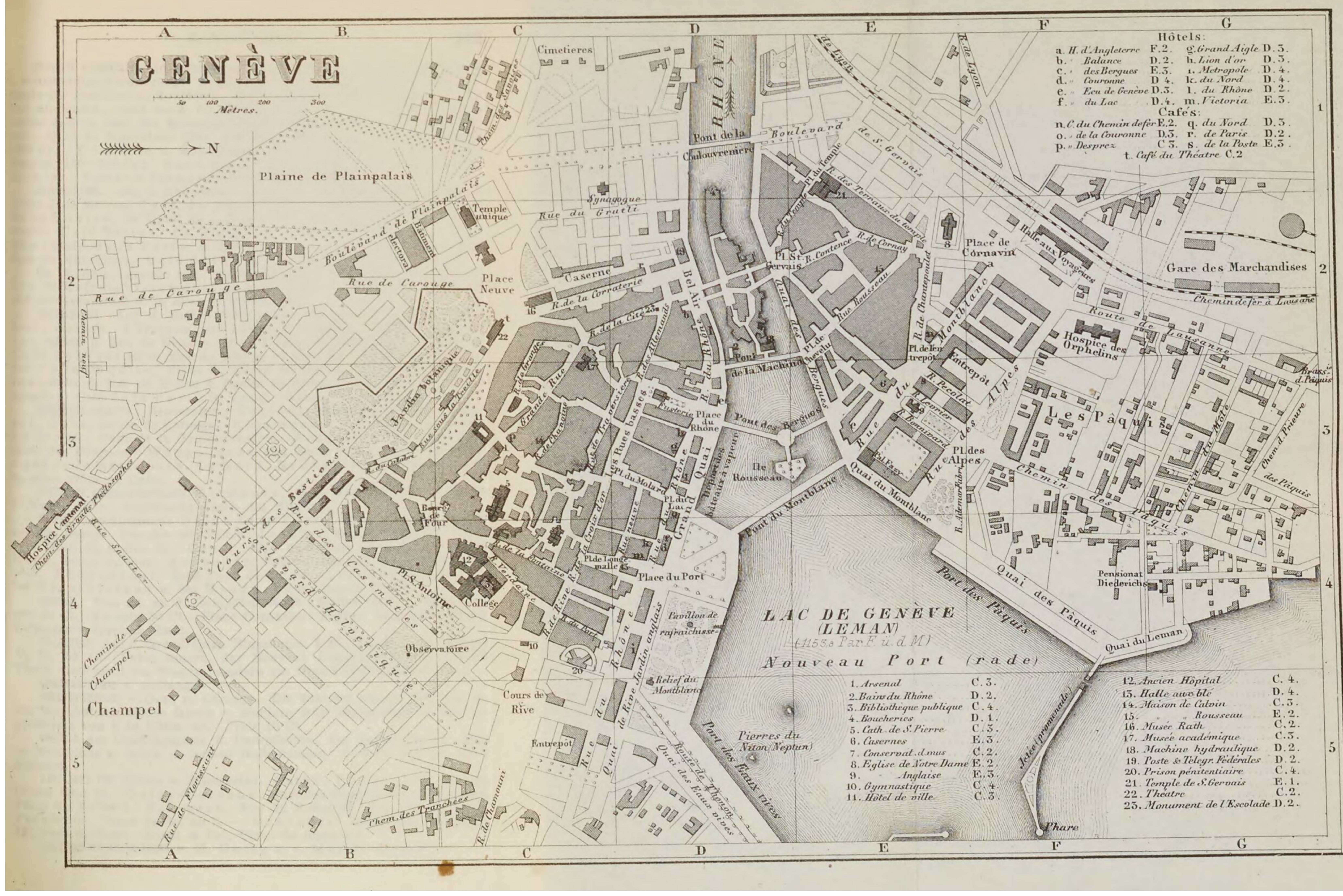


Hôtels:

- | | | | |
|--------------------|------|----------------|------|
| a. H. d'Angleterre | F.2. | g. Grand Aigle | D.5. |
| b. Balance | D.2. | h. Lion d'or | D.5. |
| c. des Bergues | E.3. | i. Metropole | D.4. |
| d. Couronne | D.4. | k. du Nord | D.4. |
| e. Ecu de Genève | D.3. | l. du Rhône | D.2. |
| f. du Lac | D.4. | m. Victoria | E.3. |

Cafés:

- | | | | |
|------------------------|------|----------------|------|
| n. C. du Chemin de fer | E.2. | q. du Nord | D.3. |
| o. de la Couronne | D.3. | r. de Paris | D.2. |
| p. Desprez | C.3. | s. de la Poste | E.3. |
| t. Café du Théâtre | C.2. | | |



LAC DE GENÈVE
(LEMAN)
(1153. Par F. u. d. M.)

Nouveau Port (rade)

- | | |
|--------------------------|------|
| 1. Arsenal | C.3. |
| 2. Bains du Rhône | D.2. |
| 3. Bibliothèque publique | C.4. |
| 4. Boucheries | D.1. |
| 5. Cath. de S. Pierre | C.3. |
| 6. Casernes | E.3. |
| 7. Conservat. d. mus | C.2. |
| 8. Eglise de Notre Dame | E.2. |
| 9. Anglaise | E.3. |
| 10. Gymnastique | C.4. |
| 11. Hôtel de ville | C.3. |

- | | |
|-------------------------------|------|
| 12. Ancien Hôpital | C.4. |
| 13. Halle aux blés | D.4. |
| 14. Maison de Calvin | C.3. |
| 15. Rousseau | E.2. |
| 16. Musée Rath | C.2. |
| 17. Musée académique | C.3. |
| 18. Machine hydraulique | D.2. |
| 19. Poste & Telegr. Fédérales | D.2. |
| 20. Prison pénitentiaire | C.4. |
| 21. Temple de S. Gervais | E.1. |
| 22. Théâtre | C.2. |
| 23. Monument de l'Escolade | D.2. |

CHURCH

of the Church

Church

1. Church
2. Church
3. Church
4. Church
5. Church
6. Church
7. Church
8. Church
9. Church
10. Church

PENSIONS ALIMENTAIRES in sehr grosser Anzahl, von 90—300 Fr. monatl. f. vollständige Verpflegung. Alljährlich entstehen viele neue. Sie sind theils für Familien u. Touristen, theils für Künstler u. Commis, oder für Studenten, oder auch für Nationalangehörige berechnet. Unter vielen andern sind für Reisende empfehlenswerth: Voeuve Buscayet, Quai du Montblanc (200—250 Fr.). Bovet, Avenue du Paquis (200 Fr.), f. Deutsche u. Amerikaner. Voeuve Facio, Avenue des Paquis (150—200 Fr.). Baud aux Eaux vives (180 Fr.). Mad. Huber-Köhler. Voeuve Piccard, Grand Quai (150 Fr.).

KAFFEEHÄUSER. Am l. Rhôneufer: Café de la Métropole hint. d. Hôtel de la Metrop. Café du Nord. Café de la Couronne. Café de la Bourse, im Hôtel de la Poste. Café Desprez, in der obern Stadt. Café Visioz. Café Claret. Café du Théâtre. — Am r. Ufer: Café de la Perle, b. Bahnhof. Café du Chemin de fer, Rue du Montblanc. Café de la Poste, neben d. engl. Kirche.

EIS. Finaz, grande rue. Bodmer, Rue du Rhône. Im Pavillon de Rafrachissement, im engl. Garten. In der Eisbude auf der Rousseauinsel u. in allen grössern Cafés.

RESTAURANTS. Auf d. linken Rhôneseite: Café du Nord, 1 Treppe hoch, vortreffl. 2 Treppen hoch billiger u. deutsche Bedienung. Richter, neben d. Ecu de Genève, gut. Longet, Hôtel du Rhône u. Café Schärer an d. Rue du Rhône. — Rest. de la Poste. Vortrefflich: à la Coquille, Place du Bourg de four u. bei der Mère Dalloz, Ecke d. Rue du Rhône u. Ruelle du Rhône. Am rechten Rhôneufer: Café de la Perle (s. oben). Hôtel Victoria (s. oben).

BIERWIRTHSCHAFTEN. Brauereien: Treiber, Route de Chênes, Nussler, Gebbs, Route de Carouge. Kinzinger & Co., Route de Suisse. Im Stand, Pont de la Coulouvrenière. Brasserie fédéral, am Quai des Bergues. Wappenhaus aux Eaux vives. Bairisch Bier: Café de la Métropole, du Nord, Brasserie fédéral u. fast in allen grössern Cafés.

DEUTSCHES GESELLSCHAFTSHAUS Germania, Quai des Bergues No. 23 im 2. Stock. Bier. Einführung durch ein Mitglied.

BÄDER. Geschlossene: Bains de la Poste, Rue du Stand, warm u. kalt, Dampf-, Douche- etc. Bäder. Jaquier, Rue du Rhone 11. Marin, Rue du Rhône 29. Canel, Rue de l'Hôtel de ville 11. De la Rive, bourg du four. Seebäder: Schwimmanstalt am Quai du Simplon. Rhônebäder: Quai-Pont de bel air. Arvebäder (sehr kalt) bei Granthière au u. bei Hasen, beide chemin d'Arve.

OMNIBUS. Von od. zu d. Gasthöfen 30 Ct. Koffer 15 Ct. Nach Fernex 50 Ct. Versoix 50 Ct. Place Cornavin. Ferner in verschiedenen Richtungen durch d. Stadt.

DROSCHKEN. Auf d. Grand Quai. Einspänner 1 St. 2½ Fr., jede fernere ¼ St. 65 Ct. Fahrt innerh. der Nouveau Souscription 1 Fr. 50 Ct. Tarife sind nicht im Wagen, sondern am Grand Quai angeschlagen.

EISENBAHNKURSE s. Anhang.

PFERDEEISENBAHN v. Genf n. Carouge. Die äusserst elegant eingerichteten Eisenbahnomnibuse fahren v. Morgens früh bis Abends 11 Uhr regelmässig von 5 zu 5 Min. ab. Preis 10 Ct.

GONDELN am Landungsplatz d. Dampfboote, am Grand Quai u. Quai au Montblanc u. längs d. beiden Hafendämme. 2—3 Fr. per St. mit 1 Ruderer.

KAUFLÄDEN für Uhren u. Bijouteries: Patek, Philippe u. Comp., Grand Quai 22. Golay-Lereche, Quai des Bergues 31. Mercier, Place du Rhône 1. Eckegren, Rue du Rhône 88. Lacroix fils et Falconet, Place de bel air 2. — Graveurs: Bovy, Rue Rousseau 18, weit berühmt. Bovet et Fol, Place de fusterie 1.

DEUTSCHE BUCHHANDLUNGEN v. H. Georg u. v. Müller-Darier.

HISTORISCHES. Erst der äusserste feste Punkt im Lande d. Allobrogen u. als solcher schon von Cäsar erwähnt (Geneva), dann zum Gebiete der Sequaner gerechnet, kam Genf nach d. Falle des Römerreiches an Burgund u. war wahrscheinl. schon frühe Bischofssitz. Seit dem IX. Jahrh. freie Reichsstadt. Unt. Hülfe d. Eidg. erwehrte es sich im XV. Jahrh. muthig d. Angriffe der Herzoge von Savoyen. Zu grösserer Bedeutung gelangte es im XVI. Jahrh., wo Tavel, Farel, Froment, Bosquet, Lambert u. dann Calvin u. Beza d. Reformation bewirkten u. d. Stadt d. Sammelpunkt ausgezeichneter Protestanten d. roman. Länder wurde u. Handel u. Industrie kräftig aufblühten. 1553 Verbrennung Servet's. 1542 u. 1554 Verheerung d. Pest. 1558 u. 1584 Verbündung mit eidg. Ständen. 1602 Abweisung der savoyischen Escalade. Im XVIII. Jahrh. schwere bürgerl. Fehden. 1798 mit Frankreich vereinigt u. 1814 als selbständiger Kanton der Eidgenossenschaft etablirt.

Genf zeichnete sich in Wissenschaft u. Kunst glänzend aus u. war seit alter Zeit der grosse geistige Mittelpunkt eines ausgedehnten u. reichverzweigten Lebens. Wir erinnern bloss an d. Naturforscher Gosse, Lesage, de Luc, Sennébiér, d. beiden Saussure, Pictet, Bonnet, de la Rive, de Candolle, Boissier, du Crest, die Historiker Sismondi, Abauzit, Ruchat, d. beiden Philologen Casaubonus, Mallet, die Theologen Spanheim, Clericus, Turretin, Diodati, ferner an Say, Necker, den Philhellenen Eynard, den beliebten Töpfer, den genialen J. J. Rousseau, dessen Schriften 1763 in seiner Vaterstadt durch Henkershand verbrannt wurden, Dufour (General), an die Künstler Lugardon, Diday, Calame, Hornung, Agasse u. s. w. Natürlich zog so grossartig reiches Leben auch immer fremde Geister an, wie Milton, Voltaire, Shelley, Gibbon, Byron, Humphry Davy u. A. Für Aufschwung u. Verschönerung d. Stadt hat in neuester Zeit bes. James Fazy gewirkt.

Genf ist am meisten Grossstadt unter allen Schweizerstädten u. mehr als manche doppelt so grosse deutsche Stadt. Der Zufluss von Fremden ist ausserordentlich. Der eigentliche Stadtkern ist eng u. bei d. hochgethürmten Häusermassen ziemlich finster. Durch Schleifung d. Festungswerke u. Abdämmungen d. See's wurden herrl. Bauquartiere gewonnen. Dadurch sind grossartige Gebäude u. Strassenanlagen entstanden, die auf d. gewonnenen Raum vor den Thoren sich ausdehnen. Die schönsten Stadttheile sind der Quai du Montblanc mit d. aus 24 Häusern bestehenden Square, der von 2000 Menschen bewohnt wird (die Eingänge zu der in dessen Hofe befindlichen Promenade sind frei), d. neu erbaute grossart. Rue du Montblanc. Die Corraterie, le Grand-Quai, le Quai du Simplon, le Quai des Bergues u. d. neue Quartier des Tranchées. Die kleinere Stadt am r. Ufer (St. Gervais) ist mehr das Arbeiterquartier,

An ausgezeichneten monumentalen Bauwerken ist Genf auffallend arm; doch scheint man in der neuern Zeit dies nachholen zu wollen. Unter den Neubauten bemerkenswerth: die neue im goth. Style erbaute kathol. Kirche (Notre-Dame) in d. Nähe der Eisenbahn, das Conservatorium der Musik, womit der reiche Banquier Bartholony seiner Vaterstadt ein Geschenk gemacht hat, die im maurischen Style erbaute Synagoge, d. neue grossart. Temple unique (Freimaurerloge), le bâtiment électoral, d. Börse, le pont de la Coulouvrenière, die neue Montblancbrücke, ein Prachtwerk von Leichtigkeit u. Solidität, welche d. Bahnhofstrasse ü. d. Strom nach d. gegenüberliegenden Quai verlängert, ausgeführt v. den Ingenieurs Chantre u. Blotnitzki, u. s. w.; dagegen besitzt d. Burg des Calvinismus keine schöne Kirche. Die Cathédrale St. Pierre auf d. höchsten Punkte gelegen, 1124 v. Kaiser Konrad im byzant. Styl vollendet, im XVIII. Jahrh. geschmacklos restaurirt u. überall verbaut, verdient diesen Namen so wenig als die neue anglikan. Kapelle. Auch d. Rathhaus (Hôtel de ville), Theater, Zeughaus, Hospital, Casino sind baulich unbedeutend. Sehenswerth ist das Monument de la Fontaine de l'Escalade u. merkw. der v. Jul. Cäsar erbaute Tour César.

Erwähnung verdient die öffentl. Bibliothek im Collège. Sie wurde 1551 v. Prior Bonnivard, dem Gefangenen v. Chillon, gegründet u. zählt üb. 40,000 Bände nebst sehr vielen interess. Manuskripten der Reformatoren, 44 Bände v. Calvins Predigten (Autographa), d. Predigten des heil. Augustinus aus d. VI. Jahrh. auf Papyrus, Briefe Newtons u. a. m.

Das Musée académique (Grande Rue 209) ist für die schweiz. Naturhistorie besonders wichtig, indem es die geolog. Sammlungen Saussure's, d. zool. v. Necker u. Boissier, d. physikal. von Pictet, die Petrefakten Brogniards u. De Candolle's enthält. Eine Treppe höher d. nicht sehr bedeutende archäologische u. Münzsammlung u. die Société de Lecture mit e. grossart. Zeitschriftenauswahl u. ansehnl. Bibliothek.

Im Musée Rath, von General Rath angelegt u. v. seiner Tochter der Stadt geschenkt, findet man hübsche Gypsabgüsse u. Gemälde v. Genfer Meistern, besonders von Diday, Calame, Hornung, Lugardon, Hebert. Auf dem Grand-Quai in d. sog. Jardin anglais befindet sich Séné's fleissig ausgeführtes, 42' langes Relief des Montblanc aus Lindenholz.

Auch der botanische Garten an d. Treille verdient wegen seiner schönen Sammlungen u. Herbarien e. Besuch. Er wurde 1816 v. De Candolle angelegt u. ist mit Büsten berühmter Genfer geschmückt. Die hydraulische Maschine, Pumpwerk in einem grossen Gebäude bei dem Pont de la Machine auf einer Rhôneinsel, speist die öffentl. Brunnen u. einen grossen Theil der Häuser mit Rhonewasser.

UNTERGEORDNETE SEHENSWÜRDIGKEITEN: der neue Hafen, gross genug, eine Flotte aufzunehmen; der Pont des Bergues; die lebendigen Adler, Genfs Wappenthier, bei den Fleischbänken (Boucheries); d. Irren- u. die Taubstummenanstalt; das Postgebäude. Die neue kath. Kirche. Rousseau's Geburtshaus ist nicht mehr vorhanden u. Calvin's Sterbehaus ungewiss.

□ Les amis fidèles. Fidélité. Temple unique. Persévérance. Union des Cœurs. Amis de la vérité.

Genf hat als Handels- u. Industriepplatz einen europ. Namen. Seine Uhrenfabrikation wirft jährl. an 60—70,000 Stück ab u. ist die älteste in der Schweiz; sie setzt sich besonders in England, Amerika, Italien, Russland u. d. Levante ab.

Im Schulwesen nahm Genf in der nachreformator. Zeit e. bedeut. Rang ein; dann sanken d. Anstalten u. leben erst neuerl. wieder kräftig auf. Akademie, Collège od. Gymnasium (v. Calvin gegründet), Industrieschule u. gute Uhrmacher- u. Modellierschule. Mehrere renom. Privaterziehungsanstalten. Eine „freie“ theolog. Fakultät (Oratoire).

UMGEBUNGEN V. GENF. In der Umgebung Genfs, namentl. an d. beiden Seeufern u. d. anliegenden Hügelkette, eine Menge d. herrl. Landsitze (Campagnes), grösstentheils mit wundervollen Anlagen u. geschmackvollen Wohnhäusern. Darunter am linken (östl.) Ufer: Aux Eaux vives: Favre-Sarassin, Merle d'Aubigné, d. ungar. Bischofs Horvath (russisch-griech. Kirche); in Frontenex: Boissier, Revilliod, Turretini; in Plongon: Pourtales u. Navile; in Cologny: Diodati, wo Byron den „Manfred“ schrieb; Tronchin, prachtvolle Fernsicht auf d. See, d. Jura u. die Alpen; in Vandœuvres: de la Rive u. Streckeisen; in Miolan: Bouttin; in Pressy: Chapeau-rouge. Am rechten (westl.) Ufer: In Les Délices: Trouchin, einst v. Voltaire bewohnt; in la Tour de Belesert: Sarasin-Maurice; in Morillon: Duval, Dupan; in Varembe: Mac Culloch, wo d. Kaiserin Josephine wohnte; in la Rivage, Campagne der Gräfin Paspurin; in Sécheron: Bartoloni, Rob. Peel; in Prégny: Rothschild, mit prachtv. Schloss u. herrl. Aussicht v. Pavillon. Gratiskarten in den ersten Gasthöfen. Favre-Rigaud (château de Tournay, von Voltaire bewohnt); in Grand-Sacconnex: Sarasin-Rigaud; in Petit-Sacconnex: 2 Villen de Budé; in Chambésy: Saladin-Melly; in Bellevue am See: Blancourt; in Genthod zwei: Campagne Pictet de la Rive u. Dominicé; in le Creux de Genthod: de Saussure.

SCHÖNE STANDPUNKTE U. SPAZIERGÄNGE. Ueber Petit- u. Grand-Sacconnex u. den Bergrücken n. Versoix. — Nach Vesenaz (Gartenwirthschaft auf einer Anhöhe nahe am See, mit prachtv. Blick auf Genf) u. zurück üb. Cologny (Chalet Suisse), oder üb. Chougnny. — Nach Fernex (stündl. Omnibus vom Place bel air), 1½ St. n.-w. v. Genf auf französ. Gebiet, das sich durch Voltaire, welcher hier ein Schloss (jetzt modernes Landhaus) baute, bedeutend hob. — Nach Carouge, (Balnear. Eau de Source) 6000 Ew., hübsches, regelmässig gebautes Städtch.

an d. Arve, mit 224' langer, steinerner, von Napoleon gebauter Brücke. Die Pferdeeisenbahn (s. oben) beförderte 1863 durchschnittlich täglich 4000 Personen zwischen Genf u. Carouge. — Nach Lancy, 1231', mit weiter, schöner Aussicht, ehem. Wohnsitz des durch s. Werke ü. Ackerbau bekannten Genfer Staatsraths K. Pictet.

EXKURSIONEN. Auf d. **Grand-Salève**, 4242' u. den **Piton**, für Fussgänger ü. Carouge, Crevin u. durch d. Grande Gorge hinauf. Fahrweg ü. d. stattliche Dorf Chêne, d. freundl. am kleinen Salève gelegene Mornex (Ecu de Genève. Ecu de Savoie) hinauf n. Monnetier, m. d. Ruinen d. Château de l'Ermitage (Reconnaissance), v. da in $\frac{1}{2}$ St. auf d. Petit-Salève; in $1\frac{1}{2}$ St. auf d. Grand-Salève. Schöne Aussicht auf d. Arvethal, d. Montblancgebirge, d. See u. die Rhône. Erratische Granit- u. Gneisblöcke. Der südliche Aasgeiernistete zuweilen in d. Felsen. — Auf dem hintersten Piton schönste Ansicht d. Grand Salève, Montblanc, Lac d'Annécý u. d. rauhen Savoyergebirge. Man kann v. hier nach den in einer wilden Schlucht gelegenen Bädern v. La Catele hinuntersteigen. Interess. Hängebrücke.

Zum **Fort de l'Ecluse** 5 St. u. zur **Perte du Rhône**, bei Bellegarde (Post), per Eisenb. 1 St. Auf die **Dôle** üb. Nyon (S. 110). Auf die Klosterruinen an den **Voiron**s, mit schönem Blick in's Waadtland u. Savoyen, $4\frac{1}{4}$ St.

Viertägige Tour in's **Chamounythal**: 1. Tag n. Chamouny, 2. Tag daselbst, 3. Tag üb. Col de Balme u. Col de Trient n. Martigny, 4. Tag per Eisenbahn üb. St. Maurice zurück.

Nach Chamouny (17 St.) fahren tägl. Morgens zw. 7 u. 8 Uhr 3 Eilwagen ab u. treffen Abends vor 8 Uhr in Chamouny ein. — In Annemasse, franz. Zoll- u. Passbehörde. Pass nothwendig. Bei Nangy d. Château de Pierre u. vor Contamene l. Schloss Villy, jens. d. Ruinen d. alt. Burg Faucigny. **Bonneville**, (Couronne. Balance) Hauptort der Provinz Faucigny, mit stattlicher Arvebrücke. Standbild d. Königs Karl im Feld r von Sard. auf einer 95' hohen Denksäule.

Omnibus ü. (Schloss Châtillon) Tanninges u. Samoens n. Sixt (S. 123).

Scionzier, Poststation an der Mündung des wilden Reposirthales. Ruine d. Schlosses Mussel. Hinter Cluses (Balance. Union) (Strasse ü. Chatillon n. Tanninges u. Sixt) tritt die Strasse in ein enges Felsenthal u. führt üb. Balmes (Echo u. Felsenhöhle) u. Magland an d. vertikal. Felsenwänden d. Aiguilles de Varens vorbei (Cascade d'Arpenaz) nach St. Martin, (Hôtel du Montblanc) wo der Gipfel des Montblanc sichtbar wird u. n. **Sallanches**, (Belleune. Léman) wo er in seiner ganzen Majestät hervortritt.

20 Min. rechts v. d. Poststrasse, zwischen Sallanches u. Chêdes, im Val Montjoie, die vielbesuchten Bäder v. St. Gervais, in sehr anmuthiger Lage. Hinter denselben d. Cascade de Crépin.

Hinter Chêdes steigt d. Strasse an Trümmern eines Bergstur-

zes des Derochoir (1751') (l.) vorbei, in weitem Bogen n. **Servoz** (Univers. Balance), (Besteigung des Bu et u. Weg üb. d. Col d'Anterne n. Sixt) u. weiter an dem steilen Felsenkamme Les Montets n. Les Ouches (2949'), dem ersten Dorf auf d. Thalstufe v. Chamouny (durch seinen treffl. Honig berühmt) hinauf. Weiter üb. Bossons nach Chamouny, auch le Prieuré genannt (s. Chamouny).

Fussgänger nehmen den Platz v. Genf aus nur bis St. Martin, von wo sie direkt u. schneller ü. Passy u. Chèdes am rechten Ufer d. Arve n. Chamouny gelangen, als d. Post.

DER GENFERSEE.

In schönem, tiefblauem Halbbogen dehnt sich der unvergleichliche **Leman** (griech. Limne = See) zwisch. der Schweiz u. dem savoyischen Chablais an 17 St. weit u. $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{3}$ St. breit, 950' tief, in einer Meereshöhe von 1150' u. einem Flächeninhalte von $11\frac{1}{3}$ geogr. □ Ml. ($1\frac{1}{2}$ □ Ml. mehr als der Bodensee). Das Niveau des Seespiegels erleidet von Zeit zu Zeit merkwürdige Veränderungen, indem sich dasselbe ohne Strömung u. Wellenschlag zu unbestimmter Jahres- u. Tageszeit innerhalb 20—30 Min. um 3—5' hebt, besonders stark gegen die Mündung zu. Die Anwohner nennen diese Erscheinung **Seyches**; sie rührt davon her, dass gleichzeitig der Luftdruck auf den Seespiegel ungleichartig einwirkt. Auch auf dem Bodensee findet Aehnliches (s. g. Ruhss) statt, doch steigt dort der Spiegel nur um ein paar Zoll. Ferner bemerkt man auf d. Lemman öfter u. in ganz verschiedenen Richtungen eigenthüml. Strömungen (**Lardyres**), d. kein Ruder zu bemeistern vermag u. v. unterird. Quellen herrühren sollen, welche dem See einen grossen Theil s. Wassermenge zuführen. Auch **Wasserhosen** treten hier periodisch auf, indem sich in den obersten Luftschichten e. Wettersäule bildet, die sich trichterförmig gegen das Wasser senkt u. in heftiger schraubenförmiger Drehung einen Theil desselben bis hoch in die Wolken entführt. Die Temperatur d. Wassers bei einem Wärmestand der Oberfläche von $19,5^{\circ}$ betrug in einer Tiefe von 923' nur $6,6^{\circ}$ R. Ein völliges Zufrieren wurde noch nie mit Sicherheit beobachtet; nur der untere seichtere Theil überfriert in kalten Wintern. Ohne Zweifel erstreckte sich d. ältere Seebecken viel weiter östl., wurde aber durch die Ablagerungen der Rhone allmählig zugefüllt.

Der **Fischreichthum** des Sees ist geringer als sonst in der Schweiz. Man zählt 21 Arten, von denen die Seeforelle, die Kaulquappe u. Ritterforelle die besten sind. Der Fischfang ist an beiden Enden am ergiebigsten. In der Nähe der Rhonemündung kommen auch öfter Schildkröten vor.

Die **Schifffahrt**, wenn sie sich auch mit der des Bodensees in keiner Weise vergleichen darf, ist doch immerhin v. Bedeutung u. die grossen Segelbarken laden bis 3600 Ctr. Die Fahrzeuge bedienen sich zweier Dreiecksegel. Die besten, stärksten u. kühn-

sten Fährleute liefert d. sav. Ufer. Die Dampfschiffahrt hat in der neuesten Zeit grosse Fortschritte gemacht.

Die Schönheit der Ufer haben Matthisson, Byron, Voltaire, Rousseau, Dumas, Stöber gefeiert; es verbinden dieselben die Reize der ital. Seen mit der reichen Uferkultur des Zürchersees, die Grossartigkeit des Bodensees mit den herrl. Alpenscenerien d. Vierwaldstättersees. Das schweizerische Gelände (vergleiche dessen Beschreibung bei den betreffenden Kantonen) ist d. reiche, üppige, dichtbelebte, protestant. Ufer; das savoyische d. ernstere, einsamere, ärmere, von kulturverachtenden, eifrigen Katholiken bewohnt. Jenes wimmelt v. Hafen- u. Stapelplätzen; dieses zählt einen einzigen Hafen. Jenes ist mit Kastanienwäldchen u. Weingeländen geschmückt, d. Schattenufer ist felsiger u. steiler. Es sind an demselben bemerkenswerth:

Bellerive, Station für das nahe Collonge in reizendem u. sehr geschütztem Gelände. Hermance [Armenzi], Fischerdorf am Flüsschen Hermance; savoyisch. Grenze. Landungsplatz der Dampfboote. Das kleine Städtchen **Thonon**, (Hôtel de l'Europe. Ville de Genève. Balance) Hauptort d. Provinz Chablais, früher Ager Caballiacus, in schön. Lage. In d. Nähe nordöstl. a. See Trümmer d. Schlosses Ripaille, wo d. savoyische Herzog Amadeus, nachdem er die Regierung aufgegeben u. sich mit sechs seiner alten Freunde zu behaglicher Ruhe zurückgezogen hatte, vom basler Concil 1439 zum Papst gewählt wurde u., nachdem er d. Tiara wieder entsagt hatte, in dem nahen, jetzt als Pachthof benutzten Kloster als Mönch 1451 starb.

Interessante Partie das Dransethal aufwärts üb. Vernaz u. St. Jean d'Aulph nach Morzine (7 St.), von wo man westl. üb. d. Col de Coux nach Chambéry u. südl. üb. d. Col de Jourplaine (Châlet de la Gelaize gut) nach dem in einer schönen Ebene gelegenen Samoens (4 St.) (Croix d'or) gelangen kann. Von Samoens üb. den wilden, reissenden Clairon (rechts der 650' hoch v. Aubène herabstürzende Nant Dant) durch d. hübsche Dorf Valon u. an der Kapelle Notre Dame de Grâce vorüber zum Weiler la Balme (seitwärts rechts der schaurige 80' tiefe u. kaum 4' breite Schlund Gouffre des Tines) u. weiter beim prächtigen Wasserfall der Rouget vorbei nach Sixt (Hôtel du fer à Cheval) 2293'. Das Val de Sixt ist reich an erhabenen Naturschönheiten, namentl. an herrl. Wasserfällen, grossart. Felsenpartien u. Mineralquellen. — Von Sixt führt ein Reitweg üb. den Col d'Anterne n. Servoz (9 St.). Führer von den Chalets (an einem See vorbei) bis zum Col d'Anterne (1½ St.) nicht überflüssig. — Ferner Gebirgswege üb. d. Col de Golèze nach dem Val d'Illiez u. d. Col de Buet n. Valsorine u. üb. d. Col de Varens u. de la Porte nach St. Martin u. Sallenches.

Amphion, gut eingerichtetes Schwefelbad von einem Kastanienwald umgeben, 20 Min. v. d. hübsch gelegenen **Evian**, (Hôtel du Nord, Hôtel des Bains, Hôtel Fontbonne a. See) bekannt durch seine besuchten alkalischen Bäder v. guter Einrichtung, seine milde Lage, seine guten Kastanien u. seinen weissen Honig. Station Tourronde; Blonay, altes Schloss mit Park, dann Meil-

lerie, nettes, amphitheatr. gebautes Dorf, in dessen Nähe Napoleon den von Rousseau in seiner Héloïse gefeierten Felsen zur Erbauung d. Simplonstrasse sprengen liess. Schöne Aussicht bei Les Vallettes.

St. Gingolphe, (Poste, mit herrl. Aussicht) zur Hälfte schweizerisch u. zur Hälfte savoyisch, mit der besuchten Felsenhöhle Viviers, in der eine Quelle entspringt. In d. Nähe soll das alte Tauretunum im Jahre 563 durch einen Bergsturz von der **Dent d'Oche** begraben worden sein.

Sehr lohnende Spaziergänge v. St. Gingolphe durch d. tiefe Schlucht der Morges hinauf (Eisendrath- u. Nagelfabriken) üb. den Gebirgskamm nach Port Valais od. üb. Novel auf den Blanchard. Hin und zurück 3 St. — Von Novel kann mit Führer in 3 St. die Dent d'Oches 7590' bestiegen werden, die eine erhabene Aussicht darbietet.

In kulturhistor. Hinsicht wird der Genfersee ewig denkwürdig bleiben, indem wie in neuerer Zeit Künste u. Wissenschaften u. edle Sitte an seinen Ufern blühen, so in den ältesten Jahrh. von ihnen die Kultur u. Civilisation eines grossen Theils Helvetiens ausging.

URSCHWEIZ.

DER VIERWALDSTÄTTERSEE.

Der Vierwaldstättersee ist der originellsten u. an Abwechslung reichsten Schweizersee, sonderbar in verschobener Schiefkreuzform gestaltet u. nach allen Seiten in's Land eingebuchtet, herrl. dekorirt mit grossartigen Gebirgen, idyllischen Dörfern u. Weilern oder kahlen Felsenflanken u. lieblichem Hügelgelände, überall voller klassischer Erinnerungen.

Seine grösste Länge von Luzern bis Flüelen beträgt $7\frac{1}{2}$ St., seine Breite wechselt zwischen 1 St. u. 10 Min; seine Tiefe am Axenberge beträgt üb. 800', sein Gesammtumfang kaum $1\frac{7}{10}$ geogr. □ Ml., seine Höhe ü. M. 1345'. Ganz zugefroren ist das Becken noch nie. Der Fischreichthum ist gross, aber kaum erschöpfend untersucht; mehrere Forellenarten sind die schmackhaftesten Insassen.

Es findet auf dem See eine zieml. lebhafte Schifffahrt, 1863 mit 9 Dampfern (wovon aber einige den Winter hindurch ruhen), welche tägl. mehreremal die ganze Seelänge in $2\frac{1}{2}$ —3 St. befahren u. an allen Stationen anhalten, u. vielen Segelschiffen statt. Doch geht die letztere, die bisher durch die gewaltigen „Nauen“ oder Marktschiffe vermittelt wurde, allmählig ein. Sie ist auch bei der Unwirthbarkeit langer Felsenufer u. der Raschheit, mit welcher die Winde wechseln oder aus den obern Luftschichten auf die finstere „Wasserkluft“ fallen, oder in der einen Seekammer toben, während die andere noch ruhig ist, nicht ganz gefahrlos u. der hef-

tige Föhn kann bisweilen, namentlich im Urnersee, wo er oft eine imposante Gewalt entwickelt, das Anlanden an den Stationsplätzen verhindern.

Die Ufer gelten mit Recht für die grossartigsten, die ein europäischer See besitzt, für eine zusammenhängende Gallerie d. reizendsten u. mannigfaltigsten Naturgemälde. Sie gehören d. vier „Waldstätten“ an u. einzelne Punkte sind aus der Tragödie „Wilhelm Tell“ v. Schiller, der sie zwar nie selbst gesehen hat, in reizender Schilderung allgemein bekannt geworden.

Freundlich in üppiges Flachland läuft, rings m. hübsch. Landhäusern übersät, die **Bucht von Luzern** aus, an deren Schluss die malerische, thürmreiche Stadt liegt. Nach Süden zweigt sich d. **Alpnacherbucht** ab, von der Rengg, einem Ausläufer des wildzerrissenen Pilatus, bei **Stanzstad**, (Rössli. Schlüssel. Freienhof. Hôtel Winkelried), (am westl. Abhang d. Bürgistockes) eng abgeschnürt. Dieser Ort wurde v. der französ. Invasion 1798 ganz niedergebrannt. Der alte Wachtthurm erinnert an d. Einfall des österr. Heeres vor d. Schlacht v. Morgarten (1315) u. die Ruinen des Rotzberges an die Freiheits-Neujahrsnacht d. J. 1308.

Von Stanzstad führt ein sehr angenehmer Weg ohne Strapazen durch Wälder und Alpen nach der Hammerschwand (oberste Kuppe 3740') mit herrlicher Aussicht üb. den ganzen See und die Gebirge. Auf halbem Wege das Dörfchen Obbürgen, wo beim Herrn Kaplan ein treffl. Glas Wein und andere Erfrischungen zu haben sind. — Sehr empfehlenswerthe Partie.

Seit 1859 führt ein 10 Min. langer Damm mit Aufzugbrücke von Stanzstad nach **Achereck** (Poststation) am Fusse des gegenüberliegenden Lopperberges an der Brünigstrasse, von wo man in $\frac{1}{2}$ St. nach **Hergiswyl** (Rössli), in einen Winkel des Winkelsees mit Glashütte, Papierfabrik, Windhöhlen, Felsenkellern u. neuer Kirche mit Altargemälden von Deschwanden gelangt. Von hier führt eine ganz neue, für Saumpferde gangbare Strasse auf den Pilatus (S. 132). Beim Rössli Pferde u. Führer. Interessante Rufenverbauungen.

Eine halbe Stunde v. Stansstad entfernt liegt durch eine gute Fahrstrasse verbunden zwischen dem Rotz- u. Plattiberge **Rotzloch** mit grosser mech. Papierfabrik d. wackern, gemeinnützigen Bauherrn C. Blättler, Besitzer des Hôtel Klimesenhorn auf dem Pilatus; alkalisch-salin. Schwefelquellen u. hübsche Kuranstalt mit Badeinrichtungen. Station eines kleinen Schraubendampfers (Privateigenthum des Hrn. Blättler [S. 132]), der seine regelmässigen Fahrten nach Alpnach, Achereck, Hergiswyl und Luzern u. retour (3 mal tägl.) macht. Ganz in der Nähe in einer Schlucht d. schönen Fälle des Mehlbachs. Am südl. Ausgange Gypsmühlen u. das Drachenried. Hoch üb. demselb., am Zingel, das Drachenloch, in welchem der Drache hauste, den Strutthan v. Winkelried erlegt haben soll.

An der südwestl. Buchtspitze **Alpnach-Gestad**, (Hôtel Pilatus). Landungsplatz des Dampfbootes. Pferde u. Wagen zur Weiter-

reise üb. die Brünigstrasse od. Führer u. Bergpferde für den **P i - l a t u s** (S. 132), wohin v. hier aus (zwischen Alpnachgestad u. Alpnach) ein guter u. gefahrloser Saumweg in $3\frac{1}{2}$ St. führt. — $\frac{1}{2}$ St. südl. **Alpnach**, (Schlüssel) 1500 Ew., mit ansehnl. neuer Kirche. Route ü. d. Brünig n. d. Berneroberrland (S. 89 u. Unterwalden).

Die **Bucht von Küssnacht** dehnt sich dicht unter der jähren Ostabsenkung des Rigi aus. Am östl. Ufer bei Meggen die Ruinen der 1352 geschleiften **Neuhabsburg**, wo Rudolph v. Habsburg sich öfter zur Jagd aufhielt u. der Sage nach dem Priester d. Pferd über den Wildbach abtrat.

Küssnacht, (Hôtel u. Pension du lac. Schwarzer Adler. Hirsch. Rössli) 2700 Einw., in milder, freundlicher Lage; östlich davon die Ruinen **Gesslerburg** u. nördl. am Ausgang der hohlen **Gasse** die **Tellskapelle**, wo der Tyrann vom Pfeile des Patrioten am 18. Nov. 1307 getödtet wurde.

Vom **Kreuztrichter**, wo die Buchten von Küssnacht, Luzern u. Alpnach zusammenfliessen, bis gegen Brunnen hin liegt die grosse mittlere Seekammer, südl. von Vitznau bei den **Nasen** abermals wunderbarlich eingeschnürt u. abgetheilt. Der Rigi mit seinen steil nach Süden abfallenden Verzweigungen bildet die ganze Nordküste, während auf der südl. hinter dem überaus maller. unterwaldner Hügelgelände die grünen Pyramiden des **Stanzers horns** 5847' u. des **Buochsers horns** 5570' emporragen u. der **Bürgenstock** 3485' unmittelbar am Ufer aufsteigt. Halbverborgen in Bäumen oder vom See hart an den Berg gedrängt liegen folgende Orte: das milde, freundliche **Wäggis**, (Goldener Löwe, mit herrl. Aussicht. Concordia. Versch. Pensionen) 1300 Ew., mit wahrhaft südl. Klima, sehr gesunder und angenehmer Aufenthalts- u. Kurort. **Vitznau**, (Krenj) 600 Ew. In der Höhe die **Rothenflue**, eine steile rothe Felswand, die in Abendbeleuchtung ein eigenthümliches Farbenspiel reflektirt. Nahe dabei am südwestl. Fusse des Rigi die merkwürdige 170 Klafter in den Felsen sich erstreckende Tropfsteingrotte „**Waldisbalm**“, auch **Grubisbalm** genannt („Balm“ heisst in d. Urschweiz überhaupt Höhle), üb. deren Eingang sich ein Bach ergiesst, d. bei Sonnenschein einen permanenten Regenbogen bildet. Die Höhle soll der Volkssage nach durch den Rigi hindurch gehen u. mit einer zweiten bei Rigiklösterli befindlichen Höhle zusammenhangen. — Die ehemal., 1600 Ew. starke Miniaturrepublik **Gersau**, (Sonne) wo noch bis in uns. Jahrh. herein an d. „**Bettlerkilbi**“ alle Vagabunden der Schweiz jährl. zu drei grossen Gelagetagen sich versammelten. Oberhalb Gersau am Ufer die Kapelle **Kindlismord**, von welcher aus ein nur bei schönem Wetter praktikabler interr. Fussweg n. Brunnen führt. Am südl. Ufer **Buochs**, (Krenj. Rössli) 1500 Ew., wo unter andern beklagenswerthen Opfern beim Einfall d. Franzosen 1798 auch d. blinde Kunstmaler **Würsch** (einst Prof. der schönen Künste an der Akademie zu Besançon) fiel, u. das fröh-

liche **Beckenried**, (Sonne. Mond [Pensionen]. Stern) 1400 Ew., mit hübscher Kirche. Beliebter Kurort f. Lungenkranke u. Bleichsüchtige. — In $2\frac{1}{2}$ St. üb. Emmetten n. Seelisberg (s. unten).

Weiterhin treten die Gebirge v. Schwyz u. Uri imposant hervor u. der See erhält mit seiner Wendung n. Süden eine ernstere Ufergestalt.

Der **Flüelenarm** oder Urnersee ist rings v. prächt. Felsen- u. Bergformen umschlossen. Am nördl. Ende desselben liegt herrlich an der Mündung d. **Muotta** d. stattliche Hafenort d. Kantons Schwyz **Brunnen**, (Adler, Rössli, Hirsch) wo nach der Schlacht am Morgarten die Eidg. den ewigen Bund beschwuren, der Lagerplatz der ital. Kaufmannsgüter mit regem Verkehr, n. Luzern u. Flüelen der bedeutendste Uferort. Auf dem **Gütsch** u. dem zum Adler gehörenden **Pavillon** prachtv. Aussicht auf beide Seearme.

Sehr hübsche Exkursionen nach dem südöstl. reizend gelegenen **Morschach** (1 St.) u. zurück ü. Ingenbohl; zum Wasserfall bei **Ried** im Muottathal; n. **Wylen** u. d. **Lowerzersee** u. zurück ü. Schwyz; üb. **Kindlismord** n. **Gersau** (s. oben); n. d. **Grütli**, **Seelisberg**, **Bauen**, **Tellskapelle** (s. unten.)

Brunnen gegenüb. d. **Treib** u. d. 80' hohe Pyramide d. **Mythensteins** im See, mit d. am 21. Okt. 1860 zu Ehren d. 100. Geburtstages v. F. Schiller in gusseisernen vergoldet. Buchstaben angebrachten Inschrift: „Dem Sänger Tells, Friedrich Schiller, die Urkantone, 1859;“ (auf der Westseite ein Epithaphium für einen beim eidgen. Offiziersfest 1850 hier verunglückten Artilleristen **Lendi**).

Auf der Höhe am **Sonnenberg** das überaus malerisch gelegene **Seelisberg**, in einsamer Gebirgswildniss, als angenehmer Molkenkurort beliebt. Bei der Kapelle **Maria-Sonnenberg** 2587', 20 Min. oberhalb Seelisberg zwei starkbesuchte Kur- und Gasthäuser mit freundl. u. zuvorkommender Bedienung. Dasjenige v. M. Truttmann ist für 150 Personen eingerichtet. — In der Nähe manche reizende Pflanzen, z. B. **Cyclamen europ.**, **Lilium martagon**, **Crocus vernus**. Hübsche Spaziergänge zum **Känzeli**, auf die aussichtreiche **Egg**; auf den **Zingel**; auch zu d. tief. u. krebsreich. **Seelisbergersee**. — Schmäler Bergpfad an d. schroff z. See abfallenden Felswänden **Schwendifluh** u. **Teufelsmünster** u. dem auf e. einsamen Bergwiese gelegenen **Schloss Beroldingen** (ehemals Stammsitz der gleichnam. Familie, wovon noch Zweige in Tessin u. Baiern leben) vorbei nach dem reizend am Urnersee gelegenen Dörfchen **Bauen** u. in's **Isenthal**. Empfehlenswerth ist die Besteigung des **Seelisbergerkulms** od. **Niederbauens** 5933', dessen Gipfel vom Kurhaus über grüne Weiden in 3 Stunden erreicht werden kann. Führer v. Seelisberg od. **Beckenried**. — Man gelangt n. Seelisberg v. d. **Treib** aus, od. v. **Beckenried** ü. **Ematten** od. auf schwierigem Pfad v. **Grütli** aus; auch v. **Flüelen** od. **Seedorf** ü. **Bauen**.

2 Stunden südöstl. v. Brunnen auf dem **Stoss** 3971' gut eingerichtete und starkbesuchte Kuranstalt, von welcher man in $1\frac{1}{2}$ St. den eine prachtv. Aussicht darbietenden Gipfel der Frohnalp 5842' erreicht (Panorama). In der Sennhütte $\frac{1}{2}$ St. unt. d. Gipfel sind Erfrischungen (Bier u. Kaffee) zu haben.

Dem Frohnalpstock gegenüber, am Fusse des Seelisberges das **Grütli**, eine kleine in den See vorspringende Bergwiese mit einigen Häuschen, wo am 7. Nov. 1307 Walther Fürst aus Uri, Werner Stauffacher aus Schwyz u. Arnold an der Halden aus Unterwalden sich im Namen ihrer Länder gegen die österreich. Gewaltherrschaft verbündeten. Die Sage lässt die 3 Quellen der blüthenreichen Bergwiese da entspringen, wo die 3 Eidgenossen gestanden haben. Im Jahre 1859 wurde das Grütli durch Nationalsubscription Volkseigenthum der Schweiz. Man kann v. hier n. Seelisberg u. v. dort auf hohem Pfade üb. Schloss Beroldingen in's Isenthal od. n. Altorf gelangen (s. oben).

Am **östlichen** Ufer, südl. v. Sissigen, die berühmte **Tellsplatte**, wo Tell dem Schiffe des Landvogts entsprang, mit einer angeblich 1388 gegründeten Kapelle in maler. Baumschatten. Die grosse Schiffsprozession am Freitag nach Himmelfahrt gewährt das pittoreskeste Bild. Der dahinter schroff zum See abfallende **Axenberg** 5340' zeigt merkw. Schichtenbiegungen der Gesteine (Bänderstruktur) u. ist berüchtigt durch oft hier einfallende Windwechsel. Seetiefe 800'. Bei der zwischen Sissigen u. Tellsplatte gelegenen senkrechten Felswand am See stürzte 1806 eine vom Regenwetter losgewaschene Fluh in den See herab.

Bei **Isleten** am westl. Ufer d. Sees öffnet sich das sehr interessante Isenthal (s. Uri).

Am südöstl. Ende des Sees Angesichts der grossen u. kleinen **Windgelle** liegt **Flüelen**, ital. *Fiora* (Adler, *Arren*), 700 Ew., der freundl. Hafen v. Uri mit lebhaftem Verkehr, guten, trefflich gelegenen Gasthäusern. Schlösschen Rudenz hinter d. Kirche. Sehenswerther Korrektionskanal der Reuss. An der südwestlichsten Seespitze **Seedorf**, 400 Ew. in sumpf. Thalgrunde, mit altem Frauenkloster u. dem Schlösslein à Pro. Ein von Anfang etwas strenger, aber aussichtreicher Weg führt von hier über **Bauen** n. Seelisberg (S. 127).

Wer d. ausserordentl. Schönheiten der Seeufer nicht nur oberflächlich kennen lernen will, dem ist eine Nachenfahrt od. eine Fusswanderung längs derselben zu empfehlen, die überall genussreich u. voller Abwechslung ist u. im Ganzen 3 — 4 Tage in Anspruch nehmen dürfte. Nur d. Strecke v. Brunnen üb. Sissigen u. den Axenberg ist bis zum Ausbau der kühnen, in Angriff genommenen **Axenstrasse**, welche Brunnen mit Flüelen verbinden wird, zeitraubend, mühsam u. nicht ganz ungefährlich. Der General Lecourbe indessen legte diesen Fusssteig im Herbst 1799 bei der Verfolgung v. Suwarow mit seinen Truppen Nachts bei Fackelschein zurück.

DIE URKANTONE UND IHRE NACHBARN.

KANTON LUZERN.

Der Kanton Luzern mit einem Flächeninhalt von $22\frac{1}{3}$ geogr. □ Ml. gehört in seiner ganzen nördl. Hälfte dem fruchtbaren Hügellande an, das gebirgige Entlebuch der Nagelfluhformation u. die steile Pilatuskette dem Kalk. Die letztere bildet die bedeutendsten Erhebungen 7252'; die entlebucher Berge erreichen in d. Schrattenfluh 6290', in der Schafmatt 6095', im Feuerstein 6289', an der unterwaldner u. berner Grenze 6700'.

Die Einwohner, 131,000 Köpfe, gehören mit Ausnahme eines geringen Bruchtheils der kathol. Kirche an. Sie beschäftigen sich im offenen Lande, von verhältnissmässig mildem Klima begünstigt, fast ausschliesslich mit ergiebigem Ackerbau; im Entlebuch, das einen trefflichen Hornviehschlag besitzt, mehr mit Alpwirthschaft u. Viehzucht. Die Industrie ist, mit Ausnahme v. Strohmanufaktur, unbedeutend, der Handel vorwiegend Transit, dann aber bedeutende Geschäfte in Holz, Käse, Vieh u. Strohwaaren. Sie sind ein rüstiges, körperlich wohlausgestattetes, munteres u. ziemlich thätiges Völklein. Die Entlebucher zeichnen sich durch ihre Beweglichkeit, ihren Mutterwitz u. ihre Körperkraft aus u. halten ihre alten Schwingfeste, in denen sie mit den Unterwaldnern u. Bernern glücklich rivalisiren, im Flor. Hübsche Volkstracht in verschiedenen Abänderungen. Hauptausfuhrartikel: Vieh, Käse, Getreide, Obst u. viel Holz.

HISTORISCHES. Das Land erscheint verhältnissmässig spät in der Geschichte, im XIII. Jahrh. als strenge gehaltenes österreich. Gebiet. Es trat zuerst (1332) der Eidgenossenschaft der drei Urkantone bei u. kämpfte 1386 glorreich bei Sempach wider Oesterreich, nahm auch immer Theil an den ruhmvollen Kriegen der aufblühenden Schweiz. Die innere Verwaltung gestaltete sich trotz des Einspruchs der Entlebucher oligarchisch u. theilte dann 1798, 1815 u. 1831 das Geschick der andern. 1839 reagierte mit stark ultramontaner Färbung der Konservatismus. Der (nachher ermordete) Rathsherr Leu, Const. Siegwart, Bernh. Meyer u. A. riefen die Jesuiten herbei u. regten die Stiftung des Sonderbundes an, nach dessen Sturz 1847 eine entschieden liberale Regierung eintrat. Von der geistigen Kultur zeugen die Namen der Naturforscher Cysat, Lange, Cappeler, der Historiker Etterlin, Schilling, Krauer, Schnyder, Stalder, Balthasar, E. Kopp, Schneller, Casimir Pfyffer u. Segesser, d. Poeten Halbsuter, Viol, Schnyder v. Wartensee, Pfyffer z. Neueneck, Zimmermann, dann d. Philosophen Troxler, d. Künstler J. Zelger, Rob. Zünd, J. Schwegler, Vater u. Sohn, Gebr. Jos. u. Ant. Bütler, N. Pfyffer u. A.

Die Stadt Luzern.

GASTHÖFE. Schweizerhof, grossartiger Mustergasthof I. Ranges mit 3 grossen Dependenzen. Englischer Hof, I. Rang. Schwan, Hôtel du Rigi, alle 4 prächt. am Quai, am Landungsplatze d. Dampf-

boote gelegen. Waage an der Reuss. Rössli. Post. Adler. Kreuz. Mohren. Sonne. Wilder Mann. Engel.

PENSIONEN. Aeschmann (Worley), P. Morell, P. Kaufmann, Faller, Dammann, alle am See. Tivoli (10 M.) am r. Seeufer. Pension Pietzcker auf Felsberg. Seeburg od. Bellevue $\frac{1}{2}$ St. am See. Sonnenberg 1 St. u. Pension Blättler im Rotzloch (pr. Dampfboot in 1 St.) mit vorzügl. Verpflegung u. Bedienung.

RESTAURATIONEN u. KAFFEEHÄUSER. Café du théâtre beim Bahnhof. Des Alpes b. d. Dampfschifflandung. Regazzoni an der Reussbrücke. Krone. Kleinhüsli.

BIERHÄUSER. Löwengarten. Freienhof. Falk.

GESELLSCHAFTSHAUS im Museum neben d. Post, mit Lesezimmer, zu welchem Fremde freien Zutritt haben.

LESEKABINETS im Franziskanergebäude.

BÄDER im See. Seebadanstalt unterh. d. Stiftskirche, 30 Ct. Bei d. Pension Tivoli 50 C. — Flussbäder zu St. Carli. — Warme Bäder im Löwengarten. — Heilbadanstalt Lindenhof mit Mineralwasser-, Schwefel-, Tropf- u. aromat. Räucherungsbädern.

OMNIBUS zwischen d. Bahnhof u. d. ersten Gasthöfen 1 Fr. m. Gepäck.

GONDELN und grössere Ruderschiffe nach hoheitl. Tarife d. St. Nicolausengesellschaft pr. Mann u. pr. Stunde 75 C. (seit 1856).

EISENBAHNKURSE s. Anhang.

DAMPFSCHIFFFAHRT (S. 124).

Luzern liegt mit seinen Thürmen u. Mauerzinnen wunderschön an d. Mündung des grünen Sees, im Angesicht d. prachtv. Hochgebirge u. zugleich an d. grossen Gotthardstrasse u. ist darum für kürzern od. längern Aufenthalt immer stark von Fremden besucht. Die Stadt selbst ist weder besonders schön, noch hat sie viel Ausserordentliches. Sie entstand nach u. nach um die Benediktinerstiftung, die im VII. Jahrh. bei der Hofkirche existirte u. v. König Pipin dem elsäss. Kloster Murbach geschenkt wurde, welches sie wieder an König Albrecht abtrat. Bis 1848 hatte sie als eidg. Vorort u. period. Sitz d. Tagsatzung grössere Bedeutung, jetzt residirt noch der Nuntius hier. Die gegenwärtige Bevölkerung beträgt 12,000 Ew. u. ist von munterer, geselliger, aufgeweckter Art.

Die beiden Hauptmerkwürdigkeiten sind:

Das Zeughaus am l. Reussufer, neben der Mühlenbrücke, mit zahlreichen alten Waffen u. Fahnen aus den meisten Schweizerkriegen, Herzog Leopold's Panzerhemd, dem Halsbande, welches im Sempacherkriege dem Schultheissen Gundoldingen bestimmt gewesen sein soll u. dgl. m. Das berühmte Löwendenkmal im Pfyffer'schen Garten, unfern der zürcher Strasse, zum Ehrengedächtniss der am 10. August 1792 bei Vertheidigung der Tuilerien gegen die Jakobiner gefallenen Schweizergarden, nach e. Modelle v. Thorwaldsen in edler Einfachheit v. Ahorn aus Constanx, unmittelbar im Felsen selbst ausgeführt. Beim Denkmal befindet sich eine Kunsthandlung (Schweizerartikel u. Antiquitäten) u. in der Nähe Stauffer's sehenswerthe u. neubereicherte Alpenthiergruppe. Handel mit Naturalien. Im Gebäude Museum die Bürgerbibliothek (12,000 Bde.), sehr reichhaltig an handschriftlichen Chroniken, gegründet durch Er-

werbung d. Balthasar'schen Sammlungen, ist vielleicht die wichtigste für das Studium der Schweizergeschichte, die Kantonsbibliothek mit über 80,000 Bdn., worunter viele Incunabeln, Seltenheiten aus den aufgehobenen Klöstern St. Urban, Werthenstein u. Maria in der Au in Luzern; das Münzkabinet u. Staatsarchiv. Die Bibliothek der Kapuziner auf dem Wesemlin besitzt sehr seltene Incunabeln.

Von Interesse sind ferner: das Rathhaus mit hübschen Holzschnitzereien u. alten Bildern; in e. Saale d. Porträts der Schultheissen bis 1814; die renovirte Hof- u. Stiftskirche St. Leodegar in hübscher Lage mit ausgezeichnete Orgel ersten Ranges v. Haas v. Laufenburg (4 Manuale); wunderbare Klangwirkung der Vox humana u. Angelica durch eine Schallleitung v. d. Decke d. Kirche herab, wöchentl. mehrmals Nachmittags Orgelconcert; schönes Altarblatt v. Lanfranco; Altäre mit treffl., durch Gebr. Müller in Wyl renovirten u. reichvergoldeten Holzschnitzereien a. d. 16. Jahrh.; Glasgemälde u. gute Kirchhofsmonumente; gute Gemälde v. Th. Deschwanden, P. Deschwanden, Hess v. Zürich u. Schwegler; die neugebaute, 1861 eingeweihte protestantische Kirche hinter der Dépendance des Schweizerhofs; die drei Reussbrücken, von denen die oberste (Kapell-) u. die unterste (Mühlenbrücke) mit eigenthümlichen Malereien u. Inschriften bedeckt sind. Die prächtigen neuen dioramischen Panorama vom Rigi-Kulm u. v. Pilatus (letzteres in 2 Partien, I. vom Gasthof am Klimserhorn nordöstl. Seite [Vierwaldstättersee], II. vom Oberhaupt aus, gegenüber dem Esel [Berneroberländer- u. Engelbergerberge]) v. L. Meyer sind als vorläufige Orientirung u. als nachherige Erinnerung zum Besuche sehr zu empfehlen. Das Rigipanorama ist aufgestellt v. Morgens früh bis 12 Uhr, der Pilatus v. 12 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Sonnenuntergang. — Das altberühmte Relief der Centralschweiz von General Ludwig Pfyffer v. Wyher, das älteste Werk dieser Art, ist jetzt in einem eigens dafür gebauten Saale im grossen Neubau v. Hrn. Segesser hinter d. engl. Hofe aufgestellt. Pfyffer (1715—1802) war der erste Erfinder solcher Reliefs u. sein höchst genaues Kunstwerk geniesst jetzt noch allgemeine Bewunderung. — Auf d. See lebt zahlreich in halbzahmem Zustande das schwarze Wasserhuhn („Möhre“, *Fulica atra*).

SCHÖNE STANDPUNKTE in der Umgebung. Pension Tivoli; auf dem Güttsch, beide mit Wirthschaften; auf Gibraltar, mit Pensionshäusern (westl.), u. etwas höher bei den Drei Linden; Allenwinden (nördl.); beim Kapuzinerkloster Wesemlin (östl.); St. Carl, mit Flussbädern (nordwestl.); Stutzhof u. Schloss Steinhof (südl.); beim Schloss Schauensee, $\frac{3}{4}$ St.; Seeburg (Bellevue) mit frequentirter Bierwirthschaft, Seebäder, Pension, $\frac{3}{4}$ St. von der Stadt.

EXKURSIONEN. Rigi. Man kann (am bequemsten m. d. Dampfboot üb. Küssnacht od. Wäggis) den Kulm v. Luzern in 4

St. erreichen (S. 148). — Nach Herrgottswald mit ländlichem, gutbesuchtem Kurhaus u. Wallfahrtskirche. Sehr schöne Aussicht. — In das Eigenthal.

Pilatus, früher gewöhnl. Frakmont genannt u. häufig besucht, seltener, seit die, wenn auch weniger ausgedehnte, doch maler. Rigiaussicht berühmt geworden u. erst in neuerer Zeit wieder zu altem Ruhm gekommen. Von Hergiswyl (S. 125) über schöne Matten u. Wald, dann im Zickzack üb. die kahle Trümmerhalde Nauen an der Nordseite (schattig) aufsteigend in $3\frac{1}{2}$ St. auf das Joch, welches das Oberhaupt mit dem Klimserhorn verbindet (5900'). Hôtel Klimserhorn (2 Gebäude) mit 80 Betten von Hrn. Blättler v. Rotzloch, welcher den Weg von Hergiswyl hinauf mit einem Kostenaufwand von 25,000 Fr. herstellen liess, erbaut u. vorzügl. gut erhalten. Sehr empfehlenswerth. In 10 Min. gelangt man vom Hôtel auf das Klimserhorn 6160' mit wundervoller Aussicht nach O., N. u. W. u. in $\frac{3}{4}$ St. auf e. Zickzackwege an den kahlen Felsenwänden des Oberhauptes (Griffstangen für nicht ganz schwindelfreie Reisende) hinauf zur kaminartigen Felsenhöhle Kriesloch, durch welche man auf 2 festen Leitern ganz gefahrlos hinaufsteigt u. zum neuen Gasthof Belleune 5 Min. unterhalb der höchsten Spitze d. Esels gelangt. Die Aussicht v. Esel ist grossartiger u. erhabener als diejenige vom Rigi-Kulm, namentl. treten die Berneralpen mächtiger u. schärfer hervor. — Sehr guter f. Pferde gangbarer Weg in 4 St. nach Alpnach hinunter. — Vom Hôtel Klimserhorn führt seit 1862 ein sehr guter Weg auf das Tomlishorn mit noch ausgedehnterer Aussicht als v. Esel. — Panorama von Schwegler in Luzern.

An d. Südseite des Pilatus wurde v. 1811 — 1819 eine merkwürdige, 40,000' lange Holzleitung (Schleife) über Hügel und Schluchten angelegt, um die früher unzugänglichen Waldungen auszubeuten u. die Stämme mittelst derselben vom Pilatus in 6 Minuten in den See geschafft. Seitdem die Wälder auf d. Südseite des Pilatus stark dezimirt sind, existirt sie nicht mehr; dagegen besteht dort gegen Alpnach herab die sogen. Franzosenstrasse, ein mit Holz gepflasterter Prügelweg, auf welchem schwerfällige Fuhrwerke das Holz bergab schleppen. — Die höchsten Kuppen des Pilatus sind: das Tomlishorn 6565', das Oberhaupt 6840', das Widderfeld 6858', der Esel 6535', Stieglieck 6292', das Klimserhorn 6150', das Matthorn 6758', das Gernsmättli 6564'. An seinen Flanken zählt man 28 Alpen (im Sommer 4000 Rinder) u. grosse, aber ziemlich gelichtete Waldungen. Unter dem Widderfeld die Dominikhöhle; herrliches Echo auf der Bründlenalp; auf der Südseite des Berges der kleine Pilatussee, in den sich der Sage nach, die überhaupt diesen Berg reichlich mit Drachen u. Gespenstern ausschmückte, der röm. Landpfleger stürzte. Auf der Kastelenalp Versteinerungen u. Gemen.

Am Fusse des Pilatus in einem wiesenreichen Gelände **Kriens**,

3500 Ew., mit einer Pulvermühle, Kupferhammerwerk, Eisenhammer, Bleiche, Sägemühlen u. den grossart. Stroh- u. Pferdehaarmanufakturen von Theodor u. Friedrich Bell, die z. Theil hier, z. Theil in andern Gegenden des Kantons circa 1000 Arbeiter beschäftigen. Glockengiesserei. Ueber dem Dorf (südl. Schloss Schauensee) nördl. der Kurort **Sonnenberg** auf einer Anhöhe (circa 2000'), mit einem komfortabeln Kurhaus, Molkenkuren u. ausgezeichnete Aussicht, $\frac{5}{4}$ St. v. Luzern. — Der westl. gelegene alpine Kurort **Schwarzenberg**, 2589', 1300 Ew., mit schöner Aussicht, kommt rasch in Aufnahme. $\frac{3}{4}$ St. oberhalb Schwarzenberg im **Eigenthal** guteingerichtetes Kurhaus v. N. Pfyffer v. Luzern. Im **Rümligbach** ausgezeichnet. Bachforellen.

Von Luzern üb. Stanz nach Engelberg 7 St. — Ueber Alpnach durch's Unterwalden u. üb. den Brünig nach Meiringen od. Brienz, sehr genussvolle Tour in $11\frac{1}{2}$ — 12 St. Die Post geht u. kommt tägl. 2 Mal üb. d. Brünigstrasse u. der Verkehr ist so lebhaft, dass hiefür zwischen Alpnach u. Brienz stets obligatorisch wenigstens 40 Postpferde bereit sein müssen. — Ueber Schüpfheim, Sörenberg u. das Rothhorn nach Brienz in 19 St., ebenfalls sehr lohnend (S. 80).

Das **Entlebuch**, v. d. kleinen **Emme** durchströmt, ist wald- u. alpenreich mit einer gewandten, freiheitsliebenden, fleissigen Bevölkerung, seit 1405 zu Luzern gehörig. Der Fremde findet nichts Ausserordentliches im Thale als den eigenthümlichen Dialekt, der hier gesprochen wird u. einer der angenehmsten der Schweiz ist. Am 2. Aug.-Sonnt. auf der Alp Sörenberg grosses **Wettschwingen** der Entlebucher u. Obwaldner; am 4. Aug.-Sonnt. auf d. Flühli Schwingtag der Entlebucher allein; ebenso am 29. Sept. (Michaelstage) bei der Wytttenbacher Kapelle u. am Sonntag darauf bei Schüpfheim.

Die **Poststrasse** nach Bern zieht sich üb. Littau, 1700 Ew. (Eisenhammerwerk d. Gebr. Neher), mit d. Trümmern **Dorenberg**, **Blatten** mit d. Kapelle **St. Jost**, **Malters**, 3400 Ew., bekannt durch d. Freischaarengefechte 1845, u. **Schachen** u. am Fusse d. **Brameck** u. d. maler. Kloster **Werthenstein**, jetzt Taubstummenanstalt, vorbei nach d. etwas düstern **Wohlhausen**, (**Rössli**, **Renz**) wo erst das eigentl. Entlebuch beginnt.

Die alte Strasse üb. d. **Brameck** bietet treffl. Aussichtspunkte. An derselben der zieml. einsame Bad- u. Kurort **Fahrnbühl**, 3 St. v. Luzern, mit Stahlquelle u. guten Badegebäuden. — 2 St. westl. von Wohlhausen (od. v. Entlebuch) am Fusse des Napf d. Molkenkurort **Menzberg** mit sehr billiger Kuranstalt (per Tag Logis inbegriffen I. Tafel 3 Fr. 70 C., II. Tafel 2 Fr. 50 C.)

Entlebuch, (**Hôtel du Port**) 3000 Ew., mit hübschen Häusern u. Gärten u. maler. Kirche. Alpenwirthschaft. Viehhandel und Schwingfeste.

Von Entlebuch wird der an der Bernergränze gelegene **NAPF**, 4335' mit prächt. Aussicht üb. **Romoos** in $2\frac{1}{2}$ St. oft erstiegen. Weiden bis z. Gipfel. Oben **Sennhütten**. — Der Berg kann auch von Schüpfheim üb

die Kapelle St. Joseph in $3\frac{1}{4}$ St. oder von Escholz matt oder von Willisau aus in 4 St. und ganz leicht von Trubschachen und Trub (S. 64) in 3 St. erstiegen werden. — Ebenso von Luthern, Wohlhausen, Hutwyl und Summiswald. — 2 St. v. Entlebuch (u. Hasli) auf dem Schimbrig (Schynberg) das neuerbaute, empfehlenswerthe Kurhaus Schimberg od. Schynbergbad m. schöner Aussicht. Schwefelquelle.

Hasli, (Hirsch) hübsches Dorf, bei welchem d. Thalgrund sich erweitert. — Schüpfheim, (Rössli. Krone) 1829 grösstentheils abgebrannt, mit hübscher Kirche u. der erdig., antimonhaltigen Stahlquelle v. Badschachen, v. Dr. Bolley analysirt und sehr günstig beurtheilt.

Südl. v. Schüpfheim führt e. Weg l. in d. Thal d. kleinen Emme, durch welches man ü. Flühli u. durch d. Marienthal dann über Sörenberg u. Fontanan. Lungern od. in 5—6 St. z. Brienzer Rothhorn (S. 80) gelangen kann. — Ein Gebirgspfad führt auch v. Flühli östl. längs dem Kragenbach ansteigend am kl. Sewersee u. d. Kaltbad vorbei ü. Schwändin. Sarnen.

Escholz matt, (Löwe. Krone) am Fusse des Schwendelberges, auf dessen Gipfel eine Wallfahrtskirche steht, ist der letzte Ort im Entlebuch. Bei Wyssenbach erreicht die Poststrasse die Bernergränze u. führt üb. Kröschenbrunnen und Trubschachen n. Langenthal (S. 64).

Poststrasse von Luzern über Huttwyl (S. 64) nach Bern und nach Langenthal. Buttisholz, grosses Dorf, in der Nähe der „Engländerhubel“, das Grab von 3000 Entlebuchern v. dem Heere des Ingelram Couci, der 1376 von den Engländern hier geschlagen wurde. 1861 brannten 27 Gebäude ab. Willisau, (Mohr. Löwe. Rössli) 4 mal abgebranntes Städtchen am Zusammenfluss d. Wynen u. d. Wigger mit sehr schöner Kirche u. hochgelegenen altem Schlosse.

Luzern ist durch die Centralbahn mit Olten u. den übrigen schweiz. Eisenbahnstädten verbunden. Von Zofingen (S. 43) führt sie durch das fruchtbar. Wiggerthal nach Reiden, (Mohr. Sonne) 1700 Ew., mitten in Wiesen u. Getreidefeldern mit ehem. Maltheser-Kommende.

In der Nähe bei der Ortschaft Buchs röm. Alterthümer.

1 Stunde entfernt am nordwestl. Ende des Kantons in herrl. Lage die grosse, regelmässig und schön gebaute ehem. Cistercienserabtei St. Urban, mit zweithürmiger, reich mit Stukkaturarbeit verzierter Kirche, Beamten-, Wirthschafts- und Handwerkergebäuden. In der Mitte des 12. Jahrh. von den Freiherren v. Langenstein u. Kapfenberg gegründet, wurde das jetzige Gebäude 1712 vom Abt Mal. Glutz begonnen u. vom Abt Rob. Balthasar vollendet. Später tüchtige Bildungsanstalt für Schullehrer. In den 40er Jahren in polit. Händel verwickelt, 1848 durch Grossrathsbeschluss aufgehoben. Die reiche Klosterbibliothek von 30,000 Bänden und die naturhist. Sammlungen gingen an die Kantonsbibliothek über und das auf $4\frac{1}{2}$ Mill. angeschlagene Klostersvermögen wurde theils zur Tilgung der Sonderbundskriegskosten ($3\frac{3}{4}$ Mill.), theils zur Pensionirung d. Konventualen verwendet.

Dagmersellen, (Rössli. Löwe) 2000 Ew. Besuchte Jahrmärkte. Geburtsort des Bildhauers J. Kaiser. Station Nebikon und Station Wauwyl. In dem vor einigen Jahren abgegrabenen Wau-

w y l e r s e e traf man bei dessen Trockenlegung auf viele Ueberreste keltischer Pfahlbauten. In dem nahen M a u e n s e e steht ein, nur auf einer Brücke zugängliches Schloss, Fideicommiss der Familie Segesser. Grosse Torflager. **Sursee**, (Sonne. Hirsch. Kreuz) 1700 Ew., in wohlbebautem Gefilde. Alterthümliches Rathhaus u. Rathsaal m. schönen eingelegt. Holzarbeiten.

Bei der Kapelle Mariazell, $\frac{1}{4}$ St. v. Städtchen, reizende Aussicht. 1 St. nordwestl. v. Sursee Bad K n u t w y l mit erdiger Stahlquelle u. komfort. eingerichtetem Kurhause. Hübsche Anlagen und Spaziergänge.

Bei der Station N o t w y l erreicht die Bahn den anmuthigen, hügelumkränzten **Sempachersee**, 1561', im Jahre 1805 tiefer gelegt, krebse- u. forellenreich. Die sehr schmackhaften „Sempacherballen“, ein Fisch, der sehr häufig im See vorkommt, werden als Handelsartikel weit versandt. — Das alte Städtchen **Sempach**, (Kreuz, Adler) 1100 Ew. Nordöstl. davon das berühmte Schlachtfeld, auf dem am 9. Juli 1386 etwa 1500 Eidg. nach dem Helden-tode Arnold Winkelried's v. Unterwalden den österr. Adel unter seinem Führer Erzherzog Leopold erschlugen und 15 Banner eroberten. Schlachtkapelle u. Jahresfeier. Die Bahn führt nun d. Tannenwaldung in e. maler. Gegend. Westl. als letzter n. Berg der Napf, südl. der wildzerrissene Pilatus, südöstl. der Rigi. — Station R o t h e n b u r g, dann Station E m m e n b r ü c k e, bekannt durch d. Freischaarengefecht i. J. 1845. Längs der tiefgrünen Reuss nach Luzern.

Im nordöstl. Kantonstheile an d. Poststrasse von Luzern n. Lenzburg H o c h d o r f, (Hirsch. Kreuz) 1450 Ew., unfern d. Baldeggersee, liebl. gelegen, in gut angebauter Gegend (einer d. kultivirtesten Theile d. Kantons, in welchem d. Landwirthschaft, unterstützt durch Wohlstand, vorzügl. blüht. Schöne Pfarrkirche u. bedeutender Strohhuthandel. Der kleine anmuthige Baldeggersee 1438' ist hübsch bekränzt von der Ruine des alten Ritterschlusses Baldegg, dem alterthüml. Maltheserschloss H o h e n r a i n, dem aussichtreichen Ludigen. H i t z k i r c h (Engel) mit schönem Kirchhof u. d. stattl. Gebäuden der ehem. deutschen Ordens-Kommende. — 1 St. nordöstl. v. Hitzkirch M ü n s t e r, (Ochs. Löwe) oder Beromünster, 1200 Ew. Im alten, 850 von Graf Bero v. Lenzburg gestifteten Kollegiatstift, das eine schöne geschnitzte Passion besitzt, wurde schon 1472 ein biblisches Wörterbuch des Chorherrn Helias Heliae de Laufen und andere seltene Incunabeln gedruckt. In der Stiftsbibliothek manche merkw. Drucke. Geburtsort des Philos. Dr. Troxler.

An d. S t r a s s e v. Luzern b. G i s l i k o n u. M e i e r s k a p p e l n. Cham warfen 1847 die eidgen. Truppen die Sonderbündler. — Als höchste Spitze des zwischen diesen beiden Orten liegenden R o t h e n b e r g e s erhebt sich St. M i c h a e l s k r e u z, ein vielbesuchter Standpunkt mit herrlicher Aussicht.

KANTON UNTERWALDEN.

Dieser kleine Doppelkanton, der im Ganzen nur $13\frac{2}{3}$ geogr. □ Ml. Flächeninhalt hat (Obwalden $8\frac{2}{3}$, Nidwalden 5), ist ein äusserst freundl., idyll. Ländchen auf 3 Seiten v. hohen Gebirgen, auf der 4. v. See umfungen u. überall im Innern v. mittlern Alpen-

gebirgen durchzogen, deren einige die Schneelinie erreichen. Die erste Bevölkerung stammt wahrscheinl. weder, wie die Sage will, v. nordischen Einwanderern, noch römischen Flüchtlingen, sondern von Luzern, Münster, Muri her. Mit Uri u. Schwyz begab sich d. Land im IX. Jahrh. unter den Schutz des deutschen Reiches und wählte dann im J. 1110 die Grafen von Lenzburg zu Schirmherren. Wegen innerer Streitigkeiten beschloss schon im J. 1150 eine Landsgemeinde die Trennung des Ländchens in zwei selbstständig sich verwaltende Theile, als deren Scheidelinie der nun theilweise ausgerodete Kernwald angenommen wurde. Verbindung mit Uri u. Schwyz 1307. In der Neujahrsnacht 1308 fielen Rotzberg in Nid- u. Landenberg in Obwalden. Dann theilte das Volk die Geschichte u. den Ruhm der Eidgenossen. Den franz. Horden unter Schauenburg warfen sich die „Enkel Winkelried's“ (vergl. Tobler's schönes Epos) mit Erbitterung entgegen, worauf d. Land grässlich verheert, das Volk dezimirt, die Ortschaften niedergebrannt wurden. Ermittelter Schaden durch Brand u. Raub gegen 5 Millionen Fr. 1815 trennte sich das Engelberg von Nidwalden, das die eidgen. Bundesverfassung nicht anerkennen wollte und schloss sich Obwalden an. Später trat der ganze Kanton dem Sonderbund bei u. theilte dessen Schicksal.

Nidwalden.

Nidwalden ist eine kleine blühende See-Berglandschaft von mildem Klima, mit 11,500 kath. Ew., die hauptsächlich der Viehzucht, der Alpirthschaft, auch dem Obstbau obliegen. Rüstiger, intelligenter Volksschlag, in einfachen, alterthümlichen öffentlichen u. Familienverhältnissen lebend. Während die Nidwaldner sich in wissenschaftlicher Hinsicht nie auszeichneten, besitzen sie in den Bildhauern Franz Kaiser, Joseph Christen, Zumbühl und den Malern Wyrsh, P. M. Deschwanden, Th. Deschwanden, J. Zelger, J. Maurer, Kaiser u. a. ausgezeichnete Künstler.

Stanz oder **Stans**, (Rhone, am Hauptplatz. Engel) 2000 Ew., am obstbaumumkränzten Fusse des Stanzernhorns freundl. gelegen, besitzt wenig Sehenswürdigkeiten. Die Pfarrkirche ist mit schönen Marmorsäulen geschmückt; vor derselben der marmorne Hauptbrunnen mit der Statue Arnold's v. Winkelried, dessen angebl. Wohnung d. jetzige Kaiser'sche Haus unfern v. Kapuzinerkloster war u. noch gezeigt wird. Die Winkelriedstatue auf d. Brunnen soll ächte Sempacherlanzen halten. Auf d. Rathhause fand am 22. Dez. 1481 Niklaus von der Flüh's Vermittlung der über die Theilung der burgunder Beute entzweiten eidgen. Standesboten statt. Gemälde von Volmar u. A. Durch die franz. Invasion litt der Ort schwer. Pestalozzi sammelte 1798 die verwahrlosten u. verwaisten Kinder mit grossartiger Selbstaufopferung in einer nur kurze Zeit bestandenen Erziehungsanstalt. im Zeughause einige historische Reliquien u. Fahnen. Anmuthig.

Weg nach Stanzstad $\frac{3}{4}$ St. (S. 115), z. Ruine Rotzberg $\frac{1}{2}$ St. Schöne Strasse nach Buochs. — Stanz eignet sich sehr gut zu klimatisch. Kuren.

Einige Minuten v. Flecken entfernt an d. Landstrasse n. Buochs Pension zum Mettenweg in Mitten der schönsten Wiesen. Molkenkuren. — Auf d. Rotzberg hübsch geleg. kleines Kurhaus von Dr. Christen in Stanz. — Pension Blättler in Rotzloch (S. 125). Sehr lohnende Besteigung des Stanzerhorns 5874' ü. d. Blumalp (Sennhütte) in 2 St. — Das Buochserhorn 5570' ebenfalls leicht ersteigbar, bietet eine etwas beschränkere Aussicht.

Eine gute Strasse führt von Stanz durch das Thal der Engelberger-Aa in $4\frac{1}{2}$ St. ü. Dallenwyl, Wolfenschiessen und Grafenort n. Engelberg (S. 139). In Wolfenschiessen hübsche Kirche, in deren Chor d. Grabmal des Bruders Scheuber, Tochtermann von Niklaus v. d. Flüh, steht.

Steiler Bergpfad ü. d. Schonegg 5926' u. zwischen d. (l.) Hohenbrisen u. (r.) Kaiserstuhl hinunter ins Urner Isenthal 5 St.

Obwalden.

Dieser Kantonstheil umfasst ein grösseres Gebiet, beträchtlichere Gebirge u. ist verhältnissmässig weit spärlicher bevölkert als Nidwalden. Seine 13,500 (kathol.) Ew. theilen die Beschäftigung ihrer nidwaldner Landsleute u. sind im Ganzen ebenso industrielos wie sie u. wie die Urkantone überhaupt. Die Ausfuhr besteht in beiden Kantonstheilen besonders in Käse, Vieh u. Holz.

Die Obwaldner sind grosse Verehrer der Ringkämpfe („Schwingen“) u. haben mehrere grosse Festtage für diese Volksspiele, besonders am 1. Montag im Aug. auf d. Alp Kaiserstadt in Gemeinschaft mit den Bernern. An intellektueller Befähigung stehen sie vielleicht den Nidwaldnern nach, gelten aber wie diese für ein gutmüthiges, abgeschlossenes, „festes u. getreues“ Völkchen. Der Zustand der Rechtspflege wie der Polizei u. der Schulen hat in Unterwalden in jüngster Zeit erfreul. Fortschritte gemacht.

Das Hauptthal des Ländchens, von der Aa durchströmt, setzt sich in 3 natürliche Etagen ab, deren unterste das sumpfige Plateau des Alpnacherseearms, 1345', ist. In der mittlern, am Ufer des freundlichen u. idyllischen, $\frac{5}{4}$ St. langen u. $\frac{1}{2}$ St. breiten, fischreichen Sarnersees, 1456', liegt an der starkbegangenen neuen Poststrasse ü. d. Brünig der Flecken

Sarnen, (Schlüssel. Adler. Sarnerhof, auch für Kurgäste eingerichtet) 3450 Ew., etwas ärmlicher Hauptort d. Kantons. Auf d. Rathhause histor. und Reliefbilder. Hübsche Pfarrkirche ausserhalb des Orts. Auf d. Hügel „Landenberg“, dessen Tyrannenschloss am Neujahrstag 1308 gebrochen wurde, ist der Landsgemeindeplatz, d. Zeug- u. Schützenhaus mit schöner Aussicht. Neues Spital u. Korrektionshaus. Waisenhaus.

Am 10. August Schwingfest auf der Alp Tannen.

Anmuthiger Spaziergang ($\frac{1}{2}$ St.) z. Flühlikapelle u. n. (1 St.) dem Ranft (S. 138).

1 St. südsw. von Sarnen der fruchtb. Schwendiberg mit dem kleinen für Landleute eingerichteten Wylenbad nahe am See u. mit der zerstreuten Ortschaft Römersberg. Herrl. Aussicht.

$\frac{3}{4}$ St. östl. v. Sarnen d. hübsche als Luft- u. Molkenkurort beliebte Kerns, (Krone. Rössli) 2400 Ew., mit neuer, schöner Kirche, die eine vortreffliche Orgel u. Altar- u. Deckengemälde v. Deschwanden, Vollmar u. A., sowie gute Bildhauerarbeiten enthält. — Auf d. Hügel am Bohl nahe bei Kerns das kleine freundl. Pensionshaus Schneckenhubel.

Ein beschwerl. Weg führt von Sarnen nach dem, 3 St. westl. von Sarnen bei Stalden gelegenen neu erbauten u. besuchten Schwendiod. Kaltbad 4445' mit eisenhalt. Sauerquelle. Milch- u. Molkenkuren u. Molkenbäder.

Unterhalb Sarnen öffnet sich, von der Melchaa durchströmt, das MELCHTHAL, ein enges, 5 St. l. wald- u. auenreiches, liebliches Bergthälchen, die Heimath Heinrich's u. Arnold's Anderhalden, im Hintergrunde mit d. hübschen, bergumschlossenen Melchsee, 5830', dessen unterirdischer Abfluss erst $1\frac{1}{2}$ St. tiefer im Stäubiloch als Kaskade wieder erscheint. Hinter der Keselenfluh die schönen schwarzen Marmorbrüche. — Eine gute Strasse führt von Kerns bis in d. Hintergrund des Thales. — Am Eingang St. Nicolausen oder St. Klaus, 2460', mit d. ältesten christlichen Kirche d. Landes u. d. uralten Heidenthurm u. d. Weiler Flühli mit Kapelle, d. Heimath d. Bruders Niklaus v. d. Flüh, dessen eigentl., jetzt noch existirender Familienname Leuenbrugger war u. dessen Einsiedelei in d. romant. Schlucht Ranft (in der Volkssprache Raufft [Bergrand]) lag. — Von hier ein steiler Alpenpfad über den STORREGGPASS 5353', und den Luternsee, 5457', in 6 St. nach Engelberg, durch wunderschöne Alpenlandschaft im Angesicht des Titlis. Am Weg ein Bergahorn v. $28\frac{1}{2}$ ' Stammumfang. — Vom Dörfchen Melchthal, 2752' (Kaplanei), wo im Weiler Aescherli unter Delligen Arnold Abderhalden, genannt v. Melchthal, einer der Stifter des Grütlibundes, gewohnt haben soll, westl. üb. d. gemsen- u. schneehühnerreichen JUCHLI, 6691', u. d. Aralp in 3 St. n. Engelberg. Höchst genussreiche Tour. — Südl. üb. d. Melchalp nach Meiringen u. rauher Bergweg üb. d. Tannalp in d. Genthal (S. 89).

Die Poststrasse zieht sich v. Sarnen längs dem See, dessen Ufer oft die herrlichsten Nuss- u. Ahornbäume beschatten, nach

Sachselsn, (Krenz. Engel. Löwe) 1500 Ew., mit grossart. Gotteshaus, dem die gewalt. schwarzen Marmorsäulen u. Marmoraltäre einen düstern Anstrich geben. Zu den Gebeinen des als Landesheiliger verehrten Niklaus v. d. Flüh wird sehr zahlreich gewallfahrtet. — Am 26. Juli auf dem Aelggi Alpschwingen.

Zwischen dem Sarner- u. Lungernsee Giswyl [720 urkundlich Kysvilla], (Krone) 1600 Ew., mit Trümmerresten der Stammburg der in d. Schweizergeschichte berühmten Familie v. Rudenz. Die Burg der Edlen v. Hunwyl stand an der Stelle der 1629 erbauten u. 1825 restaurirten Pfarrkirche.

Besteigung des BRIENZERROTHHORNS (S. 80), den Giswylerstock umgehend üb. d. Arnialpen zum Maissee niedersteigend u. von da wieder steil hinauf zur Höhe in 6 St. — Ueber die Alp Gyswyl, 4863', nach Sörenberg im Entlebuch (S. 134).

Die dritte u. oberste Etage wird durch d. steilen Bergriegel d. 7200' hohen Kaiserstuhles gegen Nord. abgeschlossen u. enthält d. kleinen, reizlosen Lungernsee, 2030', dessen Spiegel 1836

nach langwierigen Arbeiten u. mit ungeheuern Opfern durch einen 1300' langen Kunststollen um 120' gefällt wurde u. 250 Juchart Land zurückliess. Seit dem Abgraben rutschte aber von Zeit zu Zeit die Erde an den steilen Borden nach. In neuerer Zeit kam d. Kirche von anderer Seite her, aber wegen eben solcher Schlamm- u. Schuttströme, die wie Lava in d. blühenden Wiesen hineinbrechen, in Gefahr. Von **Lungern**, (Löwe. Hôtel Brünig) 1600 Ew., führt die seit 1861 eröffnete Poststrasse über den **Brünig** in's Berner Oberland (S. 89).

Am 4. Aug. grosses Schwingen der Berner u. Obwaldner auf der Alp Kaiserstadt.

Hübscher Fall des **Dundelsbachs** an d. westl. Bergwand.

Das **Engelbergthal**. Von **Grafenort** (S. 137), 1770', nur aus einer Kapelle, einem guten Wirthshaus u. einigen Hofgütern bestehend, führt $2\frac{1}{4}$ St. lang eine gute, wenn auch etwas steile Fahrstrasse in dieses von herrl. Eisbergen umschlossene schöne Alpthal am Fusse d. majestät. **Titlis**. Am Wege d. Schutthalde, **Rosshimmel** genannt, v. circa 400' in d. Engelberger Aawasser herunter, wo früher die im Thal gefallenen Pferde hinabgeworfen wurden. Lebhafter u. aufgeweckter Volksschlag v. 1750 Seelen. **Engelberg**, (Engel, treffl. gehaltenes Kurhaus von Dr. Cattani, Pension u. Kurhaus von Reg. Rath **Müller**, ebenfalls freundl. u. gut. Hôtel Engelberg) 3085'.

Die **Benediktinerabtei**, 1121 von den Freiherren v. **Sellenbüren** gestiftet u. rasch aufblühend, brannte dreimal ab. Abt **Frowin** im XII. Jahrh. Die v. d. Franzosen geplünderte Bibliothek enthält seltene alte Drucke (150 Incunabeln) u. 210 Manuscriptbände v. 11.—16. Jahrh., worunter am wichtigsten d. 18 **Tschudi'schen** Folianten. In d. Kirche mehrere gute Gemälde v. **Würsch u. A.** Die Haupteinkünfte d. Stiftes, das auch eine Erziehungsanstalt unterhält, bestehen in d. Käsehandel. Den Abt **Leodegar Salzmann** (1721—1798), der hier Schulen u. Industrie gründete u. dem Bettel steuerte, verehrt d. Thal als seinen grössten Wohlthäter. — Sehenswerthes Atelier des Bildhauers **Nicodem Kuster**.

EXKURSIONEN. Zu dem vom **Weiss- oder Hahnenberg** sich herunterstürzenden **Tätschbachfall** (1 St.) u. weiter zur Klostersenneri **Herrenrüthi** $\frac{1}{2}$ St. — Zu dem period. **Dürrenbach**, der vom Mai bis zum September aus einer Wiese mit grosser Fülle aufsprudelt und mehrere hübsche Fälle bildet. — Zum **Schormettlenbach** bei **Schwand**; zum **Eugensbach** an d. Alp **Fang**. — Zum **Ende der Welt**, eine Felswand in dem Hintergrunde des weidenreichen zirkelförmigen **Horbisthales**, welches sich hoch in's Gebirge hinaufzieht u. nur e. Kapelle u. einige Hirtenwohnungen enthält.

Der **Titlis**, 9970', zuerst v. d. Arzte **Maurus Feyrabend** 1786 bestiegen, lässt sich von **Engelberg** aus in $6\frac{1}{2}$ St. ohne besondere Mühe u. Gefahr ersteigen. Führer 10 Fr. Man steigt üb. d. **Gerstigalp**, die untere u. obere **Trübseealp** (bis hieher **Bergpferde**), dann üb. **Rasen** u. **Geröll** zur **Ruhbi od. Rotheck** hinauf u. weiter üb. **Gletscher** u. **Firn** zum Gipfel. Auch der letzte

Theil des Weges üb. d. schönen, 150' dicken Gletscher ist weder sehr gefährlich, noch allzu mühsam. Auf d. Gipfel, Nollen genannt., imposante Aussicht üb. d. Alpen, die Nordschweiz u. Süddeutschland. Gutes Panorama von Keller im Kurhause. Besteigung von der Engstlenalp aus (S. 89). Der Bitzistock ist von der obern Trübseealp in $\frac{1}{2}$ St. leicht zu ersteigen. Guter Führer auf den Titlis Placid Amrein in Engelberg.

Der **Surenenpass** führt a. der Mündung d. Horbisthales u. am Tätschbach u. Herrenrüthi vorbei durch d. einsame u. wilde Bergthal der Aa aufwärts zur öden urn. Blackenalp u. weiter hinauf zur botan. interessant. Surenenalp mit prachtv. Ansicht des Titlis. An d. tiefen Tobel des Stierenbachs weiter ansteigend u. üb. ein Schneefeld zum schmalen (kaum 2' breiten) nach beiden Seiten steil abfallenden Grath der **Sureneneck** 7215', zwischen d. schroffen Felsenspitzen Hörnli u. Guggistock. Wundervolle Aussicht auf das Reuss-, Schächen- u. Maderanenthal u. auf die umgebenden Gebirgsgipfel. Hier soll d. fabelhafte Ungeheuer „Greiss“ sein Unwesen treiben. Von der Höhe erst üb. ein Schneefeld, dann im Zickzack zur Alp Waldnacht u. weiter durch den schauerlichen Bockischlund zwischen d. Wannelstock u. d. Hochfluh hinunter auf einem schmalen Steg d. Waldnachtbach überschreitend u. abermals schmale Zickzackwege in's Reussthal u. über Rübshausen u. Attinghausen nach Altorf.

Der Pass nur im Sommer praktikabel, von Lecourbe mit Artillerie i. J. 1799 begangen. Führer wünschbar.

Von Engelberg führen ferner Saumpfade üb. d. Trübseealp, das **Engelbergerjoch**, 6905', u. d. Engstlenalp in $10\frac{1}{2}$ St. nach Meiringen. Interessant, nicht allzu mühsam (S. 89). Am Weg der Engstlensee, rothe Thonschieferfelsen, intermittirende Quellen. Am Fusse des Wendenstocks die Achtelsaasbäche hoch an einer Felswand; sie fliessen i. S. von Morg. 8 bis Abends 4 Uhr. — Ueber d. Storreggn. Sarnen in 5 St. (S. 138).

KANTON ZUG.

Mit nur $4\frac{2}{3}$ geogr. □ Ml. Bodenfläche ist dieser Kanton der kleinste der Schweiz, aber eine anmuth., grösstenth. sehr fruchtbare, zieml. dicht bevölkerte Landschaft. Die 19,600 (kathol.) Ew. sind im Allgemeinen zieml. wohlhabend, beschäftigen sich mit Landwirthschaft, Viehzucht (schöner Hornviehschlag), Alpirthschaft u. Obstbau, u. gleichen hierin wie in ihren übrigen Zuständen u. ihrer Geschichte den Nachbarn d. Waldstätte, obwohl sie von den Einflüssen Zürich's u. der „äussern Schweiz“ abhängiger sind als diese. Früher habsburg. u. d. österreich., trat Zug i. J. 1352 in den Bund der Eidgenossen.

Zug, (Hirsch. Belleune. Ochs. Krone. Löwe) die mittelalterl. Hauptstadt in sehr freundl. Lage mit 3900 Ew. u. einer Menge v. Kirchen, Klöstern u. Kapellen, hat wenig Merkwürdiges. Im Jahre 1435 versank eine Strasse mit 26 Häusern in den See, wobei ein

in der Wiege schwimmendes Kind merkwürdig gerettet wurde. Zug ist die Heimath d. Helden P. Collin, der bei Bellinzona fiel, d. Historikers Joh. Collin, General Zurlauben u. der Steiner. Auf dem Rathhause einige histor. Kuriositäten. Schöner neuer Kantonsspital. — Zug wird als Luftkurort empfohlen.

SCHÖNE STANDPUNKTE am See bei der goth. St. Oswaldskirche (d. auch e. hübsch. Gemälde enthält) u. am Zugerberg.

EXKURSIONEN. Zur Kuranstalt Felseneck am Zugerberg, 1 St. von Zug, 3023', in herrl. Lage, mit wunderschöner Aussicht auf die Seen u. die Hochgebirge. Gute Pension. Ziegenmolken, Mineral-, Kräuter- u. Molkenbäder, Kaltwasserkur. Kegelbahn u. Turnapparate. — Nahe beim Kurhaus die kl. Wirthschaft Frohsinn für weniger Bemittelte. Der Aufenthalt ist milder u. nebelfreier als auf d. Rigi, u. weil ruhiger, auch angenehmer. — Auf der Hochwacht ausgedehnte Alpenfernsicht. — Hübsche Touren auf den Hängistock, den Horbachergrath, den Wildspitz u. die Rossbergalpen.

In 1 St. zu der am nordwestl. Abhange des Menzingerberges hübsch u. geschützt gelegenen, sehr gut eingerichteten Molken- u. Kaltwasserheilanstalt Schönbrunn. — Bei d. reichen u. wohlhabenden Menzingen ein Hügel mit ausgezeichn. Aussicht.

Zu dem v. Kaiserstock u. Rossberg umschlossenen, $\frac{1}{4}$ St. langen u. $\frac{1}{2}$ St. breiten melancholischen Aegerisee, 2242', ebenfalls reich mit der berühmten Rothforelle gesegnet. In d. Nähe d. Gubel, wo 1531 die Katholiken in nächtl. Ueberfall die reform. Truppen schlugen u., bereits auf Schwyzerboden, das Schlachtfeld v. Morgarten, wo 1315 die Eidg. den ersten glorreichen Sieg üb. d. Oesterreicher errangen. Das anmuthige, von einem kräftigen u. wackern Bergvolk bewohnte AEGERTHAL westl. von Ruffiberg u. Kaisrestock, östl. von Morgarten u. der Figglerfluh begränzt, hat treffl. Viehzucht u. guten Feldbau.

Der Zugersee, 1285', 3 St. lang, 1 St. breit, 1200' tief, sehr fischreich (Hecht, Karpfen, die treffl. Rothforelle [Zugerrötheli], *Salmo Salvelinus*), liegt sehr anmuthig am Fusse des Rigi u. im Angesicht d. Pilatus u. Mythen. Die Ufer, besonders bei Walchwyl, überaus milde u. reich mit mächtigen Nussbäumen u. edeln Kastanien, mit Wein- u. Obstgärten geschmückt. Der Landweg längs dem See gewährt, namentl. zw. Zug u. Oberweil sehr maler. Ansichten. In der Nähe v. Walchwyl reizende Punkte bei Lauterbach, dem Rebmättli u. dem hübschen Wasserfall Grindwäscheten. Die Felsschluchten kalte Höhle, im Tobel etc. waren nach den zahlreichen Volkssagen ehemals v. sogen. Bergmännchen mit ihren Familien bewohnt. Der nahe, sich immer mehr erweiternde Bergschlipf die Brechi bedroht seine Umgebung. — Ein kleines Dampfboot befährt d. See im Sommer tägl. 3 Mal zwischen Zug, Immensee u. Arth. Fahrzeit v. Zug n. Arth 1 St. Am nordwestl. Seeufer erblickt man Cham, (Rabe. Bär. Schlüssel) 1600 Ew., bei dessen hübscher Kirche eine prachtv. Aussicht üb. d. See u. südl. d. Rigi; südwestl. treten bald n. d. Abfahrt d. Pilatus u. südöstl. die Rossstöcke u. Frohnalp hervor. Am westl. Ufer auf einer in d. See vorspringenden Nagelfluhschicht d. kleine Schlösschen Buonas mit 40' tief. Sodbrunnen, d. für ein Römerwerk gehalten wird. Sehr schöne Aussicht. Panorama von Keller.

Oestl. Oberwyl, Otterswyl; Eieleneck gegenüber, westl. das bewaldete romant. weit in d. See vortretende Vorgebirge Kiemmen, dessen Boden nach Luzern, das Zimmerholz nach Zug u. d. Laubholz n. Schwyz gehört. 1798 siegreiches Gefecht d. schwyz. Landwehr gegen die Franzosen. — In Immensee (S. 147) verlassen Reisende, die nach Küsnacht u. Luzern wollen, d. Dampfboot, welches seine Fahrt nach Arth (S. 147) fortsetzt.

Von Zug führt eine treffl. im Sommer ausserordentl. belebte Poststrasse mit schönen Aussichtspunkten üb. Baar, die Lorze überschreitend zur schönen bedeckten Sihlbrücke u. üb. den Bergsattel (Hirsch) nach Wädenswil od. nach Horgen u. Zürich. Baar, (Lindenhof. Krone) 3300 Ew., grosses Dorf mit sehenswerth. Friedhöfe u. Beinhaus u. umgeben v. dem äusserst fruchtbaren u. besonders obstreichen Baarerboden mit d. kolossalen, waldbewachsenen Nagelfluhfelsen Baarerburg. Die Baumwollspinnerei an d. Lorze ist wohl die grösste der Schweiz. — Die schöne Sihlbrücke (Krone, gut) wurde an d. Stelle d. im Sonderbundskriege abgebrannten alten erbaut.

Der alte Weg üb. d. Horgereck 2062', der v. d. Sihlbrücke nach Horgen führt, ist $1\frac{1}{2}$ St. kürzer als d. Poststrasse u. bietet weit schönere Aussichtspunkte. Bei Wydenbach, links oben, auf der Hochwacht d. Zimmerberges herrl. Aussicht auf d. Zuger- u. Zürichsee, das Sihlthal u. die Alpen.

Von Zug führt ein Fahrweg in $6\frac{1}{2}$ St. üb. Allenwinden 2177', Unter- u. Oberägeri (mit grossen Spinnereien) u. den Morgarten nach Einsiedeln (S. 141.)

Von Oberägeri hübsche Bergtour üb. das aussichtreiche Mangli nach Hütten (Kt. Zürich), üb. den Gubel nach Menzingen u. üb. St. Jost (etwas einörmig) nach Altmatt hinunter u. weiter üb. den steilen Katzenstrick (hübsche Aussicht) nach Einsiedeln.

KANTON SCHWYZ.

Im Gebiete der Mittelalpen auf der Streichungslinie d. Alpenkalk-, Nagelfluh- u. Molassebildung liegend u. ganz von Gebirgen durchzogen, deren höchste Gipfel Silbern 7105', Kirchberg 8219', Reiselstock 8632' erhaben, umfasst d. Kanton e. Flächenraum von $18\frac{2}{5}$ geogr. □ Ml., dessen Bodenkonfiguration äusserst mannigfaltig erscheint.

Die Einwohner, 45,000 Köpfe stark, beschäftigen sich mit Land- u. Alpwirtschaft, d. Zucht ausgezechn. schönen u. schweren Hornviehs in 3 berühmten Schlägen (20,000 Stück), das stark nach Italien, Frankreich u. bis Spanien geht, u. werthvoll. Pferde, besonders bei Einsiedeln. Sie stehen in den meisten Beziehungen den übrigen Urschweizern voran, besonders in unbedingter Freiheitsliebe, Energie u. histor. gefärbtem Patriotismus. Die Patrizier, unter denen besonders die Reding, Abyberg u. v. Hettlingen manche ausgezechn. Männer besassen, erwarben früher besonders in fremdem Kriegsdienste grosses Vermögen. Durchschnittlich ist aber der Wohlstand der Bevölkerung sehr gering; in den Thälern

Yberg, Riemenstalden, Wäggithal herrscht grosse Armuth. Das Volk ist lebhaft u. sehr bildungsfähig; doch erst in neuerer Zeit wirken bessere Volksschulen der Verwahrlosung u. Unwissenheit entgegen.

HISTORISCHES. Der Kanton wurde seit 560 d. Bisthum Constanstanz einverleibt, begab sich 809 unter d. Schutz d. röm. Reiches u. 1110 unter die Schirmherrschaft der Grafen v. Lenzburg, 1114 schenkte der Kaiser dem Kloster Einsiedeln Weideplätze, die den Schwyzern gehörten, u. es erhoben diese darüber einen Streit, der üb. 200 Jahre dauerte u. — ein Beweis seltener Hartnäckigkeit — selbst jetzt noch nicht ganz zur Ruhe gekommen ist. Im Jahr 1115 u. 1291 verbündeten sich die Schwyzer (Suitones) mit Uri u. Unterwalden, 1308 mit Zürich; 1315 schlugen sie bei Morgarten Herzog Leopold v. Oesterreich, vergrösserten im XV. Jahrh. ihr Gebiet nach Norden. Den franz. Horden boten sie 1798 unter Aloys Reding heldenmüthig Trotz u. warfen sie in mehreren Gefechten. 1833 wurde der Kanton wegen innerer Unruhen von der Eidgenossenschaft militärisch besetzt. Am Sonderbund nahm Schwyz besonders lebhaften Antheil.

Die im nordöstl. Kantonstheile am südl. Ufer d. obern Zürchersees bis Altendorf sich hinziehende schöne, fruchtbare u. obstreiche **March**, mit nicht unbedeut. Pferdezuucht, wird v. O. n. W. von den v. Glarus u. Utznach herführenden Poststrassen, d. sich bei Lachen vereinigen, durchschnitten. An der erstern das Pfarrdorf **Reichenburg**, 1000 Ew., mit schönen Alpen u. das zum grossen Dorf **Schübelbach** gehörige freundl. u. aufblühende **Siebenen** mit durch Gebr. **Honegger** eingeführter bedeutender Industrie.

Hier öffnet sich (südl.) das anmuthige 3—4 St. lange von der Aa durchströmte **WÄGGITHAL**. Ein ordentlicher Saumweg führt bis in den Hintergrund d. Thales, erst an einer Kapelle vorbei waldaufwärts zum **Stalden** und dann fast eben nach dem in grünen Matten am Fusse des wildzerklüfteten grossen **Aubrig** liegenden Dorfe **Vorderwäggithal** 2310' (Wirthshaus; besser Einkehr b. Pfarrer). Schöne Fälle d. Aa. — Zwei Wege, ein Sommerweg am r. und ein Winterweg am l. Aaufer — (letzterer durch ein schauerl. Felsenchaos, dann bei dem hübschen Aafall [beim **Aakeller**] u. d. Felshöhle **Schuhmacherloch** vorbei) führen v. Vorderwäggithal nach **Hinterwäggithal** (Kaplanei) 2700' in schönem Thalgrund mit alpin. Charakter. Leichte Ersteigung des **Bockmatteli** 5740' mit reicher Alpenflora u. herrl. Aussicht. — Am westl. Fusse des **Scheinberg** 6500' die interessante Quelle d. **Hundsbachs** in einer Kluft 200' ü. d. Thale. — Etwas beschwerl. ist die Besteigung d. **Zindlen** od. **Zünglispitzes** 6000' mit der Ansicht der merkwürdigen südl. bis zum **Rädetenstock** sich hinziehenden Karrenfelder. — Nur geübte, schwindelfreie Bergsteiger mögen den **Rädetenstock**, (auch **Mutteriberg** genannt) 7111', sowie den westl. gelegenen **Fluhberig** 6385' (mit d. beiden Sagenhöhlen **Gold-** und **Silberloch**) mit Führern erklettern, während die Besteigung des pflanzen- u. petrefaktenreichen grossen u. kleinen **Aubrig** keine Schwierigkeiten darbietet. — Ein zieml. steiler Bergweg führt v. Dorf **Hinterwäggithal** üb. d. Höhe der **Karneck** (mit prachtv. Gebirgsansicht d. **Glärnisch**) zu den gastl. Hütten d. **Saas-**

alp u. von da entweder üb. d. Brüschalp z. Pragelpass od. üb. d. Schweinalp steil n. Richisau hinunter.

In dem liebl. gelegenen Galgenen hübsche Kirche. **Lachen**, (Ochs. Bür) 1500 Ew. Marktflecken an einer Bucht des Zürichsees, ebenfalls mit schöner zweithürmiger Kirche u. sehenswerth. altem Rathhause.

$\frac{1}{2}$ St. entfernt am Fusse des Buchbergs d. kl. Pfarrdorf Nuolen, mit guteingerichtetem Bad. Erd. muriat. Stahlquelle. Die Römer sollen hier einen Hafen gehabt haben. Das jetzige Fischerhaus war schon in alten Zeiten ein „Freihaus“.

Hier mündet die von Utnach herkommende Poststrasse ein, an welcher das stattliche Tuggen liegt, welches schon vor 1000 Jahren mächtige Grafen hatte und einem grossen Bezirk seinen Namen gab.

Andere stark benutzte Poststrassen verbinden den Kant. Schwyz mit den benachbarten Kantonen Zürich u. St. Gallen. — An der Schindellegi, (Hirsch) wo d. Schwyzer am 2. Mai 1798 lange gegen der Franzosen Uebermacht kämpften, trifft diejenige von Rapperschwyl u. St. Gallen mit der v. Richterschwyl (S. 33) leicht bergansteigenden zusammen u. führt in $\frac{3}{4}$ St. durch etwas öde Alpenlandschaft (Ansicht des doppelzackigen Mythen) nach **Biberbruck** (Post) an der Einmündung der Biber in den Alpbach, wo sich l. eine Strasse nach Schwyz abzweigt, während die r. durch grüne Wiesen nach Einsiedeln führt. Auf der letzten Höhe schöner Blick auf das grüne Thal, d. Flecken u. d. Mythen im Hintergrunde des Thales.

Eine nähere Strasse mit schönen Aussichtspunkten führt von Rapperschwyl in gerader südöstl. Richtung über den **Etz**el nach Einsiedeln.

Rapperschwyl verlassend, überschreitet sie die Seebrücke u. zieht sich n. Hurden u. bei der Breite die Poststrasse durchschneidend, links an Pfäffikon vorbei, zieml. steil ansteigend zur Passhöhe 2924' d. Etzels hinan. Bei dem auf der Höhe gelegenen guten Wirthshaus steht die Kapelle d. h. Meinrad, der um die Mitte des 9. Jahrhunderts hier lebte u. später das Kloster Einsiedeln gründete. — Vom Wirthshaus westl. in $\frac{1}{2}$ St., steil, auf die bewaldete Kuppe des Hochetzels 3392'; nicht lohnend. — Südöstl. in $\frac{1}{2}$ St. auf den Schönboden 3306', reizende u. weite Rundschau auf die March, die Toggenburger u. Appenzeller Gebirge u. d. Speer, auf den See u. d. Limmatthal, westl. d. Sihlthal u. d. Wäggithalerberge, d. Alpthal mit Einsiedeln u. weiter auf d. Mythen u. die Glarner u. Schwyzergebirge. Man kann v. hier südwestl. nach Egg u. Einsiedeln heruntersteigen, ohne z. Wirthshaus zurückzukehren, von welchem die Strasse in 20 Min. z. Teufelsbrücke, wo Theophrastus Paracelsus geboren sein soll, u. üb. Weidland u. Torfriet nach Einsiedeln ($1\frac{1}{4}$ St.) führt.

Einsiedeln, franz. **Notre-Dame des Hermites**, latein. **Monasterium Eremitarum**, (Pfau. Hirsch. Schwan u. eine Menge andere) 7250 Ew., d. berühmteste Wallfahrtsort d. Schweiz, jährl. von durchschnittl. 150,000 Pilgern besucht, auf einförmiger, von düsterm Tannenwald umgränzter Hochebene 2770'. **Benediktinerabtei** aus dem Anfang des 18. Jahrh., in italien. Styl, angebl. von Meinrad, Sohn des Grafen v. Sulgen, nach längerem

Einsiedlerleben auf dem Etzel um's Jahr 850 gegründet. Meinrad wurde nach der Sage 861 von 2 Räubern erschlagen; seine treuen Raben verriethen d. Mörder. Seine Zelle bis 909 unbewohnt, später erweitert. Zwingli predigte am Engelweihfest 1517 so ernst gegen Ablass u. Wallfahrten, dass die Mönche für eine Zeit lang das Kloster verliessen.

Das Innere der Kirche, auf die Feier des 1000jähr. Bestandes d. Klosters 1861 renovirt, ist überladen, enthält aber einige gute Gemälde, ebenso das Beichthaus. In der Mitte die Kapelle mit d. wunderthätigen schwarzen Mariabild, zu dem besonders am grossen Feste d. Engelweihe am 14. Sept. zahllose Pilger wallfahrten. Sie wurde nach der Legende von Christus u. den himml. Heerschaaren selbst eingeweiht. Reicher Kirchenschatz. Grosse Klosterbibliothek mit guten Manuscripten (840), darunter viele Tschudiana u. mehrere Unica, ein berühmtes Antiphonarium Missæ u. eine kostbare Notker'sche Sequenzensammlung, gegen 900 Incunabeln u. sonst noch 20,000 Bände, sowie interessante Naturalien. Bibliothekar: der Dichter Gall Morell; Konventual: A. Schubiger, gelehrter Verfasser der „Sängerschule St. Gallens.“

Vor der Kirche ein Brunnen mit 14 Röhren. Bazar mit allerlei Wallfahrtskram. Das Kloster mit 60 Priestern u. 20 Brüdern des Benediktinerordens besitzt vortreffl. Oekonomie u. hat gute Pferde- u. Rindviehzucht. — Standbilder d. Kaiser Otto I. u. Heinrich II., Beschützer des Klosters. — Priesterseminar u. Lyceum.

Sehenswerth die typo- u. lithograph. Anstalt der Gebr. Benziger, die 14 lithogr. Pressen, 150 illuminirende Kinder u. 60 Buchbinder mit der Fabrikation von Heiligenbildern, Gebetbüchern u. dgl. beschäftigt.

Von Einsiedeln führt ein einförmiger Fussweg durch das grüne Alpthal r. beim Benediktinerinnenkloster in der Au vorbei nach d. Dörfchen Alpthal (1½ St.) 3057' (Besteigung d. grossen Mythen leichter als von Schwyz aus) und steil z. Theil auf Knüppelweg ansteigend in 1 St. zum Wirthshaus auf die Höhe des Hackenpasses 4304' mit guter Aussicht auf d. Thal v. Schwyz u. e. Theil des Vierwaldstätter- u. Lowerzersees. Weit schöner ist diejenige v. (nördl.) Hochstuckli 4790' 20 Min. höher, die sich bis auf d. Zürichsee u. z. Stadt Zürich, einen grossen Theil der Hochalpenkette, d. Rigi etc. ausdehnt. In 1 St. auf steilem u. holperigem Wege üb. Langried u. Allenwinden n. Schwyz. — Ein anderer weiterer Bergweg führt von Einsiedeln durch das Sihl- od. Euthali üb. Yberg, wo d. älteste Kirche des Landes steht u. an d. Seite des Wandelibaches ansteigend üb. Heilighäusli ebenfalls in 5 St. n. Schwyz.

Die Poststrasse von Einsiedeln nach Schwyz u. Brunnen führt erst nordwestl. n. Biberbrück (1 St.) (S. 144), dann südwestl. üb. ödes Torfmoor u. das ärmliche Altmatt (½ St.) (Fussweg von Einsiedeln hieher üb. den Katzenstrick [1 St.]) nach (1 St.) Rothenthurm (Lüwe), 2854', wo man d. Kulmhaus auf d. Rigi erblickt u. noch Reste der Letzi (Landesbefestigung) sichtbar sind. — Hier schlugen d. Schwyzer unter Reding am 2. Mai 1798 die Franzosen unter Schauenburg auf's Haupt u. tödteten 2000

Feinde. — Links von der Strasse nach Schwyz in Bibereck (2 St.) Stammhaus der Reding. 1851 Bergschlipf. — In $2\frac{1}{2}$ St. nach Sattel (Krone). Das Dorf liegt oberh. der Poststrasse.

20 Min. n. d. Kapelle am Morgarten, Post üb. Aegeri u. Zug 2 St. $\frac{1}{2}$ St. zur Eccehomo-Kapelle, Fussweg in 2 St. über den Steinerberg zu den Trümmerfeldern des Rossbergs (Ueberblick d. grauenhaften Zerstörung) u. am Rande des Bergsturzes hinunter n. Goldau.

Steinen, (Rössli) 1450 Ew., schöne Glasmalereien im alten Beinhaus. In der Nähe 2 Eisenhämmer u. die Kapelle Werner Stauffacher's, der den Grütlibund mitstiftete, von dessen Wohnhaus aber keine Spur mehr vorhanden ist, sowie das maler. nahe am Lowerzersee geleg. 1640 aufgehobene Frauenkloster in der Au. — Weg nach Lowerz in 1 St. — Durch hübsche u. fruchtbare, reich mit Nussbäumen bepflanzte Gegend nach

Schwyz, (Hôtel Hediger. Rössli) dem Hauptfleck des Kantons, 5800 Ew., wunderschön an der Fussterrasse des nackten Mythenstocks in wohlbebauten Wiesen, 1580'. Schöne Pfarrkirche des heil. Martin, in italien. Geschmack mit jonischen u. korinthischen Säulen, Marmorkanzel u. d. Grabe Aloys Reding's, des Führers gegen d. Franzosen († 1818). Rathhaus mit histor. Porträts u. schön geschnitztem Plafond in der kleinen Rathsstube. Relief-Panorama des Muottathales bei Hauptmann Schindler u. Medaillenkabinet bei den Gebr. v. Hettlinger. Ehemaliges Jesuitenkloster oberhalb des Fleckens, u. in der Nähe das bethürmte Stammhaus der Familie Reding.

SCHÖNE STANDPUNKTE. Durch den Grund u. d. Sagenmatt zu den Kapellen von St. Joseph u. St. Agathe. Einsiedelei im Tschütschi. Bei Ingenbohl u. Wylen.

EXKURSIONEN: Hochstuckli (s. oben) 2 St. Frohnalp 4—5 St. — Rigi (S. 148) üb. Lowerz 5—6 St. — Auf d. grossen Mythen 5858' in 3 St. für schwindelfreie Bergsteiger ganz ungefährlich. Man steigt an der Südseite d. Berges zur Mannenweidlikehle (2 St.) u. die grosse Blanke hian zum rothen Berg $\frac{3}{4}$ St., überspringt eine nur 2—3' breite grausig tiefe Schlucht (Quelle) und gelangt v. da in $\frac{1}{4}$ St. über Rasen steil ansteigend zum Gipfel.

Der Pragelpass. Ein Saumweg führt v. Schwyz durch d. hirtengewohnte, etwas einförmige, felsenumrahmte aber fruchtbare Muottathal u. üb. d. Prigel in $10\frac{1}{2}$ St. n. Glarus. Nur am Anfang von Schwyz bis Muotta u. am Ende von Vorauen bis Glarus romantisch u. interessant. Der Pragelpass selbst ist aussichtslos u. etwas beschwerl.; Führer unnöthig. — Ein Fussweg führt v. Schwyz waldaufwärts u. den Gibel umgehend zum ($1\frac{1}{4}$ St.) Schutzhau, gegenüber der Muottabrücke im Schluchtthal bei Hinter-Iberg, um deren Besitz Suwarow 1799 zwei Tage lang geg. d. Franzosen kämpfte. — Die Fahrstrasse zweigt sich bei Ibach von der Poststrasse nach Brunnen ab u. führt über Ober-Schönenbuch zur Brücke u. weiter d. Thal ansteigend über Ried (l. hübscher Fall des Gstücktbachs) nach Muotta (Hirsch, treffl. Forellen) 1920' mit schöner Pfarrkirche, u. dem i. J. 1280 gestifteten Franziskaner-Nonnenkloster St. Joseph.

Schöne Wasserfälle in der Nähe, namentl. d. Kesseltobelfall.

Bergpfade südw. durch das Riemenstaldertobel in 4 St. n. Sissigen am Vierwaldstättersee, interessant.; — südöstl. durch d. Bisithal u. üb. die Glattalp u. d. KULMPASS 6700', in 3 St. z. Urnerboden u. nach Linthal; westl. durchs Bisithal u. üb. d. steile zerrissene Karrenalp 6440' direkt n. Stachelberg in 4 St. — üb. den Kinzigkurm, 6372', in's Schächenthal, ein beschwerlicher Hochweg, den 1799 Suwarow mit d. russischen Kolonnen zurücklegte; — üb. Illgau ins Sihlthal u. n. Einsiedeln; — über den Prigel u. d. Saasalp ins Wäggethal u. nach Lachen.

Von Muotta nordöstl. in $\frac{1}{2}$ St. zum Fuss des Stalden u. auf schlechtem Steinpflaster zieml. steil bergansteigend üb. d. Klosterbergbrücke zum (2 St.) Kreuz u. weiter auf Knüppelwegen durch langweilige Sumpfgegend fast eben bis zu den ($\frac{3}{4}$ St.) Sennhütten auf d. Prigel. Von da in $1\frac{1}{2}$ St. zieml. steil bergunter nach d. Glarneralp Richisau u. durch das Klönthal hinaus nach Glarus (s. Glarus).

Von Schwyz zieht sich d. Poststrasse über das anmuthig gelegene Seewen, (Rössli u. Stern zugleich Bad; Seehof. Krenz) wo sich 2 besuchte Kuranstalten mit erdig-muriatischen Stahlquellen u. ein Schullehrerseminar befinden, längs d. maler. Lowerzersee's, aus dessen Wellen sich die Insel Schwanau mit Burgtrümmern u. Kapelle erhebt, über Lowerz (Adler) nach Goldau, (Rössli) das von dem furchtbaren Bergsturze vom 2. Sept. 1806, wo sich nach langem Regenwetter d. Gnypenspitze (ein Horn des Ruffi- od. Rossberges) ablöste u. einen Theil der umliegenden Dörfer, Weiler, des Lowerzersee's u. 457 Menschen unter Trümmern begrub, sich nicht wieder erholen wird, u. nach Arth, (Schwarzer Adler. Hôtel Rigi) 2200 Ew., in dessen Pfarrkirche Karls des Kühnen bei Grandson 1476 erbeuteter silberner Trinkbecher, eine Schale u. dgl. aufbewahrt wird. Kolossales Granitbecken des Hauptbrunnens. Kapuzinerkloster, 1652 aus den Gütern vertrieb. Reformirter gestiftet. Am 2. Sept. „Schuttzeit“, d. h. Gedächtnissfeier des Bergsturzes.

Rigiwege ü. Lowerz, Goldau u. Arth s. Rigi. Reitweg über's Klösterli auf Rigi-Scheideck (S. 149).

Die Post fährt v. Arth weiter am südöstl. Ufer des Zugersee's (herrl. Nussbaumallee) nach Immensee, (Hôtel Rigi) d. Landungsplatz d. Dampfschiffs, am nördl. Ausläufer d. Rigifusses gelegen (s. Rigiwege) u. über Küssnacht (S. 126) dem nordöstl. Arm des Vierwaldstättersee's entlang nach Möhrlischachen, Meggen u. Luzern.

Wer zur Fahrt nach Luzern das Dampfboot benutzen will, geht (Postkurs) von Schwyz üb. Ibach u. Ingenbohl (Wallfahrtskirche u. das von Pater Theodosius gegründete Nonnenkloster Mariahilf) nach Brunnen (1 St.).

Der Rigi.

Der Rigi (vielleicht vom Gnadenbilde der Maria zum Schnee Regina Montis) ist ein üb. 8 — 10 St. ausgedehntes, aber isolirtes

Nagelfluhgebirge, das sich zw. dem Vierwaldstätter-, Lower u. Zugersee meist mit steilem Aufbau erhebt. Seine Gipfel: Ku 5541', Hohfluh 5239', der Vitznauerstock 4457', Doss westl. der Scheidegg, 5175', Rothstock, südl. v. Staffel, 51 Die Scheidegg liegt 5073', der Staffel 4888', das ka Bad 4436', das Klösterli 4002', der Schilt 4756', das Däc 2894'. Auf seinem Rücken reiche Alpen, die über 3000 Stück Rindvieh u. viel Kleinvieh nähren, über 100 Sennhütten u. viel zerstreute Wohnhäuser; an seinem Fusse 11 Dörfer. Grosses Pflanzenreichthum an den Abhängen (an 1000 Species); interessante Wechsellagerungen v. Sandstein u. Nagelfluh.

Seiner vorgeschobenen Lage am Rande der Mittelgebirge im Centrum des schweiz. See'ngürtels, der sich vom Bodensee bis zum Lemman erstreckt, verdankt der Rigi den Ruf der berühmtesten Rundschau Europa's, welche durch ihre maler. Bilder bewundert u. durch einen ungeheuern Umfang (grösste Durchschnittslinie von der Dôle bis zum Bussen bei Biberach 70 St.) imponirt. Das Nähere in den Panoramen von H. Keller, Oppermann u. De Kescamp, die überall zu finden sind. Das vortreffliche „topographische Panorama vom Rigikulm“, herausgegeben von L. Meyer orientirt am bequemsten.

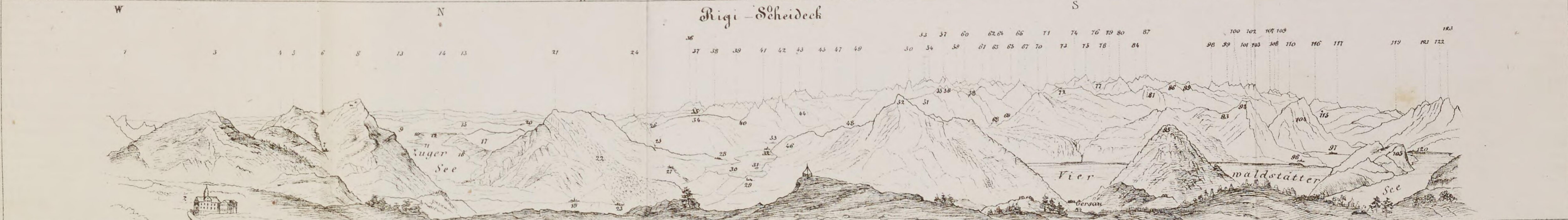
Der Sonnenaufgang gewährt an hellen Tagen nicht nur ein grossartig prächtiges Schauspiel, sondern auch in der Regel die reinsten Fernsicht, besonders auf die firnbedeckten Centralalpen. Auch der Sonnenuntergang ist meistens von herrl. Farbenwirkungen begleitet. Nebelzüge, Wolkenbildungen, Hochgewitter haben wieder ihre eigenen Reize; Nebelbilder u. Luftspiegelungen sind nicht selten.

Rigikulm. Auf dem kahlen Abhange des obersten Gipfels steht das 1856 neu erbaute 156' l., 48' br. u. 45' h. sehr gutgehaltene Hôtel Rigikulm, für dessen Bauplatz Hr. Bürgy - Ritschard an die Gemeinde Arth 57,000 Fr. bezahlte, nebst fernern 30,000 Fr. für das Recht, dass binnen 10 Jahren von der Gemeinde kein neuer Bauplatz auf dem Rigi versteigert werden darf. Nahe dabei das alte Hôtel u. das ehemal. Hôtel Schindler, den gleichen Besitzern, Gebr. C. u. J. Bürgi, gehörig. In der zweiten Sommerhälfte sind bei gutem Wetter gegen Abend oft alle 3 überfüllt u. gewähren ein interess. Bild des buntesten Menschen- u. Sprachen-gewimmels. Nach Sonnenuntergang u. vor Sonnenaufgang Alpkornsignale. Warme Kleidung (auch für die Füsse) ist bei der gewöhnl. empfindl. scharfen Luft u. Feuchtigkeit am Anbruch u. Ende des Tages durchaus nöthig.

Rigistaffel, (gut u. bequem eingerichtetes Gast- u. Kurhaus) 1 kl. Stunde tiefer am östl. Bergrande liegend, gewährt eine angenehme Haltstation u. im Falle, dass die obersten Häuser bereits gefüllt sind, willkommenes Nachtquartier. In der Nähe der Rigi-Rothstock mit herrl. Aussicht auf d. mittlern Vierwaldstättersee.



1. Gnepfstein	7. Klosterli	13. Schwarzmald	19. Ober Arth	25. Biberegg	31. Ins. Schwanau	37. Altmann	43. Glärnisch	49. Hausstock	55. Fäulen	61. Grosse Windgelle	67. Krispalt	73. Gixihörnli	79. Weissstock	85. Hoch Brisen	91. Gadmerfluh	97. Stanz
2. Scheideckhaus	8. Rigi Kulm	14. Uetliberg	20. Züricher See	26. Sattel	32. Seemen	38. Churfürsten	44. Rothenfluh	50. Rüdern	56. Rossstock	62. Oberalpstock	68. Flüelen	74. Blakenstock	80. Engelbergerroth	86. Steinalpbrisen	92. Geissberg	98. Finsteraarhorn
3. Dossen	9. Reussfluss	15. Zürich	21. Rossberg	27. Steinerberg	33. Schwyz	39. Fluhbrig	45. Reiselstock	51. Frohnalp	57. Scheerhorn	63. Kleine Windgelle	69. Reussthal	75. Urirothstock	81. Schwalmeren	87. Tülis	93. Musenalp	99. Schreckhörner
4. Schilt	10. Schloss Buonas	16. Walchvyl	22. Bergsturz 1806	28. Steinen	34. Hochstock	40. Hakenpass	46. Ängelispitz	52. Hochfluh	58. Axenberg	64. Weiten Alpstock	70. Niederbauen	76. Schlossberg	82. Spitzliberg	88. Hoch Rigidalstock	94. Buochserhorn	100. Wetterhörner
5. Rothstock	11. Rimen	17. Walchpylerberg	23. Neu Goldau	29. Lomverz	35. Speer	41. Kleine Mythe	47. Scheyenstock	53. Tödi	59. Hüfistock	65. Lukmanier	71. Gütschen	77. Surenenpass	83. Oberberg	89. Wallenstöcke	95. Vitznauerstock	
6. Staffel	12. Cham	18. Arth	24. Etzel	30. Lomverz See	36. Säntis	42. Grosse "	48. Muottathal	54. Glaridengrat	60. Ruchi	66. Bristenstock	72. Oberbauen	78. Gross Spannort	84. Sättelstock	90. Wendistock	96. Buochs	



101. Mönch	106. Schwarzhorn	112. Gismyl	118. Niesen	124. Altstadt	130. Naps	136. Pierre Pertuis	142. Unt. Hauenstein	147. Sempacher See	153. Elschenbach	159. Baldegger See	165. Hohle Gasse	171. Udligenschwyl	177. Randenberg	183. Pfäffiker See	189. Ob. Egeri u. See	195. Muri
102. Eiger	107. Gspaltenhorn	113. Sarner See	119. Hochgant	125. Ruine N. Habsbg.	131. Malters	137. Hasenmatt	143. Wiesenfluh	148. Sempach	154. Emmen	160. Hohenrain	166. Gessler's Burg	172. Meierskappel	178. Hohen Hölwen	184. Utziker See	190. Unt. Egeri	196. Bremgarten
103. Jungfrau	108. Blänlisalp	114. Sarnen	120. Bergswyl	126. Meggen	132. Littau	138. Weissenstein	144. Ballon d'Al	149. Ergolzwyler S.	155. Rothenburg	161. Hallwyl See	167. Küssnacht	173. Boschenroth	179. Hohen Stoffeln	185. Lützel See	191. Klein Dietroyl	197. Baar
104. Stanserhorn	109. Doldenhorn	115. Gismylstock	121. Matthorn	127. Luzern	133. Kleine Emme	139. Winde	145. Blauen	150. Mauensee	156. Innyl	162. Lindenberg	168. Adligenschwyl	174. Immensee	180. Hohen Twiel	186. Hörnli	192. Rüti	198. Zug
105. Burgenberg	110. Wildstrubel	116. Rothhorn	122. Esel	128. Sonnenberg	134. Soppensee	140. Wanneyfluh	146. Neuenkirch	151. Sursee	157. Hochdorf	163. St. Michael	169. Dottenberg	175. Belchen	181. Schauenberg	187. Tetnang	193. Au	199. Oberwyl
	111. Brünig	117. Augstmatthorn	123. Oberhaupt	129. Döle	135. Chasseral	141. Wartburg	147. Sempacher See	152. Neudorf	158. Baldeg	164. St. Martin	170. Rotherberg	176. Feldberg	182. Bussen	188. Waldburg	194. Sins	200. Baarburg

Das kalte Bad, früher Schwesternborn (theuer), auf der südwestl. Senkung, $\frac{1}{2}$ St. vom Staffelhause, seit dem Brande von 1849 neu errichtet, ist im Sommer meist mit Kurgästen besetzt, welche die Ziegenmolken u. die Bäder benutzen. Telegraphenbureau. Quelle von 4—6° R. Bei dem oft sehr starken Temperaturwechsel ist die Benutzung dieser Alpenkur nur stärkern Konstitutionen u. auch diesen nur v. Ende Juni bis Anfang Sept. zuträglich. Nach der Sage sollen sich hieher 3 Schwestern vor der Verfolgung e. österr. Landvogts geflüchtet u. ein Einsiedlerleben geführt haben. Sennenkirchweih am 10. Aug. In der Nähe schöne Aussicht auf dem Känzeli. Wer vom kalten Bad nach d. Staffel geht, schlägt ohne grossen Umweg den Pfad üb. das Känzeli ein.

Das Klösterli, in d. einzigen grössern Thalmulde d. Gebirges, nach der Goldauerseite zu liegend, besteht aus einem kl. Dörfchen mit dem Wallfahrtskirchlein Maria zum Schnee, wo ein frommer Mann von Arth 1689 eine Kapelle zum Besten d. Rigisennen aufführen liess, einem kl. Kapuzinerkloster u. mehrern ländlichen Wirthshäusern (Schwert. Sonne). Milde, verhältnissmässig nebefreie Lage. Sennenkirchweih 22. Juli. Schwingerfeste. Hauptwallfahrtstag am 6. Sept.

Rigischeideck auf dem Bergkamm oberh. Gersau u. von da in 3 St. zu erreichen. Grosses, 1840 erbautes u. schon im Jahr 1854 bedeutend erweitertes, gut eingerichtetes u. treffl. bedientes Kurhaus mit Molken u. Bädern u. erdiger Stahlquelle, 10 Min. v. Haus. Herrl. Aussicht üb. den Zuger- u. Lowerzersee, d. Bergsturz von Goldau u. die ganze Alpenkette. Von Arth führt üb. d. Klösterli, am Dossen (Besteigung in $\frac{1}{4}$ St.) vorbei, ein sehr leicht zu findender Saumweg in 4 St. auf die Höhe der Rigischeideck. — V. Lowerz üb. Obergschwänd in 3 St. — Von Gersau ebenfalls in 3 St. ein sehr aussichtreicher Weg üb. Brand mit hübschem Blick auf die Tobelbachschlucht, an dem (r.) Röhrli-bachfall vorbei üb. die Gibelgüter u. die Berglieck z. Rübi-steg (Sägemühle u. Wasserfall) u. weiter hinauf zur Untern Gschwänd. Gutes Wirthshaus, halber Weg. Von hier an der St. Josephskapelle vorbei zum Oberrn Gschwänd (Weg v. Lowerz) u. weiter üb. die Hasenbühlalp u. d. Grüsselboden zum scharfen Bergkamm u. nahe an den Lindereck-, Windeck- u. Altstaffelhütten vorbei zum Gasthause d. Scheideck.

Rigiwege. Die Besteigung des Rigi ist auf den gewöhnl. Wegen u. bei ordentl. Wetter ganz gefahrlos u. bei der grossen Frequenz, die oft üb. 10,000 Pers. per Sommer erreicht, ein Führer entbehrlich. Unglücksfälle sind selten u. nur durch Unvorsichtigkeit veranlasst worden. Im J. 1820 wurde ein Bedienter am Kulm v. Blitz erschlagen, 1826 glitt ein preuss. Oberförster auf feuchtem Rasen aus u. wurde zerschmettert.

Man suche den Kulm eine Stunde vor Sonnenuntergang zu gewinnen u. bestelle sich in der Höhe der Saison von Arth aus durch den Telegraphen das Nachtquartier voraus. Pferde,

Tragsessel u. Gepäckträger sind an allen Orten am Fusse des Berges zu finden u. an obrigkeitl. festgesetzte Taxen u. Reglemente gebunden, welche man in den Gasthöfen nachsehen kann. Als Führer kann jeder Knabe gebraucht werden. Die Wege sind besonders von der Südseite herauf etwas steil; wir empfehlen daher hinsichtlich des Ansteigens die in der Einleitung gegebenen Winke zur Beachtung.

Von Goldau führt in $3\frac{1}{2}$ St. der neu angelegte, gut unterhaltene besuchteste Rigiweg dem Aabach entlang, welcher die Luft abkühlt, über das untere Dächli (Wirthshaus), die Stationskapellen, das obere Dächli (halber Weg), Klösterli u. Staffel, wo fast alle Rigiwege zusammentreffen, auf d. Kulm. Nachmittags viel Schatten, während man auf der Wäggiser- u. Küssnachterseite einer Glühhitze ausgesetzt ist. Erfrischungen u. Schutz gegen Ungewitter an 4 od. 5 Stellen. — $\frac{1}{2}$ St. kürzer ist d. etwas steilere Pfad vom obern Dächli über die Alpweiden unmittelbar auf den Kulm.

Der breite, sehr begangene Weg v. Arth (4 St.) steigt zieml. steil an u. trifft am untern Dächli mit dem v. Goldau zusammen. Nur für Fussgänger praktikabel. Nicht zu verfehlen. — Der Weg von Lowenz (4 St.) am wenigsten steil, aber schlecht unterhalten u. monoton führt über Fallboden u. 2 Ruheplätze, mündet bei der Malchuskapelle, $\frac{1}{2}$ St. unterhalb des Klösterli's in den Weg v. Goldau. Nur für Fussgänger. — Der Weg von Küssnacht, neu hergestellt ($3\frac{1}{4}$ St.), führt an Gesslers Burg vorüber, auf d. Seeboden u. z. Staffel. Er ist für Pferde praktikabel. — Von Immensee ($3\frac{1}{4}$ St.) geht man entweder üb. die Lorenzenkapelle od. üb. die Tellskapelle zum Seeboden hinauf, wo man in den Küssnachterweg tritt. — Der Reitweg von Wäggis ($3\frac{1}{2}$ St.), an dessen Geländen Mandeln u. Feigen im Winter im Freien bleiben, ist sehr reich an den schönsten Prospekten. — Er führt üb. die Verwüstungen des Schlammstromes, der 1795 vom Tannenbergher kam, üb. die Einsiedelei Heiligkreuz durch das Felsenthor des Hochsteins zum kalten Bade. — Der Fussweg v. Vitznau ($3\frac{3}{4}$ St.) trifft oberhalb des Felsenthores in den Wäggiserweg.

KANTON URI.

Der Kanton Uri umschliesst mit $19\frac{7}{10}$ geogr. □ Ml. das wildeste u. rauheste Gebiet der Urschweiz u. wird durch das Reussthal u. dessen Seitenarme gebildet. Vom Gotthard, dem idealen Knotenpunkte der Schweizeralpen, ziehen zu beiden Thalseiten 2 mächtige Alpenketten gegen N., die westl. über die eisumpanzerten Riesen des Mutthorns, 9551', Galenstocks, 11,073' (d. höchsten Urnergipfels), Sustenhorns, 10,830', der Uratshörner, 10,240', des Schlossbergs, 9649', Blakenstocks, 9088', u. Uri-Rothstocks, 9027', gegen den Vierwaldstättersee; die östliche über den Badus, 9160', Crispalt, 10,240',

Oberalpstock, 10,249', zum Tödi und Claridenstock, 10,159', mit den westl. Seitenarmen des majestätischen Scheerhorns, 10,147', der grossen u. kleinen Windgelle, 9818' u. 9240', Düssistock (rom. Dispetüss), 10,459', u. der schönen Pyramide des Bristenstocks, 9464'.

Dem jungen Reussstrom bleibt nur eine schmale Thalsole zw. diesen beiden grandiosen Gebirgsmauern, die nur v. hochgelegenen Passsätteln eingeschnitten werden. Die zahlreichen Seitenthäler sind eben so wild u. eng, in landschaftl. Beziehung aber nicht selten höchst interessant. Der Boden theilweise sehr fruchtbar u. mit guten Weiden bedeckt, das Klima im untern Thale bis Amstäg milde, oberhalb aber rauh. Der Föhn, der hier in voller Kraft weht, begünstigt d. Gedeihen einer verhältnissmässig reichen Vegetation, aber auch den Eintritt furchtb. Ueberschwemmungen.

Die Bevölkerung dieses beengten Kulturbodens ist sehr dünne, 15,000 Ew. im Ganzen u. bloss 308 auf die □ Stunde. Sie gehört d. kathol. Konfession an, ist ganz industrielos u. hält sich an Land- u. Alpwirtschaft. Starke Hornvieh-, Schaf- u. Ziegenzucht; im untern Thal grosser, schwerer, im obern leichter Hornviehschlag. Im untern Reussthal etwas Obstbau, prachtvolle Nuss- u. Kastanienbäume. Starker Transit, Vieh-, Käse- u. Mineralienhandel. Der Volksschlag ist sehr verschieden von dem der andern Urkantone, ruhig, etwas phlegmatisch, friedlich, wenig intelligent, durchschnittlich, mit Ausnahme der Bewohner der an der Gotthardstrasse gelegenen Ortschaften, ohne Bildung u. ohne Verbindung mit der übrigen Welt, meist hochkonservativ in politischen u. religiösen Dingen; theilweise noch sehr abergläubisch. Die Verfassung, wie in Unterwalden, Zug, Glarus u. Appenzell, rein demokratisch. Die Landsgemeinde ist Gesetzgeberin. Niedriger Zustand des Schulwesens.

HISTORISCHES. Die ersten sichern Nachrichten aus dem IX. Jahrh.; 853 vergabte König Ludwig v. Ostfranken das Land dem Frauenmünster in Zürich. 1147 schlossen die „Freien“ von Uri, Schwyz u. Unterwalden Bündniss gegen die Uebergriffe des Klosters Einsiedeln, wurden aber dafür in Acht u. Bann erklärt. 1291 urkundl. Erneuerung des Bundes u. seither der Name „Eidgenossen“. Kaiser Albrecht verweigerte die Bestätigung der Freiheiten u. liess T wing - Uri bauen. 1307 Bundesschwur im Grütli. Tell. Hierauf nahm Uri an den glorreichen Kämpfen d. Eidg. theil, half d. Livinerthal erobern u. verwaltete es als Landvogtei. Im Jahre 1799 kämpften die russisch., österreich. u. französischen Truppen im Kanton heisse, merkwürd. Kämpfe. In d. 40ger Jahren theilte er die Geschieke d. Sonderbundes. Ausgezeichnete Männer hat Uri wenige hervorgebracht. Der bekannte Komponist Zwysig u. der Ingenieur Em. Müller (Erbauer d. Nydeckbrücke) sind geb. Urner.

Der Kanton wird von N. n. S. seiner ganzen Länge nach von der, von Flüelen üb. den Gotthard nach Airolo führenden

Poststrasse, der Hauptpulsader des Verkehrs der mittl. Schweiz mit Italien, durchzogen. — Nachdem i. J. 1818 die Strasse üb. d. Splügen u. 1819 diejenige üb. d. Bernhardin eröffnet worden waren, sah sich der Kanton Uri genöthigt, diese Strasse anzulegen, an deren Stelle früher der belebteste schweiz. Saumweg, der jährl. durchschnittl. v. 16,000 Menschen, 9000 Pferden u. viel Rindvieh benutzt wurde, nach Italien führte. — Sie wurde in den Jahren 1820—24 u. 1828—30 gebaut, hat eine durchschnittl. Breite von $18\frac{1}{2}'$, eine Steigung von 4—8 % (in den Schöllenen 7—10 %), auf d. Tessinerseite durchschnittl. 6 % u. kostete circa 1,300,000 Fr., ohne d. Entschädigungen f. Grundstücke. Im Sommer völlig sicher, kann sie bei der Schneeschmelze im Beginn des Frühlings sehr gefährlich werden, namentlich an den Schöllenen, im Feld, an der Höhe des Passes u. auf der Südseite unterh. d. Hospizes, bei La Piota, St. Antonio, St. Giuseppe u. im Val Tremola.

Von Flüelen (S. 128) in 20 Min. nach

Altorf, (Schlüssel [Post]. Adler. Löwe. Bär. Krone [Bier]) am Fusse d. Bannwaldberges; 1799 halb abgebrannt. Schöne Kirche mit einem Gemälde (Weihnacht) v. van Dyk; in d. Nebenkapelle eine Grablegung v. Caracci. Im Rathhause die bei Morgarten u. Sempach erbeuteten Fahnen. Der Tellenbrunnen, wo Tell d. Schuss that; ein anderer mit Tell's u. des Knaben Bild an der Stelle, wo sein Sohn gestanden. Kolossales Standbild v. Wilhelm Tell von Gyps (vom Zürcherschiessen 1859 herrührend) an der Hauptgasse. Ornitholog. u. Mineralienkabinet bei Dr. Lusser. Ausgezeichnet. Standpunkt im Pavillon Waldeck beim Kapuzinerkloster. Altorf ist die Heimath des berühmten Ingenieurs Oberst Müller u. des Landschaftsmalers Muheim.

$\frac{1}{4}$ St. von Altorf die alkal.-eisenhalt. Sauerquelle des ansehnlichen neurestaurirten Moosbades.

Interessante Exkursion in das bei Isleten am westl. Ufer des Urnersee's, der Tellsplatte gegenüber, sich öffnende **Isenthal**. Kräftiger Menschenschlag.

Von Seedorf aus steiler aber aussichtreicher Bergweg zur Fruttkapelle hinauf, wo er mit dem rauhen Wege zusammentrifft, der in vielen Windungen in $\frac{1}{2}$ St. v. Isleten her hinaufführt. Schöne Aussicht. Ueber Bergwiesen nach d. freundl. Isenthal ($\frac{1}{2}$ St.) (Wirthshaus). Besteigung des Bauern in $3\frac{1}{2}$ St. unschwierig; gute Aussicht. — Das Thal verzweigt sich hier in d. nördl. grosse u. südl. kleine Isenthal. Durch das Grossthal führt ein Weg westl. nach dem Dörfchen St. Jakob u. üb. schöne Bergweiden zwischen dem Hohenbrisen (r.) u. d. Kaiserstuhl (l.) zur Schoneck 6405' u. steil hinunter üb. Ober-Rickenbach 2745' u. Wolfenschiessen (S. 137) u. weiter n. Stanz. — Ein anderer in südöstl. Richtung von St. Jakob auf d. Oberalp ($2\frac{1}{2}$ St.) (Sennhütten) u. üb. einen Gletscher auf das Rothgräthli ($2\frac{1}{2}$ St.) u. von da über die jähen Hänge d. Blackenalp ins Horbisthal u. n. Engelberg (S. 139) hinunter.

Der Urirothstock kann v. Gross- u. Kleinthal aus (letzterer Weg nur von geübten u. schwindelfreien Bergsteigern) erklettert werden. Vom Kleinthal aus anstrengend üb. die Neyen- (1 St.) u. d. Musenalp ($1\frac{1}{2}$ St.) (Sennhütte, übernachten) zur Kesselwand u. auf

den Gipfel des Kessels, dann üb. d. Mittelgräthli (mit grossart. Aussicht) od. östl. um dasselbe herum ü. den Gletscher auf den Grath u. den Gipfel des Rothstocks (5—6 St.). — Länger, aber weniger anstrengend ist der Weg durch d. Grossthal üb. die Gossalp am kolossal. Schlossfelsen vorbei, dem Schwarzfirngletscher entlang zur Hangbaualp u. weiter gegen d. Blümlisalpfirm u. von d. Westseite üb. verwitterte Felsen z. Gipfel. Mit zuverlässigem Führer ungefährlich. — Die Aussicht v. Rothstock ist ausserordentl. grossart. — Vom Gipfel kann man zum Grath hinab, dann zum Blackenstockgletscher (Besteigung d. Blackenstockfirns in $1\frac{1}{2}$ St.) u. mühsam üb. diesen hinunter zwischen 2 Felshörnern durch u. weiter üb. Schneefelder zur Blakenalp (4 St.) u. n. Engelberg (2 St.) gelangen. Saurer Weg.

Gegen Altorf öffnet sich von Osten her das wilde

Schächenthal, in seiner untern Hälfte mit schönen Matten, prachtvollen Ahornbäumen u. vielen maler. Prospekten, am Fusse der imposanten Scheerhornkette mit einer rüstigen u. aufgeweckten Bevölkerung, deren Männerschlag für besonders schön gilt. 20 Min. v. Altorf, anmuthig auf einem Hügel gelegen, **Bürglen**, (Wilhelm Tell) 1350 Ew., 1693', die Heimath Tell's, dessen männl. Nachkommen 1634 ausgestorben sein sollen. Die kl. Kapelle soll an der Stelle d. Tellenhauses errichtet worden sein. Dahinter ein Thurm, in dem der Meier des Frauenmünsterstiftes in Zürich residirte.

Der KLAUSENPASS führt von Bürglen über Unter- und Ober-Springen nach d. Dörfchen Unterschächen (Rose, gut), wo Führer u. Trager zu finden sind. — Hier öffnet sich südlich das maler. Brunnthal mit d. Gletschern d. Gross-Ruchen od. Ruchi im Hintergrund, — nördl. zweigt sich der Kinzigkurm 6372' ab, bekannt durch Suwarows Marsch durch d. Kinzigthal. — V. Unterschächen kann die lohnende Besteigung des Rossstocks u. die schwierigere d. Faulen unternommen werden, sowie die mühsame des grossartig wilden Scheerhorns üb. die Balmhütte, die steile Schafweide Gempplanke, die Blümlisalp u. den jähren Scheerhornfirm.

Der Weg nach dem Glarnerlande führt v. Unterschächen weiter üb. Schwanden (St. Annakapelle) zum Aelpchen Aesch (schöner Fall der Stäube, die v. Scheerhorngletscher herunterstürzt) u. im Zickzack ü. steilabfallende Schutthalden an der jähren Balmwand zum Klausenpass am Fusse der herrl. Klariden 6040' hinauf. Steiler Weg hinunter auf die Alp (Sommerwirthschaft z. Rose u. Kapelle) u. über den Urnerboden, eine der grössten u. schönsten Alpen d. Schweiz nach Linthal. Bequemer, leicht zu findender u. genussvoller Weg.

Die Poststrasse führt v. Altorf an d. uralten (l.) Schaddorf (gegenüber Attinghausen, Walther Fürst's Geburtsort, [Surenenpass]) vorbei nach Bözlingen, wo sich am 1. Mai-sonntag die Landsgemeinde versammelt, u. zur **Klus**, (Weisses Kreuz) wo die grosse u. die kleine Windgelle als schroffe, mächtige Gebirgsstöcke emporsteigen.

Bei d. nahen Erstfeld öffnet sich westl. das 4 St. lange Erstfeldthal mit den 2 kleinen Seen Schwarzfaulensee u. Obersee, dem schönen Fall d. Faulenbachs u. dem Schlossberggletscher, üb. welchen ein nicht unschwieriger Pfad n. Engelberg führt.

Zwischen d. Klus u. Silenen prachtv. Ansicht d. Bristenstockpyramide. Bei **Silenen**, 1500 Ew., im Nussbaumschatten die

Burgtrümmer der Edeln gleichen Namens u. auf dem Flühli die von T wing - Uri, 1308 gebrochen. Geburtsort des s. Z. berühmten Zwerges Sebast. Walker.

Amstäg, (Hirsch. Kreuz. Stern) 1653', am Fusse des Bristenstockes u. d. Windgelle u. an d. Mündung d. Kärstelenbachs in die Reuss.

Guten Berggängern ist die Ersteigung des BRISTENSTOCKES der prachtvollen Aussicht halber sehr zu empfehlen. Vom Etlithal am hübschen Bristensee ein vorbei in 6 St. auf d. Gipfel. Guter Führer nothwendig. Sehr zu empfehlen sind die Jäger u. Krystallgräber Ambros Zraggen in Silenen u. Gideon Trösch in Bristen, sowie auch Franz Frey am Geristutz bei Bristen. Etwas schwierig der Rückweg v. Bristenstock in's Fellinenthal.

Zwischen der Windgelle u. dem Bristenstock führt steil ein Pfad bergan in d. **Maderanerthal**, das seiner schönen Wasserfälle u. des prachtvoll. Hüfigletschers, 4327', wegen öfter besucht wird. Sehr interessante Tagestour durch's Thal hinauf bis zum Hüfigletscher, dann auf den Brunnigletscher u. zurück vom Stäffeli üb. den hohen Grath auf den obern Etliboden u. nach Amstäg z. od. auch Rückweg üb. die Golzernalp.

Gletscherpass durch das Thal üb. d. Brunnigletscher n. Disentis; anstrengend, aber mit kundigen u. starken Führern ungefährlich. — Von Amstäg am l. Ufer d. Kärstelenbaches im Zickzack durch Wald zur St. Anton skapelle, wo der Griessergletscher sichtbar wird (gegenüber Frenschenberg) u. dann fast eben bis nach Bristen (Einkehr beim Pfarrer). Hinter Bristen (r.) Eingang in's Etlithal. Am Fuss der Windgellen weiter (l. Weg auf die Golzernalp) den steilen Lungenstutz hinan an der Stössi (Kässpeicher) vorüber u. üb. die Alp Niederkäsern u. die schöne Schafweide Bulfern zum prächtigen Stäuber od. Brunnibachfall. Auf rauhem Weg $\frac{1}{2}$ St. weiter aufwärts zum herrl. zwischen dem Hüfistock u. Ruchen abfallenden Hüfigletscher. Prachtv. Fall d. Lammernbaches. — Man kann v. hier am Fusse des Brunnistocks beschwerlich ins Brunnithal aufsteigen, besser aber von unterhalb d. Hüfigletschers am rechten Ufer des Baches dahin. — Prachtv. Anblick des Zingel- u. Brunnigletschers. Steil aufwärts gelangt man auf den letztern und über ein Schneefeld auf die Höhe des Gletschers u. zur Lücke neben d. Bruchlig. Steiler Absturz nach dem Cavreinthal. Ueber Schneewände u. steile Schneefelder (Seile oft nöthig) entweder üb. d. Alpen Cavrein u. Rosein an d. Glarnergränze od. näher ü. d. Glätte u. d. Aclatathal hinunter n. Disentis. Auf d. Passhöhe Krystalle, Topase, Gemen (s. Disentis). Der KREUZLIPASS führt üb. d. schöne Alp Herrenlimi (Sennhütten), den Silli- u. Etlibach mehreremal überschreitend, auf d. Rossboden u. zu den Sennhütten im Galmen u. dann üb. die oberste Stufe des Etlithals steil ansteigend zum trümmerbedeckten Kreuzli- od. Galmenstutz ($4\frac{1}{2}$ St.) u. durch das öde, trümmerreiche Kreuzlithal hinunter n. Sedrun. Im Ganzen 10–11 St. beschwerl. Marsch. Bei gutem Wetter u. mit kundigem Führer ohne Gefahr.

Ein dritter Pass üb. den Hüfigletscher u. Klaridenstein in's Linththal (14 St., wovon 8 St. über Gletscher) ist beschwerlich, unter guter Leitung aber nicht gefährlich u. jedenfalls eine der schönsten Gletschertouren, die gemacht werden können. Nur bei durchaus gutem Wetter praktikabel.

V. Maderanerthal noch sehr lohnende Exkursion auf d. kleine Windgelle 9240'. Besteigung v. Amstäg od. Bristen (mit Führer

u. Proviant) in 1 Tag hin u. zurück möglich. Auf dem Wege schöne Alpenlandschaft der Golzerenalpen mit fischreichem Bergsee in romantischer Umgebung. Verlassene Erzgruben ob Golzern. Gemsen. Murren. In der Nähe das Tieflaithal mit Spuren v. Silbererz.

In **Inschi** Poststation. Fälle des **Leutschechbaches** vor u. des **Inschialpbaches** hinter dem Dorf.

Ueber eine maler. **Reussbrücke** u. den **Fellibach** (r. Gurtellen) zum **Weiler Wyl** u. zum **Pfaffensprung** (2460') mit schöner Brücke, wo ein Mönch mit einem entführten Mädchen über die **Reusschlucht** gesprungen sein soll.

Wasen, (Ochs) 1300 Ew., 2878', am Ausgang d. **Mayenthales**, durch welches d. **Saumpfad** üb. den **Sustenpass** 6963' in 8 St. in's **Gadmenthal** führt. Die **Mayenschanze** wurde 1712 von den Urnern gegen die Berner aufgerichtet. Führer in Mayen (S. 89).

Bei **Waltingen** mit Stammhaus der Edlen v. Waltingen 4. **Reussbrücke** u. schöner Fall d. v. d. **Rohralp** kommenden **Rohrbachs**. Bei der **Schöni** (**Schönibrücke**) setzt die Strasse auf d. l. **Reussufer** über u. führt beim **Teufelsstein** an **Göschenen** (**Rüssli**) vorüber, wo sich das wilde krystallreiche **Göschenenthal** öffnet, in dessen Hintergrund zwischen dem **Steinberg** u. dem **Galenstock** der prächt. **Damma-** oder **Sandbalmfarn** herunterhängt. Brücke über die **Göschenenreuss** u. weiter die **Händlerbrücke**, wo die kahle, im Frühling oft von Lauinen heimgesuchte **Schöllenschlucht**, durch welche die **Reuss** herunterbraust, beginnt. Rettungsnischen vor Lauinensturz an der kunstvoll terrassirten Strasse.

Interessanter Pass mit prachtv. Gletscheransicht durch d. **Lückli** circa 7000' nach **Realp**. Führer nothwendig.

Die **Teufelsbrücke**, stolz üb. den tobenden Strom gewölbt, die alte **Teufelsbrücke** tief unter sich lassend. Nach mehreren schönen Wendungen tritt die Strasse in das

Urnerloch, eine 180' l., 14' h., 18' br., in den **Kirchberg** getriebene Gallerie, schon 1707 in kleinern Dimensionen angelegt. Vorher führte die „**stäubende Brücke**“, ein in Ketten hängender Holzsteg, über der **Reuss** ausserhalb den Felsen entlang. Mörderische Gefechte zw. Oesterreichern u. Franzosen u. später zw. Russen u. Franzosen, 1799.

Beim Austritt aus dem Tunnel überraschender Blick in das 3 St. lange

Ursernthal mit seinen herrl. Wiesengründen, sanftem Strome, freundl. Dörfern u. mächtigen Bergumgebungen. Früher war dasselbe wahrscheinl. ein See, der sich später zwischen dem **Kirch-** u. **Teufelberg** nach den **Schöllenen** entleerte. In diesem lieblichen, üb. 4000' gelegenen, einst waldreichen Hochthale finden sich nur noch im **Bannwäldchen** ob **Andermatt** kleine Reste u. gedeiht kaum noch Getreide. Die Ew. (1300 Köpfe) sind wahrscheinl. über die **Furka** her eingewandert, blieben lange ohne Verbindung mit den

Bewohnern des untern Reussthal's u. traten erst 1410 unter den Schutz von Uri, bildeten aber bis 1798 eine fast ganz selbstständ. Republik, gegenwärt. noch einen eigenen Bezirk. Die Ursernthal'er zeichnen sich vor den andern Urnern durch ihre Aufgewecktheit, Gesangliebe u. verhältnissmässigen Liberalismus aus; ihre Erwerbsquellen sind Alpwirthschaft (treffl. hochfetter „Urschelerkäse“), Fremden- u. Waarentransport (es werden üb. 300 Pferde zu diesem Zwecke gehalten), Transithandel u. Mineraliensammeln. Die Fauna des Thales ist um so interessanter, als die meisten Wandervogelarten hier nach Norden u. Süden durchpassiren.

Andermatt, [Orsera] 4445' (Hôtel u. Pension St. Gotthard v. Dr. Christen, sehr empfehlenswerth. Drei Könige, weniger gut, theuer) am Fusse des lauinengefährl. St. Annaberges, zählt mit Hospenthal u. Realp 1400 Ew. — Schöne Mineralien- u. Vögelsammlung nebst andern Naturalien bei Thalamann F. T. Nager, der auch öfter eine Anzahl lebender Steinböcke hält. Auch beim Kaplan Meyer eine interessante Mineraliensammlung. — Bei der Kapelle Mariahilf schöner Blick auf das Thal, weiter oben auf den Badus.

Ausgezeichnete Exkursionen auf den BADUS od. Sixmadun 9024' mit prachtv. Ansicht des ganzen Rheinthals bis Chur, der Gebirgsgruppe des Gotthard u. d. Furka bis z. Lukmanier u. dann die sämtlichen rhät. Alpen; zum Theil beschwerl., aber ohne Gefahr. Rückweg gegen Graubünden an d. Quelle des Oberrheins vorbei u. dem dunkeln schönen Tomasee in romant. Umgebung. Führer Thadde Albrecht in Andermatt (s. Disentis).

Von Andermatt Saumpfad über die Oberalp 6480' in 7 St. nach Disentis. Gefecht zwischen Franzosen u. Oesterreichern 16. Aug. 1799. Führer allenfalls entbehrlich (s. Disentis).

Ueber Hospenthal u. bei der Kapelle St. Carli vorbei üb. zum Dorf durch schönen Wiesengrund nach REALP (Alpenhof gut, od. beim Kapuziner). Von hier über die Ochsen- u. Sidlialp, Saumweg in 2½ St. auf die Furka, wo ein neues wohleingerichtetes Gasthaus auf der Passhöhe 7499' steht. In 2 St. zum Rhonegletscher (S. 85). Der sonst einförmige Furkaübergang bietet d. Botaniker viel Interesse dar. Am südöstl. Abhang viele Murmelthiere.

Die Gotthardstrasse führt v. Andermatt (l. hoch oben d. St. Annagletscher) nach Hospenthal (Meuerhof. Löwe) mit altem Longobardenthurm auf der Höhe u. dem Thalzeughaus (Relief des Ursernthales u. Mineralien bei Müller) u. steigt dann in schönen Windungen an mehreren Reussfällen vorüber auf d. Gemboden u. üb. die Roduntbrücke zu der bereits auf tessiner Boden liegenden Passhöhe. Von Andermatt bis zum Hospiz 3 St.

Der Gotthard ist kein einzelner Gipfel, sondern der ganze gewaltige Bergstock zw. Uri u. Tessin, oder näher das kahle Passattelthal, das von den Gipfeln des Rothhorn 9245', des Sasso di S. Gottardo 9429', der Fibia 8441', des Pizzo Rotondo 9842', des Pizzo Pesciora 9614', des Leckihorn 399', des Pizzo Lucendro 9109' u. d. Pizzo Orsino oder Winterhorn 8207' umgeben ist. Die Namen Prosa, Schip-sius, Sella u. Fieudo gehören Alpen, im Volksmund aber auch

Bergspitzen an. Eine Menge kleiner Seelein ruhen in dem vegetationsarmen Granitgrunde d. Hochplateau's; mehrere ineinanderfliessende in der Nähe des Hospizes, deren Abfluss die Reuss ist, der grössere Lucendrose 6412', $\frac{3}{4}$ St. nordw., der Sellasee 6868', der die Quelle des Tessins bildet u. a.

Das ganze Gotthardgebirge trägt an 30 kleine Seen, 8 grosse Gletscher u. 17 Alpenthäler. In geognost. u. mineralog. Hinsicht ist es höchst merkwürdig. (Adular, rosenrother Flussspath, Turmalin, Cyanit, Hyacinthgranaten, weisse u. schwarze Krystalle, Speckstein u. s. w.)

Im XIII. Jahrh. stand auf der Passhöhe eine Herberge. Karl Borromäus stiftete 1560 hier eine Pfründe der Oblaten, worauf 1629 ein eigenes Hospiz gegründet wurde. 1683 geräumiges Kapuzinerhospiz, das 1775 von e. Lauine weggerissen, später wieder hergestellt u. 1799 v. den Franzosen abgerissen u. verbrannt wurde. Das neue Hospiz 6443' wird v. einem tessinisch. Spittler, Lombardi, mit der Verpflichtung besorgt, Reisende, deren jährl. ü. 10,000 durchpassiren, unentgeltl. od. gegen geringe Vergütung zu beherbergen, bei schlimmer Witterung die Strasse zu beobachten u. einen Sicherheitsdienst mit Leuten u. Hunden aufrecht zu erhalten. Auch wohlhabende Reisende finden hier freundl. Aufnahme, u. tragen durch milde Gaben zur Erhaltung des Hospizes bei. In dem Gebälke des Hauses nisten Schneefinken. In d. Nähe der achteckige Rossstall u. die Sennerei; tiefer an der Strasse die ehemalige Dogana, ein massives Gebäude, jetzt Albergo del Gotardo, u. etwas mehr gegen Süden auf e. Felsblock die glücklicherweise selten benützte Todtenkapelle, in der verunglückte fremde Reisende ausgestellt werden. Interessante Exkursionen auf die Fibbia in 2 St., den Prosa in $2\frac{1}{2}$ St.; auf beiden Punkten wundervolle Hochgebirgspanoramen. Die umgebenden Berge sind reich an Gamsen, Marmelthieren, Schneehühnern u. Alpenhasen.

Die Chaussée führt durch d. wegen seiner Schneewirbelstürme (Guxeten) u. Lauinenbrüche berüchtigte, überaus öde u. finstere Trümmelthal (Val Tremola), in dem ebenfalls Suwarow mit d. Franzosen hartnäckig kämpfte (Felseninschrift „Suwarow Victor“), in 46 schönen Windungen in $2\frac{1}{2}$ St. n. Airolo hinunter.

SÜDSCHWEIZ.

KANTON WALLIS.

Zwischen d. grossen Hochgebirgsketten, östl. der lepontischen, südl. der penninischen, westl. der savoyischen u. nördl. der Berner Alpen kesselartig eingeschlossen, bildet das an 40 St. lange Rhonethal, das grösste Längenthal (Vallis) der Schweiz, mit zahlreichen, theilweise noch wenig bekannten Seitenthälern in einem Umfange von $80\frac{3}{10}$ geogr. □ Ml. den Kanton Wallis. Die

zwei mächtigsten Gebirgsfamilien Helvetiens thürmen sich an seinen Grenzen auf, nördl. d. Finsteraarhorn-, südl. d. Monte Rosa-Gruppe. Die bedeutendsten Erhebungen des Nordgehanges sind S. 79 verzeichnet, die des Südgehanges sind: der Velan 11,590', Grand Combin 13,290', 1858 zum erstenmal von Hrn. Weilenmann erstiegen, Montblanc de Cheillon 11,917', Dent d'Hérins 12,868', Matterhorn 13,798', Dent blanche 13,434', Zinal-Rothhorn 13,000', Weisshorn 13,890', die Mischabelhörner: Ulrichshorn 12,323', Nadelhorn 13,342', Dom 14,019', Täschhorn 13,847', Alphubel 12,951', Allalinhorn 12,418', Rimpfischhorn 12,939', Strahlhorn 12,902 u. endl. d. Kette d. Monte-Rosa, deren höchster Gipfel sich 14,278' erhebt, kaum 300' geringer als der des Montblanc. Die Gipfel der Finsteraarhorn- u. Monte Rosa-Gruppe erheben sich aus unermessl. Gletschermeeren; doch sind die Alpenzüge v. Galenstock bis zur Dent de Midi u. bis z. Monte Rosa überall reich an den mannigfaltigsten Gletschergebilden. Das Klima des obern Rhonethales bis Brieg ziemlich rauh, im untern sehr mild; bei der ganz geschützten Thallage grosse Sommerhitze, in den sumpfigen Rhonegründen ungesunde Lagen. Cacteen, Feigen, Granaten, Mandeln, Spargeln wachsen in manchen Gegenden wild. Im Gebirge viele seltene Mineralien u. an Metallen goldhalt. Schwefelkies (Monte Rosa u. Simplon), Kupfer- u. Nickelerze (Einfischthal), Blei u. Silber (Lötschthal), Eisen (Martigny, Val d'Iliez, Chamoison), Kobalt. Bei Riddes u. Turtman bauwürd. Anthrazitlager. Zahlreiche Mineralquellen. Auch die Flora ist sehr reich; in der Fauna die Steinböcke am Monte Rosa, Wölfe, Bären, Luchse, Lämmergeier, Bienenfresser, die bis auf $1\frac{1}{2}$ ' l. grünen Eidechsen, mehrere Natternarten, prächtige, seltene Schmetterlinge u. s. w., überhaupt ein Anfang der Thierwelt des Südens bemerkenswerth. Eigenthümlich, dass der Blitz im Thal nie einschlägt u. nie Hagel fällt; dagegen zerstörte das Erdbeben 1855 viele Gebäude in Vispach, St. Niklaus, Stalden, Grächen u. gefährl. Ueberschwemmungen sind nicht selten.

Die Bevölkerung, 91,000 Köpfe stark, gehört der kathol. Konfession an u. beschäftigt sich in Oberwallis mit Viehzucht u. Alpwirthschaft; im untern Wallis wird ausgedehnte Landwirthschaft, die mehr als den eigenen Bedarf produziert, betrieben. Die Zehnten Entremont, Conthey u. d. Gegend von Martigny sind die Kornkammern des Landes; auch starker Maisbau. Obst in Fülle, Kirschen bis 4000', Kastanien, Feigen u. prachtvolle Nussbaumwäldchen. Vortreffl. Weine, besonders der ausgezeichnete Châteaudes Conthey von ächten Johannisbergreben bei d. alten Burg v. Conthey gezogen, feuriger als der Johannisberger, dem er an Feinheit gleichkömmt, dann der Malvoisier pailli u. sec von Siders u. Vedroz, Amigne paillide St. Michel u. Amigne sec; der Humagne u. Arvine v. Sitten,

die delikaten Muscat pailli u. sec, der berühmte rothe Ballyoz, der eigen dieser Lokalität angehört, der Lamarque u. Coquenpein von Martinach, der mit dem Madeira wetteifert u. mit Champagnerpreisen bezahlt wird. Der Honig des Oberwallis ist weiss, consistent u. von besonderer Feinheit.

Die Walliser des obern Landes sind vorwiegend deutsch-burgundischen Ursprungs u. sprechen einen sehr alterthüml. Dialekt; sie gelten für ernst, ruhig, entschlossen, hochkonservativ, bigott, wenig intelligent; die des untern Landes haben celtisch-romantisches Blut, entstammen der einheimischen Urbevölkerung, sprechen ein franz. Patois, sind rühriger, lebenslustiger, polit. liberal. Im Allgemeinen ist aber das Volk nicht besonders kräftig (im Unterland viele Cretins), arm, vernachlässigt, sein Kulturzustand niedrig, Justiz- u. Schulwesen zurückgeblieben, von geistigem Verkehr, Handel u. Industriewesen erst Anfänge. In den Seitenthälern manche merkwürdige Gebräuche u. viel patriarchalische Sitteneinfalt. Im Ganzen ist d. Land u. d. Volk eine noch lange nicht genugsam ausgebeutete Fundgrube f. Forschungen jeder Art.

HISTORISCHES. Die alte Landesgeschichte ist noch dunkel: röm. Stationen in Sitten, Martinach u. Maurice, u. Römerpass üb. d. grossen St. Bernhard. Im Kloster v. Agaunum (St. Maurice) war v. V. Jahrh. an d. erste Sitz geistiger Kultur in Helvetien u. wurde v. Mönche Faustus (um 524) d. älteste einheimische Schriftwerk (Vita S. Servini, d. agaunischen Abtes) geschrieben. Im V. Jahrh. burgund., im VII. Jahrh. fränk. Herrschaft, im XI. Jahrh. kam Vallesia an d. deutsche Reich. Zahlreicher, oft herrschsüchtiger Adel, besonders im mittlern Rhonethal. Im Anfang d. XV. Jahrh. bekämpften d. Oberwalliser unter Beistand d. Waldstätte d. tyrannische Herrschaft d. Bischofs v. Sitten u. machten sich unabhängig. 1474 ewiger Bund mit Bern. 1475 schlugen d. Walliser mit Bern's Hülfe e. Invasion d. Herzogs v. Savoyen ab, eroberten d. Unterwallis u. behandelten es bis 1798 als Unterthanenland. Schrecklich hausten 1799 auch hier d. franz. Horden. 1810 wurde d. Land als Departement du Simplon d. franz. Kaiserreiche u. 1815 d. Eidgenossenschaft als eigener Kanton einverleibt. 1839 u. 1840 kam es zw. d. liberalen Unterwallisern u. d. konservat. Oberwallisern zu blutigen Verfassungstreitigkeiten. Nachher schloss sich Wallis d. Sonderbunde an u. theilte dessen Niederlage.

Oberwallis.

Das Oberwallis umfasst in seinen polit. Grenzen d. 6 Zehnten od. Bezirke d. obern Rhonethales u. seine Seitenarme bis Siders, während naturgemäss bloss d. Thal bis zu d. Terrasse v. Lax als oberes od. Hochthal zu betrachten ist. Die Thalsole selbst hat in der obern Spitze wenig Interesse: schwarze Holzdörfer, schlechte Wege, aber häufig prachtvolle Gebirgsprospekte.

Von der Passhöhe des Grimselpitals (S. 91) führt ein Weg (S. 91) zur Thalsole nach Oberwald 4153' (Wirthshaus).

Oestl. zweigt sich das 2 St. lange, kahle, nur im Sommer bewohnte u. v. der Elme durchströmte Gerenthal ab. Pass ins Bedrettothal.

Von hier e. gute, neue Fahrstrasse (Einspanner f. 3 Pers. sind zu haben) in $\frac{3}{4}$ St. nach **Obergestelen** od. **Haut-Chatillon** (Cheval blanc) 4174' mit schwarzbraunen Lerchenholzhäusern, Hauptniederlage für Käse, die aus dem Kant. Bern nach Italien gehen. Vortreffliche kohlenauerhaltige Brunnen. — Hier treffen d. Passwege von der Grimsel u. der Furka zusammen u. zweigt sich der durch d. Eginenthal (s. unten) führende **Griespass** u. d. **Nufenenpass** (s. unten) ab.

Südw. von Obergestelen das 3 St. l. einförmige, geognost. interessante **EGINENTHAL** (Vallée d'Aigesse) in seinem untern Theil waldig, weiter oben alpenreich. Im südw. Theil, dem einsamen **Lägenthal**, liegt d. kleine **Brodelsee** zwischen dem Griesgletscher und dem Brodelhorn. **PASSE:** Der **GRIESPASS** führt von Obergestelen üb. die Rhonebrücke n. Im Loch (Tropfsteinbrüche) u. im Eginenthal durch Lerchenwald steinig aufwärts (Eginenfall) zu den Alphütten **Altstaffel** od. **Im Laad**, wo der **Nufenenpass** sich abzweigt. Mühsam über öde Schutthalden zum moränenbedeckten 20 Min. breiten Griesgletscher (Stangen als Wegweiser) u. zur **Passhöhe** 7340'. Gränze zwischen Wallis u. Piemont. Grossart. Alpenansicht. (Vom Griesgletscher nordöstl. durch d. Val Corno z. Hospiz all'Acqua im Bedrettothal.) Von der Höhe auf schmalem, nicht ungeschwierigen Wege an e. Abgrunde hin u. steil hinunter zu den Hütten d. obersten Stufe d. **Formazzathales** (d. Bettelmatt), dann zu der 2. (von Morast) u. 3. (von Kehrbäche od. Arialt), wo bereits wieder Gebüsch u. Wald erscheint. Am Rande d. 4. Absatzes herrl. u. mächtiger **FALL DER TOSA** 500' u. die Kapelle **Auf der Frutt**. Weiter abwärts üb. **Fruttwald** (in Camscha) **Curf**, (**Crovello**) u. **Zumsteg** (al Pont) mit Rathhaus mit d. Archiv d. Thalschaft nach **Pommat** u. n. **Andermaten** (alla Chiesa) (Rössli gut, deutsch) mit der Thalkirche, **Staffelwald** (S. Micheli) u. **Unterstalden** (Foppiano), letztes Dorf, wo deutsch gesprochen wird. (Vom Pommat über den **Albrunpass** nach **Laax** od. **Viesch**; ferner von **Staffelwald** beschwerl. üb. d. **Crinerfurca** 7160' nach **Bosco** 4627' u. **Cevio** im Val Maggia.) — Von **Unterstalden** führt d. Weg durch den grossartigen Engpass v. **Foppiana** durch den untern Theil des wohlhabenden schönen Thales üb. **Remia** (**Agnello**) u. **Crodo**, (**Leone d'oro**) **Zollamt**, **Bäder** (rechts d. **Vedrothal** mit d. **Simplonstrasse**) nach **Domo d'Ossola**. Im Ganzen von Obergestelen bis **Domo d'Ossola** 16 St. Führer entbehrlich. — Der **NUFENENPASS** führt von den Alphütten im **Laad** (s. oben) in $3\frac{1}{2}$ St. auf die **Passhöhe** des **Nufenen** (**Novena**) 7521', Gränze zwischen Wallis u. Tessin u. in $1\frac{1}{2}$ St. hinunter z. **Hospiz all'Acqua** (4830') im kahlen u. wilden **Bedrettothal**. Ueber **Bedretto** ($1\frac{1}{2}$ St.) n. **Airolo** 1 St. (s. Tessin). Von Obergestelen n. **Airolo** 9 St. Führer nothwendig.

Ulrichen 4119', Schwefelquellen u. 2 Kreuze zum Andenken d. Siege d. Oberwalliser üb. Herzog **Berthold v. Zähringen** (1211) u. die **Berner** (1419).

Nördl. mündet das **Kuhthal** mit kleinem See.

Geschenen 4124' in morastiger Vertiefung. Geburtsort des Kanonikus **Weger**, Lehrer Kaiser **Josephs II.**, u. d. Bischof **Hildebrand Jost**.

Nördl. das kleine zur Sidelhornkette ansteigende **Trüzithal**.

Münster, (**Goldenes Auen**) 450 Ew., Hauptort des Thals mit aussichtreicher Kapelle.

Nördl. zieht sich das **Münsterthal** z. d. Gletschern d. **Strahlhornes** hinan. Das **LÖFFELHORN** 9626' mit reicher grossartiger Aussicht kann in

4 St. durch das Trüzithal u. am Trüzisee vorbei in 5—6 St. ohne Gefahr, aber mit einiger Anstrengung erstiegen werden.

Reckingen mit hübscher Kirche. **Gluringen**, Geburtsort des Theologen u. lat. Dichters P. Binner.

Nördl. das Gluringerthal mit d. Bächligletscher im Hintergrund, — südl. die wilde enge Thalschlucht des v. mächtigen Blinenhorn gekrönten Blinenthals.

In der Nähe v. Biel od. Büel einige Trümmerreste d. ehem. Wohnung der Grafen v. Blandra, die im 13. Jahrh. die Ortschaften Biel, Ritzingen, Reckingen, Selkingen u. Blitzingen beherrschten u. welche den Namen einer Grafschaft bis 1798 behielten.

Nördl. die Schlucht des Wallithals, welches, v. Wallibach durchströmt, sich zum hangenden Firren zw. dem Schwarzstock u. Waserhorn hinaufzieht.

Selkingen mit Hammerwerk, 1827 von einer Lawine verschüttet. 50 Pers. verloren hier u. in Biel d. Leben. **Niederwald** (guter Freund) 3802' mit hübscher Kirche u. vortreffl. Brunnquelle.

Nördl. Ausmündung des kleinen Bitzibachthals.

Bellwald freundl. u. sonnig am Fusse e. hübsch. Waldberges gelegen, zeichnet sich durch seinen kräftigen, klugen u. lebhaften Menschenschlag aus.

Südöstl. der finstern Schlucht d. wilden Mühlenbach- od. Rappenthales, welches sich zw. d. Aerner Galn (n.) u. d. Schweifengrath z. Rappengletscher am Mittaghorn hinanzieht. Mühlebach ist der Geburtsort des Kardinals Schinner.

Viesch (Hôtel du Glacier de Viesch) am Einfluss d. wilden Vieschbachs in die über hohe Felsen brausende Rhone.

Das Aegischhorn 9053' lässt sich von Viesch aus in 4½ St. ohne alle Gefahr ersteigen. Ein Reitweg führt in 3 St. v. Dorf bergan u. durch Wald z. Hôtel u. Pension Jungfrau (⅔ d. Wegs), dann n. ½ St. weiter bis z. Schneefeld, welches in 10 Min. überschritten wird. 1 St. steil aufwärts z. Gipfel. Auf dem aus losen Trümmern geschichteten Gipfel herrl. Blick auf die Kulme u. Gletscher der Finsteraarhorngruppe, besonders d. 5 St. langen Aletschgletscher u. d. Märjensee, d. Monte Rosa-Gruppe u. bis gegen d. Montblanc. Panorama v. Studer. Man kann den Rückweg üb. d. Märjenalp u. d. Vieschergletscher nehmen. Führer kaum zu entbehren.

Vom Aegischhorn aus können einige durch's Herz der grossartigsten Gletscherwelt führende Partien ohne besondere Schwierigkeiten gemacht werden. Jene nach dem Märjensee über den Aletschgletscher, zur Lötschenlücke hinauf u. üb. den Lötschengletscher in's Lötschenthal hinab bis Kippel (Einkehr beim Pfarrer), ein Marsch v. etwa 12 St., ist unter guter Leitung leicht zu machen. Wer mit Heulager u. Alpenkost vorlieb nimmt, findet in den Gletscherstafeln ½ St. unter dem Gletscher freundliche Aufnahme. — Will man über den Lötschenpass nach Gasteren hinübersteigen, so thut man besser, nach Kippel hinabzugehen; will man aber den viel lohnenderen Weg üb. den Peters- od. Lötschenthalgrath n. Gastern od. üb. d. Tschingeltritt n. Lauterbrunnen einschlagen, in welchem Falle man durch das bei den Gletscherstafeln ausmündende innere Pfafflerthal oder durch's Tellithal, das beim Dörfchen Platten (Einkehr beim Pfarrer oder bei Privatleuten) sich öffnet, hinansteigt, so mag man sich den Weg nach Kippel ersparen.

Vom Hôtel Jungfrau kann man südwestl. üb. die Bettenalp u. am Bettensee vorbei zur Riedenalp (Wirthshaus) (2 St.) u.

üb. Ried nach Möril hinabsteigen. — Von der Riederalp westl. üb. d. Bergrücken z. ALETSGLETSCHER $1\frac{1}{2}$ St. Der mächtige Aletschgletscher ist einer der grössten in Europa. Ueber seinen obern Theil erheben sich Eiger u. Mönch, über den mittlern d. imposante Aletschhorn. Unmittelbar am Gletscher östl. liegt der Märjelensee 7230' mit seinen schwimmenden Eisinseln. Kanal zum Vieschergletscher. — Vom Gletscher od. von der Riederalp durch das Furkeli üb. denselben z. Gasthaus Aletschbord od. Hôtel Bellalp (gut) u. Besteigung d. BELLHORNS oder SCHEERHORNS 9280' in $1\frac{1}{2}$ –2 St. Sehr empfehlenswerthe u. unschwierige Tour. Saumweg nach Brieg hinunter über Platten ($1\frac{1}{2}$ St.) in 3 St.

Gletscherreise v. Viesch n. d. Grimselospiz. Sehr lohnend; für geübte Bergsteiger mit kundigen Führern. 15 St. Man steigt am Viescherbach hinauf zum untern Staffel der Märjelenalp (3 St.) u. weiter am Fusse d. Viescherhörner auf schmalem, gletscherfreiem Borde an der Seite desselben hin u. dann üb. denselben bis an den Fuss der Felswand neben dem Absturz d. Gletschers. Von hier durch eine Felsenrinne zur obern Schafalp (die Schafe werden an Stricken hinauf- u. hinuntergelassen) u. auf dem Aberen (gletscherfreier Boden) zu dem von den Viescherhörnern gegen d. Rothhorn sich absenkenden Seitengletscher u. üb. diesen zum Fusse d. Rothorns (4–5 St.). Dieses umgehend zum Firn d. Vieschergletschers (prachtvolles Gebirgspanorama) u. zur Höhe des Oberaarsattels ($2\frac{1}{2}$ St.). Ueber den Oberaarfirn, zwischen den Zinkenstöcken (n.) u. den Strahlhörnern (s.) hinab zum Grimselspital (5 St.).

Von Viesch führt die Landstrasse in 1 St. nach dem auf soniger Anhöhe gelegenen Laax (Arenj) an der Ausmündung der aus dem Binnenthal durch ein langes Waldtobel hervorströmenden Binna in die Rhone. Das 3 St. lange, an seltenen Mineralien reiche, rauhe aber sehr romant. Binnenthal liefert die besten Käse des Wallis.

Der Albrunpass, beschwerlich, führt in 13 St. von Laax od. Viesch nach Andermatten im Pomat. Erst durch Wiesen u. Wald steilaufwärts (sehr schöne Aussicht), dann gegen die Binna abwärts in das schluchtartige Vorderbinnenthal (Weg nach Möril) u. auf schmalem Felsenpfad u. durch Lerchenwald (südl. üb. d. Gletscherpass n. d. Antigoriathal) östl. z. Dorf Binnen ($2\frac{1}{2}$ St.) (Wirthshaus). Durch schöne Berggüter nach Imfeld ($1\frac{3}{4}$ St.) (Wirthshaus). Steil aufwärts zu den Sennhütten ($1\frac{1}{4}$ St.) u. zur Passhöhe des Albrun ($3\frac{3}{4}$ St.) auf der piemont. Gränze; ohne besondere Aussicht. (Saumweg n. Premia hinunter.) Für Fussgänger näher rauh u. pfadlos abwärts u. Geröll u. Schneefelder zum stillen Lebedunsee (Sennhütte) $1\frac{1}{4}$ St. u. durch d. wilde Lebeduntobel (prächt. Wasserfall) (1 St.) durch unwegsamen Wald nach Pommat ($1\frac{1}{4}$ St.) u. n. Andermatten.

Von Laax aussichtreicher Fahrweg in vielen Windungen hinab zu der Grängen- od. Grengiolsbrücke, welche über die in tiefer Schlucht wildbrausende Rhone führt u. nach dem kleinen, gutgebauten u. reizend geleg. Mörel od. Möril (Hôtel Aegischhorn) mit den wüsten Trümmern des Schlosses Mangapan u. weiter unten an d. Landstrasse Wallfahrtskapelle Hochfluh an schroffer Felsenwand.

Hier öffnet sich nördl. das v. Aletschgletscher ausgefüllte Massathal. Man kann durch d. Felsenschlucht Blinditobel, besser aber von Möril üb. Ried (s. oben) zum Gletscher gelangen. — Besteigung d. Aegischorns (S. 161) in 5 St. v. d. Riedalp aus.

In schöner Obstbaumlage u. milderm Klima liegt **Naters** (1000 Ew.), 2385', mit den Ruinen von Weingarten u. Supersax, nachdem schon bei Möril der Mais u. die Kastanien begonnen. Oberhalb des Fleckens die nun entleerte Krystallhöhle, der Exemplare von 10 — 14 Ctr. enthoben wurden.

Brieg [Briga], 2180', (Hôtel Post. Hôtel d'Angleterre. Hôtel du Simplon) altes Städtchen, 1100 Ew., mit hübscher, hochgeleg. Jesuitenkirche, dem Schlosse der Stockalper, aussichtreichem Calvarienberge u. Parqueteriefabrik, hat durch Erdbeben (1755), den franz. Krieg (1798 — 1799) u. die Zerstörungen der Saltine, an deren Schlucht nordwärts v. Glyshorn, 7627', es liegt, oft gelitten.

Die **Simplonstrasse von Brieg bis Arona** wendet sich hier durch das Saltinenthal, zw. d. Simplon- u. Mäderhorn durch, gegen Süden. Sie ist das Werk Napoleons, der den herrl. Bau, 25 — 30' breit mit einer Steigung von bloss $3\frac{1}{2}\%$, 611 grössern u. kleinern Brücken, 7 Gallerien u. 20 Zufluchtshäusern, mit einem Aufwand von 18 Mill. Franken in den Jahren 1800 — 1806 aus strategisch. Gründen ausführen liess. Oefter wurden seither durch Bergwasser u. Lauinen grössere Strecken zerstört u. die jährl. Unterhaltungskosten steigen auf 60 — 80,000 Fr. Länge von Brieg bis Domo d'Ossola 14 St. Eilwagen u. Fussgänger in 11 St., bis Simpeln $7\frac{1}{2}$ St. Der interessanteste Theil des Baues liegt auf schweiz. Gebiet u. kann von Brieg aus, d. Rückweg einbegriffen, in 1 Tag zu Fuss besucht werden. Der Weg bietet viele überraschende Scenen, herrl. Alpenlandschaften u. Hochgebirgsansichten dar, z. B. beim 2. u. 4. Schutzhaus (auf die Berner Alpen), bei Schalberg, wo sich der schöne Kaltwassergletscher präsentiert, bei der Gletschergallerie, der Passhöhe, 6218', durch ein Kreuz bezeichnet, mit Aussicht auf den Mt. Leone, 10,974' (s. unten) u. a.

Bei **Berisal**, dem 3. Schutzhaus (Post u. Wirthshaus), anmuthig auf einem Felsvorsprung gelegen, wurden 1814 mehrere tausend ital. Soldaten, welche üb. den Simplon gekommen waren, um das Wallis zurückzuerobern, von einigen hundert Walliserschützen bis an den Lago maggiore zurückgejagt.

Das stattliche **Simplon-Hospiz**, von Napoleon fundamentirt u. 1825 von den Chorherren des St. Bernhardhospizes aufgebaut, wo jährl. an 13,000 Reisende ankehren, u. $\frac{1}{4}$ St. weiter das alte Hospiz der Herren v. Stockalper.

Vom Simplonhospiz ist geübten Bergsteigern die Besteigung des MONTE LEONE sehr anzuempfehlen, die indessen zweckmässiger u. viel leichter von Alpien aus bewerkstelligt werden kann. — Sie wurde im Sommer 1859 während der Gränzbesetzung von eidg. Offizieren, u. später v. J. J. Weilenmann (von diesem ohne Führer) ausgeführt. Die Rundschau ist eine d. ausgedehntesten u. prachtvollsten: Tödi, Berninagruppe sichtbar, Bernerkette, Aletschgletscher besonders schön. Vom Hospiz wird der Gipfel in 5—6 St. erreicht. Man steigt unweit dem Schönhorn den Kaltwassergletscher hinan, als wollte man den westl. Gipfel ersteigen, lässt diesen aber südl. liegen u. nähert sich

über den **Alpienfirn** der höchsten Spitze. Zur Abwechslung kann der Rückweg üb. den **Alpiengletscher** u. durch d. idyll. **Alpienthal** genommen werden. Wer wieder n. d. Hospiz zu gehen gedenkt, steigt den **Abhängen des Kessihorns** entlang nach **Algaby** hinab; — nach **Gondo** führt ein **Fusssteig** direkt abwärts. Im Absteigen vom **Mt. Leone** nach d. tiefen **Vedroschlucht** wilderhabene **Alpenscenerien** die Fülle. Man kann auch nach dem Hospiz zurückgelangen, ohne nach **Algaby** hinabzusteigen oder den gleichen Weg über den **Kaltwassergletscher** zu nehmen, indem man d. **Alpiengletscher** überschreitet u. über eine **Lücke im Grathe**, den der westl. **Monte Leonegipfel** südwärts sendet, nach d. **Hütten von Hohmatten** hinübergeht. So erreicht man die **Strasse oberh. Simpeln** u. gewinnt wenigstens 2 St. Der erstere Weg beträgt 7 St.

Simpeln od. **Sempione**, (Poste) 400 Ew., 4340', am Fusse von 6 Gletschern, von denen der **Balmgletscher** östl. u. der dunkelfarbige v. mächtigen **Gufferlinien** durchzogene **Rossbodengletscher** westl. die bemerkenswerthesten sind. — Weg zum **letztern** (nicht ohne Führer) über **Senk**.

Tüchtige Bergsteiger gelangen von **Simpeln** üb. schwierige **Gletscherpfade** am **Rothhorn** vorbei in das **Saasthal**. — Von **Simpeln** ü. **Altstaffel** u. den **Laquingletscher** (nördl. vom **Weissmies**) u. den **Laquingrath** (zw. dem **Laquin-** u. **Zwischenbergthal**), dann üb. den **Portiengrath** (grossartige Aussicht) hinunter zu den **Almagellalpen** u. nach **Saas**. Nur mit starken u. kundigen Führern.

Das **FLETSCHHORN** 12,391', mit wundervoller Aussicht, kann v. **Rossbodengletscher** aus, aber nur von zähen **Bergsteigern** erklettert werden.

Von **Simpeln** abkürzender **Fussweg** zum **rauh u. öde** gelegenen **Algabi** od. **Gsteig**.

Südwestl. die wilde **Schlucht** des **Laquinthales** mit dem **Laquingletscher**, dessen Abfluss, d. **Quina** od. **Quirna**, unweit **Algaby** in den **Krummbach** mündet u. in wildem Laufe erst als **Veriola** u. weiter unten als **Doveria** zum **Val Nedro** hinunterstürzt.

Weiterhin sind die interessantesten **Partien Schlucht** und **Gallerie** von **Algabi**, 216', u. dann von **Gondo**, 683', durch **Felsen gesprengt**; herrl. Fall des **Alpienbaches** (**Fressinoni**) am Ausgang der **Gondogallerie** u. des **Zwischbergbaches** bei **Gondo** (**Gunz** od. **Ruden**). Grenze bei **St. Marco**. **Sardin**. **Passbüro** bei **Isellen** (Posta, guter Gasthof). 2 St. weiter südöstl. die **Gallerie** v. **Crevola** u. nahe bei dem Dorfe **Crevola** (**Etoile**) selbst die schöne 91' hohe **zweibogige Brücke** über die **Doveria**, **Einmündung** der **Doveria** in d. **Toggia**. Hier beginnt das **Val d'Ossola** od. **Eschenthal**, dessen nördl. Verlängerung das **Antigoriothal** ist, während östl. das **Val Vigezzo** (im **Tessin Centovalli**) u. westl. das **Bugnancothal** sich öffnet. — **Südliches Klima** u. **Vegetation**, milde **Luft**, **Cactus** u. **Weinlaub**, hübsch aussehende **Dörfer** mit schlanken **Kirchthürmen** auf den **sonnenreichen Anhöhen** u. ein intelligenter hübscher **Menschenschlag**.

Domo d'Ossola, (**Grand Hôtel de la Ville** [feste Preise]. **Hôtel d'Espagne**) an der **Tosa**. Kleine nicht uninteressante Stadt in **italien**. **Styl** u. mit **ital. Leben**, engen, krummen **Strassen** mit **Bogengän-**

gen unter den Häusern u. Zeltdächern, unter denen Handwerker arbeiten etc. Das Städtchen eignet sich als Stationspunkt für interessante Ausflüge in die umliegenden Thäler.

EXKURSIONEN durch das Formazzathal an den TOSAFALL (S. 160). — Durch das Formazzo- u. Bedrettothal n. Airolo (S. 160). — Durch das Vigezzathal u. Centovalli nach Locarno (s. Locarno). — Durch das Anzascathal nach Macugnaga (s. unten). — Zum Ortasee u. nach Varallo (s. Lago maggiore). — Nach Stresa u. zu den Borrom. Inseln (s. unten).

Die grosse Poststrasse zieht sich v. Domo d'Ossola durch eine weite von der wilden Tosa öfters verheerte u. für Fusswanderung nicht mehr hinreichend lohnende Thalebene nach Villa, an der aus dem Antronathal hervorströmenden Ovesca.

Der Antrona- od. Saaspass führt v. Villa durch das wilde schluchtartige Antronathal üb. Viganella u. Viga nach Antrona piano 2875', (gute Einkehr beim Syndic), dem obersten Orte des Thales (westl. der kleine liebliche, von einem Bergsturz des Pic Pozzolo gebildete Antronasee) u. üb. den Furggengletscher u. das Furggenthal hinunter nach Meigern (S. 176) im Saasthal. — Von Antrona aus Besteigung des nördl. vom Antronapass zwischen d. Augstkumen- u. Steinhälihorn geleg. SONNIGHORNS mit prachtvoller Aussicht. Ein Jägerpass führt nordöstl. von demselben üb. den Rothglattgletscher u. die Almagellalpen nach Almagell.

Weiter über Pallanzena, Ponte Masone (westl. Oeffnung des Anzascathales) u. Borgo nach dem einst befestigten Felsenstädtchen Vogogna (Corona) mit 2 Schlossruinen. Die Tosa, welche einen starken Fall bildet, wird hier schiffbar.

Von Vogogna durch das Anzascathal n. Macugnaga in 8 $\frac{1}{2}$ St. Fahrweg bis Vanzone. — Erst durch hübsche Wiesen- u. Reb- gelände nach Pie di Mulera, dann durch 2 Tunnel ansteigend nach Calasca (Wasserfall) u. an dem Anzaufser hin nach Ponte Grande (Albergo al Ponte Grande) in maler. Lage. Goldgruben u. Fall des aus dem Biancathal hervorkommenden Baches. (Links Weg nach Banio u. üb. einen Bergrücken n. Carcoforo im Val de Sesia.) Dann weiter nach VANZONE (Moro) 470 Ew., dem Hauptort des Thales. Prachtvolle Ansicht des Monterosa bei d. Kapelle Cima Morga vor Ceppo Morelli (Globo), mit hübsch. Kirche. Im Beinhaus Priesterschädel mit schwarzen Mützen bemalt. (Rechts zweigt sich der MONDELIPASS ab, der üb. Pretenone ebenfalls [näher als der Montemoropass üb. Macugnaga] mühsam u. steil aufwärts u. üb. einen sehr zerklüfteten Gletscher z. Thäliboden u. nach Saas führt, aber der Monterosaaussicht entbehrt.) Bei Campiole üb. den Anza, etwas steil bergauf u. bergunter üb. d. Morghen n. Prequarero u. durch erzeiches Alpengelände nach Pestarena (Albergo delle Minieri) mit Goldbergwerken, dann auf rauhem, ziemlich steil ansteigendem Wege über Bocca nach MACUGNAGA, Collectivname für die 6 Ortschaften Pestarena, Bocca, in der Stapf, zum Strich, auf der Rive, Zertannen, alle nur wenige Minuten auseinander liegend. Der Ort im Strich wird gewöhnl. Macugnaga genannt (Hôtel Monte Moro u. Hôtel Monterosa v. Lochmatter, d. treffl. Bergführer). Der in freundl. Wiesengrund liegende Ort bietet d. prachtvollste Ansicht des Monterosa. — Wundervoll u. erhaben ist die Aussicht vom Belveder $\frac{1}{2}$ St. oberh. Zertannen (1 $\frac{1}{2}$ St. r. v. zum Strich), dem letzten und höchsten Ort des Thales, auf den majestätischen Halbzirkel der Gipfel des Monterosa, Signalkuppe 14,041' Zumsteinspitze 14,078', Dufourspitze 14,278', Nordend 14,200' u. zur Cima di Jazzi.

Von Macugnaga führt der neue WEISSTHORPASS nach Zermatt steil u. anstrengend, aber interessanter u. kürzer als diejenigen üb. den Monte Moro od. der monotone üb. d. Col dell Turlo.

An Premosella u. Corciago vorbei über Migliandone nach **Ornavasso** (Croce bianca) mit Brüchen von weissem Marmor, wo das Ufer sich verengert u. der Weg einförmiger wird. Links der kegelförmige **Monte Orfano**, hinter welchem der reizende **Mergozzasee** liegt. **Gravellona** (Europe) an der Mündung der Strona in die Toggia.

Reizende Seitentour z. **Ortasee** u. üb. den **Monte Motterone** nach **Stresa** hinunter (s. **Stresa**).

Hier wendet die Strasse sich links nach dem zw. Kastanien- u. Nussbaumwäldern, üppigen Maisfeldern u. Weingärten, Feigen- u. Olivenbäumen an d. westl. Bucht d. **Lago maggiore** gelegenen **Fariolo**. Am Gestade des Sees, aus dessen blauem Spiegel die **Borromäischen Inseln** auftauchen, weiter nach **Baveno** (Belluno) u. dem reizenden **Stresa** (s. **Lago maggiore**), von wo aus die von **Domo d'Ossola** kommenden Reisenden gewöhnlich d. **Borromäischen Inseln** besuchen u. beste Unterkunft im neuen trefflichen Gasthofe **Hôtel des Iles Borromées** finden. — Fortwährend am westl. Ufer des **Langensees** üb. **Belgirate**, **Lesau** u. **Meina** nach **Arona** (s. **Arona**), von wo die Eisenbahn nach **Mailand**, **Turin** u. **Genua** führt. — Schnurgerade Strasse nach **Sesto Calende** am Ausfluss des **Tessins** an der südlichsten Spitze des **Langensees**.

Die Poststrasse von Brieg nach Sitten führt ü. **Glys** (schöne Pappelallee) nach **Gamsen** (1 St.), nahe am Einfluss d. **Gamsa** in die **Rhone**.

Nördl. v. **Glys** öffnet sich bei **Mund** das im Hintergrunde von e. Gletscher geschlossene **Mundthal** od. **Gredetscherthal**, an dessen Ausgang sich d. v. d. Landleuten häufig besuchte **Glys-** od. **Briegerbad** mit einer dem **Leukerwasser** ähnl. Quelle befindet. Södl. v. **Gamsen** zieht sich d. schmale Schlucht des **Nanzathales** gegen d. **Mattwaldhorn** u. d. **Gamsagletscher** hinauf. Schöne Fälle der **Gamsa**.

Von **Gamsen** zieht sich die Strasse durch öde, unwirthbare Gegend n. **Visp** od. **Vispach**, franz. **Viège**, (**Hôtel de la Poste**. Sonne) 650 Ew., mit hübschen Kirchen, die indessen die furchtbaren u. anhaltenden Erdbeben von 1855, welche einen grossen Theil der Umgebung verwüsteten, theilw. zerstört haben, u. schönen Gebirgsprospekten, in einer von der sehr wasserreichen **Visp** hart bedrohten Lage. Von der Brücke u. v. Kirchhof aus schöne Aussicht auf den üb. dem bewaldeten **Ebiberg** emporragenden Gletscherkoloss **Balfrin**, der die beiden **Visperthäler** trennt u. irrtümlich oft für den **Monte Rosa** gehalten wird.

Bei **Visp** münden die berühmten

VISPERTHÄLER, das **Nicolaithal** u. d. **Saasthal**, die zu den schönsten u. imposantesten Gebirgsthalern der Schweiz gehören u. dem Botaniker, Mineralogen u. Zoologen reiche Ausbeute gewähren. Den Weg von **Vispach** nach **Zermatt** (9 St.) sollte man wegen der anschwellenden **Wildwasser** u. der grossen Sonnen-

hitze nothwendig während des Vormittags zurücklegen. Pferd von Visp nach Stalden 5 Fr., nach St. Nicolaus 10 Fr. (bei Uebernachten 12 Fr.), nach Zermatt 22 Fr., Retourgeld inbegriffen. — Führer ganz unnöthig.

Ein guter Reitweg führt von Visp thalaufwärts zur malerisch. Neubrücke ($1\frac{1}{4}$ St.) u. fast eben nach Stalden, 350 Ew., (Craube) ($1\frac{1}{2}$ St.) 2567', mit auf hohem Felsen gelegener Kirche u. sehr alten Häusern. Der Heidenwein, der hier gebaut wird, ist sehr gut. — Pferd nach Saas 5 Fr., nach Zermatt 12 Fr.

Hier trennt der Saaser- od. Mischabelgrath d. beiden Visperthäler u. es zieht sich das Saasthal l. zum Monte Morapass, das Nicolaithal rechts nach Zermatt hinauf. Der Weg durch das letztere steigt ziemlich steil durch Wiesen an (rechts oben an der Felsenterrasse auf grünen Matten Emd mit hellleuchtender Kirche, überragt v. Bruneck- u. Weisshorn) u. zieht sich dann längs dem Berge, eine Brücke (1 St.) üb. den Visp überschreitend, nach St. Nicolaus hin ($1\frac{1}{2}$ St.).

St. Nicolaus, französ. **Chanson**, (Krenz. Sonne. Stern) 600 Ew., 3580', Hauptort des Thales. Gefällige Auskunft über die Thäler bei Hrn. Pfarrer P. J. Ruppen u. d. Hrn. Kaplan Franz Tantignoni.

Nordöstl. nach Grächen, Th. Platers (1499–1582) Geburtsort, in besonders gesunder Lage. Plater erzählt, sein Grossvater sei 126 Jahre alt geworden, aber im Kirchspiele lebten gleichzeitig noch 10 ältere Männer. Von hier lohnender Spaziergang auf die Hannokalp (1 St.) mit herrl. Aussicht. — Grächen gegenüb. d. eiskalte Salzquelle Augstportquelle od. Goldbrunnen, im Mattwalde entspringend.

Von St. Nicolaus aus lassen sich sehr lohnende u. grossartige Exkursionen ausführen.

Ueber die Jungalp $1\frac{1}{2}$ St. auf das westl. v. St. Nicolaus geleg. Sparrenhorn.

Auf das DREIZEHNTEN- od. SCHWARZHORN 9872' mit prachtvoller Rundschau ohne grosse Schwierigkeit.

Mühsamer u. nur für geübtere Bergsteiger ist die Besteigung des BARRHORNS od. ROTHHORNS 11,184', welche eine grossartige Aussicht in die umgebende Gletscherwelt darbietet.

Am südl. Fusse des Dreizehntenhorns führt der JUNGPASS v. St. Nicolaus üb. die Jungthalalpen nach dem Turtmanthal.

Grossartige Gletscherpartie üb. den GASSENRIEDGLETSCHER auf d. ULRICHSHORN u. n. Saas. — 15 St. beschwerl. Tour zum erstenmal am 10. Aug. 1848 in umgekehrter Richtung ausgeführt von Hrn. Prof. M. Ulrich in Zürich u. Hrn. Pfarrer Imheng v. Saas in Begleit der Führer J. Maduz, St. Binner u. M. z. Taugwald. Nur für schwindelfreie Bergsteiger I. Ranges mit zuverlässigem Führer. — Man steigt von St. Nicolaus über steile Matten u. d. Wald nach Höllinen u. einer Wasserleitung nach z. Schalbetalhorn hinauf. Durch das schmale Thälchen desselben z. untern Theil d. Riedgletschers u. 3 lockern Guferabhängen hinauf z. mittlern Theile desselben, wo man entweder üb. einen steilen Eisabhang od. den gefährl. Bergschrund zu einem steilen Schneefeld u. auf d. Firn d. Gassenriedgletschers gelangt, d. man 1 St. weit überschreitet u. abermal eine steile Schneewand hinauf zum Gipfel d. Ulrichshorns (früher kleines Mischabelhorn) gelangt. Erhabene, unermessl. Aussicht auf die umliegende Gletscherwelt u. gegen N. v. Dent du midi bis in die Bündnerberge hinein, gegen S. bis nach Mailand. —

Vom Gipfel wieder auf den Firn hinunter, dann klettert man üb. eine steile Schneeschicht u. d. Felswände d. Gemshorns hinab, überschreitet einen Seitenarm des Hochbalmgletschers u. gelangt durch ein ödes steiniges Thal zw. Mellig u. Distelhorn z. Alp Hannig u. am wald. Bergrücken hinunter nach Saas.

$\frac{1}{4}$ St. von St. Nicolaus über den Fluss u. weiter über Schutthalden u. durch Lerchenwald (Blabachfall beim gegenüberliegenden Dörfchen Schridern), die kl. Weiler Mattsand u. Bühl passirend, nach Herbrigen ($1\frac{1}{2}$ St.) mit dem von der gegenüberliegenden Fallwand niederstürzenden schönen Dümibachfall. Dann über Breitmatten (in waldumrahmtem Wiesengrund) durch die Runsen des obern u. untern Lerchenzugs (die man stets vor 10 Uhr Vormittags überschreiten sollte) (s. oben) über kümmerliche Weiden u. durch Wald nach Lerch (l. die Schneegipfel des Doms od. Grabenhorns u. d. merkwürdigen Bies- od. Weisshorngletschers) u. üb. d. obern Lerchenzug oder Bizbach nach Randa ($1\frac{1}{4}$ St.) (Hôtel du Dôme, dem ausgezeichn. Gebirgsführer Präsid. A. Binner gehörig), 4748', oft v. Gletscherbrüchen bedroht, besonders am 27. Dez. 1819, wo bloss der Luftdruck der Eismassen, die v. Weisshorngletscher herkamen, Häuser zerstörte, Ställe fortschleuderte u. Menschen verschüttete. Mineralien des Zermattthales bei Hrn. A. Hagen.

Weiter über schöne Wiesen u. durch die Wildzüge, den Abfluss des Kühngletschers, der sich zw. dem Graden- u. Täschhorn herabsenkt (wüstes Trümmerfeld), nach Täsch, ($\frac{3}{4}$ St.) 4578', wo Unterkommen beim Pfarrer zu finden ist.

Der ALLALLNPASS, ein schwieriger, nur von geübten u. ausdauernden Berggängern mit kundigen Führern zu begehender Gletscherweg, führt in 10–12 St. n. Mattmark im Saasthal. Man steigt üb. d. Täschalpen den Mellichenbach entlang u. jäh üb. die Moräne des Windgletschers zum Melhengletscher nördl. v. Hubelgletscher (diese 3 Gletscher führen auch den Namen Täschgletscher) u. üb. diesen zum Firnfeld des Allalingletschers hinan, auf dessen Höhe (10–11,000') sich eine unbeschreibl. imposante Aussicht auf d. Gebirgskette vom wildzerklüfteten Lyskamm bis z. Weisshorn darbietet. Von hier den von Schründen durchschnittenen Firn hinab, den Felswänden des Allalinhorns entlang u. wieder üb. eine steile Firnwand abwärts kletternd zum Innern u. Aeussern Thurm u. weiter über den Schwarzb erg hinunter zum Mattmarkwirthshaus im Hintergrunde des Saasthales.

Hinter Täsch verengert sich das Thal wieder u. steigt durch eine wilde, waldbewachsene Kluft zu dem hoch üb. d. schäumende Visp führenden Hohensteg ($\frac{1}{2}$ St.), hinter welchem sich bald überraschend u. grossartig die kolossale himmelhoch aufragende Felsenpyramide d. unersteigbaren Matterhorns, 13,798' (franz. Mont Cervin genannt), dem Auge darstellt. — Ueber d. Spiessbrücke ($\frac{1}{2}$ St.) u. einen grünen Rasenteppich nach ($\frac{1}{2}$ St.)

Zermatt, italien. Praborgne, 450 Ew., 4987', in wunderbar prächtiger u. unermesslich grossartiger Gebirgsumgebung. Gegen den grünen Thalgrund senken sich der Findelen-, Gorner- u. Zmuttgletscher.

GASTHÖFE. **Hôtel Monterosa** der Gebr. Seiler, die auch Besitzer des **Riffelhauses** sind. **Hôtel du Mont Cervin**, Besitzer Nationalrath Clemens. Von Anfang Juni bis im Oktober geöffnet. — In beiden die besten Schriften u. Karten üb. d. Umgebung.

FÜHRER sind durchgängig sehr sicher u. zuverlässig. Tarif 5 Fr. täglich; schwierige Touren 25 — 30 Fr. pr. Tag. Für $\frac{1}{2}$ Tag zu den umliegenden Gletschern 3 Fr. Bei d. Verschiedenheit d. Taxen für gleiche Stundenentfernungen führen wir die nachstehenden am öftesten in Anwendung kommenden an:

Nach dem **Gornergrath**, auf das **Rothhorn**, auf das **Hörnli** u. nach dem **Schwarzsee** 6 Fr. — Nach dem **Theodul-Pass** 8 Fr. — Auf d. **Mittelhorn** 8 Fr. — Auf **Cima di Jazzi** 10 Fr. — Besteigung d. **Monte Rosa**, **Dufourspitze**, jeder Führer 50 Fr. — Pass üb. St. **Theodul** bis nach **Tournanche** 15 Fr. Derselbe bis **Chatillon** 20 Fr. — Ueber das **Weissthor** nach **Macugnaga** 25 Fr. — Ueber den **Findelengletscher** u. **Adlerpass** nach **Saas** 25 Fr. — Ueber den **Zmutt-** u. **Ferpèclegletscher** oder **Eringerpass** 30 Fr. — Ueber den **Triftgletscher** u. den **Triftpass** nach **Zinal** im **Einfischthal** 30 Fr. — Die Rückkehr überall einbegriffen. — Grosse Tour um den **Monte Rosa** tägl. 7 Fr. Partien auf andere Berge u. nach **Saas** u. **Visp** pr. Tag 6 Fr., Rückreise dann extra 6 Fr. pr. Tag. **Gepäckträger** 5 Fr. pr. Tag.

Pferd mit Knecht: Von **Zermatt** auf das **Riffelhaus** 10 Fr. Nach dem **Schwarzsee**, od. nach dem St. **Theodulspass** od. auf d. **Rothhorn** 10 Fr. — Ueber den **Gletscherpass** von St. **Theodul** nach **Tournanches** 40 Fr. Rückkehr ist mitberechnet. Sonst pr. Tag, **Pferd** u. **Knecht** 10 Fr. u. ebensoviel für die Rückkehr.

Exkursionen von Zermatt aus: Auf den **Riffelberg** 7908'. Gutes Gasthaus der Gebr. Seiler, welches schon von **Zermatt** aus sichtbar ist. Oft überfüllt. Reitweg ohne Führer leicht zu finden (3 St.). Ueber die **Visp** u. **Matten** nach **Winkelmatten**, dann üb. den **Findelnbach** u. steil zu einem schönen **Arven-** u. **Lerchenwald** hinan (r. zum **Gornergletscher**). Weiter stets stark über den **Felsstutz** ansteigend zur **Schwegmatt** u. zur **Augstkumenmatt**. **Sennhütten** auch **Riffelhütten** genannt. Halber Weg. — Ferner $1\frac{1}{2}$ St. Steigens zu den oberen **Sennhütten** u. r. hinauf zum Gasthaus.

Der **Gornergrath**, auch **Hochthäli**, **Stock-** oder **Weissgrath** genannt, 9654', ein dem **Riffelberg** entragender **Felsenkamm**, kann, ebenfalls ohne Führer, v. **Riffelhaus** aus in $1\frac{1}{2}$ St. ohne Beschwerde erstiegen werden. 1 St. lang Reitweg. Grossart. Panorama der umgebenden **Gletscherwelt**, namentlich überwältigender Anblick des **Matterhorns**.

Den gewaltigen **Gornergletscher** kann man am besten übersehen, wenn man bei den **Riffelhütten** auf der **Augstkumenmatt** den **Bach** überschreitet, dann an der nordw. Seite des **Riffelberges** ansteigt, indem man sich erst gegen d. **Matterhorn**, dann gegen d. **Breithorn** 12,840' wendet, neben welchem man westl. d. kleine **Matterhorn**, östl. d. **Zwillinge Castor** 13,022' (l.) u. **Pollux** 12,603' (r.) erblickt, denen sich die **Schneekuppen** des **Lyskamm** anschliessen. Der **Felszahn** d. **Riffelhorns** verdeckt die Aussicht gegen d. **Monte Rosa**. An den Wänden desselben fortschreitend kommt man an einigen kleinen **Seen** vorbei, umgeht das **Horn** ganz u. erreicht

so v. den Riffelhütten aus in 2 St. den **Rothen Kummen**, östl. neben dem Riffelhorn stehend. Imposante Aussicht des Monte Rosa, v. welchem indessen nur die durch einen Schneekamm verbundenen Spitzen Nordend u. die Dufourspitze sichtbar sind. Der grosse Monterosagletscher senkt sich zwischen denselben gegen d. Gornergletscher hinunter. Am Fusse des Felsenriffes auf'm Fels, welches in eine Gufferwand auslaufend sich v. d. höchsten Spitze heruntersenkt, liegt d. Gornersee. Das Riff trennt d. Monterosagletscher v. d. gewaltigen, zw. d. Monte Rosa u. Breithorn sich herabsenkenden Gränzgletscher. Gewandte Kletterer mögen d. 600' üb. d. Rande d. Gornergletschers aufstarrende **Riffelhorn** in $\frac{1}{2}$ St. ersteigen. Der Gipfel dieses sonderbar gestalteten, erst 1855 v. Hrn. Weilenmann z. 1. Mal erstiegenen, röthlichbraunen, v. Eisen durchdrungenen Felsenzahns bietet d. vollkommenste Rundsicht auf d. kleine Matterhorn, Furggengrath, grosse Matterhorn mit d. Furggengletscher, üb. welchen d. Matterjochpass führt. Dann auf d. d. westl. Matterthalseite begrenzende Bergkette bis zum Weisshorn hin; das Steinbockhorn od. Dent blanche mit dem Schönbühlgletscher, d. Ebihorn od. Hochwänghorn mit d. gleichnam. Gletscher, die beiden Gabelhörner mit d. Distel- u. Triftgletscher, das obere u. untere Rothhorn mit dem Schallenberggletscher, das Mettelhorn, das Weisshorn mit dem Bièregletscher, d. Bruneckhorn u. hinüber auf d. Breithorn im Lötschenthal u. z. Jungfrau. — Vom Gipfel des Riffelhorns zum Rothkummen niedersteigend, kann man, den höhern Theil des Riffelberges überschreitend, westl. vom Hochthäli üb. das Plateau des Riffelberges ansteigend, in 1 St. auf die gegen den Findelngletscher abstürzende Seite desselben gelangen, dessen höchster Punkt, die **Guglen**, e. prachtv. Anblick des Thalkessels von Zermatt bis Randegg, des Findelngletschers und der Bergmasse von Rimpfischwängi gewährt, welche den Findelngletscher von dem Täschgletscher trennt. Nördlich über Zermatt erhebt sich das Rothhorn, überragt von den Mischabelhörnern u. d. Alphubel. In der Ferne erblickt man Blümlisalp, Tschingel-, Nest- u. Breithorn, d. Jungfrau u. d. Bellhorn; südl. am Matterhorn d. Zmuttgletscher. — Vom Gipfel d. Gugeln steigt man in 1 St. wieder üb. die Wand hinab zu den Riffelhütten.

Die ganze Exkursion von Zermatt über Augstkumen auf den Riffelberg, das Riffelhorn, den rothen Kummen, die Guglen u. zurück erfordert 8 St.

Das **Hörnli** od. **Hürel** 8903', der schönste Standpunkt für den Anblick des Matterhorns, von welchem sich dieser Felsgrath nordöstl. absenkt, kann von Zermatt aus in 4 St. erstiegen werden. Von da nach dem Weiler Platten, dann hinauf zum Plateau u. von diesem wieder steil aufwärts südl. zum Schwarzeesee (2 St.) am Rande d. Furggen- od. Gartgletschers ansteigend (Kapelle am Ufer). Ueber die Moräne des Gletschers hinauf zu den schroff aufsteigenden Felswänden des Hörnli ($\frac{3}{4}$ St.), an welchen

hinauf man in 1 St. zum Gipfel gelangt. Die Aussicht ist prachtvoll. Vor sich sieht man die kolossale Pyramide des Matterhorns sich noch üb. 5000' üb. diesen Standpunkt erheben, während nach Süden der Furggengletscher sich gegen das Matterjoch hinzieht u. der Gornergletscher bis zum Weissthorpass hin überblickt wird. Das kleine Matterhorn, Breithorn, Lyskamm u. Monte Rosa u. gegenüber d. Riffelberg- u. Horn, das Strahlhorn, Rimpfischhorn u. Allalinhorn, Alphubel u. Mischabelhörner, westl. Matterhorn- u. Zmuttgletscher u. die zwischen diesem u. dem Weisshorn liegenden Gletscherkolosse gewähren ein unbeschreiblich imposantes Panorama. Der Rückweg nach Zermatt ($3\frac{1}{2}$ St.) kann üb. d. westl. Seite des Hörnli z. mittleren Staffelalp od. üb. e. mit Wald u. Gestrüpp bedeckte Wand z. Zmuttbach u. zu den Hütten v. Zmutt genommen werden, v. wo man üb. Alpweiden wieder nach Zermatt gelangt. Geübte können v. Hörnli üb. den Furggen- u. Gornergletscher mit grosser Wegersparniss nach d. Riffelhôtel hinuntersteigen. Ueberall Führer nothwendig.

Ferner prachtvolle Aussicht auf dem **Stockhorn**, 10,879', vom Gornergrath 1 St., v. Riffelhôtel 2 St., mit Führer leicht ersteiglich.

Das **untere Rothhorn** mit ausgebreiteter Rundsicht, östl. von Zermatt ob Findeln sich erhebend, kann in 4 St. erstiegen werden. Die Aussicht ist sehr lohnend, wenn auch gegen Süden hin durch Riffelberg u. Hochthäligrath etwas beschränkt.

Empfehlenswerth ist ferner der Besuch des **Findelngletschers** (der mit der Besteigung des Rothorns verbunden werden kann), indem man v. Winkelermatt südöstl. üb. Findeln u. Eggenalp (gastfreundl. Sennhütten) zum Fluhberg ansteigt u. in $\frac{5}{4}$ St. zu e. Felsvorsprung gelangt, in dessen Nähe d. Stellisee in einer Vertiefung liegt u. von wo der Gletscher sich noch 2—3 St. aufwärts zieht. Man steigt nun zum Gletscher abwärts, an dessen Rand sich ein Pfad hinzieht. Am westl. Absturz desselben liegt der moorige kleine grüne See. Halbtage tour v. Zermatt hin u. zurück. Besteigt man zugleich d. Rothhorn, 1 Tag. Führer nothw.

Auch das **Mettelhorn** 10,497' nördl. v. Zermatt wird in neuerer Zeit oft bestiegen. Von Zermatt 5 St. Ebenfalls prächtiges Gebirgs panorama und Blick auf den Gletscher des Turtman- und Einfischthales.

Als sehr lohnende Exkursionen können noch diejenigen auf die **Hochbalm** u. z. **untern Gabelhorn** empfohlen werden. Ebenfalls leicht auszuführende Exkursion über den Riffel- u. Gornergletscher nach dem **alten Weissthorpass**, 11,009', zwischen dem Nordend u. der Cima di Jazzi mit prachtvollen Prospekten. Der ganz vergletscherte Pass nach Macugnaga hinunter wird seit längerer Zeit als zu gefährlich nicht mehr begangen.

Nicht viel mehr Mühe erfordert die Besteigung der **Cima di Jazzi** selbst, 11,754'. Kein anderer Punkt von ähnlicher Höhe ist so gefahrlos u. so bequem zu erreichen. Weg meist ü. Firnfelder.

Von der Höhe ein schauerlicher Blick in den Krater von **Macugnaga** hinunter u. eine Alpensicht vom Montblanc bis Orteler. Man bricht früh Morgens um 2 Uhr auf, um über die Firnfelder zu kommen, so lange sie noch hart sind. Der Rückweg näher u. besser üb. d. **Stockhorn**. Vom Riffelwirthshaus ist das **Weissthor** in 4 St. u. die **Cima di Jazzi** in 5 St. leicht zu erreichen.

Am häufigsten wird von den grössern Exkursionen vom Riffelhaus aus diejenige auf das **Matterjoch**, 10,226' (4½ St.), auch von Damen, ausgeführt. Man steigt vom Gasthaus l. am Riffelberg zum **Gornergletscher** hinunter, überschreitet denselben u. gelangt üb. die jenseitige Wand u. d. **Theodulgletscher** z. **Passhöhe**. Das Auf- u. Absteigen zu den Gletschern ist etwas beschwerlich. — Leichter ist die Besteigung des Joches von Zermatt aus. In 3 St. gelangt man zum **Theodulgletscher** u. in weitem 2 St. über denselben ganz ohne Gefahr zur **Passhöhe**, wo **Saussure** 1792 drei Tage lang weilte. An den windgefügten Felsen ist noch einige Vegetation. In der Nähe Spuren der **Theodulschanzen**, einst von den Piemontesen gegen die Ueberfälle der Walliser angelegt, u. auf der Südseite unmittelbar unter der **Passhöhe** ein kleines Wirthshaus, in dem man einige Erfrischungen erhält. Dies ist die höchst gelegene menschliche Wohnung in Europa. Die ganze Partie bietet höchst grossartige Gletscher- u. Hochgebirgsansichten. Die Aussicht vom Joch selbst aber ist, namentlich gegen Süden hin, beschränkt.

Vom **Gornergletscher** aus wird auch oft das ihn beherrschende **Breithorn**, 12,840', welches eine gewaltige Gebirgsansicht bietet, bestiegen.

PÄSSE über die Gletscher nach den benachbarten Thälern:

Der Matterjoch- od. Theodulpass v. Zermatt nach **Val Tournanche** (12 St.) u. **Chatillon** (17 St.). Mit guten Führern un-
schwierig, aber etwas mühsam. — Weg nach dem Joch s. oben. Von der **Passhöhe** führt ein Pfad auf der Südseite des **Theodulgletschers** über denselben u. über lockere u. steile **Moräne** u. **Sumpfboden** zu den **Sennhütten** von **Mont Jumont** u. weiter hinunter zu denen von **Breuil**, 6188', (**Hôtel du Mont Cervin**) (3 St.) in hübschem Alpgelände. Grossartige Umgebung.

Gletscherpass üb. den **COL DE FENETRE D'AVENTINA** in's **Chalanthal**, wohin man auch von der Südseite des **Theodulgletschers** kürzer aber gefährlich üb. den **COL DES CIMES BLANCHES** gelangen kann, indem man üb. den furchtbar zerrissenen Gletscher an gähnenden Abgründen u. den kleinen **Aventinaseen** vorbei in 5–6 St. zu den **Sennhütten** v. **Aventina** u. weiter n. St. **Giacomo d'Ayas** 1 St. u. auf angenehmem Wege nach **Brusson** hinabsteigt.

Weiter durch eine wilde, maler. Schlucht in 2 St. zum Dorfe **Val Tournanche** (**Hôtel du Mont Rose**), 4768', von wo sich der Weg am rechten Ufer des Thalwassers bald zwischen Felsen, bald durch prächtige **Nussbaum-** u. **Kastanienwälder** üb. die **Weiler** in 4 St. nach **Chatillon**, 1631', hinzieht.

Chatillon, (Palais royal. Lion d'or) 5 St. von Aosta entfernt, wohin 3 Mal täglich die Diligence abgeht, ist ein stattlicher Ort mit Hammerwerken u. treffl. Weinbau im schönen Doirethal.

Der neue Weissthorpass, 11,120', zwischen der Cima di Jazzi u. dem Strahlhorn, nach Macugnaga, nur von geübten schwindelfreien Bergsteigern mit ganz zuverlässigen Führern zu begehen, ist ebenfalls eine der grossartigsten u. lohnendsten Partien, wird jedoch besser von Macugnaga aus bestiegen, da die steilen Abstürze der Südseite das Hinuntersteigen gefährlich machen.

Der Pass über den **Col d'Hérens**, 10,723', nordöstl. von der Tête blanche, 11,514' üb. dem Zmutt- u. Ferpèclegletscher in 12 St. (wovon 7 — 8 üb. Eisfirn) in's Eringerthal führend, ist, wenn auch etwas mühsam u. langwierig, doch sehr lohnend u. mit Führern leicht zu machen. Man nimmt deren gewöhnlich 2. Ein starkes Seil unumgänglich nothwendig.

Der Adlerpass, 11,076', von Zermatt nach Mattmark (12 St.) u. Saas. Nur von ausdauernden u. kühnen Gebirgswanderern u. mit kundigen u. gewandten Führern, dann aber ohne Gefahr zu machen. Man schlägt den Weg nach dem Findelngletscher ein (s. oben), steigt über diesen u. eine steile Geröllhalde zum Absturz des Adlergletschers u. an den Felsenwänden der Rimpfischwängi hin u. über schwierige Firnwände zur Höhe des Rimpfisch- oder Adlergrathes, zwischen dem Rimpfischhorn u. dem Strahlhorn. Prachtvolles Gebirgs- u. Gletscherpanorama vom Monte Rosa bis zum Gabelhorn hin. — Man kann von hier aus über den Grath das **Strahlhorn** ohne Gefahr ersteigen. — Auf der Nordostseite des Firns zwischen dem Rimpfisch- und Fluchthorn sehr steil hinunter auf den Allalingletscher u. über denselben zum Gletscherabsatz des Innern Thurm mit herrl. Rundsicht (S. 168) u. weiter zum Aeussern Thurm u. den Schwarzb erg hinunter zum Mattmarksee.

Der Triftpass von Zermatt über den Triftgletscher, das Triftjoch u. den Zinalgletscher nach Zinal (s. Zinal).

Der Gletscherpass üb. den **Col Durand**, zw. Obergabelhorn u. Dent blanche nach Zinal (s. Zinal).

Rüstige Berggänger können bei günstiger Witterung von Zermatt aus in 5 Tagen auf höchst interessantem Pass nach Bex u. an den Genfersee gelangen. 1. Von Zermatt üb. das Zehntenhorn nach Gruben. 2. Von Gruben u. dem Pas de Boeuf (Besteigung d. Bella Tola) n. Zinal (od. St. Luc). 3. Von Zinal u. d. Col de Sorebois u. d. Col de Torrent (Besteigung d. Beco de Bosson od. Sosséneire) nach Evolena. 4. Von Evolena durch d. Eringerthal n. Sion. 5. Von Sion üb. d. Col de Chéville n. Bex u. pr. Eisenbahn an d. Genfersee.

Der Monte Rosa. Dieser majestätische Gebirgsstock, d. zweithöchste Europa's, aber in seiner Ausbildung weit grossartiger und imposanter als der Montblanc, ist erst in

neuerer Zeit u. zwar anfangs mehr von der Südseite her näher untersucht u. gewürdigt worden, besonders durch Welden, Forbes, Hirzel, Engelhard, Ulrich, Studer u. die Gebr. Schlagintweit. Seiner orograph. Struktur nach besteht d. oberste Theil aus einer Reihe von 9 Spitzen, deren höchste auf schweiz. Gebiete liegen u. die durch einen langen, von Nord nach Süd streifenden Kamm vereinigt sind. Dufourspitze 14,278', v. d. Wallisern Gornhorn genannt, Nordend 14,198', Zumsteinspitze 14,078', Signalkuppe 14,041', Lysskamm 13,785', die Zwillinge 13,022', die übrigen sinken bis auf 13,003' (Vincentpyramide). Mehrere dieser Gipfel wurden früher schon erstiegen; eine Seite der höchsten Spitze, ein schmaler, quarziger Glimmerschieferkamm, wurde von d. Führern Maduz u. Matthias zum Taugwald 1848 u. von den Gebr. Schlagintweit 1851 erreicht. Es ist dies das östliche Ende des schmalen Kammes, der zu der um 22' höhern Dufourspitze, d. eigentlichen höchsten Spitze, führt. Diese erstiegen am 2. Sept. 1854 zum ersten Mal Hr. Kennedy aus England, dann am 31. Juli 1855 die Herren Smyth aus England unter Führung von Joh. z. Taugwald, zum dritten Mal mit demselben Führer am 14. Aug. desselben Jahres die Herren Weilenmann v. St. Gallen, Bucher v. Regensberg u. A., im Ganzen 10 Personen. Die letzte Höhe ist weit schwieriger zu besteigen als die des Montblanc. Die grandioseste Monte Rosa-Ansicht gewinnt man von der Südseite, wohin die Abfälle viel gewaltiger sind, besonders von Macugnaga auf die senkrechte Bergkluft von 8000' Höhe u. die Gipfel Signalkuppe, Zumsteinspitze, Dufourspitze u. Nordend (S. 165).

Exkursion um den ganzen Monte Rosa-Stock. Nicht gefährlich, aber anstrengend u. genussvoll. Führer, tägl. 7—10 Fr., sind überall nöthig, da d. Pfade sich oft verwirren. — Auf d. Südseite einige Gemeinden mit uraltem deutschem Dialekt, ungefähr in d. Weise des Nibelungenliedes.

Ueber das Matterjoch u. den Col des Cîmes blanches nach St. Giacomo d'Ayas im Val Challant (S. 172): Besser nach Val Tournanche hinunter u. üb. den Col de Portalas nach St. Giacomo d'Ayas, indem man unterhalb Val Tournanche sich links wendet u. durch Wald u. lang sich hinziehende Alpweiden in 3 St. zur Passhöhe, 7500', gelangt. Steil, aber ungefährlich, in das zu den Füßen liegende Val Challant u. n. St. Giacomo hinunter 2 St. — Gute Fussgänger, die Morgens vom Val Tournanche aufgebrochen sind, können noch am gleichen Tag üb. die **Bettafurka**, 8126', nach Trinita im Lys- oder Lesathal gelangen. — Erst ($\frac{1}{2}$ St.) nach dem Dörfchen Resy u. dann weitere 2 St. üb. steile Matten auf die Passhöhe u. längs dem Bettenbach abwärts zu den Sennhütten von Betta. Alpwirthschaft von Frauen. Schöne Monte Rosa-Ansicht. Steil abwärts am Thalbach n. Gressoney la Trinité. Von St. Giacomo d'Ayas nach Gressoney im Ganzen $5\frac{1}{2}$ St.

Man kann v. Resy auch üb. d. Combe de Verra südl. v. den steilen Abstürzen des Kleinen Verragletschers, den Mont rouge umgehend, auf die Bettafurca gelangen oder zwischen dem Bettanerhorn n. dem Felikgletscher üb. den Bettlinerpass zum Lysgletscher u. üb. die Ross- u. Corblisalp nach den Hütten v. Betta hinabsteigen.

Von Franchy unterh. St. Giacomo führt der ROTHORNPASS an den Hütten von Guntunery (Besteigung des Grauhaupts) in 5 St. n. Betta u. Gressoney la Trinité u. weiter südl. bei den Hütten von Champlan der COL DE CUNEA (nördl.) u. d. COL DE MASCOGNA (südl.) n. dem südlichen, im Lysthal gelegenen Gressonay St. Jean.

Vom Lysthal kann man entweder von Gressonay St. Jean ausgehend auf dem Maulthierweg in 7 — 8 St. an den westl. Abhängen des Karrhorns (herrl. Ansicht des Monte Rosa) u. steil über Weiden u. Geröll auf die Passhöhe des **Col di Val Dobbia** u. steil abwärts rechts am kl. Grünsee vorbei zur Thalenge u. durch Wald zum Dörfchen Grato (Wasserfall) und nach Riva (mit schöner Kirche) im Sesiathal gelangen oder man schlägt bei Naversch, d. Geburtsort des Montblancersteigers Zumstein, $\frac{3}{4}$ St. nördl. von Gressonay la Trinité, den Weg über den **Col d'Ollen** ein, welcher am Gabietsee ($2\frac{3}{4}$ St.) vorbei zur Gabietalp (gute Hütten) u. steil ansteigend zum Theil über Schnee zur wilden Passhöhe, 9150', führt ($\frac{5}{4}$ St.). Steil abwärts (schöne Blicke auf den Lago maggiore u. das Sesiathal) (Weg über den Col Turlo links) über Schnee, steinige Abhänge, magere Weiden, Wald und fette Matten nach Alagna (3 St.) und Riva ($\frac{3}{4}$ St.) (s. oben).

Um von Alagna über den **Turlopass** nach Macugnaga zu gelangen ($7\frac{1}{2}$ St.), steigt man erst zu den verfallenen Goldminenhütten oberhalb Ronch u. von da, bei Casere die Sesia überschreitend, zur Falleralp hinan (r. am Wege auf einer kl. Anhöhe schöner Anblick der Vincentpyramide, Ludwigshöhe u. Signalkuppe) u. weiter steil im Zickzack zu den Sennhütten u. auf mühsamem u. monotonem Weg über schlüpferige Bergwiesen u. glattes Gestein zu dem auf dem scharfen, phantast. ausgezackten Kamme stehenden Kreuze, der Höhe des Turlopasses, 8570'. Auch dieser Passweg fällt nordöstl. steil abwärts zu dem in unermesslicher Tiefe sichtbaren Thalgrunde v. Quarrazza u. führt über ein Schneefeld u. wüste Felstrümmer zu den obersten Schafalpen u. den schmutzigen Sennhütten von Plana, dann an der l. Seite des Baches hinab zu den schönen Wasserfällen an der Vereinigung des Quarrazza- u. Anzaskathales. Bei Bocca führt die Strasse r. üb. Vanzone nach Vogogna (S. 165), l. nach Macugnaga (S. 165).

Der **Monte Moropass**, vor Erbauung der Simplonstrasse der gewöhnl. Uebergang aus dem Wallis nach Mailand, auf welchem auch die Post befördert wurde, führt in $8\frac{1}{2}$ St. v. Macugnaga nach Saas. Führer zur Ueberschreitung des Passes nothwendig. Von Macugnaga nach Saas 10 Fr. (Rückweg inbegriffen). Man

steigt von Macugnaga über Matten u. Wald zur Bettalp u. Bodmaalphinauf, dann mühsam auf steilem Felsweg angähnenden Abgründen vorbei zuletzt $\frac{1}{2}$ St. üb. ein abschüssiges Schneefeld (östl. d. Ruppenstein, 10,000') z. Passhöhe, 8386', d. Monte Moro od. **Peterrückens** (4 St.) Herrl. Rückblicke. Holzkreuz.— Abwärts ü. steile Schneefelder d. Tellibodengletschers u. die Reste des ehem. gepflasterten Saumweges u. einen Felsenkamm überschreitend zum Telliboden (r. der Mondelipass nach Ceppo Morelli [S. 165]) u. durch wilde Schluchten zu den Sennhütten der Distelalp ($2\frac{1}{2}$ St.) hinunter.

Hier zweigt sich östl. d. OFENTHALPASS ab, welcher üb. d. Ofenthalgletscher zw. dem Jazzihorn u. Spahnhorn durchführt, sich am östl. Fusse des erstern mit d. Antronapass (v. Almagell n. Villa) vereinigt u. nach Antrona (S. 165) u. Villa führt.

Nach $\frac{1}{2}$ St. gelangt man von der Distelalp zu dem kleinen aber guten Gasthaus (von F. Andenmatten) der **Matmarkalp**, welches zw. dem Schwarzenberggletscher u. dem kl. von ihm gespeisten trüben Matmarksee (6715') liegt.

EXKURSIONEN. Vom Gasthause aus lassen sich prächtige Exkursionen unternehmen, zu welchen der Wirth als ausgezeichneter Bergführer u. Gebirgskundiger die zuverlässigste Auskunft gibt. Empfehlenswerth ist namentlich die leichte Besteigung des STELLHORN 10,605' (4 St.). Auf d. JAZZIHORN 9943' ($3\frac{1}{2}$ St.), ST. JODERHORN 9358' (3 St.). Von d. meisten dieser Punkte herrl. Blicke in die lombard. Ebene, auf den Lago maggiore u. die majestätischen Alpen der östl. u. südl. Schweiz u. des Piemonts, besonders grossartig auf dem STRAHLHORN, 12,905' (S. 173) nördl. v. Weiss-thor, (6 St.), auf dem man bis üb. Mailand u. Novara hinaus, d. Mont-blanc, Monte Rosa u. s. w. sieht.

GLETSCHERPÄSSE v. der Matmarkalp aus. Ein anstrengender Gletscherweg führt an der östl. Seite des Schwarzenberges u. über den Schwarzenberggletscher in 4–5 St. z. NEUEN WEISSTHOR hinauf (S. 173), von wo man auf d. Nordseite d. Cima di Jazzi üb. den Gornergletscher, südl. v. Stockhorn u. Gornergrath auf den Rothen Boden u. zum Riffelhaus od. üb. den Findelngletscher südl. vom Strahlknubel an den Abstürzen der Rimpfischwängi zum Adlerpass gelangt. Lange u. mühsame Gletscherwege nur f. Bergsteiger ersten Ranges. Bester Führer für diese u. die folgenden Touren d. Gastwirth v. Mattmark. Der Adlerpass (S. 173) u. der Allalinpäss (S. 168), nach Täsch führend, sind schon beschrieben. Der Mondeli- u. Ofenthalpass (vrgl. oben).

Das **Saasthal** ist durch jenen Nordarm des Monte Rosa, der vom Cima di Jazzi üb. den Saasgrath bis zum Balfrin streicht, vom Nicolaithal getrennt, dem es an landschaftlichen Reizen wenig nachsteht.

Der Weg von der Matmarkalp nach Saas führt theilweise üb. den Gletscher u. seine Moräne hoch über der schäumenden Visp an der Kapelle im Lerch vorbei auf die Eyenalp. Prächtiger Rückblick auf die Eispyramiden des prachtv. Allalینگletschers. Durch lauinengefährdete Gegend hinunter nach Zermern, 5359', ($1\frac{1}{4}$ St.) in freundl. Wiesengrund (südöstl. öffnet sich das Furggerthal mit dem Antronapass) u. in $\frac{1}{4}$ St. nach Almagell, 5168'. Hübsche Wasserfälle. Links oben über schönem

Lerchenwald die leuchtenden Schneefelder des Allelinhorns; r. d. wilde Almagellthal, dessen Hintergrund die schönen Gletscher Rotthalgletscher, der sich zum Weismies hinaufzieht u. Rothblattgletscher zum Mittelruck ansteigend, schliessen.

Der ZWISCHENBERGPASS 10,073', ein rauher Jäger- u. Gletscherpfad, führt üb. den Hornlenen, südl. v. Rotthalgletscher nach Zwischenbergen u. weiter nach Gondo an d. Simplonstrasse; ein anderer selten begangener Pass durch d. Almagellthal u. wilde Gebirgswüsten üb. die ANDOLLAALP nach Antrona hinunter.

In 1 St. nach Saas im Grund (Monte Rosa, dem berühmten Bergkenner u. kühnen Gletscherwanderer Pfarrer Imheng gehörend. Monte Moro), 4809', dem Hauptorte des Thales, in schönem Wiesengrunde, vom Allelinhorn, Eggener-, 10,369', u. pyramid. Mittagshorn, 9691', umgeben, mit mehreren ansehnlichen Häusergruppen. Der Kirche gegenüber entspringt am Fusse eines steilen Felsens d. Rothbachquelle od. d. Rothwasser, welches viel schwefelsauern Kalk enthält u. für sehr heilkräftig gilt.

Schöne EXKURSION auf den durch die Feealp gespaltenen Fee-gletscher, an dem nördl. die vier steilen Pyramiden der Mischabelhörner anstehen. Ganz v. Gletscher umgeben gewährt die mit Vieh betriebene Gletscheralp einen eigenthüml. Anblick.

Hübscher Spaziergang auf den Calvarienberg. Rückweg durch d. Wald.

Grossartige Gletscherpartie üb. d. TÄSCHGLETSCHER nach St. Nicolaus (S. 167).

Andere schwierige Gletscherpässe nördl. vom Fletschhorn üb. die Gletscher- u. Felsengrathe des Rothhorns z. Simplon üb. den Portien- u. Laquingrath nach Simpeln (S. 164). — Unausführbar ist der auf Karten oft bezeichnete Pass von Fee nach Randa.

Ein guter Reitweg führt von Saas durch das enge, tiefe Thal in 4 St. an der aussichtreichen, auf einem Hügel ($\frac{1}{4}$ St. rechts) stehenden St. Antonikapelle vorbei, üb. Buke zum neuen Gasthof auf dem Huteck u. nach Stalden (vrgl. S. 167) und Visp (S. 166).

Von Visp, dem Ausmündungspunkt der Visperthäler, nach Turtman, wo sich das gleichnamige Thal öffnet, zieht sich die Strasse nach Turtig schnurgerade durch eine wenig ansprechende Gegend des Rhonethales. Bei Turtig an waldigen Felsen Wallfahrtskapelle Wandfluh mit Stationen. Gegenüber den Weinbergen liegt Raron, dessen mächtige Barone wegen Missbrauch der Gewalt im XV. Jahrh. von der „Mazze“ gerichtet wurden. Wenige Trümmerreste der einst wichtigen, vom Volk gebrochenen Burg. Bei Niedergesteln, am Fusse einer gespaltenen Felswand, Ruinen der mächtigen 1375 ebenfalls v. den Wallisern verwüsteten Gestelnburg. In Steg beim Dörfchen Gampel die hohen Kamine von Schmelzöfen für die im Lötschenthal gewonnenen Erze.

Zwischen Visp u. Turtman öffnen sich nördl. von Raron das zw. dem Dubihorn u. Thierbalmhorn gegen das Bietschhorn 12,169' ansteigende, v. Bietschgletscher geschlossene Bietschthal u. d. schlucht-

artige, im Jolegletscher endende Jolethal; südl. bei Turtig d. Thalschlucht von Eischol mit hübschem Bachfall nahe an der Ausmündung ins Rhonethal.

Von grossem Interesse für Gebirgsfreunde ist das, von der Lonza, die zwischen Steg u. Gampeln in die Rhone mündet, durchströmte schöne 3—4 St. lange, zu wenig bekannte LÖTSCHENTHAL, welches neben seiner Alpenwirthschaft gute Pferde- u. Schweinezucht u. in d. Nähe v. Statz silberhaltige Bleierze hat. Ein Fahrweg mit schönen Rückblicken führt erst ziemlich steil das enge Thal bergan, dann, nachdem er eine Schlucht passirt hat, durch hübsches Wiesengelände, an maler. Felsenpartien u. den Kapellen Lugein (1 St.) u. Koppistein vorbei (hübscher Einblick in d. Thal) nach FERDEN (1 St.) (Wirthshaus) u. KIPPEL ($\frac{1}{4}$ St.), wo beim Pfarrer gutes Nachtquartier zu finden ist. Von hier führt der LÖTSCHENPASS (S. 74) 8253' in $7\frac{1}{2}$ St. nach Kandersteg. Zuverlässige Führer in Kippel u. Ferden. — Auch üb. den Petersrücken führt ein Gletscherpfad am Tschingelhorn vorbei in das Gasternthal. — Nach Leuk 3 Pässe üb. den Ferdengletscher, üb. den Restigrath, südl. v. Mainghorn u. einer noch weiter südl. zwischen Faldumrothhorn u. Niven durch.

Turtman od. **Tourtemagne** (Löwe od. Post. Sonne), 550 Ew., 2070', zwischen Bäumen versteckt, mit schönem 80' hohem Wasserfall. Die „Turris magna“, welche d. Ort den Namen geben soll, wird als Kapelle benutzt. Hier beginnt das $4\frac{1}{2}$ St. l. alpenreiche **Turtmanthal**, dessen zum Theil hübsche Weiler u. Dörfchen im Sommer meist unbewohnt sind.

Vom Dorfe führt ein guter Saumweg durch eine Waldschlucht steil aufwärts am recht. Ufer d. Turtmanbaches nach Tumenen, wo er auf die andere Bachseite übersetzt u. weiter stets ansteigend $2\frac{1}{2}$ St. lang durch einen mächtigen Lerchen- u. Tannenwald, den Dubenwald (kl. Kapelle), zum Vollensteg u. wieder auf d. r. Seite üb. d. Sommerdörfchen Niggelin, Tschafel u. Pletschen in 4 St. n. **Gruben** (Hôtel du Weisshorn), einem treffl. Stationspunkt für lohnende Exkursionen.

Das ZEHNTENHORN, auch DREIZEHNTENHORN oder SCHWARZHORN genannt, 9873' kann üb. die Grubenalp (Sennhütten) steil ansteigend in $3\frac{1}{2}$ St. bestiegen werden u. bietet eine grossartige, derjenigen auf der Bella Tola nicht nachstehende Aussicht. Vom Gipfel steil abwärts über die Jungenalp nach St. Nicolaus im Nicolaithal.

Prächtige Partie z. mächtigen TURTMAN- od. BARRGLETSCHER üb. Zmeiden ($\frac{1}{2}$ St.), die Blummattalp ($\frac{1}{2}$ St.) u. Vorsaas z. d. Sennhütten Im Semten, am Ende des Gletschers ansteigend. Von den Sennhütten Kaltenberg ($\frac{1}{2}$ St. östl.) prachtv. Ansicht d. Gletschers. Das ZMEIDENHORN kann v. Gruben aus in 4 St. ohne Gefahr erstiegen werden. — Ebenfalls sehr empfehlenswerth.

PÄSSE IN DIE BENACHBARTEN THÄLER. Der JUNGPASS 9800, führt von Gruben in 6 St. üb. die Alp Hungerli, zwischen d. Furgwang- u. Festihorn üb. den Grath zur Jungthalalp u. dem Jungbach folgend nach St. Nicolaus hinunter. — Südl. vom Zehntenhorn führt ein Pass von der Grubenalp in das Augstbortthal nördl. vom Steinthalhorn hinüber u. dem Emdbach folgend nach Emd im Nicolaithal.

Ueber die westl. Gebirge führen mehrere Pässe in das Einfischthal. Der PAS DE BŒUF in 6 St. von Pletschen das Borterthal hinauf zur Passhöhe (Besteigung d. Bella Tola) u. n. St. Luc u. Vissoye hinunter. — Der ZMEIDENPASS von Zmeiden aus, nördl. v. Zmeidenhorn steil

ansteigend, üb. **Combaz verte** nach **Vissoye** (6 St.). — Ueb. den **PAS DE LA FORCLETTE** ist in jüngster Zeit ein Maulthierweg angelegt worden, auf welchem man v. Zmeiden üb. die **Blummattalp** in 6 St. ohne Anstrengung nach **Ayer** u. **Zinal** gelangt. — Ein äusserst interessanter, nur für ganz schwindelfreie u. gute Kletterer ausführbarer Weg (zum erstenmal von Hrn. Weilenmann begangen) führt von den Hütten im **Semten**, den Weidhängen des **Frilihorns** entlang an d. Felswänden der **Diablons**, 10,898', hinauf u. üb. den **TURTWANGLETSCHER** nach der schönen Alp **Arpittetta** im Hintergrunde des **Einfischthales** u. erfordert nur 5–6 St. Auf der Passhöhe unbeschreiblich grossart. Ausblick auf's **Weisshorn**, **Rothhorn**, **Gabelhorn**, die **Dent blanche**, den **Grand Cornier** u. das weite Gletscherbecken, welches sie umragen.

An der bei **Erschmatt** (**Agarn** gegenüber) sich öffnenden **Thalschlucht der Bachalp**, welche als waldiges Tobel mit kl. See sich zum **Mainghorn** hinaufzieht, u. derjenigen von **Asp**, die über die **Meretschyalp** zum **Borternhorn** ansteigt, vorbei, gelangt man über **Embs** nach **Susten**, (**Hôtel de la Sonste**, 1 Flasche sehr ordinäres Bier 80 C.) der Aussteigestation für Reisende nach dem **Leukerbad**. Postomnibus 5 Fr.

Leuk od. **Loèche**, (**Krone. Kren;**) 1200 Ew., 2400', maler. an einer Anhöhe gelegener Flecken mit vierthürmiger alter Burg, die als Rathhaus und Gefängniss benutzt wird, u. einigen Kirchen. Geburts- u. Aufenthaltsort des berühmten Sängers **Aimé Mengis**. Hübsche Umgebung. Gegenüber auf der andern Rhoneseite das kahle kraterartige **Illhorn**, aus dessen unheimlichem gelben Trichter, dem **Illgraben**, bei starkem Regen oder Thauwetter sich Schlammströme in den **Illbach** ergiessen u. verheerend der **Rhone** zustürzen. Schloss des **Baron de Verra**. Angenehmer Weg über **Varen** und **Salgetsch** nach **Siders**. — Besteigung des **Maing-** od. **Torrenthorns** üb. **Albinen** in 4½ St. (s. unten).

Eine neue, sehr gute Strasse (ein Fussweg näher) führt durch die finstere **Dalasschlucht** üb. **Inden** (**Hôtel d'Inden**) in 3½ St. nach den hochberühmten u. freundlich auf grünen Matten gelegenen **Bädern von Leuk**. Schöne Brücken u. prächt. Aussichtspunkte im grausigen, wildromantischen **Dalasschlund** u. auf dem Wege nach **Albinen** hinauf.

Die **Bäder von Leuk**, auch **Baden** genannt, 4500', mit imposanter Umgebung in einem vom **Rinderhorn**, 10,670', **Mainghorn**, 9,259', **Balmhorn**, 11,352', **Trubelstock**, 9160', **Lämmerhorn**, 9589', **Daubenhorn**, 8866', u. den **Plattenhörnern**, 8770', umstarrten Bergkessel, 4400', in dem mehr als 20 heisse salin. Gyps-thermen zu Tage treten.

GASTHÖFE. **Hôtel des Alpes** mit eigenen Bädern I. Rang, herrl. gelegen und **Bellevue** neben den neuen Bädern, beide von den Gebr. **Beeguer** musterhaft gehalten mit verhältnissmässig sehr billigen fixen Preisen. Feinste, selbstgezogene **Walliserweine**. 2 Tafeln. **Hôtel des Bains**, ganz neu. **Maison blanche**, ältester Gasthof. **Hôtel de France**. **Union**. **Hôtel Brunner**, gemüthlich. **Croix fédérale**. **Krone**. Sämmtlich gut. **Café** u. **Lesekabinet**.

Omnibus für die Sommersaison nach **Susten** 5 Fr.

Wagen, Bergpferde, Führer u. Träger nach amtl., in allen Gasthöfen aufgehängtem Tarif, der von Zeit zu Zeit wechselt.

Das Dörfchen selbst besteht grösstentheils aus alten, braunen Holzhütten u. bietet nichts Bemerkenswerthes dar; dagegen ist die herrliche Umgebung reich an malerischen Standpunkten und prächtigen Partien.

Die Quellen, über 20 an der Zahl, entspringen im Dorf selbst u. oberhalb desselben u. werden besonders gegen Skrophelkrankheiten, Tuberkeln, hartnäckige idiopath. Schleimflüsse der Geschlechtsorgane, chron. Rheumatismen, Gicht u. Hämorrhoidalbeschwerden mit grossem Erfolge gebraucht.

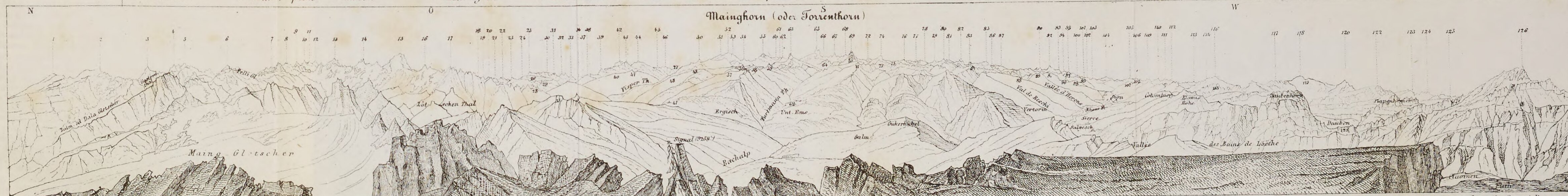
Die neueste quantitative Analyse des, an der Quelle vollkommen klaren, geruchlosen, Gasblasen entwickelnden Wassers zeigt auf 1000 Grammes reduziert an festen Bestandtheilen besonders: schwefels. Kalk 1,520, schwefels. Magnesia 0,308, schwefels. Natron 0,050, schwefels. Kali 0,038 etc.; an Gasen: Kohlensäure 0,0047, Sauerstoff 0,0015, Stickstoff 0,0145.

Die Bäder. Im Neuen Bad an der Promenade 2 grosse gemeinschaftl. Bassins v. $3\frac{1}{2}$ ' Tiefe, jedes für 35 Personen berechnet, in denen beide Geschlechter gemeinsam baden, conversiren, auf schwimmenden Tischchen frühstücken u. Domino spielen. Separate Toilettezimmer. Das Lorenzenbad od. Herrenbad bei der Lorenzquelle, das Alpenbad, das Werrabad u. das Zürichbad, meistens mit billigen Badepreisen, haben alle ebenfalls gemeinschaftl. grosse Bassins u. sind Vormittags von 4—10 Uhr, Nachm. von 2—5 Uhr geöffnet.

Spaziergänge u. Ausflüge. Die Kurpromenade fast $\frac{1}{2}$ St. lang. — Zu den 8 Leitern, welche $\frac{1}{2}$ St. v. d. Bädern an senkrechter Felsenwand zum Dorf Albinen, 3990', hinaufführen u. welche die Bewohner desselben bei Tag und Nacht, selbst mit schweren Lasten, benutzen. Bei der 2. Leiter Felsvorsprung mit herrl. Aussicht. — Zum Dalafall ($\frac{1}{2}$ St.), besonders im Sommer zwischen 2 u. 3 Uhr Nachm. schön, u. etwas weiter zu einem herrl. Rasenteppich mit prächt. Blick auf den Dalagletscher. — Auf die Foljeretalp in $\frac{3}{4}$ St. — Zum Dala- oder Rindergletscher längs der Dala hinauf durch Wiesen, Lerchenwald u. über 5 Lauinenzüge zu einem Schneefeld, das steil zum Gletscher aufsteigt. $2\frac{1}{2}$ St. mit Führer. Prächtiger Anblick der Hochalpen bis zum Montblanc. Man kann von hier am südöstl. Rande des Gletschers hinauf über das Schneidschürjoch u. den Ferdengletscher hinab nach Ferden gelangen. Guter Führer nothwendig. — Auf den Guggerhubel ($2\frac{1}{2}$ St.), der entweder über das Wolfstrittlein oder zu Pferd über das kleine Dörfchen Chermignon erreicht werden kann. $\frac{1}{2}$ St. höher der Galmenstock, 7580'. Beide Besteigungen sehr lohnend. — Am grossartigsten aber ist die Aussicht auf dem noch höher sich erhebenden Maing- oder Torrenthorn, 9500', welches ohne alle Gefahr od. besondere Anstrengung in weitem 2 St. über eine Geröllhalde u. ein Schneefeld zu ersteigen ist. Prachtv. Panorama des ganzen Kantons Wallis u. d. Gletscherberge vom Monte Rosa bis zum Montblanc.



- | | | | | | | | | | | | | |
|-----------------|--------------------|--------------|---------------|------------------|------------------------------|-------------------|----------------|----------------|------------------|---------------------|-----------------|-------------------|
| 1. Stockhorn | 4. Monte Rosa | 5. Isyskamm | 6b. Pollux | 9. Riffelhorn | 12. Stockje | 15. Ob. Gabelhorn | 18. Rothhorn | 21. Mettelhorn | 24. Blümlis Alp | 27. Mischabelhörner | 28. Täschhorn | 30. Rimpfischhorn |
| 2. Cima di Jaxi | 4a. Gornerhorn | 6. Moillinge | 7. Breithorn | 10. Matterhorn | 13. Dent Blanche | 16. Gabelhorn | 19. Fluhhorn | 22. Weisshorn | 25. Bietschhorn | 27a. Nadelgrat | 28. Alphubel | 31. Strahlhorn |
| 3. Weisssthor | 4b. Höchste Spitze | 6a. Castor | 8. Matterjoch | 11. Tête Blanche | 14. P ^{te} de Zinal | 17. Trifthorn | 20. Schalthorn | 23. Doldenhorn | 26. Ob. Rothhorn | 27b. Nabenhorn | 29. Alletinhorn | |



- | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---------------|--------------------|-----------------|-------------------|---------------------|------------------|-------------------|------------------|-------------------|-------------------|------------------|-------------------|-----------------------------------|---------------------------|----------------|------------------|-------------------|--------------------------------|--------------------|-------------------|-------------------|
| 1. Altel | 7. Gspaltenhorn | 13. Aletschhorn | 19. Laucherspitze | 25. Monte Leone | 31. Hubschhörner | 37. Bistinen Joch | 43. Fletschhorn | 49. Augstbord | 55. Monte Rosa | 61. Weiss Brüder | 67. Obergabelhorn | 73. Durandgletsch. | 79. Gr. Dent | 85. Combin | 91. Montfort | 97. Bovina | 103. Forclaz | 109. Chamosonhorn | 115. Trahlenstock | 121. Gemni Pass |
| 2. Balmhorn | 8. Tschingelhorn | 14. Breithorn | 20. Strahlhorn | 26. Kaltwassergl. | 32. Plattenhorn | 38. Bistinen | 44. Weissmies | 50. Balfrin | 56. Ergischhorn | 62. Lo Besso | 68. Lo Besso | 74. Dent Blanche | 80. Peigne | 86. Barawson | 92. Montblanc | 98. Ferre à voir | 104. Buet | 110. Grand Moveran | 116. Geltenhorn | 122. Engstlenhorn |
| 3. Doldenhorn | 9. Breithorn | 15. Nesthorn | 21. Dabispitz | 27. Monte Moro Russ | 33. Wängenhorn | 39. Simoottenhorn | 45. Trifthorn | 51. Mischabelhorn | 57. Schwarzhorn | 63. Bruneckhorn | 69. Matterhorn | 75. Ferpèlegletsch. | 81. Pointe du Gd. Glacier | 87. Dronax | 93. A. d. Orny | 99. Catogne | 105. Mont Rouan | 111. Derborenza | 117. Wildstrubel | 123. Mitaghorn |
| 4. Blümlisalp | 10. Grosshorn | 16. Hohgleif | 22. Bortelhorn | 28. Gletschhorn | 34. Bistinen | 40. Ochsenhorn | 46. Almagellhorn | 52. Grabenhorn | 58. Drei Zehen H. | 64. Turtmann Gl. | 70. Diablons | 76. La Blava | 82. Grand Oemna | 88. Mont Noble | 94. Aig. verte | 100. Pointe ronde | 106. Dent du Midi | 112. Chior | 118. Lammern | 124. Lohner |
| 5. Hookhorn | 11. Nescherhörner | 17. Kastlenhorn | 23. Furggenbaumh. | 29. Faulhorn | 35. Stierhörner | 41. Rothhorn | 47. Eischöl | 53. Täschenhorn | 59. Schoellg Horn | 65. Weisshorn | 71. Tonox | 77. D ^e des Bouquetins | 83. Mont Pleureur | 89. Thion | 95. Aig. de Tour | 101. Col de Balm | 107. Fullyhorn | 113. Diablerets | 119. Lammern Gl. | 125. Niesenette |
| 6. Zackenhorn | 12. Finsteraarhorn | 18. Strahlhorn | 24. Wäsenhorn | 30. Monte Leone | 36. Niden | 42. Simelhorn | 48. Helminen | 54. Riemsischhorn | 60. Silberbast | 66. Rothhorn | 72. Dent de Rong | 78. Vissoye | 84. Mandelon | 90. Géant | 96. Nendaxberg | 102. Aig. rouges | 108. D ^e de Morcles | 114. Oldenhorn | 120. Schwarzhorn | 126. Rinderhorn |

Pässe üb. die Gemmi (S. 75). Nach dem Lüttschenthal (S. 178).

Ein guter Saumweg führt (1 St. kürzer als die Poststrasse) hoch am rechten Dalaufser üb. Birchen, Bodmen, Millien u. Inden nach Varen hinunter u. über Salgetsch weiter nach Siders. Lohnender Weg mit 2 Tunneln u. prachtvollen Aussichtspunkten.

Zwischen dem Städtchen Leuk u. Siders der 100—200' hohe föhrenbewachsene Schuttkegel des sogen. Pfynerwaldes, wo die Walliser sich hartnäckig gegen die Franzosen vertheidigten, u. der kl. Weiler Pfynd. Finge.

Siders oder **Sierres**, (Sonue, gut [stets Wagen u. Maulthiere in's Einfischthal]. Hôtel du Mont Bonin, neu) 1100 Ew., 1782', an der Grenze der franz. u. deutsch. Sprache, mit ansehnl. Häusern des Wallis. Adels, von welchem namentl. die alte Familie v. Courten hier Besitzungen hat. Vorzügl. Wein- u. Obstbau. Der hier gezogene Malvoisier ist hochberühmt und den feinsten spanischen Weinen gleich. In der Nähe die alte Karthause la Gêronde, jetzt Pachtgut, u. der aussichtreiche Schlossturm **Goubie**, auch „Schinderthurm“ vom Volk genannt, Rest der ehemaligen Burg Alt-Siders.

Das 8 St. lange, schmale, waldreiche, noch viel zu wenig bekannte

Einfischthal od. **Val d'Anniviers**, das sich nach Süden öffnet u. von d. wilden Navisanche od. Usenz durchströmt wird, birgt das Schönste, was d. Wallis nebst Zermatt an erhabener Gebirgswelt aufweist u. hat überall eine reiche Abwechslung von milden, lieblichen Thalgründen mit der wildesten u. grossartigsten Alpennatur, namentlich in dem obern Theile, dem Zinalthale. — An maler. Effekten u. grandiosen Kontrasten ist das Einfischthal, weil enger u. die Berge im Allgemeinen steiler, reicher als jenes von Zermatt. Die gastfreien, stets nomadisirenden Bewohner, die von den Hunnen abstammen sollen, zeichnen sich durch Arbeitsamkeit, Nüchternheit u. Gutmüthigkeit aus u. haben manche eigenthümliche Gewohnheiten, Sitten u. Gebräuche. So wird es z. B. als eine Ehrensache angesehen, dass die für den Hausgebrauch bestimmte Anzahl Käse stets in unverminderter Anzahl v. Vater auf den Sohn od. die sonstigen Erben übergehe, u. es gibt Familien, wo sich dieser sorgsam gepflegte Haushaltungsvorrath auf 100 — 200, ja sogar bis 800 Stück beläuft. — Ein sehr guter Reitweg, der sich mit geringen Kosten in einen Fahrweg umwandeln liesse, führt, nachdem man die Landstrasse nach Leuk von Siders aus eine Strecke weit verfolgt hat, über die Rhonebrücke u. an der rechten Seite d. Navisanche aufsteigend (r. unten die weissen Häuser v. Chippis) durch Wald u. schöne Wiesen zum Weiler Nioüe u. zu einer Kapelle hinauf, welche eine schöne Aussicht in den Hintergrund des Thales, auf die Tête blanche, 11,547', Dent

blanche (Steinbockshorn), 13,437', u. das Gabelhorn, 12,540', gewährt. Weiter nach dem zwischen Nussbäumen versteckten **Fang** (2 St.). (Links führt ein guter Weg nach St. Luc hinauf.)

Das Illhorn mit seinem schauerlichen Krater lässt sich v. hier ausüb. Chandolin leicht ersteigen.

Durch d. romant. Felsschluchten **Les Pontis**, in welche der kühne Saumweg mit 2 Gallerien eine grosse Strecke weit eingesprengt ist, nach d. weithin sichtbaren **Vissoye** (Wirthshaus od. Einkehr beim Pfarrer) mit hübscher Kirche u. Kapelle. 1 St. oberhalb Vissoye an der östl. Thalseite verlassene **Nickelerzgruben**, deren Produkte in Siders geschmolzen wurden.

INTERESSANTE EXKURSIONEN u. PÄSSE. V. Vissoye führt e. Zickzackweg steil hinauf nach **ST. LUC** od. **LUCK** ($\frac{1}{2}$ St.), (wohin man schon hinter **Fang** l. den Weg einschlagen kann) (**Hôtel Bella Tola**) 5113', einem 3mal fast ganz abgebrannten Ort mit neuen, steinernen, schlecht gebauten Häusern. Nördl. oberh. dem Dorf d. gespaltene Felsblock **Pierre des servagios** od. **Pierre des sauvages**, ein Druidenstein (?) mit einem Holzkreuz auf der West- u. dem Opferaltar auf d. Ostseite. — Höchst lohnende Exkursion in 4 St. auf den Felsengrath **BELLA TOLA** 9316' mit prachtv. Aussicht auf die Alpen v. d. Furka bis z. Buet. Ueber 200 Berggipfel d. Berner- u. Walliseralpen sind sichtbar. Treffl. Panorama v. Ritz. Der Reitweg bis zum Gipfel ist ohne Gefährde leicht zu verfolgen, auch derjenige f. Fussgänger ist nicht schwierig zu finden, wenn man, nachdem man $\frac{1}{2}$ St. in l. Richtung aufwärts gestiegen, hinter den Sennhütten r. den Rand des Waldes verfolgt u. dann über Alpwiesen hinauf, an einer Hütte vorbei, zu d. Sennhütten ($\frac{3}{4}$ St.) u. weiter zum Kreuz emporsteigt, bei welchem man wieder auf den Saumweg gelangt u. den **Bella Tolagrath** (unten d. zerklüfteten **Bella Tolagletscher**) vor sich hat. Auf dem spitzen Gipfel ist eine Blechfahne aufgepflanzt. — Wer in d. **Turtmanthal** hinunter will, steigt z. **Pas de Boeuf** (S. 178) hinab, dann über den Gletscher hinauf zur **Passhöhe** (8590') u. in 3 St. hinunter zu den **Zmeidner Alphütten** u. in 1 St. weiter nach **Gruben**.

Bei Vissoye d. in tiefem Felsbett brausende **Navisanche** überschreitend, gelangt man in südöstl. Richtung nach dem hoch oben, in üppigen, grünen Matten liegenden **St. Jean** u. n. **Gremenze** a. d. Ausmündung des **Torrent-** od. **Moirythales**, od. man schlägt d. Fussweg üb. d. schönen Alpberg **MONTNOBLE**, 8232', nach **Suen** im **Eringenthal** ein. Die herrl. Aussicht des **Montnoble** übertrifft diejenige der benachbarten höheren Spitzen d. **Souveigne** u. **Aison**. Man kann auch auf d. westl. sehr besuchenswerthen Thalseite sich wieder nördl. wendend durch zahlreiche Bachtobel üb. schöne Wiesen u. Wald auf- u. absteigend n. den Dörfchen **Painsec**, **Giètes dessus** u. **Crusaz** u. steil abwärts nach **Brien** u. **Chippis** gelangen u. n. **Siders** zurückkehren od. man steigt bei **Crusaz** zu dem wundervoll gelegenen **Vercorin** mit prachtvoller Aussicht auf das **Rhonethal** und die **Berner Alpen** hinauf und im Zickzack nach **Brien** hinab.

Durch hübsches, blumenreiches Wiesengelände gelangt man von Vissoye üb. **Combaz** u. **Quimet** nach dem einigemal ganz abgebrannten **Mission** u. dem ärmlichen **Ayer**, dem Hauptort des **Thales**.

Oestl. Pass üb. die **Forcletta** nach **Gruben** (S. 179). Westl. Weg nach dem wohlhabenden **Gremenze** od. **Grimenze**, dessen Bewohner sich durch Fleiss u. Sparsamkeit, sowie durch eigenthüml. Sprache u. Gebräuche auszeichnen u. z. Theil Besitzer der besten Reblagen bei **Siders** sind. Ein treffl. Glas Wein wird stets gerne verabreicht.

3 unschwierige Alpenpässe führen von Gremenz in d. Val d'Herins hinüber: Der PAS DE LONA (zwischen Sasseneire (s.) u. Bees de Bosson (n.), 8373', leicht gangbar nach Eison, weiter südl. der COL DE TORRENT 9000' mit herrl. Aussicht auf die Gletscherwelt der südl. Bergwiesen n. Evolena, mühsamer u. noch südl. der Col du Châtelet üb. d. Alp du Châtelet, anstrengend, ebenfalls nach Evolena.

Von Ayer aus erreicht man in $\frac{1}{2}$ St. ü. Prazlong, d. letzten Ort d. Thales, d. hübschgelegene Alpendörfchen Zinal, wo man in dem kl. Hôtel Durand, auch Auberge de Zinal geheissen, sehr freundl. Aufnahme u. so weit der einstweilen noch beschränkte Raum es gestattet, treffliche Unterkunft u. Verpflegung findet. Der Wirth, Hr. Baptiste Epinay, hat, vielen Schwierigkeiten trotzend, dieses freundl. Asyl für Gebirgswanderer am passendsten Punkte des herrl. Thales gegründet u. möglichst comfortabel eingerichtet; er ist der beste Kenner des Thales u. seiner unvergleichl. Gletscherwelt, gibt die zuverlässigste Anleitung zur genussvollen Bereisung derselben u. begleitet auch wohl selbst die Touristen bei schwierigen Exkursionen als ebenso sorgsamer wie kühner Führer.

Zinal ist der beste Stationspunkt für grössere u. kleinere Exkursionen in diesen grossartigen Gebirgstälern.

Ausflüge. Eine d. lohnendsten u. am leichtesten auszuführenden Touren ist folgende: Man verlässt beim ersten Morgengrauen Zinal, steigt zum Col de Sorebois hinauf, den man beim Sonnenaufgang erreicht (prachtv. Blick auf das Thal) und auf gutem Fusspfad zu den Hütten der von der Navisanche bespülten Alpen Chateaupré u. Torrent nieder, dann wieder an den Hängen des Torrentberges hinauf zum Bassin de Lona mit seinen azurblauen Seen u. von da in $1\frac{1}{2}$ St. auf den Gipfel der Bees de Bosson (9728') mit entzückender Aussicht auf das Rhonethal u. die majestät. Gebirgswelt.

Von den Bees de Bosson kann man am gleichen Tage noch leicht über Mont d'Aison nach Evolena hinuntersteigen, man kehrt eine kl. Strecke den gleichen Weg zurück u. geht über den Col de Torrent, 9000', nach Evolena.

Vom Col de Torrent erreicht man in $\frac{3}{4}$ St. den nordwestl. sich erhebenden Gipfel des Sasseneire, 10,038', ebenfalls mit der grossartigsten Aussicht auf die Berneralpen, den Pas de Chéville und den Ferpèclegletscher; prachtvoll zeigt sich namentlich die Dent blanche. — Diese Touren können von Zinal nach Evolena oder umgekehrt (Alles auch mit Maulthierern) mit hinreichender Ruhezeit auch von mittelmässigen Berggängern ohne grosse Anstrengung in 1 Tag ausgeführt werden u. sind unvergleichl. schön.

Der direkte Weg von Zinal über Ayer nach St. Luc u. auf die Bella Tola ist weit angenehmer u. abwechselnder als der raube von Vissoye steil ansteigende.

Die besuchtesten u. lohnendsten Punkte des Thales selbst, von Zinal aus in etwa 3 St. erreichbar u. für Jedermann leicht zugänglich — es sind Hütten oben, wo Milch zu haben — sind

auf der rechten Thalseite die **Arpittetta** u. gegenüber auf der linken die weiten Weidhänge der **Montagne de l'Allée** mit herrl. Quelle. Dort hat man die gewaltige Pyramide des Weissorns dicht vor sich u. übersieht den zu seinen Füßen ausgebreiteten **Durandgletscher** u. einen grossen Theil des weiten, durch den **Lo Besso**, 11,313', in 2 Theile getheilten Gletscherbeckens u. alle die Riesen, die es umgeben, nur der **Zinalgletscher** ist je nach dem Standpunkt, den man einnimmt, theilweise verdeckt; auf der **Montagne de l'Allée** ist man dem Weissorn entfernter, die Gesamtübersicht ist aber kompletter; den **Zinalgletscher** übersieht man fast ganz, doch ist es schwer zu entscheiden, welchem Punkte der Vorzug gebührt. — Nicht ohne Interesse ist der Besuch der grossen Käsekeller mehrerer dieser Alpen, namentl. auch auf der **Alp Navette**, wo die Butterfässer durch Wasserräder in Bewegung gesetzt werden. Auf der **Alp Banoge** findet sich noch der Merkstecken für die gewonnene Milch seit d. J. 1573 her vor, auch die sogen. „Parcs“, grosse, viereckige, mit 5' hohen Mauern u. Gallerien eingefasste Plätze, wo das Vieh bei schlechtem Wetter unter Schutz steht, sind eigenthümlich. Man kann bequem in 1 Tag den **Durandgletscher** u. die **Rocs Noirs** besuchen u. üb. den **Montagne de l'Allée** nach **Zinal** zurückkehren.

Wer eine etwas grössere u. höchst interessante Gletschertour wagen will, mag in Begleitung des Wirthes von **Zinal** dem **Zinalgletscher** entlang u. über diesen hinansteigen, nachher den westl. Fuss des **Lo Besso** verfolgend, dessen Südabhang gewinnen, wo sich ihm eine Gebirgswelt von seltener Erhabenheit erschliesst, oder er mag das Felsenriff **Rocs Noirs** ersteigen, das sich in Mitte des **Zinalgletschers** erhebt u. ein Punkt ist, wie die Alpen wenige bieten. Wenigstens so lohnend, aber mühsamer u. schwieriger ist die Besteigung des **Lo Besso**, 11,313', der in der Mitte des grossen Gletscherbeckens steht. Beil u. Fusseisen mitzunehmen, ist bei diesen Partien räthlich.

Geübte u. schwindelfreie Kletterer können auf kürzestem Wege in einer Tagreise aus d. Einfischthale n. **Zermatt** gelangen. Der Pass wurde in frühern Zeiten benutzt, was sich aus aufgefundenen Bruchstücken einer Leiter schliessen lässt, blieb dann aber ungangbar, bis in der neuesten Zeit sich **Hr. Epinay** u. einige Männer des Einfischthales zusammenthaten, um ihn wieder zu eröffnen u. gangbarer zu machen, als er es je vorher gewesen sein konnte.

Er führt 10,898' hoch zw. d. **Obergabelhorn**, 12,539', u. **Trifhorn**, 11,504', hinüb. u. heisst **Triftpass** od. **Col de Zinal**. Die Partie, welche v. wenigen Jahren noch zu d. ausserordentl. gehörte, wurde durch seither angebrachte Wegeverbesserungen, mit denen man noch stets fortfährt, so praktikabel gemacht, dass am 19. Juli 1862 2 Engländer u. eine Dame v. **Zermatt** aus ihm mit Führern aus dem **Berner Oberlande** überschritten. Strick, Beil u. Schuheisen sind aber trotzdem nothwendig. Hat man in 5 — 6 St. von **Zinal**

aus den Gletscherhang des kleinen Gabelhorns u. die Felswand des Trifthorns erreicht, so zieht man sich an einem von einem Felsengesimse herabhängenden mit Knoten versehenen Seil hinauf, kommt zu einer Leiter, die man erklimmt, u. klettert alsdann während einer Stunde die senkrechte, aber überall sichern Tritt gewährende Felswand hinan. Bevor man den Passeinschnitt gewinnt, führt eine Strecke weit zu grösserer Sicherheit den Weg entlang eine 70' lange eiserne Kette, die an eisernen Klammern am Felsen haftet. Auf dem Pass, von Zinal aus in 7 St. erreichbar, überraschender Blick auf die Monte Rosakette bis zum Matterjoch u. einen Theil d. Saasgrathes. Den Weg üb. d. Triftgletscher nach Zermatt hinab, in 4 St. zu machen, ist viel weniger schwierig als das Hinansteigen vom Einfischthal. Wer die Partie machen will, sollte eher von Einfisch als von Zermatt aus gehen. Sie ist aufregend u. bietet einen grossartigen reichen Genuss.

Ein anderer Pass, d. **Col Durand** od. **Col de la Dent blanche**, der aber auch nicht leicht ist, führt zwischen dem **Obergabelhorn** u. dem **Hochwänggletscher** (westl. vom Hochwänghorn) hinunter durch das **Zmutthal** nach Zermatt. Dort zeigt sich das Matterhorn, das man auf dem Triftjoch, vom Gabelhorn verdeckt, nicht sieht, in überwältigender Grösse. Hr. Epinay kennt den Weg, der wegen langen u. sehr breiten Gletscherrissen schwierig ist, genau.

Uebergang üb. den **Turtmangletscher** nach im **Semten** (S. 179). — Fernere grossartige u. in Begleitung guter Führer nicht schwierig auszuführende Partien für $\frac{1}{2}$ Tag od. 1 Tag sind diejenigen auf d. **Corne de Sorebois** u. den **Garde de Bordon** westl. u. auf die **Diablons** östl. von Zinal.

Zu beachten ist, dass manche Berge hier andere Namen haben als im Nicolai- u. Turtmanthal. Das Steinbockhorn heisst hier **Dent blanche**, das Gabelhorn wird **Moming** genannt, das Rothhorn heisst **le Blanc** (Rion nennt es Trifthorn u. Moming, das Gabelhorn dagegen Zinal); das Weisshorn führt den Namen **Pigne de Leiss** u. selbst das Matterhorn wandelt seinen Namen in **la grande Couronne** um. — Das Weisshorn wurde im Sommer 1861 von Prof. Tyndal u. im Juli 1862 von Rev. Leslie Stephen in Begleit der Führer Melchior Anderegg u. Franz Bießer von der Schallenbergeralp aus üb. d. östl. Grath u. d. **Dent blanche** im Juli 1862 von Thos. S. Kennedy u. Wigram mit den Führern J. B. Croz u. dem Träger Kronig vom Bricollagletscher aus erstiegen.

Von Siders führt die **Poststrasse** durch eine etwas einförmige Gegend über **St. Leonard** mit bedeutenden Gypsgruben, an Weinbergen u. einer hübschen Maulbeerpflanzung mit stattlichen Gebäuden vorbei in $3\frac{1}{2}$ St. nach Sitten.

Nördl. öffnet sich unterh. Siders die beim Signal von **la Chaud** endende **Thalschlucht v. Villa**; bei **St. Leonhard** das **Brière-** oder **Lienathal** mit dem **Rawylpass** (S. 71), zu welchem man

ausser auf dem (S. 71) beschriebenen Saumweg u. 1 St. näher auf dem schwindelnden Fussweg üb. das Kä n l e (Wasserleitung üb. eine 1200' hohe Felswand) gelangt u. oberhalb Sitten das Thal der Sionne, welche am Fusse d. Wildhorns entspringend aus bewaldeter Felsschlucht oft verheerend nach Sitten u. in die Rhone strömt. Der G e l t e n p a s s, der durch dieses Thal hinauf am Wildhorn vorbei üb. den G e l t e n g l e t s c h e r n. L a u e n e n führt, wird bisweilen v. tüchtigen Bergsteigern begangen.

Südl. münden bei Reschi u. Chaley das östl. von Montnoble zu den Bacs de Bosson ansteigende Reschythal mit dem kleinen Larduzansee u. d. am Montnoble endende Schlucht v. Charney.

Unterwallis.

Dieser Kantonstheil umfasst mit 7 Zehnten das fruchtbare, warme untere Rhonethal u. dessen Seitenarme.

Sitten od. **Sion** (Sedunum der Römer), die Hauptstadt des Kantons u. seit dem VI. Jahrh. Sitz des Bischofs, 1625', an der Sionne.

GASTHÖFE. Lion d'or. Post. Hôtel Brunner.

RESTAURATIONEN u. KAFFEEHÄUSER. Restaurant des Alpes beim Bahnhof. — Café Barmann. Café de Genève. Café du Commerce. Café industriel.

BIERBRAUEREI v. Beeguer frères in d. obern Stadt mit Gartenwirthschaft.

OMNIBUS zw. Bahnhof u. Gasthöfen. Nach Leuk im Sommer in 7½ St.

Sitten, in der schönsten Lage des Rhonethales, von d. Römern befestigt, 1798 v. den Franzosen erstürmt u. geplündert, hat mit seinen maler. Burgen, Arkaden, schweren Gebäuden u. engen Strassen eine eigenthüml. romant.-mittelalterliche Physiognomie. Das höher gelegene Felsschloss ist die 1294 erbaute u. 1788 abgebrannte Bischofsburg Turbillon, das niedrige, altröm. Schloss Valeria, jetzt Priesterseminar, das dritte, ebenfalls (1838) abgebrannte Majoria, in dessen „Hundethurm“ ein Graf v. Savoyen 1308 20 Walliser enthaupten liess. Besonders auf Tourbillon prächtige Aussicht. An den Felsen dieser Schlösser wuchern Opuntien u. andere südl. Gewächse, wie überhaupt d. ganze Thalgrund reiche Vegetation, herrl. Wein, edles Obst, Feigen, Mandeln, Maulbeeren, Tabak, Safran erzeugt. Im Sommer oft beinahe unerträgliche Hitze.

Das Innere der Stadt hat nichts Interessantes. Die Kathedrale stammt aus d. XIV. Jahrh. Alterthüml. Rathhaus. Im Collège die nicht uninteressante Naturaliensammlung des Kantons. Neues Casino.

Schöne Standpunkte: Tourbillon, bei d. Ruinen v. Mont d'Orges, Seon, auf den Mayens de Sion (Maiensässen). Reizender Spaziergang zur Einsiedelei v. Longueborgne 1 St.

PÄSSE führen von Sitten üb. d. Rawyl n. Leuk u. Zweisimmen (S. 71). Ueber den Sanetsch nach Gsteig u. Saanen (S. 72). Ueber Col de Chevile n. Bex (S. 115). Durch das Hérémencethal u. üb. d. Col d'Orsera od. weiter südl. üb. d. Col Pleureurin's Bagnethal. Durch das Eringerthal u. üb. den Col de Torrent u. den Col de Sorebois n. Zinal od. üb. d. Pas de Lonan. Luc.

Nach Süden öffnet sich das, seiner landschaftl. Reize halber berühmte, 12 St. lange, v. etwa 4100 Ew. bewohnte wohlhabende

Eringerthal od. **Val d'Herins**, an dessen Eingange in zerklüfteten Felsen die maler. Einsiedelei **Longueborgne** ($\frac{3}{4}$ St.) über dem schauerl. **Borgnetobel** liegt. Der herrl. Hintergrund des Tha-les ist v. dem **Grand Cornier** 12,218', der **Dent blanche** 13,434', der **Dent d'Herens** 12,868', der **Dent de Perroc** 11,252', d. **Mont Colon** 11,218', der **Pigne d'Arolla** 11,701', dem prachtv. Stock der **Aiguilles rouges** 11,236', dem **Ferpècle**-, du **Miné**- u. **Arollaglet**-scher grossartig umgeben. Die biedern u. gastfreien Bewohner sprechen einen schwer verständlichen französ. Dialekt u. die Wei-ber bedienen sich einer uralten Tracht.

Von Sitten führt d. Weg erst üb. d. Ebene n. **Bramois** 1662' an d. Thalmündung (Hüttenwerke), dann ansteigend durch Wald an der in Felsen gehauenen Einsiedelei **Longueborgne** vorbei nach **Maze** od. **Mage** u. eine tiefe Schlucht umgehend nach **Suen**, den zerstreuten Häuschen von **St. Martin** 4362' u. üb. die Wei-ler **Eison**, **Gretaz** u. **Villetta** hoch üb. dem **Borgne** durch schöne Matten nach **Evolena**, (**Hôtel de la Dent blanche**) dem Haupt-orte d. Tha-les mit wilder, rauher, aber grossart. Umgebung. Hin-ter der Kirche eine starke vortreffliche Quelle. Es lassen sich von hier aus sehr interessante Exkursionen ausführen. — Die Führer-taxen sind amtlich bestimmt.

Ausflüge und Pässe. Besteigung des **Sasseneire** 5 St. u. d. **Becs de Bosson** 6 St. (S. 183). — Ueb. den **Col de Torrent** u. die übrigen Pässe ins Einfischthal (S. 183). Zum **Arolla-glescher** (s. unten). Ueber den **Col d'Herins** nach Zermatt. Mit Rast 12—13 St. — Nur von abgehärteten u. geübten Berg-steigern mit zuverlässigen Führern zu machen. 2 kleine Tagrei-sen. Von **Evolena** üb. hübschen Wiesengrund nach **Haudères** (1 St.), dann steiler in rauherer Gegend ansteigend an den maler. Hütten vorbei zu den Weilern **Sepey** u. **Praz Fleuri** u. über Lawinenzüge zu den Sennhütten v. **Ferpècle**, nahe an dem Ab-sturze des **Ferpèclegletschers**. Hübsche Wasserfälle. $1\frac{1}{2}$ St. Dann zieml. steil aufwärts üb. hochgeleg. Weiden östl. v. d. „**Dents**“ zu den in frischem Grün geleg. Sennhütten v. **Bricolla**. Schöner Anblick des Steinbockhorns (**Dent blanche**). Uebernachten. Steil abwärts üb. einen Bach auf spaltenreichem Gletscher, der schwie-rig zu überschreiten ist. Man vermeide d. fast ungangbaren Weg zwischen d. **Mottarotta**-Felsen u. dem zackigen Kamm des **Montminé** u. halte sich links, bis man den Pass am östl. Fuss d. **Wandfluh** erreicht. Von hier aus kann der Schneegipfel der **Tête blanche** 11,536' mit der grossartigst. Gletscher- u. Gebirgs-ansicht erstiegen werden. Den steilen Firn hinunter z. Kamm des **Col d'Hérins** u. stets schwierig abwärts zum **Stockje** u. v. da auf den **Stock**- od. untern **Zmuttgletscher** u. über **Zmutt** durch **Lerchenwald** weiter nach der **Staffelalp**, **Plat-ten** u. **Zermatt**. Im Ganzen 8—9 St. üb. Gletscher.

In das **Arollathal** u. üb. den **Col de Colon** nach **Prarayon** im **Val Pellina**. Sehr interessante und unter guter Leitung

durchaus nicht schwierige od. gefährliche Tour v. 9—10 St. Man steigt v. Haudères üb. steile Wiesen u. durch eine wilde Schlucht zur Kapelle St. Bartholomi u. an den gestreiften u. polirten Felsen v. Chatarma vorbei (rechts oben **Cascade des Ignos** 500') zu den etwas seitwärts v. Pfade liegenden Sennhütten v. Arolla od. La Montà hinauf, wo Milch u. Erfrischungen zu haben sind. Dann durch steinigen u. öden Thalgrund z. Arollagletscher u. sehr mühsam zwischen Mont Colon (schönes Echo) u. Aiguilles rouges hinauf zur Passhöhe 9700'. Eisernes Kreuz. Dann wieder über einen ziemlich flachen Gletscher u. über steile Felsen abwärts zu einem 2. moränenbedeckten Gletscher, der überschritten wird u. durch eine tiefe Kehle zu einer Wasserleitung u. auf dem l. abbiegenden Wege nach den anmuthig gelegenen Sennhütten von Prararyon im Val Pellina 6176'. Ein guter, v. den Jesuiten in Aosta angelegter Saumweg führt durch Engpässe u. Lerchenwald nach Biona 5451' (4 St.) u. dem auf e. Felsrücken liegenden Oyace (1 St.). Durch das enge Thal weiter abwärts nach d. schön gelegenen, v. prächt. Kastanienbäumen umgebenen Dorfe Valpellina u. auf guter Strasse durch fruchtbares herrl. Gelände üb. Perrassiant u. Rognant in 3 St. nach Aosta.

Wer nicht in das Val Pellina hinabsteigen will, mag einen andern, sehr hohen, mühsamen, aber gefahrlosen Weg nach Breuil (in der Nähe das neue u. gute Wirthshaus Mont Cervin) am Fusse des Matterjochs im Val Tournanche wählen. Auf diesem Wege herrl. Anblick des Matterhorns. Die Ueberschreitung beider Pässe erfordert zwei kleine Tagreisen. Bei den Sennen im Val Pellina findet man freundliche Aufnahme, aber ein horribles Lager.

Ueber den **Col de Riedmatten** ins Hérémencethal u. hinunter nach Hérémence. 13—14 St. Nur für gute Bergsteiger. Bis zu den Sennhütten von Arolla s. oben. Dann über Geröllhalden u. Bergwiesen ziendl. steil z. Felsenthor des Riedmattenpasses (2 St.). Steil abfallende Schutthalden hinunter am Rande d. merkwürdigen Cheillongletscher (in wilder Hochgebirgsumgebung am Fusse des prächtigen Montblanc de Cheillon 11,917', der Ruinette 11,941' u. der Pigne d'Arolla, 11,701') u. üb. die Moräne desselben zu den Sennhütten v. Cheillon u. denjenigen v. Liap ey. Jenseits d. Durance die Lautarethütten. Dann hinunter zur Thalstufe von Barma, dem obersten ziemlich ebenen Theil des Hérémencethales, welches den westl. Arm des Eringerthales bildet. Von den Sennhütten la Barma abermals üb. Felsgeröll u. Rasen abwärts nach den Hütten von les Teychons u. Miribi, von wo östl. der Col de la Maigna nach Evolena, westl. der Col de Sevreu n. Lourtier im Bagnesthal führt. Die wilde Durance überschreitend gelangt man auf die Wiese Pralong mit der St. Bartolomikapelle u. einer Stahlquelle u. weiter abwärts (l. hoch oben erblickt man die merkwürdige Höhle v. Ardzinol [Caverne de faïes] Hunnengrotte?) zu den Mayens (Maien-

sässen) v. **Marche** u. nach **Marche**. Anmerkwürd. natürlichen 100—200' hohen Säulen, **les Colonnes** od. **les Pyramides** genannt, vorbei zur maler. Mühle **le Chaudron** u. nach **Héremence** 3854', 1100 Ew., dem Hauptort d. Thales. (Einkehr beim Pfarrer.) — Schöne Wasserfälle.

Der schwierigere **Pas de Chèvre** führt v. d. **Arollaalp** südl. einen steilen Rasenhang hinan zur Passhöhe u. südl. von **Mont rouge** eine fast senkrechte 50' hohe Felsenwand hinunter zum sehr durchschrundeten **Liapeygletscher**, den man überschreitet, um zu den Alphütten von **Cheillon** zu gelangen.

Ausdauernde u. kühne Bergsteiger können aus d. Hintergrunde des **Héremencethales**, **Val des Dix** genannt, von d. Sennbütten v. **Liapey** u. **Cheillon** üb. d. **Durand-** od. **Cheillongletscher** auf d. obern Theil d. **Giétrozgletschers** u. v. da ü. d. **Col du Montrouge**, 10,282', zu d. Alpen v. **Chanrion** u. **Chermontane**, 6865', im Hintergrunde d. **Bagnesthals** gelangen. Der Weg ist mühsam aber höchst genussvoll; prachtv. Anblick d. **Grand Combin**, des **Mont Vélan** u. der Gletscher, welche die wilden Weiden von **Chermontane** umgeben.

In beiden Thälern, zu deren Bereisung Führer u. Lebensmittel nöthig sind, gibt es noch seltene Bären, Luchse, Adler, Bartgeier, viele Murmelthiere u. an den Südgränzen Steinböcke.

Von **Héremence** gelangt man am l. Borgneufer durch Gebüsch, Felder u. Wiesen hoch üb. der **Borgne n. Vex** u. üb. **les Agettes**, **la Verne** u. **Chandolin** (**Anthracithgrub.**) n. **Sitten**.

Bahnlinie von Sitten nach Bouveret. Den sehr primitiven Bahnhof v. **Sitten** verlassend, zieht die Bahn sich durch die herrl. Weingelände v. **Conthey** (r.) u. **Vetroz** (r.) zur Station **Ardon** (Eisenhütten) an der Mündung des **Lizernethals**, durch welches der **Col de Chéville** nach **Bex** führt; dann die Rhone überschreitend nach d. sumpfigen **Riddes** u. an der mal Schlossruine bei **Saillon** (r.) vorüber nach der beim Weiler **Gottfrey**, 1471', gelegenen Station von **Saxon les bains** mit renommirten **salin. Thermen**. Grosses, wohleingerichtetes Kurhaus, mit der Badeanstalt durch eine bedeckte Gallerie verbunden, mit Casino, Lese- u. Conversationssälen u. d. Schandfleck einer Spielbank. Orchester. Concerte. Bälle.

Die Lage ist prachtvoll. Nördl. die **Dent des Morcles**, **Grand Moveran** u. der **Mont des vents**, an dessen Fuss mitten in Weinbergen d. hübsche Dorf **Fully** liegt, südl. der **Col de la Croix du cœur** u. der **Pic der Pierre à voir**. Feigen- u. Mandelbäume. Lästig werden oft die in den Sumpfigegenden des untern Wallis häufig vorkommenden kleinen schwarzen Mücken.

Martigny od. **Martinach**, (**Hôtel Clerc. Cour. Cogne. Poste**) 1470', an d. Rhonewendung in sumpfiger, kretinenreicher, oft v. Gewässern verheerter Gegend, das römische **Octodurum**, Hauptort d. **Verager**, vom IV.—VI. Jahrh. Sitz d. Bischofs. **Martigny-la-Ville**, 1400 Ew., hat eine hübsche Kirche mit altröm. In-

schriften. Das südl. von der Stadt gelegene Martigny-le-Bourg (1200 Ew.), hat stark besuchte Jahrmärkte. Combede Martigny, 1450 Ew., umfasst die Ortschaften Condemine, Assets, Chanton, Fontaine, Cernieux, Trient, Litroz, Charet etc. etc. Die schon den Römern bekannten Weine Coquempey u. La Marque wachsen in der Umgegend.

Die PIERRE A VOIR, 7591' lässt sich v. hier aus unschwierig, aber theilweise etwas mühsam ersteigen. Reitweg bis zur kahlen obern Spitze (4 St.), mit herrl. u. grossartiger Aussicht auf die Dent du midi, die Diablerets u. d. Rhonethal, sowie auf die Gebirgsstöcke des Montblanc, des Grand Combin u. die zahllosen Berggipfel im Hintergrunde des Bagnesthales. Führer u. Pferde à 6 Fr. stehen zur Verfügung.

Gegen Martigny öffnet sich von Süden her das Dranseethal, durch dessen mittlern Arm (Val d'Entremont) d. Pass üb d. **Grossen St. Bernhard** führt, dessen Ruhm grösser als seine Schönheit ist (S. 191) u. bei der nächsten Station **Vernayaz** das Trientthal (S. 195). Unmittelbar hinter derselben erblickt man von der Eisenbahn aus den prächt. Sallenchefall **Pissevache**, von einer 120' hohen Felswand in d. Thal stürzend; bei vollem Wasser von hoher u. eigenthüml. Schönheit. — Station **Evionaz**, das alte 563 n. Chr. durch Schlammlawinen zerstörte **Epauum** der Römer. Nordöstl. die Dent de Morcle, an deren westl. Fusse die Bäder von **Lavey** (S. 116) liegen. Westl. das wüste Trümmersfeld der 1835 durch Schlammströme, die von der Dent de Midi sich herunterwälzten, verheerten Gegend u. hoch an der Felswand die über der Kapelle **Verriolaz** schwebende Einsiedelei **Notre Dame du sexe**, aus dem 6. Jahrh. stammend.

St. Maurice, (Anion. *Enn du Palais*) 1600 Ew., 1259', d. **Agauum** der Römer u. d. Hauptort der Nantuaten, kleiner, düsterer Ort, mit einer vom h. Theodor, Bischof von Wallis, angeblich im IV. Jahrh. gegründeten Abtei regulirter Chorherren, in der sich eine schöne Kirche u. sehr interess. Bibliothek mit vielen sehenswerthen histor. Alterthümern befindet. Der h. Moriz soll hier im Jahr 302 mit 6000 Mann der theban. Legion den Märtyrertod erduldet haben (bei der Märtyrer-Kapelle **Veriolaz**). **St. Maurice** war vom 6. — 9. Jahrh. ein wichtiger Kulturpunkt. 515 schwur hier König Sigismund auf einer Kirchenversammlung den Arianismus ab, 517 wurde die prächt. Kirche feierlich eingeweiht, wobei 500 Mönche Tag u. Nacht sangen. 818 setzte sich der Markgraf Rudolf hier die Königskrone von Burgund auf. 937 wurde König Rudolf II. hier begraben. In d. Nähe. an d. waadtl. Strasse die auf röm. Fundament im XV. Jahrh. erbaute Brücke in einem **Défilé** zw. d. Dent du Midi u. Dent de Morcles mit Befestigungen.

Hier gabelt sich die Eisenbahn u. es verlassen diejenigen Reisenden, welche mit der schweiz. Westbahn nach Bex, Villeneuve, Vevey und Lausanne reisen wollen, die Wagen. (Vrgl. S. 116.) Die Bahn der „**Ligne d'Italie**“ führt nach **Monthey**, (*Croix d'or*) 2200 Ew., mit schöner Brücke über die wilde **Vièze**,

neuem Rathhause, Kasino u. altem Schloss (Eingang in das südwestl. sich öffnende Val d'Illiez) (S. 195).

20 Min. oberh. in einem Kastanienwald interessante Findlingsblöcke, namentlich der kolossale *Pierre adzo* od. *Pierre suspendue*.

Bei Colombey, 1000 Ew., mit hübscher Kirche u. Frauenkloster, beginnt d. unvollendet gebliebene *Stockalperkanal*, den die Familie Stockalper vor hundert Jahren theils zur Entsumpfung der Gegend, theils zum Waarentransport graben liess u. der sich parallel der Strasse an Muraz u. Vionnaz vorüber bis **Vouvry**, 1000 Ew., (bei der Kirche ausgedehnte Fernsicht) hinzieht. Der Endpunkt der Bahnlinie ist **Bouveret** (Cour) an der Einmündung der Rhone in den Genfersee mit grossen Waarenmagazinen. Landungsplatz aller aus Savoyen n. Italien bestimmten Kaufmannsgüter.

Erwähnenswerthe **Seitenthäler des Rhonethales** auf d. Bahnstrecke zwischen Sitten u. Bouveret sind nördlich das 4 St. lange bei Conthey sich öffnende **Thal der Morge** mit dem *Sanetschpass* (S. 72), das bei Ardon ausmündende **Thal d. Lizerne** mit dem *Col de Chéville* (S. 115). Die Thalschluchten der *Losance* oberhalb Leytron u. diejenige der *Salence*, welche oberhalb Saillon in die Rhone fliesst, sind unbedeutend; ebenso auf der **Südseite** das von der Prinze durchströmte **Nendazthal** (wo Stiere u. Kühe gesattelt u. zum Reiten gebraucht werden), mit Bleiglanzgruben u. einem Pass über *la Chaux* nach *Saray* im Bagnethal u. das durch die *Dent de Nendaz* von demselben getrennte **Schluchtthal von Isérable** mit der bei Riddes mündenden *la Fava*, von welchem man auf einem hohen Waldweg mit hübschen Aussichtspunkten nach *Nendaz* übersteigen oder von dem hoch an steilen Hängen gelegenen *Isérable* über den *Mayens* von Riddes u. den *Col d'Etablons* bei der *Pierre à voir* vorbei nach *Chable* im Bagnethal gelangen kann. Wichtig u. interessant sind dagegen die bei Martigny mündenden **Dransethäler**, die sich zum erstenmal bei *Sembranchier* in das **Bagnesthal** östl. u. das **Entremontthal** (westl.) gabeln. Von letzterem zweigt sich bei *Orsière* abermals westl. d. **Ferrexthal** ab, aus dessen Hintergrund d. *Col de Ferrex* (w.) nach *Courmayeur*, der *Col de Fenêtre* (ö.) zum Bernhardpass führt, während das Entremontthal sich mit der Poststrasse zum grossen Bernhard hinaufzieht.

Die grosse St. Bernhardsstrasse von Martigny bis z. Hospiz $11\frac{1}{2}$ St. u. von da nach Aosta 6 St (umgekehrt bis z. Hospiz 8, n. Mart. $9\frac{1}{2}$) lang, ist der am wenigsten lohnende Alpenübergang von der Schweiz nach Italien. Fahrweg bis zur *Cantine de Proz*, Saumweg (4 St.) bis St. Remy, dann wieder Fahrweg bis Aosta. Führer ganz überflüssig. Taxen für Wagen u. Reithiere fix. — Die Strasse führt von Martigny durch ein schluchtartiges Thal ü. *Brocard* mit Wasserleitung f. Martigny u. *Vallette* n. **Bovernier** (2 St.), *Gallerie de la Monnaye* ($\frac{1}{2}$ St.)

200' lang durch Felsen gesprengt, m. den Trümmern eines Trappistenklosters. **Sembranchier** (Wirthsh. b. Juge) ($\frac{1}{2}$ St.) 750 Ew., umgeben v. d. Berggipfeln Armancy, Levron u. les Pierres à voir, Larsey, Crettes u. dem hohen Catogne, überragt v. den Trümmern der Burg St. Jean (u. gegenüb. den Ruinen d. Feste d'Etiez), mit Eisengruben, einer starken Eisenquelle u. d. nahen Bleibergwerken zu Levron.

Kürzerer Fussweg v. Martigny n. Orsière durch das Val Chambry.

Man kann von Sembranchier unschwierig die Pierre à voir ersteigen. Führer 5 Fr.

Orsières, (Hôtel des Alpes) 2872' ($\frac{1}{2}$ St.), in Liebl. Alpengegend mit den Trümmern des Schlosses Châtelard; **Liddes** ($1\frac{3}{4}$ St.) (Hôtel d'Angleterre. Union), 1300 Ew., an schönem, wiesenreichem Berghang; **St. Pierre-Mont-Joux** (Cheval blanc. Croix. Déjeuner de Napoléon), mit Fall d. Valsorey baches.

Von St. Pierre (5027') aus können ausdauernde, schwindelfreie Bergsteiger den MT. VELAN, 11,590', in 6 St. besteigen. 2 Führer, Beil u. Stricke mitnehmen. Panorama eines der grossartigsten. Prachtvoller Ueberblick des Montblanc u. der ganzen Walliserkette bis zum Monte Rosa. Nordw. Jura, Genfersee, Diablerets sichtbar, süd w. die grayischen Alpen u. Apenninen. Rückweg üb. den Valsorey gletscher zw. Mont Velan u. Grand Combin nach St. Pierre zurück, eine der prächtigsten Gletscherpartien.

Auch der GRAND COMBIN, 13,290', kann v. St. Pierre aus erstiegen werden. Man gewinnt, wie wenn man den Berg von Lourtier im Bagnes-thal besteigen will, den hintersten od. obersten Theil des Corbassière-gletschers u. von dort führt dann über Firnhänge der gleiche Weg hinauf. Die Partie ist aber noch anstrengender als auf den Velan u. mag bis auf den Gipfel etwa 8 St. erfordern.

Die Strasse führt durch den Wald von St. Pierre u. d. Défilé de Charreire zu dem einsamen aber guten Wirthshaus **Cantine de Proz** 5550', wo der Fahrweg aufhört, aber stets Maulthiere z. Weiterreise zu finden sind. Der Menouvegletscher reicht bis an den Thalrand herunter. — Saumpfad üb. den Plan de Proz z. wilden Défilé de Marengo 5920', öder Engpass, Tottenkapelle (Morgue), in der unbekannte Verunglückte ausgestellt werden u. in der niedrigen Temperatur Jahre lang erkennbar bleiben. Unfern davon d. kleine Hospital, Zufluchtshaus. Ueber die Nudribücke in 1 St. das Hospiz 7368', am Ufer d. fast jeden Morgen überfrorenen düstern Seeleins. Bernard de Menthon gründete od. restaurirte im Jahr 962 das Hospiz, das 1822 bedeutend erweitert wurde, mit 10—12 Augustiner-Chorherren besetzt ist u. ein sehr ansehnliches Etablissement mit 80 Betten u. vielem Comfort bildet. Naturhistorische Sammlungen. In der Kapelle Desaix' Denkmal. Die dienenden Brüder (Maroniers) haben während der 8—9 Monate andauernden rauhen Jahreszeit die Verpflichtung, unter Leitung der Chorherren n. mit Hülfe der grossen Bernhardinerhunde (deren Race, in der sich besonders der berühmte Bary auszeichnete, am Aussterben ist u. durch Neufundländer ergänzt wird), Reisenden auf dem Passwege Hülfe zu bringen. Jährlich passiren 19—20,000 Pers. durch, die unentgeltlich

verpflegt werden, worunter kaum 2000 wohlhabende, die ihre Zehrung vergüten. Im benachbarten Hôtel de St. Louis werden Frauenzimmer untergebracht. Das Klima ist sehr rauh, kaum 10 helle Tage des Jahres mit einer mittlern Jahrestemperatur von $9,79^{\circ}$ R., die derjenigen von Spitzbergen entspricht, u. einer Winterkälte von -17 , sogar -27° R. Die menschenfreundlichen Chorherren unterliegen oft ihren Anstrengungen. — Der Pass wurde wahrcheinl. von Cæsar gangbar gemacht u. von Constantin mit Meilensteinen besetzt. Auf der Höhe wurde der Gott Penninus verehrt. Gebräuchlichste Militärstrasse in der alten u. mittlern Zeit. 1800 zog vom 15.—20. Mai Napoleon mit seiner Armee u. Artillerie zum Siege nach Marengo hier durch. — Den Rückweg nach Martigny kann man westl. über den kleinen Col de Fenêtre, 8309', u. durch das schweiz. Ferrexthal n. Martigny nehmen od. üb. den Col Ferrex, 7807', nach Courmayeur gehen.

Vom grossen St. Bernhard aus die Ersteigung der ihn umstehenden CHENALETTA, 8894', POINTE DE DROHNAZ, 9078', u. des MONT MORT, 8823', anzupfehlen. Chenaletta u. Mont mort in $1\frac{1}{2}$ —2 St. erreichbar, Pointe de Drohnaz in $2\frac{1}{2}$ St. Chenaletta wird sogar oft von Damen bestiegen. Auf allen dreien prächtiger Anblick des Montblanc, des Mont Velan u. der grayischen Alpen, die letztern vom Mont mort am schönsten.

Der Saumweg führt vom Hospiz zwischen dem See und dem Plan de Jupiter, wo ein Tempel d. Jupiter poeninus gestanden haben soll, zu den piemont. Gränzsäulen u. üb. die Hütten la Vacherie an der Cantine d. Wegwärters vorbei n. St. Remy (1 St.) (Hôtel des Alpes) hinunter, wo der Fahrweg nach Aosta wieder beginnt.

Saumweg von St. Remy über den reizlosen Col de la Sérénas 3690' in 9 St. nach Courmayeur (S. 201).

Ueber St. Oyen ($\frac{3}{4}$ St.) u. Etroubles (Ecu de France) führt die Strasse am Wirthshaus la Cluse (1 St.) vorüber z. Engpass v. Gignod ($\frac{3}{4}$ St.) 2250' (l. öffnet sich d. Val Pellina) u. durch üppige ital. Landschaft nach Aosta, 1841'.

Aosta od. Osten, (Hôtel du Montblanc. Couronne. Ecu du Palais) 7760 Ew., die Civitas Augusta od. Augusta Pretoria der Römer, am Einfluss des Buttier in die Doire, besitzt noch interessante Alterthümer. Stadtmauern mit festen Thürmen, Reste v. Wasserleitungen, einen prächtigen Triumphbogen mit korinth. Säulen u. Trümmer einer Basilika. Neue Kathedrale u. Rathhaus.

Poststrasse n. Ivrea an d. Eisenbahn n. Mailand u. Turin.

Der östliche Arm des Dransethals, das Bagnesthal od. Val de Bagnes, gehört zu den schönsten Thälern der Schweiz. Da das Thal sehr tief u. die Berge hoch sind, ist der Kontrast enorm.

Der hinter dem Défilé von Mazeria vom Mont Pleureur, 11,409', herunterreichende berühmte Gietrozgletscher, d. in d. Jahren 1816 u. 1817 gewaltig vorgerückt war, sperrte 1818 die Dranse u. staute sie z. See auf. Ein Kunststollen, der den Abfluss regeln sollte, brach zusammen u. die Fluthen verwüsteten das Thal

bis gegen Martigny furchtbar. Spuren der Katastrophe zeigen sich heute noch an verschiedenen Punkten. 34 Menschen u. über 500 Gebäude wurden in den Wellen begraben.

Empfehlenswerthe Tour von Sembranchier durch das Bagnesthal u. über den Col de Fenêtre nach Val Pellina u. Aosta. Führer üb. den Gletscher unentbehrlich. Nur bei günstiger Witterung von geübten Bergsteigern zu unternehmen. 18 St. Fahr-, Saum- u. Gletscherweg.

Die Strasse führt von Sembranchier (S. 192) r. an Volège vorbei n. Châble od. Zablôt, am Eingange des eigentl. Bagnesthales. Von dem im Jahre 1642 durch den wilden Bruson ganz verheerten Dorfe Pässe über den Col d'Etablôn nach Riddes (s. unten) u. üb. Verbier u. d. Col de Verbier nach dem Nendazthale. Der Haupttrichtung des Thales folgend, zieht sich der Fahrweg über Versegère n. Champsec (2 St.) u. an Mühlenwerken mit horizontalen Wasserrädern vorbei, ansteigend an waldigen Berghängen hin n. dem schmutzigen Lourtier, $\frac{1}{2}$ St., dem letzten stets bewohnten Dörfchen des Bagnesthales mit der hochgelegenen Wallfahrtskapelle St. Christoph.

EXKURSIONEN u. PÄSSE. Von Lourtier führt, nachdem man zur Alp Plan de Sery hinangetiegen ist, ein sehr lohnender Uebergang über die Grathniederung COL DE L'ANNE zwischen d. Becca de Jazie u. Becca de la Laine nach Liddes im Entremontthal; ebenso ein Pass über den COL DE CRÉT nach Liapèy im Hérémencethal.

Eine prachtvolle Aussicht bietet d. Uebergang üb. d. COL DES ETABLONS, 6689', vom Bagnesthal nach Riddes im Rhonethal.

Empfehlenswerth v. Lourtier od. Châble d. mühsame aber nicht schwierige Ersteigung des MONT GELÉ, 9321', zw. d. Bagnes- u. Nendazthal in 5–6 St. Anblick d. Walliserkette grossart. Grand Combin u. Corbassièregletscher erscheinen v. diesem Punkte ausgezeichnet schön. Will man nicht in's Bagnesthal zurück, so kann man üb. d. Alp TORTAZ in's Nendazthal hinuntersteigen u. nach Sitten od. auch üb. einen Gletscherpass in's Hérémencethal hinübergelangen.

Die Besteigung des GRAND COMBIN geschieht am besten von der Alp Corbassière (in der Nähe des mächtigen Corbassièregletschers) aus, wo man übernachtet. Von den obersten Sennhütten hat man 8 St. un- ausgesetzt über Gletscher u. steile Firnfelder hinanzusteigen, um den höchsten Rand zu gewinnen. Wenn der Firn weich ist, bietet die Partie wenig, fast gar keine Gefahr, ist aber äusserst anstrengend. Stricke u. Beil sind unumgänglich nothwendig, eine Leiter nicht immer, dennoch könnte der Fall eintreten, dass man ohne sie nicht hinaufkäme. Eine Person allein braucht 2 Führer, 2 tüchtige Bergsteiger auch nicht mehr; ein 3ter wäre indess doch nicht überflüssig.

Von Lourtier steigt der Pfad an der in einer tiefen Schlucht brausenden Dranse hinan durch eine immer wilder u. grossartiger werdende Gegend, durch Rinnsale vieler kleinen Bäche üb. Querdämme mit Gletscherschliffen, Thalkessel u. Felsenschlünde zu den Sennhütten v. Fionin u. Mazeria u. durch ein enges Défilé zur einsamen Mauvoisonbrücke in schauerlich wilder Felsengegend. — Auf der andern Seite der Brücke führt der Weg steil an einem Felsen hinan u. üb. Lauinenzüge (links hängt vom Mont Pleureur der verhängnissvolle Gietrozgletscher hinun-

ter) zu einem monotonen Thalgrund, von welchem aus man in $1\frac{1}{2}$ St. die Sennhütten v. **Torrembec** erreicht, wo gewöhnlich übernachtet wird. Nun folgen grossartige Gebirgsscenen u. prächtige Gletscheransichten. Oestl. der Brenneygletscher, weiter rechts der grosse, schöne, vom Grand Combin abfallende **Durandgletscher**, den man ohne Schwierigkeit überschreitet, um z. obern Staffel der **Chermontanealp** am Fusse des den ganzen Hintergrund des Thales ausfüllenden **Otemmagletschers** anzusteigen. Das Gletscherpanorama von den noch auf der Westseite des Thales am Fusse des **Mont Avril** liegenden **Alphütten** von **Chermontane** 6883' ist unbeschreiblich erhaben. Man kann von hier aus den Weg z. Passhöhe des **Col de Fenêtre** 8635', die von Torrembec in 4 St. zu erreichen ist, üb. Rasen od. üb. den leicht zu passirenden Gletscher einschlagen. Die Aussicht nach Süden ist ebenso imposant als wundervoll schön. Steil aber ohne Gefahr steigt man an einem im Schnee liegenden See vorüber zu d. Sennhütte von **Balme** mit reizender Aussicht auf d. Thal von **Ollomont** hinunter u. gelangt (v. d. Passhöhe in 4 St.) üb. **Vaux** nach dem liebl. gelegenen **Valpellina**.

Das **Trientthal**, unterhalb **Martigny** ist in seinem obern Theil ein hübsches Alpenthal u. vom Trientgletscher geschlossen. Man gelangt v. **Martigny** über den **Col de Forclaz** in dasselbe u. zu den in das **Chamounythal** führenden Pässen **Col de Balme** u. **Tête noir** (s. **Chamounythal**).

Die westlichen, v. **Vernayaz** u. **Evionaz** sich öffnenden **Thalschluchten** der **Sallenche** u. von **St. Bartelemy** bieten ausser der **Pissevache** (s. oben) nichts Interessantes, während das bei **Monthey** ausmündende 5 St. lange wildschöne

Val d'Iliez sehr besuchenswerth ist. Eine gute Fahrstrasse führt v. **Monthey** durch Weinberge u. Kastanienwald in Windungen aufwärts (ein Fussweg kürzt ab), dann wieder eine Zeitlang eben n. **Trois torrents** mit vortreffl. Quelle neben der maler. auf einem Felsabsatz geleg. Kirche.

Westl. öffnet sich das **Val de Morgins** mit der hoch geleg., gut gehaltenen Kuranstalt v. **Morgins**. Erdig muriat. Stahlquelle. Prächtige Ansicht des **Dent du midi** auf **Cervolaire** ($\frac{3}{4}$ St.). 5silbiges Echo. — Vom Thal aus führt der starkbegangene **COL D'ABONDANCE** nach **Notre Dame d'Abondance**.

Die Strasse führt von **Trois Torrents** weiter an dem hübschen 130' hohen Wasserfall **Nant de Fouy** vorbei n. dem zwischen Obstbäumen versteckten Dorfe **Val d'Iliez**. Mehrere Bachschluchten auf hübschen steinernen Brücken überschreitend gelangt man nach dem ansehnlichen **Champéri** (**Hôtel de la Dent du midi**, **Hôtel de la Croix fédérale**), dem Stationspunkt für hübsche Ausflüge in der herrl. Umgebung.

EXKURSIONEN. Auf den **Mont de la Crettaz**. — Zur **Stalaktitenhöhle la Baume de Vêtre**. — Auf d. **Culet** ($2\frac{1}{2}$ St.) mit prächt. Ansicht des **Dent du Midi**. — Auf den **Mont de Ripaille** $2\frac{1}{2}$ St. — Nach der **Pointe de Valerette** (4 St.) mit schöner Aussicht auf

den Genfersee. — Auf die **DENT DU MIDI** 10,107' in 7—8 St. mit gutem Führer. Man übernachtet auf den Alphütten von **Bonavaux** (2 St.), von wo man etwas mühsam aber gefahrlos in 5 St. über Felsen u. Schutthalden zum Gipfel gelangt. Die Rundsicht auf die Montblancgruppe, die Walliser- u. Berneralpen u. den Genfersee bis **Vevey** ist prachtvoll u. die Partie sehr zu empfehlen.

Von **Champéri** gelangt man üb. schöne Matten, westl. zum **Col de Champéri** u. zum nördl. Ufer des **Lac de Mont Rion** hinuntersteigend nach **Mont Rion**, wo sich der **Champéripass** weg mit demjenigen, welcher über den **Col de Coux** ins **Dranse**thal u. n. **Thonon** führt, vereinigt. — Südwestl. von **Champéri** führt der **Col de Coux** ohne Anstrengung aber auch ohne besondere interessante Punkte zu berühren nach **Mont Rion** u. **St. Jean d'Aulph**, u. südl. der **Col de Golèze** n. **Sixt** (S. 123).

ANHANG.

Das Chamounythal.

Das schmale obere Arvethal, am Fusse des Montblanc, in das sich 16 Gletscher neigen, wurde erst i. J. 1740 durch Berichte zweier Engländer in seiner hohen landschaftl. Schönheit bekannt u. seit **Saussure's** Zeit näher untersucht u. öfter bereist, obgleich es weniger malerisch als das Berner-Oberland u. weniger grossartig als die walliser u. piemonteser Thäler in der Umgebung des **Monte Rosa** ist. Es besitzt drei Pfarrdörfer: **Argentière**s, **Prieuré de Chamouny** (ein Benediktiner-Prioratstift aus d. XII. Jahrh.) u. **Les Ouches**, zw. denen viele Weiler zerstreut liegen, mit einer Bevölkerung von etwa 4000 Seelen.

Pässe aus dem Wallis.

Von **Martigny** führt üb. den **Col de Trient** od. **Col Forclaz**, 4531', mit reizendem Rückblick in's **Rhonethal**, ein leicht zu findender Saumpfad nach **Trient**, in dessen Nähe sich zwei **Chamounypässe** abzweigen. Der leicht zu findende, theilweise etwas öde Weg über

Col de Balme, 6784', welchen man, nachdem man d. zerstreute Dorf **Trient**, 4050', u. den **Nant-Noir** passirt hat, durch den lauinenverheerten **Magninwald** im Zickzack zu d. Steinhütten von **Zerbarières** (**Châlets des Herbagères**), 6249', ansteigend in 3 St. (von **Trient** aus) leicht erreicht, entfaltet sowohl bei dem geringen Wirthshaus **Pavillon du Col de Balme**, als besonders auf d. $\frac{1}{4}$ St. davon entfernten Hügel am Fusse d. **Aiguille de Balme** od. **Croix de fer**, 7203', eine herrl. Aussicht auf d. **Montblanc** u. das **Arvethal**. Die **Aiguille** ist bei einiger Vorsicht unschwer zu ersteigen; die Aussicht höchst lohnend. Der Weg n. **Chamouny** hinunter führt an einem Steinmann [**Homme de Pierre**] ($\frac{3}{4}$ St.), einer verfallenen Schutzhütte u. **Tour** mit dem gleichnam Gletscher ($\frac{1}{2}$ St.) vorbei üb. den **Buisme** nach **Argentière**s ($\frac{1}{2}$ St.), wo sich der Weg mit demjenigen üb. d. **Tête-noire** vereinigt u. in weitem $2\frac{1}{2}$ St. (Fahrweg) nach **Chamouny**.

Der Pass über die

Tête-Noire ist etwas weiter (9 St.), bequemer, romantischer, aber nicht so grossartig überraschend. Er führt von Trient r. üb. den Fluss u. durch herrl. dunkeln Tannenwald bergan zu d. freundl. u. guten Hôtel de la Côte-Noire (1 St.) u. das maler. Felsenthor le Rocher percé (Wasserfall, gegenüber der schöne Beloiseau) zum Hôtel de la Cascade. Weghälfte. $\frac{1}{2}$ St. nordwestl. der hübsche Fall der Barberine. Dann durch die enge Thalschlucht der üb. Felsen schäumenden Eau noire folgend nach dem langgestreckten Sennhüttendorf **Valorcine** mit der durch starke Mauern gegen Launen geschützten Kirche und hübschem Blick auf den Glacier d'Argentières.

Schwindelfreie Bergsteiger gehen von hier über den Gros Perron, an der nördlichen Seite des Buet vorbei auf beschwerlichem Pfade nach Sixt.

Mit guten Führern kann von Valorcine auch der Buet auf etwas schwierigerem Wege bestiegen werden.

Weiter über die Brücke das steinige enge Alpenthal hinunter n. an der Mündung des wilden u. rauhen **Bérardthales** (mit dem prächt. hochromant. **Poyazfall**) vorbei, durch d. Engpass Col de Montets u. üb. Tréléchant nach **Argentières**, 3910', (Hôtel de la Couronne. Bellevue) mit dem prachtvollen zw. der Aiguille verte, 12,564', u. der Aiguille de Chardones sich herabsenkenden Glacier d'Argentières.

Von hier Fahrweg üb. Chezalet, Lavanches, les Tines (r. la Flegère) u. le Prad'en Haut in 2 St. n. Chamouny oder Prieuré.

Um (mit 2 St. Umweg) die Schönheiten beider Pässe zu geniessen, kann man vom Col de Balme üb. ein gefahrloses Schneefeld nach d. Montagnes de Catoigne hinunter u. durch Wald u. Felsenwege zum Hôtel de la Tête-Noire gelangen, von wo man den Weg in's Thal fortsetzt u. etwa noch im Vorbeigehen die Quelle des Arveiron mitnehmen kann.

Die von Monthey zunächst in's nördl. Chablais führenden Pässe üb. d. Col de Champéry u. üb. d. Col de Coux u. Col de Golèze (letztere beide wenig lohnend) werden, als weit mehr Zeit in Anspruch nehmend, v. Chamounyreisenden selten benutzt.

Poststrasse von Genf nach Chamouny, 17 St. (S. 121).

Chamouny, auch **Chamonix** od. le Prieuré genannt, Hauptort des Chamounythales, 3238', 2310 Ew.

GASTHÖFE. Hôtel royal de l'Union mit Bädern. Hôtel de Londres et d'Angleterre. Hôtel de Saussure, Hôtel de la Couronne. Hôtel Montblanc. Aux Balances. A la Réunion des amis.

FÜHRER. Taxe 6 Fr. täglich für die Courses ordinaires, doch findet man gute Führer für billigeren Lohn. — Courses extraordinaires: Jardin 10 Fr. Buet 15 Fr. Grands-Mulets 40 Fr. Col du Géant 50 Fr. Montblanc 100 Fr. u. 10 Fr. Trinkgeld. Führer aus der deutschen Schweiz dürfen Reisende in die Umgebung begleiten, diejenigen von Martigny dagegen nicht.

MAULTIERE mit Knecht kosten 12 Fr. per Tag nebst 1 Fr. Trinkgeld.

Die gewöhnlich besuchten Punkte **Cascade du Pélerin**, **Montanvers**, **Flegère**, **Chapeau** sind leicht zu finden. Reisende, die sich, wie die meisten thun, nur 1 Tag im Thal aufhalten, besteigen gewöhnlich früh Morgens die bequeme **Flegère**, gehen zum **Arveiron** u. nach **Chamouny** zurück (5 St.), Nachmittags auf den **Chapeau** od. **Montanvert** (4 St.) u. etwa Abends noch zur **Cascade du Pélerin** (2 St.). Wer 2 Tage verweilt, besucht gewöhnlich am 1. Tag **Flegère**, **Glacier de Bosson** u. die **Cascaden**, am 2. Tag **Montanvert**, **Chapeau** od. **Breven**. Angenehmer Ausflug von **Chamouny** üb. den **Col de la Forclaz** n. den **Bädern von St. Gervais** u. üb. den **Col de Voza** (S. 200) zurück. Tagesreise von 10 St. Führer nöthig.

Die **Sehenswürdigkeiten** des Ortes **Chamouny** beschränken sich auf die **Kirche**, das **Relief des Montblanc** u. das **Naturalienkabinet von Courtet**. Der treffl. **Honig des Thales** ist berühmt. **Alpfest auf Mont Joli** am 15. August.

Die **schönsten Punkte der Umgebung** sind:

La Flegère, 5806', nördlich, ein Vorsprung der **Aiguilles rouges**, in 2½ St. leicht zu ersteigen, indem man v. **Chamouny** thalaufwärts bis **les Prés** (½ St.) geht, sich links wendet und vom **Fuss der Aiguille de Charlanoz** steil aufwärts üb. **Geröllhalden** (1 St.) u. durch **Wald** u. den **Grand-Nant** überschreitend zur **Croix de la Flegère** (1 St.) gelangt. **Wirthshaus** auch zum **Uebernachten**. **Schöne Uebersicht** des ganzen **Montblancstockes en face**. Auf dem **Rückweg** kann man auf einstündigem Umweg das grossartig schöne **Eisthor des Glacier des Bois** besuchen, dem der **Arveiron** entquillt. Neben dem **Gletscher** das ordentl. **Wirthshaus Au Couriste**,

Der **Montanvert**, 5866', südl. der **Flegère** gegenüber, 2½ St., gewährt die schönste Aussicht auf den breiten und interessanten **Gletscher**, von **Montanvert** aufwärts **Mer de Glace**, abwärts **Glacier des Bois** genannt, den mächtigsten des **Montblanc** u. dessen Umgebung. Der **Gletscher** lässt sich mit kundigem Führer leicht überschreiten. Hat man es nicht schon gethan, so kann man von hier aus die **Quelle des Arveiron** besuchen. Geübte Gänger übernachten auf dem **Pavillon des Montanvers** u. dringen üb. den **Gletscher** zur grünen Oase des **Jardin** (**Courtil**, 8484', 5 St.) vor, die wundersam im Meere der **Eistrümmer** daliegt.

Quer üb. d. **Mer de Glace** führt ein Weg mit **Signalstangen**, eingehauenen **Stufen** ohne alle Gefahr in 1¼ St. zum **Chapeau**, niedriger als der **Montanvert**, diesem gegenüber auf der Ostseite des **Glacier des Bois** liegend (2 St.), der auch bequem über **les Tines** u. **Lavanche** zu erreichen, mit ebenfalls sehr hübscher **Gletscheransicht** sowohl aus der **Höhle des Chapeauhügels** als von diesem selbst. **Kleines ordentl. Wirthshaus**.

Der **Jardin** od. **Courtil**, 8484', ein dreieckiges **Felseneiland** mitten im **Glacier de Talêfre** liegend, im Spätsommer mit einem reizenden **Alpenblumenflor** bedeckt. Von **Montanvert** erreicht man, 3 St. üb. **Gletscher** u. **Moräne** wandernd, den **Fuss d. Couvercle** mit hübschem **Rasenplatz** u. steigt dann in 2 St.

ziemlich anstrengend zum Gipfel des **Couvercle** u. üb. den **Glacier du Talêfre** zum **Jardin** hinauf.

Die **Cascade du Pélerin** am **Bossongletscher** u. 5 Min. davon die **Cascade du Dard** können allenfalls auch am Tage d. Rückkehr nach Genf besucht werden, indem man früh Morgens den Gletscher überschreitet u. die Post in Bosson erwartet. Der **Glacier des Bossons** sinkt aus den Schneemulden zw. dem **Bosse de Dromadaire** u. dem **Dôme du Goûté** herab. Schöne Eisbildungen u. grossartige Moränen.

Der **Breven**, 7856', 5 St. bis zum Gipfel, 2 St. bis zu d. Sennhütten von **Planpraz**. Die Aussicht ähnlich wie auf d. **Flegère**, aber umfassender u. detaillirter. Führer nothwendig.

Der **Buet**, 9568', bietet entschieden die herrlichste u. ausgedehnteste Aussicht auf d. **Montblanc** u. zugleich das ganze **Wallis** bis zum **Gotthard** dar. Der Weg führt über den aussichtreichen **Col d'Anterne**. Der Gipfel, in breite Firnfelder gehüllt, ist nicht ohne Anstrengung zu erreichen. Bis **Salenton Maulthiere**. Die besten Führer in **Servoz**.

Der **Montblanc**. Höchste Spitze **Monarch**, 14,809', **Aig. du Géant** 13,019', **Col du Géant** 10,553', **Aig. du Goûté** (oft für den Gipfel angesehen) 12,744', **Aig. du Midi** 12,054'. Der Gipfel, zuerst 1786 von **Paccard** aus Genf u. 1787 von **Saussure** mit 18 Führern bestiegen, bietet kaum eine lohnende Aussicht. Eine Besteigung erfordert 17 St. Marsch, wobei man gewöhnlich im Hin- und Rückweg auf den **Grands-Mulets** übernachtet, wenigstens 4 Führer, sehr günstige Witterungsverhältnisse u. einen Geldaufwand von 6—700 Fr. (!) Etwas günstiger stellt sich das Verhältniss, wenn mehrere Personen zusammengehen. Die uns vorliegende Originalrechnung einer **Montblancbesteigung** für 4 Personen nebst 16 Guides u. 18 Trägern ergibt folgende Ansätze: Für Lebensmittel Fr. 453; für Führer u. Transport Fr. 1756. 25 Ct.; für Nebenausgaben Fr. 126. 50 Ct. Zusammen Fr. 2335. 75 Ct. oder Fr. 584 per Person. Die Führer bekommen ausser den Lebensmitteln Fr. 100, die Träger Fr. 10.

In neuester Zeit wird häufig die Besteigung von **St. Gervais** aus über den **Dôme du Goûté** u. das Plateau am **Corridor** eingeschlagen, obgleich d. Eifersucht d. Führer v. **Chamouny** Allem aufbietet, dies zu hintertreiben. Man steigt am ersten Tage bis zu der neuerrichteten Hütte am **Dôme du Goûté**, die etwa 1000' höher liegt als die auf d. **Grands-Mulets**. Diese Besteigung erfordert weniger Geldopfer (kaum mehr als Fr. 200 die Person) als die von **Chamouny** aus. Sehr empfehlenswerth als Führer ist **Oeteniers** in **St. Gervais**.

Im Jahre 1862 wurde der **Montblanc** 12 Mal und zwar von 27 Personen erstiegen, nämlich von 23 Engländern, darunter eine junge Miss, 2 Franzosen, 1 Schweizer u. 1 Russen.

Die grosse Tour um den **Montblanc**, wozu man sich allenfalls der **Maulthiere** bedienen kann u. die bei durchschnittl. 8 Marsch-

stunden 5 Tage erfordert, ist bei günstig. Witterung sehr lohnend. Man geht gewöhnl. den 1. Tag üb. den Col de Voza, 5570', bis Contamines, am 2. üb. den Col de Bonhomme, 7558', nach Chapiu, am 3. über den Col de la Seigne, 7590', durch die Allée-Blanche nach Courmayeur, am 4. Tage durch das Val Ferrex üb. d. gleichnam. Col in's Bernhardospiz (10 St.), od. zu den Sennhütten von Ferrex u. am 5. nach Martigny u. weiter. Geübte Gletscherbesteiger machen auch den 16stündigen Weg von Chamouny üb. den Col du Géant nach Courmayeur in 1 Tag, indem sie nach Mitternacht aufbrechen.

Den Col de Voza, 5570', erreicht man von les Ouches (S. 122) im Zickzack steil ansteigend in 2 St. Beim Pavillon Bellevue prachtv. Aussicht auf d. Chamounythal u. d. Montblanckette. Steil abwärts nach Bionnay im Val Montjoie mit den 4 gewaltigen Gletschern Glacier de Bionassey, Glacier du Miage, Glacier de la Fraisse u. Glacier Trélatête. Von hier geht ein Weg r. nach den Bädern v. St. Gervais, l. nach dem ansehnlichen Dorfe Contamines (Union. Col de Bonhomme). — Abwärts nach Pontet u. durch eine Schlucht zur Wallfahrtskapelle Notre Dame de la Gorge, dann auf gepflastertem steil ansteigendem Wege durch Wald u. Matten zu den Hütten von Nant Bourrant (Wirthschaft). Herrl. Fall des Bon Nant, d. durch eine finstere Schlucht vom Trélatêtegletscher herunterstürzt. Wieder durch eine Thalenge u. durch Wald u. mooriges Weideland zu den Hütten von Mont Joli u. von Mont Joie mit prächt. Anblick d. Trélatêtegletschers. Dann durch kahle, nackte Felsen zum öden Plan des Dames mit der Steinpyramide, die zur Erinnerung an zwei hier mit ihren Begleitern im Schneesturme verunglückte Engländerinnen errichtet wurde u. zu welcher fast jeder Reisende u. Führer einen Stein hinzufügt. Steil u. mühsam geht es weiter üb. Schnee u. an wilden Felsabstürzen vorbei (Weg üb. d. Col de Gauche zwischen den Felshörnern Pic du Bonhomme u. Pic de la Bonne femme durch nach St. Maxime im Beaufortthal) zur Passhöhe des Col du Bonhomme, 7682', mit unvergleichl. schöner Aussicht. Drei Wege führen nach Courmayeur hinunter. Der 1. r. in 2 St. etwas sumpfig nach Chapiu; der 2. in 2½ St. über d. Col des Fours nach le Glacier u. der 3. l. in 2 St. nach Mottet. Am meisten benützt wird derjenige nach Chapiu oder Chapieux, 4667' (Hôtel du soleil. Pavillon), einem ärmlichen Alpendörfchen.

Von Chapiu über den KLEINEN ST. BERNHARD in 12 St. nach Prè St. Didier, bei zweifelhafter Witterung d. Col de la Seigne vorzuziehen. Der Weg anfangs sehr rauh, wird allmählig besser, führt durch das Bonnevalthal n. Bourg St. Maurice (Hôtel des Voyageurs) (3 St.) (Diligence n. Moutier [en Tarentaise] u. über Albertville in 6 St. n. Chamousset an d. Bahnlinie Genf-Chambery) u. Seez, dann steiler n. St. Germain u. weiter in mässiger Steigung z. Hospiz, welches v. einigen Mönchen v. grossen St. Bernhard bewirthschaftet wird (3 St.). Auf der Passhöhe (1 St.) eine 20' hohe Marmorsäule u. ein Steinzirkel aus rohen Blöcken zusammengestellt (Cirque d'Hannibal), beide angebl.

röm. Ursprungs. Steil abwärts zur *Cantine des Eaux rouges* u. üb. eine maler. Brücke n. *Serran* u. *la Thuille* (Fahrweg) n. *Prè St. Didier* (Posta. Rosa) Dorf u. Bad, von wo die Strasse nördl. n. *Courmayeur* (s. unten), südöstl. durch herrl. ital. Gelände u. schmutzige Dörfer üb. *Margez* u. *Villeneuve* nach *Aosta* (S. 193) führt.

Ein einförmiger, nicht leicht zu findender Maulthierweg führt von *Chapiu* über **Mottet** (*Répos des Voyageurs. Ancien Hôtel*, beides Alpenhüttenwirthschaften), 5808' (2 St.), zum Kreuz auf d. Passhöhe des **Col de la Seigne**, 7799', d. Grenze zwischen Frankreich u. Italien. Grossart. Aussicht bis zum *Col de Ferret* u. auf d. nordöstl. sich hinziehende Felsenthal der **Allée blanche** oder **Lex blanches**, eingerahmt v. d. mächtigen, in glatten, nackten Granitafeln abfallenden Gebirgskolossen der *Montblanckette* und den parallellaufenden steilabstürzenden monotonen Felswänden des *Gramont* oder *Cramont*. Der Weg von der Passhöhe nach *Courmayeur* hinunter führt über Schneefelder an einer *Sennhütte* vorbei durch schönes Weideland zum grünen *Combalsee* (2 St.) (herrliche Thalansicht) u. neben dem *Glacier de Brenva* (1½ St.) auf waldigem Gebirgsrücken mit prächtigem Blick auf den gezackten *Géant*, 13,019', u. den Gletscher d. *Allée blanche*, dem die *Doire* entströmt, zum kl. *Bade la Saxe* (½ St.) u. in ¼ St. nach dem ansehnl. Dorfe **Courmayeur** (*Hôtel royal. Hôtel du Montblanc. Angelo. Union*, alle oft von Fremden überfüllt) auf d. oberste Stufe des *Aostathales* mit besuchten Bädern.

EXKURSIONEN. Auf den **MONT DE SAXE** (Führer unnöthig) mit wundervoller Ansicht der gletscherreichen Ostseite des *Montblancstocks*. — In das grossartige *Ferrexthal* und über den **COL DE FERREX** nach *Martigny*. Man verfolgt von *la Saxe* den Weg am r. Bachufer bis zu den Hütten von *Prè sec*, wo er auf die l. Seite übergeht, halte sich bei 3stündigem Ansteigen stets links, indem man den rechts nach dem grossen *St. Bernhard* abzweigenden, bei den Hütten von *Sagivan* sichtbaren Weg, auf den später ein 2. zum gleichen Ziele führender folgt, vermeidet u. so steil ansteigend von *Sagivan* in 1½ St. zum *Col* gelangt. Dann hinunter zu den *Chalets de Ferret* und in 4 St. nach *Orsières*. — Nach *St. Remy* über den **COL DE SERENA** 9—10 St.; der kürzeste Weg v. *Courmayeur* z. grossen *St. Bernhard*. Man verlässt unterhalb *Morgex* die Strasse u. steigt an den Hütten von *Pizinier* vorbei auf wenig lohnendem Weg zur Passhöhe, 6930', von welcher man ziemlich steil abwärts nördl. vom *Mont Serena* auf die l. Bachseite übergehend nach *Bosses* u. *St. Remy* gelangt, v. wo e. gute Fahrstrasse n. *Aosta* führt. — Nach **AOSTA** guter Fahrweg. Reizende Partie. Von *Prè St. Didier* (*Diligence*) nach **MORGEX** (*Lion d'or*) mit 2 schönen Wasserfällen u. *la Salle* mit Burgtrümmern. Dann zur *Doirebrücke* hinunter u. an der andern Seite wieder stark ansteigend nach d. ärnl. schmutzigen *Liseroigne* u. dem weinberühmten *Arvier* u. durch herrl. Nussbaumwald nach dem prächtig geleg. *Villeneuve* mit d. auf hohem Fels stolz emporragenden Burg *Argent* u. den nahen Schlössern *St. Pierre*, *la Sarra* u. *Aimaville* (letzteres jenseits der *Doire*) u. weiter üb. *Cesale* n. *Aosta*. Im ganzen Thale abschreckender *Cretinismus*.

Die *Montblancrundreise* wird vollendet, indem man die Tour von *Courmayeur* üb. den *Ferretpass* (s. oben) nach *Orsières*, *Sembranchier* (S. 192) u. *Martigny* (S. 189) fortsetzt.

KANTON TESSIN.

Die Gebirge der lepontischen Alpen durchstreichen den ganzen Kanton in vielfacher, oft sehr steiler und daher der Alp-wirthschaft weniger günstiger Verzweigung u. nur die südliche (transcenerische) Spitze ist Hügelland. Doch berühren nur wenige der höchsten Erhebungen die Schneeregion, wie einige der S. 156 genannten Gotthardgipfel, das Grieshorn, 9007', der Pizzo Forno bei Faido, der Pizzo Gallina, 9420', am Nufenenpass, der Caveragno, 10,085'. Das Kantonsgebiet umfasst $53\frac{3}{5}$ geogr. □ Ml., wovon der nördl. Theil sehr rauh, der südl. aber überaus üppig u. produktenreich ist u. zu den schönsten der Schweiz gehört. Der Gotthardstock liefert ausgezeichnete Mineralien (Hya-zinthe, Granate, Turmaline, Topase, Rubine), mehrere Thäler Marmor aller Arten, Topfsteine u. s. w. Die Fauna mit südl. Anstrich (Skorpione); Bären, Wölfe, Gamsen, Marmotten, Geier u. Adler nicht selten.

Die Bevölkerung zählt 130,000 Köpfe ital. Stammes u. bekennt sich zur kathol. Konfession. Ihre Haupterwerbszweige sind Land- u. Alp-wirthschaft, besonders auch Mais- u. Weinbau, etwas Tabakbau u. Seidenzucht. Grosse Kastanienwälder. Viel Obstbau; Mandeln, Oliven, Limonen, Granaten, Pomeranzen, Citronen, Feigen, Melonen, besonders bei Bellenz u. Lugano. Die Land-wirthschaft auf keiner hohen Stufe. Handel u. Industrie unbedeutend. Hauptausfuhrartikel: Vieh, Heu, Fische, Kastanien, Lavezgeschirr. An 10 % d. Bevölkerung gehen jährl. als Schornsteinfeger, Strassenarbeiter, Bilderhändler, Cafétiers in's Ausland. Das Leben, die Dörfer u. Städte von ital. Charakter, die Sprache d. Volkes mit vielen deutschen Wörtern vermengt. Der Bildungsstand im Allgemeinen gering, d. Schulwesen erst in neuerer Zeit in gedeihlicherer Entwicklung. Der Volksschlag trägt überall d. Spuren vielhundertjähriger Vernachlässigung; er liebt das far niente nach ächter Italienerart u. die Rabulisterei u. Prozesssucht ist nirgends mehr im Schwunge, als hier.

Freilich ist auch die Geschichte des Kantons eine traurige. Die Einwohner kamen nie zur Selbstständigkeit. Erst unter gal-lischer, dann unter römischer Herrschaft, im Mittelalter d. Spielplatz u. Zahlpfennig der in Oberitalien sich bekämpfenden Parteien, fiel im XV. Jahrh. das obere Tessinthal Livinen an Uri, das es in der unglücklichen Schlacht von Arbedo 1422 verlor u. bei Giornico 1478 wieder gewann. Im „ewigen Frieden“ von 1516 behielten die ältern eidg. Kantone den grössten Theil des Landes u. Uri das Livinerthal für sich allein; doch wurden diese „ennetbir-gischen Vogteien“ elend verwaltet, ausgesogen u. verwahrlost. Die Mediation 1803 stellte den Kanton Tessin her, der aber erst 1814 durch d. eidg. Waffen organisirt wurde. Bis auf die neuesten Zeiten bekämpfen sich in ihm die verschiedensten Parteien auf's

Heftigste. Die Absperrung der lombardischen Grenze u. die barbarisch durchgeführte Ausweisung d. Tessiner von Seiten Oesterreichs haben dem Kanton inhaltsschwere Lehren gegeben.

Unter so gedrückten geschichtlichen Verhältnissen blieb die Kulturentwicklung des sonst gut begabten Volkes allzusehr zurück. Grosse Gelehrte hat Tessin sehr wenige hervorgebracht, dagegen eine schöne Reihe ausgezeichnet. Künstler (Fontana, Cantoni, Maderno, Rusca, Albertolli u. s. w.), namentl. Maler, Bildhauer u. Architekten, vielleicht mehr als d. ganze übrige Schweiz zusammen.

Der Kanton besitzt 3 Hauptstädte, Bellinzona, Locarno u. Lugano, zw. denen der Sitz der Regierung wechselt.

Im nordwestlichsten Theile des Kantons liegt am Gotthard das lauinengefährl., öde, von hohen Felsen eingeschlossene Schluchthal **Val Tremola** od. **Trümmelthal**, durch welches sich d. Gotthardstrasse in zahlreichen Windungen (Fussweg viel kürzer), v. der Cantoniera S. Antonio, zum 2. Schutzhaus d. Cantoniera St. Giuseppe (Wirthschaft) hinabsenkt, bei welchem d. **Livinerthal** od. die **Leventina** beginnt. Hartnäckige Kämpfe der Russen unter Suwarow u. Schweikowski gegen die Franzosen. Felseninschrift „Suwarow Victor“. Schöne weite Aussicht auf d. Livinerthal bis Quinto. Der Tremolith findet sich hier sehr häufig. — Rechts Mündung des **Bedrettothales**. — Die Post fährt in $\frac{3}{4}$ St. (aufwärts 3 St.) von der Passhöhe hinunter nach **Airolo** od. **Eriels**, 2000 Ew., 3629', (Post, deutsch. 3 Könige), dem ersten Orte des Livinerthals u. gutem Standquartier zum Besuch des südl. Gotthardabhanges.

Das wilde gemsenreiche, von hohen steil abfallenden Felswänden eingeschlossene **BEDRETTOTHAL**, welches sich westl. von Airolo öffnet, wurde schon oft in schrecklicher Weise von Lauinenstürzen heimgesucht. Im J. 1749 wurde das Dörfchen Osasca v. einer Lauine ganz bedeckt u. die Bewohner (13 Erstickte) erst nach 3 Tagen ausgegraben u. am 19. Jan. 1863 die Gemeinde **Bedretto** durch einen ungeheuren Lauinenfall fast ganz zerstört u. 31 Personen getödtet; auch die übrigen Gemeinden, die sämtlich 10–12 Tage lang gänzlich eingeschneit u. v. allem Verkehr abgeschnitten waren, litten durch Lauinenverheerungen grossen Schaden. — Der Saumweg üb. den **NUFENENPASS** (S. 160) führt im Sommer ganz gefahrlos durch die ganze Thallänge über **Fontana** (1 St.) u. an dem an hohem Gebirgsabhang maler. gelegenen **Ossasco**, 4097', mit guter kl. Wirthschaft u. häufig benutzter salin. muriat. Stahlquelle nach **Villa** (20 Min.) u. **Bedretto** (20 Min.), dann in $1\frac{1}{2}$ St. zu dem freundl. gelegenen **HOSPIZ ALL ACQUA** 4830' mit einfachem Wirthshaus. Durch das **Eginenthal** nach **Obergestelen** (S. 160).

Aeusserst lohnende Partie von Airolo aus über **Ossasco** u. die **Alp Cristallina** durch **VAL TORTA** u. üb. den Pass, der dieses vom **Val Bavona** trennt, an dem kleinern **Lago Sciundrau** u. **Lago bianco** vorbei, n. dem tiefen wildromantischen Hintergrunde des **VAL BAVONA** hinunter. Auf d. Passhöhe prachtvolle Ansicht des **Cavergnogletschers**, weiter unten herrl. Blick auf den **Cavagnoligletscher**. Besteigung des **BASODIN**, 10,085', höchster Berg des Tessin, mit überraschender Fernsicht. Will man v. **Val Bavona** (S. 207) hinüber nach **Ossasco**, so findet man ordentl. Nachtquartier in den **Sennhütten v. Robici**, von wo aus man in 1 St. nach

der Alp Zotto gelangen kann, deren ebene Weidefläche, im Hintergrunde eines kleinen Seitenthales, am Fusse der hohen Eismasse des Caverognogletschers u. im Schoosse schroffer Felsenhänge in tiefer Abgeschiedenheit sich birgt. Will man von hier aus den Basodine ersteigen, was nur gute Bergsteiger wagen sollten, so thut man am besten, in den Hütten v. Zotto zu übernachten.

Oestl. v. Airolo führt ein Weg üb. Madrano in das geognost. interessante VAL CANARIA, durch welches ansteigend man östl. v. Piz Alv in das Val Maigel im Kt. Graubünden od. auch nordw. über den Nerapass in das Unteralphthal u. n. Andermatt gelangen kann. Schwierige u. mühsame Touren. Gute Führer nöthig.

Von Airolo ebenfalls üb. Madrano ($\frac{1}{2}$ St.), dann üb. Brugliasco ($\frac{1}{2}$ St.) u. Altanca ($\frac{3}{4}$ St.) (mit hübschem Rückblick ins Livinerthal), den Weidhängen des Fässberges entlang zum Ritomsee ($\frac{3}{4}$ St.), 5630' u. weiter hinauf zum kleinern, in grünen Alpwiesen gelegenen Casagnasee ($\frac{1}{2}$ St.), v. welchem man in d. mineralienreichen Priorathal weiter zum UOMO- od. TERMINIPASS ($1\frac{3}{4}$ St.), u. nach Sta Maria (1 St.) u. Disentis gelangt.

Unterhalb Airolo tritt die Strasse in den Engpass Stretto di Stalvedro (1799 von 600 Franzosen 12 St. lang gegen 3000 Russen vertheidigt) (östl. die Ruinen des longob. Marmorthurms Casa di Paganì) u. zieht sich durch 4 Gallerien, an deren Ausgang man westl. den in finstern Tannenwald wildschäumenden Calacciafall erblickt, nach Dazio grande, 2918', ($2\frac{3}{4}$ St.), wo der Fluss den Monte Piotino od. Platifer durchbrochen und in brausenden Stürzen thalabwärts tobt. — Bei Faido oder Pfaid (Angelo. Sole), 750 Ew., ($3\frac{1}{2}$ St.) dem Hauptorte der Leventina, d. schöne stäubende Fall der Piumegna in d. Tessin.

Mühsame u. beschwerl. Bergpfade in d. Lavizzara u. d. Blegnothal.

Durch maler. üppige Landschaft mit hoch von den schroffen Felswänden stürzenden Wasserfällen, von denen sich besonders derjenige von Gribiasca auszeichnet, nach Giornico od. Irnis, (Cervo, Corona) (2 St.) 750 Ew., mit altem Longobardenthurm, Schlosstrümmern u. den ansehnl. Kirchen St. Nicolo da Mira u. St. Maria di Castello. Unterhalb des Ortes die schönen Fälle der Baroglia u. Cremosina. Hier schlugen am 28. Dec. 1478 nur 600 Schweizer 15,000 Mailänder auf's Haupt. Die sogen. Sassi grossi sind Denksteine dieses Sieges.

Bodio (Adler. Post.) (3 St.), 1019', von herrl. Feigen-, Maulbeer- u. Wallnussbäumen mit rankenden Reben umgeben.

Poleggio an der Mündung des Val Blegno, durch welches die projektirte Eisenbahn über den Lukmanier führen soll. Hier nimmt das erweiterte Thal den Namen Riviera an. Biasca oder Ablentsch (Anione), 2300 Ew., durch den Bergsturz von 1512 hart mitgenommen, mit alter Kirche u. einer zur hochgelegenen Petronellakapelle führenden Via crucis. Felsenkeller der Weinändler von Bellinzona.

Von Biasca führt die Poststrasse durch das reben- u. weidenreiche Blegnothal n. Olivone, indem sie durch die verwüstete Buzza di Biasca nach Malvaglia ($1\frac{1}{4}$ St.) (r. beschwerlicher Gebirgspfad über Pontirone, die Alp Nancola u. die Giumellena n. Augio im Calancathal), Dongio (1 St.) (l. der Monte Sobrio) Aquarossa mit der

Vitriolquelle v. Scerrina, u. gegen Lottigna ($\frac{3}{4}$ St.) ansteigt. Dann an e. waldbewachsenen Hügelabwärts n. Torra ($\frac{1}{2}$ St.), Aquila ($\frac{1}{2}$ St.) u. OLIVONE (Wirthshaus v. Stefano Bolla) 2746' führt. — Von hier aus östl. guter Reitweg in 10 St. üb. den Lukmanierpass (5901') nach Disentis (s. Lukmanier).

Von Olivone führt ferner der Greinapass in 11 St. n. Trons (s. Trons), der Greina- u. Disrutpass in 13 St. n. Ilanz (s. Ilanz) u. d. beschwerl. Lentapass durch d. St. Peterthal u. Lugnetz, in 14 St. ebenfalls n. Ilanz (s. Ilanz).

Von Biasca in $2\frac{1}{4}$ St. n. **Osogna** (Corona), 905', d. Hauptort d. Riviera. Cresciano, 830', mit den hübschen Roggerafällen u. Claro, 963', am Fusse der spitzen Poncione di Claro, 8370'. Auf einem Hügel d. kl. Benediktiner-Frauenkloster Sta Maria. Oberhalb **Arbedo**, 748', führt eine steinerne Bogenbrücke (prächt. Aussicht) üb. d. dem Misoccothal entströmende Moesa u. mündet die üb. den St. Bernhardin führende Poststrasse nach Chur aus. — Hier wurden am 30. Juni 1422 3000 Eidgen. von 24,000 Mailändern in blutiger Schlacht geschlagen.

Bergpfad in 8 St. durch das östl. gelegene Valle d'Arbedo u. üb. d. Passo St. Giorio nach Gravedona.

Dann folgt (3 St. von Osogna) **Bellinzona** od. **Bellenz** (Hôtel de Ville. Angelo), 2400 Ew., 729', in üppig., romant. Gegend, deren mildes Klima die Kultur der Südfrüchte begünstigt. Die Lage d. Stadt als Schlüssel der Welschlandstrasse machte sie strategisch wichtig; daher die noch unterhaltenen Befestigungen mit 3 maler. thronenden Felsenschlössern, in denen die eidg. Landvögte residirten. Zwei liegen in Trümmern; im Castello grande ist ein Arsenal u. Zuchthaus etablirt. Von allen herrl. Aussicht, sowie besonders auch von der hochgelegenen Wallfahrtskapelle Maria della Salute.

Die Stadt selbst besitzt wenig Merkwürdiges. Die Hauptkirche am Marktplatz mit breiter Freitreppe u. moderner Marmorfassade. Das ehemal. Augustinerkloster ist Regierungsgebäude. Schöne, 714' lange Brücke mit 14 Bogen üb. d. Tessin. Zieml. bedeutender Transit- u. Speditionshandel.

Der 2142' lange Damm Riparotondo sichert die Ticinoufer vor Ueberschwemmung.

SPAZIERGÄNGE. Sasso Corbè. Einsiedelei Madonna del Neve u. besonders bei Alle Motte oberh. Giubiasco. Zur spukreichen Sementinaschlucht.

EXKURSIONEN. Auf d. CAMOGHE, 6852' u. üb. Giubiasco u. d. Marobbiathal bis St. Antonio, v. wo man durch d. Val Maggia auf die Höhe gelangt. Wundervolle Aussicht. Rückweg über Isonne u. den Monte Cenere, 3866', (Kunststrasse) mit prächt. Aussichtspunkten. Man kann auch östl. üb. den St. Giorio (Jöriberg) nach Gravedona am Comersee hinuntersteigen. — Ueber den St. Giorio nach Gravedona u. Domaso (8 St.) führt die Strasse bis Giubiasco u. dann Saumweg westl. üb. Pianezza ($1\frac{1}{2}$ St.), St. Antonio ($\frac{1}{2}$ St.) u. Carena ($\frac{1}{2}$ St.) zur Passhöhe (2 St.). Weiter in 3 St. üb. Vincino u. Rima nach Gravedona u. Domaso.

Von Bellinzona Poststrassen mit 2mal. tägl. Verbindung 1) n.

Magadino (in $1\frac{3}{4}$ St.). Bei **Cadenazza** zweigt sich d. Strasse nach Lugano ab. Von dem ungesunden **Quartino** führt ein Zickzackweg auf den **Monte Cenere**. — **Magadino** (Belleune, mit Restauration), Hafenort in ungesunder Lage. 2) Nach **Locarno** (in $2\frac{1}{4}$ St.). Ueber d. lange **Ticinobrücke** am **Monte Carasso** vorüber nach **Sementino** (Wasserfall und Gespensterschlucht), dem weinreichen **Gudo**, dem sumpfigen **Cugnasco** u. nach **Gordola**.

Nördl. öffnet sich das wilde, in tiefem Klippenschlund von der tohenden **Verzasca** durchströmte 7 St. lange schmale **VERZASCATHAL**, dessen Bewohner durch ihre Arbeitsamkeit u. Rachsucht bekannt sind. Schlechte, nur für Menschen u. kleine Esel gangbare Wege verbinden die an den Bergabhängen klebenden Dörfchen.

Pässe. Von **Lavertezzo** nach d. **Riviera**. Von **Brione n. Giornico** u. nach **Cavergna** im **Val Maggia** u. A.

Reizende Landhäuser. Zwischen **Mappo** u. **Minusio** wächst in den Weinbergen **le Fracce** der beste Wein des Kantons.

Locarno od. **Luggarus** (Corona, am See. **Albergo Svizzera**), 3000 Ew., 651', ebenfalls Hauptstadt, wunderhübsch am üppigen Gelände des **Verbano** terrassirt, hatte einst üb. 5000 Ew., litt aber durch die Vertreibung d. gewerbsfleissigen u. intelligenten Kerns seiner reformirt gewordenen Bevölkerung i. J. 1553 nachhaltig. **Collegiatkirche** **St. Francesco** mit guten Gemälden. Am Sonntag den 11. Januar 1863 stürzte, in Folge grossen Schneefalles, während der Vesperzeit ein Stück d. morschen Dachstuhls u. Kirchengewölbes der grossen **St. Antoniokirche** ein und tödtete 46 Personen (darunter nur 1 Mann). Hübsches Regierungsgebäude. Schöner Hafen. Bedeutende Wochen- u. Viehmärkte. Berüchtigt ist der Kastengeist der Stadtbewohner, die in verschiedene Ranggenossenschaften, die **Nobili** (Adel), **Borghesi** (Bürger), **Terrieri** (Bauern), **Oriondi** (Niedergelassene aus d. Dörfern), **Sessini** (Hintersassen), **Quatridi** u. **Mensualisti** (ausländ. Ansiedler) eingetheilt werden.

SCHÖNE STANDPUNKTE überall am See u. dem Hügelgelände, besonders aber beim **Minoritenkloster Madonna del Sasso**, welches schöne Rundbilder u. Skulpturen enthält. Reizende Spaziergänge nach **Ascona**, **Tenero**, **Lasone**, **Ponte-Brolla** u. s. w.

EXKURSIONEN. Von **Locarno** od. d. gegenüberliegenden **Vira** od. **Magadino** aus kann man den **Monte Tamaro**, 6037', über die **Alpen Triciura** u. **Leggia** hinauf in 5 St. ersteigen. Wundervolle Rundsicht vom **Monte Rosa** bis zum **Orteler**. In der **Sennhütte**, 1 St. unterhalb dem Gipfel, findet man freundl. Aufnahme, aber fabelhaft viel Ungeziefer. In 4 St. kann man üb. **Taverne** nach **Lugano** hinuntersteigen.

Nach **Airolo** durch das 12 St. l. u. $\frac{1}{2}$ St. br. schwachbevölkerte, rauhe **Val Maggia** od. **Maynthal**, interessante u. nicht beschwerliche Tour. Eilwagen (in $3\frac{1}{2}$ St.) bis **Bignasco**. Fahrweg weiter bis **Peccia**. — Die Strasse führt d. wasserfallreich. **Maggia** entgegen zur schöngelegenen **Ponte Brolla** ($\frac{3}{4}$ St.), wo sich

l. d. Centovalli u. Val Onserine öffnen (s. unten) u. durch etwas öde Gegend üb. Cordevio (1 St.) (r. Pass in's Verzas-cathal), Maggia (1 St.), anmuthig in fruchtbarer Umgebung gelegen, Coglio ($1\frac{1}{2}$ St.) und Giumaglio (Wasserfall) nach Someo (gegenüber bei Boschetta der herrl. Soladinofall) u. Cevio (Gasthaus), einst Sitz der Landvögte, in deren Palazzo jetzt der Gefängnisswärter residirt.

Westl. führt ein steiler Zickzackweg durch das Val Rovana n. Linesio u. Cerentino hinauf, wo sich das Thal gabelt. Der Fahrweg hört auf. Letzte Weinreben. — Durch den nördl. rauhern u. waldigen Arm führt ein Weg nach dem sonnenarmen, in einem wiesenreichen Thalkessel gelegenen Bosco, auch Crin od. Gurin genannt, 4627', (Einkehr b. Pfarrer) mit deutschredenden Einwohnern, u. weiter in 2 St. auf die Höhe der FORCA DI BOSCO od. CRINERFURCA, 7160', u. steil hinunter (Sennhütten mit herrl. Aussicht) n. Staffelwald u. Pomat (2 St.) od. nach Foppiano.

Bignasco, (Post) 1336', in grossart. Umgebung mit üppiger Vegetation u. Chloritschieferbrüchen. Im Hintergrunde des Antabbiathales die prächt. eisbepanzerte Punta di Pasodan.

Nordw. öffnet sich das CAVERGNOTHAL, welches weiter oben VAL BAVONA heisst u. sich in die westl. Seitenthäler Val Puntita u. Val Antabbia abzweigt. Bei Foroglia, an d. Mündung beider Thäler, prächtig. Wasserfall des Thalbaches. Mühsame Uebergänge durch beide Seitenthäler über den Grath der Cima della Cazzuola nach dem Formazzathal. Prächtige Aussichtspunkte. Ueber die im Hintergrunde des Bavonathales liegende Alp Narret führt ein Weg nach d. Bedrettothale (S. 203).

Nördl. von Bignasco führt die Strasse anfängl. durch felsige, enge Passwege, dann durch hübsche romant. Gelände durch das lavezsteinreiche Val Lavizzara üb. Broglio nach d. Hauptorte Sornico u. Peccia, wo der Fahrweg aufhört u. das Thal sich abermals spaltet. Nordwestl. das Val Peccia (Tannenthal) mit der Kirche, Lavezsteinmühlen u. dem prächt. Wasserfall Cascade di Masnaro; nordöstl. das Val Fusio, durch welches über das an einem steilen Hügel gelegene wohlhabende Fusio (Wirthshaus) 2 Wege n. dem Livignothale führen; d. interessantere nordöstl. üb. d. Alp v. Campo lungo, u. an dem liebl. Lago Tremorcino vorbei nach Dazio Grande (von Fusio aus in $3\frac{1}{2}$ St.), der nördl. üb. den Cima di Fusio u. die Alp Ravina nach dem auf hübscher Bergterrasse geleg. Dörfchen Nante u. n. Airolo. Von Fusio zur Passhöhe $2\frac{1}{2}$ St., nach Airolo $1\frac{1}{2}$ St.

Von Locarno durch das Centovalli- u. Vigezzothal n. Domo d'Ossola ($9\frac{1}{2}$ St.). Lohnende Partie. Man gelangt von Lugano entweder üb. Solduno u. Ponte Brolla, Tegna u. Verscio auf angenehmem Wege in $1\frac{3}{4}$ St. nach Intragna (Wirthshaus) od. am r. Ufer der Maggia üb. Losone, Arcegno u. das anmuthig gelegene Gulino in $2\frac{1}{4}$ St. eben dahin (d. Fahrweg hört auf); dann weiter auf aussichtreichem Fussweg über Versasco u. am herrl. Wasserfall von St. Remo u. dem prächtigen Richiusasturze vorbei nach Borgnone (3 St.), 2173', und

hinunter zur Brücke über die *Risbellasca*, welche die Grenze bildet u. nach *Camedo* ($\frac{1}{2}$ St.). Von hier entweder über das maler. gelegene *Malesco* od. üb. *Zornasco* u. *Craveccia* nach *Sta Maria Maggiore* (3 St.) (*Leone d'oro*). *Riva* mit hübsch. Fällen der *Melezza* und durch die Felsenenge *Trontano* nach *Bajesco* mit schöner Aussicht auf das *Tosathal*, dann steil abwärts nach *Masera* ($2\frac{3}{4}$ St.) u. fast eben nach *Domo d'Ossola* ($\frac{3}{4}$ St.) (S. 164).

Der Lago maggiore oder Langensee (*Lacus Verbanus*) 15 Stunden lang, meistens 1 Std. breit, 1800—2660' tief, 643', ist durch zahlreiche reizende Uferpartien mit südl. Vegetation, besonders aber durch seine maler. Inseln berühmt. Grosser Fischreichthum, Aale bis 30 Pfd.; im Sommer Alsen oder Maifische. Lebhaftes Schiffahrt mit Dampf- u. Segelbooten. Die *Dampfboote* fahren täglich zw. *Magadino* u. *Sesto* 4mal auf u. ab. — *Barken* werden nach Tarif bezahlt. — *Eilwagen* fahren tägl. von *Arona* nach *Domo d'Ossola* (6 St.); von *Luino* nach *Lugano* ($2\frac{3}{4}$ St.); von *Magadino* u. *Locarno* nach *Bellinzona* in $1\frac{3}{4}$ St. u. $2\frac{1}{4}$ St. — *Eisenbahn* von *Arona* n. *Mailand*.

Reizende Seefahrt mit dem Dampfboot. — Man fährt von *Magadino* (S. 206) nach *Locarno* u. am westl. Ufer an *Ascona* mit der Schlossruine *St. Materno* und dem vom *Monte Lenzuoli* überragten weinreichen *Ronco* vorbei nach dem reizend zw. *Citronen-* u. *Orangengärten* gelegenen **Brissago** (*Albergo Antico*) mit weissen, glänzenden Häusern u. einer prächt. zur Kirche führenden *Cypressenallee*. — *Spesio*, erster Ort auf sardin. Gebiet. *St. Agatha* u. das alte, wohlhabende, von hübschen waldigen Bergen umgebene **Canobbio** mit schöner nach *Bradamante's* Entwurf ausgeführter Kirche mit werthvoll. Gemälden von *G. Ferrari*. Bei *Canero* auf 2 Felseninseln d. halbzerfallenen Schlösser *Castelli di Canero* d. 5 Brüder *Mazzarda*, welche im 15. Jahrh. hier Seeräuberei trieben. Auf der östl. Seite **Luino** (*Bettaccia*, am See, *Café Restaurant*) mit dem fichtenumgebenen *Palazzo Grivelli*.

Von *Luino* fährt der Eilwagen tägl. in $2\frac{3}{4}$ St. nach *Lugano*. Die Strasse steigt mit schönem Rückblick auf d. Langensee 1 St. lang an u. erreicht *Fornasetta* (*Mauthamt*, nicht streng), senkt sich dann, an der *Tresa* hinlaufend, nach *Ponte Tresa* ($1\frac{1}{2}$ St.), an dem von Bergen umschlossenen abgeschnürten westl. Arm des *Luganersee's* hinunter u. führt an dessen nordw. Ufer weiter n. *Magliaso*, mit altem *Beroldingischem* Schloss, n. *IGNO* u. am *Muzzanosee* vorbei n. *Lugano*.

Das westl. Ufer entfaltet eine Reihe der reizendsten Landschaftsbilder. Vor *Intra Villa Prina* mit Säulenrotunde u. e. Standbild. Westl. erblickt man den *Cima di Jazzi*, d. Strahlhorn u. d. *Mischabelgruppe*.

Intra (*Bitello d'oro*), emporblühendes Industriestädtchen mit vielen meist von Schweizern angelegten Fabriken, an der Mündung der, das *Intrascathal* durchströmenden *St. Bernardina* und des *St. Giovannibaches* in den See. — Bei *Salasco* wildromant. Schluchten u. schöne Wasserfälle bei *St. Giovanni*.

Omnibusverbindung zw. Intra, Pallanza, Gravelona, Omegna, Orta. Am östl. Ufer, Intra gegenüber, **Laveno** (Posta, Mora, Stella) befestigter italien. Kriegshafen.

Omnibus über Varese nach Como.

Lohnende Besteigung des aussichtreichen SASSO DEL FERRO, 3337'.

Oestl. das gewerbsame **Pallanza**, (Uniuerso, am Landungsplatz; Italia) 3000 Ew. Sitz der obersten Landesbehörde mit herrl. Aussicht auf den See u. die Borromäischen Inseln, besonders auf dem Hügel Castagnola. Reicher Obstmarkt. An der Mauer der Kirche St. Stefano ein römisch. Basrelief, in der nahen Kirche Madonna di Campagna bemerkenswerthe Bilder u. Fresken. Barken nach den Borrom. Inseln. Eilwagen nach Domo d'Ossola. Omnibus nach Orta. — Am südwest. Ufer Fariolo (Leone d'oro) mit berühmten Granitsteinbrüchen. Fundort schöner, rother Hyazinthe u. fleischfarb. Feldspathkrystalle, grüner u. violetter Flussspathe u. Schörle. **Baveno** (Bellevue), Brüche von rothem Granit.

Stresa, (Hôtel u. Pension des Iles Borromées, neuer comfortabel eingerichteter Gasthof v. Seyschab u. Gebr. Omarini, mit prachtv. Aussicht. Deutsche Ordnung u. Reinlichkeit bei mässigen Preisen. Kalte u. warme Bäder. Hôtel Bolongaro) Telegraphenbureau. — Palast der Herzogin von Genua am hübschen Landungsplatze (früher Palazzo Bolongaro). — Prachtvolle Spaziergänge. Stattliches Kloster der Rosminianer auf halber Bergeshöhe. Herrliche Cypressen auf dem Kirchhof. Villa Pallavicini, früher Villa Vallobrosa. — Man fährt v. Stresa mit Gondeln in 8—10 M. nach d. Borrom. Inseln, während man v. Baveno aus $\frac{3}{4}$ St. gebraucht. Am schönsten Punkte d. Sees, nahe an der Simplonstrasse gelegen, eignet sich Stresa vorzüglich als bequemer Stationspunkt für Solche, die einige Zeit in dieser paradiesischen Gegend weilen wollen.

Die **Borromäischen Inseln**, 4 kleine sardin. Eilande, die 1671 v. Grafen Vitaliano Borromeo aus nackten Felsen durch Erdaufführung u. sorgfältige Kultur theilw. zu paradies. Gärten umgewandelt wurden. Von Jean Paul im „Titan“ wunderv. geschildert.

Isola Bella, (Gasth. il Melina od. Hôtel du Dauphin) mit reicher südl. Vegetation, Laubengängen, Grotten, Statuen, Springbrunnen, hochterrassirt; Napoleons-Lorbeerbaum, mächtige Cedern, Magnolien, Cypressen, Korkeichen, Kirschlorbeer, Campherbaum etc. Auf der Spitze der geflügelte Pegasus des Familienwappens u. herrl. Aussicht. Gute Gemälde im Palast.

Isola Madre, einfacher angelegt, aber noch üppiger i. Schmucke herrl. Camellienbüsche, Agaven, Lorbeer-, Cypressen-, Pomeranzenwäldchen; mit Handelsgärtnerei, einfachem vernachlässigtem Palast und reicher Fasanerie. — Die **Isola dei Pescatori** ist ganz mit Fischerwohnungen bedeckt; die Isola San Giovanni gehört den Chorherren von Pallanza.

Von Stresa aus lassen sich höchst genussvolle Touren in die wenig bekannten herrl. benachbarten Gebirge u. Thäler ausführen.

EXKURSION auf den MONTE MOTTERONE od. Margozzolo, 4519', der sich westwärts v. Lago Maggiore zw. diesem u. d. Lago d'Orta erhebt u. v. Stresa aus üb. Weiden u. bei Sennhütten vorbei leicht erstiegen werden kann. Entzückend schöne Aussicht auf den Lago maggiore, die borromäischen Inseln, die lombard. Ebene u. die Alpenkette. — 1 St. unterhalb des Gipfels u. wenige Minuten unter dem höchsten Uebergangspunkte findet man in dem kleinen Gasthaus *Ristorante all'alpe volpe* ordentl. Unterkunft u. Betten. — Statt nach Baveno od. Stresa zurückzukehren, kann man bei der Kirche *Madonna di Lucchiago* vorbei üb. *Chegino*, *Armeno*, *Masino* z. Pensionshaus *Ronchetti posta* (rechts in 10 Min. z. Sacro monte) u. nach Orta hinuntersteigen. — ORTA, (Leone d'oro, Ronchetti od. St. Giulios-Hôtel) 1140', kleine, reizende, am Ortasee gelegene Stadt mit engen marmorbelegten Strassen, Rathhaus u. ein hübsch. Landsitz d. Marchese Natta. Interessanter Spaziergang auf den schattenreichen Sacro Monte mit 20, dem h. Franz v. Assisi geweihten, zum Theile in schöner Architektur ausgeführten Kapellen, deren jede eine Begebenheit aus dem Leben d. Heiligen, in grossen, aus Terra Cotta gebrannten Figuren darstellt. Auf dem Gipfel herrliche Rundschau.

Gute Strasse von Orta n. Omegna (Posta) 2½ St. u. Gravello (S. 166) u. Omnibus von Orta üb. Buccione, Gozzano, Borgomanero u. Oleggio Castello nach Arona in 3 St.

Die reizende kl. Felseninsel S. Giulia, eine Hauptzierde des Sees, erhebt sich Orta gegenüber. In der, mit 2 hübschen Porphyrrpfeilern, Mosaikresten, guten Reliefs u. alten Fresken geschmückten Kirche des Fleckens wird ein Wallfischknochen als Wirbelbein einer ungeheuren, von dem h. Heidenbekehrer Julius hier getödteten Schlange gezeigt. In der Sacristei Madonna v. G. Ferrari. — Priesterseminar. — Von dem gegenüber, am westl. Seeufer wunderschön zw. Feigen-, Nuss- u. Kastanienbäumen geleg. Pella steigt man in Windungen in 20 Min. zum Dörfchen Boletto mit der Kirche Madonna de Sasso. Prachtige Aussicht auf dem steil in den See abfallenden Felsen.

Der COL DI COLMA (Saumweg) führt von Pella zw. Weinbergen, Kastanien- u. Nussbaumhainen, Melonen- u. Kürbispflanzungen steil ansteigend nach Arola u. an einer kleinen Kapelle u. dem hübschen Pellinofall vorbei, durch Waldung, in fernern 1½ St. zur Passhöhe zw. dem Monte Ginistrella u. dem Monte Pizzigone. Herrl. Ausblicke auf das lachende Sesiathal, die lombard. Ebene, die Seen von Orta u. Varese, die Alpen u. d. Monte Rosa. An der Westseite rechts zieml. steil hinunter durch eine Schlucht mit Steinbrüchen u. schöne Kastanienwälder nach Civiasco (1 St.) u. in 1 fernern St. nach d. Hauptorte des Sesiathales

VARALLO, (Italia. Posta. Falcone nero) 2700 Ew., 1219'. Der weitberühmte Calvarienberg Sacro monte mit 47 reichgeschmückten Stationskapellen u. einer Menge wunderschöner Aussichtspunkte erhebt sich unmittelbar über der Stadt. Ein gepflasterter Weg führt auf die Höhe. Schön gebaute Kirche mit der 28stufigen Scala Sancta. — 3bogige Brücke üb. die Sesia mit maler. Anblick der Stadt.

Von Varallo nach Arona gute Fahrstrasse durch d. üppigste Gelände üb. Rocca u. Quarona, Borgo Sesia (2¼ St.), Bertola, Grignasco u. Prato nach Romagnano (2 St.). Dann üb. Curreggio u. Borgomanero (2 St.) nach Arona (1¾ St.). Im Ganzen 8 St. eines höchst genussvollen Weges. — Von Borgo Sesia führt ein Gebirgspfad in 3 St. üb. Val Duggia, Geburtsort des berühmten Malers G. Ferrari, nach Gozzano u. weiter (l.) nach Bissone am Ortasee od. (r.) nach Borgomanero.

Wer von Varallo nach Macugnaga gehen will, kann 4 verschiedene Wege wählen, die aber alle gute Führer erfordern u. zieml.

mühsam sind. — 1) Fahrweg üb. Valmaggia u. Vocca bis Balmuggia ($1\frac{1}{2}$ St.), dann zu Fuss das Sermenzathal hinauf üb. Rocciolotto u. Rimasco (Wirthshaus) nach Carcoforo (5 St.). Mit Führer über den Passo Piana, auch Col di Bottiglia genannt, u. durch das Val di Quarazza (2 prachtv., mächtige Wasserfälle), welches unten in das Anzascathal mündet u. über Bocca (S. 165) nach Macugnaga. (Von Carcoforo bis Macugnaga 7 St.) — 2) Von Rimasco (s. oben) nordw. durch Val Piccola nach Rima u. üb. den anstrengenden kleinen Turlopass in 8 St. nach Macugnaga. — 3) Von Varallo Fahrwege über Balmuggia (Einmündung des Sermenzathales) nach Piode (4 Std.), dann ansteigend nach Mollia ($1\frac{1}{2}$ St.) (Albergo Val Sesiano) u. in fernern $1\frac{1}{2}$ St. nach Riva und nach Alagna (1 St.) (S. 175). Von hier üb. d. Turlopass (S. 175) nach Macugnaga.

Von Riva durch das Val Vogna üb. den Col di Val Dobbiana. Gressonay St. Jean (S. 175).

Von Alagna über den Col d'Ollen in das Lysthal u. weiter nach Breuil (S. 175).

4) Durch das Val Mastalone nordöstl. hinauf über Ferrera (r. Pass nach Campello u. Forno im Val Strona) u. Fobello nach Banio u. Ponte Grande u. weiter nach Macugnaga.

Erwähnenswerthe Orte am Seeufer sind ferner **Belgirate** (Grand Hôtel du Port franc. Café de Lucmagno) mit der Villa Fontana, **Lesa**, mit den Ruinen d. Castello de Lesa. Gegenüb. Arollo u. Ispra u. bei der Verengung des Sees Ranco u. weiter südl. das alte Städtchen **Angera** mit Schloss des Grafen Borromeo.

Arona, (Posta od. Zanoli, prächt. Lage. Albergo reale, am Landungsplatz der Dampfboote. Italia. Café du Lac, am Hafen) 3200 Ew., 692', am westl. Seeufer u. an einem Bergabhange gelegen mit der hübschen Kirche St. Maria, m. ein. Altarblatt v. Gaudenzio Vinci in der gräfl. Borrom. Kapelle. $\frac{1}{4}$ St. nördl. der Stadt auf einer Anhöhe das kolossale meilenweit sichtbare Standbild des h. Carlo Borromeo im J. 1697 auf Kosten der Familie Borromeo u. vieler Anwohner des Sees errichtet. Der Granitsockel ist 46', die eherne Statue, in deren Kopf 7 Personen Platz haben, 66' hoch. Man kann mittelst Leitern hinaufsteigen. — Grosses Priesterseminar u. eine Kirche mit Borromeo-Reliquien in der Nähe.

EISENBAHN nach Novara u. Mailand.

POST nach Bellinzona u. Chur u. nach Domo d'Ossola etc.

Sesto Calende (Hôtel de la Poste) am südöstl. Ende des Sees u. am Ausfluss des Ticino bietet nichts Interessantes dar. Eisenbahn nach Mailand von Gallarate aus.

Von Bellinzona nach Lugano führt die Poststrasse vor Cadenazza ($1\frac{1}{2}$ St.) (S. 206), 732', das Thal d. Ticino verlassend, durch Kastanienwälder in Windungen auf die Passhöhe d. **Monte Cenere**, 1702' ($1\frac{1}{2}$ St.). Hübsche Aussichtspunkte. Auf der Höhe ein Wachthaus (Corpo di Guardia), früher zum Schutz gegen die Räuber errichtet, u. in d. Nähe die Osteria nuova. Hinab nach Bironico ($\frac{1}{2}$ St.) u. durch Liebl. u. fruchtb. Gegend rechts am doppeltgegipfelten Camoghé vorbei durch das waldige Agnothal nach Taverne superiore ($1\frac{1}{4}$ St.) u. Taverne inferiore mit guter Wirthschaft. Links auf einer Anhöhe das maler.

geleg. aussichtreiche Kapuzinerkloster Bigorio. — Dann durch äusserst anmuthige u. fruchtbare Gegend üb. Cadempino (1 St.) nach Vezia ($\frac{1}{4}$ St.) mit der auf einem Hügel reizend gelegenen Kirche Madonna di San Martino (wundervolle Aussicht) u. nach Lugano ($\frac{1}{2}$ St.).

Die Stadt Lugano od. Lauis.

GASTHÖFE. Hôtel du Parc, am See, in dem grossen ehem. Kloster St. Maria degli Angioli, treffl. Gasthof I. Ranges, mit dem reizenden Pensionshaus Belveder du Parc. Deutscher Wirth (Hr. Beha) u. deutsche Ordnung u. Reinlichkeit bei verhältnissmässig billigen Preisen. Kaffeehaus. Pension. Gutes Lesekabinet. Engl. Kapelle. Gartenterrassen. Warme u. Seebäder. Equipagen. Gondoliere. Artist. Kabinet u. fotogr. Atelier von Maler Donati. — Grand Hôtel de la Suisse, italienisch.

CAFÉS. Café du Parc. Coronna. Terrini.

WAGEN nach Tarif (im Hôtel du Parc angeschlagen).

GONDOLIERE taxirt.

EILWAGEN nach Luino u. nach Bellinzona.

DAMPFBOOT nach Porlezza u. nach Capolago.

Lugano, 5600 Ew., die grösste, betriebsamste u. angenehmste Stadt des Kantons, ebenfalls Hauptstadt, in herrl. Lage, mit einer rührigen, kunstsinnigen Bevölkerung u. bedeutenden Jahr- und Viehmärkten (schon seit dem X. Jahrh.). Ital. Charakter. Die S. Lorenzokirche in aussichtreicher Lage mit schönen Thürmen von Bramante u. sehenswerthem Beinhaus. In S. Maria degli Angioli berühmtes Frescogemälde von B. Luini u. eine herrl. Madonna v. demselben. Ansehnliches Regierungsgebäude u. Theater. Brunnenstandbild des Tell von Vela, dem Hôtel du Parc gegenüber, 1856 von H. Ciani errichtet.

SCHÖNE STANDPUNKTE, SPAZIERGÄNGE u. EXKURSIONEN. Ueberall prachtv. italien. Landschaft. Der anmuthige Park Ciani mit schönem Denkmal v. Vinc. Vela am See. Reizende Spaziergänge in der Villa Enderlin, von deren goth. Belvedere man eine entzückende Aussicht geniesst. — Villa Vasalli mit prachtv. Cypressen. — Villa Tanzina mit der Büste Washingtons in einem kl. Tempel. — Die kastellartige Villa Luvini. — $\frac{1}{2}$ St. südwestl. von Lugano vor der Kirche St. Pietro bei Pambio Standbild des bei Somma Campagna 1848 gefallenen Scharfschützenhauptmanns Carloni. — Auf dem Kirchhof v. S. Abondino $\frac{1}{4}$ St. westl. von Pambio Denkmal der Familie Torrioni in weissem Marmor. — Herrl. Partie zu Wagen um den Monte Salvatore üb. Melide, Morcote, Figino, Garona u. bei Paradiso wieder auf die Hauptstrasse zurückkehren. — Seefahrt zu den kühlen Weinkellern von Caprino (Cantine de Caprino) mit köstlichem Vino d'Asti, von den Luganesen viel besucht. Aecht italien. Leben u. Treiben. Schöner Wasserfall bei Cavallino. — Besteigung des grottenreichen Monte Caprino. — Zu den sehr interessanten Tropfsteingrotten v. Osteno, die man auf der Dampfbootfahrt nach Porlezza besuchen kann. — Nach dem ter-

rassenartig, an dem steilen Fuss d. Monte Bré hingebauten stadtähnlich. Gandria mit ruinenartigen Felsen u. Aloe-, Feigen-, Oliven- u. Citronenbäumen im Freien. — Ueber Vezia u. Cureglia, am kleinen anmuthigen Origlioseelein vorbei n. Origlio, Ponte Capriasca u. üb. Sala nach Bigorio u. zum Kloster von Bigorio mit einer sehenswerthen Madonna u. herrl. Aussicht im Garten. Rückweg üb. Tesserete, Geburtsort des berühmten Architekten Canonica, Lugaggia, Sureggio u. Canobbio n. Lugano. Im Ganzen 4—5 St. Weges durch ein reizendes parkartiges Gelände.

Der **Monte Bré**, nordöstl. von Lugano, bietet eine ausgezeichnete Aussicht üb. den See u. die umliegenden Gebirge und kann in 2 St. auf sehr guten Wegen leicht, auf 2 Wegen üb. d. Weiler Desago u. das Dorf Bré (einfaches Wirthshaus) erstiegen werden. Derjenige rechts über dem See verdient seiner prächtigen Aussichtspunkte wegen den Vorzug.

Sehr lohnend u. leicht ist die Tour auf den **Monte St. Salvatore**, 2797'. Führer ganz überflüssig. Auf guter Strasse an der weithin sichtbaren Villa Marchino vorbei gelangt man nach Pazzallo, wo man den Monte Rosa erblickt u. weiter auf steinigem Wege zur Kapelle auf den Gipfel (2 St.). Die Aussicht ist prächtig. Nördl. erblickt man üb. Lugano den Camoghé u. weiter links in der Ferne den Gotthardstock, westl. die Monte-Rosakette u. d. Matterhorn, südl. d. weite lombardische Ebene bis nach Mailand, östl. den Monte Legnone bei Colico u. weiterhin die Graubündner-Gebirge. Am Fusse des Berges findet sich ziemlich häufig eine giftige Viper.

Der **Monte Generoso**, auch **Gionnero** od. **Calvaggione** genannt, 5218', kann auf verschiedenen Wegen, am besten v. Mendrisio aus in 4 St. erstiegen werden, wo Führer u. Maulthiere zu finden sind. Ein gepflasterter Weg führt zwischen Weinbergen zieml. steil ansteigend nach Salorino u. durch Kastanienwälder an Sommaszo vorüber nach Cragno u. **Cassina** (2½ St. v. Mendrisio) am Fusse des Berges. Dann stellenweise sehr steil in 1½ St. z. Gipfel, von welchem man eine weite u. prächtige Aussicht auf die Seen der lombard. Ebene u. d. Alpenkette geniesst. Am Fusse des Berges Südfrüchte, am Gipfel Alpengewächse. — Von Mendrisio aus kann der Generoso auch auf angenehmem Wege über **Balerna** u. **Muggia** (bis hieher guter Fahrweg) u. von da ziemlich steil über Scudelatte (½ St.) u. grüne Weidhänge (1½ St.) erstiegen werden. — Ferner v. Lugano aus üb. Bissone u. Maroggia n. dem auf fruchtbarer Bergterrasse geleg. **Rovio** (mit einem Stahlsäuerling in der Nähe) hinauf u. von da auf nicht unschwierigem u. steilem Wege in 3 St. auf den Gipfel. — Weniger anstrengend ist ein von Melano über d. Alpi de Milano hinaufführender Weg.

Reizende Partie von Lugano aus mit Dampfboot nach Capolago, zu Fuss nach Riva u. direkt od. üb. Meride, 450 Ew.,

hinauf nach dem **Monte S. Giorgio**, den eine Kirche krönt. Den Rückweg kann man über **Brusin d'Arsizio** machen u. sich von dort im Kahn nach **Melide**, 300 Ew., übersetzen lassen.

Der Luganersee, Lago di Lugano od. Lago Ceresio,

880', höchstens 6 St. lang, $\frac{3}{4}$ St. breit u. 540' tief, durch d. **Tresa** mit dem Langensee verbunden, sehr fischreich, ist mit seinen Wald- u. Felsenufern, seinen malerischen Buchten, Villen u. Häusern ein Prachtbild italischer Schweizernatur. Die schönsten Partien finden sich in der Bucht von **Lugano** u. in derjenigen von **Agno**, bei **Melide** u. **Marcote** u. im Arm v. **Porlezza** bei **Gandria**. — Sehr empfehlenswerth ist eine Fahrt nach **Porlezza** pr. Dampfboot, sowie diejenige nach **Capolago**. Auf der letztern fährt man unter der grossartigen die beiden Seeufer verbindenden Brücke zwischen **Brissonne** u. **Melide** (Geburtsort d. Architekten **Domenico Fontana**) durch. — An seinen Ufern führen Fahrstrassen von **Lugano** bis **Morcote** u. von **Bissone** n. **Capolago**, ferner v. **Lugano** üb. **Agno** n. **Ponte Tresa**. Reit- u. Fusswege von **Lugano** n. **Porlezza**; von **Porlezza** bis **Bissone**; von **Agno** nach **Morcote** u. von **Ponte Tresa** n. **Porte Morcote** u. **Brusin d'Arsizio**.

Der Landweg von **Lugano** n. **Porlezza** führt über das in einer äusserst fruchtbaren u. Liebl. Gegend gelegene **Castagnola**, Geburtsort des berühmten Malers **Giacomo Discepoli**, gen. **il Zoppo**, nach **Gandria** (s. oben) u. an den schönen Wasserfällen des **Capo di Milan** vorbei nach dem Grenzort **Oria**, wo die Gegend einen etwas ernstern Charakter annimmt u. nach dem ärml. Hafenort **Porlezza** (ordentliches Gasthaus am See). Die alte Ortschaft versank im See u. vor noch nicht langer Zeit ragte noch ein Theil der **St. Mauriziokirche** hervor.

Von Lugano nach Menaggio benutzt man gewöhnl. d. Dampfboot bis **Porlezza**, von wo eine gute, 1839 mit einem Kostenaufwand von 25,000 Fr. erbaute Strasse durch eine Reihenfolge der herrlichsten Landschaften, in denen wilde Felsenpartien mit den lieblichsten Scenen abwechseln, über **St. Pietro (Tavordo)**, **Piano** u. **Croce** nach dem 3 St. entfernten **Menaggio** führt.

Nördl. v. **St. Pietro** öffnet sich bei **Carlazzo**, 1000 Ew., das 2 St. lange hochromantische u. starkbevölkerte **CAVARNATHAL**, an dessen Eingang reizend zwischen Kastanienwäldern u. Weingärten die Ortschaften **Corido**, **Carlazzo** und **Benedetto** liegen und dessen wenig kultivirte Bewohner uralte Sitten u. Gebräuche unverändert beibehalten haben. Das Thal gabelt sich im Hintergrunde mehrfach u. hat Bergübergänge in das **Val Solda** u. in den Kanton **Tessin**. Die Bewohner des **Cavarnathales**, die von Viehzucht, Holzhandel u. Kohlenbrennerei leben, waren als d. gefürchtetsten Banditen in frühern Zeiten d. Schrecken aller Ortschaften am **Lario** bis **Como** hinunter.

Bei **Piano**, dessen kleinen See man vergebens auszutrocknen suchte, ausgezeichn. Weinbau, besonders am **Ronco di Gerra**. Das schluchtenreiche Thal war früher ebenfalls die Heimat berühmter Banditen. — Bei **Croce**, wo sich eine prächtige Aussicht auf den **Comersee** eröffnet, zweigt sich rechts ein guter u.

sehr angenehmer Fussweg über Griante nach Cadenabbia ab. — Wer die Villa Vigoni besuchen will, gehe von der Strasse zw. Croce u. Menaggio l. gegen Lovenio hin.

Die an schön. Aussichtspunkten reiche **Poststrasse v. Lugano nach Como** führt am Fusse des S. Salvatore u. seines Ausläufers, des Arbostora, dessen Kalksteinfelsen hinter S. Martino nach u. nach in Dolomit u. bei Melide in dunkeln Augitporphyr übergehen, üb. Fontana, St. Martino, auf dessen Landzunge man eine wundervolle Aussicht auf die Bucht von Lugano, sowie über die Seearme von Porlezza und Capolago geniesst, nach **Melide** (gew. Mili genannt) u. üb. den 1846 vollendeten 2500' langen u. 24' breiten Steindamm, der eine Bogenbrücke bildet, nach Bissone am andern Ufer u. dem reizend gelegenen **Maroggio u. Melano**, in dessen Nähe ein hübscher Wasserfall u. Höhlen zu sehen sind, die einst Räubern zum Aufenthalt gedient haben sollen. Bei **Capolago** (gewöhnlich Codilago genannt) verlässt die Strasse den See u. erreicht in 1 St. das vom Moré durchströmte Städtchen **Mendrisio** (Angelo), 2200 Ew., 1117', mit 3 Klöstern u. hübschen Kirchen. Krankenhaus im ehemal. Kapuzinerkloster. Geburtsort des Maler F. u. J. Torriani, des Schriftstellers Oldelli u. d. reichen Kaufherrn Gaetano Polini, in Cagliari, der im vor. Jahrhundert 800 Sardinier aus afrik. Sklaverei loskaufte. Vortrefflicher Weinbau u. kühle Felsenkeller.

Besteigung d. **Monte Generoso** (S. 213).

Im Osten der **Campagna Adorna**, am Fusse des **Castello**, die salin. muriat. Schwefelquellen v. **Stabio** mit den besuchten Kuranstalten u. Bädern **Sociale u. Maderni**. $\frac{1}{4}$ St. entfernt bei **Ligornetto**, unter andern histor. Denkmälern (ausführl. v. Dr. Lurati beschrieben) Reste eines Tempels des Merkur.

Ueber das alte hübsche **Balerno** mit schöner Stiftskirche u. bischöfl. Palast nach dem an der Fallopia gelegenen gewerbsamen **Chiasso**, (Angelo oder Posta) 1500 Ew., 737', dem letzten schweiz. Ort. Gegenüber **Ponte Chiasso** ital. Mauth- u. Passbehörde. Die Strasse führt über den **Monte Olimpino** mit herrl. Niederblick auf den Comersee nach **Como** u. zu dem $\frac{1}{2}$ St. v. Hafen zu **Como** entfernten Bahnhof von **Camerlata**.

ANHANG.

Der Comersee, Lago di Como od. Lario u. Mailand.

Dieser reizende, südwärts gegabelte See, an dem schon die Etrusker Kolonien gründeten u. den Virgils „Georgica“ (Lacus Larius) u. Manzoni's „Promessi sposi“ feiern, wetteifert an Schönheit mit dem Lago maggiore. Wie an diesem gedeiht auch hier im doppelten Schutze d. grossen Alpenwalles u. d. eigenen Uferbergkranzes die Vegetation des mittl. u. südl. Italiens (namentlich viele immergrüne Pflanzen), als: Lorbeer, Cypresse, Pinie, Myrthe, Opuntien u. Agaven u. theilw. mit leichter Winterbedeckung Pomeranzen, Citronen u. dgl. Er liegt 656' hoch, ist $12\frac{1}{2}$ St. lg.,

durchschnittl. 1 St. br., höchst. 1858' tief u. sehr fischreich. 25 verschiedene Sorten, darunter besonders Forellen bis zu 30 Pfund Schwere, Hechte, Perfico (*Perca fluviatilis*), Schleien (*Tinca vulgaris*), feiner als in andern Gewässern, u. die äusserst delikaten Agone (*Cyprinus larius*) halten sich in seinen klaren Fluthen auf. Die Ufer beherbergten öfter schon Pelikane, Flamingo's, Schwäne u. dgl. Sie sind steilgebirgig, oft von grosser landschaftl. Pracht, reich mit graziösen aristokratischen Villen u. Gärten u. vielen Wasserfällen geschmückt, am Nordende aber sumpfig und sehr ungesund, im S. flach u. ihre Bereisung für Zoologen, Mineralogen u. Botaniker gleich interessant. Ausser der Adda, welche ihm bei Lecco wieder entströmt, nimmt er 64 Flüsschen u. Bäche auf, von denen die Pioverna bei Bellano, der Albano zu Dongo, der Perlo zu Bellaggio u. der Telo zu Argegno die bedeutendsten sind. — Der Arm von Como hat keinen Ausfluss. — Der gegen d. Mündungskanal hin stagnirende, 5 St. lange Lago di Lecco ist weniger mild u. belebt u. wird weniger von Dampfbooten befahren als d. westl. Arm. An seinen Ufern Wein, Oliven, Maulbeerbäume. Ueberall reiches Leben durch bunte Gondeln. Um die Mittagszeit weht häufig die südl. Brega. Ueber 100 Frachtschiffe befahren d. 3 Seearme. Die Dampfer fahren in 3 St. v. Colico n. Como. Kähne mit 2 Ruderern sind in d. Regel per St. à 3 Fr., für d. halben à 8 u. für den ganzen Tag à 12 Fr. erhältlich.

Die Bewohner des Sees, deren untere Klassen ein nomadisches Leben führen, sind arbeitsam, mässig u. freundlich u. zuvorkommend gegen Fremde. Diebstähle sind selten, auch werden die Reisenden weit weniger als in andern stark besuchten Gegenden überfordert oder geprellt.

Stationsorte. Am östl. Ufer: Colico, Dervio, Bellano, Varenna, Bellaggio (zw. beiden Seearmen), Nesso, Torno. — Am westl. Ufer: Domaso, Gravedona, Dongo, Crema, Rezzonico, Menaggio, Cadenabbia, Lenno, Campo, Argegno, Torriggia, Laglio, Casate, Moltrasio.

Von Como aus ist folgende Tour zum Besuch des Comer-, Luganer- u. Langensees zu empfehlen: Como mit seinen Merkwürdigkeiten u. Umgebungen. Abends per Dampfboot nach Bellaggio. Uebernachten. Früh Besuch der Villen Serbelloni, Melzi u. Giulia; mit Ruderboot zur Villa Carlotta und nach Menaggio. Per Omnibus od. in Gesellschaft mit besondern Wagen eben so billig in 2 St. nach Porlezza u. per Dampfboot nach Lugano. Abendspaziergang auf d. St. Salvatore. Uebernachten. Morgens Besuch der Villen Enderlin u. Ciani. Per Eilwagen in 2½ St. n. Luino. Nachmittags Besuch d. Borromäischen Inseln u. nach Stresa oder Arona, oder noch am gleichen Tage per Dampfboot zurück nach Colico u. per Postwagen nach Bellinzona, wo man vor Abgang des Eilwagens über den Gotthard eintrifft.

Für Reisende vom Gotthard empfiehlt sich die Tour: Bellinzona, Magadino, mit Dampfer bis Stresa, Borrom. Inseln, zurück mit Dampfer bis Luino, per Postwagen nach Lugano (Salvadore od. Generoso), Mendrisio, Como, mit Nachen od. Dampfer zu d. ausgezeichnetsten Villen, etwa in folgender Weise: Früh Morgens zu Fuss nach den Villen Taverna, Taglioni u. Pliniana, um 9 Uhr v. Torno im Dampfboot bis Bellaggio (Genazzini), zur Villa Melzi u. hinauf zur Villa Serbelloni u. Giulia, mit Barke nach Varenna u. hinüber nach Menaggio (Villa Vigoni) u. zur Villa Carlotta u. dann mit dem Dampfboot wieder nach Como u. Mailand od. nach Colico u. Chiavenna u. über den Splügen zurück.

Reisende, die aus dem Kanton Graubünden in Chiavenna eintreffen, führt der Eilwagen unmittelbar nach der Ankunft durch stark versumpfte Thalflächen über Alla Bruga, mit hübschem Fall der Boggia, in der gegenüberliegenden finstern Thalschlucht, u. Somaggia am Monte Simetta nach dem am nördl. Ende des bergumschlossenen Lago di Riva od. Mezzola geleg. Fischerdörfchen Riva u. weiter üb. Novate u. Verceja am östl. Seeufer durch 2 Felsengallerien u. üb. d. Addabrücke, an den Trümmern des ehemal. Fort Fuentes, wo sich östl. die Strasse über Morbegno u. Sondrio nach dem Stilfserjoch abzweigt, nach

Colico piano (Angelo. Isola Bella), 678', nahe bei Colico (Colum) am Comersee und am Fusse des Monte Legnone, 8039', gelegen. Stapelplatz d. Dampfschiffe. Fahrzeit von Chiavenna bis Colico piano $2\frac{3}{4}$ St. Die giftigen, verpesteten Ausdünstungen des Piano di Spagna, vom Volke „Pianura infama“ genannt, machen die Lage v. Colico noch ungesunder als d. Maremmen in Toscana od. d. pontinischen Sümpfe, so dass $\frac{1}{3}$ der Bewohner, deren mittleres Lebensalter kaum 20 Jahre beträgt, dem Fieber zum Opfer fällt, während die übrigen Anwohner des Sees durchschnittlich ein hohes Alter erreichen. Man übernachtete daher nicht hier, sondern suche noch Lecco oder Bellaggio zu erreichen, oder lasse sich nach Domaso übersetzen. — Der berüchtigten Vogelmörderei u. dem mit allen mögl. Mitteln betriebenen Vogelfang hiesiger Gegend fallen jährl. zur Zugzeit über 60,000 Säger zum Opfer. — In den Sümpfen des Piano di Spagna gibt es sehr viele Schnepfen und Wachtelkönige, auch häufige Fischotter, eben so kommen Möven, Schwäne u. Pelicane vor.

DER MONTE LEGNONE, 8120', mit prachtvoller Aussicht, kann von Colico aus in 7—8 St. ohne Gefahr über die Alp Vicina, das Daventhal u. die Porta dei Merli (Amselthor) erstiegen werden.

Nahe bei St. Agata nordöstl. v. Colico zweigt sich eine neue von 1837—41 von Oesterreich für die Summe von 170,000 Fr. gebaute Fahrstrasse nach Domaso von der Splügenstrasse ab und führt in $\frac{3}{4}$ St. zum Passo d'Adda mit sehenswerther Brücke u. nach dem ärml. Fischerdorfe Sorico, am Fusse der Berghalde Francesca mit den Dörfern Montemezzo und Bugiallo.

Fundort von Granaten u. Topasen. $\frac{1}{2}$ St. weiter das ulmenbeschattete Gera, 524 Ew., dessen Bewohner sich ebenfalls vom Fischfang nähren (jährl. Ertrag für Forellen, Karpfen u. Hechte 60,000 Fr.; in der Laichzeit werden oft 3000 Pfund Forellen an einem Tage gefangen) u. die wie die Soricomen im Sommer der giftigen Ausdünstungen des Piano di Spagna wegen in die Gebirge flüchten müssen. Die gute u. ebene Strasse führt in 1 St. nach d. schön gelegenen Domaso, 1400 Ew., mit gutem Hafen, einer mächtig. Riesenulme auf dem Platz u. hübsch. Landhäusern, unter welchen sich Villa Calderara u. Villa Lasquez auszeichnen. An der Bergterrasse oberh. Domaso das ansehnl. Dorf Livio, 760 Ew., in dessen Nähe im Walde die Kirche St. Giacomo mit guten Fresken aus d. 15. Jahrh. Höher am Berge zw. wilden Felsen die Kirche Madonna di Livo, hauptsächl. Andachtsort d. Hirten, Schmuggler u. Gemsjäger. Fundort von Turmalin. In den kl. Seen von Darenco, Caprico u. Ledri sollen Ungeheuer hausen, denen d. schlechtes Wetter verkündende Brüllen des Sees zugeschrieben wird. In dem Bergdörfchen Peglio, 1 St. südwestl. v. Livo, Kirche mit höchst werthvollen Gemälden (Jüngstes Gericht, Hölle u. A.) des berühmten Malers Giov. Maur. della Rovere, gewöhnl. Fiamenghino genannt, der 10 Jahre lang hier arbeitete. Wundervolle Aussichtspunkte beim Niedersteigen nach Gravedona, namentlich beim aufgehobenen Kloster St. Nicolai u. in den reizenden Curti'schen Gartenanlagen.

Gravedona, (Hôtel del Sasso, mit schönen Anlagen, Gondeln, Seebädern) 1700 Ew., in paradiesischer Umgebung. Der Ombo-nische Garten auf der Höhe des Castello und derjenige des Gasthofes sind sehenswerth. Ebenso der vierthürmige Palast Del Pero, einst dem Cardinal Tolomeo Gallio, jetzt einem Privatmann gehörig. Der Curti'sche Palast auf der Höhe des Felsens unweit d. Gemeindehauses mit entzückender Fernsicht. — Am Ufer die bemerkenswerthen uralten Kirchen S. Vincenzo mit der unterirdischen Kapelle S. Antonio, ein ehemal. heidn. Tempel, u. d. Kirche S. Giovanni Battista mit achteckigem Thurme u. interessanten Hieroglyphen.

Westl. von Gravedona liegt am Bergabhange Brenzio, dessen Kirche ebenfalls berühmte Gemälde der grossen Meister Fiamenghino u. Isidor Bianchio enthält, auf welche die Bewohner stolz sind. Geburtsort der 2 berühmtesten Räuberchefs des 16. Jahrh. Antonio detto il Matto u. s. Sohnes Giovanni, welcher den Erzpriester v. Gravedona während des Gottesdienstes ermorden liess.

FAHRT AUF DEM COMERSEE.

Der Seearm von Colico.

Westl. Ufer. Das Dampfboot berührt, von Colico abfahrend, (nördl. Sorico u. Gera) zuerst Domaso (s. oben), dann Gravedona (s. oben), wo die Fahrstrasse aufhört u. die bis nahe an Como sich hinziehende „Strada regina“, welche angebl. Weise die Königin Theodolinde anlegen liess, beginnt. Sie führt durch flachen

Wiesengrund an kühlen Weingrotten u. d. ehem. Sommerpalast d. Bischofs v. Como, Monsign. Romano, des Wohlthäters d. Gegend († 1855), vorüber zur einzelstehenden grossen Kirche von Dongo mit einem Kapuzinerkloster in der Nähe u. nach d. reichen **Dongo** mit gutem Hafen, schönen grossen Häusern u. einer hübsch. Akazienallee auf dem Hauptplatze. Palazzo Manzi mit guten Gemälden. Ergiebige Eisengruben am Berge Tegano u. in Gaeta am See u. grosse Eisenwerke des Hrn. Rubini Scalini. An der Mündung des Albano die schöne Villa Rumi.

In Martinico, an der r. Seite des Albano, Kirche mit Frescogemälden v. Fiamenghino. Im Thurme v. Meglia, den die Gallier gegen die Einfälle der Rhätier erbaut hatten u. der 1160 auf Barbarossa's Befehl zerstört wurde, sass die Königin Adelheid, Tochter Rudolfs II., nachmal. Gemahlin Kaiser Otto's I., von 947–950 gefangen. — Campiedi mit berühmten Grotten. — In Germaseno u. Garzeno tragen die Weiber Kapuzinerkuttchen, einen breiten weissen Hemdkragen u. einen Filzhut in Folge eines im 17. Jahrh. beim Wüthen der Pest gethanen Gelübdes, in Mönchskuttchen Busse zu thun. Die rohen Bewohner dieser Bergdörfer werden Mondonghi genannt. Sie erzählen viel von Rieseneidechsen v. 7' Länge, „Tetta vacch“ genannt, welche den Kühen die Milch aussaugen u. ihre Eier in den Ufersand des Sees legen sollen. — Pass von Garzeno üb. den St. Giorio (S. 205) nach d. Marrobbiathal u. Bellinzona.

Oberhalb Musso, mit der Villa Amadeo, bei der Kirche di S. Eufemia entzückende Aussicht auf den See. Ruinen der mächtigen Felsenburgen, welche der tapfere, abenteuerliche u. gefürchtete Joh. Jac. Medici, gewöhnlich „Medighin“ genannt, der Vicekönig von Böhmen wurde u. 1555 im Alter von 60 Jahren in Mailand starb, im 16. Jahrh. hier erbaute u. besass. Namentlich bei der obersten Burg, Taglio genannt, ist die Aussicht prachtvoll. Der Passero Solitario, als vorzüglicher Sänger sehr gesucht u. theuer bezahlt, nistet in diesen Felsen, in welchen ein Vogelsteller jährl. Tausende v. Zugvögeln fängt u. hinwürgt. Marmorbruch.

Oestl. Ufer. Die Halbinsel Piona (Peonia), welche den stillen kleinen, aber an wilden Enten u. Fischen sehr reichen Pionasee von dem, durch einen schmalen Arm mit ihm verbundenen Comersee trennt, mit dem Weiler Piona an d. nordöstl. u. Ogliasca mit Brüchen von prachtv. schneeweissem Marmor, welcher zum Arco del Pace in Mailand verwendet wurde, am westl. Ende. Dorio. — Corenno, 240 Ew., an schroffen Felsen hingebaut, mit Schloss der Familie Sormani-Andreani. Am Bergabhänge der Dörfer Sueglio u. Vestreno. — **Dervio** (Derf), 650 Ew., auf einer Landzunge liegend, wo früher eine griech. Colonie gewesen sein soll. Auf hohem Felsen d. alte feste Schloss Dervio.

Oestl. das kleine interessante, metall- u. alpenreiche Thälchen des Varrone, in dessen Bett sich der schöngestreifte Marmor „Bindellino“ findet. Starke Bienen- u. Viehzucht.

Der Legnoncino, 4677', steigt steil aus dem See auf. Im Hintergrunde des Thales d. prächtige Monte Legnone (S. 217). Die Molina d'oro (Goldmühle).

Westl. Ufer. Bei **Pianella**, 940 Ew., mit starker Seidenzucht, die **Villa Lena Perpentì**.

Von Pianella wunderschöner Spaziergang nach dem am Berg-
abhäng malerisch gelegenen **Cremia** mit hübscher Campagne u.
Belvedere des berühmten Mailänder Augenarztes **Marchetti** u. einem
Meisterwerke **Paolo Cagliari's** (Erzengel Michael) auf d. Haupt-
altar der Pfarrkirche **S. Michele**. — Schöne Fälle d. **Torrente**
di S. Vito u. der **Cremia**. — Die **Creste** (Kämme) von **Rezzonico**. **Rezzonico**, 450 Ew., auf dessen herrl. Schloßhügel der
Herzog **Litta** eine Villa erbaut. Schlossruine. — Liebl. Sommersitze
der Mailänder u. anmuthig geleg. Weiler an der schönen Berghalde
oberhalb **Abbondio** zw. den **Creste** (Kämmen) v. **Rezzonico** u.
dem **Sasso Rancio**, welcher steil aus dem See aufsteigt u. an
dessen v. Eisenocker rothgelb gefärbten Wänden die **Strada regina**
z. Theil in den Felsen gehauen hinläuft. **Madonnenkirche** am See.

Oestl. Ufer. Das blühende industrielle **Bellano** mit grossart.
Seidenspinnerei, Eisenblech- u. Papierfabriken, wo früher die
Erzbischöfe v. Mailand „**Corte**“ (Hof) hielten. An der Haupt-
kirche, mit **Façade** aus weissem u. schwarzem Marmor, die **Wap-
pen** der Todfeinde **Torriani** u. **Visconti**. Schöner Garten **Lorla**
mit herrl. Blumen. Geburtsort d. berühmten Dichters **Tommaso**
Grotti († 1853), Verfasser d. **Marco Visconti**. Sein Denkmal
bei dem, durch einen Felssturz (1816) theilweise verdeckten 180'
hohen Wasserfall **Orido di Bellano**. Ausmündung des **Val**
Sassina, durch welches man nach **Lecco** gelangt.

Westl. Ufer. In stiller Bucht **Nobiallo** mit bestem Weinbau
im ganzen Lande. Gypsbruch. Eigenthümliche Sitten u. Gebräuche
der Bewohner. **La festa dei Canestri** (Körbefest) wird auch hier
gefeiert. Oben am Berg **Grandola**, 1120 Ew. Auf der Höhe
sieht man den **Comer-** u. **Luganersee** zugleich. — In 20 Min. er-
reicht man von **Nobiallo**, zw. Weinbergmauern wandelnd, das be-
lebte **Menaggio**, (Corona) am klaren **Senagrabach** mit der alten
Kirche **di S. Marta**, die ein beachtenswerthes röm. Denkmal ent-
hält, den schönen Häusern der **Stoppani** u. **Castelli-Pozzesi** u.
einer grossen Seidenfilanda. Ornithologische Sammlung bei **Dr.**
Rezia. Geburtsort des berühmten Architekten u. Bildhauers **Leone**
Leoni. Reizende Spaziergänge nach den von anmuth. Villen um-
gebenen Dörfern **S. Croce**, 230 Ew., **Loveno** (mit einem Gemälde
Luini's in der Kirche), 570 Ew., **Grandola**, mit entzückenden
Aussichtspunkten auf den **Comer-** u. **Luganersee** u. der üppigsten
italienischen Vegetation. Bei **Loveno** die schöne **Villa Vigoni**
(früher **Mylius**) mit berühmten Marmorarbeiten von **Thorwaldsen**
(**Nemesis**), **Imhof** (**Ruth**), **Marchesi** (**Christus**) **Manfredini**, (**David**),
Baruzzi (**Eva**), dem **Mausoleum** von **Jul. Mylius** u. einer Gruppe,
die **Wittve Vigoni** mit ihren Kindern darstellend, von **Argenti**.
Prächtiger Standpunkt beim **Schweizerhaus**. Mächtige Ceder. —
Die Strasse von **Menaggio** nach **Loveno** u. der Kirchhof daselbst

wurde auf Kosten des Ritter Heinrich Mylius aus Frankfurt, des frühern Besitzers der Villa, welchem Denktafeln an der Strasse errichtet sind, erstellt. — **Villa Massimo d'Azeglio** (d. Malers u. Ministers) mit Landschaften von der eigenen Hand des Besitzers. — **Villa Heinrich Mylius** unterhalb des Dorfes u. am See die auffallende **Villa Hermann Mylius**. — Das **Porlezza-thal** (S. 214) mündet hier aus.

Oestl. Ufer. **Gittana.** Dampfbootstation für die auf einer reizenden Anhöhe 500' üb. dem See gelegene Wasserheilanstalt **Regoledo** mit d. Heilquelle **Cornasca** u. hübschem Wasserfall in d. Nähe. Ein guter Weg führt hinauf. Esel für 85 Ct.

Die Poststrasse führt durch 5 grossartige Gallerien (die 2te circa 600' die längste) an **Tondello** vorbei nach **Varenna**.

Westl. öffnet sich das **Esinothälchen**, durch welches man in 4 St. auf den **Codinegletscher** am **Monte Grignone** gelangt u. bei dieser Tour die Bergdörfer **Perledo** mit Kirche in longobard. Styl, **Bologna** etc. besuchen u. nach **Tacena** hinuntersteigen kann.

Varenna (**Albergo reale**, mit schöner Aussicht nach **Bellaggio** u. d. **Tremezzina**) in milder wunderherrlicher Lage mit prachtvollen Aloe, Cypressen, Citronen-, Orangen- u. Oelbäumen u. den herrl. Gärten **Isimbardi** u. **Lelia** (**Mornico**), einer schönen Kirche, grossart. Seidenspinnereien u. Marmorschleifereien. Prachtvolle Aussichtspunkte auf dem Hügel **Verzio**, mit dem gleichnamigen Dörfchen u. Schlossruine, sowie auf der Anhöhe **Caravino**. — Der **Punta di Bellaggio** gegenüb. d. Dörfchen **Fiumalatte** mit dem, milchweis aus einer Grotte hervorschäumenden 900' hoch üb. Felsen hinunterstürzenden period. Milchbach, der v. März bis Oktober fliesst. In der Nähe **Villa Capuana**, im 11. Jahrh. von Herzog H. Sfondrata erbaut, jetzt dem Herzog v. Serbelloni-Sfondrata gehörig. — Aus einer Felsenhöhle sprudelt die herrl. frische Quelle **Uga** hervor.

Westl. Ufer. Südl. v. **Menaggio** dehnt sich d. wunderv., reichgesegnete **Tremezzina**, der „Garten der Lombardei“, bis z. Vorgebirge **Lavedo** aus. Die Weiler **Majolica** (**Hôtel de la ville de Milan** od. **Majolica**), v. einer ehemal. Majolicafabrik benannt, u. **Cadenabbia** [**Cà de navia**, Fischerhäuser] (**Belleune. Belle Ile. Albergo Longoni**) haben gute, aber zieml. theure Gasthöfe u. Pensionen. — **Villa Ricordi-Giuseppina**.

Oberh. Griante, dem Geburtsort des Schriftstellers **B. Bellini**, mit treffl. Weinbau, die interessante Felsenhöhle **Buca de Caldajuolo** (Kesslerhöhle), Versteinerungen. Herrl. Aussicht auf dem **Sasso di S. Martino** u. besonders auf dem in 3 St. zu ersteigenden **Monte Catoiga**, vom Volke **MONTE CROCIONE** genannt, der den schönsten, vollständigsten Ueberblick des reizenden Wasserbeckens des Comersees u. die Aussicht auf 6 andere Seen, die Stadt Mailand, die lombardische Ebene u. den **Montblanc** gewährt.

Eine Allee verbindet **Cadenabbia** mit der hochberühmten von **Marchese General Clerici** erbauten, dann im Anfang dieses Jahrh. vom Grafen **G. B. Sommariva** angekauften u. mit verschwenderischer Pracht ausgestatteten

Villa Carlotta (früher Villa Sommariva), „die Königin des Lario“ genannt. Die Prinzessin Albrecht von Preussen kaufte sie für 700,000 Zwanziger vom Grafen Sommariva; jetzt ist sie durch Erbschaft in den Besitz ihres Schwiegersohnes, des Erbprinzen v. Sachsen-Meiningen, Wittwer der 1855 verstorb. Prinzessin Charlotte v. Preussen, übergegangen. — Breite Paradetreppen führen zu dem auf einer Terrasse stehenden Palast, der zahlreiche Kunstschätze enthält, namentlich im Marmorsaal die berühmten Friesreliefs von Thorwaldsen, den Alexanderzug (vom Grafen Sommariva mit 500,000 Zwanz. bezahlt) darstellend; ferner von Canova Amor u. Psyche, Venus u. Paris, Palamedes, Magdalena; von Acquisti Mars u. Venus etc. Reichste Vegetation in den Gärten u. Anlagen. Laubengänge von Citronen-, Orangen- u. Lorbeerbäumen. Herrl. Magnolien. — Auf der Anhöhe wunderschöne Aussicht auf Bellaggio und den Lago di Lecco hinüber.

Der Seearm von Lecco,

von Varenna bis Lecco, steht denjenigen von Colico u. von Como an Reizen nach, bietet aber doch manche schöne u. besuchenswerthe Partien. An seinen Ufern wechseln nackte Felsen mit waldigen Berghängen, grünen Wäldern, Kastanien- u. Olivenhainen.

Westl. Ufer. Villa Serbelloni u. Villa Giulia (S. 224) Limonta, 410 Ew., zw. Kastanienbäumen versteckt mit Gyps- u. Marmorbrüchen. Etwas höher südl. Civenna, 400 Ew., das kleine Vassena (Volsinia) tuskischen Ursprungs. — Oedes Ufer mit Kalköfen. — Parè in hübscher Ebene.

Von Onno, 420 Ew., Strasse am Monte della Febbre (Fieberberg) vorbei durch das Val Brona nach Asso im Val d'Assina.

Oestl. Ufer. Von Lierna, 1050 Ew., mit gutem Weinbau führt die Poststrasse durch 3 in die Felsen des Sasso d'Olcio gesprengte Gallerien (die grösste Pescalino genannt, 220' lang) nach d. ölbaumreichen Olcio, 500 Ew., mit Brüchen v. schwarzem Marmor u. weiter nach dem stattlichen Flecken Mandello, 1050 Ew., mit reich ausgestatteter Kirche, dem schönen Palast Pini, bedeutenden Seidenfabriken, grossen Marmorbrüchen und verlassenen Bleigruben. Erzreiche Umgebung. 1532 Seetreffen zw. Medighin (S. 219) u. d. Herzog Sforza von Mailand, in welchem der letztere besiegt wurde. — Weiter zu dem hübsch auf e. Landzunge gelegenen Abbadia, ehemals Benediktinerkloster.

Westl. Ufer. Das kleine Vorgebirge S. Dionigio. Südlich davon das an einer maler. Hügelkette, welche den See von der Brianza trennt, schön gelegene grosse Dorf Malgrate, 750 Ew., mit bedeutend. Seidenindustrie. — Hier verlässt die Adda, welche sich unterhalb wieder zum Lago di Pescarenico u. Lago di Garlate erweitert u. bis zu ihrer Mündung in den Po schiffbar bleibt, den nur noch 10' tiefen See.

Oestl. Ufer. Die Strasse führt v. Abbadia durch monotone Gegend nach dem belebten, amphitheatralisch am Seeufer gelegenen

Lecco, (Croce di Malta. Albergo reale. Leon d'oro) 5200 Ew., mit acht ital. Leben, gutem Theater, hübschem Spital, Seidenfabriken, Baumwollspinnereien u. grossen Eisenwerken. Sehenswerthe Antiquitäten- u. Gemäldesammlung (G. Ferrari) b. Ingenieur Bovara. Mündung der grossen Poststrassen nach Mailand, Bergamo, Como, Splügen u. Stelvio. Der von 1457 bis 1777 mit einem Kostenaufwand von 2 Mill. Fr. erbaute schiffbare Kanal von Lecco nach Mailand treibt in der Nähe der Stadt üb. 100 Wasserwerke. Grossartige 1335 v. Azzone Visconte erbaute Addabrücke mit 2 festen Thürmen, auf welchen man eine herrl. Aussicht geniesst. Südlich die kleine, durch Manzoni's Promessi Sposi berühmt gewordene Insel bei Pescanerico, welches seit alten Zeiten Fischhandel im Grossen betreibt. — Herrl. Spaziergänge, namentlich auf den Hügel von Castello u. auf den **Barro** mit berühmter Wallfahrtskirche. Prachtvolle Aussicht auf die wunderherrl. Brianza mit den Seen von Annone u. Pusiano. An seinem Abhange steht die von dem letzten Longobardenkönig gestiftete Kirche S. Michele u. von einem Kloster dieses Berges zogen im 16. Jahrh. die reformirten Franziskaner zur Verbreitung d. neuen Glaubens nach aller Herren Ländern.

Das **VAL SASSINA** (Steinthäl), welches sich von Lecco kreissegmentförmig, von 2 Gebirgsketten eingeschlossen, 4 St. lang bis Bellano hinzieht, ist eines Besuches werth. Eine gute Strasse führt durch dieses starkbevölkerte, zieml. milde, metallreiche, von der Pioverna durchströmte Thal, auf dessen Ostseite bei Introbbio der 8000' hohe Pizzo dei tre Signori (Dreiherrenspitz) emporragt. — Von Lecco ansteigend gelangt man zum obersten, in einer hübschen Ebene gelegenen Dorfe des Thales Ballabio mit Blei- u. Eisengruben, dann nach Introbbio u. Corte nuova (neuer Hof), wo die einst mächtigen Beherrscher von Mailand Torriani, deren Stammburg in Primaluna stand, ihre Sitze hatten. (Gebirgswege: westlich über Pasturo den Monte Grigna, 6762', umgehend nach Olcio; östlich durch Val Torta, zwischen Monte Venturosa und dem Pizzo dei tre Signori über Consiglio nach Piazza im Val Brembana.) Dann nach Taceno, d. letzten Dorfe des Thales, mit der nahen Heilquelle Tartavalle, von wo man nordöstl. durch ein Seitenthal, mit Schmelzofensteinbrüchen bei Margno, in das bei Dervio mündende Val d'Introzze gelangt, während das Hauptthal in nordöstl. Richtung gegen Bellano hin ausläuft.

Der Seearm von Como.

Oestl. Ufer. **Bellaggio**, der reizendste Punkt am ganzen Comersee, an der Spitze der Punta di Bellaggio, d. Vorgebirge, welches die beiden Seearme trennt, vorzugsweise zu einem mehrtägigen höchst genussvollen Aufenthalt geeignet.

GASTHÖFE: Hôtel Genazzini (Besitzer Gandola) in herrl. Lage am See, mit Balkon, Garten, Badeanstalt und Lesekabinet. Hôtel Grand Bretagne, ebenfalls mit schönem Garten am See, neuer grosser, comfortabler Gasthof, theuer. Hôtel Grandi, einfacher, italienisch, aber auch hübsch am See gelegen.

BARKEN. 1 Ruderer u. 1 St. 1½ Fr. 2 Ruderer 1 St. 3 Fr. Für jeden Ruderer u. jede Stunde 1 Fr. mehr. Nach Villa Melzi 2 Ruderer, 2 Fr.,

nach Villa Carlotta 2 Rud., 3 Fr., nach Menaggio 2 Rud., 4 Fr., nach Varenna 2 Rud., 4 Fr. Nach Como 3 Rud., 20 Fr.

PFERDE auf den M. Primo 10 Fr. Wagen per St. 4 Fr. — Hübsche Schnitz- u. Drechslerarbeiten v. Oelbaumholz werden zu billigen Preisen bei den Gasthöfen feilgeboten.

Der Ort selbst ist wenig ansprechend. In der Kirche Denkmal des tüchtigen Malers Carlo Bellosio. Hinter dem Hôtel Genazzini steigt man zur hochgelegenen **Villa Serbelloni**, hinsichtlich ihrer Lage die schönste am See, hinauf. Prachtvolle Parkanlagen mit den herrlichsten Aussichtspunkten, aber sehr vernachlässigtem zerfallendem Palazzo. Sie gehört d. Duca di Serbelloni Sfondrati. — Neben dem Hôtel Genazzini am See die neue, in modernem Styl aus Marmor erbaute **Villa Frizzoni** mit berühmten Gemälden von Leonardo da Vinci, Tintoretto u. A. — 20 Min. südl. d. fürstl. **Villa Melzi** mit manchen seltenen u. kostbaren Kunstwerken in Oel (u. A. ein Original-Porträt Napoleon's, 1802 v. Appiani nach dem Leben gemalt) u. Marmor u. einer überaus herrl., tropisch-üppigen Vegetation, einem mächtigen Magnolienbaum, herrlichen Cedern u. Camellienbäumen, riesigen Aloen, chilenischen Fichten, Araucarien, Wellingtonia, einer mehr als 20' hohen Acacia dealbata u. vielen andern seltenen Bäumen u. Sträuchern. Die Villa wurde 1810 — 1815 von Herzog Francesco Melzi d'Eril, Vicepräs. d. ital. Republik, unter Leitung des Architekten Albertolli erbaut u. soll über 1 Mill. Liren gekostet haben. — In $\frac{1}{2}$ St. gelangt man über den Bergrücken zu der am Arm von Lecco gelegenen **Villa Giulia**, dem König von Belgien gehörig, mit prachtvollem, seltensten Blumenflor u. den herrlichsten terrassirten Anlagen.

Der **Monte Primo**, 4914', südl. von Bellaggio wird v. Bellaggio aus leicht erstiegen, gewährt eine prächtige Aussicht auf 7 Seen u. auf Mailand. Reitweg.

Westl. Ufer. Tremezzo, (Albergo Bazani) m. d. Villa Busca. Am Bergabhänge liegt maler. Mezzegra u. weiter oben Bonzanigo, überragt v. d. ammonitenreich. Sasso degli Stampi. Weiter südl. am See Lenno mit röm. Alterthümern u. einem unterird. Heidentempel unter d. Chor der Kirche. Oberh. des Dorfes Villa Stampa an der frischen u. klaren Acqua fredda. An der Bucht, welche das, in den See vorspringende, bewaldete Vorgebirge Lavedo, auch Dosso d'Abido genannt, bildet, liegt die Liebl. Villa Carové, einst Plinius Aufenthalt, u. auf der Spitze des Vorgebirges die d. Grafen Arconati gehörige u. von Cardinal Durini erbaute weithin sichtbare **Villa Balbianello** mit Säulenhalle. — Südl. zw. Campo u. Sala d. maler. Isola Comacina od. **St. Giovanni**, im 5. Jahrh. Zufluchtsort verfolgt. Christen, damals Christopolis genannt, später befestigt, Asyl des Herzogs Gaidulfo u. des Longobardenkönigs Cuniperto, im 12. Jahrh. von den Comasken bis auf die Kirche St. Giovanni gänzl. zerstört. Bei Sala, 580 Ew., mit guten Gemälden in d. Kirche, die Villa Beccaria u. im nahen Isola alter goth. Klosterthurm. Die prachtv. **Villa**

Durini, einst Besitzthum der berühmten Familie Giovio beim kleinen Dorf **Balbiano**. In der Höhe am Eingang des **S. Benedettothälchens** hübscher Wasserfall. Kirche **Madonna del Soccorso**, zu welcher ein Wallfahrtsweg mit Stationskapellen hinanführt. — Von der Alp **Bufalora** etwas schwieriger Gebirgsweg an den **Luganersee**.

Oestl. Ufer. An **Villa Melzi**, **S. Giovanni u. Villa** vorüber. **Lezzeno**, 1190 Ew., sonnenarmes Fischerdorf, wo die delikaten **Agoni** oft 2 Pfund schwer gefangen werden. Manchen Morgen werden 800 — 1000 Pfd. Fische gefangen. Fundort von **Amiant** oberhalb dem Dorf. — Am öder werdenden Felsenufer des **Grosgallo** die Weiler **Bagnana**, **Pescau**, **Carvagnana** u. das einsame Schifferwirthshaus **la Cavagnola**, früher **Leuchthurm**, **Schloss** u. **Kapelle**.

Westl. Ufer. Dunkle Tannenwälder wechseln nun mit **Olivenhainen**. **Prächtig. Wasserfall d. Camoggia** zw. **Oelbäumen**. An der Mündung des **Intelvithales** in hübscher Lage **Argegno** [**Arcenium**], 650 Ew.

Exkursion in das fruchtbare, alpenreiche, starkbevölkerte und wohlhabende 3 St. lange **INTELVITHAL**, die Heimath zahlreicher ausgezeichnete Maler, Bildhauer u. Architekten. Eine gute Fahrstrasse führt n. dem Hauptorte **S. Fedele**, wo der Weg sich theilt u. ein Arm nördl. üb. **Laino** n. **Ostenno** am **Luganersee**, der andere westl. üb. **Lanzo** n. **Campione** am gl. See hinunterführt. — Von **Torre** aus lässt sich üb. **Cerano** u. **Casasco** der **Monte Generoso** (S. 213) od. der **Monte Gordona**, 4402', besteigen.

Südl. von **Argegno** liegt an Felsen hingeklebt, von zahlr. **Lorbeerbäumen** umgeben, das düstere **Brienno**, 450 Ew., weiterhin **Viatica** u. auf einer Landzunge **Torriggerio**. Der See ist hier kaum $\frac{1}{4}$ St. breit. Die buntbemalete, 1855 vollendete **Villa Galbiati** verräth einen bizarren Geschmack.

$1\frac{1}{2}$ St. oberh. **Torriggerio** die berühmte **Buco dell'Orso** (**Bärenhöhle**) mit 3 kleinen Seen und schichtenweise gelagerten Knochen und Zähnen vorsündfluthl. Thiere, namentl. **Bären**. Ein im Museum v. **Mailand** aufbewahrtes, hier gefundenes **Bärenskelet** hat eine Länge v. 10'.

Oestl. Ufer. Nesso [**Naxos**] am Fusse des **Piano del Tivano** (S. 229), mit schönen Gemälden aus dem 14. Jahrhundert in der Kirche di **S. Maria**, u. hohem Wasserfall, der im Sommer zuweilen aufdrocknet. (Ueber **Erno**, **Veleso** u. **Zelbio** auf d. **Piano del Tivano**.) Bei dem südlicher gelegenen **Carena** die grosse Felsenhöhle **Grotta della Maseda** mit einem kleinen See. — **Quarzano** u. **Pognana** u. am Fusse des **Monte Palanzolo** das Dörfchen **Palanzo**.

Westl. Ufer. Bei **Laglio** das kolossale Denkmal, welches der Arzt u. Schriftsteller **Dr. Frank** († 1851), aus **Rastatt**, Professor zu **Wilna** u. zu **Pavia**, sich selbst errichten liess. Die 60' hohe **Pyramide** mit **Medaillonbild** trägt die Inschrift „**Joseph Frank**“ u. kostet 25,000 **Zwanziger**. **Frank** vermachte für wissenschaftl. u. wohlthät. Zwecke in **Pavia** u. **Como** 50,000 **Fr.** **Villa Gaggi**,

jetzt **Villa Antongina** u. die grün u. rothe **Villa Colobiano** in der Nähe. — Bei **Carate**, 550 Ew., berühmt durch seinen Schiffbau u. Fischfang, die **Villa Uboldi** und **Villa Castelbarco**. **Urio** an der Mündung des gleichnam. Baches.

Oestl. Ufer. Ueber dem Seeufer erhebt sich zwischen **Nesso** u. **Torno** eine Bergkette mit dem **Monte Erno**, **Monte Palanzolo**, **Monte Lemma** u. **Pizzo di Torno**, welche herrl. Aussichtspunkte auf d. See, die **Valassina** u. d. **Brianza** bietet. An der östl. einbiegenden stillen Bucht v. **Molina** u. an der Mündung einer düstern Schlucht liegt auf einer Felsenterrasse der viereckige, melancholische Palast der berühmten **Villa Pliniana**, 1570 vom Grafen **Anguissola**, einem der 4 Mörder des Herzogs **Farnese**, erbaut, jetzt Eigenthum der fürstl. Familie **Belgiojoso**. Sie führt ihren Namen wegen einer merkwürdigen hinter dem Palast entspringenden periodischen Quelle, welche täglich wie Ebbe u. Fluth ihren Stand verändert u. deren schon **Plinius** erwähnt. Hübscher Wasserfall nördl. vom Palast. Diese schattigste Villa am ganzen See hat herrl. Partien. 1797 verweilte **Napoleon** nach der Unterzeichnung des Friedens von **Campoformio** hier. — Bei dem nordwestl. am Bergabhang maler. gelegenen **Molina**, 326 Ew., Geburtsort des berühmten Goldschmieds **Angelo Pizzala**, der prächt. Wasserfall **l'Orrido di Molina**. Der delikate Fisch **Vairone** (*Cyprinus Muticellus*) wird zw. den Felsblöcken unterhalb **Molina** am Ufer des klaren Wassers gefangen. — Am Bergabhang die Höhle **Pertugia di Blevia** u. am Fusse des **Monte Piatto** mit celtisch. Gräbern an einer Seeenge das ärml. **Torno**, früher durch Reichtum u. industr. Thätigkeit (15 Wolltuchfabriken) ausgezeichnet.

Westl. Ufer. Bei dem reizend gelegenen **Moltrasio**, 900 Ew., Geburtsort d. Architekten **G. Bianchi**, mit berühmten Grotti (Felsenkellern), ein reicher Schieferbruch. Hübscher Wasserfall. Im Hintergrund der **Monte Bisbino**.

Oestl. Ufer. Bei dem heruntergekommenen **Perlasca Villa Taverna**, früher **Villa Tanzi**, mit reichstem tropischem Pflanzenwuchs. **Villa Pasta**, einst Eigenthum der berühmten Sängerin. Der **Monte Rosa** wird rechts sichtbar. **Villa Belveder**, **Villa Sparchs**, deren Besitzer angesichts seiner v. d. Fenstern zusehenden Familie hülflos im See ertrank. **Villa Taglioni**, einst der berühmten Tänzerin, jetzt ihrem Schwiegersohn, dem Fürsten **Trubezkoi**, gehörig.

Westl. Ufer. **Villa Passalacqua**, vielfensterig, kasernenartig, mit Bildhauerarbeiten, Antiquitäten u. schönterrassirten Gärten, durch eine Allee mit der **Villa Pizzo**, früher Eigenthum d. Erzherzogs **Rainer** († 1853), verbunden. Seltene Pflanzen. — Die grossartige, v. **Cardinal Gallio** gebaute, jetzt d. **Baron Ciani** gehörende **Villa d'Este**, von 1815 an längere Zeit Aufenthalt d. Königin **Karolina** v. **England** († 1821), mit kleinem Theater u. herrl. Gärten. Beim Fischerdorf **Cernobbio**, Geburtsort des **Cardinal Gallio**, der hier als armer Fischerknabe lebte, **Villa Calderara** u.

Villa Landonio, wo der Dichter Vincenzo Monti seine letzten Tage verlebte. Oberhalb die Dörfer Piazza, 700 Ew., u. Rovenna, 800 Ew., Geburtsort des berühmten Malers Mich. Ang. Colonna.

Hübsche Exkursion auf den wetterverkündenden **Monte Bisbino**, 4000', mit entzückender Fernsicht auf die Walliser-, Savoyer- u. Piemonteser-Gebirge, die Ebene der Lombardei, Tessin u. den Lago maggiore. **Madonnenkirche** auf der höchsten Kuppe. Einst war auf diesem Berge eine berühmte Räuberhöhle.

Sehenswerth ist die 900 Meter lange Grotte **Pertugia della Volpe** (Fuchslotz), oberh. **Cernobbio**. Durch d. schöne Breggia-thälchen, welches sich bei Cernobbio öffnet, führt e. Strasse n. Chiasso.

Oestl. Ufer. **Villa Beaucarmé**, von der belg. Gräfin erbaut. Die thurmart. **Villa Artaria**, **Villa Ricardi**, **Villa Mylius** mit üppigem Pflanzenwuchs. **Blevio** an hübsch. Abhang gelegen. Fahrstrasse nach Como. — Die reizende **Punto di Geno** mit wunderherrl. Aussicht u. die durch ihren seltenen Blumenflor berühmte **Villa Cornaggia**. Unweit davon die romant. Grotte del Nino.

Westl. Ufer. Die grossartige **Villa Raimondi**, jetzt **Villa Odescalchi**, ist die grösste am ganzen Comersee. — Mehrere andere reizende Villen schmücken die herrliche Landschaft bis nach **Borgo Vico**, der westl. Vorstadt v. Como, welche an herrl. Palästen die Stadt selbst überbietet u. von denen namentlich die **Villa Frank**, d. **Villa Battaglia**, wo 1797 Napoleon wohnte u. **Villa Salazar**, wo Thiers seine Geschichte v. Florenz schrieb, erwähnenswerth sind. Herrl. Aussichtspunkt auf der Brücke von **Mollinello**.

Die Stadt Como.

GASTHÖFE. **Angelo**, theuer. **Italia**, gleiche Preise, beide am Hafen. **Corona**. **Monte di Brianza**, vor der Porta Milanese. **Chiave d'oro** in der Stadt.

RESTAURATIONEN u. CAFÉS. **Café d'Italia**. **Café Bianco**, am Hafen. **Magazzino di Gastronomia di Frasconi**, mit einer Menge v. ital. Wurstsorten u. guten Weinen am Hafen. **Antico Café del Bottegone**, am Domplatz.

BÄDER. Hinter dem Hôtel Angelo à 1 Fr.

DILIGENCEN. Von Camerlata nach Varese u. Laveno. — Nach Lecco tägl. — Von d. Corona nach Capolago. — Schweiz. Eilwagen mit unbedingter Aufnahme nach Lugano, Bellinzona etc.

OMNIBUS. Nach Camerlata ($\frac{1}{2}$ St.) 50 Ct.

EISENBAHN. Tägl. 4 Züge (v. Camerlata) nach Mailand.

DAMPFSCHIFFE. Tägl. 3 Mal nach allen Stationsorten.

Como mit 22,000 bewegl., rührig. Ew., ist Geburtsort d. jüngern Plinius, Clemens XIII., Innocenz XI., Volta's u. Canova's. Sehenswerth ist der 1396 begonnene u. 1521 vollendete, ganz aus Marmor erbaute Dom, mit werthvollen Gemälden v. Luino (Madonna mit Jesuskind, Geburt Christi, S. Girolamo), G. Ferrari (Hochzeit d. Maria u. Flucht n. Aegypten), vergoldeter geschmackloser Decke, einem Fussboden v. weiss u. schwarzem Marmor, der 60,000 Fr. gekostet haben soll, u. schönen Glasmalereien am Portal. Das Rathhaus (**Broletta**) aus verschiedenfarb. Marmor mit

Arkaden. Die alte Kirche S. Fedele mit Basreliefs aus dem 11. Jahrh. u. die Chiesa del Crocifisso mit schönen Säulen aus Marmor von Mandello u. einer trefft. Orgel. Die Chiesa di S. Abbondio soll einst ein Merkurtempel gewesen sein. Die uralte Kirche S. Carlo Foro wurde um die Mitte des 4. Jahrh. v. ersten Bischof v. Como erbaut. — Lyceum. — Seminar. — Waisenhäuser. — Schöner Gottesacker. — Im Palazzo Galietta Gemälde von Leonardo da Vinci. Im Palazzo Giovio röm. Inschriften. Im Hause Primo Cappi Gemälde von Paul Veronese, Luini, Bianchi, Rubens, Vandyk u. A.

UMGEBUNGEN U. AUSFLÜGE. Reizender Spaziergang üb. Vico, Sopra Villa, Cazzanore, hoch üb. der Villa Pliniana nach **Riva di Pallanzo** (Ostervia, am See). — Zu dem, Camerlata gegenüber, auf einem Hügel maler. gelegenen, einst von Barbarossa mit seiner Gemahlin bewohnten u. schon von den Römern erbauten **Castello Baradello**, einer mächtigen Burgruine, an deren äussern Thurmseite Napoleone Torriani, eines der Guelfenhäupter, von d. Visconti u. Simeon Muralti besiegt, 18 Monate lang in einem hölzernen Käfig der Hitze u. Kälte ausgesetzt „Menschen u. Thieren zur Schau ausgestellt“ hing, bis er sich in der Verzweiflung den Kopf zerstiess, nachdem er selbst freilich d. Simeon Muralti v. Locarno, einen Anhänger d. Visconti, 12 Jahre lang in einem eisernen Käfig gefangen gehalten hatte. Noch soll es nach d. Volksglauben an dieser Stätte spuken. Am Schlosshügel hübsche Landsitze, besonders die schöne **Villa Venina**, zu welcher eine Fahrstrasse hinaufführt. — Nach d. Bergdorfe **Brunate** nordw. von Como, die klass. Heimath wandernder Barometerhändler. — Lohnende Besteigung des **Monte Olimpino** nordw. von der Stadt.

Von COMO nach LAVENO (10 St.) und SESTO CALENDE (9½ St.) führt die Strasse erst nach Camerlata (½ St.), dann durch äusserst anmuth. u. fruchtb. Gelände, in welchem zahlreiche Villen zerstreut liegen, üb. die Ortschaften Lurate (1¼ St.), Olgiate (¾ St.), Malnate (1½ St.) n. d. wohlhabenden, halbwegs gelegenen Städtchen VARESE (Angelo, Stella, Corona) mit guten Gemälden v. Crespi (h. Georg) u. Morazzone (Magdalena) in der Hauptkirche, der hübschen Villa Litta u. dem alten Kloster Cavedra. Dann üb. Masnago (½ St.) (von wo man in 1 St. zu der berühmten Wallfahrtskirche Madonna del Monte, 2669', mit prachtvoller Aussicht, gelangen kann, die sich noch grossartiger 1 St. höher bei Tre Croci, 3777', entfaltet), Cosciago, Gavirate (1½ St.), am nordw. Ende d. Lago di Varese, mit schöner Monte-Rosaansicht, Gemonio (1 St.) u. Citiglio n. Laveno (S. 209).

Von Varese nach Sesto Calende zieht sich die Strasse in hübscher u. fruchtbarer Gegend mit schöner Aussicht auf d. Alpenkette u. den Monte Rosa, durch die ärml. aber mit hübschen Villen untermischten Dörfer Azzate (1½ St.), Daverio, Villadosia (1 St.) u. Cimbrio nach d. alten Dorfe Vergiate (1 St.), dann in die grosse Mailänderstrasse einbiegend üb. sonnenverbrannte Heide nach Sesto Calende (1 St.) (S. 211).

Von COMO nach LECCO führt eine gute Strasse (tägl. Postkurs) durch d. 5½ St. langen, mit 70 Ortschaften u. vielen Liebl. Villen geschmückten äusserst fruchtbaren PIANO D'ERBA, dessen Besuch sehr empfehlenswerth ist. — Die Strasse steigt von der Vorstadt di S. Martino östl. z. Hügel

L o r a mit schöner Aussicht, südl. gegen Mailand, südöstl. auf d. fruchtbare, hügelige, 4 St. lange u. 2 St. breite, mit Villen besäete Brianza zw. der Adda u. dem Lambro, nördl. auf das hügelreiche Val d'Assina hin. In dem, an d. l. Berghalde gelegenen Camnago die Grabstätte Volta's. Schiefer Glockenthurm vor Cassano. Schöne Villen u. der kleine See v. Montorfano. Bei Albesio die reizende Villa albese u. etwas weiter wunderschöner Aussichtspunkt auf die Ebene v. Erba u. die Seen v. Alserio, Pusiano u. Annone, hinter welchen die Corni di Canzo, 4230', u. d. Resegone di Lecco, 5778', emporragen. — Das gewerbs. Städtchen ERBA, 955', hat bedeutende Seidenspinnereien u. mehrere sehr schöne Villen, unter denen sich Villa Amalia auszeichnet. — $\frac{1}{4}$ St. südöstl. v. Erba, bei Incino, stand das v. Plinius erwähnte Liciniforum, eine der 3 Städte (Bergamo u. Como) der Orobier. — Interessanter Abstecher v. Erba üb. Crevenna u. ansteigend z. aufgehobenen Kapuzinerkloster S. Salvatore, mit prachtv. Aussicht bis nach Mailand, nach der ca. 1000' langen u. am Eingange 140' hohen Buco del Piombo (Bleihöhle), deren Name von dem bleifarbenen Gestein herrührt u. die von den Einen für einen Druidentempel, von Andern für eine Celtenbehausung gehalten wird, während noch Andere ihre Entstehung einem Erdbeben zuschreiben. In der Höhle fand man tiefe Wassersammler; am Eingange derselben stehen 4 dicke, alte Mauern hintereinander. Eine bequeme Strasse zur Höhle, welche man auch v. Valassina aus besuchen kann, wird durch die Herren Lurati, deren Villa in der Nähe ist, angelegt. Führer rathsam. — Von Erba durch die anmuthige Landschaft üb. die Brücke Malpensata weiter zu dem, am gleichnamigen See gelegenen saubern Dorfe Pusiano. Die kleine Isola dei Cipressi (Cypresseninsel) mit Villa gehörte dem Herzog von Leuchtenberg. — Durch die sumpfige Squadra dei Mauri gelangt man über Cesana u. Suello nach Civate am grössern See von Annone, dessen 2 Becken durch einen Kanal verbunden sind. Der östl. See heisst auch Lago di Oggione. Die Strasse führt nordöstl. an dem gewerb- u. volkreichen Flecken Valmadrera, 3200 Ew., mit grossen Fabriken, vorbei nach Malgrate an dem südl. Ende des Lago di Lecco u. über die grosse steinerne Addabrücke nach Lecco (S. 223).

Von ERBA nach BELLAGGIO führt eine Strasse durch das 5 St. lange fruchtbare u. industrielle Assinathal, indem sie den kanalisirten Lambro überschreitet u. sich durch eine enge Bergschlucht u. d. westl. Ufer des kleinen, von den Corni di Canzo überragten Lago di Segrino entlang nach dem städt. Flecken CANZO, (Croce di Malta, Café) 1800 Ew., Hauptort der Val Assina und Brianza, hinzieht. Hübsches Theater. Spaziergang zur Einsiedelei S. Miro. Villen in der Umgegend. — Man kann von Erba auch üb. Lezza, Ponte, mit sehr schöner Kirche u. Seidenmanufakturen, an Caslino, 900 Ew., mit neuer Kirche u. 7fachem Echo, vorbei auf guter Strasse nach CANZO gelangen. — Auf der zwischen beiden Strassen liegenden Höhe mit den Dörfern Proserpio (Proserpine) u. Castel Marte (Mars) ist die Gränze zwischen der lachenden Brianza u. Valassina. Wunderschöne Aussicht. — Asso ansehnl. Flecken mit 1300 Ew., mit grossen Seidenfabriken u. hübschem granitenem Kirchthurm.

Oestl. öffnet sich d. stille Thälchen Valbrona, mit alten Schlosstrümmern, den Dörfern Visino u. Valbrona u. einem nach Onno, am Arm Lecco, führenden Weg; nordw. gelangt man ü. Sermano, durch ein kleines Thälchen ansteigend, auf den kräuterduftenden, hügelbekränzten, in der alten Geschichte oft genannten Piano del Tivano, 3566', v. welchem man üb. Zelbio, Veleso u. Erno nach Nesso hinuntersteigen kann.

Von Asso an Sormanno u. Rezzago vorbei, durch das mit vielen Burgruinen geschmückte Thal des Lambro hinauf üb. Lasnigo,

Barni (kolossale uralte Buche) und Magreglio zur Wasserscheide, von welcher der Lambro südl. durchs Val Assina, der Perlo nördl. nach Bellaggio hinunter abfließt. Oberh. Magreglio entspringt in einer Grotte die periodische Quelle Menaresta. — Ueber Civenna hinunter an der Villa Giulia vorbei nach Bellaggio.

TOUR NACH MAILAND.

Die Eisenbahn, von Camerlata ($\frac{1}{2}$ St. südl. von Como) bis Mailand vollendet ($1\frac{1}{2}$ St. Fahrzeit), führt durch flaches, wein- und maisbebautes, wenig ansprechendes Gelände über Cuciago (kl. Tunnel), Camnago, d. Monte Resegone entlang, Seregno und Desco nach dem alten

Monza, (Palazzo reale. Falcone. Albergo del Castello) 22,100 Ew. Berühmte von d. Königin Theodolinde i. J. 595 gegründete Domkirche mit dem Sarkophag der Königin und Reliefs aus dem 13. Jahrhundert. Hier war der Aufbewahrungsort der Eisernen Krone, ein schmaler mit einem dünnen eisernen Band (angeblich aus einem Nagel des Kreuzes Christi gefertigt) belegter und mit Juwelen besetzter Goldreif, mit welcher 34 lombardische Könige, zuletzt 1805 Napoleon I. und 1838 Kaiser Ferdinand gekrönt wurden u. welche die Oesterreicher 1859 nach Mantua flüchteten. Schatzkammer. — Die Broletta (Rathhaus), angebl. ein Theil des ehemal. Palastes Friedr. Barbarossa's. — Die von Piermarini 1777 erbaute Villa reale mit berühmt. herrl. Park; dann weiter über Sesto nach d. vor der Porta nuova liegenden Bahnhof von Mailand.

Die Stadt Mailand.

GASTHÖFE. Hôtel de la Ville, Corso Vittorio Emmanuele, der Kirche S. Carlo gegenüber, theuer. Grand Hôtel Royal, Strada dei tre Re, gleiche Preise. Hôtel Reichmann, Corso di Porta Romana. Gran Bretagna, Corsia della Palla. Hôtel Marino, dem Palazzo Marino gegenüber mit Restauration und Bädern. Hôtel de l'Europe, Corso Vit. Em., sämmtl. Gasthöfe I. Ranges. S. Marco. Bella Venezia. Pensione Svizzera, deutsch. Tre Svizzeri, deutsch. Ancora. Pozzo, deutsch. Italia. Gli Angeli. Gute Küche, alle gut od. leidlich.

RESTAURANTS (TRATTORIE). Cova, mit hübschem Garten, neben d. Scala. Canetta, daneben. Marino (s. oben). Gallo, bei d. Piazza dei Mercanti. Rebecchino, Cervetta, Borsa, alle 3 b. Domplatz. Nuovo Rebecchino.

CAFÉS. Europa u. S. Carlo am Corso Vit. Em. Cova, Martini, Academia, alle 3 nahe bei d. Scala. Gnocchi, Galleria de Christo Crestoforio. Mazza und Comercio am Domplatz u. eine Menge andere. Die meisten geben auch Gabelfrühstücke. Bier u. Gefrorenes. (Granita schneeartig, leicht Gefrorenes, Sorbetto fester u. Pezzo duro, hart Gefrorenes.)

CONDITOREI Biffi, am Domplatz, u. A. Die Mailänder Chocolate ist berühmt.

DEUTSCHE BUCHHANDLUNGEN. G. Fajini u. Cie. Th. Längner. Neuburger u. Cie.

FIAKER $\frac{1}{2}$ St. 85 Ct., 1 St. 1. Fr. 30 Ct., 1 Fahrt durch d. Stadt 85 Ct.

OMNIBUS am Domplatz. Piazza dei Mercanti etc. Einfahrt 25 Ct. Vom Bahnhof bis zu den Gasthöfen od. umgekehrt 50 Ct.

EISENBAHNEN nach 7 Richtungen. 1) Nach Turin u. Genua, tägl. 4 Züge. 2) Nach Arona, tägl. 3 Züge. 3) Nach Sesto Calende (Gal-

larate), tägl. 3 Züge. 4) Nach Camerlata, tägl. 4 Züge. 5) Nach Verona u. Venedig, tägl. 2 Züge. 6) Nach Piacenza u. Bologna, tägl. 4 Züge. 7) Nach Pavia, tägl. 5 Züge. Genaue Kursangaben in dem „Orario delle Corse dei Convogli sulle Strade ferrate“ etc., die in jeder Buchhandlung u. auf den Bahnhöfen für 15 Ct. zu haben sind.

EILWAGEN (Privatunternehmungen). Nach Basel 40 St. Bellinzona $9\frac{1}{4}$ St. Chiavenna $9\frac{1}{4}$ St. Chur $23\frac{1}{2}$ St. Domo d'Ossola 18 St. Lausanne üb. d. Simplon $32\frac{1}{2}$ St. Lugano $5\frac{1}{2}$ St. Luzern 28 St. St. Gallen $30\frac{1}{2}$ St. Sitten üb. den Simplon $27\frac{1}{2}$ St. Splügen $17\frac{1}{2}$ St.

Bei kurz zugemessener Zeit besuche man den Dom u. s. Dach, Brera, Arco della Pace, Kirche St. Maria delle Gracie mit Abendmahl v. Leonardo da Vinci, u. nach Geschmack d. alte Kirche S. Ambrogio od. d. Biblioteca Ambrosiana mit ihren Gemälden.

Mailand, „la Grande“ genannt, am Flösschen Olona gelegen u. i. J. 222 gegründet, wurde in den ersten Jahrh. oft zerstört u. i. J. 1162 von Friedr. I., Barbarossa, aus ihrem Schutte wieder neu aufgebaut. Sie wurde eine d. blühendsten u. reichsten Fabrik- u. Handelsstädte (Seidenwaaren) Italien's und zählt gegenwärtig nahe an 180,000 Ew., hat 2 deutsche Meilen im Umfange und über 5000 Gebäude mit 80 Kirchen, 25 Palästen, 8 Theatern und 7 Spitälern.

Kirchen: Der berühmte **Dom**, v. d. Mailändern das 8. Weltwunder genannt, ist nächst der Peterskirche u. der Kathedrale v. Sevilla die grösste Kirche u. hat vom Hauptportal bis in die Tiefe des Chores 448' Länge, im Kreuz des Querschiffes 175' Breite u. im Hauptschiff 148' Höhe. Die höchste Thurmspitze misst 339'. Der Flächeninhalt im Innern ohne Pfeiler beträgt $87,229 \square'$, also $\frac{1}{3}$ mehr wie der Cölnerdom u. $2\frac{1}{2}$ Mal so viel wie St. Stephan in Wien. — Von Heinrich Arles von Gmünd (Enrico Gamodia) i. J. 1386 begonnen, blieb er v. Ende d. 16. bis Anfang d. 19. Jahrh. seinen Haupttheilen nach ausgebaut stehen u. erst auf Veranlassung Napoleon's I. wurde der Bau 1805 wieder in Angriff genommen. Aus prachtvollem schneeweissem Marmor erbaut, gewährt dieser gewaltige, in den schönsten Proportionen ausgeführte Wunderbau mit seinen zahllosen schlanken Thürmen u. Thürmchen u. seinen 4500 an der Aussenseite angebrachten Statuen, namentlich an sonnigen Tagen u. bei hellem Mondschein, wenn die schneeweissen Thürmchen sich am dunkelblauen Himmel scharf abgränzen, einen feenhaften, majestät. Anblick. — Das Innere der Kirche, die von Morgens 5 Uhr bis zum Einbruch der Nacht geöffnet bleibt, ist 5schiffig, mit 3schiffigem Querhaus u. 52 mächtigen Pfeilern von 32' Umfang. Die Plafondwölbung ist einer elegant durchbrochenen Bildhauerarbeit täuschend ähnlich gemalt. 2 kolossale Säulen aus rothem Granit von Baveno (S. 209) stehen am Eingang. Bemerkenswerth ist die unterird. reichgeschmückte Capella S. Carlo Borromeo unter der Kuppel vor dem Chor, v. 5—10 Uhr Vorm. geöffnet. — Das Grabmal des Giacomo

de Medici im Querschiff r. von Leone Leoni nach einer Zeichnung Michel Angelo's ausgeführt. — Südl. im Chorumgang d. berühmte, anatomisch interessante Standbild des geschundenen h. Bartholomäus, die Haut über die Schultern tragend, mit der prahlenden Inschrift: „Non me Praxiteles sed Marcus finxit Agrates“ (nicht Praxiteles, sond. Marcus Agrates schuf mich). — Denkmal des Cardinals Marino Carraccioli († 1538), welcher zur Krönung Kaiser Karl V. abgeordnet war, von schwarzem mit Figur aus weissem Marmor. — Statue d. Papstes Martin V. v. Tradate u. A. — Basreliefs von Prestarini, Kreuz d. h. Carl Borromeus u. A. — 3 kolossale Glasfenstergemälde nach Zeichnungen von Bertini im Bogen d. Chores u. 5 andere sehr gute üb. d. 5 Haupteingangsthüren. — Ein im Fussboden nahe am Eingang eingelassener Messingstreifen bezeichnet die von d. Astronomen 1786 bestimmte Meridianlinie. — Dach u. Thurm d. Kirche gehören zu d. Interessantesten beim Besuche derselben. An d. südwestl. Ecke des s. Querschiffs werden beim Aufgang Karten für 25 Ct. gelöst. Treffl. Orientirungsblatt für 2 Fr. — 494 Stufen führen zur Spitze des Thurmes (194 innen, 300 aussen am Gebäude). Die Aussicht ist unermesslich. Zu Füßen die Stadt mit ihrem Meer von Häusern, Palästen u. Kirchen; am Horizonte nördl. die Gipfel der Gotthardgruppe u. östl. die Brianza- u. Addaebene u. d. Ortler-spitz, südl. die Certola von Pavia u. Pavia selbst, im fernsten Hintergrund die Appenninen, südwestl. den Monte Viso, dann Mont Cenis, Montblanc, gr. Bernhard, Monte Rosa, Matterhorn, Cima di Jazzi, Strahlhorn, die Mischabelgruppe, nordwestl. den Monte Leone u. die Berner oberlandsgipfel. — Andere sehenswerthe Kirchen sind **S. Ambrogio**, im südwest. Stadttheil, im 4. Jahrh. auf der Stelle eines Bacchustempels gegründet, in röm. Styl mit Spitzbogengewölben, interess. Goldmosaiken u. einigen guten Gemälden u. Bildhauer- u. Gussarbeiten. **Madonna delle Gracie**, nahe bei der (w.) Porta Vercellina, nach Bramante's Zeichnung aus Steinen u. Backsteinen erbaut, mit Fresken v. Fiamingho u. Ferrari, Altarblatt von Caravaggio, Madonna von Luini u. dem berühmten, aber sehr beschädigten **Abendmahl v. Leonardo da Vinci** im Refectorium des ehemal. Klosters neben der Kirche. Photographienkram. — Bei der Porta Lodovica **St. Maria di S. Celso**, ebenfalls nach Bramante's Entwurf, mit Gemälden von Ferrari u. Borgognone. **S. Lorenzo**, im südl. Stadttheile, beim Corso Ticinese, älteste Kirche mit antikem röm. Säulenportikus von einem Palast Maximinian's herrührend. **S. Maurizio** am Corso Vercellina, dem Palazzo Litta gegenüber, mit Fresken von Luini. Am Corso Vittorio Emmanuele die neue 1847 eingeweihte, als Rotunde gebaute, dem Pantheon zu Rom ähnliche **Kirche S. Carlo Borromeo** mit hübschen neuen Glasfenstern und Marmorgruppen von Marchesi. **S. Alessandro**, die reichste Kirche Mailand's in Gemälden, Gold und Marmor.

Palazzo di Brera oder delle Scienze ed arti (ehemaliges Jesuitenkollegium), Gemäldegalerie u. Bibliothek der Academie (170,000 Bde. u. 1000 Manuscripte), Münzkabinet u. Abgüsse v. Antiken. (Von 10 bis 3 Uhr geöffnet, Sonntags bis 2 Uhr.) Grossartiges Gebäude. In Mitte d. Hofes Bronzestatue v. Canova, angeblich Napoleon I. darstellend, nackt, einen Stab in der linken, die Statue einer Siegesgöttin in d. rechten Hand haltend. Ferner Standbilder berühmter Mailänder: des Architekten Cagnola, des Mathematikers Cavaglieri, des Nationalökonomen Pietro Veri, des Rechtsgelehrten Beccaria und diejenigen von Ottavio Castiglione, Piola, Grossi. — Die Pinacoteca od. Gemäldesammlung enthält in 13 Sälen über 400 Oelgemälde (die Maler sind auf den Bildern angegeben) und vorzügliche Fresken. Besonders werthvoll sind:

Im Vorzimmer 1 u. 2. Fresken v. Luini, Bramantino, Ferrari u. A. Von Luini: 19. Maria. 33. Christi Geburt. 34. Heil. Catharina. 50. Ferrari: Anbetung der Weisen. — Oelgemälde. I. Saal. 6. Tizian: heil. Hieronimus. 10. van Dyk: Madonna. 18. Domenichino: heil. Jungfrau. 19. Albano: Maria und Joseph. 22. L. Carracci: Hochzeit v. Canaan. 26. Bordone: Taufe Christi. 27. A. Carracci: Samariterin. 30. Michel Angelo: S. Sebastian. 36. Crespi: Kreuztragung. 47. Tintoretto: Pietà. II. Saal. 49 — 51. P. Veronese: 3 Altarblätter. 56. Moretto: heil. Jungfrau. 61. P. Veronese: Hochzeit zu Canaan. 71. Dessen: Papst Cornelius u. Heilige. III. Saal. 90. G. Bellini: heil. Markus, predigend. 112. P. Veronese: Christus im Hause des Pharisäers. IV. Saal. 136. van Dyk: weibliche Bildniss. 142. Francia: Verkündigung. 145. Abarracci: Christuskopf. V. Saal. 176. Luini: heil. Familie. VI. Saal. 184. Cesare da Sesto: Madonna. 185. Albani: Amorettentanz. 208. Moretto: Madonna mit Heiligen. VII. Saal. Guercino: Abraham und Hagar. 230. RAPHAEL SANZIO: Sposalizio della Virgine (Vermählung der heil. Jungfrau). VIII. Saal. 237. Guido Reni: Petrus und Paulus. 247. Luini: Madonna. IX. Saal. van Dyk: Frauenporträt. 279. Sassoferrato: Madonna. X. Saal. 280. Luca Giordano: Madonna und Heilige. 290. Baroggio: S. Vito. 294. Cortona: Madonna. 332. Salvator Rosa: Landschaft. XI. Saal. G. Ferrari: Marter der heil. Catharina. 354. Crespi: Darstellung im Tempel. 355. Salmeggia: Jungfrau mit Heiligen. 361. L. da Vinci: Madonna. 370. Bourgognone: Mariä Himmelfahrt. XII. Saal. Neuere Gemälde.

Bibliotheca Ambrosiana an d. Piazza S. Sepolcro (v. 10—3 Uhr) v. Card. F. Borromeo 1602 gestiftet. 60,000 Bände u. 15,000 Manuscripte u. Palimpseste.

Ein Virgil mit Randbemerkungen v. Petrarca. Codice atlantico v. Leonardo da Vinci. Autographen v. Thomas d'Aquino, S. Carlo Borromeo, Tasso, Liguori, Gallilei u. A. — Circa 60 Oelbilder von R. Mengs: Clemens XIII. G. Reni: Christus am Kreuz. Tizian: Geburt u. Grablegung. Mieris: Königin Esther. Raphaels Cartons zu seiner Schule von Athen. — Ferner Shadow: Cupido und spinnende Mädchen in Marmor. Luini: Dornenkrönung al fresco. Reliefs v. Thorwaldsen. Mosaiken, Handzeichnungen berühmter Meister, Münzen.

Ospedale Maggiore, colossales 1456 von F. Sforza gegründetes Spital für 3000 Kranke, im südöstl. Theil d. Stadt. Schöner Back-

steinbau mit 9 Höfen. — Ospedale dei fate bene fratelli u. Ospedale delle fate bene sorelle im nördl. Stadttheil. Ospedale militare bei der Kirche S. Ambrogio u. A.

Das **Castello** an d. Piazza d'Armi, einst Residenz der Visconti u. Sforza, jetzt Citadelle von Mailand u. Kaserne. Rechts die v. Napoleon I. gegründete eirunde, 750' l. u. 350' br. Arena für Wettrennen, Regatten mit Platz für 30,000 Zuschauer. Täuschend gemalte Friesreliefs. — An der nordw. Seite der Piazza d'Armi der **Arco del Pace** oder **Arco di Sempine**, grossartiger, aus weissem Marmor erbauter u. v. Napoleon als Pforte zur Simplonstrasse 1804 gegründeter Triumphbogen nach Art der römischen mit 3 Durchgängen, Reliefs und Statuen von Acquesti, Marchesi, Pacetti und Pizzi u. der Friedensgöttin auf einem Siegeswagen mit 6 Pferden (330 Centner Erz) und 4 Victorien zu Pferd auf der Plateforme. Der v. L. Cagnola geleitete Bau wurde 1838 vollendet u. kostete 4½ Millionen Franken. Man kann auf 107 Stufen zur Höhe der Plateforme steigen.

Der besonders am Sonntag Nachmittag stark besuchte **Giardino pubblico**, nordöstl. von der Stadt, an der Porta orientale, hat grossartige u. geschmackvolle Anlagen, ein Theater (Nachm. 4 Uhr) u. ein treffl. Kaffeehaus. Atelier des Bildhauers Marchesi.

Das **Teatro della Scala** ist nächst dem S. Carlotheater in Neapel das grösste in ganz Europa und fasst 3600 Zuschauer. Kronleuchter mit 400 Flammen. Nur Oper u. Ballet, aber ausgezeichnet. — Andere Theater sind La Canobbiana hinter d. Residenz für Oper mit Ballet u. Schauspiel. Teatro Rè. Contrada S. Salvatore für kom. Oper u. Lustspiel. Teatro Carcano für Oper, Ballet u. Maskenbälle. Teatro Fiando od. Girolamo für Marionetten, u. mehrere andere.

Erwähnenswerthe Paläste: d. Palazzo di Corte od. königl. Palast, aus Granit erbaut. Der kolossale Palazzo Marino bei der Scala. Der prächtige Palazzo Busca (früher Serbelloni) mit Gemälden v. Titian, Salvator Rosa u. A., und Basreliefs v. Carabelli. Der neue auffallende Palazzo Ciani mit Büsten u. Reliefköpfen v. Viktor Emanuel, Garibaldi, L. Napoleon u. A., aus gebranntem Thon, u. schönem Garten. Eckhaus. Palazzo Saporito, alle 3 am schönen Corso di Porta Venezia, d. prächtigsten Strasse von Mailand. — Palazzo Litta am Corso Vercellina, mit Kunstschatzen. Palazzo Belgiojoso mitten in d. Stadt. Schräg gegenüber Manzoni's Haus. Palazzo Visconti im Südwesten der Stadt u. A.

OSTSCHWEIZ.

KANTON GRAUBÜNDEN.

Dieser grösste Kanton der Schweiz mit einer Bodenfläche von 304 schweiz. □ St. liegt ganz im Gebiete der Alpen, überall von

diesen netzartig durchzogen und begrenzt, ohne nennenswerthe Plateau's, mit so gehobenem Terrain, dass nur ein kleiner Landstrich, die nördl. Rheinniederung, unterhalb der Bergregion liegt, u. mehr als $\frac{1}{10}$ seiner Bodenfläche mit Gletschern bedeckt ist. Höchste u. bemerkenswertheste Gipfel im Rhätikon: Scesaplana 9136', Tschingel 8041', Mädrishorn 8708', Schwarzhorn (ein Selvrettastock) 9999'; in der Tödikette: Calanda 8650', Ringelspitz 9913', Piz Rusein (Stockgron u. die westl. Spitze des Tödi, die Piz Rusein heisst) 10,710', Tödi 11,115', P. Tgietschen 10,286'; im Gebirge, welches das bündn. Oberland südl. begränzt: Scopi 9850', P. Cristallina 9631', Camadra 9870', P. Adula od. Piz Valrhein 10,280', P. Matter 8598', P. Filaal 9746', P. Miezdi 8687', P. Ault 9620', P. Beverin 9234'; in der Suvrettakette: Tambohorn 10,086', Suvrettahorn 9212', P. Sterlera 9383', P. Forbisch 10,029', P. Curver 9157', P. la Tschera 8084', P. Platta 10,423', P. Duan 9654', Fopperhorn 9731', Gletscherhorn 9761'; in der Albulakette: Piz Julier (Munteratsch) 10,420', Cima da Flix 9869', P. d'Err 10,445', P. Ot 10,001', Piz Albula (oder Piz Uertsch) 10,096', P. Kesch 10,535', P. Griatschouls 9157', P. Vadret 9956'; in der Berninakette: Margna 9716', P. Bernina (höchste Spitze Graubündens) 12,475', P. di Palu 12,747', P. Cambrena 11,104', P. Verona 10,659', Mont Pers 9880', P. Rosetsch 12,092', P. Corvatsch 10,645', P. Surlei 9811', P. Chalchang 10,010', P. Languard 10,053', P. di Campo 9956', P. Cotschen 9555', P. Casanella 9023', P. Mezzem 9127', P. Fier 9454', Murtaröl 9780', P. Quatre vals 9718', P. Esen 9636', P. d'Asta 8869', P. Terza 8259', P. Nuna 9629', P. Plafna 9771', P. Pisoc 9786', P. Lischan 9544', P. Lat 8621', P. Cornet u. P. Cristannas 9928'.

Grosser Reichthum an Mineralien (viele Erze) u. Mineralquellen, besonders Säuerlingen, Waldungen, die erst seit 1851 vernünftiger ausgebeutet werden, seltenere Pflanzen, Alpenwild.

Die Bevölkerung, eine der dünnsten der Schweiz, zählt bloss 91,000 Seelen, wovon 39,000 der kath. Kirche angehören, und ist gemischter tuskisch-celtisch-römisch-allemanischer Abstammung und ebenso verschieden in Charakter, Sitte, Sprache. Man zählt circa 36,000 deutsche, 42,000 romanische, 12,000 italien. Sprachgenossen. Die roman. Sprache, in 3 wesentlich verschiedenen Dialekten gesprochen, ist ein eigenthüml., mit deutschen u. italien. Worten u. Formen versetzter Zweig d. latein. Stammes u. besitzt eine kleine Literatur u. 3 Zeitungen. Nach neuern Forschungen des Hrn. Landammann Pallioppi in Celerina sollen viele roman. Ausdrücke keltischen Ursprungs sein. Des Volkes Haupterwerbszweig ist Viehzucht mit Alpwirthschaft (80,000 Stück Rindvieh, das schönste im Prätigau, Schanfigg u. am Heinzenberg; in den südlichen Alpen sömmern 40,000 Bergamaskerschafe), am untern Rheingelände gute Weinkultur (vorzügl. Weine in d. Herrschaft,

besonders der Completer von Malans) u. Ackerbau, dann bedeutender Fellhandel, Transit, Kaffeewirthschaft und Konditorei im Auslande, Zwischenhandel, Handel mit Holz, Vieh, Wein, Obst. Die Zahl der jährl. auswandernden Konditoren, Cafétiers u. Kaufleute beträgt nach amtl. Erhebung etwa 4000, die d. period. Auswanderer überhaupt 6000 Köpfe. Der Volksschlag ist durchschnittlich von ausgeprägter Physiognomie, dunkelhaarig, intelligent, gutartig, zäh, gewandt, nicht besonders thätig, leichte Erwerbsart vorziehend, genügsam u. sparsam, mit Hartnäckigkeit alter Gewohnheit u. heimischer Sitte ergeben. Mit der Härte des Klima's, den Verheerungen der Gewässer u. dem Mangel an kultivirbarem Boden steht er in einem schweren, ewigen Kampfe. Die Bewohner der zahlreichen isolirten Thäler hängen, obschon der Kanton für Strassenarbeiten Ausserordentliches gethan hat, nur lose mit einander und der übrigen Welt zusammen und besitzen bei geringem Grossverkehr sehr viele Eigenthümlichkeit und patriarchalische Einfalt. Der beschlossene Bau eines grossartigen Strassennetzes wird diesem Verkehrsmangel grösstentheils abhelfen. Der politische Zusammenhang ist eben so locker u. die Selbstherrlichkeit d. Gemeinden u. Thalschaften nur wenig beschränkt. Darum dringen auch d. nöthigen u. v. d. Regierung angestrebten Verbesserungen im Schul-, Justiz- u. Verwaltungswesen nur sehr langsam durch.

HISTORISCHES. Nach vieljährigen Anstrengungen erst gelang es Drusus u. Tiberius, die alten freiheitsliebenden Rhätier zu unterjochen, worauf sie vom V. Jahrh. an abwechselnd unter ostgothischer, longobardischer und fränkischer Herrschaft standen. Vom XIII. Jahrh. an, wo das Land an das deutsche Reich kam, unterdrückten eine Menge Feudalherren u. Dynasten, deren zahlreiche Burgtrümmer Hunderte von Felsen krönen, die einzelnen Thäler, wogegen sich überall das Volk siegreich erhob. 1396 Gotteshausbund. 1424 grauer Bund. 1436 Zehn-Gerichtenbund. 1471 Vereinigung aller 3 Bünde zu Vazerol und bald darauf Anschluss an die Eidg., mit denen sie 1512 das Veltlin, Cleven und Worms eroberten, deren Bewohner sie bis 1797 durch Landvögte regierten. In Folge der Mediation trat Bünden 1803 als selbstständiger Kanton der Eidgenossenschaft bei.

Bünden ist ausserordentlich reich an prächtigen Alpenlandschaften, romant. Wildnissen, histor. Erinnerungen u. verdient d. Interesse des Fremden in hohem Grad, obwohl es dem gewöhnl. Touristenpublikum grösstentheils ein unbekanntes Land ist. Als besten topograph. Führer für den Kanton Graubünden empfehlen wir: Theobald, G., Prof., „Naturbilder aus den rhät. Alpen“, 2. Aufl., u. dessen: „Das Bündner Oberland oder der Vorderrhein mit seinen Seitenthälern“, beide von dem in Chur lebenden berühmten Kenner des Bündnerlandes. Sehr interess. Mittheilungen enthalten auch die „Berichte der naturforschenden Gesellschaft Graubündens.“

Die Stadt Chur.

GASTHÖFE. Steinbock, an d. Engadinerstrasse, vor der Stadt. Lukmanier mit Café, der Post gegenüber, nächst dem Bahnhof. Freieck u. Weisses Kreuz, vereinigt, alt renommirt. Stern, gut. Rother Löwe, mit Casino, Café u. Bierstube.

RESTAURATIONEN u. CAFÉS. Café de la Poste. Café im Bahnhof u. obgenannte.

WEINHÄUSER. In der Kellnerei auf dem Hof (vorzüglich). Im Lokal d. Bündner Weinbaugesellschaft zu Reblenten u. in d. Messmerei.

BIERHÄUSER. Löwenhof, nächst d. Markt. Löwe. Bierbrauerei, vor der Stadt, an der Reichenauerstrasse. Felsenkeller.

OMNIBUS vom od. zum Bahnhof 30 Ct.

EISENBAHNKURSE (s. Anhang).

Chur, ital. **Coira**, roman. **Quera**, [Curia Rhætorum] seit dem V. Jahrh. Bischofssitz mit 7000 Ew., worunter 1600 Kathol., liegt schön in einem Bergkessel, an der Plessur, am breiten Calanda, felszackigen Hochwang u. bis zum Gipfel bewaldeten Pizockel. Als alte Stadt hat es enge Gassen mit hohen Gebäuden u. war früher von hohen Ringmauern mit mehrern Thürmen eingeschlossen. An der Stelle zweier Thore erheben sich jetzt die 2 schönen neuen Gebäude: das Posthaus u. das Zeughaus. Der bischöfl. Dom, ein Theil des isolirt thronenden „bischöfl. Hofes“, stammt theilweise aus dem XII. Jahrh., in roman. Baustyl mit sehr vielen uralten architektonischen Eigenthümlichkeiten. Die Säulen und Löwen der Gruftkirche sollen Reste einer im IV. Jahrh. auf dem Platze erbauten Kirche sein. Gemälde v. Dürer, Holbein, Rubens u. Ang. Kaufmann. In der Sakristei allerlei Antiquitäten. Daneben das alte Bischofsschloss, angebaut an den Römerthurm Marsöl, mit uralter Kapelle u. wichtigem Archiv in ersterm, und den Resten eines werthvollen Todtentanzes al fresco in den Gängen. Die modernen Bestandtheile des Schlosses sind vom Bischof Johann Flugi VI. von Aspermont im Renaissancestyl aufgeführt. Die meisten ältern Gebäude des Hofes wurden durch den Brand von 1811 zerstört. Der mittelalterliche Theil des Schlosses ist ganz verbaut. Im Marsöl soll der h. Lucius enthauptet worden sein. Schöner verzierter Brunnen. In der Nähe die paritätische Kantonschule u. höher das Priesterseminar St. Luci. Das Naturalienkabinet, von dem verdienten Forscher Ulr. Salis begründet, enthält manches Schöne aus der einheimischen Fauna u. eine vorzügliche geognostische Sammlung. Hübsche Pflanzensammlungen sind käuflich bei Richter Joh. Loretz zu haben, der auch Fremde zu den interessantesten botan. Standorten begleitet.

☐ Libertas et Concordia.

SCHÖNE STANDPUNKTE. Rosenhügel mit Restauration; der Sand am engen Ausgang des Plessurthales; weiter oben das Dörfchen Araschga u. das Belvedere (Sauerquelle); die Luciuskapelle hoch oben am Mittenberg, an dessen westl. Fuss das sog. Lürlibad; das schauerliche, finstere spukreiche Scäläratobel, welches sich in seinem Hintergrunde in 2 ungangbare Schluchten theilt; etwas weiter das Maschanzertobel;

zw. beiden die Trümmer der Burg Ruchenberg, an welche sich, wie an die Tobel, unheimliche Geistersagen knüpfen; der $\frac{5}{4}$ St. lange Waldweg (mit 2 Pavillons), der vom Rosenhügel, oben durch den Wald, nach Ems führt; die Ruine Lichtenthein ob Haldenstein ($1\frac{1}{2}$ St.) (grosser Stein 125' lang u. etwa halb so breit).

EXKURSIONEN nach Neu- u. Alt-Felsberg, das stets noch vom Bergbruch bedroht ist, u. in die Glashütte des roman. Dorfes Ems, in dessen Umgebung sich viele eigenthüml. kegelförmige Erdhügel, vom Volke Tombels da Chiavals genannt, befinden. Zur Via mala in $5\frac{1}{2}$ St. Auf das Stätzerhorn üb. Parpan in $5\frac{1}{2}$ — 6 St.

Der Calanda, 8250', in mineral. u. botan. Hinsicht interessant u. eine ausgedehnte u. prächtige Aussicht gewährend, kann von Chur aus in 6—7 St. erstiegen werden, indem man üb. Haldenstein in 4— $4\frac{1}{2}$ St. zu den obersten Alphütten ansteigt (übernachten), von wo man, eine einzige Stelle ausgenommen, ohne Gefahr od. grosse Beschwerde den Gipfel erreicht. Führer nothw.

Das Rheinthal und die Herrschaft.

Die Bahn führt von Chur durch äusserst fruchtbares, weinreiches Gelände nach Sargans, wo sie sich verzweigt u. eine Linie längs dem Wallensee nach Weesen (Zweigbahn nach Glarus), Rapperschwyl u. Zürich entsendet, während die andere durch das Rheinthal nach Rorschach am Bodensee u. über St. Gallen u. durch das Toggenburg ebenfalls nach Zürich führt. — Von Chur aus (r.) Masans, (l.) Haldenstein mit Schloss der Hrn. v. Salis u. der Ruine der Burg Haldenstein oberhalb dem Dorf. Die Schlosstrümmer von Krottenstein und Liechtenstein (Stammschloss der österreich. Fürsten) zieren ebenfalls den waldigen Bergabhang d. l. Rheinufer. Rechts auf hohem Felsen zwischen den vom Montalin herabkommenden Scalära- u. Maschänzerschluchten die Ruine Oberruchenberg und das von Rüfen oft verheerte Trimmis mit vielen Kropfigen. Am Berg der Schlossthurm von Ruch-Aspermont neben dem Aspermontertobel. — Am andern Rheinufer Ruine Neuburg aus d. 9. Jahrh. — Station Zizers, (r.) (Krone) 900 Ew., alter Marktflecken mit dem alten viereckigen Thurm des ehemal. Schlosses Friednau u. dem schönen Hof Molinära in der Nähe. Untervatz (l.), 1100 Ew., in dessen Nähe die Trümmer der Rittersitze Friewies u. Rappenstein. Rechts Igis mit Grabmal des Marschalls Ulysses v. Salis in der Kirche. In der Tiefe am Fusse des Hochwang das uralte vierthürmige Schloss Marschlins, wohin 1771 die berühmte, 1761 gegründete Erziehungsanstalt (Philanthropin), an welcher der gelehrte, aber berühmte Dr. Bahrdt lehrte, von Haldenstein verlegt wurde. — Station Landquart. Rechts öffnet sich bei der Klus das Prättigau. Post nach Davos (s. Prättigau). Gitterbrücke üb. die

Landquart. — Malans (r.), (Krenn) 900 Ew., 1921', mit dem Schloss Bodmer, wo d. Dichter Gaudenz v. Salis († 1835) lebte u. starb. Vorzügl. Weinbau (Completer). Ruinen der Schlösser Unter-Ruchenberg u. Klingenhorn über'm Dorf. Dann am Berg Burgruine Wyneck u. hoch oben die Trümmer von Alt-Aspermont, beide oberhalb dem Dorfe Jenins, dessen Wein ebenfalls sehr berühmt ist. — Maienfeld (r.), (Post) 1300 Ew., 1647', Städtchen, mit uraltem, angeblich im 4. Jahrh. von Kaiser Constantius erbautem Thurm. Schlossruine.

Die Bahn verlässt hier den Kanton Graubünden u. führt auf St. Gallergebiet an den Boden- u. Zürichsee (vrgl. Sargans).

Das Vorderrheinthal oder Oberland.

Täglicher Postkurs von Chur bis nach Disentis. Fahrzeit bis Ilanz 4 St., bis Disentis 8½ St.

Die sehr gute Strasse führt an der Kaserne u. am Exerzirplatz Rossboden u. d. Hosang'schen Stiftung (landwirthschaftl. Erziehungsanstalt für d. Kanton) vorbei nach d. ansehnlichen romanischen Ems, (Krenn) (1 St.) 1764'. Am andern Rheinufer Neu- u. Alt-Felsberg.

Reichenau, (Adler). Das Schloss des als Chemiker bekannten Hrn. A. v. Planta mit schönem, äusserst maler. gelegenem u. sehr sorgfältig gepflegtem Garten u. Treibhaus, einst v. einem Bischof in Chur erbaut, dann eine berühmte Erziehungsanstalt v. Bavier u. Tscharner, in der Zschokke lehrte, u. 1793 Louis Philippe unter dem Namen Chabaud 8 Monate lang ein Asyl fand, liegt reizend am Zusammenfluss des Vorder- u. Hinterrheins. Holzbrücke mit 220' Spannung.

Ueber den angenehmen Kunkelspass (s. Ragatz) von Reichenau in 6½–7 St. nach Ragatz.

Die Poststrasse nach Ilanz führt üb. das hochgelegene Tamins, bei dessen isolirt auf einem Hügel stehender Kirche man eine herrl. Aussicht auf d. Domleschg (Piz Curvér im Hintergrund) u. das vordere Rheinthal geniesst, über das tiefe Tobel des Savoybaches, der zur Zeit der Schneeschmelze e. prächt. Fall bildet, an den Burgtrümmern Bovix vorbei nach dem nussbaumbeschatteten, v. der maler. Ruine der einst gewaltigen Veste Hohentrins überragten Trins, (Post, vorzügl. Veltliner).

Hier öffnet sich das weiden- u. versteinerungsreiche, im Hintergrunde wilde Bargisthal, von welchem aus auf beschwerl. Pfaden die Ringelspitze, Piz Sterls u. die Trinserfurka, sowie bequem der Flimserstein erstiegen werden kann.

An einer mächtigen Quelle, welche unmittelbar unter ihrem Ursprung Mühlen treibt, u. hübschen Wasserfällen vorbei nach d. an einer schroffen Felswand maler. liegenden Mulins. Rechts die gewaltige Felsenmauer des Flimsersteins. Ueberreste einer grossen Wasserleitung.

Nördl. das sonnig geleg. Fidaz, am Fusse des Flimsersteins und die Trümmer der Burg Belmont, einst Sitz eines uralten Freiherrngeschlechts, die schon im 10. Jahrh. genannt wurden.

Der **Flims erwald** mit dem (südl. von der Strasse) hecht reichen **Crestasee**. **Flims** od. **Flem**, (Post. Adler) 3392', alte Ort mit den stattl. massiv. Erkerhäusern der Salis, Toggenburg u du Mont.

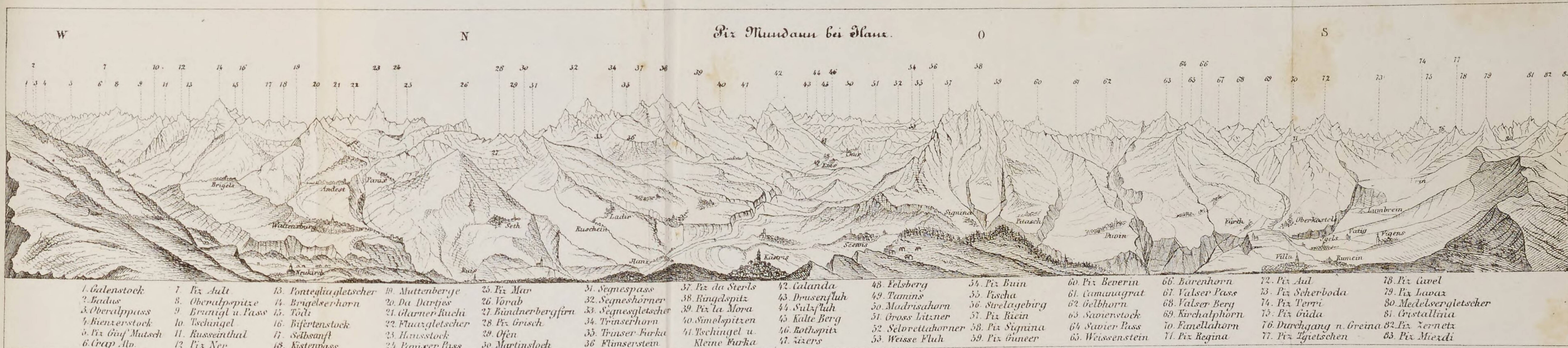
Der beschwerl. **Flims er- od. Segnes pass** führt von **Flims** in 6—7 St. nach **Elm**. Nur bei ganz gutem Wetter mit kundigen Führern zu unternehmen. Man steigt üb. die **Wanne** (schöner Wasserfall), die **Segnes- oder Flims eralp**, und mehrere Gletscherbäche, dann über steile Geröllhalden zum untern **Flims ergletscher** (**Sengiassut**) u. ein Stück desselben überschreitend am obern **Flims ergletscher** (**Sengiasura**) vorbei, u. üb. ein Schneefeld zur **Passhöhe**, 8081' (3½ St.). Ueber steile Weidhänge u. Wildheuplätze zum mittlern **Stafel** von **Tschingeln** (südl. das **Martinsloch**) u. nach **Elm** hinab. — Erfahrene u. schwindelfreie Bergsteiger gelangen von der **Segnesalp** durch das **Martinsloch** auf die **Glarneralpen** und steigen von der **Tschingelalp** durch die schauerl. Felsenwildnisse des **Tschingels** u. das **Unterthal** auf kürzerm Wege nach **Elm** hinunter.

¼ St. von **Flims** die romant. geleg. **Waldhäuser**, **Sommerfrische d. Churer** (gutes einfaches Wirthshaus). In dunkelm **Tannenwald** der klare, blaue **Cauma- od. Flims ersee**. **Seebäder** u. **Luftkuren**. — **Laax** (Adler) mit mehrern kl. Seen, an welchen viele Sumpfpflanzen gefunden werden. — Bei d. hinter dem Dorfe an d. Strasse stehenden **Kapelle** öffnet sich eine überraschende **Aussicht** auf das reizende **Thal** **gelände Foppa od. Gruob v. Ilanz**, überragt von den **Felsenhäuptern** des **Piz Cauma**, **Signina**, **Piz Riein** u. dem alpenreichen **Piz Mundaun**.

Das **Savienthal**. Südwärts von dem **Mulins** gegenüberliegenden **Versam** (s. unten) mündet, als finstere, wilde Schlucht, durchströmt von der schäumenden **Rabiusa**, das 7—8 St. lange alpen- u. waldreiche, zieml. bevölkerte, deutsche **SAVIENTHAL** mit 700 Ew. Durch einen Waldpfad gelangt man üb. **Acla**, unten an dem, auf hoher **Terrasse** schön gelegenen **Tenna** vorbei nach **Neukirch** u. weiter hinauf über **Zalön** nach dem Hauptort des **Thales Platz**, mit zieml. gutem Wirthshaus. Auf der rechten Thalseite öffnet sich das wilde **Carnusathal** mit hohem schönem Wasserfall und führt über die steile **Stäge**, die **Passhöhe Glas**, **Tschappina** u. **Urmein** ein Weg nach **Thusis**. Südl. der gewaltige wildzerrissene **Piz Beverin**. — Von **Platz** südl. ansteigend gelangt man an der herrl. **Alp Camana** vorbei nach **Thalkirch** u. zu dem hintersten, von gewaltigen **Felsmassen** umschlossenen **Thalkessel**, in welchem der **Costnätcherhof**, 5540', abgeschieden von der Welt, in düsterer Einsamkeit sich birgt. Grossartiger Wasserfall von nahe 1000' Höhe. In 1½ St. erreicht man von hier die **Passhöhe** u. steigt durch ein einsames **Alpenthal** nach **Splügen** hinunter.

Am schauerl. **Sagensertobel** u. (l.) **Sagens** vorbei nach dem von einem wilden Bergwasser durchströmten **Schleuis** mit dem noch bewohnten **Schloss Leuenberg** (r. oben) und den wenigen Trümmerresten vom **Schloss Wildenberg**, Stammsitz d. **Ringg v. W.** — Von dem hübsch gelegenen Dörfchen **Fellers** lässt sich in 3 St. der aussichtr. **Crap S. Gion** leicht ersteigen.

Ein etwas näherer Weg führt von **Reichenau** am rechten Rheinufer nach **Ilanz**. — Ueber **Bonaduz** nach d. hoch üb. der unheiml. Schlucht des **Versamertobels** geleg. **Versam** mit sehenswerther, weitgespannter hölz. Brücke über die wilde **Rabiusa**. — (Mündung des **Savienthals**.) —



Piz Mundann bei Ilanz.

W

N

O

S

- | | | | | | | | | | | | | | |
|--------------------|--------------------|------------------------|--------------------|---------------------|---------------------|-------------------------------|-----------------|---------------------|------------------|-----------------|--------------------|-------------------------|-----------------------|
| 1. Galenstock | 7. Piz Ault | 13. Pontegliagletscher | 19. Muttenerberge | 25. Piz Mar | 31. Segnespass | 37. Piz da Sterls | 42. Calanda | 48. Felsberg | 54. Piz Buin | 60. Piz Beverin | 66. Bärenhorn | 72. Piz Aul | 78. Piz Cuvel |
| 2. Badus | 8. Oberalp Spitze | 14. Brigelserhorn | 20. Da Dartjes | 26. Vörab | 32. Segneshörner | 38. Ringelspitz | 43. Drusenfluh | 49. Tannins | 55. Püscha | 61. Camanagrat | 67. Valser Pass | 73. Piz Scherboda | 79. Piz Lavaz |
| 3. Oberalppass | 9. Brunigl u. Pass | 15. Tödi | 21. Glarner Ruchi | 27. Bündnerbergforn | 33. Segnesgletscher | 39. Piz la Mora | 44. Sulzfluh | 50. Madrisahorn | 56. Strelagebirg | 62. Gelbhorn | 68. Valser Berg | 74. Piz Terri | 80. Medelsergletscher |
| 4. Kienzerstock | 10. Tschingel | 16. Bifertenstock | 22. Fluaxgletscher | 28. Piz Grisch | 34. Trinserhorn | 40. Simelspitzen | 45. Kalte Berg | 51. Gross Litzner | 57. Piz Riein | 63. Savienstock | 69. Kirchalphorn | 75. Piz Güda | 81. Cristallina |
| 5. Piz Gais Mutsch | 11. Russeithal | 17. Selbsanft | 23. Hausstock | 29. Ofen | 35. Trinser Furka | 41. Tschingel u. Kleine Furka | 46. Rothspitz | 52. Selorettahorner | 58. Piz Signina | 64. Savier Pass | 70. Fanellahorn | 76. Durchgang n. Greina | 82. Piz Zernetz |
| 6. Crap Alb | 12. Piz Ner | 18. Kistenpass | 24. Panixer Pass | 30. Martinsloch | 36. Flinzerstein | 47. Zizers | 53. Weisse Fluh | 59. Piz Güneer | 65. Weissenstein | 71. Piz Regina | 77. Piz Tgietschen | 83. Piz Miexdi | |

Lith. Anstalt v. J. Wurster n. Comp. in Winterthur

Auf dem Gute Palmeratscha eine bedeutende, ziemlich stark benutzte Schwefel- u. Sauerquelle. Bei Valendas stand ehemals d. feste Schloss gl. Namens u. bei d. cretinenreichen Kästris die Schlösser Castrisch u. Engelberg.

Ilanz, rom. Glion, 2152', 650 Ew., (Oberalp u. Lukmanier, beide neu u. gut eingerichtet) die höchstgelegene Stadt d. Schweiz u. die erste des Rheinstroms, schon im VIII. Jahrh. urkundlich erwähnt, in herrl. Lage mit wunderschöner Aussicht auf das Rheinthäl u. Lugnetz. Hölzerne Rheinbrücke u. grosse Viehmärkte.

Schöne Aussichtspunkte bei der St. Martinskirche, sowie in den nahe geleg. Dörfern Ruschein mit d. Ruinen Frondsberg, Grüneck u. Bruneck u. bei Ladir.

Lohnende Exkursion von Ilanz oder Kästris aus über Seewis u. die Maiensässe auf den westl. Felsenkopf des Jeninserberges, Rieinstein genannt.

Der PIZ MUNDAUN, 7264', auch PIZ GROND genannt, bei seiner vorgeschobenen Stellung einer der prachtvollsten Aussichtspunkte Graubündens, lässt sich von Ilanz aus in 3 St. auch von Damen leicht ersteigen. Ein ordentl. Weg führt üb. St. Martin r. durch hübschen Tannenwald zieml. steil aufwärts nach Luvis, 3078', dann über schöne Alpenweiden an einzeln stehenden braunen Hütten vorbei zur Felswand St. Carlo, mit alterthüml. Kapelle u. treffl. Quelle, von wo man auf 2 Seiten, am besten über den Grath u. dann wieder üb. Alpenweiden ohne Beschwerden od. Gefahr zum Gipfel gelangen kann. Herrl. Aussicht auf die majestätische Tödikette u. das Bündneroberland, über 40 Ortschaften, Kirchen, Schlösser etc.

Man kann den Rückweg über das ärml. Morissen (an dem wundervoll gelegenen Pleif vorbei) u. Cumbels n. Peiden nehmen u. dabei das maler. am Glenner u. am Ausgang des Duvinertobels geleg., neu eingerichtete u. von Hrn. Nationalrath Dr. Arpagaus gutgehaltene Bad mit sehr starkem Stahlsäuerling besuchen, oder man kann von S. Carlo üb. Neukirch nach Valata hinabsteigen u. bei Tavanasa in die Landstrasse einbiegend nach Trons gelangen.

Piz Cauma, 7365', oberhalb Seewis, Signina, 7580', Piz Riein, 9327', u. Piz Fez, 9504', im Lugnetzerthal, sind schwieriger zu ersteigen.

Lugnetz. Vals- u. Vrinthal.

Südl. von Ilanz öffnet sich das rauhe, schöne LUGNETZ (auch Lungnetz) mit seinen Seitenthälern Vrin u. Vals. Ein leidlicher Fahrweg führt bis nach Villa. Der Eingang ins Lugnetz ist an schroffem Abhang durch eine Pforte, Frauenthor (Porclas), bezeichnet, welche im 14. Jahrh. bei einer Fehde von den Frauen von Lugnetz vertheidigt wurde. Hinter dem Pass, bei der Kapelle St. Moriz, reizende Aussicht auf das Thal. — An Cumbels u. Bad Peiden (östl. die Signinahörner u. d. Rieinertobel) vorbei üb. Villa mit kl. Wasserfall nach Romein, wo das Thal sich in das (östl.) Valser- u. das (westl.) Vrinthal verzweigt. Ein Pfad führt nördl. üb. den Berg n. Obersaxen, ein anderer östl. an Surkasti od. Oberkastel mit den Burgruinen gl. Namens vorbei nach Fuort u. in das Valser- od. Peterthal, wohin man von Schleuis oder Kästris aus auch auf der rechten Glennerseite unterhalb der Dörfer Riein, Pitasch u. Duvin durch über Bad Peiden u. Camuns gelangen kann. — Durch das waldige schluchtartige Thal aufwärts bis nach den Hütten von Tersnaus u. immer am r. Ufer des Thalbaches üb. S. Martin u. die Höhe Lunschanei (schöner Sturz des Valserbaches) zur St. Annakapelle

u. an einem 2. Wasserfall vorbei (in reizender Gegend ein neueingerichtetes Bad mit starken, warmen [21° R.] salin. Gypsthermen) nach St. Peter od. Vals am Platz (Wirthshaus b. Landammann Schnyder), in fruchtbarer Gegend mit Korn-, Kartoffel-, Hanf- u. Flachsbaum. (Von Ilanz bis St. Peter 6 St.)

Südl. v. Vals am Platz spaltet sich das Thal in Peil- u. Zavreilathal. Vom Peilthal, mit dem maler. geleg. Dörfchen Peil u. dem grossen Fenellagletscher im einsamen Hintergrund geht ein Pass nach Hinterrhein u. Nufenen. Vom weidenreichen, wilden Zavreilathal, hinter d. Dörfchen Zavreila steigt d. Lentathal als westl. Zweig an den Lentagletscher an u. führt d. SCARADRAPASS am steilen Plattenberg aufwärts in d. Luzzonethal u. nach Olivone, während südl. v. schluchtart. Kanalthal ein Weg üb. den HOHEN GRATH durch die Plattenschlucht nach den Hinterrheinquellen führt. Ueber dem Kanalgletscher erhebt sich grossartig das Guferhorn.

Das VRINTHAL. Von Rom ein an der l. Seite des Glenner's aufwärts über Vatz, Vigen, wo das Thal beginnt, nach dem Dorfe Lumbrein (2 St.), dessen ehem. Schloss Sitz der Edlen v. Lombris war.

Besteigung des (westl.) Piz Camona od. Piz Cavel, 9060', in $\frac{1}{2}$ St. durch das Val Cavel. — Auch Piz Regina (südöstl.) kann unschwierig in 2 St. erstiegen werden, während der PIZ AUL weiter südl. tüchtige Bergsteiger u. gute Führer erfordert, dafür aber eine ungemein grossartige Aussicht gewährt.

Durch das unwirthlicher werdende Thal weiter nach d. hübsch auf einer Bergterrasse gelegenen zerstreuten Dorfe Vrin (Einkehr beim Pfarrer) (1 St.), wo das Thal sich wieder mehrfach verzweigt. — Bergpfad üb. den Pettnauerberg n. St. Peter.

Der DISRUTPASS führt üb. Campo u. Caminada nach Buzatsch u. über die Passhöhe (6830') in den Hintergrund des Sumvixerthals, von wo man über Bergweiden ansteigend auf die Höhe des GREINAPASSES (6100') gelangt u. zwischen Piz Camadra u. Piz Filaut in d. tessin. Camadrathal u. über Coceira u. Chirone n. Olivone hinabsteigen kann.

Die Poststrasse von Ilanz nach Disentis zieht sich durch die sehr hübsche nussbaum- und tannenreiche Pardella über Ruvis u. Tavanasa ($2\frac{3}{4}$ St.), 2426', bei Rinkenberga n. d. r. Rheinufer übersetzend, nach Trons.

Angenehmer noch ist der dahin führende sehr abwechselnde Fussweg über Flont ($\frac{3}{4}$ St.) u. Valata (1 St.) an wildromantischen Schluchten u. vielen zerstreuten Höfen vorbei nach Tavanasa. Bei dem schauerl. Val Gronda- od. Ulatschtobel schöne Wasserstürze u. maler. am Felsen klebende Sägemühlen. — Unschwierige Besteigung des Piz Miezdi, 8598', in $3\frac{1}{2}$ St. Grossartige Aussicht.

Bei dem vom wilden Panixerbach oft verheerten Ruvis führt nördl. der Weg über den Panixerpas in 11 St. nach Elm (s. Elm). — Prächtige Aussicht vom Damm aus auf das Thal.

Tüchtige Bergsteiger können von hier aus den HAUSSTOCK in 5–6 St. ersteigen.

Nördl. bei Waltenburg die stattl. Ruine vom Schloss Jörenberg, einst Sitz berühmter Wegelagerer.

Südl. auf der hübschen Bergterrasse die zerstreuten Höfe u. Weiler der Gemeinde Obersaxen, deren Bewohner von den Walsern abstammen sollen.

Hinter Tavanasa (gutes Wirthshaus [Postablage]) die Ruine Saxenstein.

Gegenüber am Berge Brigels Wohnort des berühmten Gensu- u. Bärenjägers Benedet Cathomen. Von Brigels aus interessanter Aus-

flug nach d. einsamen, romantischen Frisalthal. — Schwierige, noch sehr selten ausgeführte Besteigung d. Brigelserhorns (Piz Tumbif) u. des Piz Urlaun, der eine ausgedehnte, wunderschöne Aussicht darbieten soll.

Bei Zignau Ruinen des Schlosses Rinkenbergr.

Vor Trons, in schöner Lage, an dem vom Val Ponteglias (ehemal. Eisengruben) in schönen Fällen herabstürzenden Ferrerabach, das „Grütli der Bündner“. Unter dem alten Ahornbaum, in sehr verwilderter, mit Unkraut überwachsener Umgebung, nahe bei der maler. **St. Annakapelle**, beschwuren 1424 der Abt von Disentis, die Grafen von Sax u. Werdenberg u. die Freiherren von Rhäzüns mit d. Angesehensten d. Volkes den obern od. grauen Bund zum Schutz gegen alle Rechtsübergriffe.

Trons oder **Truns**, (Rhone. Linde) 900 Ew., 2750', Kirche mit gutem Altarbild u. Denkmal d. Ludwigsritters de Caprez († 1755). Rathhaus mit Wappen der Gemeinden des grauen Bundes u. aller Landrichter seit 1424. Histor. Fresken. Wollspinnerei u. Färberei. Verlassene Eisenhüttenwerke am Eingang in das Val Pontaglias. Hübsche Aussicht bei der Kapelle auf dem Calvarienberg.

EXKURSION in das südl. zum Piz Miezdi ansteigende, wilde Val Zaffragia; nach Val Gronda; nach dem (nördl.) Frisalthal mit prächt. Gletschern u. Wasserfällen, u. nach dem geolog. merkw. wilden, schluchtartigen Val Pontaglias mit dem mächtigen Pontagliasgletscher, dem der reissende Ferrerabach entströmt, im Hintergrund.

Ueber Rabinus u. an den Trümmern der Burgen v. Hohenbalken, Freiberg u. Crestatsch vorbei nach d. auf sonnigen Triften geleg. ansehnl. Dorfe **Somvix** oder **Sumvix** mit herrl. Aussicht von d. 50' hohen Kirchhofsmauer. Nordw. d. Piz Gliems.

Südl. öffnet sich das höchst einsame u. düstere, aber an grossart. Naturschönheiten reiche **SOMVIXERTHAL** (Val Tenji). — $\frac{1}{2}$ St. v. Surrhein aufwärts in einsamer, waldiger Berggegend die Stahlquellen des Somvixer- oder Tennigerbades. Am Piz Vial, bei der Alp Valtaneggia, spaltet sich das Thal in das Felsenthal Val Lavaz oder Vilutsch mit den Gallenario-, Lavaz- u. Medelgletschern u. in Greina mit schönem Wasserfall bei Fronca. Oestl. zieht sich der **DISRUTPASS** nach Vrin hin, südl. zw. Piz Guda, Coroi u. Gallinario der einsame **GREINAPASS** nach Val Blegno.

Der beschwerliche u. nur von tüchtigen Bergsteigern mit kundigen Führern zu begehende **SANDALPPASS** führt östl. von Somvix durch das Val Rusein nördl. ansteigend, üb. die Alp Rusein, zw. d. „Kleinen Tödi“ oder Crap Glarun, 9450' (östl.) u. dem Catscharauls (westl.) durch, auf den Sandfirn, an der Nordseite des Passes, u. über die obere Sandalp hinab nach Stachelberg.

Die interessante 1858 vollendete Strasse nach Disentis, mit schönen Gallerien u. Brücken, führt unter d. herrl. Hochgebirgen der Tödikette über Campadels u. Disla (links unten Ruine Castelberg) nach

Disentis [Desertina, Disiert], roman. Mustêr, (Rhone. Post. Hôtel Berthet) 1300 Ew., 3471', wo Sigisbert, e. Schüler Columbans, angebl. um's J. 600 eine Zelle gebaut hat, aus der die mächtige Benediktinerabtei entstand, die früher viel für Kultur und Gesittung des Thales arbeitete. 1799 steckten die Franzosen d. Stift

in Brand, wobei das uralte Archiv zu Grunde ging, und auch die Feuersbrunst von 1847 beschädigte es hart. Der beste Theil der Bibliothek ging dabei zu Grunde. Druckerei für roman. Literatur. Disentis liegt ausgezeichnet schön, umgeben von allen Reizen der Alpennatur u. den Firnhauptern u. Felsenkämmen der riesigen Gebirgsstöcke Camotsch, Piz Muraun, Piz Cristallina, Cima Camadra u. a.

EXKURSIONEN. Der PIZ MURAUN, 8924', südö. v. Disentis kann in 4 St. von der südwestl. Seite her leicht erstiegen werden. Reitweg bis $\frac{1}{2}$ St. unter den Gipfel. Aussicht derjenigen des Piz Mundaun ähnlich.

Die Spitze des CRAP ALV, 10,050', (vorderes Horn d. Oberalpstocks) erreicht man, indem man von Disentis durch Val A cleta u. links durch das Magrielthälchen ansteigt, dann, nicht unschwierig, den steilen, schmalen Grath erklettert u. zwischen 2 Gletschern durch, über ein Schneefeld die Höhe gewinnt. — Grossartige Aussicht in die grauenhaften Gletscher- u. Bergwüsten des Tödi u. Crispalt, auf die Engadinergebirge, die Berneralpen u. den Monte Rosa.

Der PIZ AULT, dessen schlanke Spitze weiter nördl. sich erhebt, ist über Gletscher schwieriger zu ersteigen, ohne eine viel ausgedehntere Aussicht zu gewähren.

PIZ TGIETSCHEN, 11,100', erfordert ausdauernde u. geübte Bergsteiger. Der Weg führt üb. den Brunnigletscher in circa 6 St. zur Spitze. Aussicht unbeschreiblich grossartig. Führer u. Lebensmittel nöthig.

Ueber den Brunnigletscher u. durch das Maderanerthal in 12 St. nach Amstäg (S. 154).

Das Medelserthal u. der Lukmanierpass.

Durch das 5 St. lange zieml. bevölkerte roman. Medelserthal soll die, bis Chur vollendete, Eisenbahn nach Italien geführt werden.

Von Disentis führt der Weg üb. Monpemedels an waldigen Abhängen üb. Mutschnengra, dem Dorf Curaglia gegenüber, wo das Thal sich erweitert, nach Platta (2 St.), wohin man auch etwas schwierig, dem Mittelrhein folgend, durch eine enge Felsenschlucht an 2 prachtvollen Wasserfällen vorbei gelangen kann.

Interessant ist der Besuch des südöstl. bei Soliva u. dem hochgelegenen Biscuolm sich öffnenden PLATTATHALS, durch welches der Piz Muraun am leichtesten erstiegen werden kann u. ein unschwieriger Weg über die Alp Plattas, 6545', zum imposanten Medelsgletscher führt. Grossartige u. ausgedehnte Fernsicht von dem über den Gletscher sich erhebenden u. vom Val Cristallina zu ersteigenden PIZ PUZATA, welche diejenige des Piz Muraun übertrifft.

Vom Dörfchen Platta, hübsch am Fuss einer waldigen Anhöhe gelegen, mit einem eigenthüml. mit Schädeln verzierten Beinhaus, steigt man durch die Weiler Pradi, Fuorns u. Acla nach Perdatsch hinauf, wo sich südöstl. das wildschöne Val Cristallina (Krystalle u. treffl. Käse), mit den Seitenthälern Val Ufiern (schöner Wasserfall) u. Val Casaccia öffnet. — Pass mit herrl. Blick auf den Adulagletscher, Scopi u. Piz Cristallina am kleinen Reticosee vorbei in's Blegnothal.

Der Lukmanierpassweg führt von Perdatsch über die Hospize St. Gion, St. Gall nach St. Maria, 6140', (4 St.) u. in einer weitem halben Stunde über Schiefer- u. Gypshalden zur Passhöhe (S. 205).

Von St. Maria führt ferner der Pass üb. d. Col de Uomo (S. 204) nach Airolo. — Das Thal zweigt sich in Val Rondadura u. das lange Val Cadelia mit den Hochseen Dim, Scuro u. Lisera od. Insla, den Quellen des Mittelrheins ab.

Die Besteigung des SCOP (10,675'), welcher östl. von St. Maria emporsteigt, ist nicht schwierig, aber sehr mühsam. Der Weg führt, gros-

sentheils üb. steile Geröllhalden, in 5 St. zum Gipfel, der eine Aussicht auf ein unermessliches Gipfelmeer der Oberlandsgebirge, des Gotthardstockes bis zum Montblanc u. Monte Rosa u. der Engadiner- u. Tirolerberge gewährt.

Von Disentis führt ein guter Saumweg, der bis Sedrun (2 St.) mit kl. Wagen befahren wird, über den **Oberalppass** nach Andermatt. Das hinter Disentis beginnende grüne, weidenreiche, von gewaltigen Gebirgen eingeschlossene **Tavätsch**, roman. **Val Tujetsch**, ist seines Käses, seines Flachses u. vortrefflichen weissen Berghonigs halber renommirt.

Das Strässchen berührt Buretsch (westl. Segnas, an d. Ausmündung des Schluchtthales Val Segnas, östl. Mompe medels), Mompe Tavätsch (südl. Val Pazzola mit d. Piz Pazzola; tiefer der eisumgürtete Piz Ganaretsch) und den Hauptort des Thales **Sedrun** (Rhone, bei Lucas Caveng, reinlich u. sehr gut; vortreffl. Veltliner u. Honig), 4303'. In der Kirche altes Holzschnitzwerk auf Goldgrund und ein heil. Georg von Diogg. Stationspunkt für genussvolle Exkursionen.

Der Kreuzlipass führt in 8—9 St. durch das Strim- od. Kreuzlithal nach Amstäg (S. 154).

Südl. öffnet sich das lange, weidenreiche, von mächtigen Gebirgstöcken eingeschlossene u. wenig bekannte VAL NALPS oder PERDATSCH mit gewaltigen, vom Piz Rondadura, 10,070' u. Piz Blas, 11,000', herunterhängenden Gletschern u. prächtigen Gebirgspartien.

Interessante Exkursion in das an schönen Naturscenen reiche VAL MAIGEL. Man steigt üb. eine herrliche Alp mit dem kleinen Maigelsee in das schöne Hochthal hinauf, in dessen Hintergrund sich Piz Alv u. Piz Ravescha in stolzer Gletscherpracht erheben.

Reich an Schönheiten ist auch das bei Mompe Tavetsch sich öffnende VAL PAZZOLA mit dem leicht ersteigbaren Piz Pazzola, 7940', der eine prächtige Aussicht auf das Vorderrheinthal u. seine herrl. Schneegebirge bietet.

Saumpfad über die durch einen Bach getrennten Weiler Camischolas u. Sarcuns, 4420', nach **Rueras** od. St. Giacomo (1½ St.) (Oberalp, gut), wo Pferde über den Pass zu haben sind.

Etwas schwieriger Weg in 8 St. durch Val Nalps auf d. Lukmanier.

Dann üb. die aus Val Milas u. Val Giuf hervorströmenden Bäche, rechts an dem alten viereckigen Thurm der ehemal. Veste Pultmenga (Stammsitz der Pontaninger) vorbei u. steil am Bach ansteigend zu einigen Häusern, wo der Weg sich in den rechts üb. den Berg führenden Sommerweg „über Bergli“, links in den 1 St. weitem Winterweg „über Kreuzli“ spaltet, dessen Passhöhe 315' niedriger als diejenige des Sommerweges ist.

Der Sommerweg steigt über den vom Crispalt auslaufenden Rücken, rechts über dem Sommerdörfchen Crispausa, zu den fetten Tavätschalpen Milez u. Scharina, dann durch das öde Val Tiarms, auch Val Val genannt, abwärts über den Vala- od. Gämerrhein u. abermals steil aufsteigend zum **Pass da Tiarms** (6631') zw. Piz Tiarms od. Berglistock (8973') u. dem niedrigern Calmot. Sehr schöne Aussicht auf das Vorderrheinthal, die Glarnerberge und den Badus, welch' letzterer am besten von

der Südseite erstiegen werden kann. Von der Passhöhe links hinab zum Oberalpsee, wo der Winterweg einmündet.

Der Winterweg zieht sich am l. Rheinufer an der Brigittenkapelle unterhalb Crispaua durch die ärmlichen Dörfchen Selva, 4734', u. Chiamut oder Tschamut, 5048' (Geburtsort des Malers Diogg), den Gämerrhein überschreitend, durch das Val Surpalix zur Passhöhe, 6316', auf welcher ein Kreuz steht. Dann hinunter zum grünen Oberalpsee, 6252', dessen herrl. Forellen berühmt sind u. dessen Ausfluss eine Hauptquelle der Reuss ist (S. 156). Auf schönen Matten u. weiterhin auf steilem steinigem Wege hinunter nach Andermatt (S. 156).

Der TOMASEE, welcher als eigentlicher Ursprung d. Vorderrheins gilt, liegt 7215' auf dem nordwestl. Abhang des Badus. Man gelangt zu demselben, indem man oberhalb der Mündung des Gämerrheins vom Saumweg l. abbiegt, bei den Alphütten von Aldez über eine steile Thalschwelle zu einem Plateau mit den kleinen Seen Siara u. Palidulca u. abermals über eine Felsenstufe, über welche sich der junge Rhein in brausenden Fällen stürzt, zum Thalkessel ansteigt, in welchem der kleine 400 Schritte lange und 200 Schritte breite dunkelgrüne, tiefe, fischlose, von Felsen, Geröllhalden u. Alpweiden umgebene See in ernster Einsamkeit liegt.

Die Splügenstrasse.

Nachdem Napoleon in den ersten Jahren unsers Jahrhunderts durch den grossartigen Bau der Simplonstrasse den ersten Alpenübergang für Wagen gebahnt, suchte Graubünden f. d. deutschen Handel gleiche Transitvorthelle zu erringen und baute, während Oesterreich die Strasse über den Splügen erstellte, wo bisher nur ein Saumpfad, mit Hülfe Sardiniens den Chausséezweig über den St. Bernhardin, beide von 1818 — 1823. Diese Doppelstrasse ist eine der besuchtesten, grossartigsten u. herrlichsten des schweiz. Alpenlandes. Schon den Römern als Pass bekannt.

Von Reichenau (S. 239) führt die Strasse durch eine reizende Ebene über Bonaduz (l. St. Georgenkapelle) u. Rhäzüns, dessen stattlich., auf einem inselartig. Schieferfelsen kühn erbautes Schloss angebl. von dem Etrusker Rhätus erbaut ist, in das milde, schöne, dorfreiche, mit Schlössern u. sagenreichen Ruinen geschmückte, 2 St. lange u. 1 St. breite

Domleschg [Val Tomiliasca vom Dorfe Tomils, oder Val Domestica?), das sich zw. dem herrlichen, wohlbewohnten u. bebauten Heinzenberg (westl.) u. dem Höhenzug des von tiefen Tobeln zerrissenen Dreibündnersteins, des Malixerberges, des Faulhorns u. Stätzerhorns (östl.) bis Thusis erstreckt. Früher oft vom wilden Rhein überfluthet u. mit Sand u. Geschiebe bedeckt, wurden in den letzten Jahren die Ufer durch mächtige Steinwälle geschützt u. der Kultur zurückgegeben. Theils als Ruinen und Trümmerreste, theils noch bewohnbar, erheben sich, grösstentheils in maler. Lage, auf vortretenden Bergspornen die alten Burgen u. Schlösser.

Oestl. Nieder-Juvalta unterhalb der vom Bündnerstein herniederschauenden weissen Kirche von Feldis auf vorspringendem Felsen; dann oberhalb Rothenbrunn Ober-Juvalta

mit viereckigem Thurm. Eine Brücke führt über den Rhein zu d. Dorfe **Rothenbrunn**, mit Eisenquelle u. Badeanstalt, u. nach **Tomils**. — Malerisch auf einem Felsenvorsprung das restaurirte, früher den Familien v. Tschudi u. v. Travers gehörige, dann von Pater Theodosius zu einer Armen- u. Erziehungsanstalt eingerichtete **Schloss Ortenstein**, jetzt im Besitz der Familie v. Juvalta. — **Paspels** od. **Altensins** u. die Kirchentrümmer von **St. Lorenz** (wo Eusebius Scotus [† 884] 30 Jahre lebte), mit herrl. Blick auf das Thal. — Die Schlossruine von **Casanova** oder **Neuen-Sins** und unterhalb **Almens** das noch bewohnte **Schloss Rietberg** und Dorf **Rotels**. — Hoch oben im Hintergrund die Kirche von **Scheid**. — Bei **Pradwall** Trümmerreste von **Hasenburg**. — **Fürstenau** mit bischöfl. Schloss unterh. **Scharans**. — Südl. v. **Sils** **Schloss Ehrenfels** auf vorspringendem Felsen u. hoch oben auf dem **Johannisstein**, gegenüber dem vom **Jomsergrath** überragten **Crapsteigfelsen**, die imposanten sagenreichen Burgtrümmer von **Hohen-Rhätien**.

Am **westl.** Rheinufer, oberhalb **Realta** auf einem Hügel, von d. Strasse nicht sichtbar, die Ruinen v. **Schloss Realta**. An der Strasse grosses Wirthshaus zur Rhein-Korrektion. — Kantonales **Arbeitshaus** u. Strafanstalt. — Oberh. am **Heinzenberg** **Präz** u. **Dalin**. — Vor dem zw. Obstbäumen versteckten schönen Dorf **Katzis** (**Krenz**), 2053', das v. **Esopeja**, Gemahlin d. Bischofs **Paschalis** von Chur, um's Jahr 700 gestiftete Frauenkloster. — Prächt. Einblick in das Thal; südl. auf d. Alpenhöhen d. **Muttnerberges** und dem schneebedeckten **Piz Curver** im **Schamserthale** links der **Schynpass**, in dessen Hintergrund die **Schneehäupter** d. **Bergünengebirs** (**Piz Michel**) sich erheben. — Bei **Masein** die zerfallene **Stammburg** der Familie **Schauenstein** und das wohlerhaltene **Schloss Tagstein** mit reizenden Gartenanlagen, **Stamm-schloss** der Familie **Capol**, jetzt im Besitz des Hrn. Dr. **Golther** aus **Ravensburg**. — Am Berg die Dörfchen **Purtein**, Wohnort der Naturdichterin **Nina Camenisch** (**Gedichte eines Bündner Landmädchens**) u. **Flerden**.

Thusis, roman. **Tosan** oder **Tosana** [**Tuscia**] (**Adler** od. **Post**, gut u. bequem. **Via mala**, wird auch gelobt).

In beiden Gasthöfen Ein- u. Zweispänner zur **Via mala** etc. **Bergpferde** über den **Schynpass** (15 Fr.), üb. **Tschapina** u. **Glas** nach **Savien** 15 Fr. **Esel** für kleine, nahe Ausflüge.

Thusis, 780 Ew., 2250', soll seine Entstehung den flüchtigen **Thusciern** verdanken u. einst eine bedeutende Stadt gewesen sein. Der schöne Ort ist viermal fast ganz abgebrannt, 1845 städtisch wieder aufgebaut. Geburtsort des 1563 zu **Bern** verstorbenen **Wolfgang Musculus**. Bequeme Station für interess. Exkursionen.

Hübsche Spaziergänge zu der wildzerrissenen, schauerl. **Nollaschlucht**, in deren unheimlichem Schlund man von den **Alpweiden** v. **Thalans**, $\frac{1}{4}$ St. oberhalb **Thusis**, niederblickt, u. deren ganze schreckliche Wildheit man am besten von den am Ende der **Thalschlucht** geleg. **Alpen Masûg**, 5375', u. **Papeina**, 5990', übersieht. — Nach **Nieder-**

Tagstein ($\frac{1}{2}$ St.) u. zum Taubenstein mit herrl. Aussicht über das ganze Domleschg. — Zur Ruine von Obertagstein (südl.), am Jomsergrath klebend. — Zur zerfallenen mächtigen Veste HOHEN RHÄTIEN od. Hohen Realta hinauf, die im J. 587 vor Christ. vom sagenhaften König Rhätus erbaut worden sein soll u. deren letzter Burgherr, vom Volke, welches die Burg stürmte, verfolgt, sich mit seinem Rappen in grausigen Abgrund hinabstürzte. Jetzt Besitzthum der alten Familie Jecklin. Rückweg zur Ruine von Campi mit prachtv. Blick in's Albulathal u. über das auf einer Erdzunge zw. Albula u. Hinterrhein geleg. Sils mit dem palastähnlichen Donat'schen u. dem hübschen Salis'schen Hause.

EXKURSIONEN. Das STÄTZERHORN üb. Almens, Schall u. die Schaller-alpen in $3\frac{1}{2}$ St. leicht zu ersteigen (vgl. Parpan).

Auf den PRÄTZERGRATH, welcher das Domleschg von Savien trennt, über Masein, Purtein, Sarn, Dalin u. die Prätzer-alpen in 4 St. Aussicht sehr lohnend. Wer v. Chur herkommt, besteigt den Grath v. Realta aus über Prätz.

Den PIZ BEVERIN, 9234', ersteigt man am bequemsten (von Zillis in 6 St.), indem man Nachmittags bis Zillis fährt, dann an Donat u. Fardün vorbei über Mathon zur Alp Nursin (Hütte des Führers And. Suter, mit Betten) emporsteigt, daselbst übernachtet u. am andern Morgen früh etwas steil u. mühsam, aber ungefährlich, üb. steile Schieferhalden, weichendes Geröll u. ein Schneefeld v. d. Südseite zum schneebedeckten Gipfel (von Alp Nursin 3 St.) emporklettert. Ein näherer Weg, nur für schwindelfreie Steiger, führt an den Felswänden hinauf zur Spitze. Rückweg etwas beschwerl., aber genussreich, üb. d. Grath des mit krystallin. Gestein reich übersäeten Runal, 8373'. Die Aussicht gehört zu den ausgezeichnetsten im ganzen Kanton. Zu Füßen Tschappina u. der Lüschersee; weiterhin der schöne Heinzenberg u. das Domleschg; westl. das schluchtartige Savienthal, gegen welches der Berg steil abstürzt, südöstl. Schams tief im Thale u. darüber hin die Surettastöcke u. das Adulagebirge, dann die zer-rissenen kahlen Stöcke des Löchlibergs u. Piz Tschon, die Oberländer-gebirge, in deren Hintergrund man die Berneralpen erblickt, die ganze Tödikette, der Rhein, der Rhätikon, das Plessurgebirge, Oberhalbstein u. die Engadinerberggipfel. Führer von Zillis 5 Fr., Pferd mit Knecht 9 Fr.

Sehr interessant ist auch der Besuch des südlich vom Piz Beverin sich hinziehenden geognostisch merkwürdigen Val Annarosa mit dem am Fusse des Cufercalhorns liegenden Calandarisee, d. durch sein „Brüllen“ d. Gewitter verkünden soll.

PÄSSE. Nach Platz im Savienthal führt ein ordentl. Saumweg üb. Tschappina am Heinzenberg u. Glas, in 4 St. (S. 240).

Der SCHYN- od. SCHEINPASS, rom. Muras, reich an grossartigen u. wilden Naturscenen, führt in $4\frac{1}{2}$ St. von Thusis nach Tiefenkasten. An Sils vorbei (rechts auf schroffer Felswand Schloss Baldenstein) üb. die neue Albulabrücke nach Scharans (1 St.) mit uralter, früher mit einem Rhätusbild geschmückter Linde, unter welcher seit 1403 Volks-versammlungen abgehalten werden, dann immer hoch am rechten Ufer der Albula mit schönen Felsenpartien, an der am l. Ufer gelegenen Schlossruine, dem Hof Campi u. dem Muttnerberg vorbei zu der waldigen Passhöhe u. hinunter nach Obervatz ($2\frac{1}{2}$ St.). Prachtige Aussicht bei d. Kapelle u. d. Galgensäulen d. Hochgerichts Obervatz, westl. auf den Heinzenberg, östl. in das Albulathal u. n. Alvaschein. Sehr interessante, $\frac{1}{4}$ St. entfernte Solisbrücke, 386', üb. die Albula. Von Obervatz in $\frac{1}{2}$ St. nach Alvaschein u. weiter n. Tiefenkasten ($\frac{1}{2}$ St.). Diesem gewöhnl. gebrauchten Wege ist derjenige vorzuziehen, welcher an der linken Seite der Albula üb. Sils zur Ruine Campi (1 St.), dann üb. Untermatten durch eine Schlucht hinab nach Solis ($2\frac{1}{4}$ St.) u. über die Brücke nach Stürvis oder Alvaschein u. Tiefenkasten führt. — Eine neue Strasse durch das Albulathal ist im Bau begriffen.

Die Thalstufe des Domleschg ist von der obern des Schams durch die ihrer wilden Grossartigkeit wegen berühmte

Via mala getrennt, eine stundenlange Schlucht in über andert-halbtausend Fuss hohen, auseinander geborstenen Felsen, in deren Tiefe der Rhein donnert. Eingang durch das **verlorne Loch**, 216' lange Felsengallerie. Hinter dem Hof Rongella zw. den beiden Bogenbrücken der schönste Engpasstheil. Bei der Ueberfluthung von 1834 stieg der Rhein gegen 350' hoch bis über die Strasse. Beim Austritte lieblicher Blick auf das grüne

Schamserthal, ein ehemal. Seebecken mit montan. Vegetation. **Zillis**, roman. Cirau (Gelbes Kreuz, Postablage), 300 Ew., mit der grossen, ältesten Kirche d. Landes. Bei **Donat** die Ruine **Fardün**, dessen tyrann. Vogt von Joh. Caldar in dem „gewürzten Brei“ erwürgt wurde. — Besteigung des **Piz Beverin** (S. 248). — An (l.) **Pigneu** mit verlassenen Bad, dessen Wasser nach **Andeer** geleitet wurde, u. d. (r.) Ruine **Castellatsch** vorbei n. **Andeer** (Krone od. Hôtel Frau, gut), 600 Ew., 3004', Hauptort d. Schamserthales, mit hübscher Aussicht bei der hochgelegenen Kirche. — Exkursionen auf den **Piz Curver** und in das sehr besuchenswerthe **Ferrera- u. Aversthal**.

Das **FERRERA- u. das AVERSTHAL**. Als wilde, düstere Schlucht öffnet sich $\frac{1}{2}$ St. südlich von Andeer in den „Kehren“ das hochromantische **FERRERATHAL**, mit schönen Gletschern, Wasserfällen u. zerfallenen Hochöfen. Einen schmalen, tannenbeschatteten Pfad ansteigend, gelangt man an 3 schauerl. schönen Fällen des, zwischen hohen senkrechten Felsen wildschäumenden **Aversbaches** u. diesem folgend in 1 St. nach **Ausser-Ferrera**, mit den Ruinen von Hochöfen, in welchen früher 80 % Eisenhaltendes Erz von Schwarzkopf u. Fahlerz u. Kupferkies von Hörli geschmolzen wurde. Wegen Holzmangel, der in Folge unsinniger Waldwirthschaft in Avers u. Ferrera eintrat, mussten die Bergwerke in Ausser- u. Inner-Ferrera eingehen. — Durch wildromantische Schluchten zieht sich der Weg bald in der Tiefe des in herrl. Wasserstürzen daherbrausenden Thalstroms, bald in schwindelnder Höhe über wüste Felsentrümmer u. durch dunkle Nadelholzwälder üb. **Inner-Ferrera** od. **Canicùl** (deutsch Hundeloch) ($1\frac{1}{2}$ St.) (ordentl. Einkehr bei **Thomas Tester** od. beim Pfarrer), **Campsut** u. **Crot** in 4 St. n. **Cresta** ($2\frac{1}{2}$ St.), dem Hauptort des kahlen, rauhen **Aversthales**. Auf der Alp **Starlera**, oberhalb **Canicùl**, entspringen in d. Felsenschlucht **Klus** Mineralquellen, die einer gehörigen Fassung werth wären. Durch das, in den Thalkessel v. **Canicùl** ausmündende **VAL EMET** führt ein rauher Weg steil durch Wald aufwärts zu den Sennhütten der Alp **Emet** (5812') u. in weitem 2 St. üb. die Alp zu dem **Passo di Madesimo** (Steinmann). Abwärts über ein abschüssiges Schneefeld u. am nördl. Rand des **Lago di Emet** vorbei n. **Pianazza** u. **Isola** an der Splügenstrasse. — Hochromantischer Standpunkt bei der Ausmündung des langen, weidenreichen, von dem Schneehaupt des mächtigen **Piz Stella** (11,355') überragten **VAL DE LEI**, durch welches sehr beschwerl. Pfade üb. den **Passo di Val Sterla** u. **Passo Groppera** in 4–5 St. n. **Madesimo**, zwischen **Piz Stella** u. **Cima di Lago** am **Lago Chiacciato** u. **Lago di Aqua fraggia** vorüber in 8 St. nach **Savogno** u. über den **Drois** in 5–6 St. nach **Soglio** führen. — Bei **Campsut** (5647') beginnt das **AVERSTHAL**, wohl das höchste in Dörfern bewohnte Bergthal Europas. Bei **Crot** schöner Einblick in das von mächtigen Bergspitzen u. Grathen (üb. welche mehrere Pässe ins Bergell führen) eingerahmte

Madristhal. — Von dem ärmlichen aber schöngelegenen Hauptort CRESTA (einfache Herberge bei Peter Salis) am Fusse der steilabfallenden Marmorwände des Weissorns u. der schlanken Felspyramide des Piz Platta gelangt man über einen herrlichen, grünen Wiesen-teppich fast eben über Am Bach, Juppa u. Podestahaus (ein Trunk frische Milch wird von den frendl. Bewohnern gerne verabreicht) nach Juf (2 St. von Cresta).

Durch das von den mächtigen, firnumgürteten Felskuppen des Tscheischhorn, Weissberg, Gletscherhorn, Piz Duan, Piz Piat, Mingalunhorn u. Wanghorn umgebene schöne Alpenthal BREGALGA mit dem kl. Weiler Bregalga führt ein Bergweg über Matten u. einen lohnenden, mühe- u. gefahrlosen Firnpass nach Soglio im Bergell hinunter. Von der Passhöhe wundervoller freier Blick auf die Berninagruppe u. in's Bergell hinüber. Führer von Juf aus nothwendig.

Von dem im Winter u. Frühjahr wegen Lawinengefahr fast ganz verlassenen Juf führt ein unschwieriger Weg in 4 St. über schöne Weiden zur Passhöhe des STALLERBERGES oder VALETTA, 8250', u. üb. felsige Gehänge u. hübsche Bergwiesen hinunter nach Stalla im Oberhalbstein, u. einer durch Val Berela u. Val Faller mühsam in 5 St. nach Mühlen (S. 255).

Ebenfalls unschwierig ist d. Pass v. Juf üb. d. FORCELLINA u. Septimer, 7114', in 4½ St. nach Casaccia. Ueber beide Pässe sind Führer entbehrlich. — Im Juni 1862 zog die bündn. Gebirgsartillerie über Andeer durch Ferrera u. Avers u. über den Forcellina nach Casaccia u. von da üb. Maloja u. Albula nach Chur zurück.

Von Andeer steigt d. Splügenstrasse in vielfachen Windungen durch die Rofflaschlucht, mit schönen Fällen des Rheines, an d. Mündung des Ferrerathales, aus welcher wildbrausend der Averser Rhein hervorstürzt, und das Felsenthor von Sasaplana (Trümmer einer Eisenschmelze) auf die dritte, oberste Thalstufe mit alpiner Vegetation, das **Rheinwaldthal**, noch waldreich, aber lawinenbedroht, von einem deutschen Volksschlag bewohnt, der schon 1277 als „freie deutsche Leute“ genannt wird und auf dem Bundesschwur zu Trons als die „Freien vom Rhyn“ auftrat. — Rechts das Dorf Suvers oder Sufers, 4076'. Maler. von Tannen umwachsene Ruine eines alten Schlosses auf einem Felsenhügel, von den Bewohnern „die Burg“ genannt.

Splügen, roman. Speluga, (Post oder Hotel Bodenhans. Mosig) 550 Ew., 4463', Hauptort des Thales (2¾ St. von Andeer), mit lebhaftem Verkehr. 1834 zerstörte der den Ort durchströmende Bach 12 Häuser.

Exkursionen zu d. Quellen des Hinterrheins u. zum Rheinwaldgletscher, auf das Tambohorn, den Vogelberg u. Piz Valrhein (S. 251. 252).

Pass von Splügen nach Savien (S. 240).

Bei Splügen zweigt sich die Poststrasse westl. in den Pass üb. den Bernhardin, südl. in denjenigen über den Splügen ab.

Die **Splügenstrasse** steigt aus dem Rheinwald in vielen Windungen 2 St. lang bis zur **Passhöhe**, 6510', zw. dem Suretta u. Tambohorn. Zufluchtshaus. In der Nähe weisser Marmor, Alabaster, weisse Alpenrosen; im Herbst Schaaren von Zugvögeln; auf den Weiden Bergamaskerschafheerden. Das italienische Passbureau ¼ St. tiefer. Durch die Gallerien von alle Toggiate,

an der schauerlichen Thalschlucht *Cardinel* vorüber, angesichts d. schönen 700' hohen *Madesimofalles* bei *Pianazzo*, führt die Kunststrasse in kühner, überraschender Entwicklung bergab nach *Campo Dolcino* u. durch das *Val S. Giacomo* nach d. schon von südl. Vegetation umgebenen *Chiavenna* oder *Cleven*. Tägl. 2mal. Eilpostverbindung.

CHIAVENNA oder *CLEVEN* (*Hôtel Conradi*, neben der Post, früher renommirt, jetzt wenig empfehlenswerth. *Chiave d'oro*, besser u. mit guter Küche. *Sole*, italienisch.

KAFFEEHAUS am Markt mit hübscher Aussicht auf den *Mairafall*.

BIERHAUS in der Nähe der Post. (Das Bier von *Chiavenna* soll das beste in Oberitalien sein.)

OMNIBUS nach *Colico* 2 Fr.

Chiavenna, das alte *Clavenna* der Römer, später Hauptstadt der Grafschaft *Cleven*, ist eine betriebsame Stadt mit 3000 Ew. Kirche *St. Lorenzo* mit schlankem Glockenthurm u. in d. Taufkapelle (*Battisterio*) alter reliefverzierter Taufstein. Beinhäuser mit auffallenden Schädel- u. Gebeinverzierungen. Ruinen eines grossen, zuletzt der Familie v. *Salis* gehörigen Palastes, der Post gegenüber. Prachtvolle *Cypresse*.

Schöner Aussichtspunkt im Schlossgarten *il Paradiso* und auf dem Schlossberg mit alten Burgtrümmern. Verfallene Tropfsteingruben hinter dem Schlosse. — Die kühlen *Ventaroli* (*Windlöcher*) an d. Gebirgsabhängen mit darüber gebauten Hütten werden als treffliche Weinkeller benutzt. Vorzügl. *Veltlinerwein*.

Oestlich von *Chiavenna* öffnet sich das *Bergell*, durch welches eine Poststrasse nach *Silvaplana* führt.

Südlich führt die Poststrasse nach *Colico* (S. 217) am *Comersee*.

Pässe über die *Forcola* (S. 252) nach *Soazza* und über die *Forcellina* nach *Cama* im *Misoxerthal* (S. 253).

Die Bernhardinstrasse,

von *Splügen* bis *Bellinzona*, 16 St. l. (d. Eilwagen fährt in 7½ St.) immer fahrbar, wurde 1819 — 1823 grossentheils auf Kosten der sardin. Regierung erbaut. Sie zieht sich 2 St. l. zieml. eben über *Medels*, 4719', und die schöne Matte von *Ebi*, wo jährlich am 1. Maisonntag die Thalgemeinde abgehalten wird, nach *Nufenen*, roman. *Noveina*, ital. *Novena* (*Rathes Haus*), 4851'.

Südl. öffnet sich das *Areuethal*, in dessen Hintergrund sich der schöne *Curciusagletscher* am *Pizzo di Curciosa*, an der Ostseite das *Tambohorn*, 10,086', erhebt.

Hinterrhein (Post), 4999', höchstes Dorf des *Rheinwaldthales*.

EXKURSIONEN. ZU DER QUELLE DES HINTERRHEINS, auch „Sprung“ genannt, in 3 St. Ein unangenehmer Weg führt eine kleine Strecke weit auf der *Bernhardinerstrasse*, dann rechts über die Brücke in das *Zapportthal* und über Geröll und Steintrümmer durch magere Schafweiden zu *Bergamasker Schäferhütten* und weiter zu einem finstern Schlund, die *Hölle* genannt, in welcher der junge *Rhein* strömt u. einen kleinen Fall bildet. An dessen anderer Seite d. *Paradies*, eine dürftige, aber im August mit herrlichem Blumenflor bedeckte *Alpweide*. Ziemlich

steil ansteigend gelangt man auf einem schmalen Pfade an einen schroffen Abhang, den günstigsten Standpunkt zum Anblick des Gletschers und des Eisgewölbes, dessen dunkler Tiefe die Quelle des **Hinter rheins**, 6821', entströmt. — Das Hinabsteigen in d. Kessel erfordert grosse Vorsicht. Das **Rheinwaldhorn**, 10,460', das **Moschelhorn**, 8933', u. das **Guferhorn**, 10,445', umgeben den vom Zapport- u. Rheinwaldgletscher ausgefüllten Thalkessel. — Ueber die **Zapportalp**, 6021', kann man leicht auf den **Rheinwaldgletscher** mit herrl. Ansicht der obengen. Gebirgsriesen gelangen. Rückweg über die **Paradiesalp**.

Auf das aussichtreiche **TAMBOHORN**, 10,086', westl. vom Splügenerpass, in 6—7 St., etwas schwierig. Beide Touren mit Führer.

Geübten, ausdauernden Bergsteigern darf vom **Hinterrhein** od. **Nufenen** aus die Besteigung des **PIZ VALRHEIN**, Berührungspunkt der lepont. u. rhät. Alpen, u. d. **Vogelberges**, des **Kirchalphorns** u. der Besuch d. **Areuenthales** mit d. schönen **Curciusagletscher** empfohlen werden.

Den **VOGELBERG** erreicht ein tüchtiger Bergsteiger von der Schäferhütte der **Zapportalp**, zuhinterst im **Hinterrheinthal**, ohne besondere Mühe u. Schwierigkeit in etwa 5 St. Aussicht grossartig; Führer aber kaum zu bekommen. — Der **Piz Valrhein** wurde wahrscheinlich 1789 von Pater Placidus a Specha zum erstenmale, im Jahre 1859 von J. J. Weilenmann zum zweitenmal, u. zwar ohne Führer, erstiegen; später auch von Ingen. Coaz aus Chur u. A.

Vom **Hinterrhein** führt der ziemlich einförmige Weg (3½ St.) in 16 Windungen den **Bernhardin** hinan bis zur Höhe des **Bernardinopasses**, 6584' (**Wirthshaus** beim fischlosen **Moësolasee**lein), dann der dem See entströmenden **Moësa** (mit hübsch. Fall) entlang über die schöne neue Brücke unterhalb der verlassenen baufälligen **Victor-Emanuelbrücke** nach dem ärmlichen **S. Bernardino**, 5040', dem höchsten Dorf des **Misoxerthales**, wo 3 stark besuchte Kurhäuser (**Hôtel Brocca**. **Hôtel Raviya**. **Hôtel Motto**) sich um einen kräftigen Stahlsäuerling angesiedelt haben und in herrl. Windungen an dem schönen versteckten Schluchtwasserfall der **Moësa** bei **alla Spina** vorbei u. üb. **S. Giacomo** u. **Cebia** (abkürzender Fussweg) nach d. reizend gelegenen **Misocco** od. **Cremeo**, (**Costani**, neben d. Post) 2432', gewöhnlich **Misox** genannt (3 St. von Bernardino).

Das **Misocco-** oder **Mesoccothal**. Die katholische Bevölkerung, in Physiognomie, Sprache u. Sitte italienisch, wandert alljährlich in grossen Partien nach Italien aus, um als Glaser, Kaminfeger, Flachmaler ihr Brod zu verdienen. In der Nähe des Dorfes die prächtige, grossartige, vierthürmige **Ruine Misocco** (**Monsax**), deren letzter Dynast, Graf Peter von Sax, 1482 die Thäler **Misox** u. **Calanca** der Mailänderfamilie **Trivulzi** verkaufte. Die Bündner zerstörten das Schloss 1549; es gilt für die schönste Ruine der Schweiz mit prachtvoller Aussicht. — Gleich unterhalb derselben bei **Soazza** nimmt die herrl. Landschaft einen südl. Charakter an. Feigen- und Maulbeerbäume, Maisfelder, Kastanienwälder.

Bergweg südöstl. durch d. tiefeingeschluchtete **Val della Forcola** über die **Alpi di Castor** u. den **Passo della Forcola** nach **Chiavenna**, 4 St., unschwierig.

In der Nähe der prachtvolle 200' hohe Fall des Buffalora-baches u. abermals $\frac{1}{2}$ St. weiter unten bei Cabiolo d. schöne Sturz Nelle montane.

Lostallo (Post), 1260'. Cama ($3\frac{3}{4}$ St. v. Misocco), mit Kapuzinerkloster.

Pass östl. das Val Cama ansteigend üb. d. Alpi di Resarden am östl. Ufer eines kl. Sees vorbei u. üb. die Lumegnoalp zur Passhöhe der FORCELLINA u. auf der linken Seite der Boggia das Valle Bodengo hinunter an d. Hütten von Bodengo vorbei über Cordona nach Chiavenna.

Von Cama über Leggia, 1055', in $\frac{1}{2}$ St. nach dem Hauptorte des Thales, Grono, 939'. Neben dem festen Burgthurm Florentino eine Kapelle mit alten Wandgemälden.

Das sich nordwärts öffnende, v. d. Calancasca durchströmte wilde, schluchtartige, nur bis Valbella bewohnte CALANCATHAL, von der Ruine d. gleichnam. Castells bei St. Maria überragt, wird selten besucht. Die arme, aber zieml. dichte Bevölkerung d. nicht übel aussehenden Dörfer wandert ebenfalls alljährl. stark aus u. verdingt sich zu d. niedrigsten Arbeiten.

Oestl. zw. Cama u. Grono münden die kleinen, kaum 1 St. tiefen Seitenthälchen Val Leggia u. Val Luna mit wenigen Alphütten.

$\frac{1}{4}$ St. unterhalb Grono das ansehnliche Roveredo od. Rogoredo (Posta. Croce), 914', Hauptort des untern Misoxerthales mit den Trümmern des Schlosses Trivulzio. Am Eingang in das Val Traversegna eine Madonnakirche u. hoch im Walde d. Burgtrümmer von Boggiano.

Ein ziemlich mühsamer Weg führt von Roveredo durch das südöstlich liegende Val Traversegna in 2 Stunden zu den Alphütten von Ajano und über den Passo di Camedo und das Val Camedo hinunter nach Gravedona oder von der Ajanoalp über das südlich vom Camedopass gelegene Joch und die Alp Predo ebenfalls in's Gravedonathal. — Auch wird der über Monte Marco und durch die südl. Abzweigung des Traversegnathales, Val Rogiasca, zum S. Gioriopass (S. 205) führende Pfad öfters benützt.

Nach $\frac{1}{2}$ St. gelangt man nach dem letzten graubünd. Dorfe San Vittore und in fernern $\frac{3}{4}$ St. nach dem tessin. Pfarrdorfe Lumino u. über Arbedo ($\frac{1}{2}$ St.) (S. 205) nach Bellinzona.

Die Julierstrasse.

Die Engadinerstrasse üb. den Julier mit tägl. Postverbindung von Chur nach Samaden ($17\frac{1}{4}$ St.) u. Schuls (fernere $11\frac{1}{4}$ St.), auch obere Commercialstrasse, im Gegensatz zur untern über den Splügen, genannt, ist zwar weniger besucht u. weniger romantisch als diese, immerhin aber interessant u. eigenthümlich. Sie steigt südl. von Chur am waldigen Pizokel in Windungen u. dem Laufe der Rabiusa entgegen an Malix, 400 Ew., 3448', u. den Ruinen d. Burg Strassberg vorbei in 2 St. nach d. hübsch gelegenen Churwalden (Krenz. Krone), 650 Ew., 3731'. Molkenkurort. Alte Kirche und ehemal. Kloster Aschera. — $\frac{3}{4}$ St. höher Parpan (Gasthaus v. Landamm. Schmid, ausgezeichn. Veltliner), 100 Ew., 4633', mit stattl. Häusern. Im Buol'schen Stamm-

h a u s Familienbildnisse. — Auf der Ostseite rechts das Parpaner Rothhorn, 8930', links das Weisshorn, 8760'.

Die STÄTZERHORNSPITZE, südwestl. von Parpan, kann, auch von Damen, in 3 St. leicht erreicht werden, indem man vom Dorf aus am rechten Bachufer $\frac{1}{2}$ St. aufwärts steigt, dann auf das linke übersetzt u. abermals $\frac{1}{2}$ St. zu d. Sennhütten der Stätzeralp, dann wieder links $\frac{1}{2}$ St. ansteigend über den südl. Kamm auf die Domleschgerseite u. an dieser rechts hinauf zum Gipfel gelangt. — Etwas mühsamer ist die Ersteigung von der Domleschgerseite. — Die Aussicht auf die Bündner Gebirgswelt ist grossartig. — Reitweg bis zum Gipfel. Man kann von d. Spitze üb. den Grath des Faulhorns nach Churwalden oder Malix, oder über die Churer Maiensässe nach Chur zurückkehren.

Auf der Passhöhe, 4775', schöne Aussicht (r.) auf die den Schynpass umgebenden Gebirge, l. das Tinzerhorn, 8951', weiter im Hintergrund zur Seite desselben Piz S. Michel, 9731'.

Hinter Valbella, von dunkelm Tannenwald umgeben, der maler. V at z e r s e e, dann die steinige, mit Gestrüpp bewachsene, vor Alters wegen ihrer Lindwürmer, jetzt wegen ihrer wilden Schneestürme berühmte Lenzerheide, roman. Planeira. Rechts im Tannenforst die Galgensäulen von Obervatz (S. 248).

Der Schynpass (S. 248) führt von hier nach Thusis.

Lenz, roman. L e n s c h (Krone), 4063' (3 St. von Churwalden), wo die Strasse nach Davos u. der Weg nach dem Domleschg zusammentreffen. — Bei dem nahen Hofe V a z e r o l, rechts unterhalb der Strasse, beschworen i. J. 1471 Abgeordnete aus allen Gauen Rhätiens eine ewige Vereinigung der 3 Bünde.

Auf einem Hügel südl. vom Dorf schöne Aussicht auf d. Thal, üb. die Schlucht des Schynpasses, auf den Heinzenberg, auf d. gegenüberliegenden Bergdörfer Mons u. Muten u. die zw. Julier u. Albula sich hinstreckende Gebirgskette u. das Hochthal des Oberhalbsteins.

Durch fruchtbare Gelände senkt sich d. Strasse in zahlreichen Windungen hinunter nach ($\frac{3}{4}$ St.) **Tiefenkasten**, richtiger **Tiefenkastell**, roman. C a s t è (Krenz od. Post, gut), maler. in einem tiefen Thalkessel an der Vereinigung des Oberhalbsteinrheines mit der Albula gelegen. An d. Stelle, wo jetzt die Kirche ist, stand früher die röm. Veste I m a c a s t r a, roman. C h i a s t e l g.

Von Tiefenkasten nach Davos (s. Davos) u. nach Bergün (s. Bergün).

Ziemlich steil bergan führt die Strasse an dem jähem Dolomitfelsen **Stein** vorbei in $1\frac{1}{2}$ St. in das 2 St. lange, ziemlich rauhe, zur Alpzone hinanreichende **Oberhalbsteinthal**, roman. S u s S e i s s a, mit roman. kathol. Bevölkerung u. den Ruinen von 12 Schlössern (viel Holzausfuhr), und durch die Dörfer B u r v e i n, 3660', C o n t e r s (Krenz. Steinbock) (vor d. Dorfe bei den zerfallenden Galgenpfeilern sehr schöne Aussicht), nach S c h w e i n i n g e n (Lüwe).

An der westl. Thalseite liegen am Bergabhang maler. d. Dörfchen S a l u x (die uralte einsame Wallfahrtskirche Citail hoch oben im Walde), P r ä s a n z, R e a m s mit ansehnl. Burg, die jetzt als Gefängniss benutzt wird.

Westl. von Schweiningen öffnet sich d. alpenreiche. V a l N a n d r è, in dessen Hintergrunde die Alp S c h m o r i s, mit reichen Eisenlagern, sich an den vergletscherten L i a n e l l anlehnt. — Mühsamer Passweg nach Canicùl im Ferrerathal.

Tinzen, roman. Tinizung [Tinetone] (Kronz. Stern), 3968'.
Schöne Fälle des Rheins. — Links oben am Piz Aela ein sichtbares Felsenfenster. Auf Alp Err verschüttete Eisenbergwerke.

Durch ein stilles Thälchen üb. d. ärmliche Roffna zu einer Felsenschlucht, an deren Ende **Mühlen** od. **Molins** (Töme, gut), 4537', maler. liegt. Ueber die waldigen u. mattenreichen Höhen, die sich rechts u. links an der Strasse hinziehen, ragen östlich der Piz Michel, das Tinzerhorn und der schneebedeckte Piz Err hoch empor, westlich der gabelgespitzte Piz Forbice, bei Tiefenkasten der kraterähnliche Toissa und weiter zurück der majestätische Piz Curver.

Von Mühlen, längs d. Fallerbachs steil aufsteigend, gelangt man durch das enge Val Faller zu dem, in schönem Wiesengrunde gelegenen, Sennendörfchen Plan, wo sich das Thal westl. in das von zerrissenen Kämmen eingeschlossene Val Gronda, südl. in d. wilde Felsenthal Val Bertola (Berela) abzweigt, von welchem man üb. den Grath od. d. südl. Gipfel des Piz Platta nach Juf gelangen kann. Der Weg ist von grossem geognost. Interesse. Prachtvolle Aussicht auf d. obern Gletscher. Zwischen beiden die prachtv. Riesenpyramide des Piz Platta (bisher mit Gewissheit noch nicht erstiegen), das Weisshorn mit interessanter Aussicht in die wilden Schluchten d. Avers- u. Ferrerathales. Südl. d. furchtbar zerrissene Fopperhorn.

Oestl. von Mühlen über die Terrassen von Sur, Senas u. Fallotta, mit kleinem See und hübscher Aussicht, in die geognostisch interessanten Felsenthäler des PIZ ERR, der von dieser Seite erstiegen werden kann.

Ansteigend führt die Strasse von Mühlen durch schöne Felsenlandschaft an dem viereckigen Wartthurm der alten Burg Splüdat sch u. den Trümmern des ehemal. Raubschlosses Marmorera r. hoch oben in einer Felsenhöhlung üb. d. Dorfe Marmels od. Marmorera, 4993', u. üb. Stalvedro, 5267', nach Stalla od. Bivio (Wirthshaus u. Post bei Lanz, gut), wo sich die Landstrasse über den Julier u. der Saumweg über den Septimer abzweigen.

Interessante Exkursion in das VAL NUTUNGS oder SEESTHAL, von dessen letzter Terrasse man über den steilen Felsengrath, mit Aussicht in schauerliche Bergwüsten, in das Val Agnelli u. zu den Juliersäulen gelangen kann.

Die CIMA DA FLIX kann von Stalla aus v. tüchtigen Bergsteigern mit gutem Führer über die Marmelserweiden u. theilweise über den Gebirgskamm, der das Val Nutungs von der Flixalp scheidet, an der Westseite des Gipfels hinan in 5 — 6 St. erstiegen werden.

Der SEPTIMERPASS, früher oft gebraucht, jetzt verfallen und ziemlich beschwerlich, führt vom südlichen Ende des Dorfes durch die Kluft bei Foppa in 2½ St. zur Passhöhe, dann steil hinunter nach Casaccia. Im Ganzen 4 St. (S. 250).

Ein ebenfalls steiler Weg geht an hohen Flühen vorbei von der Septimerstrasse r. ab über d. Forcellina in 5 St. nach Juf (S. 250).

Sehr interess. Exkursion mit Führer v. Septimer z. Longhinsee. Pass über den Stallerberg nach Juf (S. 250).

Von Stalla führt die Poststrasse in 2 St. durch die schönen Alpweiden von Barscheng u. Surgonda, die von Bergamaskerschafheerden geätzt werden, zwischen Cima di Flix (l.) u. dem Monte di Gravasalvas (r.) empor zum guten Bergwirthshaus

(Veltliner u. Schafkäse) u. auf die Passhöhe des **Julier**, 7030', wo am Wege 2 aus einem in der Gegend nicht vorkommenden Talkstein haltenden Gneiss gehauene runde, 4½' hohe Säulen, angeblich vom Altare des hier einst verehrten Sonnengottes Jul (wahrscheinlich alte Grenzmarken), stehen. Kleiner krystallklarer, sehr forellenreicher See. Rechts Piz Pülaschin, 9286', links Piz Munteratsch, 10,421', u. Piz Albana, 9544'. In weniger als 1 St. fährt der Postwagen lustig bergab durch die kl. Julieralp mit 2 Sennhütten nach Silvaplana (S. 260). Oberhalb dieser Poststation entfaltet sich ein prachtv. Blick auf den Mont Arlas, Piz Surlei, 9810', dann auf den Castellatsch u. den eisbepanzerten Piz Corvatsch.

Bergell oder Bregaglia.

Das **Bergell** od. **Bregaglia** [Prægallia], die oberste Stufe des **Mairathales**, an den Querriegel des **Maloja** gelehnt. Die oberste rauhe Etage ist durch die Schlucht von **Promontogno** abgeschnürt, unterh. derselben südl. Vegetation; oberh. Alpenlandschaft. Die Bevölkerung ist nach Sprache u. Physiognomie italienisch, in vielen Sitten aber schweizerisch u. von protestant. Konfession.

Von Silvaplana führt die Poststrasse (s. unten) wenig ansteigend nach Sils u. dem Silsersee entlang in 1¼ St. zum **Maloja** od. **Maloggia** (Wirthshaus), 5593', mit überraschender Aussicht (namentlich von dem Felsvorsprung nahe beim Malojahaus) auf das zwischen grossartigen Gebirgen liegende Bergell.

Südl. öffnet sich d. **Ordlegnathal** mit dem nach dem Malencothal führenden **Murettopass** (S. 259).

Die Post fährt rasch in vielen Windungen an der Ruine der Kirche **S. Gaudenzio** (r.) vorüber in das Souterrain der Thalsole.

Links, wenige Minuten von einer der Strassenwindungen entfernt, prachtvoller Sturz der vom grossen Fornogletscher herunterströmenden **Ordlegna**.

Auf der obersten Thalstufe **Casaccia**, roman. **Casätsch** (Post bei Stampa. Ag. Zuan u. Mich. Meyer unten im Dorf).

Nördlich Pass über den **Septimer** nach Stalla (S. 255) u. über d. **Forcellina** nach dem Aversthal (S. 250).

Mühsamer, gefährlicher Pass am Piz Doan vorbei nach Bregaglia im Aversthal.

Vicosoprano, roman. **Vespran** (Krone, [Post] bei Landammann Maurizio, reinlich u. gut, schöne alterthümliche Wirthsstube), 350 Ew., 3280', (1½ St.), Hauptort mit dem uralten Sevelethurm u. der Ruine der Burg **Castellaut**, Stammschloss d. Familie **Prevosti**, die von **Fabius Præpositus** abzustammen behauptet.

Der **PIZ DUAN**, 10,333', kann am besten von hier aus, — aber auch von Soglio aus oder über Roticcia, Forcelleta u. Val Campo von guten Bergsteigern mit kundigen Führern erstiegen werden. Man übernachtet in den Sennhütten von **Pianaccio** u. kann den Gipfel sowohl von Westen wie von Osten her (von Osten leichter) erreichen. Die Aussicht östl. auf die Berninagebirge, südl. auf die gewaltigen Gebirgshäupter der **Alpignakette** u. nördl. nach dem **Surettagebirge**, auf das **Val Doana** mit 2 kl. Seen, auf **Avers** u. **Oberhalbstein** u. westl. auf

die Gletscherspitzen des hintern Avers, Piz Stella u. das Surettagebirge ist unbeschreiblich erhaben.

Das **ALBIGNATHAL**, dessen grossartig wilde Naturpracht von imposant. Eindruck ist, öffnet sich südöstl. oberh. Vicosoprana. — Herrliche u. nicht schwierige Partie (Schmugglerweg) durch dasselbe über den von furchtbar wilden Höhen umragten **Albignagletscher** u. über den **PASSO DI ST. MARTINO** in's Mello- und Masinotal hinab. Eine kleine Stunde westwärts von der Ausmündung des **Val di Mello** in's **Val Masimo** liegen in wildschönem Bergkessel d. comfortabel eingerichteten Bäder von **St. Martino** (**Bagni di San Martino**).

Die 3 kleinen Dörfchen **Borgo nuovo** (rom. **Bornöv**), **Coltura**, mit Schloss der Barone von Castelmur, u. **Stampa** unterhalb Vicosoprano, bilden die Pfarrgemeinde **Stampa**. Bei der am Fusse eines Felsenvorsprungs liegenden Poststation (1 St.) **Promontogno**, (Galleria bei Ganzoni, einfach aber recht gut, gefälliger Wirth), beherrscht durch die Ruinen des alten Schlosses **Castelmur**, führt die Strasse durch das Felsenthor **Porta**.

Rechts oben in der Höhe **Soglio**, 400 Ew., mit den verödeten Palästen der berühmten gräfl. u. freiherrl. Familie **Salis-Soglio**, deren Säle als Milchkammern benutzt werden. In d. Nähe schöner Wasserfall der **Acqua di Stoll** od. **Caregia** und Trümmer des Thurmes **Castellatsch**.

Besteigung des **Piz Doan** (S. 256).

Rauher Berg- u. Gletscherpfad über **Val Roda**, 8800', nach dem **Madriserthel**.

Promontogno gegenüber liegt malerisch am Ausgang des **Bondascathales Bondo**, 270 Ew., mit statth., 1773 erbautem, in jüngster Zeit neu restaurirtem Palast des Grafen **Salis**. (Hr. Pfr. **Schmidheini** gibt in freundl. Weise Auskunft üb. die Umgebung.)

Höchst empfehlenswerth ist eine Tour in das wilde, bärenreiche **Bondascathal**, welches das wildeste u. pittoreskeste Thal Graubündens ist u. wiewohl ganz andern Charakters als die westl. **Berninathäler** diesen keck an die Seite gestellt werden darf.

Auf gutem, äusserst angenehmem u. abwechselndem Wege steigt man von **Bondo** an d. Hütten von **Prato** vorbei zur romant. Felsenbrücke **Murlun** u. zum hintern Theile d. Thales hinan. Die Besteigung des **Sassfura** od. **Saschforè** auf d. südl. Thalseite gewährt einen schauerlich erhabenen Einblick in eine grausige Gletscherwüste mit phantastisch geformten, aus zerklüfteten Gletschern emporragenden Felsenhörnern, nackten Kuppen, wilden Gerüsten u. zerrissenen Kämmen. — Man kann von hier über den **Bondascagletscher** nach der zubinterst im Thal an den Hängen von **Cacciabella** u. **Piz Acqua** gelegenen **Alp Schora**, umgeben von den Felskolossen **Sulfort**, **Piz Padil**, 10,185', u. **Piz Ot** mit gastl. Sennhüte (einer d. Sennen, **Joseph Basino**, spricht französisch) gelangen. Vom 7. Juni bis Anfang Sept. ist die Sennhütte bewohnt, 14 Tage vor u. 14 Tage nach dieser Zeit dagegen die unterh. gelegene Hütte der **Alp Araveda**. — Von d. **Alp Schora** können geübte Bergsteiger über Trümmerfelder, Geröllhalden und einige steil abfallende Schneeflächen, zuletzt an einer jähren Felswand emporkletternd über den **GRATH VON CACCIABELLA** in das **Albignathal** gelangen. Auf der Höhe des scharfen **Grathes** unbeschreibl. grossart. Niederblick auf den imposanten blanken, den weiten Felsencircus fast ganz ausfüllenden **ALBIGNAGLETSCHER**, über welchen sich die majestätischen Gipfel des **Piz del Acqua**, **Caschnil**, **Pizzo di Cacciabella**, **Monte Zocco**

u. A. erheben. Interessante Gletschertische. Einem Eisthor entströmt d. junge Albigna. — Gletscherpass St. Martino (S. 257) n. d. Mellothal. An den steinigen Hängen von Cacciabella u. einer grausigen Schlucht mit Bärenhöhle, bei welcher ein Senn der Ochsenalp Motta von einem gewaltigen, nachher getödteten Bären zerrissen wurde, zu der Alphütte von Motta hinab und über Sumpfboden u. den langen Wald oft steil abwärts am dürftigen Jägerbrunnen vorbei über die wildschäumende Albigna zu einer herrl., reichen, krystallhellen Quelle ($\frac{3}{4}$ St. von Vicosoprano) u. auf die Landstrasse einbiegend nach Vicosoprano. Als zuverlässiger, mit der Gegend genau vertrauter Führer, namentlich auch auf den Piz Doan, ist Michel Laban in Bondo zu empfehlen. — Eine andere Partie, reich an herrl. Standpunkten, mit Führer ganz leicht, ist jene von Bondo od. Soglio üb. Dario (die Anwohner sagen Dairo) nach dem Lago di Acqua fraggia u. über den Pass ostwärts vom Piz Stella am Lago Chiaccioto vorbei nach dem etwas langweiligen Val di Lei u. in's Ferrerathal hinab.

Ueber Spino (Brauerei v. Giovanoli) nach dem kleinen aber freundl., von einem Kastanienwald umgebenen Grenzort **Castasegna**, ($\frac{3}{4}$ St.) (Post. Alla Liberia, klein aber gut) 200 Ew., 2216', mit den hübschen Häusern der Konditoren Spagnapani u. Pomati. Maulbeerbäume. Ueb. den Grenzbach Lovero, Villa od. Villa di Chiavenna (ital. Mauth, leicht) u. S. Croce nach Chiavenna (2 St.) (S. 251). — S. Croce gegenüber am l. Ufer der Maira stand die am 4. Sept. 1618 durch einen Bergsturz d. Monte Conte verschüttete reiche u. üppige Stadt **Plurs** (Piuro).

Engadin.

Das grosse Längenthal des Inn, von den Stromquellen am Maloja, 5609', bis zur österr. Grenze, 3120', 19 St. lang, ist gleich ausgezeichnet durch seine hohe Alpenlage, seine herrl. Gebirge, seine merkwürdigen vegetativen u. zoolog. Verhältnisse, wie durch seine sehr viel Eigenthümliches bietenden Sitten u. die höchst behagliche Lebensweise seiner biedern roman., reform. Bevölkerung, ihre gesellige Kultur u. grosse Wohlhabenheit. Mehr als 10% der Bevölkerung wandert jährlich in die Fremde, um als Konditoren u. Cafétiers Vermögen zu erwerben, u. kehrt später zum Genusse desselben in's heimathliche Hochthal zurück; dagegen sind nicht allein die Handwerker im Engadin meistens Fremde, sondern es werden auch die Sennenwirthschaften meist von Männern aus andern Thälern des Kantons betrieben, so z. B. in Fex von Prätigauern, in Casanna von Leuten aus der Umgebung von Ilanz. Die Dienstboten fast alle deutsche Schweizer. Grosse Gemeindegüter. In den Gebirgen sehr viele Gamsen, Murmelthiere, Adler, öfters Bären u. Bartgeier, selten Wölfe. Gute Wirthshäuser nur an stark besuchten Orten. Ueberall verstehen es die Einwohner, ein delikates Rauchfleisch, das sich ausserordentl. lange hält, u. treffl. Backwerk, Confituren u. dgl. zu bereiten.

Oberengadin.

Neben Avers das höchste mit Dörfern besetzte Thal Europa's, mit herrl. Lerchen- u. Arvenwäldern. Getreide bis 5800'. „9 Mo-

nate Winter u. 3 Monate kalt,“ — höchste Winterkälte 28,1° R. — Die alten steinernen Häuser mit schiessschartenähnlichen Fensterchen u. unterirdischen Viehställen; die neuern oft sehr geschmackvoll.

Von der Hochfläche des Maloja führt der MURETTOPASS, 7871', ziemlich steil u. anstrengend durch das Thal der Ordlegna u. über den Pian Caning u. Gletscher in das Malencothal u. nach Sondrio im Veltlin. Prachtvolle Aussicht auf die west- und südwärts zu Thal stürzenden Gletscher. Auf dem Pass selbst schöner u. grossart. Anblick d. Monte della Disgrazia.

Das 4–5 St. lange Malencothal hat fast seiner ganzen Länge nach eine gute Fahrstrasse, welche über Montagna nach Sondrio führt. Erwähnenswerthe Orte sind Lanzada in günstiger, windgeschützter Lage, mit Obst- u. Getreidebau u. Lavezsteinbrüchen. (Nordöstl. führt ein Pfad an einem fischreichen See vorbei über herrl. Alpen zum Cancianogletscher hinan u. ins Puschlav.) Chiesa, 1250 Ew., u. auf der l. Thalseite Caspeggio, mit vorzüglich Schieferbrüchen. Torre, mit wenigen Trümmern alter Festungswerke. Spriana, 1834 schrecklich verwüstet. In 2 St. hinunter nach Sondrio (s. Sondrio).

Die Poststrasse senkt sich von der Passhöhe des Maloja sanft abwärts zu dem forellenreichen Silsersee u. zieht sich an dessen nördl. Ufer (r.) an Sils vorbei zum kleinern Silvaplansersee, an dessen nördl. Ufer die Poststation Silvaplana liegt. Der 1½ St. lange u. ¾ St. breite **Silsersee**, rom. *Leida Segl*, ist kaum 3–4 Monate des Jahres eisfrei. Auf der an seinem Ostende vorspringenden Halbinsel Trümmerreste der alten Burg *Castelmur*, auf der Landzunge der südl. Seite der Hof *Isola*, am östl. Ende **Sils** rom. *Segl od. Seizio*, 5531', in rauher Gegend, mit ansehnl. Häusern (Josty).

VAL PEDOZ u. **VAL FEX**, beide mit prächtigen Gletschern, öffnen sich südl. von Sils u. sind sehr besuchenswerth. Prächtiger Wasserfall bei Isola. Von Sils gelangt man üb. das ¼ St. entfernte liebliche St. Maria (Wirthshaus v. Gartmann) den Laretwald ansteigend u. an den Höfen u. Hütten von Platta u. Cresta vorbei in 1½ St. nach dem hochgelegenen Curtins u. üb. Matten zum Waldhügel *Muotselvas* mit herrl. Aussicht auf den Fexgletscher, den man von hier aus ohne Schwierigkeit besuchen kann.

Der Gang üb. den Fexgletscher nach dem Malencothal, hie u. da als sehr gefährlich geschildert, wird des Sommers oft von Leuten gemacht, die schaarenweise z. Heuernte n. d. Engadin herüberkommen.

Etwas beschwerl., wenn auch ganz ohne Gefahr ist der Gletscherweg aus dem Fexthal von Curtins zw. Piz Corvatsch u. il Capütschin durch die **FUORCLA** u. über den **Roseggletscher** nach Pontresina.

Gute Bergsteiger gelangen ohne Schwierigkeit, sowohl v. Fex- als von Rosegthal aus, auf den majestätischen **PIZ CORVATSCH** mit entzückendem Blick auf das obere Engadin.

Rüstige Bergwanderer können dem rechten Gletscherufer entlang hinansteigend den **PIZ TREMOGGIA** auf der Grenzscheide im Hintergrunde des Thales ersteigen. Wunderv. Anblick d. Monte della Disgrazia.

Leichter als die Besteigung des Piz Tremoggia ist diejenige des den Silsersee beherrschenden **PIZ MARGNA**.

Der wilde **Fexbach** verbindet den Silsersee mit dem weit anmuthigern See v. Silvaplana, welcher durch das von den Ablagerungen des Montarascabaches gebildete, stark vortretende Vor-

land in den obern und untern See getheilt wird. — Letzterer steht wieder durch den 40' breiten u. 40—50' tiefen, niemals zufrierenden Kanal la Stretta del Piz mit dem kleinen waldbekränzten See v. Campfer in Verbindung, welchem der Inn, hier noch Sela genannt, entströmt u. sich bald wieder in den St. Moritzersee ergiesst. — Eine 80 Schritte lange Brücke führt von Silvaplana über die Seeenge nach dem gegenüberliegenden verödeten Dörfchen Surlei, Geburtsort des Linguisten Peter Busin, mit einem Sauerbrunnen.

Silvaplana, rom. **Silvaplana**, (Kreuz [Post], gut) anmuthig auf grünem Wiesenplan gelegen mit stattlichen u. saubern, neuen Häusern an der Einmündung der Julier- in die Engadinerstrasse. Aeusserst liebliche Umgebung, hübsche Spaziergänge.

SPAZIERGÄNGE u. EXKURSIONEN. Nach **ST. MORITZ**. Längs des Campfersees u. an dessen Ende rechts abbiegend über Wiesen zur Innbrücke u. diese überschreitend am rechten Flussufer zum Kurhaus u. Dorf St. Moritz. Nach **PONTRESINA** über die **Fuorcla da Surlei**, sehr lohnende und leichte Partie. — Man steigt von Surlei r. durch den Wald hinauf zu einer Sennhütte; dann über Matten zu dem Grath und einem schwarzen, grossen, von Silvaplana aus schon sichtbaren Felsblock u. zur Passhöhe (3 St.). Prächt. Anblick des Roseggletschers. Ueber die Alpweiden **Surovel** u. **Margum** hinab in's Roseggthal u. dem Thalbach folgend über **Alp secunda** u. **Alp prima** hinaus nach **Pontresina**. Im Ganzen 7 St. — Führer entbehrlich.

Die schöne Poststrasse berührt streckenweise das Ufer des Campfersees u. zieht sich auf der l. Seite des Inn u. des St. Moritzersees (das grosse, neue Kurgebäude r. unten) nach dem Dorfe **St. Moritz**, rom. **San Murezzan**, 300 Ew., 5710', dem höchsten Dorf des Engadin, berühmt durch seine an Kohlensäuregehalt u. alkalischen Salzen **Pyrmont**, **Selters**, **Schwalbach** u. **Spaa** übertreffenden **Eisensäuerlinge**.

GASTHÄUSER u. PENSIONEN. **Hôtel Kulm**, (früher Pension Faller) auf dem höchsten Punkt d. Thales, mit prachtv. Aussicht von d. Terrasse. **Kreuz**, bei Derz, gut. **Pension Bavier**, ebenfalls. **Hôtel Post** zugleich **Café Wettstein**. **Pension Gartmann-Andreossi**, bescheiden, aber gut. **Aquila nera**. Auch in mehreren Privathäusern sind anständige Pensionen.

WAGEN sind stets zu haben. Einspänner per Tag 15 Fr. Nach **Pontresina** 6 Fr. **Sils** 8 Fr. **Maloja**, **Ponte** 10 Fr. Zweispänner per Tag 30 Fr.

Die Quellen von St. Moritz entspringen 20 Min. südl. v. Dorf auf einer Matte nahe am Bergabhang, u. enthalten auf 1000 Kubiktheile Wasser 932 Theile Kohlensäure. Das Wasser ist klar, perlend, ohne Geruch, von prickelndem, säuerlichem, nachher etwas tintenartigem Geschmack u. ist hauptsächlich wirksam gegen Skropheln, Unterleibsleiden u. Bleichsucht. Das grosse comfortable, auf Aktien erbaute **Kurhaus**, seit 1856 eröffnet, u. zur Kurzeit stets überfüllt, wird gegenwärtig noch mehr erweitert. Kurzeit von Anfang Juli bis Ende September.

Die Umgegend ist sehr schön u. reich an ausgezeichneten Partien für Spaziergänge u. Ausflüge.

EXKURSIONEN. Auf den **Johannisberg** ($\frac{3}{4}$ St) mit reizender Aussicht auf die Seen.

Zum sogen. Druidenstein u. zum Innfall.

Zum Maloja (S. 256).

Auf die Spitze 7890, ob. Alp Laret u. Nova $1\frac{1}{2}$ St. Herrl. Aussicht. Hinunter nach Celerina.

Auf PIZ NAIK, 9420', in $2\frac{1}{2}$ St. üb. d. Alp Giop zu besteigen. Leicht und ohne Gefahr.

Ueber d. Fuorcla u. d. Roseggletscher nach Pontresina (S. 269).

Zur Maiensässe Acla mit empfehlenswerther Wirthschaft u. weiter am stillen Statzersee vorbei nach Pontresina (1 starke Stunde).

Ueber die Alp Giop durch das untere Suvrettathal, südl. am Piz Nair vorbei zu dem kleinen, nahe an der Passhöhe, 7876', liegenden See u. weiter das Val Suvretta hinunter in die Val di Bevers u. über die Alpen nach Bevers. 6 St. Führer überflüssig.

Ueber den Berninapass zum Morteratschgletscher, Lago nero u. zum Palügletscher (S. 270).

Auf den Piz Languard (S. 270).

Ferner die bei Silvaplana angegebenen Touren.

Von St. Moritz führt die Poststrasse über Cresta u. das ansehnliche, reinliche Celerina (Post) (Fahrweg nach Pontresina 1 St.) in 1 St. nach d. Hauptort des obern Thales, **Samaden**, rom. **Samedan**, (Hôtel Bernina mit Café. Krone. Restauration bei Apotheker Bernhard, Verfertiger der beliebten Ivaliqueurs [aus *Achillaea moschata*]), 550 Ew., 5420', am Fusse des Piz Padella, 7000', gelegen. Ansehnlicher, städt. gebauter Ort mit massiven, geschmackvoll gebauten Häusern der Hrn. v. Planta u. A.

Der MITTELBERG od. MUOTTAS, 7759', kann leicht in $2\frac{1}{2}$ St. erstiegen werden u. gewährt eine prächt. Aussicht auf d. Berninagruppe u. d. Oberengadin von Ponte bis zum Maloja.

PIZ OT, 10,002', in $3\frac{1}{2}$ —4 St. von Samaden leicht zu ersteigen. Der Weg führt von Samaden bei der Begräbnisskirche St. Peter vorbei u. zieht sich längs dem südöstl. Abhänge ob dem Dorfe im Zickzack ziemlich steil hinauf zu einer Einsattelung, hinter welcher die sogen. Valletta liegt, durch welche er dann ganz allmählig, zwar steinig, aber ohne Schwierigkeiten aufwärts führt. Bei der Fontana freida Hälfte des Weges. Zum eigentlichen Kegel, der schroff u. felsig emporragt, kann man, seitdem der Weg verbessert wurde, ohne alle Gefahr gelangen, indem man zuerst durch die südöstl. Vertiefung emporsteigt u. sich kurz unter der höchsten Spitze nach dem Grath wendet, welcher von der östl. Seite nach dem Gipfel führt. Gewöhnliche Ruheplätze sind beim Jöchli, bei der Hütte (Mitte Weg) u. bei der Terrasse ob der Costanaira. Die Aussicht ist derjenigen des Piz Languard an grossartiger Ausdehnung zwar nicht ebenbürtig, gehört aber immerhin zu den imposantesten der Schweiz. Namentlich ist der Anblick der Berninakette über alle Beschreibung erhaben u. imponirend. Treffliches Panorama von Huber.

Von Samaden führt tägl. ein Postwagen über den Berninapass u. durch das Poschiavinothal nach Tirano (S. 269).

Zwischen Samaden u. Bevers schöne Aussicht auf Piz Palü, Chalchagn u. Tschierva. **Bevers** ($\frac{1}{2}$ St.) an der Mündung des an seltenen Alpenpflanzen reichen Val Bevers u. am Fusse der seltsam gezackten Crestamora (schwarzen Kämme), des Lieblingsaufenthaltes der Steinadler. Geschmackv. Haus u. sorgfältig gepflegter, hübscher Garten des Hrn. Präsidenten Biveroni u. stattl. Wohnsitze der Hrn. Orlandi. Herbarien der Engadineralpenpflanzen bei Lehrer Krättli. An Las Agnias od. Au (Wirthshaus),

(in frühern Zeiten Versammlungsort der Landsgemeinden oder Kriegsmannschaft) und dem alten histor. Grenzpunkt **Fontana merla** (Amselbrunnen) vorbei nach **Ponte** ($\frac{3}{4}$ St.) (Krone bei Narold, gut. Albula bei Gartmann, neu) mit Stammschloss der Familie Albertini, jetzt im Besitz eines Cafétiers in Bordeaux. — Kaiser Max rückte 1499 im Schwabenkrieg bis hierher vor; 1799 hartes Gefecht der Franzosen u. Oesterreicher an der Brücke.

Der **Albulapass** (s. Bergün) führt von hier nach Bergün.

Südl. öffnet sich das wilde, geierreiche **CAMOGASKERTHAL** mit d. Dorfe **Camogask** od. **Campo vasto** am Fusse des Piz Mezzem u. den triftenreichen Seitenthälern **Val Prunas**, **Val Prunella**, **Val Chiamuera** u. **Val Lavirun**, die erhabene Naturscenen darbieten. Auf **Alp Prunas** im **Val Chiamuesa** ausgezeichnet. Alpwirthschaft der Hrn. **Orlandi** von Bevers.

Von **Val Lavirun** führt der **LAVIRUNPASS** zw. **Piz Lavirun** u. **Piz Casanella** nach dem **Val Federia** und **Livigno**. Herrl. Alpen. Auf der Nordseite d. **Passes** Alpenrosen in Menge. Auf der Südseite prächtige Wiesenhänge.

Madolein, ($\frac{1}{4}$ St.) 5175', grosses hübsches Dorf, überragt von der aussichtreichen Burgruine **Guardaval** (v. Bischof Volkart in Chur 1251 als „Thalwache“ erbaut), dessen letzter Burgherr unter dem Dolche **Adams** von **Camogask** fiel.

Hübsche Tour in das hinter **Madolein** sich öffnende **Val Eschia**, mit schönem Wasserfall u. herrl. Gletscher am **Piz Err**.

Bei dem sehr ansehnlichen **Zuz**, ($\frac{3}{4}$ St.) (Schweizerbund. Krenn) dem ehem. Hauptort, mit 2 Kirchen u. dem Thurm (**Turr**) d. alten Familie v. **Planta** (Aufenthaltort d. als Dichter, Gelehrter, Staatsmann, Heerführer u. Reformator berühmten **Johann Travers**) beginnt mildere Gegend.

Herrliche Aussicht auf dem von **Zuz** aus unschwer zu ersteigenden **PIZ PRO** od. **PIZ GRIATSCHUOLS** (Jägerhorn), 9157'.

Lohnender Ausflug nach dem gegenüberliegenden geognostisch interessanten **Val Arpiglia**.

$\frac{1}{4}$ St. unterhalb **Zuz** das reiche **Scanfs**, ($\frac{1}{2}$ St.) (Traube. Krenn) 500 Ew., mit sehr ansehnl. Häusern reichgewordener Cafétiers u. Zuckerbäcker.

Von **Scanfs** aus führt eine Brücke über den Inn nach den sogen. **Scanfserthälern** **Varusch**, **Casanna** und **Trupchum** mit herrl. Partien. Zu hinterst in **Casanna** der **Casannapass**, über den der Herzog v. **Rohan** 1635 ein Heer von Franzosen u. Schweizern führte u. hierauf die Oesterreicher bei **Livigno** schlug.

Vom **Val Casanna** aus kann man auf der östl. Seite den **Piz Casanna** mit vorzügl. schöner Aussicht ersteigen.

Capella, ($\frac{1}{2}$ St.) mit wenigen Häusern u. zerfallender Kirche, in welcher noch alte Wandgemälde zu sehen sind.

Ausmündung des zum **Scalettapass** ansteigenden **Val Sulsanna** mit dem Dörfchen **Sulsanna**.

Cinuschel, ($\frac{1}{2}$ St.) (al Piana) 4975'. Unterhalb **Cinuschel** bei **Brail** bei der über ein Tobel führenden berühmten Brücke **Puntauta** od. **Puntota** [Pons altus] ist die Grenzmark zwischen Ober- u. Unterengadin.

Unterengadin.

Die Strasse führt durch eine dunkle Waldschlucht in 2 St. v.

Cinuschel üb. Brail nach Zernetz, (Krone beim bekannten Gemsen- u. Bärenjäger Vieli, gute Küche), 600 Ew., 4608', anmuthig am Fusse des aussichtreichen Mont Baselgia, des südsw. Abhanges des interessanten Gebirgsstockes gelegen, der den kraterförmigen Thalkessel von Macun umgürtet u. von den hohen Spitzen Arpiglia, 9331', Mezdi, 9000', Macun, 8915', u. Nuna, 9630', gebildet ist. Bemerkenswerth der burgart. „Thurm d. Mohren“ u. das alte Stammschloss der Familie Planta-Wildenberg.

Schauerlich wilde Partie über die Gebirgsstufen bei La Vallainas südl. von Zernetz durch Val Chluozza in die bärenreichen, düstern u. unheimlichen Schluchtenthäler Val Sasso u. Val Diavel, die, wie das östlicher gelegene Spölthal, schrecklich grossartige Felsen-scenen darbieten.

Ungefährliche, aber etwas mühsame Besteigung des M. Baselgia. Pass über den Ofenberg nach dem Münsterthal (s. Ofenerpass).

Durch eine fichtenbewachsene Thalenge führt die Strasse am l. Innufer (l. zeigt sich prächtig die Schneepyramide des Piz Linard) nach Süs od. Susch, (Krone. Krone) 350 Ew., 4402', an der Mündung des Susascerbaches in den Inn, in burgenreicher Umgebung. Geburtsort des Historikers u. Reformators Campbell u. des Physikers M. Planta.

Pässe über den FLUELA nach Davos (s. Davos) u. durch Val Torta u. Vareina nach Klosters (s. Klosters).

Unter jähren Felswänden durch in $\frac{3}{4}$ St. nach Lavin, (bei Juon. Post) 400 Einw., 4402', am Fusse des gewaltigen Piz Linard, 10,516', dessen weissgraue u. schwarze Bänder v. Gneiss u. Hornblendeschiefer an den steilen Felswänden abwechselnd mit Schnee- u. Gletscherstreifen ihm ein eigenthüml. Ansehen verleihen. Sein Gipfel wurde nur 3 Mal, erst v. einem gewissen Pfr. Zodrell, dann 1835 von Prof. O. Heer mit dem Führer Maduz u. 1859 von Hrn. Weilenmann (vgl. eine Ersteigung des Piz Linard von J. J. W.) in 6 St. erstiegen. Die Aussicht wird als unermesslich geschildert.

Sehr hübsche u. leichte Tour durch Val Lavinuoz zum prächt. TIATSCHAGLETSCHER. Bären nicht selten.

PIZ MEZDI, 9015', südl. von Lavin, ist bis zu seiner obersten, etwas schwierig u. mühsam werdenden Spitze leicht zu ersteigen u. gewährt eine interessante Aussicht auf den Felsenkessel Marcun u. in das Val Zezdina, sowie auf die grossart. Silvretta-gruppe.

Noch bessere Aussicht auf dem ebenfalls unschwierig zu ersteigenden MORTERA.

Interessante Partie auf d. alten Strasse hinauf zum hübsch., herrl. geleg. GUARDA, 5079', u. in das sich nördl. schluchtartig öffnende VAL TUOI mit prächt. Alpweiden auf der linken u. schroffen, gletscherreichen Abstürzen an d. rechten Thalseite, überragt von dem majestätischen Piz Buin links im Hintergrund u. dem zackigen Piz Cotschen auf d. östl. Thalseite. Der letztere lässt sich vom Thal aus leicht ersteigen u. bietet eine d. grossartigsten Gletscheransichten, d. man finden kann.

Die Ersteigung des mächtigen Piz Buin ist mühsam u. schwierig. Südl. vom Piz Cotschen führt üb. die Fuorcletta ein beschwerl. Pass von Val Tuoi nach dem wüsten Felsenthale Urezas u. weiter östl. in d. weidenreiche Val Urschai mit Sennhütten (beides nördl. Verzweigungen des Val Tasna), von welchem abermals ein Pass zw. Piz Fatschalv u. Minschun nach (nördl.) Val Chiampatsch

u. (südl.) Val Tiral, den nördl. Ausläufern von Val Clozza und Val Sinestra, hinüberführt.

Val Tuoi sowohl als Val Tasna haben schöne, leicht erreichbare Gletscher.

DER FERMONTPASS, 8040', führt vom Hintergrund d. Val Tuoi in's Ochsenthal u. durch die grosse Fermontalp u. das Fermontthal nach Pattenen im Montafun. Mühsam.

Von Guarda hübscher Ausflug durch das kl. Dörfchen Boschia in das tannen- u. weidenreiche VAL TASNA zw. den steilen Felswänden d. wilden Piz Cotschen u. dem von schauerl. Tobeln zerrissenen, schneebedeckten Piz Minschun. — Im Hintergrund zw. dem zackigen Gipfel d. Jamthalerferners u. d. Augstenberg lagern mächtige Gletschermassen, von denen sich der Vadret Ghalaus bis zur Thalsole des Val Urschai (s. oben) herniedersenkt.

Der PIZ FATSCHALV, mit prachtv. Aussicht, kann von Val Urschai, dem nördl. Seitenthal des Val Plafna aus gefahrlos erstiegen werden. Gute Führer nothwendig.

Ebenso lässt sich der Gipfel des PIZ MINSCHUN (Faulhorn) mit nicht minder grossartigem Rundblick am besten v. Val Tasna aus erreichen, indem man in der Richtung d. Alp Laret mühsam über Schieferhalden u. steile Felsabstürze zu den jäh abfallenden nackten Schichtenköpfen des schwindelnden Grathes u. über diese zur Spitze emporklettert.

Interessante u. mit Führer nicht schwierige Partie aus d. Hintergrunde des Val Urschai üb. d. Gletscherpass an d. Nordseite des P. Fatschalv in's weidenreiche Fimberthal u. hinab nach Ischgl im Paznaun.

Der FÜTSCHÖLPASS führt vom Val Urschai in das Jamthal und nach Galthür im Paznaun. Weiter über das Zeinisjoch nach Pattenen.

Auch über die mächtige, nahe an 10,000' hohe Felsenmauer von schwarzem Serpentin, welche Piz Minschun u. Piz Fatschalv verbindet, führt ein beschwerl. Weg zu d. weiten Hochflächen von Val Chiampatsch u. Tiral hinüber, ebenso tiefer unten im Thal ein Pass über die Alp Laret nach dem hochgelegenen Fettan, wohin man leichter auf ordentl. Strässchen von Guarda aus üb. Ardetz ansteigend gelangt.

Neue sehr interessante, im J. 1862 dem Verkehr übergebene Strasse von Lavin nach Ardetz u. Schuls mit grossart. Felsenpartien, besonders bei Ardetz u. am Ausfluss der Tasna in den Inn; auch in geognost. Hinsicht wichtig.

Ein romantischer, an Abwechslungen reicher Fusspfad führt von Fettan üb. eine Brücke an d. rechte Innufer u. an d. Thalmündungen von d. Val Zeznina, Nuna, Sampuoir u. Plafna vorbei üb. das Dörfchen Sur En u. die kl. Weiler Aschera, Valatscha und Chiaposch nach Tarasp.

Ein anderer angenehmer Fusspfad führt oberhalb des Waldes weit kürzer als die Strasse in 1 St. von Fettan nach Schuls.

Ardetz od. Steinsberg, (Post) 4525', mit den maler. Ruinen des grossen Schlosses Steinsberg. Auf der andern Seite des Inn weiter östl. Ruine Tarasp.

Brücke über den Inn u. Fussweg nach Tarasp (s. oben).

Zwischen Ardetz u. Schuls, tief unten am Inn bei Nairs das neue grossartige **Kurhaus** von Tarasp.

Schuls, rom. **Scuol**, (Hôtel u. Pension Belvedere bei Wwe. Arquint in Unterschuls, neu u. stattlich, empfehlenswerth. Bäder. Post bei Wieland, in Oberschuls, einfach aber gut. Helvetia. Schwarzer Adler) 950 Ew., 3725', in Ober- u. Unterschuls zerfallend, maler. am Inn u. am Ausgange des Chlozzatobels gelegen, mit

prachtv. Aussicht auf d. majestät. Gebirgsriesen Piz Lischan, Piz St. Jon, den gewaltigen, noch nicht erstiegenen Piz Pisog u. A. Alte Kirche auf hohem Felsen. Der antike Thurm nahe bei der Brücke ist Stammhaus der Familie a Porta. In Schuls wurde 1679 die erste roman. Bibelübersetzung gedruckt. Der Ort ist berühmt durch seine ganz in der Nähe entspringenden Salz-, Schwefel- u. Stahlquellen, unter denen die Wy- od. Campbelquelle, einige 100 Schritte westl. oberh. Schuls, u. d. Suot-Sass- od. St. Florinsquelle unter einer kl. Felswand, ebenfalls oberhalb Schuls (beides Sauerquellen), d. wichtigsten sind. Auf d. Wiesen westl. von Schuls u. östl. am Wege nach Sins mehrere Eisensäuerlinge. Interessante, tödtliche Gase ausströmende Erdöffnungen od. Mofetten (Mofetta Felix im Coltura plana, $\frac{1}{4}$ St. westl. v. der Wyquelle u. Mofetta del Dragun in Val Chialzina zw. Schuls und Fattan), in deren Umgebung man immer getödtete Insekten, Mäuse u. selbst Vögel findet. In Unterschuls ein durch eine Sauerquelle genährter Springbrunnen zur freien Benutzung.

Unterhalb der Kirche führen zwei Brücken über den Inn u. die Clemgia in $\frac{1}{2}$ St. nach **Vulpera** u. **Tarasp**.

Das sonnige **Vulpera** oder **Volpers**, 3925', war bisher der Zentralpunkt des Badelebens. (Gast- u. Pensionshäuser zur Salzquelle bei Dr. Steiner; bei Carl; bei Arquint; Pension Zanoli.) Im Sommer 1863 Eröffnung eines Theiles des grossartigen, auf Aktien gebauten Kurhauses in Nairs am Inn, mit ausgezeichnet, comfortabler Einrichtung. Von Vulpera führt ein Pfad in $\frac{1}{4}$ St. üb. Wiesen u. im Zickzack steil bergab zu der unmittelbar am Fusse einer Schieferfelsenwand entspringenden, bisher allein in grösserem Massstabe benutzten **Natronquelle**, genannt **St. Lucius-** od. **grosse Quelle**, daneben die **Emerita-** oder **kleine Quelle**, deren klares Wasser von 5° R. einen sehr starken Kohlensäuregehalt hat u. nicht unangenehm schmeckt. Seit uralten Zeiten gegen Unterleibskrankheiten angewendet. Die bisher wenig bekannte **Bonifaciusquelle** entspringt am Ausgang des Val Zuort, dicht am Inn u. wird, da sie bei sehr starkem Alkaligehalt, zugleich Eisen- u. Natronsäuerling ist, wahrscheinlich bei grösserer Frequenz von Tarasp starke Benutzung finden. In Val Plafna eine Schwefelquelle.

HÜBSCHE AUSFLÜGE von Vulpera nach Fontana, mit der Hauptkirche des Thales u. Kapuzinerhospiz, gewöhnl. TARASP genannt. Bei den Kapuzinern treffl. Tirolerwein, Fastenspeisen, Kaffee, Chokolade. Hübscher Garten. Klarer, fischreicher See. Oberhalb auf hohem Schieferfelsen die prächt., eine Wiederherstellung gewärtigende Ruine d. Schlosses Tarasp, im Besitz d. Hrn. Nationalrath v. Planta. Auf einer höhern Terrasse d. einsame, kleine, in Moorgrund liegende schwarze See. Weiter in einer tiefen Schlucht d. Clemgia die Vitriolhöhle, wahrscheinlich ein alter Bergstollen. Besuch nicht ohne Gefahr und wenig lohnend. — Nach Ardetz auf hübschem Fusspfad (siehe oben). — In die waldige Felsenschlucht des Val Lischanna. — Ueber d. schöne Terrasse von St. Jon in das wilde Val Triazza u. in die grossartige Gletscherwelt zwischen Piz Ayus u. Piz Lischanna.

PIZ LISCHANNA kann von guten Bergsteigern von **Val Triazza** aus erstiegen werden. Prächtiger Ueberblick der umgebenden Kalkgebirge, Gletscher u. Thäler.

Pass durch **Val Plafna** über die **Fuorcletta del Buotsch** nach dem Ofenwirthshaus (s. Ofenpass).

Das **SCARLTHAL** oder **VAL DA SCARLA**. Durch die wilde Schlucht der **Clemgia** führt hoch über dem tobenden Bach ein schlechter Fahrweg südl. von **Schuls** durch das erz-, bären- u. waldreiche **Scarlthal** in's **Münsterthal** od. nach **Tauffers**. Hochromantischer Weg erst durch **Tannen-** u. **Lerchenwaldung**, dann durch schauerl. Felsenwüsten (am Wege der „**Stein der Tirolerin**“, welche um weniger Kreuzer willen hier beraubt, erschlagen u. unter dem Stein verscharrt worden u. ihre Hand unter demselben hervorstreckend, der Fläche eingedrückt haben soll, auf welcher man die Spuren zeigt), an verlassenen Erzgruben (auf der linken Thalseite), sowie an den Ausmündungen der Thäler **del Boch** (l.) u. **Minger**, **Tavrü** und **Furaz** (r.) vorbei zu den zerfallenen Hüttenwerken auf dem **Schmelzboden** (treffl. Quelle) u. nach d. Dörfchen **SCARL** (**Wirthshaus v. K. Arquint** beim grossen Brunnen), 5580', wo noch etwas Getreide gebaut wird. In dem östlich sich öffnenden **Val Sessenna** verlassene Blei- u. Eisengruben.

Sehr lohnender Uebergang von **Scarl** durch das **Val d'Astas**, an den (l.) **Sennhütten** von **Tamangur da dora** u. (r.) **Pra da seccia** (letztere an den Weidhängen des **Munt d'Astas**), sowie an denen der grossen Alpen (r.) **Astras da dora**, (l.) **Tamangur da daint**, (r.) **Astras da daint** zur Passhöhe von **Costainas**, 6930', u. steil hinab zu den **Alphütten** von **Compatsch**, dann durch Wald u. die Felsenschlucht **Durezza** zum hochgelegenen **Lü da daint**, 5904', u. **Lü da dora** (gutes Wirthshaus) mit prächt. Aussicht, von wo man wiederum auf steilem u. steinigem Weg abwärts nach **Fuldera** gelangt. — Im Ganzen 3 St.

Kürzer aber mühsam steigt man durch das **Durezzatobel** nach **Chiauras** bei **Cierfs** in das Thal hinab.

Ebenfalls sehr genussvoll ist der Uebergang üb. den **PASS CRUCHETTA**, auch **Pravierterjoch** od. **Scarljöchl**, 7130', genannt, u. die herrl. blumenreichen Alpen **Praviert**, da **Mezz** u. **Mangiz** des **Avignathales** hinab nach **Tauffers** od. **Münster**.

Viele Bären, Adler u. Gamsen in d. Wildnissen von **Scarl** u. seinen Seitenschluchten. Edelweiss am Wege.

Weniger interess. als der obere Theil des Thales ist die Strecke von **Schuls**, wo die neue Poststrasse aufhört, bis **Nauders**, doch bieten einige Seitenthäler Partien von hoher landschaftl. Schönheit. Eine neue Poststrasse von **Schuls** bis **Martinsbruck** ist im Bau.

Von **Schuls** ansteigend, gelangt man in $\frac{3}{4}$ St. nach dem l. über dem Fahrweg liegenden ansehnlichen u. aussichtreichen **Sins**, rom. **Sens**, 1200 Ew., 4411', u. weiter über **Grusch** nach dem 1822 bis auf wenige Gebäude abgebrannten **Remüs** od. **Ramuosch**, ($\frac{3}{4}$ St.) 600 Ew., 3774', in schöner, kornreicher Gegend. Die maler. hölzerne Brücke **Punt Peidra** von 60' Spannweite führt über das **Wraunkatobel**. — Reste der im Hennenkrieg von den Oesterreichern verbrannten, später wieder aufgebauten Burg **Tschanüf** (**Canities**) am Schluchtrande. — Im 16. u. 17. Jahrh. u. noch später wurden in Bächen von **Remüs** u. **Sins** viele Hexen ersäuft. — Hier fiel in einem Gefechte des Hennenkrieges der Engadinerheld **Gebhard Wilhelm**, nachdem er den riesigen Pannervortrager der Tyroler, **Martin Johann von Nauders**, erschlagen u. tief in die feindl. Reihen eindringend, die Hallenserfahne zerrissen hatte.

Nördl. von Remüs öffnet sich das lange VAL SINISTRA, durch dessen tiefes, steiles Tobel der starke Sinestra od. Ramoschbach strömt, mit unbenutzten starken Sauerquellen oberhalb Meruas am Thalbach, deren vereinigt Wasser einen Mühlbach bilden würde.

Nördl. verzweigt sich das einsame Thal in Val da Ruinas u. Val Laver auf der rechten u. Val Tiatscha auf d. linken Thal-seite, währenddem der nördl. Arm den Namen Val Chöglias annimmt. Der FIMBERPASS führt westl. abbiegend durch letzteres über die Fimberalp nach Ischgl im Paznaun.

VAL UINA, ein stilles, schönes, von mächtigen Gebirgen eingerahmtes Hochthal, öffnet sich als finstere Schlucht Grusch gegenüber. Ueber Uina da दौरa u. Uina da daint gelangt man ohne Schwierigkeit bald auf schwindelnden Pfaden u. Brücken hoch über d. brausenden Thal-bache, bald üb. lachende Alpen auf die eine wundervolle Aussicht auf die Ortlerkette darbietende GRIANSPITZE, über 9000', von welcher man üb. das Hochthal u. den Gletscher nach Val Sesvenna u. Scarl gelangen, oder nach Val d'Assa zurückkehren kann.

Im VAL D'ASSA, welches Remico gegenüb. ausmündet, Ruine d. Schlosses Serviez, die merkwürd. periodische Quelle Fontana cistaina, die im Sommer tägl. 3 Mal, des Morgens um 9 Uhr, Mittags u. Abends als starker Bach, der unterhalb einen schönen Fall bildet, aus einer circa 300 Schritt langen Höhle eines Kalkfelsens fliessen soll. Nach Professor Theobald's, des gründlichen Erforschers der rhät. Alpen, Untersuchung bildet sich die Quelle aus dem Schneewasser des Grianthales, welches in eine quer durch das Kalkgebirg laufende Spalte versinkt, u. die Ursache des Intermittirens liegt in dem bald stärkern, bald geringern Schmelzen d. Schnees durch d. von Zeit zu Zeit hinter Felsen verschwindende Sonne.

Von Remüs führt die schmale Strasse an den steilen Granitabhängen des l. Ufers, unterh. des an grüner Berghalde gelegenen **Schleins**, rom. **Celm**, wo das Thal sich wieder erweitert, üb. **Saraplan** u. **Strada** in $1\frac{3}{4}$ St. nach **Martinsbruck**, rom. **Promartina** (Goldenes Herz. Denot; beide gut u. billig), 3137', dem letzten Dorf des Engadins in grossart. Umgebung, mit d. Ruinen eines 2. Schlosses Serviez.

Fussweg von Martinsbruck am linken Innufer in $1\frac{1}{2}$ St. nach dem flachen FINSTERMÜNZPASS, überragt von der Festung Hochfinstermünz, dann über einen waldigen Bergrücken an d. Spissermühle (österr. Zollhaus) und durch düstere Schluchten am wilden Schergenbach aufwärts zu den einsamen, felsenumschlossenen, romant. Thalschaften SAMNAUN u. Sampuoir, ersteres mit den kleinen, wohlgehaltenen, lieblich gelegenen Dörfchen Campatsch, Loreth, Plan, Raveisch, u. Samnaun. Der Weg v. der Spissermühle bis zur Thalmündung ist sehr pittoresk u. reich an wilden Naturscenen. Am Ausgang d. Samnaunthales, etwas ausserhalb Noggels, wunderschöner Blick hinauf nach der Finstermünz u. hinab in's Innthal.

Von Campatsch aus kann man, d. Maisesthälchen passirend, den PIZ MUTTLER ersteigen. — Die schwierige u. mühsame Ersteigung des berühmten PIZ MONDIN kann von schwindelfreien Bergsteigern ausgeführt werden, indem man von der Spissermühle nach dem isolirten Fundshof u. am Eingang d. düstern, unbewohnten Val Sampuoir durch dessen Verzweigung Val Sarena über Schnee u. steile Schieferhalden zum Joch (7550') emporsteigt, dann weiter üb. schwierige, lose Geröllhalden u. an Felsenwänden hinunter u. wieder steil ansteigend über Trümmerhaufwerke u. einen scharfen, schwindelnden Grath zur Höhe emporklettert. — Die Aussicht in die schauerlichen Felsenwüsten, in die Tirolerthäler, auf die Ortlerkette, das Engadin, die

schwarzen Wände u. die dahinterliegenden Gebirge soll über alle Beschreibung grossartig u. wild sein. — Man kann vom Gipfel auf eben so gefährl. u. mühsamem Wege nach Schleins hinabsteigen. Bei der topograph. Aufnahme des Piz Mondin erfiel ein eidg. Ingenieur, dem seine Kollegen auf dem Kirchhof von Loreth, wo er begraben liegt, einen Denkstein setzten.

Von Martinsbruck führt die Strasse erst ansteigend, dann wieder sich wenig senkend in 1 St. nach Nauders. Rechts von der Strasse auf der Höhe eine herrliche Aussicht. Nauders, (Post, gut. Mundschrein) mit dem alten Schlosse Naudersberg.

Von Nauders durch das Stanzer- u. Klosterserthal nach Landeck u. Bregenz. Tägl. Malleposte- oder Omnibusverbindung in 17 Stunden.

Die höchst interessante u. kühn gebaute, 1855 vollendete Strasse über den Finstermünzpass führt an einem Wasserfall, dann an Finstermünz und der Festung Hoch-Finstermünz vorbei nach dem auf beiden Seiten des Inns geleg. Pfunds (2 St.) (Traube). Weiter üb. die schöne Brücke von Tösens nach dem stattlichen Ried (2 St.) (Post. Adler) mit Schloss Sigmundsried. Kapuzinerkloster. Am Eingang des Kanserthales mit dem Wallfahrtsort Kaltenbrunn PRUTZ (Rose) in sumpfiger Ebene. Oben am l. Ufer Ruinen von Schloss Laudegg. Weiter oben bei Ladis (1 St. von Prutz) Schwefelbad u. noch $\frac{1}{2}$ St. höher das gute, statl. Bad Obladis mit Sauerquelle.

Die Poststrasse führt über die histor. interessante Pontlatzerbrücke (Kämpfe der Tiroler mit den Baiern) bei Flis, Schloss Bidentneck u. dem Urgbachfall vorbei nach dem ansehnlichen Dorf Landeck (2 St.), (Post. Schwarzer Adler. Goldener Adler) d. Knotenpunkt d. Arlberg-, Vintschgau- u. Unterinnthalstrasse. Kühn gebaute hölzerne Bogenbrücke über den Inn.

Ueber die Stationen Fliersch (2 St.) (Post), 3552', (monotones Gelände, Engpass Klamm) u. St. Anton (2 St.) (Post) zur Passhöhe des ARL- oder ADLERBERGS (Grenze zw. Tirol und Vorarlberg), 5388', mit Hospiz St. Christoph, Kirche u. Wirthshaus (10 Min. unter dem Joch) u. im Zickzack hinab nach Stuben (2 St.), (Post) 4348', am Fusse des Berges. (Rechts interessanter Weg üb. Tannberg nach Schrecken im Bregenzerwalde in 6 St.) Dann an Lawinenzügen und hübschen Wasserfällen vorbei über Klösterle u. Wald nach Dalaas (2 St.), (Post) 2572', (südlich sehr lohnender Uebergang über den Christberg nach Schruns im Montafun) u. abermals an einem Wasserfall bei Bratz vorüber durch Wald u. magere Weiden nach BLUDENZ, (2 St.) (Post. Kreuz) 1649', in hübscher Lage am westl. Fusse d. Katzenkopfes, überragt von dem alten Schloss der Familie von Sternbach. Kloster St. Peter vor dem Städtchen. Grosse Fabriketablissemments.

Südöstlich öffnet sich das schöne MONTAFUN (vergl. Kanton St. Gallen, Rheinthale), südl. das Branderthal mit Bergpfaden nach dem Prätigau. — Ueb. Nüziders, Nenzing (r. öffnet sich das Walserthal, l. das Gamperthenthal mit d. Fundelkopf im Hintergrund) u. Frastenz nach

FELDKIRCH (Post, Gabriel Wurm. Ochs [Bier]), 1435', mit grossartigem Jesuitenpensionat und den Trümmern der Schattenburg. Grosse Ganahl'sche Etablissemments. Schöne Aussicht auf der Schattenburg, auf dem Steinwald u. auf dem Ardetzenberg mit den beiden Gipfeln Veitskopf u. St. Margrethenkopf, letzterer als Aussichtspunkt vorzuziehen.

Postverbind. mit d. Stationen Haag u. Oberriet an der Rheinthalbahn.

Bei dem nahen, anmuthig am Frauenberg geleg. stattlichen Marktflecken Rankweil (Rancovilla) (gutes Wirthshaus u. Brauerei) öffnet

sich südl. das vielbesuchte stille **Valdunathal** mit einsamem Weiler u. den Ruinen des ehemaligen Nonnenklosters; östl. mündet das wildschöne, durch Schluchten u. Tobel zerrissene **LATERNSEETHAL** mit den zerstreuten Häusern des Dorfes **Laterns**, 3180', u. dem einsamen, wildgelegenen **Hinterbad** am Thalschluss. Saumpfade ins **Wallgau** u. nach **Damils**. Nördl. von **Rankweil Rötis** (**Rautena**) u. bei **Weiler** auf dem grünen Bergvorsprunge **Burgfeld** wenige Trümmerreste von **Alt Montfort**, Stammburg des hochberühmten Hauses. Von **Weiler** über das Dörfchen **Klaus** (Besteigung der hohen Kugel) an der stolzen Thurmuine von **Neu-Montfort** u. den Trümmern des Schlosses **Neuburg** vorbei nach dem alten **Götzis**. Südöstl. von **Rankweil** Bergweg in $1\frac{1}{2}$ St. nach **Satteins**. — Südöstl. von **Feldkirch** gute Strasse durch die enge Felsenklamm, das ansehnl. Dorf **Satteins** mit grossen Fabriketablissements u. **Schlins** (Geburtsort des **Barth. Bernhard**, eines Freundes **Luthers**) nach **Thüringen**, an der Ausmündung des **Walserthales** (vrgl. Kanton **St. Gallen**, **Rheinthal**).

Von **Feldkirch** führt die Poststrasse üb. **Götzis** (Wirthshaus, gut u. sehr billig, Brauerei) nach

HOHENEMS (3 St.), (Post) Marktflecken am Fusse schroffer Felsen, mit den Burgen **Neu-** u. **Alt-Hohenems** u. d. stattl., 1564 erbauten, jetzt zu Fabrikationszwecken verwendeten **Schloss** des Fürsten von **Waldburg-Zeil**. — Ausgedehnte Handelsverbindungen der reichen israelit. Kaufleute nach allen Weltgegenden. Die Jüdinnen von **Hohenems** sind ihrer Schönheit und ihres guten Geschmacks wegen bekannt. — Beim nahen **Weiler** **Schwefel** der äusserst romantisch gegen **Morgen** geleg. israelit. Kirchhof.

Leichte Besteigung der hohen Kugel in 3 St.

Postverbindung mit **Au** an der **Rheinthalbahn** (1 St.)

Von **Hohenems** über die schöne **Dornbirnerachbrücke** (Einblick in das reizende **Waldthal**) nach dem grossen, saubern u. gewerbthätigen

DORNBIRN, mit über 8000 Ew. und vielen grossen Fabriken. Schöner **Gottesacker** u. neue Kirche mit guten Fresken. Drei kleine wenig benutzte Heilquellen.

Postverbindung mit der Station **Au** an der **Rheinthallinie**.

Lohnende Besteigung des **Hochälple** u. leichter Uebergang über die **Lose** nach **Schwarzenberg** (vgl. Kanton **St. Gallen**, **Rheinthal**).

Gute Strasse über **Haselstauden** dem Gebirge entlang nach **Schwarzach**, **Kennelbach** u. **Bregenz**; eine andere durch die sumpfige, grabendurchzogene **Rheinebene** nach **Lustenau** am **Rhein** (1 St.), mit freundl., von **Negrelli** gebauter Kirche u. 2 Fähren; einst eine **Curtis regia** **Kaiser Karls** des **Dicken**.

Durch ziemlich monotones Moorgelände führt die Poststrasse v. **Dornbirn** über das freundl., obstreiche **Lauterach** (links die gewerbthätigen Orte **Haardt** u. **Fussach**) u. die 756' lange **Bregenzerachbrücke** (**Engel**, gut) nach **Bregenz** (S. 16).

Das Poschiavinothal od. Puschlav.

Die **Berninastrasse**, seit wenigen Jahren vollendet, führt von **Samaden** über **Pontresina** u. den **Berninapass** durch das **Puschlav** nach **Tirano**. — Tägl. Postverbindung von **Samaden** nach **Poschiavo** in $7\frac{1}{2}$ St. u. **Tirano** in 10 St.

Die Strasse überschreitet bei **Samaden** den **Rhein** u. die **Thalsole** u. steigt am **Flatz-** od. **Berninabach** (mit schönem Blick auf den **Roseggletscher** u. den **Piz Roseg** im Hintergrund u. [l.] den **Piz Bernina**) hinan nach dem $1\frac{1}{2}$ St. entfernten

Pontresina, (Krone, zugleich Post bei **Gredig**. Weisses Kreuz bei **Lehrer Enderlin**; beide gut) 280 Ew., 5566'. Interessantes kl.

Kabinet selbsterlegter Alpenthiere bei Hrn. Joh. Sarraz, welcher dasselbe auf Ersuchen in freundlichster Weise Fremden zeigt. Hauptquartier zu Exkursionen in die grossartige Gletscherwelt der Berninagruppe. — Tüchtige Führer sind stets zu finden. Namentlich zu empfehlen Jan Colani, Lehrer Enderlin (für Reisende, welche im weissen Kreuz logiren), C. Jenny, A. Ambühl u. R. Walther.

Angenommener Führerlohn in's Val del Fain bis la Platta 4½ Fr., bis la Pischä od. la Stretta 6 Fr., zum Morteratschgletscher 4 Fr., auf denselben 6 Fr., zum Roseggletscher u. Alp Ota 5 Fr., Piz Languard 7 Fr., Piz Calchagn 6 Fr., Mortel 7 Fr., Piz Surlei 7 Fr., Piz Rosatsch 7 Fr., Piz Alv 7 Fr., Piz Lagalp 7 Fr., Palügletscher 7 Fr., über la Diavolezza 10 Fr., Cavaglia 9 Fr., Piz Tschierva 15 Fr., il Capütschin 15 Fr., Piz Corvatsch 15 Fr., P. Morteratsch 20 Fr. Bei schwierigen u. gefahrvollen Gletschertouren nebst Beköstigung 10 Fr. extra.

PIZ LANGUARD, (Lungo guarda, Weitschau), 10,054', bequem auch für Damen in 4 St. zu ersteigen. Führer bei hellem Wetter überflüssig. Reitweg bis zu dem Fuss des obern Kegels (Pferd 10 Fr.).

Durch Lerchen- u. Arvenwald in Windungen zur gebräunten Bergamasker Schäferhütte (1 St.) hinan, wo man den von Pontresina nicht sichtbaren Piz Languard erblickt; dann über Alpweiden weniger steil an einer frischen Quelle vorbei durch das Languardthal an den südlichen Fuss des eigentlichen Languardkegels, von wo die Steigung einen steilen Zickzackweg hinauf u. später über Glimmergeröll u. Haufwerk von Gneissblöcken mühsamer wird. — ¼ St. unterhalb des Gipfels d. Steinhütte, in welcher d. Leipziger Maler W. Georgy sich Monate lang aufhielt, um Studien der Alpenwelt zu machen. — Auf d. Gipfel, welcher kaum für 2 Dutz. Personen Raum bietet, ist ein hölzernes Kreuz u. eine eiserne Fahnenstange (mit Fremdenbuch in einer Kapsel) aufgepflanzt. Die Rundschau ist unendlich grossartig und erstreckt sich (nordöstl.) vom Lungspitz bis zum (südöstl.) Adamellostock und vom (nordw.) Tödi bis zum Monte Rosa (südwest.). Vortreffl. Orientierungsinstrument v. Forstinspektor Coaz u. ausgezeichn. Panorama v. Huber in Zürich. — Interessanter Rückweg über d. Pischä u. d. Val del Fain.

ZUM ROSEGGLETSCHER in 3 St., fast eben, ohne Führer. Der Gletscher ist leicht zu begehen. Mitten aus demselben erhebt sich die grün bewachsene Felseninsel Agagliuls mit seltenen Alpenpflanzen (mittl. Zacke) und im Umkreis von O. nach W. die majestät. Gipfel des Piz Tschierva, Piz Morteratsch, Piz Bernina, Piz Roseg, la Sella, il Capütschin u. Piz Corvatsch.

Der CAMBRENAGLETSCHER ist ebenfalls leicht zugänglich u. unschwierig zu überschreiten. Interessant sind seine Gletschermühlen u. Gletschertische, Eisbäche u. bei hellem Wetter d. herrl. Farbenspiel seiner zerissenen Massen.

Der MORTERATSCHGLETSCHER oder Vadrett da Morteratsch (1 St.), wenige Minuten v. d. Poststrasse nach Poschiavo entfernt (¼ St. von Pontresina prachtv. Wasserfall des Flatzbaches), kann üb. d. Morteratschalp betreten werden. Vorsicht wegen niederfallenden Steinen u. Eisstücken anzuempfehlen. — Von diesem Gletscher aus erstieg der ausgezeichn. Kenner des bündner. Hochgebirges Hr. Forstinspektor Coaz am 13. Sept. 1850 zum erstenmal den Piz Bernina, 12,474', mit den Führern Jan und Lor. Tscharner, indem er der ganzen Länge nach über denselben u. weiter oben über neue steile Gletscherwände u. einen schmalen, scharfen Eisgrath, d. rittlings überschritten werden musste, zum Gipfel emporkletterte. Unermessliche Aussicht. — Im Sommer 1858 versuchten die Gebr. Schlagintweit d. Ersteigung vergeblich, welche am 3. Okt. zum zweitenmal von Hrn. J. Sarraz von Pontresina

mit den Führern Rūdi u. Jenny von d. Furka Pers u. Diavolezza u. im Sommer 1861 von den Engländern Kennedy u. Hardy ausgeführt wurde.

Von der Alp Misauna kann der PIZ TSCHIERVA in 5 St. mühsam, aber ungefährlich erstiegen werden. Herrl. Ansicht der Berninakette. Guter Führer nothwendig.

MONT PERS, mit weit grossartigerer Aussicht als von Piz Languard u. Piz Ot, ist v. Pontresina aus eine ebenfalls mühsame u. anstrengende, aber nicht schwierige Partie. 6 St. Zuverlässiger Führer nöthig.

Der PIZ MORTERATSCH wurde 1858 zum ersten Mal von 4 Bewohnern von Samaden in 4 St. von der Alp Misauna aus erstiegen. Schwierig.

Von Pontresina steigt die Strasse üb. die Platten in 2 St. zu den einsamen Berninahäusern, 6320' (Wirthshaus recht gut).

Oestlich öffnet sich das triftenreiche Val del Fain oder Heuthal, mit guter botanischer Ausbeute u. einem unschwierigen Uebergang über la Stretta auf die Alp Lago ganz oben im Livignothal u. etwas weiter westl., bei der Alp Bondo, das wilde kleine Val Diavolezza u. Val d'Arli zu den Gletscherwüsten d. Mont Pers u. Piz Cambrena ansteigend, über welche man auf den Morteratsch u. auf den Roseggletscher gelangen kann.

An dem kleinen Doppelsee Lago nero, rom. Lejnair (Quellwasser u. Moorboden) u. dem fischreichen $\frac{3}{4}$ St. l. Lago bianco, rom. Lejalv (Gletscherwasser), 6864', vorbei in $1\frac{1}{2}$ St. zur Höhe des **Berninapasses**, 7185'. Kreuze. Kleiner Lago della Crucetta.

Vom Lago nero lässt sich der PIZ LAGALP, 9161', mit herrl. Aussicht auf die Gletscher des Mont Pers, Piz Cambrena u. der Bernina in $2\frac{1}{2}$ St. leicht ersteigen; ebenso gelangt man auf steinigem Wege, Gletscherbäche überschreitend, welche gegen Mittag oft stark anschwellen, dem westl. Ufer des Lago bianco entlang, dann am kl. Lago della Scala vorbei rechts auf die Anhöhe des grasigen PIZ GRÜSCH mit grossartiger Ansicht des herrlichen grünen Palügletschers u. hübschem Blick auf das Poschiavo u. le Prese. — Auf etwas steilem Wege kann man von hier durch Wald nach dem Alpendörfchen Cavaglia, 5236', dann über grüne Matten hinaus, am schönen Cavagliascosturz vorbei nach St. Carlo an der Poststrasse nach Poschiavo niedersteigen.

Die Poststrasse führt von der Passhöhe durch eine Gallerie u. in zahlreichen Windungen in 1 St. hinab zu den Wirthshäusern von la Motta, 6095', u. weiter steil abwärts zu demjenigen von la Rosa od. „in der Rōsa“, 5821' (gutes Wirthshaus) u. nach dem in einem Wiesenthal liegenden Dörfchen Pisciadella, am Fusse eines Gypsberges, in dessen Nähe, an der Stelle, die jetzt la Rovina heisst, der durch einen Bergsturz verschüttete Ort Raschiarada, nach Andern Zarera, gestanden haben soll.

Oberhalb Pisciadella gelangt man durch das wald- u. triftreiche Val di Campo mit dem romantischen Saoscosee auf Pässen durch Val Viola u. Val Agone nach Bormio (6 St.).

An Angelo Custode vorüber n. St. Carlo, dessen Kirche hübsche Verzierungen aus Marmor vom Sassalbo hat u. (mit hübschem Blick in's Thal u. [w.] auf den Gletscher des Piz di Verona) nach **Poschiavo** oder **Puschlav**, (Croce bei Dorizzi, gut. Bernina, deutsch, Café Lardi u. Ogliati) 2760 Ew., 3282', städtisch gebautes Dorf mit hübschen Häusern u. lebhaftem Verkehr. Im alten Thurm des Rathhauses die ehemal. „Hexenkammer“ u. im Archiv Akten

v. 120! Hexenprozessen. — Schöne Aussichtspunkte bei der alten **Peterskirche** auf einer Anhöhe, bei dem **Garten Ortini** u. bei den Ruinen des **Castello**.

Der **SASSALBO**, 8881', ist von **Poschiavo** in 5 St. ohne Gefahr, aber etwas mühsam zu erreichen, indem man an den Schieferbrüchen vorüber u. eine Berghalde hinan, dann durch dunkeln Tannenwald zu den Alphütten von **Sassiglione**, wo man übernachten kann, hinansteigt, den Weg zum Gipfel über steile Geröllhalden zum Pass von **Sassiglione**, welcher nach **Val Malghera** führt, fortsetzt u. im Zickzack über steile Felsen u. Grasbänder zur Spitze emporklettert. — Unendlich reiche u. mannigfaltige Aussicht auf die tiefe Schlucht des **Tobels von Teo**, den steil aufragenden **Piz Sena** u. einige kleine Gletscher, in die Tiefe des **Val Malghera** mit seinen kleinen Seen, auf den schauerlich zerrissenen u. gezackten **Monte Campana**, **Val Grosina** u. die riesigen Gebirgsstöcke der **Bernina** u. des **Monte della Disgrazia**.

Sehr zu empfehlende u. leicht auszuführende Partie von **Poschiavo** über die **Alp Confinale** u. den **PASSO DI ROVANO** (4 St. von **Puschlav**) durch die äusserst romantischen u. wilden Thäler von **Campo moro** u. **Lanterna** nach **Lanzada** 8 St. Auf der Passhöhe prachtvolle Aussicht auf den grossen vielgeborstenen **Fellariagletscher**, die hier felsig erscheinenden Kuppen der **Berninagruppe** u. des **Monte Sasso moro**. — Von **Lanzada** gute Fahrstrasse nach **Sondrio** oder Bergpfad über den **Muretto** (S. 269) auf den **Maloja**.

In botanischer u. geognostischer Hinsicht sehr interessante, etwas mühsame, aber nicht schwierige Tour nach **CANCIANO**, dessen Passhöhe einen schönen Blick in das **Malencothal** gewährt.

Bei **Poschiavo** üb. den Fluss, dann üb. **St. Antonio** nach d. Dörfchen **le Prese** u. dem am Nordende des Sees geleg. stattlichen u. elegant eingerichteten, grossen u. ausgezeichnet gut gehaltenen **Kurhause** mit geschmackv. Anlagen u. herrl. Aussicht auf die reizende Thalfläche u. die mächtigen Gebirge, welche diese umgeben. Bäder v. gelblichem Marmor. Gondeln zur Fahrt auf d. klaren, forellenreichen 1 St. l. u. 20 Min. br. See. Reiche u. sehr wirksame Schwefelquelle (35 Liter pr. Min.). Herrl. Spaziergänge. In der Nähe Trümmer des alten Festungswerkes **Casaccia**.

Dicht am westl. Ufer des Sees hinlaufend erreicht die Strasse an dessen südl. Spitze **Meschino** mit Trümmerhaufwerken alter Felsenstürze u. hübschen Wasserfällen (r.) im Hintergrunde u. (l.) auf dem Wege nach **St. Romerio**. — Durch das hier beginnende **Brusascerthal** stürzt sich die **Poschiavino** brausend in unzähligen Stromschnellen u. kleinen Fällen ins **Veltlin** hinunter. — Der Weg führt üb. den Fluss u. hinab nach dem zw. jäh abfallenden Granitwänden maler. geleg., von Nuss- u. Kastanienbäumen umgeb. **Brusio**, rom. **Brüs**, (Post, gut, deutsch) 1000 Ew., 2318', mit 2 Kirchen. Tabakbau. Südl. Vegetation. Fall des **Filetbaches**. — Weiter an dem prachtv. Fall v. **Zalende** vorüber zum ital. Gränzort **Campo Cologno**, überragt von dem Einsturz drohenden Felsenkopf **Sasso del Gallo**, dessen Besteigung bis zum Kreuz eine wundervolle Aussicht gewährt, u. weiter an der ehemal. Grenzveste **Piatta mala** vorüber zu der aus weissem Marmor erbauten weitberühmten Wallfahrtskirche **Madonna di Tirano** (S. Michele, Malinari), mit mächtigen korinth. Portalsäulen

überladenen Zierrathen u. sehenswerther Orgel, deren Kästen mit Schnitzwerken verziert sind, die 11,000 Tagwerke erfordert haben sollen, u. nach dem in einer äusserst fruchtbaren u. schönen Ebene liegenden

Tirano, (Hôtel dne Carri, bei der Post. Angelo) 1413', Flecken mit hübschen Palästen und Häusern der Salis, Torelli u. A. In der Hauptkirche S. Martino mit herrl. Geläute eine prachtv. neue Orgel. Grabmal einer Gräfin Salis. Auf dem Thurme herrliche Aussicht auf die reizende Umgebung; schöner noch auf der $\frac{1}{4}$ St. höher liegenden Terrasse di S. Perpetua, wo der Capitane von Sondrio im Mittelalter ein Schloss u. ein Kloster stiftete.

Ofenpass u. Münsterthal.

Von Zernetz führt ein geringer Fahrweg in dem wildromantischen, vom tobenden Spölbach durchrauschten Schluchtthal **Val da Fuorn** durch d. enge Kluft **la Serra**, 1635 v. Herzog Rohan befestigt, an dem unheiml. Abgrund „zum krummen Peter“ u. den mit dunkeln Tannen- u. Arvenwäldern bewachsenen Tobeln von **Champ sec** und **Champ löng** vorbei in $2\frac{1}{2}$ St., ohne eine menschliche Wohnung zu berühren, nach dem, in abgeschiedener Wildniss gelegenen **Wirthshaus am Ofenberg**, wo der Reisende stets freundl. Aufnahme, treffl. Verpflegung u. billige Zeche findet. Der biedere, durch seine riesige Körperkraft berühmte Wirth **Simon Gruber** ist ein unerschrockener Bären- u. Gamsenjäger. Ein Postbote, der 1 od. 2 Passagiere mitnimmt, fährt wöchentl. 3 mal Morgens in 8 St. von Zernetz über den **Ofenpass**, 5553', nach Münster u. am folgenden Tage zurück.

Vom Ofenerwirthshaus führt ein Weg südl. zw. M. della Scherra, Piz Murter u. Piz de Diavel durch Tannenwälder u. ein enges Felsthal längs d. Spölbaches hinauf nach **Livigno** u. weiter thalaufwärts über **la Forcola** nach **la Rosa** (S. 271).

Ein anderer lohnender Weg führt über **Buffalora**, 6314', durch **Val Mora** in den untern Theil des stillen, nur im Sommer bewohnten, von histor. Erinnerungen reichen **Val Fraele** (nach Guler früher „mit mächtigem Eisenhandel, gewaltigen Schmelzhütten u. Schmieden u. vielen herrl. Erzgruben“). Bei **S. Giacomo di Fraele** schlugen Rohan u. Jenatsch die Kaiserlichen, von denen 1200 das Schlachtfeld bedeckten. Von **Val Fraele** über den steilen Engpass **Scale di Fraele** nach **Pedenoso** u. **Bormio** od. über **Ponte d'Adda** an den Thalmündungen von **Cancano** u. **Forcola** vorbei zur **Ponte del Piano** an der Stilsferjochstrasse (S. 289).

Von **Buffalora** üb. **Alp Grond** u. die Münsteralpen durch das obere **Val Fraele** nach **Valcava** od. **S. Maria**.

Nördl. v. Ofenwirthshaus führt ein wenig begangener Weg durch d. gamsenreiche **VAL DEL BUOTSCH** (Bärenheimath) ansteigend über die **Forcletta del Buotsch** in das wilde, monotone **VAL PLAFNA** hinüber u. durch dasselbe hinunter üb. die **Alp Plafna** (grosse, steinerne Sennhütte) nach **Fontana** u. **Tarasp**. Im Ganzen 5 St.

Von der Passhöhe der **Forcletta del Buotsch** gelangt man leicht nach dem walddreichen **Val Minger** u. durch dasselbe hinab in das **Scarlthal**.

Auch durch das Bärenthal **CAVELCHOD** kann man auf Jägerwegen
Schweizerführer. 5. Aufl.

nach dem Val Furaz u. von Buffalora durch Val Nuglia ebendahin u. niedersteigend ins Scarlthal gelangen.

Das Passsträsschen geht vom Ofenwirthshaus durch die kl. sumpfige u. eintönige Hochebene sur Som, 6622', wo sich rechts der Buffalorapass abzweigt u. links ein Pfad den Plaundell Aua ansteigend, über die Alp Astas nach Scarl führt. — Durch Arvenwaldung u. Legföhrengestrüpp hinab in das

Münsterthal od. Val Mustär. In wiesenreichem Thalgelände Cierfs od. Tschierfs (ordentliches Wirthshaus), von wo man nördl. durch die Durez z aschlucht über die Alp Costainas ebenfalls in's Scarlthal gelangt. — Von dem in sumpfiger Ebene liegenden Fulderra, 5049', führt ein ordentl. Weg an den Hütten von Lussai hinauf nach d. Dörfchen Lü mit herrl. Aussicht u. weiter ein Pfad durch Val Joata nach dem Scarlthal.

Valcava, 4331', maler. am Rambach geleg. Dörfchen. Ausmündung des Val Fraele.

Sehr lohnende Exkursion nach dem romantischen Val da Rins mit kleinem See u. schönen Wasserfällen. Piz Lat, 9610', mit grossartiger Aussicht (Eisensteine) kann vom Thal aus erstiegen werden.

S. Maria (Weisses Kreuz), 4272', wohlhabender Ort mit angenehmer Umgebung.

Pass durch das Muranzathal über das Wormserjoch nach Bormio (S. 289).

Durch die fruchtbare, aber theilw. vom wilden Rambach verheerte Thalfläche mit hübscher Aussicht auf die umgebenden Gebirge u. den schönen Fall der Pischas führt die gute Strasse an den wenigen Häusern von Sielva vorüber, bei der Säge den Rambach überschreitend, nach d. grossen Dorfe **Münster**, roman. **Mustär** (Wirthshaus v. Patscheider), dem einzigen kathol. u. deutsch redenden Orte des Thales, mit einem ansehnl., angebl. von Karl dem Grossen od. Karl dem Dicken gestifteten Benediktiner-Frauenkloster, in alten Urkunden Monasterium Tuberis genannt.

Piz Chiavalatsch, 9213', u. Piz Minschuns, 9786', mit grossartiger Aussicht auf den ganz nahen Ortles können von Münster aus ohne grosse Schwierigkeit oder Beschwerden erstiegen werden.

Pass über das Pravierter- od. Scarljoch n. Scarl (S. 266).

10 Minuten östl. von Münster liegt die Schweizergränze und $\frac{1}{4}$ St. weiter das erste österreich. Dorf Tauffers, 4020' (ord. Wirthshaus). Schlossruine.

In der Thalenge unterh. Tauffers, nahe bei der Einmündung des Rambachs in die Etsch, wurde 1499 die blutige Schlacht (unrichtig Schlacht „auf der Malserheide“ genannt) geliefert, in welcher 6000 Bündner die an Zahl weit überlegenen Tiroler vollkommen schlugen u. 4000 davon tödteten u. wo Benedikt Fontana den Heldentod für sein Vaterland starb.

Ueber die Etsch führt die Strasse nach dem malerisch gelegenen befestigten Städtchen Glurns mit alter Kirche u. plötzlich sich nördl. wendend zum hübschen Marktflecken Mals, (Adler [Post]. Hirsch. Gans), 3760'. Herrl. Aussicht auf das Vinschgau u. die glänzende, weisse Schneepyramide des Ortles. Vor dem Ort die Fröhlichsburg mit

uraltem Thurm. — Am Schloss Fürstenberg (l.) u. der darüber sich erhebenden Benediktinerabtei Mariaberg, wo Beda Weber († 1855) Ordensmitglied war, dann an Burgeis u. Wissgader vorbei, dem fischreichen Heidersee entlang zur Poststation S. Valentin auf der Heide, (Post) 4337'. Am östlichen Ufer des Mittersees weiter nach Graun, an der Mündung des Langtauerthales, in dessen Hintergrund mächtige Gletscher herabstarren und am kl. Reschersee, der als Etschquelle gilt, vorbei nach Reschen, (Stern) 4291'. Prachtvoller Rückblick auf die Ortleskette. Der Tschengelser Hochspitz mit dem Suldener- u. Laaserferner im Hintergrund, dann noch entfernter die Gletscherfelder der Zufallspitze u. das Ende der Welt u. mehr r. der mächtige Monte Zebbru u. der majestät. Ortles. (Links Bergpfad durchs Assathal n. Remüs.) — Die Reschen-Scheideck, 4431', (Wasserscheide zw. dem Schwarzen u. dem Adriatischen Meer) überschreitend, senkt sich die Strasse, dem Stillbach folgend, sanft zu der weiten Hochebene von Nauders hinab (S. 268).

Prätigau.

Von dem schluchtartigen Wasserthore der Klus, gegenüber d. Tardisbrücke, dehnt sich, von der verheerenden Landquart durchströmt, zw. der Kette des Rhätikon u. Hochwang bis zu den Gletscherwüsten des Selvetta, das fruchtbare, anmuthig mit Wiesen, Obst- u. Hollunderbäumen, vorzügl. schönen Ahornbeständen, Dörfern, Burgen und Wasserfällen geschmückte, 9 St. lange „Wiesengau“, das früher von romanischer, kathol. Bevölkerung, jetzt v. einem deutschen, wohlhabenden, protestantischen Volksschlag bewohnt ist. Treffl., reiche Viehzucht, auch Schneckenzucht zur Ausfuhr.

Von der Station Landquart fährt tägl. ein Postwagen im Anschluss an die Bahnzüge von Chur u. St. Gallen in 7½ St. nach Davos am Platz.

Die schnurgerade Strasse führt von der Station an dem (r.) Wirthshaus zur obern Zollbrücke (gut, billig), 1631', u. d. Wirthshaus zum Felsenbach (½ St.) am Thaleingang vorbei zu der engen Felsschlucht **Klus**, früher befestigt u. von der Burg Fragstein od. Ferporta (weil früher bei d. alten Klusbrücke, deren Spuren noch vorhanden, das ganze Thal abgeschlossen werden konnte) beherrscht. Sie trennt den Seewiser- von dem Valzainerberg. Wenige Trümmer der maler. am senkrechten Felsen klebenden Burg. Der letzte Schlossvogt soll ein Mädchen geraubt u. darauf durch einen Pfeil des Bräutigams vom gegenüberliegenden Felsen getödtet worden sein, wesswegen die prätigauer Mädchen silberne Pfeile im Haare tragen. — Von Klus üb. Pardisla, 1859', u. Schmitten nach **Grüsch** (1 St.) (Rhone), 600 Ew., mit alten Herrensitzen der Familien v. Salis u. Ott, an der Mündung des aus dem wilden Ganeiertobel hervorbrausenden **Tschinesbaches**.

Oberhalb der Strasse (l.) die maler. Trümmer des alten Bergschlosses Solavers, Wiege des Grafen Friedrich von Toggenburg u. später Versammlungsort der Hochgerichtsgemeinden. Noch soll, dem Volksglauben nach, in den Ruinen der letzte Zwingherr „umgehen“, der, vom Volke bedrängt, sich mit seinem Schimmel in den schauerlichen Abgrund des **Val Sundatobels** stürzte.

Aus dem gegenüberliegenden liebl. Valzainerthal, rom. Valsuna, rauscht der Schrankenbach hervor u. vereinigt sich mit der unbändigen Landquart, welche zu wiederholten Malen die Thalsohle in schrecklicher Weise verwüstete. In neuerer Zeit aufgeführte Dammbauten schützen nun die Gegend, die allmählig wieder kultivirt wird.

Links oben liegt freundl. an der Berghalde SEEWIS, umgeben v. Wiesen, Feldern u. Obstgärten. Treffliches Wirthshaus und Molkenkuranstalt zum Schlössli von Alt-Landammann Walser. Grab des Dichters J. G. von Salis auf dem Friedhof.

Die SCESAPLANA, 9136', deren Besteigung von hier aus in manchen Reisehandbüchern als lebensgefährlich geschildert wird, ist unter guter Leitung u. bei gehöriger Vorsicht ohne Gefahr in 6 St. zu ersteigen.

Man steigt von Seewis auf gutgebahntem Weg durch Matten und Laubwald erst langsam hinan, dann an schroffen Felswänden auf- u. abwärts bis zu der Stelle, wo das Thal sich spaltet. In dem nordw. sich abzweigenden GANEYTOBEL die zerfallenen Gebäude eines ehemals stark besuchten Schwefelbades. Oestl. zieht sich die dichtbewaldete Thalschlucht des Valsertobels zum Caveljoch u. zum Lünensee hinan. — Mitten zwischen beiden führt der steile und steinige Pfad zur Scesaplana am östlichen Bachufer des in eine Schutthalde eingerissenen Steigtobels zu den nur zeitweise bewohnten Alphütten von Palus, wo gewöhnlich übernachtet wird. Die eigentliche Sennhütte, 5480', liegt dicht am Fusse der Scesaplana. Von den Alphütten gelangt man am Fuss einer Felswand um den Abhang biegend u. auf höchst mühsamem Wege über die Schutthalden des Schaftobels ansteigend, dann eine Felsenbank überkletternd, zu einer neuen, grossen Schutthalde, die man links liegen lässt, indem man sich dicht unter der lothrechten Felswand hält u. über schiefrige Kalkfelsen und Geröll links aufwärts kletternd zu einer, vor dem scharfen Zugwind geschützten Ruhestelle gelangt. Von hier überschreitet man leicht den flachen Gletscher, umgeht einen steilen Abhang oder rutscht auf denselben hinab u. kommt zum Abhang der höchsten Spitze, die man ganz gefahrlos, aber sehr mühsam und langweilig über lockeres, weichendes Geröll erreicht. — Steinsignal. — Unermessl. Aussicht nördl. auf das Illthal u. die Vorarlbergalpen, den Bodensee u. das Schwabenland (mit Fernrohr den Dom von Ulm), die verschwimmenden Gebirgstreifen der rauhen Alp u. des Schwarzwaldes, dann zu Füssen der blaue Lünensee, darüberhin östl. die Vorarlberge u. baier. Alpen, weiter südöstl. der Selvrettastock, die Tiroler- u. Engadinergebirge, über die sich der gewaltige Berninastock erhebt; die Albula- und Oberhalbsteingebirge; südl. und westl. Prätigau u. Rheinthal, das Oberland u. Hinterrheinthal, die Adulagruppe, die Gotthard- u. TödiGebirge, die Glarnerberge, den Zürichsee hinter einer Gebirgslücke des Wallensees, den Alpstock u. dahinter das Hügelland v. St. Gallen u. Thurgau. — Rückweg entweder südöstl. über den Grath, einen kleinen Gletscher u. eine steile, aber gefahrlose Felswand hinab, dann durch ein Tobel (man vermeide das gefährl. östliche) od. das grosse Ries hinunter auf die Alp od. von der Spitze gerade hinab zum Lünensee, den man aber leichter auch über die Todtenalp erreicht, indem man sich etwas links hält, um gefährliche Abhänge zu vermeiden. — Will man von hier nicht ins Montafun hinunter, so muss man mit einem Umweg von 3 St. über das hohe Cavelljoch nach der Alp Vals u. durch das Valsertobel beschwerl. aber ohne Gefahr nach Seewis hinabsteigen.

Leichter ist die Besteigung der Scesaplana von der Montafunerseite über Brand, den Lünensee und die Todtenalp.

Der VILAN od. AUGSTENBERG, 7320', kann bequem in 3 St. v. Seewis auserstiegen werden u. gewährt eine beschränktere, aber dennoch höchst lohnende Aussicht.

An dem auf sonniger Berghöhe (l.) herrl. gelegenen Fanas

vorüber in $\frac{3}{4}$ St. nach **Schiers** od. **Schiersch** (Krone. Löwe. Sonne), 1800 Ew., 2118', mit Rettungsanstalt u. Lehrerseminar. 1622 auf d. Kirchhof harte Kämpfe gegen d. Oesterreicher unter Baldiron, in welchen sich d. Frauen auszeichneten, wesswegen sie jetzt noch den Vortritt bei der Kommunion haben.

Lohnende Besteigung des Kreuz, 6773', $2\frac{1}{2}$ St. östl v. Schiers, an den zerstreuten Häusern von **Faiauna** und Hof vorbei über den **Strälsenberg**. Man kann über **Pany** nach Küblis hinabsteigen.

Pass an der westl. Seite des Schraubachtobels über das zw. tiefen Klüften gelegene **Schuders** ansteigend u. bei d. Alp **Aelpeli** auf d. östl. Thalseite übersetzend, dann an glatten, hohen Felsstufen der tief eingerissenen Schlucht emporkletternd über das fast nur von Jägern u. Hirten begangene **SCHWEIZERTHOR**, 6680', durch eine wilde Bergwüste östl. vom **Lünersee** hinab ins **Relisthal** u. nach **Vandans**. — Man kann auch bei den Hütten von **Tamund**, östlich vom **Aelpeli** auf eben so wilden Wegen zum etwas gangbarern **Drusenthor** übersteigend durch das **Gauerthal** nach **Tschaguns** u. **Schruns** gelangen. — Die Höhen von der **Scesaplana** bis zur **Sulzfluh** heissen im **Montafun** die **Weissplatten**.

Auf einem langen und mühsamen, aber höchst interessanten Weg geht man auch von der **Scesaplanaalp** auf der Südseite des **Rhätikon** an der genannten Stelle vorbei nach **St. Antonien**.

Von **Schiers** am rechten Ufer der **Landquart** über **Schrau**, **Lunden**, **Buchen** u. **Putz** nach **Luzern** u. **Küblis** oder in das **St. Antonienthal** (s. unten).

Durch die Felsenenge **Fuchswinkel** an den zerstreuten Häusern u. Hütten von **Schrau** u. bei der **Rossgasse** an das l. Ufer übersetzend, führt die Strasse an den l. oben liegenden Dörfchen **Lunden**, **Buchen** vorbei nach dem reizend zw. Obst- u. Hollunderbäumen versteckten wohlhabenden Dorfe **Jenatz** (Post, gut. Krone), 850 Ew., 2309'.

Südlich gegen den **Hochwang** hin liegen über die Felsterrasse die Thäler **Dawo**, **Vernetza** u. **Vernin**. Am Eingange des erstern das abgebrannte, ehemals besuchte **Jenatzerbad**.

Diese Gegend, sowie die Klüfte von **Vareina** u. **Vernela** u. die Umgebung des **Glanersees** sollen früher v. Waldmenschen (**Fenken**, **Gaislern**) bewohnt worden sein, von denen jetzt noch viele Sagen im Munde des Volkes leben.

Hoch oben auf **Alpenwiesen** westl. v. **Jenatz** die Kirche u. die zerstreuten Häuser von **Furna**, von wo aus Wege nach **Valzeina**, **Says** u. **Trimis** führen.

Auf dem **Valzeinerspitz**, im **Prätigau** das Haupt genannt, hübscher Blick in das liebl. **Valzeinerthal**.

Fideriserau, 20 Min. von **Jenatz** (Gasthaus von **Niggli**). 1 St. von der Strasse in der Tiefe des **Ratschschertobels** liegt **Bad Fideris**, 3251'. Das in neuester Zeit besser eingerichtete Bad mit 5 Quellen, v. denen 2 gasreiche, eisenhaltige **Natronsäuerlinge** die stärksten sind, wird sehr stark von Brustleidenden besucht.

Auf dem leicht zu ersteigenden **Gyrenspitze** (südl.) und dem dahinterliegenden höhern **Kistenstein**, 7645', herrl. Aussichtspunkte. Derjenige d. **Kistensteins** einer der schönsten im **Prättigau**. — Am Wege zw. **Fideriserau** u. dem **Bade** liegt an waldigem Bergabhange das Dorf **Fideris**. Unterhalb demselben die Ruinen der Burg **Strahleck**, in welcher alle 50 Jahre die gespenstige Jungfrau von **Schanenna** erscheinen soll. — Am rechten Ufer der **Landquart** bei **Putz** die zerfallene Veste **Castels**, ehemals Sitz der österr. **Kastellane**, 1622 von

den, nur mit Prügeln bewaffneten Landleuten belagert u. zur Kapitulation gezwungen.

Ueber eine bedeckte Brücke nach Dalfazza an der Mündung des wilden Dalfazzerbaches u. nach d. freundlichen Küblis (Krone [Post], gut, billige Fuhrwerke), 500 Ew., 2530', Stationspunkt für hübsche Exkursionen in die Umgebung.

Ueber d. St. Antönier- od. Gargellenjoch nach d. Montafun. — Man steigt üb. Luzein, 270 Ew., (ehemals stand hier das Schloss Stadion) u. das hochgelegene Pany, 220 Ew., in dessen Nähe der Sägenbach einen schönen Wasserfall bildet, längs dem wilden Dalfazzerbach an Schluchten u. Salzlecken für Genssen vorüber durch das fruchtbare, weidenreiche und wildromantische St. Antönienthal nach ST. ANTÖNIEN, dessen zerstreute Häuser der drohenden Lauinen wegen von höchst eigenthüml. Bauart sind. 1807 zertrümmerte eine solche 15 Gebäude. — Hier theilt sich das Thal in 2 Arme: das südöstlich sich hinziehende Gafia zwischen dem Prätigauer Calanda u. Madrisa (s. unten) u. das nordöstl. liegende Partnun, mit den kleinen, fischreichen Kaschiner-, Gaffier- u. Partnunseen (Bammeli [Cyprinus Phoxinus]) und dem hehren Felsenstock Sulzfluh, der eine herrl. Fernsicht nach dem Bodensee und Montafun, Tyrol u. der rhät. Gebirgskette bietet. Höchst interessant sind daran die ohne Führer nicht leicht zu findenden sogen. Palmen, Felsenhöhlen von 2—300' Länge mit reichen Krystallisationen u. Kalkablagerungen in der See- u. in der schönen Höhle.

Von Gafia aus lassen sich unschwierig der Prätigauer Calanda u. das Madrisajoch über die Gaffierplatten ersteigen.

Oestl. von St. Antönien führt der Pass üb. schöne Alpwiesen, später durch ziemlich rauhe Felswildniss zur Höhe des St. Antönienjochs, dann über Alpweiden hinunter nach Gargellen (österreich. Gränzort) u. längs dem wildschäumenden Suggedinbach durch das Gargellenthal hinunter nach St. Gallenkirch im Montafun.

Ein weniger anstrengender Weg führt von St. Antönien üb. Schanielen u. den Plasseggengpass od. durch das Partnunthal u. den Lisuna od. Partnunpass am Schwarzhorn vorbei durch das Campadeltobel nach SCHRUNS, dem Hauptort des Montafun, wo bei Hrn. Biedermann zur Taube nicht nur gutes Quartier, sondern auch beste Auskunft über Land u. Leute im Montafun zu finden ist.

Von Küblis steigt die Strasse über Saas ($\frac{1}{2}$ St.) (Rathhaus), 500 Ew., 3054', (1689 durch einen Bergsturz v. Madrisa theilw. zerstört) und Mezzaselva, 3232', durch Buchen- u. Tannenwald an einem Wasserfall vorbei nach dem Weiler in der Ganden, wo der Schlappinerbach aus dem wilden Bergthal hervorbricht und durch den Weiler im Dörfli und in den Auen nach Klosters am Platz.

Angenehmer Fussweg von der Postablage von Serneus jenseits Mezzaselva über Serneus u. das trefflich gehaltene Bad Serneus (2032') (Schwefelquelle) über schöne Matten nach Klosters.

Klosters (Hirsch, gut), 1100 Ew., 3709', ansehnl. Dorf mit hübschen neuen Häusern, in schönem Thalgrund, angesichts des Fermontgletschers gelegen, hat seinen Namen von dem 1528 aufgehobenen Prämonstratenserklöster St. Jakob. Der Weiler bei der Bruck mit verlass. Zinnschmelzwerk u. d. 1804 durch einen Felssturz fast ganz zerstörte Montbiel gehören zu Klosters. Die Umgebung ist reich an interessanten Partien.

Das ROGGENHORN od. RUGGENHORN, 7755', westl. von Klosters an der Ver-

einigung des Sardasca- und Vereinathales gelegen u. in 3 St. leicht zu ersteigen, bietet eine sehr lohnende Aussicht auf d. umgebende Gebirgswelt.

Ungefährlicher Pass von Klosters auf die Höhe des wilden SCHLAPPINERJOCHS, 6742', u. durch das Valzavenzerthal zu den Alphütten v. Valcalda u. über Gargellen (S. 278) ins Montafun hinab.

Geübte, schwindelfreie u. ausdauernde Bergsteiger können v. Klosters aus über Montbiel, an den Alpen Pardenn u. Nova vorbei (mit Uebernachten in den Sennhütten von Sardasca) über den SELVRETTAGLETSCHER u. Val Tuoi nach Guarda im Engadin gelangen.

Interessante Exkursion von den Sardascathütten aus durch das wüste, finstere, felsenumrahmte Verstanclathal (Wasserfall) auf die umliegenden zerrissenen Gletscher u. Hörner.

Unschwierig ist der VEREINAPASS in Begleit kundiger Führer. Der Weg führt am l. Ufer der Landquart über den Weiler Aeuje an dem auf der andern Thalseite liegenden Montbiel vorüber, steil u. mühsam bei der Alp Novai, die südl. Richtung einschlagend (östl. zieht sich das Sardascathal zum Silvrettagletscher hinan) zur Stutzalp hinan. Dann an der Mündung des Vernelathales vorbei nach den Alphütten v. Fremd Vereina u. das Süserthälchen ansteigend zur Passhöhe, 7630'. Durch Val Fless u. Val Susasca hinab nach Sös. Im Ganzen 9 St.

Im Val Torta, dem obern Theil des Flessthal, das einige Seen enthält, (prächt. Ansicht der Riesenpyramide des gegenüberliegenden Piz Linard) verschlingen sich die Wege, die in das obere Vareina-, das Fless- u. das Sagliainsthal führen, so sehr, dass es höchst schwierig ist, sich zurechtzufinden.

Rauh u. beschwerlich ist der 10 St. lange Pass über das LAVINERJOCH u. nur von guten Fussgängern in Begleit kundiger Führer zu unternehmen. — Man steigt längs der Landquart bis zu dem Gebirgskamm, welcher das Sardasca- u. Vereinathal trennt u. von ersterem über die Alp Roggen und das Rothhörnljoch in das Vernelatobel hinunter u. an der jenseitigen Seite den Abhang wieder hinauf; dann über Geröll u. Gletscher zum Lavinerjoch zw. dem Verstancla- u. dem Plattenhorn, das eine der grossartigsten Aussichten darbietet; dann über ein Schneefeld hinab ins Val Lavinuoz und sehr steil durch dasselbe abwärts üb. die Alpen Marangun, da Mezz u. da Doura nach Lavin. — Etwas leichter aber weniger grossartig ist der Weg über die Stutzalp, an dem Felsen der Baretto Balma vorbei durch das Vernelathal hinan zum Pillergletscher und zur Alp Marangun hinab.

Besteigung des Weissorns u. des Schwarzhorns (s. Davos).

Andere Uebergänge werden nur selten von Jägern oder Hirten ausgeführt.

Davos.

Bei Klosters verlässt die Strasse die Landquart und steigt in vielen Windungen die waldige Klosterser Stütz, welche Prätigau vom Davos trennt, hinan zum Sennendörfchen Unter-Laret (1 St.), 4648', mit dem kleinen schwarzen See, dann üb. Ober-Laret zum isolirten Wirthshaus St. Wolfgang ($\frac{1}{2}$ St.) auf der Passhöhe, 5009', von wo sich die Strasse sanft in die sonnige, freundliche Landschaft Davos hinabsenkt.

Von Ober-Laret od. Wolfgang aus kann man, westl. am Bache ansteigend, zur schauerlich öden, zwischen zerrissenen Abhängen liegenden, von schwarzem Serpenteröll bedeckten TODTENALP, welcher fast kein Grashalm entsprosst, gelangen u. von dieser das düster emporragende, entsetzlich wilde u. unheimliche SCHWARZHORN, 8250', ersteigen oder auf unschwierigem Wege über einige kleine Gletscher und Firn-

schneefelder den Dolomitgipfel des **WEISSHORN**s, 8700', mit grossartiger Aussicht auf das Prätigau, Davos, Schanfigg, das Rheinthal bis z. Bodensee und die ganze gewaltige Gebirgswelt. Rückweg hinter der Todtenalp weg über Alp Casanna nach Bad Serneus, Klosters od. Conters im hintern Prätigau.

An d. 25 Min. langen fischreichen **Davoser-See**, 4805', vorbei nach dem reizend geleg. **Davos Dörfli** (Rüßli, einfach, aber gut), mit dem grossen Buol'schen Herrenhaus. $\frac{1}{2}$ St. weiter das Hauptort des Thales, **Davos am Platz** (Strela, Pension u. Molkenkuranstalt, neu. Rathhaus), mit theilweise sehr hübschen auf grünen Matten zerstreut liegenden Häusern u. der Hauptkirche des Thales St. Johann. Am Rathhaus sind Wolf- u. Bärenköpfe, von Thieren, die in der Umgebung erlegt wurden, angenagelt. Bruchstücke von sehr hübschen Glasmalereien im Rathhaussaale, sowie die Panner der Landschaft u. des Bundes. Hinter dem Rathhaus die ärmliche Hütte, in welcher der erste Landammann Wilhelm (1289) gewohnt haben soll.

Lohnende Besteigung des aussichtreichen **Schiahorn**s, nördl. von der Passhöhe des Strehla, in 3 St.

Ueber den **Strehlapass** ins Schanfigg (S. 283).

Das freundl. und sonnige Hochthal **Davos**, im Volksdialekt **Dafaas**, mit seinem weisslich grünen See, dessen Ausfluss, das **Davoser Landwasser**, zw. Filisur u. Albula in die Landquart fällt, ist reich an Triften u. Dörfchen zw. erzeichen Gebirgen u. zählt 2400 wohlhabende Einwohner, die als „freie deutsche Walserleute“ kein Herrens Schloss duldeten. Es erstreckt sich von der Stütze (s. oben) 4 St. lang bis zu dem Pass der Züga, welcher es vom Albulathal trennt, u. hat 4 alpen- u. waldreiche Nebenthäler, das Fluela- oder Flögiathal, das Dischmathal, das Sertigthal u. das Monsteinerthal. Ausser dem Davosersee enthält es noch 5 kleinere, ausgezeichnet feine Forellen nährenden fischreiche Seen. Gamsen und Bären nicht selten. Im Juni 1863 griffen Bären eine Kuhherde im hintern Theile des Thales an.

Das **Fluelathal**, durch welches der 7 St. lange **Fluelapass**, 7404', in's Engadin führt, öffnet sich bei Davos Dörfli. Ein angenehmer Weg führt über schöne Wiesen, reiche Weiden u. Waldung in 2 St. zu d. einfachen u. einsamen, aber recht guten Bergwirthshaus **Tschuggen**, 2 St. Dann steiler, aber nicht gerade anstrengend, über felsige Berghalden u. die magern Weiden der **Carlimatte** zu den 2 kleinen **Schottenseen** u. zur **Passhöhe** mit kl. steinerner, offener Zufluchtshütte (2 St.). **Schwarzhorn** (südl.) u. **Flesser- oder Weisshorn** (nördl.) präsentiren sich sehr schön. Im Uebrigen ist die Aussicht beschränkt. Der Pass ist selbst im Hochsommer noch sehr feucht, so dass oft kaum anders als zu Pferde (die in Tschuggen zu haben sind) durchzukommen ist. Man steigt rasch u. streckenweise zieml. steil, mit hübscher Aussicht auf die Engadiner- u. Ortelergebirge, durch die **Kehren** (beim Uebersteigen von der Engadinerseite leicht zu verirren) in 3 St. nach Sūs hinab. Eine **Fahrstrasse** über den Pass soll gebaut werden.

Der 8 St. lange **Scalettapass** von Davos nach Capella im Engadin, 8062', interessanter als der Fluela, aber etwas rauher und mühsamer, steigt das lange **Dischmathal** langsam an zum Bergwirthshaus im Dürrenboden ($2\frac{3}{4}$ St.) mit schönem Anblick des Schwarzhorns (nördl.), Boktenhorns (südl.) und des eisbedeckten Piz Vadrett (östl.). Unschwierige und sehr lohnende Besteigung d. weithin sichtbaren Pyramide d. **Schwarzhorns**, 9710', in 4 St. Prachtvolle Gebirgsansicht. Auf schlechtem, steinigem u. steil ansteigendem Wege an einem kleinen See vorbei zu einer halbzerfallenen Berghütte auf der selten schneefreien Passhöhe zw. dem Kuhalpthalhorn, 9500', u. d. Scalettagletscher, welcher sich fast bis zur Thalsohle hinabsenkt. Aussicht beschränkt. Ueber steile Schutthalden, Weiden und Wald hinunter zur Alp Fontana, von wo man westl. durch das Val Fontana zur Vadret v. Porschabella gelangen oder leicht zum Sertigpass ansteigen kann, während östl. ein Pfad über die Schafalp Valoria zum Piz Vadret ansteigt. Vom Schafboden in $2\frac{1}{2}$ St. durch Val Sulsanna hinab zum Dörfchen Sulsanna u. durch Arvenwald hinaus nach Capella (S. 262).

Das **Sertigthal**, welches bei Frauenkirch ausmündet, ist circa 3 St. lang u. hat reiche, schöne Tannenwälder u. fette Alpweiden. Am Thaleingang l. auf sonniger Terrasse d. Dörfchen Clavadel mit gut eingerichtetem u. besuchtem Schwefelbad u. schöner Aussicht auf die gegenüberliegenden mächtigen Berge Rinnerhorn, Leidbachhorn u. Aelplihorn.

Von Frauenkirch (Wirthshaus von Peter Salis) ist das bis zu seiner Kuppe mit Rosen bewachsene **RINNERHORN**, 7800', in 3 St. leicht zu erreichen, indem man vom Weiler Wyti auf der Ostseite des Berges üb. die Alp Seltenüb zum Gipfel emporsteigt, welcher eine ausserst lohnende Aussicht auf die Gebirge u. Landschaften des Davos u. Sertig gewährt.

Oestl. von Frauenkirch führt ein Pfad über die **Kummeralp** u. die **MAYENFELDERFURKA** in 4 St. nach Arosa oder rechts längs dem Arosawasser hinunter nach Langwies im Schalfigg.

Südwestl. von Frauenkirch gelangt man auf einem ordentl. fahrbaren Strässchen durch maler. Landschaft über Wyti u. an zerstreuten Höfen u. Hütten vorbei zum Sertig Dörfli mit der kleinen Thalkirche, wo das Thal sich hinter den Ecken in das rauhe Kuhalpthal u. d. Dukanthal verzweigt. — Ein ordentlicher Saumpfad führt durch das erstere am rauschenden Bach ansteigend, leicht u. mühelos zum **Sertigpass**, 8500', ohne besonders empfehlenswerthe Aussicht u. zu den Raveischgseen, zu denen man auch, ohne den Pass zu berühren, näher, aber steiler, über den Grath gelangen kann. Ohne Schwierigkeit ist ebenfalls der Uebergang nach dem Schafboden u. d. Sulsannathal. — Von den Seen auf gutem Pfad zu den Sennhütten von Chiaclavuot niedersteigend, durch das Val Tuors hinaus nach Bergün. Im Ganzen 6 St.

Von Sertig Dörfli steigt ein etwas längerer, rauherer, aber

in manchen Partien sehr interessanter Pfad an einem prächtigen Wasserfall vorbei durch d. enge Schlucht des **Ducanthales** zu dem zw. dem Krachenhorn (r.) u. Ducangletscher (l.) durchführenden **Ducanpass** u. das öde, wilde **Stulserthal** hinab über Alp Stuls und bei den Hütten von Runsolas vorbei durch eine rauhe Waldschlucht nach den verlassenen Schmelzwerken von Bellaluna, oder links abbiegend über Stuls und Latsch nach Bergün.

Der Hauptrichtung des Thales folgend, zieht sich der Weg von Davos durch ein reich mit Höfen besäetes Wiesengelände üb. **Frauenkirch** (1 St.), an d. einfach, aber gut gehaltenen **Rieteren-** oder **Spinabad**, mit schwacher Schwefelquelle, an der l. Seite des Thalwassers u. am Ausgange des arvenreichen (östl.) **Spinathales**, vorbei nach **Glaris** (50 Min), 4476', und zum verlassenen Hüttenwerk **Schmelzboden Hoffnungsau**. Dann auf schlechtem Fahrwege eine Strecke weit am Landwasser hin und dasselbe überschreitend durch eine 10 Min. lange enge Felsenschlucht, welche d. Hochgericht Davos u. Belfort scheidet. $\frac{3}{4}$ St. lang d. **Steinhalde** steil bergan zur Höhe mit prächtigem Blick auf das schöne grüne Thal und das gegenüberliegende **Wiesen**, welches man erst nach einer Stunde, in spitzen Winkeln 3 Tobel umgehend, erreicht.

Der berühmte **Zügapass** führt auf der rechten Thalseite durch Wald u. wilde Felsenpartien mit malerischen Aussichtspunkten von Glaris nach **Wiesen**, (Wirthshaus bei Landschreiber Palmy) 4476'.

Lohnender Abstecher zur **Jenins erbrücke**, 240' üb. d. Davoserlandwasser. Schauerliche Schlucht.

Durch d. Waldschlucht **Tiefentobel** mit verlassenen Bergstollen nach **Schmitten**, 4079'. Auf einem Rasenhügel die aussichtreiche Kirche.

Fussweg nach **Filisur** u. **Bergün**, 1 St. näher als die Landstrasse üb. **Alveneu**.

Unterhalb Schmitten Einblick (südöstl.) in das obere **Albulathal**, im Hintergrund **Piz Albula**. Abermals durch ein Tobel in $\frac{3}{4}$ St. nach dem Dorf **Alveneu**, 4076'.

In $\frac{3}{4}$ St. hinunter nach dem **Alveneu erbad**, 2836' (S. 283).

Immer hoch an der Felswand an d. mächtigen Trümmern (r.) des auf vorspringendem Fels gelegenen Schlosses **Belfort** (einst den mächtigen Freiherren v. Vatz gehörig u. im Schwabenkriege zerstört) vorbei nach **Brienzen** (1 St.) mit altem Thurm, früher im Besitze d. Familie a Porta, u. bergan in einer fernern Stunde, am Hof **Vazerol** vorbei nach **Lenz**. Von **Lenz** nach **Thusis** vgl. S.

Das Albulathal.

Das **Albulathal** von Tiefenkasten bis **Bergün** ist reich an imposanten Landschaftsbildern, meistens v. hohen Schneegebirgen eingerahmt. Tägl. Postkurs in 3 St.

Am r. Ufer d. **Albula** steigt die Strasse über **Surava**, 2773', an dem grossen, ländl., aber gut gehaltenen u. stark besuchten

Schwefelbad **Alveneu** (hübsche Exkursion nach **Sertig**, **Monstein** u. den alten Hütten u. Gruben des **Silberbergs**) vorbei über das Davoser Landwasser nach **Filisur** (1 St.) (Wirthshaus bei J. P. Schmidt u. bei G. Schmidt), 3260', überragt v. d. Burgruinen **Greifenstein**. Dann zu den zerfallenden Eisenwerken von **Bellaluna** ($\frac{3}{4}$ St.), 3334', und durch die imposante Felschlucht ($\frac{1}{2}$ St.) **Bergün**stein, dessen senkrechte Wände die Strasse abzusperren scheinen, zu dem schönen, grünen, von herrl. Schneebergen eingefassten Thalkessel von **Bergün**. — Im Dorf **Bergün**, roman. **Bravuogn** (Gasthaus bei Landammann Cloetta, gut), 400 Ew., 4275', am Ausgange des naturhistor. interessanten Bergthales **Val Tuors** (S. 281) u. **Val Tisch**. Im Hintergrunde d. letztern, welches zum **Piz Albula** ansteigt, verlassene Eisengruben. Der um d. roman. Literatur vielverdiente Hr. **Ander** ist Pfarrer in **Bergün**.

Pässe über den **Sertig** u. **Ducan** (S. 280. 281).

Der **Albulapass**, 7120', sehr leicht zu begeben, führt v. **Bergün** in 5 St. nach **Ponte**. — Bald sanft, bald wieder etwas steiler ansteigend, gelangt man in $2\frac{1}{2}$ St. über **Maiensässen** zum guten Bergwirthshaus **Weissenstein**, 6249'. Der Forellensee ist in Torfstiche umgewandelt worden. Dann weiter durch das trümmerreiche **Teufelsthal** in 1 St. zur öden und traurigen **Passhöhe** u. in 2 St. durch **Lerchenwald** und **Alpen** nach **Ponte** (S. 262) im Engadin.

Schanfigg.

Das Hochthal **Schanfigg** oder **Schalfigg** [*Scana vicum*] senkt sich v. **Strela** zw. hohen, zerklüfteten u. von wilden Tobeln durchfurchten Gebirgen nach **Chur** hinab.

Aus dem **Davos**, wo stets Bergpferde erhältlich sind, führt ein ziemlich beschwerlicher Saumpfad über die **Alpen** von **Davos** zum **Strelapass**, 7517' (mit schöner Aussicht auf die Thalschaften des **Davos**) hinan; dann über die **Haupteralp**, **Schmitten** und **Eggen** hinab nach **Langwies** (Wirthshaus) u. auf schlechten Wegen über **Peist**, **St. Peter**, **Castiel**, **Calfreisen** u. **Maladers** in $9\frac{1}{2}$ St. nach **Chur**.

Ein zweiter zweigt sich bei **Peist** links ab und führt über **Molins**, **Tschierischen** (Fahrstrasse bis **Chur**) und **Prada** durch das **Steinbachtobel** beim **Eber** hinunter nach **Chur**.

Ein dritter, der kürzer u. romantischer unten an der **Plessur** durchführte, ist nicht mehr gangbar.

Von **Tschierischen** kann durch das Felsenthal der **Tschierischeneralp** zwischen **Gürgaletsch** u. **Alpstein**, od. besser über die **Urdenalp**, das 8000' hohe **SCHWARZHORN** erstiegen werden. Schöne Aussicht u. gute botanische Ausbeute.

Von **Langwies** geht man nach **Arosa** (Wirthshaus bei **Hold**) oder **Maran** (Wirthshaus bei **Wwe. Ardüser**) u. über die **Carmena** nach der untern **Urdenalp**, am **Hörnli** vorbei nach d. obern **Urdenalp** u. nach **Parpan** (8 St.); desgleichen üb. die **Ochsenalp** nach **Tschierischen** u. **Chur** (8 St.).

Von Arosa üb. die Mayenfelderfurka u. Kummernalp nach Glaris (2 St.) u. Frauenkirch im Davos (S. 281).

Von Arosa üb. Isel u. den Teufenberg auf den aussichtreichen SANDHUBEL, 8515', von welchem man südöstl. nach Wiesen hinabsteigen kann.

Wilde Partie durch das Welschtobel hinan zum Grath u. auf der Südseite üb. die Alp d'ilg Guert hinab nach Alveneu (7 St.).

Von dem an quellenreichem Abhange liegenden unansehnlichen Peist, 3470', führen einige Bergpfade durch d. Alpenthälchen Fandey über die Persanneralpen nach Fideris (S. 277).

ANHANG.

Veltlin oder Valtellina.

Das breite 20 St. l. Thal der Adda v. Bormio bis Colico, aus den ehem. Grafschaften Bormio (Worms) u. Chiavenna (Cläven) bestehend, bildet den nördlichsten Theil Italiens. Durch den Gebirgswall der rhät. Alpen vor dem rauhen Nordwind geschützt, entfaltet das Thal bei seiner sehr sonnigen Lage eine ausserordentl. Fruchtbarkeit u. erzeugt neben seinem berühmten würzigen und feurigen Rothwein viele Kastanien-, Maulbeer-, Mandeln-, Feigen- u. Granatbäume. Auch die Thierwelt zeigt schon einen südlichen Charakter; giftige Schlangen u. Scorpione sind nicht selten. Die Heilquellen v. Bormio, San Martino im Val Masino u. S. Catarina im Val Furva sind stark besucht. Eine im untern Thal grossentheils schnurgerade Strasse von Colico durch das ganze Thal u. über das Stilfserjoch nach Tyrol führend u. die neue Militärstrasse üb. den Aprica nach Val Camonica vermitteln den Verkehr. Alpenwirthschaft, Ackerbau, Weinbau u. Seidenzucht bilden die Hauptbeschäftigung der Bewohner; im untern Thal ist zieml. viel Handel u. Industrie.

Von Tirano nach Colico. Die Poststrasse führt von Madonna di Tirano an dem obstreichen aber ungesunden Dorf Villa mit 3 Kirchen u. dem festen Schloss Stagona u. dem alten weinberühmten Bianzone mit ehem. der Familie Planta v. Fürstenau gehörendem, im J. 1797 in der Confisca mit einem grossen prachtvollen Garten um den Spottpreis von 3500 Fr. verkauften Palast (gegenwärtig schmutzige Bauernwohnung), sowie an dem auf einer kleinen Anhöhe an einem Tobel schön geleg. Boalzo vorbei durch ungesunde sumpfige Gegend nach dem an steile Felshänge hingebauten kleinen Tresenda.

Nordwestl. auf schöner Terrasse der ansehnliche Flecken Teglio [Tellena des Livius?], früher Hauptort des Veltlins mit Schlossruine. In der Lorenzokirche gute Gemälde. Entzückende Aussicht auf dem Schlossberg. Terrassirter Berg mit treffl. Weinbau.

St. Giacomo, in einer Thalenge. Weiterhin wenige Min. v. der Landstrasse r. Chiuro mit der Wallfahrtskirche S. Carlo Borromeo u. einer Burgruine.

Weiter oben in reizender Lage Ponte, einst Hauptsitz der Ghibellinenpartei. In der Kirche schönes Gemälde von Luini. Geburtsort des Geschichtsschreibers Quadrio u. des berühmten Astronomen Piazzzi.

In der Nähe die Kirche *Madonna di Campagna* mit sehr guten Gemälden.

Das weidenreiche *Fontanathal* zieht sich von *Ponte* bis zu den Gränzen des *Puschlav* hinauf.

$\frac{3}{4}$ St. westl. von *Ponte* in gleicher Höhe *Tresivio* mit prachtv. *Madonnakirche della Virgine Lauretana* u. einer Eisenmine am Hügel *Calvario*. Abermals $\frac{3}{4}$ St. weiter westl. *Pendolasco* mit den berühmten Weinbergen *dell Inferno*. 20 Min. entfernt der ebenfalls hochberühmte Weinort *Montagna*.

Die Poststrasse führt von *St. Giovanni* unterh. den genannten Orten der *Adda* folgend über *Boffetto* zur maulbeerbaumreichen Ebene *Agueda* u. am prächtigen grossen Spital v. *Sondrio* vorbei nach ($3\frac{1}{2}$ St. v. *Tirano*) **Sondrio** od. **Sonders**, (*Corona* od. *Post. Maddalena. Angelo*) 1070', Hauptort der Provinz, an dem durch gewaltige Steindämme einigermassen gebändigten wilden *Mallero*, welcher 1834 30 Gebäude wegriss u. einen Schaden v. 2 Mill. Fr. verursachte. — Alterthüml. Hauptkirche *de S. Gervaso e Protaso*, die gute Gemälde v. *Caimi* enthält. Gymnasium. *Piazza nuova* mit hübschen Gebäuden. Schönes, v. *Canonica* erbautes Theater. Denkmal zur Erinnerung an die von Oesterreichern zur Eindämmung des *Mallero* geleistete Hülfe. Hübsche Spaziergänge in die anmuthige Umgebung, zur kühlen *Malleroschlucht* u. hinauf zum Schloss *Masegra* mit herrl. Aussicht. Das grosse Frauenkloster *di S. Lorenzo*, nahe beim Dörfchen *Massini* ist nun ein Gefängniss.

Pässe durch das *Malencothal* u. den *Murettogletscher* nach dem *Maloja* oder ins *Bergell* (S. 259) u. durch *Val Malenco* u. *Val Lanzada* ins *Puschlav*.

Von *Sondrio* führt die Strasse durch die eintönige, mit endlosen Reihen von Weidenbäumen besetzte Ebene in $3\frac{1}{2}$ St. nach *Morbegno*.

Auf der l. Thalseite das maler. gelegene *Albosaggia*, 500 Ew., mit ehem. Schloss der *Paribelli* mit dem schönsten Kirchengeläute des Thales. *Cajolo*, an dem aus einer Felsenschlucht hervorstürzenden *Livrio*. Berühmte Käse des *Livriothales*. *Cedrasco*, an eine gewaltige Felswand angelehnt. Die *Cidrasca* rauscht aus e. schauerl. Schlund des *Val Cerva* hervor. — Bei *Fusine* öffnet sich *Val Madre* mit der Kirche *di S. Mateo* im Hintergrunde bei *Pizza Bella*. Leichter Uebergang ins *Bergamaskische*. — An der nördlichen Thalseite nahe bei *Sondrio* die berühmten felsigen Weinberge von *Sassella*, welche mit denen von *Inferno* und *Montagna* konkurriren. *Castione* u. *Postalesio* haben ebenfalls treffl. Weinbau. — In *Berbenno*, das einst mehrere Schlösser hatte, war G. Jenatsch später Feldoberst u. Volksgeneral, 1620 Pfarrer und lebte der bündn. Geschichtsschreiber *Fortunat v. Sprecher*. *Buglio* erzeugte früher einen weissen süssen, sehr gesuchten Wein, dessen Qualität sich in neuerer Zeit verschlechtert hat.

Das hübsche *MASINOTHAL*, welches unterhalb *Ardenno* ausmündet und durch d. Kette des *Monte della Disgrazia* vom *Malencothal* getrennt ist, enthält mehrere kleine Dorfschaften u. ist in seinem untern Theil mit schönen Wäldchen von Eschen, Buchen, Linden u. Ulmen, auch Kastanienbäumen geschmückt. Ein gutes Fahrsträsschen führt am l. Ufer des *Torrente* über das Dörfchen *Masino* von der Landstrasse in $2\frac{1}{2}$ St. nach dem Hauptdorf des Thales *S. Martino*, angenehm

u. umgeben von reichen Naturschönheiten in einem Thalkessel gelegen. Originelle Frauentracht. Hier gabelt sich das Thal und führt nordöstl. ein Arm zum Monte della Disgrazia u. ein Bergweg nach Malenco hinüber, nordwestl. zweigt sich das Val dei Bagni (Thal der Bäder) mit einem Gletscherübergang (S. 258) ins Albignathal ab. — $\frac{3}{4}$ St. von S. Martino liegen in hübschem Wiesengrund die berühmten warmen Heilquellen v. S. Martino mit gut eingerichteter Badeanstalt. Das farb- u. geruchlose klare Wasser, 28–30° Reaum., hat einen salzigen Geschmack, gleicht demjenigen von Carlsbad u. wird hauptsächlich gegen Scrophelnkrankheiten, Magen-, Leber-, Milz- u. Nierenkrankheiten, Drüsenverhärtungen etc. gebraucht.

Das Val di Tartano auf der Südseite des Thales, dem Malencothal gegenüber sich öffnend u. vom wilden Torrente Tartano durchströmt, ist reich an schönen Weiden und hat in den Ortschaften Campo, von der Poststrasse aus sichtbar, u. Tartano eine wohlhabende Bevölkerung. — Pässe nach der Provinz Bergamo. — In diesen Seitenthälern gibt es ausser Gamsen öfters Bären, Wölfe, Luchse u. in den hohen Felsen Adler u. Bartgeier.

An d. Landstrasse nach Morbegno das durch seine Pfirsiche berühmte Talamona.

Morbegno, (Alla Regina dell'Inghilterra, gut) alterthüml. Stadt, nach dem Veltlinermord Sitz der Inquisition, mit der imposanten Kirche di S. Giovanni Battista, in antikem Geschmacke Ende des vorigen Jahrh. erbaut. Gute Gemälde u. Statuen. Ausgezeichnete Orgel. — Ueber der Hauptpforte der Kirche S. Antonio beim aufgehobenen Dominikanerkloster ein beschädigtes Frescogemälde (die Weisen aus dem Morgenland) v. Gaud. Ferrari. Das Kloster ist zu einer Kaserne (für 2000 Mann) u. die Klosterkirche in ein Holz- u. Heumagazin umgewandelt worden; das Kapuzinerkloster wird jetzt als Theater und das ehem. Nonnenkloster als Amtshaus benutzt. Alter grosser Palast d. Familie Malacreda. Herrl. Aussicht auf dem Schlosshügel.

Ausflug in das durch seine Käse berühmte Val Bitto, dessen erster Ort Sacco, Geburtsort der berühmten Heldin des 15. Jahrh. Buona, mit dem Beinamen „l'Amazone Valtellinese“ oder „il Fulmine di Guerra“ (Kriegsblitz), welche sich durch Feldherrentalent auszeichnete und nachdem sie Negroponte lange siegreich gegen die Türken vertheidigt hatte, in Morea starb. — Von Albaredo Reitweg über d. Passo di S. Marco, 6200', nach dem Val Bembrana. — Tiefer im Thal (2 St. von Morbegno) bei Pedesina führt der Passo delle Busetta nach Bellano. Im obersten Theil des Thales, Val Gerola genannt, Dorf Gerola, $3\frac{1}{2}$ St. von Morbegno. Bei Piazza Eisen gruben. Der See von Gerola od. Höllensee nährt delikate Forellen.

Von Morbegno folgt die Poststrasse dem Laufe der Adda am l. Ufer u. führt üb. das alte Cosio, Rogolo, beide in ungesunder Lage, nach dem ansehnl. Delebio an der Cresina mit Madonnenkapelle zur Erinnerung des 1432 erfochtenen Sieges d. Mailänder üb. die Venezianer (gute Seidenzucht) u. an der alten Veste Fuentes (S. 217), wo sich r. die Strasse nach Chiavenna abzweigt (in $3\frac{1}{4}$ St. von Morbegno), nach Colico piano (S. 217).

Von Tirano nach Bormio. Die Poststrasse steigt an Rebenhügeln durch den Weiler Val Chiosa (Clus) eine enge Schlucht aufwärts u. an (r.) Sernio mit sehr hübscher Kirche vorbei zur

einsam stehenden Kirche S. Gottardo mit hübscher Aussicht ($\frac{1}{2}$ St.) und weiter nach dem am Berg liegenden Lovero oder Luwer ($\frac{1}{2}$ St.), 1807 durch e. Bergsturz, welcher die Adda aufstaute, 18' hoch überschwemmt. Beim Dörfchen Maria Maddalena schöner Blick auf die (ö.) Cima bella u. bei Tovo Ruine des Schlosses Bellaguarda. In der Dorfkirche gute Gemälde von Mutoni. Lange Reihen von Maulbeerbäumen. Starke Bienenzucht in allen Dörfern bis Bormio. **Mazzo** ($\frac{3}{4}$ St.), mit altem Collegiatstifte u. mit den nahen Burgruinen von Pedenale u. Sparso Grossotto ($\frac{1}{2}$ St.) (Albergo Pini), wo nahe b. Wirthshaus das Stammhaus des Ritters Jacob Robustelli steht und die Stube noch unverändert vorhanden ist, in welcher dieser hervorragendste Mann des Addathales 1620 mit seinen Freunden u. Genossen Venosta Guicciardi, Paravicini, Quadrio u. A. die blutige Ermordung der Protestanten u. der Bündner Amtsleute, bekannt unter dem histor. Namen „der Veltlinermord“, verabredete.

Oestl. führt der Passo del Mortarota ins Camonicathal.

Trümmer ehemaliger von den Bündnern zerstörter Vesten. — Die schnurgerade Strasse führt in $\frac{1}{2}$ St. nach d. wohlhabenden grossen Dorfe Grosio mit bedeutenden Glockengiessereien und weiter über Tioło mit reizend gelegenen Kirchhof u. an dem aus einer schauerlichen Schlucht hervorstürzenden Wildbach v. Miggiundo in sehr romant. Umgebung vorbei zur Poststation (1 St.) Bolladore (Post), 2664'. — Oestl. ein auffallender Felsenkegel. — Auf d. westl. Thalseite am Fusse d. Gebirges **Sondalo**, Hauptort des obern Veltlins, zw. Nuss- u. Maulbeerbäumen. Schönster Menschenschlag d. Veltlins. Etwas weiter südl. bei Miggiundo Kastanienbäume. — Ueber St. Agnese, in dessen Nähe d. alte feste Schloss Boffalora stand, durch düstere Thalengen mit dunkeln Tannenwäldern über Mondadizza ($\frac{1}{2}$ St.) u. le Prese (wo sich östl. d. belebte, mattenreiche Val di Rezzo öffnet, aus dem ein Bergweg nach St. Catterina im Val Furva hinüberführt) zur Teufelsbrücke, ital. Ponte del Diavolo (Fundort d. labrador. Hornblende) und durch den merkwürd., 20 Min. langen Engpass Serra di Morignone über S. Antonio nach Ceprino. Hier beginnt der Piano di Bormio u. führt d. Strasse in schnurgerader Richtung über die Thalfläche nördl. zur Brücke über den trüben Frodolfo und nordöstl. nach Bormio, 3 St. von Mondadizza.

Bormio oder **Worms** (Post), 3765', thurmreicher, aber verfallener, 1855 von einer Feuersbrunst stark heimgesuchter Flecken. Spital u. Realschule und ein Freskogemälde in der Kirche di santo Crocifisso. Neues, prächt. Haus des Erzpriesters. Weiter nichts Sehenswerthes.

Die Bäder von Bormio, ital. i **Bagni di Bormio**. An d. Strasse nach dem Stilfserjoch u. Tirol erblickt man links am Felsrand, wie angeklebt, die grauen Gebäude der alten Bäder von Bormio u. tiefer unten das neue Bad, ital. i **Bagni nuovi**, ein statt-

liches, mit Säulenhalle u. Altanen geschmücktes Haus, umgeben von hübschen Parkanlagen u. mit einer sehr schönen Aussicht auf das Hochthal. Beide sind seit einigen Jahren in den Besitz der schweiz. Aktiengesellschaft „la Bernina“ übergegangen. — Ein guter Felsenweg führt steil aufwärts zu den unregelmässig gebauten, in neuester Zeit restaurirten u. gut eingerichteten Gebäuden der alten Bäder mit der Kapelle S. Martino. 5 mächtige Quellen v. 31° Reaum., schon zu Plinius Zeiten bekannt u. im 6. Jahrh. von grosser Berühmtheit, die zusammen 760 Liter Wasser pr. Min. liefern u. an Wasserreichthum Pfäfers, Ems u. Wiesbaden übertreffen, entspringen aus dem grauen Stinkstein u. enthalten kohlen- u. schwefelsauren Kalk, Magnesia u. schwefelsaure Soda. Sie sind hauptsächlich wirksam gegen chron. Hautleiden, Drüsenverhärtungen, Leber- u. Milzkrankheiten, Skropheln, Rheumatismen etc., sowie gegen manche weibl. Krankheiten. Die reizende Lage, sowie die gesunde, frische Luft u. gute Verpflegung ladet auch zu Sommerfrischen für Gesunde ein.

EXKURSIONEN. In das südöstl. sich öffnende, von dem goldführenden Frodolfo durchströmte VAL PURVA mit 7 Thalkirchen. Bei St. Nicola, dem Hauptort des Thales, $\frac{1}{2}$ St. von Bormio, zweigt sich nordöstlich Val del Zebbru ab, durch welches ein Pass ins Val Chiode führt. Schwieriger Pass über den Monte Cristallo, über welchen 1635 eine österr. Heeresabtheilung stieg, nach dem Münsterthal. — $2\frac{1}{2}$ St. v. Bormio bei dem Sommerdörfchen S. Caterina entspringt auf einer sumpfigen Wiese die vielbenutzte, treffliche Sauerquelle mit klarem, farb- u. geruchlosem Wasser. Guteingerichtetes, ansehnliches Kurhaus. Das Thal verzweigt sich hier ins Val Chiode nordöstl., welches sich zwischen M. Pasquale u. M. Confinale, 10,390', nördl. zieht u. Pässe üb. Forno ins Tyrol u. nach Val del Zebbru hat und ins Val Gabbia (südöstl.) mit dem ins Val Camonica führenden Passo del Gravio.

Interessante Exkursion durch das nordw. v. Bormio sich öffnende VAL DI DENTRO nach Livigno. Man geht an der reichen Kirche di S. Gallo vorbei über Premadio ($\frac{1}{2}$ St.), 360 Ew., mit Eisenschmelze am Thalbach, sanft ansteigend durch Felder u. Wiesen zum Dörfchen Terrapiana ($\frac{1}{2}$ St.) und vom Bach abbiegend zu den zerstreuten, braunen Hütten von Pedenozzo, 370 Ew., einst, als der Fraelepass noch den Verkehr zwischen Italien u. Deutschland vermittelte, ein bedeutender Ort. — Steiler Pass le Scale in das Val Fraele. — Zu dem vor einigen Jahren fast ganz abgebrannten Isolaccia ($\frac{1}{2}$ St.) niedersteigend, gelangt man an dessen neuen, steinernen Häusern vorbei nach dem letzten Dorf des Thales Semogo, 450 Ew., wo sich südwestl. das Val Viola abzweigt, durch welches man leicht an den Hütten von Campo u. Ponte Minestra vorbei ins Val Campo u. nach Pisciadella übersteigen kann. — Nordwestl. fährt von Semogo ein schlechter Fahrweg zur Höhe des Foscago, 6430', mit kleinem See, dann durch Schafweiden in das abgeschlossene Alpenthalchen Trepalle mit dem gleichnamigen Dörfchen ($2\frac{5}{8}$ St. v. Isolaccia, $6\frac{3}{4}$ St. von Bormio) hinunter u. über die Anhöhe Eira in das wunderliebliche, stille, vom wilden, forellenreichen Spöl (von den Bewohnern Acqua grande genannt) durchströmte Livignothal, ein duftender, alpenblumenreicher Wiesenteppich mit schönen Waldungen umgeben. Von Semogo bis Livigno $4\frac{1}{2}$ St. — Wenige Minuten südl. von Livigno bei der Kirche S. Antonio gutes u. reinliches Wirthshaus, das einzige empfehlenswerthe im Thal. Die Thalbewohner, ein wackeres Alpenvölkchen von etwa 600 Seelen, zeichnen sich durch

freundliches, zuvorkommendes Benehmen gegen Fremde aus u. ändern bei ihrem zerstückelten Grundbesitz wie die Einfischer mehreremal jährlich ihre Wohnsitze.

Von Livigno führt der nicht beschwerliche und romantische Cassanapass in 4 St. durch Val Federia u. Val Casanna nach Scanfs u. der Lavirunpass, ebenfalls durch Val Federia u. Val Chiamuera in 4½ St. nach Ponte (S. 262).

Am Spölfluss durch den südl. Theil des Livignothals zur Alp Lago ansteigend, kann man entweder östl. durch la Stretta in das Val del Fain (prachtv. Anblick der Berninagruppe) gelangen, das bei dem Berninawirthshaus ausmündet, od. man steigt aus dem Hintergrunde des Thales durch die Alp Vago über la Forcola in 3 St. in das Val Agone u. nach la Rosa hinab.

Von Livigno durchs Val Nera am Zembrascagletscher vorbei u. über den Pass zwischen Cima di Campo u. Cima di Carten nach Val Mera hinab eine äusserst wilde u. grossartige Partie.

Von Livigno dem Spölthal nach Norden folgend, führt ein Weg unterhalb der Hauptkirche S. Maria, dem Vereinigungspunkte der Strassen von Trepalle u. von Federia, durch eine enge, grausige Felsenschlucht u. auf schwindelnden Brücken den wüthenden u. donnernden Spöl überschreitend, östl. einen Bergabhang hinauf z. Ofenerwirthshaus.

Sehr interessante u. leichte Rundtour für 2 Tage von den Bädern v. Bormio über St. Maria auf das **Stilfserjoch**, Franzenshöhe, Trafoi (Heiligwasser) u. Prad nach Mals od. Glurns u. zurück üb. Taufers, Münster (Graubünden), St. Maria u. durch Val Muranza üb. das Wormserjoch nach den Bädern. (Vrgl. unten.)

Der **Stelvio** od. das **Stilfserjoch**, 8662', ist der höchste fahrbare Pass in Europa. Die Strasse über denselben wurde von der österr. Regierung in den Jahren 1820—1825 unter Leitung des Architekten Donigani erbaut, in den letzten Jahren von derselben auf der tirol. Seite gänzlich vernachlässigt u. ist so sehr im Verfall, dass sie bald nur noch als Saumweg wird benutzt werden können. Von Bormio durch viele Windungen ansteigend führt sie durch die Gallerie dei Bagni (l. das alte Bad) an tiefen Schluchten u. dem (l.) in schönem bogenförmigen Sturze aus einer Felswand hervorbrechenden Brauglio (gewöhnl. als Addaquelle bezeichnet) vorbei, dann wieder durch mehrere Schutzgalerien zur Felsenenge des Wormserbaches (il Diroccamento) u. zur (1.) Cantoniera di Piatta Martina mit Schutzhaus für Reisende. 40 Min. höher (2.) Cantoniera al piede di Sponda longa (lange Halde). Hübsche Wasserfälle. In zahlreichen Windungen die Sponda longa hinan (abkürzende Fusswege) zum Strassenarbeiterhaus Casino dei rotterie u. zur (3.) Cantoniera al Piano del Brauglio. Grüne Wiesenfläche mit einer Kapelle. Durch öde u. unwirthliche Gegend zur (4.) Cantoniera al Giogo di S. Maria, 7813', 2½ St. von Bormio, 6¾ St. von Prad. S. Maria hat ein gutes Wirthshaus.

Ein etwas steiler Saumpfad führt von hier über das **WORMSERJOCH** u. den **UMBRAILPASS** in 2½ St. durch das Muranzathal nach S. Maria im Münsterthal (bergan 4 St.) u. weiter nach Tauffers u. Mals im Etschthal.

Von der Cantoniera S. Maria in 1 kl. St. zur Höhe d. Stilfserjoches (Passo di Stelvio) mit Arbeiterhaus u. der Grenzsäule zw. der Lombardei u. Tirol. 10 Min. entfernt die Schweizergränze. —

20 Min. entfernt auf einer Felskuppe, zu welcher ein Fussweg führt, prachtv. Aussicht auf die Tirolergebirge, namentlich auf d. in einen glänzenden Schneemantel gehüllten Ortles, 12,000'.

Von der Passhöhe senkt sich die Strasse in vielen Windungen durch die Wandeln mit zerstörtem Zufluchtshaus u. zerfallenden hölzernen Gallerien (Schusslehnen) zur ehemaligen Poststation Franzenshöhe, 6903', (1½ St.) (links der schwarze Madatschspitz). Abermals prächtige Ortlesansicht. Weiter in einer Menge Zickzackwindungen (Tourniquets) durch Wald hinunter zu den wenigen Häusern von Trafoi, (Post, gut) (1½ St.) an steilem Abhang. Gegenüber der schöne, blaue Trafoi- und 2 andere Ferner. An einer Felswand eine Höhle, in welcher noch vor Kurzem Bären hausten.

Abstecher zu den heil. 3 Brunnen (3 Bildsäulen Christus, Maria u. Johannes, aus deren Brust das eiskalte heil. Wasser strömt) mit Kapelle u. Wirthshaus, zu welchen man durch Wiesen und Wald fast eben gelangt. Hochromantische Umgebung. — Dem Trafoibach folgend nach Gomagoi od. Gammageyer (1½ St.). — Oestl. öffnet sich d. grossartige wilde SULDENTHAL mit mächtigem Ferner, zu dem man an der Gertrudenskapelle vorbei u. zu den Gampenhöfen im Hintergrunde des Thales ansteigend, am besten gelangt. An (l.) Stilfs oder Stelvio, dessen Häuser wie Schwalbennester am Felsen kleben u. an einem Hochofen vorbei nach Prad oder Brad (Ross) (1½ St.), 2993', u. durch sumpfige Ebene auf der langen Grenzbrücke nach Spondining, 2679' (1 St.), an der Poststrasse von Bozen nach Innsbruck.

Fussweg von Prad am r. Etschufer üb. Algums u. Lichtenberg nach Glurns u. Mals angenehmer u. näher.

Dann durch den obern Vinschgau an dem grossen, vernachlässigten (l.) Schloss Lichtenberg des Grafen Khuen und der stattl., weitläufigen, d. Grafen Trapp gehörigen (r.) Churburg mit Waffensammlung u. herrl. Aussicht auf den Bergkranz des Thalkessels vorbei, über Schluderns (links Glurns) u. Tartsch nach Mals (S. 274).

Von Mals durch das Klosterthal nach Bregenz (S. 268).

KANTON GLARUS.

Das „Glarnerland“ ist eine, in der südl. Hälfte gegabelte, schmale, 8 — 9 St. lange Thalschlucht, überall bis auf eine kleine Nordecke von gewaltigen, meist furchtbar steil abfallenden Hochgebirgen eingefasst, die auf der Grenze gegen Uri u. Graubünden in der Tödikette kulminiren. Tödi 11,115', Bifertenstock 10,113', Hausstock 9715', Vorab 9346', Glärnisch 8970', Selbsanft 9317', Kärpfstock 8613', Mürtschenstock 7517', Wiggis (Rautispitz) 7031'. Die Thallage bedingt lange, rauhe Winter u. heisse, kurze Sommer; der Boden ist in der Thalsole sehr fruchtbar; Feld- u. Gartengewächse u. alle Obstarten gedeihen vortrefflich. Flächeninhalt im Ganzen 13 geogr. □ Meilen umfassend, wovon aber nur ein sehr geringer Theil bewohnbar. — Die Landschaftsbilder des Grossthal, Klönthals u. Wallensees zählen zu den schönsten der Schweiz, fangen indessen erst in jüngster Zeit an von Touristen lebhaft besucht zu werden. Hauptstationspunkte für Landschaftsmaler: im Klönthal, am Wallensee u. im Grossthal.

Die Bevölkerung zählt 33,500 Ew., wovon circa 6000 Kathol., beschäftigt sich theils mit Alpwirthschaft u. Viehzucht, vorwiegend aber mit einer ausserordentlich ausgebreiteten Baumwoll-

i n d u s t r i e (Druckereien, Färbereien, Spinnereien, Bleichereien, zieml. 25 % d. ganzen Bevölkerung beschäftigend), auch Wollen- u. Seidenindustrie; sie ist bei der ungünstigen Landesbeschaffenheit theilweise sehr arm, wandert stark aus, gilt aber im Allgemeinen für sehr intelligent, praktisch, gewandt, thätig, sparsam, gemeinnützig. Handelsverbindungen über die ganze Erde. Hauptausfuhrartikel: Produkte der bezeichneten Industriezweige, Vieh, Käse, Schabzieger (Kräuterkäse), Glarnerthee (von alpinen Gewächsen), Schiefertafeln. Unter allen rein demokrat. Kantonen besitzt Glarus die besteingerichtete Staatsverwaltung u. Justiz. Gutes, gehobenes Schulwesen. Zahlreiche Arbeiter- u. Sparkassen. Man kann nicht sagen, dass die Bevölkerung durchschnittl. wohlhabend sei, da im Hauptorte bloss d. achte, in einzelnen Gemeinden sogar bloss der fünfzigste, ja in Enge bloss der achtzigste, im Ganzen etwa der fünfzehnte Theil der Einwohner Vermögen versteuert; doch vermindert sich die Zahl der unterstützten Armen. Das gesammte Steuervermögen des Kantons, im Jahr 1842 bloss 24 Millionen, betrug 1862 über 62 Millionen Franken.

HISTORISCHES. Im VII. Jahrh. soll der h. Fridolin aus Irland in dem Thale der Linth zuerst d. Christenthum verkündet haben. Dasselbe kam zu unbestimmter Zeit unter die Grundherrschaft d. Klosters Säckingen am Rh., d. seine Gerechtsame vom J. 906 — 1253 durch Majer (Major domus) aus d. Familie der Tschudi verwalten liess. 1288 übernahm es Oesterreich als Lehen. 1352 trat Glarus in den Bund der Eidgenossen u. befreite sich 1352 u. 1388 in ruhmvollen Kämpfen von dem österreich. Joche. Im XVI. Jahrh. bereitete Zwingli als Pfarrer v. Glarus d. Reformation vor, der bald $\frac{8}{9}$ des Landes zufielen. Im Jahr 1799 harte Kämpfe der Oesterreicher, Franzosen u. Russen im Kanton u. Suwarows merkwürdiger Rückzug durch d. Klön- u. Sernfthal u. üb. d. Panixerpass. 1836 gelangte das Land erst zu einheitlicher Verwaltung u. sprach sich seither konsequent für eine liberale Politik aus. Es hat manche ausgezeichn. Männer aufzuweisen: den Gelehrten u. Dichter Glarean (1488 — 1563), die Kriegshelden Ambüel, Wala, Stüssi, Gallati, Hässi, Bachmann, die Naturforscher Steinmüller, O. Heer, die Historiker Trümpi, Schuler, Blumer; aus d. Familie der Tschudi: den Chronisten Aegidius (1505 — 1572), den Reformator Valentin, die Historiker J. Heinrich, Dominik, J. Jakob († 1784), die Naturforscher J. Jakob u. Friedrich; den berühmten Landammann u. Feldherrn Jost (geb. 1380); den Sieger von Velletri, Generallieut. Ludwig; den zum Vicekönig v. Sicilien erhobenen Feldmarschall Joseph Anton († 1839), den neapol. Minister u. Gesandten Cajetan u. A.

Glarus, 5000 Ew., 1950' (Glarnerhof, neuer, schöner u. bequemer Gasthof. Rabe. Rössli. Schweizerhof. Krone. Schwan. Bier: Auf Erlen. Freihof. Eidgenossen). Der städtisch gebaute blühende Hauptfleck liegt am Fusse des Vorderglärnisch, 6580', in grossartiger Gebirgs-umgebung. Die majestätische Felsenpyramide des Vorder-

glärnisch (südwestlich), die breite, gewaltige Festungsmauer des Schilt (östlich) und die Riesengestalt des Wiggis mit seinen kahlen, steil abstürzenden Wänden bilden die nächste Umgebung, während im Hintergrund von O. nach W. sich die mächtigen Gipfel des Gandstocks, des Wichtenstocks, des eisbepanzerten Kärpfstocks, das Schneehaupt des Hausstocks, der vergletscherte Ruchi u. d. firngekrönte imposante Selbsanft erheben. — Glarus brannte in der Schreckensnacht v. 10. auf den 11. Mai 1861 bei furchtbarem Föhnsturm zu beinahe $\frac{3}{4}$ ab, nämlich circa 600 Häuser u. Oekonomiegebäude, darunter die grosse parität. Kirche mit dem 900jähr. Thurm in romanischer Bauart u. dem neuen, harmon. Geläute, das Regierungsgebäude, Gerichtshaus, Casino, die Bank, die Pfarrhäuser etc. Man sah d. gewaltige Gluth im grössten Theil d. Schweiz u. bis in d. Schwarzwald hin. — Die Hülfeleistung bot d. grossartigste u. erhebendste Beispiel nationaler Bruderliebe u. Wohlthätigkeit dar. Während der gesammte Brandschaden sich auf ungefähr $8\frac{3}{4}$ Millionen Fr. belief, gingen an freiwilligen Hülfsgeldern, bei denen sich auch das Ausland bis zu den fernsten transatlantischen Städten betheiligte, $2\frac{3}{4}$ Mill. Fr. ein. Einzelne Wohlthäter im Kanton zeichneten 20—46,000 Fr. Die Eidgenossenschaft bewilligte ein unverzinsliches Anleihen v. 1 Mill. Fr. Die weniger bemittelten Brandbeschädigten konnten bis auf 95 % entschädigt werden. Alles bot die Hand, um den zerstörten Flecken aus der Asche zu retten u. da die zahlreichen grossartigen Fabriken verschont blieben u. die Glarner überhaupt von zäher, nicht leicht zu beugender Art und regem Unternehmungsgeiste sind, so ist zu hoffen, dass sie die Folgen dieser furchtbaren Katastrophe im Laufe der Jahre verwunden werden. — Die Architekten Simon von St. Gallen u. Wolff von Zürich entwarfen den Bauplan für den neuen Ort, der mit grossart. Erdarbeiten (Abtragung des „Tschudiraines“) u. Nivellements verbunden wurde. Von bemerkenswerth. Gebäuden blieben verschont: das neue Armen- u. Krankenhaus, das Zeughaus, das neue Schützenhaus, das Schul- u. Gemeindehaus, sowie der Bahnhof. — Gegenwärtig zählt Glarus schon wieder circa 300 neuerbaute Häuser. Zur Zierde gereicht der neuen Stadt das von Architekt Simon erbaute Rathhaus u. d. Gerichtshaus von Architekt Wolff. Die neue zweithürmige Kirche wird nach einem Plane Ferd. Stadlers von Zürich ausgeführt.

SPAZIERGÄNGE. Hübscher Blick von der Burg, wo früher d. Tschudi als Majer von Glarus residirten, vom Rosenhügel u. vom Bergli. — Im Brunnenstübli alpine Pflanzen. — Durch das Oberdorf zwischen Bergli durch u. über Riedern zurück. — Ueber Ennenda, Sturmigen u. Enetbühls auf d. Elggis. — Ueber den Elggis u. die Matten nach Mollis. — Ueber Ennenda durch die äussern Rieter („Uscherieter“) nach Mitlödi.

EXKURSIONEN. Der SCHILT, 7038', kann von Glarus üb. Alp Heuboden

unschwierig in 3 — 4 St. erstiegen werden; ebenso der Frohnalpsstock, beides sehr lohnende Aussichtspunkte mit schönem Panorama der Glarner-, Graubündner- u. Schwyzergebirge.

Der WIGGIS, 7030', erfordert ungefähr die gleiche Zeit. Beide Gipfel, Schyen, 6960', u. Rautispitz, gewähren eine ausserordentl. schöne Rundschau.

Der GLÄRNISCH hat 3 Hauptstöcke: d. mächtige, unmittelbar bei Glarus sich erhebende Kegelgestalt des Vorderglärnisch, 6580', d. firnbepanzerten Mittelglärnisch, 8946', mit dem weithin sichtbaren, hellleuchtenden Schneefeld Vreneligsärtli u. dem gegen d. Klönthal abfallenden Hinterglärnisch oder Ruchen, 8967'. Alle 3 sind mit Führer ohne Gefahr, aber beschwerl. zu ersteigen. Die Aussicht auf den beiden letztern imposant.

Hochromantische, auch für Damen leichte Rundpartie von Glarus durch das wilde Büttlenertobel u. das reizende

Klönthal

(Wirthshaus Klönthal und gute Wirthschaft auf dem Rhodannerberg) an dem überaus maler., fischreichen Klönthalersee vorbei nach Vorauen (Wirthshäuser bei Aebli u. bei Weber) (bis hieher Fahrweg) u. zur Alp Vorderrichsau, mit einer einfachen, aber besuchten Molkenkuranstalt (Sennhüttenwirthschaft). Dann üb. Schweinalp u. Brüschalp nach dem Wäggithal (gutes Kurhaus) u. auf d. guten, neuen Fahrsträsschen, der Aaschlucht entlang, nach Siebenenen (Rössli, gut). Weiter über Reichenburg u. Bilten zur Eisenbahnstation Ziegelbrücke u. nach Glarus zurück.

Am rechten Linthufer u. von Glarus nur durch den Fluss getrennt, liegt am Fusse des breiten, mächtigen Schilt d. stattliche u. reiche Dorf Ennenda mit grossart. Fabriketablissements von Barth. Jenni & C. u. A., u. ausgebreitetem Handel nach allen Weltgegenden.

Glarus ist durch die Eisenbahn u. gute Fahrstrassen mit den benachbarten Kantonen St. Gallen u. Zürich verbunden; treffliche Poststrassen führen in das Hinterland u. Alppässe in die Kantone St. Gallen, Graubünden, Uri u. Schwyz.

Das Unterland.

Von dem reizend am Wallensee (s. Kt. St. Gallen) gelegenen Mühlehorn (Seegarten, beim Bahnhof. Tellsplatte) führt eine durch prächtige Landschaftsbilder ausgezeichnete Strasse üb. d. Kerenzerberg mit den Dörfern Obstalden (Hirsch. Stern), 2096', u. Filzbach in 3 St. nach Beglingen und Mollis. Schönster Aussichtspunkt am Bergvorsprung Reuteck.

Die Eisenbahn führt durch mehrere Tunnel mit schönem Blick auf das gegenüber an der Berghöhe liegende Dorf Amden u. die Fälle des Seren- u. Bayerbaches, über die Gitterbrücke d. Escherkanals z. Bahnhof v. Weesen (s. Kt. St. Gallen), dem Knotenpunkt der Bahnen nach Sargans, nach Glarus u. nach Zürich; dann am Fusse des Biberlikopfs vorbei zur Station Ziegelbrücke (Linth-Escher). Grossartige Spinnerei von Jenni u. Enderlin.

Wenige Minuten von der Station das hübsch gelegene Dorf Niederrurnen (Engel. Hirsch) u. weiter Oberurnen mit den Schlossruinen Vorburg und Windeck. In beiden Orten bedeutende industrielle

Etablissements. Auf den Berghöhen Brückler u. Hirzli bei Niedernurnen schöne u. ausgedehnte Fernsicht.

Die Gegend zw. dem Wallensee u. Näfels war im Anfange unseres Jahrh. durch die grossen Ueberschwemmungen des XVII. und XVIII. Jahrh. u. die dadurch herbeigeführte Erhöhung des Wallenseespiegels und Auffüllung des Linthbettes zu einem fiebererzeugenden Sumpflande geworden, als der edle Patriot H. C. Escher von Zürich unter Betheiligung der ganzen Eidgenossenschaft das grossartige Werk unternahm, die Linth durch einen regelrechten Kanal in den See zu leiten u. bei Weesen wieder aus demselben bis in den Zürchersee zu führen, was von 1807–1822 glücklich gelang. Bei der Ziegelbrücke erinnert ein einfaches Denkmal im Felsen an den Retter d. Landes.

Unweit der Station auf dem gewonnenen Lande die Linthkolonie, eine landwirthschaftl. Armen-Erziehungsanstalt. In Bilten seit 1853 eine zweite ähnliche.

Bei der Station Näfels-Mollis rechts

Näfels, kathol., (Hirsch. Schwert) 2200 Ew., mit schöner Kirche u. freundl. Klösterchen, wo die Glarner 1352 den vertriebenen österreich. Vogt Stadion, der in's Land fiel, schlugen; noch berühmter aber durch d. grossen Sieg, den sie am 9. April 1388 mit 500 Mann u. 50 Schwyzern nach langer, harter Schlacht am Rautiberge unter Matth. Ambüel über 12,000 Oesterreicher errangen, denen sie über 2500 Mann erschlugen. Elf Denksteine bezeichnen die elf Angriffe. Grosses, feierliches Volksfest: „die Fahrt“ alljährl. am 1. Donnerstag im April.

Tägl. Vormittags Postkurs über Bilten u. Lachen nach Einsiedeln u. Schwyz, sowie nach Richtersweil u. Zürich.

Gebirgsweg über die Alp Schwändi nach dem Wäggithal (S. 143 u. 293). Mit Führer.

Hübscher Spaziergang auf das Plateau der Sonnenalp.

Mollis, (Bär, gute Küche u. Weine. Wiese) 2200 Ew., 1379', zw. Obstbäumen verstecktes grosses, reiches Dorf, auf dessen Friedhof die Helden von Näfels ruhen und wo im Steinacker noch das Haus gezeigt wird, in welchem Glarean geboren wurde. An beiden Orten bedeutende Fabriken. — Hübsche Aussicht beim schlossähnlichen, auf einem Hügel gelegenen Haltli.

Beste Besteigung des Frohnalpstockes in 3–4 St.

Das langgestreckte, im Frühjahr von Lauinen bedrohte **Nettstal**, (Bär. Adler. Schwert) 2500 Ew., am Löntschfluss und am Fusse der imposanten Wiggismauer, Geburtsort des s. Z. als reichster Eidgenosse bekannten Ammann Netstaller, der 1421 hier eine Kapelle stiftete.

Ordentlicher Fahrweg bis Vorauen im Klönthal (S. 293).

Die Bahn zieht sich in der Tiefe am l. Linthufer bis nach Glarus, während die weit aussichtreichere Landstrasse über die Höhe u. ein breiter, angenehmer Fussweg über Leuzingen u. durch das Buchholz ebendahin führt.

Glarus (S. 291).

Das Hinterland.

Eine sehr gute Strasse mit tägl. 2mal. Postverbindung führt von Glarus über Schwanden durch das prächt. Grossthal nach

Linththal u. Stachelberg (3 St.). — Die Fahrt in einem offenen Einspanner oder die reizende Fusspartie von Glarus durch die **U s c h e r i e t e r** über **E n n e t l i n t h** (Mitlödi gegenüber) und **S o o l** nach **Schwanden** u. immer am rechten Linthufer üb. **H a s - l e n** nach **Hätzingen**, wo auch die Poststrasse an's rechte Ufer übersetzt, ist der Postwagenfahrt weit vorzuziehen.

Bei dem anmuthig gelegenen **Mitlödi**, 1564', ($\frac{3}{4}$ St.) mit stattl. neuen Wohnhäusern, eröffnet sich eine prächt. Aussicht auf den gewaltigen **Tödi** und seine Nachbarn. 20 Min. weiter das grosse wohlhabende, durch industrielle u. commerc. Thätigkeit weit u. rühmlich bekannte **Schwanden**, (**Ädler**, gut renommirt, treffliche Brauerei) 2500 Ew., 1607', an der Mündung des (l.) **Klein-** od. **Sernf-** u. des (r.) **Gross-** od. **Linththales**.

Sehr angenehme u. lohnende Exkursionen üb. das hübsch gelegene **Thon** u. das maler. **Schwändi** auf die **Alp Guppen** mit verlassenen Eisengruben u. zu der am Abhange des **Bächistockes** gelegenen **Alp Oberblegi** mit kl. See, dessen unterirdischer Abfluss bei **Leuggelbach** als schöner Wasserfall zu Thal stürzt.

Das Grossthal oder Linththal.

Das Grossthal wird durch den vom **Hausstock** nordwärts abstreichenden Bergzweig, die s. g. „**Freiberge**“, in denen weder **Gems**en noch anderes **Bergwild** geschossen werden darf, vom **Sernfthal** getrennt.

Die Strasse führt von **Schwanden** an **Zusigen**, wo noch das **Haus** steht, in welchem **Bürgermeister Rud. Stüssi** von **Zürich** geboren wurde, vorbei durch **Nidfurn** (**Löwe**) u. **Leuggelbach** ($\frac{3}{4}$ St.) (r. im **Buchwald** d. schöne **Fall** d. vom **rauen Leuggelstock** herniederstäubenden **Leuggelbachs** [s. ob.]) nach **Luchsingen**, (**Freihof**) 1797', mit bedeutenden Spinnereien.

Oberhalb **Luchsingen** auf der **Badegg** schöne Aussicht auf das **Hinterland** und noch weiter in der Höhe romant. Sturz des **Bächibachs** im **Helloch**.

Dann in 10 Min. über die **Linth** nach **Hätzingen** mit den hübschen Wohnhäusern u. der grössten **Wolltuchfabrik** der Schweiz der **Gebr. Hefti**. — $\frac{1}{4}$ St. weiter, anmuthig am Ausgange der **Diesthalschlucht** gelegen, das ärml. Dörfchen **Diesbach**. Beim **Dornhaus** sehenswerther **Fall** des einem kleinen See am Fusse des **Kärpfstocks** entspringenden **Diesbachs**. — **Betschwanden** mit sehr alter Kirche u. Fabriken.

Der rasenbedeckte **SAASBERG**, 6100', ein Vorberg der **Freibergkette**, kann von **Betschwanden** aus auf nicht beschwerlichen Wegen ($3\frac{1}{2}$ St.) erstiegen werden. Schöne Rundsicht auf die **Grossthalalpen** u. auf die sie umgebende Gebirgskette, besonders auf die **Clariden** u. den **Tödi**. (Panorama v. **Studer** in der Beschreibung des **Stachelbergerbades** von **Dr. König**.)

Vom **Saasberg** erreicht ein guter Bergsteiger auf mühsamen u. nicht unschwierigen Pfaden in 4 St. den **KÄRPFSTOCK**, 8613'. Guter Führer nöthig.

Von **Betschwanden** nach **Rüti** (Spinnerei), wo sich die in das **Stachelbergerbad** führende Strasse r. abzweigt, u. über den wilden, veränderlichen **Durnagelbach** am **Gasthaus** im **Seggen**

u. dem Weiler Matt vorbei nach dem bedeutenden Dorfe **Linththal**, (Rabe. Adler. Bär [Post], alle einfach) 2000 Ew., 2099', mit grossen Spinnereien u. einfachem Denkmal des Tödiersteigers F. v. Dürbler. — Auf der andern Seite der Linth, nördl. v. Linththal, liegt am Fusse des Braunwaldberges auf schönem Wiesenabhang das weitberühmte, i. J. 1830 neu errichtete, sehr gut gehaltene und in den letzten Jahren durch ein neues Gebäude vergrösserte **Stachelbergerbad**, 2044'. — $\frac{1}{2}$ St. höher am Berge entspringt d. erdig-salin. Schwefelquelle, eine der stärksten, die man kennt, 8° R., gegen Hautkrankheiten u. rheumatische Leiden vielfach u. mit grossem Erfolge gebraucht. (Vgl.: Das Stachelbergerbad von Dr. König.) Die Umgebung des Bades ist eben so anmuthig, als grossartig. — Schöne Felder u. obstbaumreiche Wiesen, waldige Berggehänge mit zahlreichen Hütten, herrliche Wasserfälle u. im Hintergrunde d. mächtigen Bergriesen Ruchi, Selbsanft u. Altenohrenstock, über welche wieder die Schneekuppen des Bifertenstocks, d. Tödi u. der Clariden emporragen.

EXKURSIONEN. Zu den prächtigen Fällen des **Fätschbachs** $\frac{3}{4}$ St., des **Schreienbachs** $1\frac{1}{2}$ St., zur **Pantenbrücke** $2\frac{1}{2}$ St. und weiter in die grossartige Hochgebirgswildniss der Sandalpen. Oben übernachten auf Wildheu.

Ueber die Braunwaldberge auf den **FAULEN** od. **GRIESELSTOCK**, 8412', mit grossartiger Ansicht des Glarnergebirges u. üb. die **Alp Dreckloch** hinab in's **Klönthal** 12 St. Nicht ohne Führer.

Ebenfalls nicht ohne Führer über **Alp Bräch** u. **Heuloch** in 6 St. auf den ammonitenreichen **ORTSTOCK**, 8148'; beschwerlich.

Beim **Fätschbach** vorbei üb. die **Kammeralp** u. rechts üb. die **Urneralp Orthalden** in 4 St. auf den aussichtreichen **KAMMERSTOCK**. Führer rathsam. Eine Stunde näher, aber schwieriger, ist der Weg, der von den **Oberstaffelsennhütten** der Kammeralp ein wenig links üb. die **Schwarzplatte** zur Spitze führt.

Tüchtigen Bergsteigern ist die Besteigung des **SELBSANFTS**, reich an den ergreifendsten Naturscenen, anzuempfehlen. Man geht über die **Pantenbrücke** u. das **Ueli** nach der **Rinkenthalalp**, als wollte man den Kistenpass überschreiten, dann aber an ungefährlichen **Rasenwänden** hinab nach dem tiefen **Limmernboden** (die Partie bis hieher ist schon sehr lohnend), dann hinauf an den hohen Fels- u. **Rasenterrassen** nach dem höchsten Gipfel des **Selbsanfts**, der einen prachtvollen Blick nach dem **Tödi**, **Piz Urlaun** und **Bifertenstock**, hinab auf die ganze Länge des **Bifertengletschers**, der **Sandalp** u. nach den **Clariden** hinüber erschliesst.

Von der obern **Sandalp** aus wurde 1837 von drei Wildheuern und Gensenjägern **Thomas Thut**, dem 60jährigen **Bernhard** u. seinem Sohne **Gabriel Vögeli** zum ersten Mal unter vielen Gefährden der **TÖDI**, 11,115', erstiegen, was nachher von **F. v. Dürbler**, **Studer** aus Bern, **Ulrich** aus Zürich, **Pestalozzi** aus Zürich, **Dr. A. Roth** aus Bern, **Prof. Simmler** u. **G. Sand** aus St. Gallen, welche zum ersten Mal die Spitze des **Piz Rusein** erreichten, dann v. einem Heidelberger Studenten, **Dr. Schläpfer** von **Schönengrund**, **Dr. Wichser** von **Schwanden** u. von mehreren Glarnern, unter der Mithülfe der Bergführer **Thut**, **Bernhard**, **Gabriel** u. **Leonhard Vögeli**, **Heinrich Elmer**, **Gabriel** u. **Albrecht Zweifel**, **Joh. Jak. Steussi**, welche sämmtlich als Führer empfohlen werden dürfen, glücklich wiederholt wurde. Am 17. August 1861 unternahmen 8 junge Männer aus **Linththal** eine Ersteigung ohne Führer. Sechs von ihnen brachen Mittags, zwei andere erst Abends 8 Uhr von **Linththal** auf, er-

stiegen die Oberstaffelhütte der Sandalp, wo ein kleiner Halt gemacht wurde, setzten um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens ihren Weg über die Röthe bis an das Bifertengrätthli u. von da über den Bifertenfirn und rechts durch die sogen. Schneeruns hinauf fort und erreichten den Gipfel Mittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. Nach 1 St. Rast traten sie den Rückweg an u. trafen Abends 8 Uhr, 2 davon nach fast ununterbrochenem 23stündigem Marsch wieder in Linththal ein.

PÄSSE. Südöstl. öffnet sich das vom Durnach - od. Durnagelbach durchströmte Durnachthal, durch welches ein ziemlich beschwerl. Pfad über das Richetligrätthli (Furkeli), 7030', in 7 St. nach Elm führt (S. 298).

Ein mühsamer Pass führt ferner über die Braunwaldberge und die KARRENALP ins Muottathal (S. 147).

Der Klausenpass führt von Stachelberg in 5 $\frac{1}{2}$ St. nach Unterschächen (S. 153).

Interessant, aber zieml. beschwerl. ist der Weg über den KISTENPASS nach Brigels (S. 183). Von der Pantenbrücke erreicht man in $\frac{5}{4}$ St. üb. die Alpweide Ueli, od. näher, aber gefährlicher üb. den Tritt, die Sennhütte der schönen Baumgartenalp, von welcher der Weg ziemlich steil in $\frac{3}{4}$ St. auf den Thorkopf (mit prachtvoller Aussicht) u., weniger anstrengend, in 1 $\frac{1}{2}$ St. über die Schafalp Nüschen auf den Muttengrath, mit dem kl. Muttensee ($\frac{3}{4}$ St. im Umfang), der nur im warmen Sommer von Mitte Juli an offen ist, führt. Schauerlich erhabene Gebirgsansicht. In 2 St. gelangt man von da zur Höhe des Passes u. in fernern 2 St. üb. die Rubialp hinunter nach Brigels.

Pass über den SANDGRATH nach Somvix (S. 243).

Das Kleinthal oder Sernfthal.

Der andere Zweig des Hinterlandes, ebenfalls mit tägl. Postverbindung von Glarus aus ist das **Kleinthal** oder **Sernfthal**, der ärmste Landestheil, im Schoosse einer grossart., oft grauenhaften Gebirgswelt. — Von Schwanden bis Elm neue, ausgezeichnet. gut gebaute Fahrstrasse. Sie führt zw. Gandstock u. Fässis durch d. Weiler Wart mit schönem Blick auf das Grossthal, an den vom Fässisberg niederstürzenden Wildbächen der Fässerrunse, Hellbach u. Stafelruns, die bei Regenwetter schöne Fälle bilden, nach **Engi**, (1 $\frac{1}{2}$ St.) (Sonne) 1200 Ew., 2383'.

Gegenüber der bekannte schöne Thonschieferbruch „Plattenberg“ mit zahlreichen u. interess. Versteinerungen, besonders Fischabdrücken. Die guten Schiefer wurden früher üb. ganz Europa ausgeführt.

EXKURSIONEN. Von Engi durch das MÜHLEBACHTHAL nach MURG (5 $\frac{1}{2}$ St.). Sehr lohnende u. gefahrlose Partie. — Man steigt am rechten Ufer des wildschäumenden Mühle- oder Uebelisbachs durch das enge Mühlebachthal bis zu den Hütten v. Uebelisthal, biegt links in die gering ansteigende Schlucht Widdersteinloch ein und gelangt in 3 St. über die Widdersteinfurkel, 6200', zu den Murgseen; dann auf sehr gutem Alpenwege durch das Murgthal nach Murg, oder von dem obern Murgsee an den Fuss des Mürtschenstockes u. über das verlassene Mürtschenalpbergwerk ebenfalls nach Murg. Weg vom Bergwerk nach Murg überaus grossartig.

Lohnend ist ebenfalls der Weg durch das Mühlebachthal und die Flumseralpen nach Wallenstadt. — Man steigt zu den Uebelisthalhütten (s. oben) u. dem östl. sich erweiternden Thalzweig folgend zum Mühlebachstaffel hinan, überschreitet zwischen dem Magern u. Weissmeil den Grath (Gränze zw. Glarus u. St. Gallen) u. gelangt steil abwärts zur Flumser- oder Oberlandsalp und dem unbändigen Schilzbach entlang nach Flums. (Im Ganzen 6 St.)

20 Min. weiter Matt, 700 Ew., 2543', mit im Jahr 1261 gestifteter Kirche. Geburtsort des berühmten Naturforschers Prof. Oswald Heer.

Pass durch das rauhe Krauchthal ziemlich steil ansteigend zu den schönen Weidplätzen der Alp Riseten u. auf die Passhöhe des RISETENGRAETHS, 6757', dann hinunter auf die Siezalp u. nach Weiss-tannen (6 St.).

Von Matt üb. Brumbach durch das sich erweiternde Sernfthal in 1 St. nach Elm (Dorfwirthshaus von J. Elmer), 900 Ew., 3020', dem höchsten Dorfe des Thales, mit besonders grossem Menschenschlag. Bei der Kirche Blick auf die durch eine kahle, östlich liegende Felszacke durchgehende Höhle, Martinsloch genannt.

Der sehr interessante u. nicht unbeschwerliche PANIXERPASS führt von Elm in 10½ St. nach Panix im Bündneroberland, indem man über die rauhe Jätzalp u. den Wallenboden, dann üb. Schutthalden nach dem Ringgenkopf u. weiter an einem kl. See u. dem Hexeneck vorbei meist noch üb. Schnee zur Passhöhe (rom. Quolm da Pignù), 7425', emporsteigt. Zwei Wege führen von hier zur Panixeralp hinunter; ein längerer, bequemerer üb. die Risi u. die Meeralp nach dem Kreuzeck, der kürzere u. beschwerlichere aber über das Leiterli. Aermliche Hütte beim „gehauenen Stein“. Dann durch die Emseralp u. Tannenwald nach Panix (Wirthshaus bei Alix) u. weiter nach Ruvis u. Ilanz (S. 241) od. nach Truns (S. 243).

Schwieriger ist der Uebergang üb. den SEGNESSPASS nach Flims (S. 240).

Der Pass üb. das RICHELIGRÄTHLI (7 St.), etwas beschwerlich aber gefahrlos, führt über die schönen Matten von Obmoos und Hinter-Steinibach an den in Sumpfboden entspringenden Schwefelquellen des ehemals benutzten, aber von Lawinen zerstörten u. eingegangenen Wichlenbades vorbei zur prächtigen Alp Erbs (1 St.) hinan; dann steiler über die gegen den Kärpf sich hinziehende Wichlen- oder Frugmatt (1¼ St.) (mit kl. Alpbütte) (gegenüber am Leiterberg das Krystallloch) zur Höhe des RICHELIGRÄTHLI od. Furkeli (1½ St.), 7030', zwischen Hahnenstock u. Leiterberg. Sehr schöne Ansicht des Glärnisch, Hausstocks u. Vorarlbergs, dann auf das Durnachthal u. die Wichlenalp. Im Uebrigen ist die Rundschau beschränkt. — Hinab auf die Richetlialp im Alten (1 St.) mit Sennhütte; dann steil abwärts über das Trittbödeli zur Durnachalp (1¼ St.) u. dem Durnagelbach folgend, weiter unten durch Wald nach Bad Stachelberg od. den Kilchenstock umgehend nach Linththal.

Der RAMINPASS, auch Raminfurkel oder Foopass genannt, führt durch das Unterthal, dem in tiefer Schlucht strömenden Unterthalbach folgend, zur Alp Ramin u. auf die Grathhöhe, 6880', südl. vom Foostöckli u. üb. Fooalp u. Seezalp hinunter nach Weiss-tannen (im Ganzen 7 St.).

Man geht von Elm auch über den Raminpass, die Oberfooalp u. das Muttenthal am Haibützlisee vorbei u. üb. den circa 7500' hohen Muttenthalergrath nach d. Kalfeuserthal, Vät-tis u. Ragatz. Beschwerlicher Marsch von 9—10 St. — Führer nöthig.

Sehr schwierig und gefahrvoll ist der noch selten von Gemsjägern ausgeführte Uebergang von Elm üb. den Sardonagletscher nach dem Kalfeuserthal.

KANTON ST. GALLEN.

Nur im Süden und Osten durch natürliche Grenzen bestimmt, umfasst d. Kanton St. Gallen ein weit auseinander liegendes, ver-

schiedenartiges Gebiet von $35\frac{1}{2}$ geogr. $\square$ Ml., dem d. natürliche Mittelpunkt in der Enclave Appenzell fehlt. Das an den Säntisstock, die Churfirsten und die bündner-glärner Grenze gelehnte Land ist alpiner Art, das letztere besonders rauh u. hoch gelegen u. weist beträchtliche Gipfelbildungen auf, die theilweise über der Schneelinie liegen: Ringelkopf 10,002', Sardonenstock 9583', Scheibe 9030', Graue Hörner (Piz Sol) 8764', Weibersattel (im Calanda) 8650', Monte Luna 7437'; am Säntis den Wildhauser-Schafberg 7333'; in der Churfirstenkette: Alvier 7224', Faulfirst 7194', Gamsberg 7293', Scheibenstoll 7090' u. A. Das Thurthal u. die Umgebung d. Hauptstadt gehört der Hügelregion, das ganze Thal des Rheines u. die kleinen Uferstücke des Boden- u. Zürichsee's dagegen der fruchtbaren Niederungslandschaft an.

Die Bevölkerung, 181,000 Ew., wovon 110,000 Kathol., theilweise nur locker durch historische Bande verknüpft, ist nach Charakter, Sitte u. Beschäftigung in den verschiedenen Landestheilen verschieden, in den Gebirgsgegenden auf Alpwirthschaft u. Viehzucht angewiesen, im Rhein- u. Linththale dem Ackerbau, der Obst- u. besonders auch Weinkultur, im Hügellande neben der Feldwirthschaft einer lebhaften, blühenden Industrie obliegend. Letztere, mit einem schwunghaften und ausgebreiteten Handel verbunden, bezieht sich hauptsächlich auf das Baumwollengeschäft in allen seinen Zweigen (besonders Spinnerei, Weberei, Stickerei, Bleicherei, Appretur u. s. w.), dann auch auf die Ausbeutung d. Torf- u. grossen Braunkohlenlager (bei Uznach), der trefflichen Sandsteinbrüche (Thal, Staad, Wurmsbach u. a.), der vorzügl. Eisenerze am Gonzen u. s. w. Der Volksschlag in d. reformirten u. industriellen Bezirken ist höchst betriebsam, intelligent, praktisch, wohlhabend; im Rheinthal, in der altäbtischen Landschaft („Fürstenland“) u. im Linthgebiet dagegen gilt sie für weniger aufgeweckt, weniger thätig und wohlhabend. Die Staatsverwaltung geniesst eines guten Rufes; das Schulwesen ist besonders im reformirten Landestheile wohlgeordnet. Treffliche Strassen. Grosse Steuerbelastung der meisten Gemeinden. Das gesammte Steuerkapital betrug 1855 gegen 135 Mill. Fr., i. J. 1836 aber nur 78 Mill.

HISTORISCHES. Das Gebiet der heutigen Kantone St. Gallen u. Appenzell gehörte zur Zeit der Römer zum rhätischen Lande, kam dann unter alemannische u. später unter die Herrschaft verschiedener Dynasten, der Grafen v. Werdenberg, Rapperschwyl, Toggenburg, des Abtes von St. Gallen, von dessen hartem Joch sich aber die Appenzeller zu Anfang des XV. Jahrh. gänzlich u. für immer befreiten, während die Stadt zur Sicherung ihrer Unabhängigkeit 1454 in ein Bündniss mit d. Eidgenossen trat, denen sich übrigens 1469 auch der Abt anschloss. Nach dem Tode des letzten mächtigen Grafen v. Toggenburg entspann sich d. schweizerische Krieg um das Erbe (1436 — 44). Die Landschaft Tog-

genburg, in älterm Bunde mit Schwyz u. Glarus, wurde nach und nach vom Abt von St. Gallen um ihre alten Rechte u. Freiheiten gebracht, was 1712 d. Ausbruch des Toggenburger-Krieges veranlasste. Das Rheinthal u. Oberland war unter landvögtlicher Verwaltung der alten eidgenössischen Stände. Nach der kurzen helvet. Periode wurde durch die Mediationsakte d. Kanton innerhalb seiner gegenwärtigen Grenzen als Glied der Eidgenossenschaft etablirt. 1831 u. 1862 Verfassungsrevisionen. Die politische u. konfessionelle Spaltung erschütterte ihn wiederholt und macht ihren nachtheiligen Einfluss bei jedem Anlasse geltend.

Die Stadt St. Gallen.

GASTHÖFE. Hecht, neu umgebaut, renommirt, vorzügl. Küche, Weine u. Bedienung bei verhältnissmässig sehr billigen Preisen, im Sommer engl. Gottesdienst, Café. Löwe, gross u. gut gehalten, Café; beide Gasthöfe I. Ranges. Hirsch, ebenfalls gut. Bescheidener und billig: Linde. Schiff. Ochs. Möhrli.

RESTAURANTS u. CAFÉS. Café-Restaurant Näf, im Postgebäude (Stadtseite), vis-à-vis d. Bahnhof, gut renommirt, besonders bequem für Eisenbahnreisende. Hecht. Löwe. Café national. Sonne. Serrem. Steinach u. A.

BIERHÄUSER. Café national (bayrisch). Distelsang (bayrisch). Löchlibad (Ulmer). Walhalla (beim Bahnhof). Schützengarten. Bad. Stricker. Rössli. Steinbock. Scheitlin. Felsenkeller. Hirsch (in St. Fiden).

WEINHÄUSER. Citronenbaum. Stahl (vor der Stadt).

GESELLSCHAFTSHÄUSER. Museum. Trischli. (Fremde eingeführt.)

BÄDER. Kur- u. Badanstalt St. Leonhard von Dr. Seitz (westl. d. Stadt) mit warmen u. kalten Bädern, russ. Dampfbädern, aromat. Bädern, künstl. Mineralbädern, Schottenbädern etc., auch Kuh- u. Ziegenmilch u. Molken. Löchlibad.

DROSCHKEN. Am Bahnhof, beim Rösslithor, Löwen u. Hecht.

OMNIBUS. Vom Bahnhof zu den Gasthöfen 30 Ct.

EISENBAHN vgl. Anhang u. den „Führer auf den Vereinigten Schweizerbahnen u. deren Umgebungen“.

PACKTRÄGERINSTITUT. Bureau z. Sternen. Billige Taxen. Führerdienst per Tag 3 Fr. 50 Ct., per Stunde 35 Ct., per Gang 10 Ct.

OPTISCHES LAGER von Kirchhofer, dem Löwen gegenüber.

St. Gallen entstand allmählig um das Stift, erhielt 957 eine Stadtmauer, nachdem schon 925 die Magyarenhorden es bedroht, dann eine Zunftverfassung und löste sich allmählig von der Hörigkeit der Aebte. Im XV. Jahrh. rasches Aufblühen durch den von Konstanz herübergetragenen Leinwandhandel. 1454 zugewandter Ort der Eidgenossen u. 1798 Hauptstadt des Kantons. Sie liegt 2081' ü. M. (nächst Ilanz die höchste Stadt Europa's), zw. zwei milden Hügelzügen in freundl. Hochthal mit 15,000 Ew., worunter 5000 Katholiken. St. Gallen ist einer d. wichtigsten Handelsplätze der Schweiz, für das Weisswaaren- u. Stickereigeschäft durch ganz Europa berühmt u. Mittelpunkt einer dichten, höchst industriellen Bevölkerung. Seine Handelsverbindungen sind grossartig u. reichen über die ganze Erde. Seit den Dreissiger-Jahren kräftiges Aufblühen u. zahlreiche Verschönerungen. Das im August gefeierte Jugendfest ist ein Liebl. u. sehr interess. Volksfest.

In den ehemaligen Klostergebäuden befindet sich ein Theil d. **St. Gallisch. Kantonschule** (Gymnasium u. Lehrerseminar),

d. Residenz des Bischofs des seit 1846 bestehenden Bisthums St. Gallen u. die weltberühmte Stiftsbibliothek, die unter Abt Gozbert (816 — 836) gegründet wurde. Trotz d. zahlreichen Verluste, welche dieselbe durch wiederholte Klosterbrände, Translokationen, durch die Beraubungen der Väter des Konstanzer u. Basler Concils, namentlich Poggio's und seiner Helfer, durch die Plünderungen im Toggenburger Krieg von 1712 (in Folge deren die zürcherische Bibliothek noch werthvolle st. gallische Manuskripte besitzt) und in der französ. Revolution erlitt, ist sie noch eine sehr ansehnliche u. namentlich an kostbaren Manuskripten die erste der Schweiz. Sie enthält 18,000 gedruckte Bände und 1430 Bände Manuskripte, unter denen 9 Palimpseste, mit Urschrift aus dem V. u. VI. Jahrh. Die wichtigsten Handschriften sind: 1 Psalter mit Notker Labeo's deutscher Uebersetzung (10. Jahrh.), Evangelium breve in irischer Schrift (7. J.), Evangelium longum, von dem berühmten Kalligraphen Sintram (10. Jahrh.), der Einband besteht aus Karls d. Gr. Dyptichen, mit Figuren von Mönch Tutilo; das Vocabularium S. Galli (8. J.), das Vocab. Salomonis (9. J.), Kero's Uebersetzung d. Benediktinerregel (8. J.), die Gedichte Merobaudes (5. J.), mehrere Werke Notker Labeo's, Folcard's schönes Psalterium u. ein Psalter in Goldschrift, Tatian's Evangelienharmonie (unicum), Augustin's Homilien (4. J.), das authentische Antiphonar Gregor's d. Gr. (9. J.), mit einer alten Elfenbeinskulpturtafel, Egidius Tschudi's v. Glarus Schriften in 31 Bdn., die Casus St. Galli von Rapert, Ekkehard IV. und Conradus de Fabaria, Breviaria Alariciana (8. J.), Lex salica (8. J.), Tschudi's Codex des Nibelungenliedes, der Bauriss des Klosters St. Gallen (820), Ekkehard IV. Liber benedictionum (11. J.), ein Cod. auf Baumrinde (7. J.) u. a. Die bischöfl. Stiftskirche ist ein grossartig-schöner Bau im Renaissancestyl von 1756 — 1766, äusserlich wenig ansprechend, im Innern mit Fresken v. Moretto u. einigen guten Gemälden. Im ansehnlichsten Theile der Klostergebäude sitzen die Regierung, Gerichte u. konfessionellen Behörden mit ihren Dependenz. In einem obern Zimmer befindet sich das ausgezeichnet schön ausgeführte Relief der Kantone St. Gallen u. Appenzell v. Schöll, ein sehenswerthes Kunstwerk; im südlichen Erdgeschoss das Kantons- u. das sehr reichhaltige Stiftsarchiv.

Die reformirte St. Laurenzkirche ist nach J. G. Müller's Plan durch Architekt Kunkler geschmackvoll in edlem gothisch. Styl von Grund aus renovirt worden. Schöner Thurm mit harmon. Geläute. Geschmackvolle Glasmalerei von Gsell in Paris.

Ferner bemerkenswerth: das grosse neue Zeughaus, die Kinderkapelle mit Gemälde v. Deschwanden, beide im Klosterhof, einem d. grossartigsten städtischen Plätze d. Schweiz; das palastartige städtische Schulgebäude am Brühl (von Architekt Kubli), in dessen westl. Flügel die Vadianische oder Stadtbibliothek (25,000 gedruckte Bände, 430 Manuskripte,

interessantes „Museum San Gallense“), brillante Wappensammlung von Maler Hartmann u. das neugegründete naturhistorische Museum (Konservator: der naturhistor. Schriftsteller J. J. Wartmann); im Mittelgebäude die Industrieschule; im östl. Flügel die Realschule; das grossart., treffl. eingericht. B ü r g e r s p i t a l; die Kantonalstrafanstalt, eine der besten d. Schweiz (gemeinsame Ateliers, Schweigsystem); Bank, Waisenhaus, Taubstummenanstalt auf dem Rosenberg; Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder in der Wassergasse; Gemäldesammlung des Kunstvereins mit einigen ausgezeichneten Nummern im obersten Stocke des Stadtbibliothekgebäudes. Das literarische Museum (neben dem Rathhause) enthält reich ausgestattete Lesesäle mit schweiz. u. ausländ. Zeitungen, unterhalt. u. wissenschaftl. Zeitschriften u. komfortable Conversationszimmer. Eingeführte Fremde haben 14 Tage lang freien Zutritt. Geschmackvolles neues Theater mit guten Dekorationen u. treffl. Einrichtung. Schöne Neubauten von Architekt Simon nächst d. Bahnhof u. grossartiges Postgebäude vom gleichen Meister auf eigene Rechnung erbaut. Neues Kornhaus. Die Appreturen von Messmer, Erpf u. A. gehören zu den grossartigsten des Kontinents. Renomm. Maschinenwerkstätten in St. Georgen.

St. Gallen ist im Ganzen hübsch gebaut, namentlich die neuen gegen den Bahnhof liegenden Quartiere, reinlich gehalten, sehr belebt, besonders an den Wochenmärkten Mittwochs u. Samstags, eine wohlhabende, in kräftiger Blüthe begriffene Stadt, deren freundlich-geselliger Ton den Fremden bald anspricht. Zahlreiche wissenschaftl., künstler., gesellschaftl., gemeinnütz. u. wohlthät. Vereine. Die Stadtschulen geniessen eines vortheilhaften Rufes. Die Kantonschule besteht aus dem Gymnasium, der Industrieschule (2 Abtheilungen: technische u. merkantilische), mit der eine Modellir- u. Webeschule verbunden ist, und aus dem Lehrerseminar. Kadettenkorps.

SCHÖNE STANDPUNKTE. Auf d. Rosenberg, im X. Jahrh. Waltramsberg genannt ($\frac{1}{4}$ St.), St. Peter u. Paul (Wirthschaft) ($\frac{3}{4}$ St.), Freudenberg, im Mittelalter Notkersberg genannt ($\frac{1}{2}$ St.), 2724' (gute Wirthschaft), Berneck (Falkenburg, gut), Solitude ($\frac{1}{2}$ St.), Tivoli (Wirthschaft), Hohe Tannen (2 St.), mit herrl. umfassender Gebirgsansicht, Ruine Ramschwag, Fröhlichseck (Wirthschaft) (1 St.), Vögeliseck (Canbe, gut) (1 St.), — alle mit prachtvollem Blick auf die Alpen, den See, das Thurgau u. s. w.

Besonders interessant ist auch ein Besuch der Eisenbahn-Gitterbrücke über die Sittern (1 St., per Eisenbahn 8 Min.) bei Stocken (Walters Bierhaus), einer der kühnsten Eisenbahnbauten dieser Art, 210' über dem Wasserspiegel, 600' lang. Sie lässt an Grossartigkeit die schöne, einst so berühmte, benachbarte Krätzerbrücke (85' hoch, 590' lang) weit hinter sich zurück. Dicht bei Stocken d. Eisenbahn-Station Bruggen mit bedeutender Stickereifabrik.

An der Rorschacherstrasse, 1 St. von St. Gallen, die stets stark besuchte u. unter der Leitung des bekannten Arztes Theodor Hahn stehende heilgymnast. und Kaltwasserheilanstalt **Waid** in schöner Lage.

An der Arbonerstrasse das vielbesuchte gute Gasthaus **Kronbühl** (Krobel) mit schöner Aussicht auf den Bodensee, weiter unten **Hohenbühl** u. das durch seinen gegenwärtigen Besitzer, Hrn. Glinz in St. Petersburg, geschmackvoll restaurirte Schlösschen **Hahnberg**, ebenfalls mit hübscher Aussicht u. Anlagen.

EXKURSIONEN. Für grössere genussreiche Ausflüge verschiedenster Art ist St. Gallen's Umgebung ganz vorzüglich geeignet, indem sie ungleich grössere Abwechslung bietet, als irgend eine andere Schweizerstadt: Appenzellerland (Weissbad, Appenzell, Gonten, Gais, Gäbris u. die Mittellandstrasse des Kantons); Thurgau (Schloss Hagenwyl, Gresten, Bischofzell); Toggenburg (Buchenthal, Glattburg, Flawyl); Bodensee (Rorschach, Bad Horn, Arbon, Romanshorn, Bregenz, Lindau, Friedrichshafen, Konstanz u. s. w.); Rheinthäl (über Trogen u. d. Ruppen nach Altstätten, Berneck, Rheineck u. s. w.); oder über Teufen, Bühler, Gais u. den Stoss nach Altstätten.

Aeusserst genussreiche **Rundfahrt** von St. Gallen per Eisenbahn n. Zürich, Rapperschwyl, Weesen, Glarus, längs dem Wallensee nach Ragatz u. Chur u. durch d. Rheinthäl zurück mit einem 5 Tage gültigen „Rundfahrtbillet“ zu **sehr ermässigten** Preisen. Es können dabei d. Klönthal, Stachelberg, Bad Pfäfers, die Via mala, Stätzerhorn, Piz Mundaun, das Weissbad, Kamor u. hoher Kasten etc. bequem mit besucht werden. Eine reizende Schweizerreise im Kleinen, die nicht genug empfohlen werden kann.

Schöne Poststrasse nach Romanshorn üb. Kronbühl, Hohenbühl (schöne Aussicht), an dem alten, wohlerhaltenen Schloss **Mammertshofen** aus dem 11. Jahrh., im Besitz d. Hrn. Orlandi v. Bevers, vorbei u. durch die schönen u. wohlhabenden Dörfer **Roggwyl** u. **Neukirch** mit dem hübschen, dem Pomologen Pfau gehörenden Landsitz **Grestenbühl**. — Von Romanshorn nach Konstanz (vgl. S. 19).

Tägl. mehrmal. Postverbindung mit dem Kanton Appenzell.

Hübsche Tour durch die wilde Goldachschlucht **Martinstobel** (gegenüber im Walde versteckt die Trümmerreste d. Burg **Falkenstein**) über das freundlich gelegene **Eggersriet**, mit hübschem Fall der Goldach in der Nähe, und das ansehnliche, in etwas sumpfigem Thalgrunde liegende **Grub** (Fussweg nach dem aussichtreichen **Rossbühl**) nach **Heiden** (s. Heiden) u. über **Thal** u. **Rorschach** nach St. Gallen zurück.

Die Bahnlinie von Rorschach nach St. Gallen, seit 1856 dem Verkehr übergeben, bietet eine Reihe hübscher Landschaftsbilder u. durchzieht eine wohlhabende u. fruchtbare Gegend. — Mit einer Steigung v. 2% zieht sie sich an Goldach

vorbei (auf der Brücke erblickt man l. das Möttelischloss, r. d. alte Tübach) durch d. waldige Goldachschlucht in starken Curven zur Station **Mörschwyl** hinauf, reizende Blicke auf den (l.) Rorschacherberg, den Bodensee u. das herrliche Ufergelände gewährend.

Hübscher Spaziergang von der Station nach Horn u. Steinach, oder durch das Steinachtobel über das weinberühmte Berg nach Arbon.

Dann durch d. wilde Galgentobel zur Station St. Fiden und an der Spinnerei Buchenthal vorbei in das Hochthal von St. Gallen. Bei der Einfahrt in die Stadt rechts die kantonale Strafanstalt St. Jakob, links d. Bürgerspital. Oben (l.) d. Freudenberg mit seinem guten Gasthause.

St. Gallen vgl. S. 300.

St. Gallen verlassend, überschreitet die Bahn (rechts an schönem, waldigen Berge d. hübsch gelegenen Dörfer St. Josephen u. Engelburg) nach 10 Min. bei d. Station Bruggen die interessante eiserne Gitterbrücke über die Sittern (S. 302) u. erreicht die Station **Winkeln**, mit Omnibusverbindung bei jedem Bahnzug nach dem $\frac{1}{2}$ St. entfernten Heinrichsbad und Herisau (s. Herisau).

Tägl. Vorm. Postverbindung mit dem Toggenburg.

Durch fruchtbare Ebene nach dem ansehnlichen Dorf **Gossau** [Cozesowa] (Post nach Bischofzell) (S. 22), 2900 Ew., u. über d. eiserne Glattbrücke nach dem grossen industriellen **Flawyl** [Flahowillare], (Rössli, gut) 3000 Ew., mit bedeutenden Stickereifabriken u. Webereien.

Hübscher Spaziergang zum Kloster **Magdenu** mit umfassender Aussicht auf das Thurgau, Toggenburg, den Säntis u. die Kurfürstenskette.

Tägl. 2maliger Postkurs nach Lichtensteig, Uznach u. Glarus.

Mit schöner Aussicht auf das Thurthal und die Dörfer **Niederutzwyl**, **Henau**, **Oberbüren** und das auf einem hohen Bergrand liegende Kloster **Glattburg** gelangt man zur sehr hübsch gelegenen Station **Utzwyl**.

Links 10 Min. entfernt das grosse Pfarrdorf **Oberutzwyl** [im 9. Jahrh. Uzzinwillare] (Rössli) mit starker Baumwollfabrikation. Rechts führt die Strasse über **Niederutzwyl**, 1592', mit grossen Fabrik-Etablissements, nach der von Dr. Freuler-Ringk treffl. geleiteten u. stark besuchten Wasserheilanstalt und Bad **BUCHENTHAL** in freundl. Niederung, unweit der Einmündung der Glatt in die Thur, mit hübschen Gartenanlagen u. Schattengängen, Wellen-, Fluss-, Dampf- u. Kiefernadeln-bädern, Molken-, Milch- u. Elektrizitätskuren. Gute Wirthschaft. Mässige Preise. — Gute Strassen nach allen Richtungen.

Ueber die eiserne Thurbrücke bei der Station **Schwarzenbach** in einer grossen Curve nach d. sehr schön geleg. Städtchen **Wyl** u. auf Thurgauergebiet übergehend über die Stationen **Sirnach**, **Eschlikon** u. **Adorf** nach **Elgg** (im Kanton Zürich), mit d. Schloss **Elgg** im Hintergrund (Strasse nach d. Gyrenbad). Dann weiter über **Räterschen** nach **Winterthur**.

Bei **Elgg** die gut eingerichtete u. stark besuchte Wasserheilanstalt **Tiefenau** von Dr. Winkler.

Wyl, (Röme. Schünthal) 2000 Ew., mit bedeut. Baumwollindustrie u. gutem Weinbau, Kapuzinerkloster u. Frauenkloster St. Katharina mit Pensionat. Geburtsort d. letzten Fürstabtes v. St. Gallen, Pankratius Forster.

Beim Bahnhof hübsche Ansicht der Säntisgruppe u. der Churfürsten. Im Hintergrunde sichtbare Bergspitzen der Vorarlberge.

Schöne Standpunkte auf dem Hofberg u. Borstel.

Lohnende Exkursion auf den $1\frac{1}{2}$ St. entfernten Nollen, 2320', über Wuppenau u. Hosenruck. Prachtvolle Aussicht auf die Alpen u. den Bodensee. Wirthschaft auf der Höhe.

Postverbindungen 3mal tägl. durch das Toggenburg nach Uznach, ferner nach Weinfelden u. Konstanz u. nach Frauenfeld.

Das Thurthal.

Das Toggenburg, in seinem obern Theile in schöner Gebirgs-umgebung mit Alpwirthschaft u. Viehzucht treibender Bevölkerung, verläuft weiterhin in anmuthiges Hügelland, dicht mit industriellen Dörfern besetzt u. über alle Höhen hin mit Häuschen u. Höfen übersät.

Die Strasse läuft durch zieml. einförmige Gegend üb. Rickenbach ($\frac{1}{2}$ St.), Batzenhaid (1 St.), Gonzenbach ($\frac{1}{2}$ St.), Bütschwyl ($\frac{1}{2}$ St.) u. Dietfurt ($\frac{1}{2}$ St.), wo sie üb. d. Thur setzt, nach

Lichtensteig, ($\frac{1}{2}$ St.) (Röme. Rössli) 1000 Ew., 2611', auf hoher Felsenkrone gelegen, von d. Neutoggenburg beherrscht. Altes betriebsames Marktstädtchen. In der Nähe die Ruinen der Neutoggenburg mit schöner Aussicht.

Poststrasse üb. Schönegrund u. Herisau nach St. Gallen (s. Herisau).

Angenehmer Bergweg über Krinau u. die Kreuzegg, 3786', in's Goldingerthal 3–4 St.

In der Umgebung die industriellen Dörfer Oberhelfenschwyl, 1800 Ew., Mogelsberg, 3000 Ew., Henau, 2500 Ew., Brunnadern, Peterzell, 1300 Ew., Hemberg, 1800 Ew., Lütisburg, 1400 Ew., Degersheim, 1800 Ew. etc., deren überaus reiche Produktion von weissen u. farbigen Baumwollwaaren wöchentl. auf den St. Gallermarkt gebracht wird.

An d. angenehm geleg. Kuranstalt Rosengarten im Bund vorbei nach dem reichen Industriedorf ($\frac{1}{4}$ St.)

Wattwyl, (Rössli. Röme. Brauerei Toggenburg) 5100 Ew., am Beginn der über d. Hummelwald nach Uznach führenden Strasse. Auf einer Anhöhe d. Franziskanerinnenkloster Maria der Engeln u. darüber die Ruinen des 1258 erbauten Schlosses Iberg, bis 1798 Sitz eines St. Gall. Amtmanns.

Rechts führt die Strasse über den stark gelichteten Hummelwald nach Ricken, wo sie sich gabelt u. ein Zweig (links) nach Bildhaus (mit überraschender Aussicht auf Gaster, March, Zürichsee u. die Glarner- u. Schwyzergebirge, im Vordergrund das weithin sichtbare, auf einem vorspringenden Hügel reizend gelegene Nonnenkloster Sion), dann abwärts nach Gauen, Uznach und Lachen (S. 144), der andere (rechts) über St. Gallenkappel, Eschenbach und Jonen nach Rapperschwyl (S. 33) führt.

Von Gauen gute Strasse, früher Hauptverkehrsstrasse zw. Toggen-Schweizerführer. 5. Aufl.

burg u. Glarnerland, durch das fruchtbare Gaster üb. Kaltbrunnen, Maseltrangen, Rufi u. Schänis zur Ziegelbrücke (S. 293).

Dichte Folge von Dörfern das Thurthal hinauf bis Wildhaus. Mehrmal. tägl. Postverbindung.

Kappel (1 St.), (Kranke) 2300 Ew., 1853 beinahe ganz abgebrannt. Hübsche Kirche. **Ebnat** ($\frac{1}{4}$ St.), (Sonne. Krone) 2400 Ew., industriell, eines der reichsten Toggenburger Dörfer.

Besteigung des Speers in 3 St.

In 2 St. auf die oftbesuchte Alp Tanzboden mit sehr schöner Aussicht.

Bei **Krummenau** (1 St.) Naturbrücke über die Thur. Ennetbühl in angenehmer Thalgegend, am Fusse des alpenreichen Stockberges.

Schöner Bergweg nach Urnäsen.

Bei **Neu St. Johann** ($\frac{1}{2}$ St.), (Schüfle) ehemalige Benediktinerabtei. **Nesslau** ($\frac{1}{2}$ St.), (Krone) 2400 Ew., grosse zerstreute Pfarrgemeinde in lieblicher Gegend. Hübsche Kirche.

Durch die Schwändi über die Alp Laad u. die Herrenalp auf den Speer ($2\frac{1}{2}$ St.).

Angenehmer Fussweg üb. Ennetbühl durch das Luterntal nach dem romantisch gelegenen, meistens von Landleuten besuchten Rietbad u. durch den Kräzernwald u. über die schöne Schwägalp (Windlöcher) u. Bottersalp nach Weissbad.

Stein ($\frac{3}{4}$ St.), 600 Ew., am Nordabhange des Hädernbergs litt öfters von Erdschlipfen u. Ueberschwemmungen. Neualphorn u. Stockberg erheben sich hinter dem Dorfe. **Starkenbach** (1 St.), zerstreuter Weiler in hübschem Wiesengelände.

Unweit auf einem Felsvorsprung des Hädernberges die Ruinen der schon 1309 genannten Burg Starkenstein, in der Umgegend unter dem Namen „Burg“ bekannt.

Von Starkenbach aus leichte Besteigung des Selun und Leistkammes.

Alt St. Johann, 1650 Ew., in angenehmem Hochthälchen, mit schönen Alpen u. Fabrikation.

Liesighaus mit dem Geburtshaus des Reformators Ulrich Zwingli, geb. 1. Jan. 1484.

Wildhaus ($1\frac{1}{2}$ St.), (Hirsch. Sonne) 1200 Ew., 3392', in der Nähe der Thurquellen.

Schöne Aussicht vom Sommerikopf, 4051', der in $\frac{3}{4}$ St. leicht zu ersteigen ist.

Wer üb. die Churfürsten nach Wallenstadt will, kann entweder den beschwerlichen Pfad über den Käserruck einschlagen oder besser üb. den östl. Fuss des Gamserrucks, den Oelberg, Gamperfin, Schlewiz u. den Sattel östl. vom Rossboden. Prächtiger Weg. Führer nothwendig. Der Sattel ist tiefer u. weniger wild als alle andern Uebergänge. — Ein anderer Weg führt in 7 St. üb. die Kraialp nach dem Weissbad, indem man durchs Flühlitobel über die Alp Desel u. die lange Stege zur Passhöhe hinauf und am Hundstein vorbei zum Fählensee u. durch die Schlucht Stiefel zur Sämtiseralp u. Weissbad niedersteigt.

Fussweg über Grabs nach Buchs im Rheinthal.

Von Wildhaus führt die Chaussee am Weiler Simmitobel vorbei in grossen Zickzackwindungen am Rothenberg hinunter

nach Gams im Rheinthal und in schnurgerader Linie zur Poststation Haag.

Das Rheinthal

ist der fruchtbarste u. mildeste Theil des Kantons; in den Niederungen viel versumpftes Land, zum grössern Theile wegen der stätigen Erhöhung des Rheinbettes gefährl. Ueberschwemmungen ausgesetzt, denen unter Mitwirkung des Bundes durch eine grossartige Stromkorrektur abgeholfen werden soll. Viel Stickerei. Treffliche Weine.

Die Eisenbahn läuft von Rorschach östl. an dem in modern-goth. Styl restaur. Schlosse der Herzogin von Parma, Warteck, u. dem höher gelegenen Schlosse Wartensee vorbei, die Station St a a d berührend, nach

Rheineck, (Hocht. Grüner Baum. Krone) 1300 Ew., in lachender Umgebung, in d. Nähe des 1445 v. d. Appenzellern gebrochenen Schlosses u. d. weinberühmten Buchberges. Sehr schöne Aussicht auf d. mit bedeutendem Kostenaufwand durch neue Anlagen verschönerten Burg. In d. Nähe Schloss Weinburg, d. Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen Sommeraufenthalt.

Abendpost nach Wolfhalden u. Heiden.

Hübscher Spaziergang nach dem betriebsamen THAL, (Anker. Hirsch) 3000 Ew., (herrl. Aussicht beim Steinernen Tisch) mit grösstem Stickerei-Etablissement d. Schweiz v. Hrn. Euler-Bänziger, in dessen hochgelegenen Pavillon treffl. encaustische Wandgemälde (Appenzellerschlachten) von Maler Landerer aus Basel. — Altes Edelhaus Stauffberg, hübsch restaurirt. — Auf bequemer Chaussée hinauf nach WALZENHAUSEN (1 St.) mit prächtigem Panorama des Rheinthals u. Vorarlbergs (mehr als 90 Kirchthürme sind sichtbar) u. nach Heiden (S. 318).

Ebenfalls wunderherrl. Weg von Rheineck über Walzenhausen u. über die Meldegg nach Au hinab.

An dem 2thürm. Landsitz Vorburg u. dem höher liegenden verwitterten Thurm des Bergschlosses Grimmenstein (beide rechts) vorüber nach dem in einem Obstbaumwald versteckten **St. Margrethen**, (Sonne. Baum) 1100 Ew. (Postverbindung mit Bregenz), u. durch ebenes Wiesen- u. Ackerland n. **Au** (Schiff, gut).

Post nach Dornbirn u. Hohenems.

Rechts an der Berghalde das ehemal. Schloss Apfelberg, jetzt Bauernhof, Bergsteig (restaurirt) u. der ehemal. Rittersitz Schäflisberg.

In der Tiefe des Thalkessels **BERNECK** oder **Bernang**, (Drei Eidgenossen. Ochs. Hirsch) wo die edelsten u. feinsten Weine des Landes gebaut werden. Prachtvolles Gebirgs Panorama. In der Nähe Ruinen der Burg Buchholz u. einige Trümmer des Schlosses Rosenberg.

Gute Strasse nach Oberegg u. Heiden mit lohnenden Niederblicken in das Thal.

Hübsche Partie auf den Guggenbühl, auch Auf Eggen genannt.

Sehr lohnende u. leichte Partie in den **BREGENZERWALD**. Von Au über das gewerbreiche Dornbirn (Hirsch) auf das Hochälple mit reizender Aussicht auf das Rheinthal u. Vorarlberg u. den Bregenzerwald; dann hinunter nach Schwarzenberg, (Hirsch vortrefflich. Lamm, ebenfalls gut) dem Hauptort des innern Waldes, u. entweder über den angenehmen Uebergang Loose zurück nach Dornbirn oder sehr anmuthiger Weg über die aussichtreiche Loräne nach Alberschwende,

(Tauben) Schwarzach (Löwe) u. Bregenz od. auch durch den vordern Wald über Egg, Lingenau, (Ochs) Hüttisau (Krone, gut) und Krummbach nach Staufeu an der bayr. Bahn.

Heerbrugg mit hübschem Landsitz des vielverdienten Prof. C. Völker. Auf der andern Rheinseite Schloss Hohenems; im Vordergrund die Churfirstenspitzen Gauschla, Alvier, Faulfirst, Mangelkopf u. Kapf.

Reizender Spaziergang am Bergabhang üb. Schloss Grönenstein, Fideicommiss der Familie Kuster v. Rheineck, mit Monument des J. L. Kuster, Wohlthäter des Rheinthal, und Mohren (gutes Wirthshaus u. herrl. Aussicht) durch hübschen Buchwald nach Altstätten.

In einer grossen Thalbuht zur Rechten folgen: Balgach (Sonne, mit gut eingerichteter Badeanstalt [erdige Quelle], hauptsächlich vom Appenzeller Mittelstande besucht, Rössli). An der Berghalde Rettungsanstalt f. verwaiste Kinder. Rechts Schloss Grönenstein mit grüner Thurmkupele. Hoch oben d. aussichtreiche Wirthschaft Mohren (s. oben).

Rebstein (Grüner Baum. Burg) mit Schloss Weinstein in der Höhe; weiter oben das Schlösschen Sonnenberg, jetzt Armenhaus. In der Ebene Marbach, (Krone. Pinte beim Rathhaus) zw. Maisfeldern und Obsthainen. Hoch droben die St. Antönienkapelle mit berühmter Aussicht.

Altstätten, (Drei Könige. Freihof. Sonne. Felsenburg, Sommerwirthschaft. Löwe) 7300 Ew., 1283', die Burg Hoch-Altstätten im Walde, wahrscheinl. die Heimath des Minnesängers Conrad v. Altstätten. Hübsche Aussichtspunkte auf dem Gizibühl, bei der Kapelle auf d. Forst, bei der St. Antönienkapelle (1½ St.).

Schöne Spaziergänge nach Weinstein, Schloss u. Weinschenke (vorzügl. Wein) ob Marbach; nach Eichberg, nach Balgach und Kobelwald.

Post nach Gais u. Appenzell.

Die schöne, von Negrelli gebaute Kunststrasse über den Ruppen führt in vielen Bogen, am Kornberg ansteigend, (Fussweg näher) in 1½ St. zur Landmark u. in 1 fernern St. durch das einsame Goldachtobel nach Trogen (S. 319).

Gute, neue Strasse in 1¼ St. zur Kapelle am Stoss, prächtiger Aussichtspunkt, u. nach Gais (S. 320).

Oberriet, (Rössli) 4000', fast ½ St. lang. Postkurs nach Feldkirch.

Rechts zw. Semelenberg u. Kapf Dorf Kobelwald mit dem einfachen, aber besuchten Kobelwieserbad. Oberhalb die nicht uninteressante Krystallhöhle. Unangenehmer Eingang.

Kamor u. Hohenkasten lassen sich auch von Damen in 3 St. leicht ersteigen. Ueber den Weiler Rehag und nach Freienbach ansteigend zur Wegscheide beim Walde; dann links zur Alp Krieserer Schwamm u. üb. Grashalden zur Kamoralp, von welcher man auf hübschen Alpwiesen zur Kamorspitze u. über einen aussichtreichen Sattel auf den Hohenkasten gelangt. Herrl. Panorama des Rheinthal, Vorarlbergs u. des Appenzellerlandes. Vom Hohenkasten kann man entweder über Brüllisau ins Weissbad od. üb. die Grashalden u. Plonen in 1½ St. zur Station Rüthi hinabsteigen.

An der Ruine des Schlosses Blatten, wo sich eine prächtige Aussicht eröffnet, vorbei zur Station Rüthi, (Krone) 1500 Ew.

Links auf einem Hügel die Wallfahrtskirche St. Valentinsberg, schon i. J. 819 als Montaniola erwähnt.

Kamor u. Kasten können von hier aus näher, aber steiler als von Oberriet aus erstiegen werden (s. oben).

Rechts Lienz, (Rössli) 1853 fast ganz niedergebrannt, jetzt wieder schön aufgebaut. — Weiter Sennwald, (Hirsch. Adler) wo im Kirchthurm der unverweste Leichnam des 1596 von seinem Neffen erschlagenen Freiherrn Philipp von Hohensax im Glassarg gezeigt wird. — Ruine Forsteck im Walde. — In üppigen Maisfeldern die Dörfer Främsen, Sax u. Gasenzen u. die Ruinen der Schlösser Hohensax u. Frischenberg am Gulertobel. Hübscher Anblick der Appenzellerberge (v. Nord n. Süd) Kanzel, Furgelnfirst, Ambos.

Ueber die SAXERLUCK ins Weissbad. Man steigt von Sax üb. die Matten von Cavadura, Wasen und Unteralp zur schönen Alp Roslen hinan u. durch die Krinnen, 5095', hinab zum Fählersee u. nach Weissbad. Im Ganzen 5½ St.

Von Sennwald schöner Weg dem Berg nach über Sax (Krone, altes Freiherrenhaus) u. Gams (Löwe. Kreuz) nach dem grossen Dorfe Grabs, (Löwe. Hirsch) von wo der kürzeste Weg aus dem Rheinthal r. an dem einsamen kleinen, im Tannenwald versteckten Voralpsee vorbei nach der Alp Schlewiz u. zur Grathhöhe, dann auf steilen Grashalden hinab zur Alp Lösiss u. auf rauhem Pfade nach Wallenstadt führt. Im Ganzen 5 St. Lohnend.

Die Bahn läuft von Rüthi durch fruchtbares Gelände über Salez nach

Haag, dem Kreuzungspunkte der aus d. Toggenburg (S. 307) u. von Feldkirch kommenden Strassen. Das Gebirgspanorama ist prachtvoll. Oestl. die zerklüfteten Drei Schwestern, auch Landsknechte geheissen, an deren Fuss die Ortschaften Nendeln u. Blacken liegen, südl. das schroffe Würznerhorn, westl. der Kreuzberg mit Felsenfenstern, d. begraste Mutscher u. d. schroffen Wände des Saxer-Moor, der hüttenbesäete Grabserberg am kahlen Gamserruck, 6342', endend u. südl. von diesem Kapf, 6280', Mergelkopf, 6788', u. Faulfirst, 7194'.

EXKURSIONEN. In das WALSERTHAL u. in den BREGENZERWALD. Von der Station Haag führt die Landstrasse über Benden und Feldkirch durch das schöne WALLGAU nach dem Dorfe Thüringen (gutes Wirthshaus) u. v. hier ein höchst interessanter Weg in das, nur selten v. Touristen durchwanderte grosse Walserthal, welches die reichste Fülle von bezaubernden landschaftl. Schönheiten bietet. Schlechter Fahrweg von Thüringen über St. Gerold u. Blons nach dem Hauptorte SONTAG, (Löwe, einfach, gut) dann guter Fusspfad bergan üb. Fontanella u. die Wasserscheide Faschina nach dem Bergdörfchen Damils, von wo aus leicht die MITTAGSSPITZE, 6500', (mit wunderherrl. Aussicht) erstiegen werden kann. Ein Weg führt von der Spitze steil abwärts nach Mellau, ein anderer, sehr lohnender, über Damils zurück, längs d. wildschäumenden Argenbach nach Au (Rössli, gut) im innern Bregenzerwald u. über Schnepfau u. Mellau nach Schwarzenberg (s. oben) od. von Au nach Schoppernaut, wo er sich abermals nordöstl. üb. die Starzl in das kleine Walserthal u. östl. üb. Schrecken, Krummbach u. d. Tannberg in's Lechthal abzweigt.

Sehr lohnende Partie von Haag über Feldkirch (S. 268) u. Bludenz in das schöne, grüne, abgeschlossene

Montafun.

Bei dem Nonnenkloster St. Peter, ½ St. südöstl. von Bludenz, führt ein gutes Fahrsträsschen über Brunnenfeld, wo im Herbst

grosse Viehmärkte abgehalten werden, durch eine wilde, einsame, von der Ill durchströmte Schlucht auf der l. Seite des Flusses nach Lörüns, wo das Thal sich erweitert. Hier soll einst die grosse Stadt Pradezalanza oder Praxelans gestanden haben. Die Strasse setzt ans rechte Ufer über. Kleine Kirche St. Anton an grüner Halde. Rechts am Eingang ins Rellenthal das langgestreckte Vadans, weiterhin in äusserst liebl. Lage Tschaguns, (Gasthaus bei Daxel, einfach u. gut) 1200 Ew. Die Strasse entfernt sich vom Fluss und führt durch Kirschbaumhaine nach dem stattl. u. reinlichen SCHRUNS, (Taube, gut, gefälliger u. gebildeter Wirth) (3 1/2 St. von Bludenz) dem Hauptort des Montafuns u. Sitz eines Landgerichts, an der Mündung des Silberthals (S. 278).

Lohnender Weg über das Dörfchen Bartholomäusberg und den Christberg mit der kleinen uralten Kirche St. Agata nach Dalaas (S. 268).

Ueber das St. Antönienjoch (S. 278) nach Küblis u. über das Schlappinerjoch, auch Valzavenzergrath genannt (S. 279), nach Klosters.

Der Hauptweg führt abermals üb. d. Ill nach St. Gallenkirch. mit hübschem Fall des Vermühlbaches in der Nähe und durch häuserbesäetes, fruchtbares u. gutgebautes Wiesen- und Ackergelände nach Gaschurn u. Pattenen in freundlicher Alpengegend. — Von Pattenen in 4 St. über das steile u. sumpfige ZEINISJOCH nach Galthür im Paznaun. Das südl. abbiegende Hauptthal nimmt den Namen Fermontthal an u. spaltet sich 1 St. weiter oben wieder in das Cromerthal, welches zu den Eiswüsten des Seegletschers ansteigt u. das Ochsenthal, durch welches der Fermontpass (S. 264) ins Engadin führt.

Leichter, aber weiter als über das Zeinisjoch führt ein Weg von Pattenen durch das Fermontthal u. über die BIELERHÖHE nach Galthür.

Das FLUCHTHORN, (Grenzspitze) im Hintergrund der Jam-, Larein- u. Fimberthäler, halb der Schweiz, halb Tyrol angehörend, ein wildzer-rissenes, vierzackiges Felsgebilde, 10,454', zuerst im Juli 1861 von Hrn. Weilenmann erstiegen, kann von Galthür oder Ischgl im Paznaunerthale erstiegen werden. Nimmt man Galthür zum Ausgangspunkt, so begibt man sich in den Hintergrund des Jamthales bis nahe dem Fuss des Fatschölpasses, ersteigt den Gletscher, der ostwärts von dem Firnkamme herabsteigt und das Jam- vom Fimberthal trennt, bis nahe dem mit 9151' bezeichneten Firnjoch, erklimmt den Grath, der von der südlichsten, höchsten Zacke des Berges gen Jam absteigt, geht dem Rand des Firnfeldes entlang, das seinen westlichen Abhang deckt, u. sucht um die Südwestkante der Zacke herum deren Südseite zu gewinnen u. erklimmt sie. — Oder man steigt v. Galthür in's Lareinthal hinauf, schreitet üb. seinen gletschererfüllten Hintergrund hinan, übersteigt das Joch zwischen d. Fluchthorn u. d. 9249' hohen Gipfel, überschreitet das Firnfeld, das den Ostabhang des Berges deckt, um das obengedachte 9151' hohe Joch zu gewinnen, u. kömmt auf den Weg aus dem Jamthal. — Ist Ischgl der Ausgangspunkt, so durchschreitet man das Fimberthal, nähert sich längs dem Rande des östl. Firnhanges dem Joch zwischen dem Fluchthorn und dem 9249' hohen Gipfel und kommt dort auf den Weg aus dem Lareinthal. Die Partie ist nur für geübte, ausdauernde Kletterer, ist jedoch sehr lohnend. Anblick auf die Gebirge des Engadin, die Sigthalergruppe, den Orteler prachtvoll und bei heller Witterung auch nach der Ostschweiz sehr umfassend. Führer Franz Pöll in Mathan im Paznaun; sonst ist es wohl schwierig, Jemand zu finden.

Ueber sumpfiges Rietfeld führt die Bahn an (r.) dem uralten Grabs vorbei nach dem schönen, grossen Dorf Buchs, (Mörli

[Post]. Rössli. Sonne) 1600 Ew., in wohlangebauter Gegend. Das nahe Städtchen **Werdenberg** mit dem Schlosse der ehemaligen Grafen gl. Namens, jetzt im Besitze der Familie Hilty, gleicht einer Karrikatur auf eine Stadt.

Lohnende u. leichte Besteigung des Mangelkopfs von Buchs oder Grabs aus in 2 St.

Ueber Grabs u. Alp **Schlewiz** nach Wallenstadt (S. 309).

Zwischen **Alvier** u. **Gauschla** ist ein nicht schwieriger Uebergang nach **Balfries** hinab, von wo ganz gemächlich über sanftansteigende Weiden der **GONZEN** bestiegen werden kann. — Von **Balfries** rechts üb. die **Tscherla Niedere**, wo sich ein grandioser Anblick des Wallenseebeckens aufthut, nach **Lösis** u. Wallenstadt.

Am **Schollberg** schöner schwarzer Marmor.

Auf der andern Rheinseite das kleine Fürstenthum **Lichtenstein** mit dem Hauptort **VADUZ** (1 St.) (Löwe, gut). Auf steil abfallendem Fels die alte Burg. Höher oben die Trümmerreste des Schlosses **Schalun**. — Nicht besuchenswerth.

Sevelen, (Craube) 1600 Ew., in wohlangebauter Gegend, am Fusse des vom **Alvier** absinkenden **Sevelerbergs**. In der Nähe des letztern Trümmerreste des Schlosses **Herrenberg**.

Sehr lohnend die Besteigung des aussichtreichen **Alvier**, 7274', in 3 St.

Bei **Gretschins**, (Pinte, guter Wein) welches mit den Dörfern **Oberschan**, **Malans**, **Fontnas**, **Azmoos** (Löwe) und **Trübbach** die Gemeinde **WARTAU**, 3000 Ew., bildet, die Ruinen des Schlosses **Wartau**.

Trübbach, (Löwe. Krone, beide gut, treffliche Weine) Dörfchen, dicht am Rhein liegend.

Leichte Besteigung des **Gonzen** in 2½ St. üb. die **Alpen Oberhaus** u. **Ried**. Führer entbehrlich.

Sargans, (Löwe. Krone. Kamm. Brauerei zum Rössli) 1100 Ew., mit histor.-interessant. **Felsenschloss**, gegenwärtig im Besitz der Familie v. **Toggenburg**. Zwei St. oberhalb am **Gonzen** das uralte **Neher'sche Eisenbergwerk**. Jährl. werden an 30,000 Ctr. treffl. Erze gefördert u. in **Plons** geschmolzen.

Abzweigung der Eisenbahn durch das **Seezthal**, dem **Wallensee** entlang nach **Weesen** u. **Rapperschwyl** (S. 313).

EXKURSION. Sehr hübsche Tour in das bei **Mels** ansteigende romantische **WEISSTANNENTHAL** mit hübschen, von den grauen Hörnern herabstürzenden Wasserfällen. Ueber den **Weiler Schwen di** in 2 St. (v. **Mels**) nach dem abgeschiedenen patriarchalischen Bergdörfchen **Weisstannen** (**Hirsch. Seez**) mit bedeutendem Vieh- u. Alpenreichthum.

Pass üb. den **Risetengrath** n. **Matt** (S. 298). — Ueber **Wallenbütz** u. **Foalp** zum **Raminpass** u. nach **Elm** (S. 298).

Unschwierig, aber etwas mühsam ist der über **Lavtina** steil zur Alp **Valtüs**ch u. am **Heidelspitz**, 7484', (prächt. Gletscheransicht auf dem Gipfel) vorbeiführende Pass nach den Hütten von **St. Martin** im **Kalfeuserthal**.

Ueber den **Kameckgrath** u. Alp **Malun** nach **Bärschis** (S. 314).

Ragatz, 1600 Ew., 1804', in freundl., milder Gegend, an der Mündung der **Taminaschlucht**.

GASTHÖFE u. PENSIONEN. **Hof Ragatz**, ehemal. Statthalterei des Klosters **Pfäfers**, seit 1840 in ein grosses Badetablisement umgewandelt. Gasthof **L. Ranges**; trefflich geleitet. Mässige Preise. **Tamina**, weniger empfehlenswerth. **Schäfle**, einfacher, gut. **Freieck**. **Hirsch. Löwe. Krone. Pension Anderes** (gut), nahe beim „Hof“. Am

Bahnhof Rosengarten, einfach, aber ordentlich. Bahnhofrestauration.

BIER im Freieck.

REISELITERATUR bei Altherr.

OMNIBUS vom Bahnhof zum Hof 50 Ct. Koffer 25 Ct.

EINSPÄNNER nach Pfäfers (und zurück) 5 Fr. oder per Person $1\frac{1}{2}$ Fr. Ebensoviel retour.

Auf dem Kirchhofe das 18' hohe Grabmal des Philosophen Schelling in weissem Marmor, nach einem Entwurfe von Ziebland in München gearbeitet, mit Büste, Relief u. Inschrift. — Weiter bietet Ragatz nichts Merkwürdiges, ist aber reich an schönen Exkursionen.

Zu den Ruinen des Schlosses Freudenberg (20 Min.) u. zu denen von Wartenstein ($\frac{1}{2}$ St.), beide mit herrl. Aussicht. — Auf den Tabor ($\frac{3}{4}$ St.). — Bad Pfäfers (1 St.) (siehe unten). — Zu den Festungswerken von Luziensteig ($1\frac{1}{2}$ St.) (s. unten). Auf den Alvier 4 St. (S. 311). — Auf den Gonzen 3 St. (S. 311). — Zum Dorf und Kloster Pfäfers ($1\frac{1}{4}$ St.) (s. unten).

Der PIZALUN, dessen freie Spitze eine wundervolle Aussicht gewährt, ist in 2 St. unschwer zu ersteigen (Moosflora); Rückweg durch das hübsche St. Margrethenthal. Weg über das Joch oder über die Gräthe der Camin- u. Zweienspitze nach Untervatz.

Ueber Luziensteig u. Cuscha, oder leichter durch das Glectobel bei Maienfeld u. üb. die Alp Sarnina führen Wege gefahrlos in 4 St. auf den Gipfel des majestätischen FALKNIS, der eine prachtvolle Aussicht darbietet. Führer: Gemsjäger Kühne in Ragatz.

Ueber das Taminathal bis Valens ansteigend, dann über den grasbewachsenen Grath in 3–4 St. auf den MONTE LUNA, 7489', mit überraschendem Blick auf d. Schnee- u. Eishänge des Piz Sol (Graue Hörner).

Zur LUZIENSTEIG, 2238'. Bequemer Fahrweg üb. Maienfeld u. am Schloss Saleneck vorbei zur uralten Luziuskirche (daneben Zoll- und Wirthshaus). Rechts der steile, zerrissene Falknis, hoch oben das Dorf GUSCHA. Dann durch einen mit Graben, Mauern und Blockhäusern befestigten Engpass, der öfters Schauplatz heftiger Kämpfe zw. Franzosen, Oesterreichern u. Schweizern war. Die 1830 nach den Plänen des General Dufour von Oberst Lanicca wieder hergestellten und 1852 erweiterten Festungswerke bestehen aus 2 durch eine Courtine verbundenen halben Bastionen. Grosse Kaserne. Im Herbst Übungsplatz des schweizer. Militärs. — Die Aussicht vom obersten Blockhaus (Reitweg bis hinauf) u. v. dem in 1 St. leicht zu erreichenden Regierspitz ist prachtvoll.

Interessanter Weg nach dem Pfäferserbad. Eine gute, grossentheils in den Felsen gesprengte, sanft ansteigende, schmale Fahrstrasse führt am linken Ufer der Tamina durch eine enge Felsenschlucht mit vielfach wechselnden Bildern in 50 Min. nach der in tiefem Felsenkessel liegenden guten u. billigen Anstalt

Bad Pfäfers. Die Thermen liegen in einer grausig-prächtigen Schlucht an der donnernden Tamina. Sie sind 30° R. warm, ganz klar, leicht, ohne bedeutende analysirbare fremdartige Bestandtheile u. wurden neuerdings durch glückliche Felsensprengungen beträchtlich vermehrt. Sie wirken reizend, verdünnend u. werden mit grossem Erfolg gegen Leiden der Nerven, Verdauungsorgane, Rheumatismen u. s. w. gebraucht. Die heissen Quellen wurden um 1038 entdeckt u. zuerst im XIII. Jahrh. benutzt.

Vom Bad führt ein Fussweg in Windungen am l. Ufer der Tamina zum Beschluss, einer natürlichen Brücke über den Ta-

minaschlund u. weiter am r. Ufer auf Stufen zu einer Wiese, wo man r. den Weg nach Vättis, l. nach Dorf Pfäfers einschlägt.

Dorf Pfäfers (Canbe. Löwe) mit dem 713 gegründeten, 1838 aufgelösten, einst mächtigen **Benediktinerkloster Pfäfers**, in dem seit 1847 eine wohleingerichtete Kantonal-Irrenanstalt (St. Pirminsberg) etablirt ist. In d. Nähe bei Vadura bedeut. Schieferbrüche.

EXKURSIONEN von Bad Pfäfers. Zum Beschluss (s. oben). Nach Valens (Schäfle) $\frac{1}{2}$ St. Zum Taminafall $\frac{3}{4}$ St.

Zu den GRAUEN HÖRNERN. Von Valens steigt ein steiler Pfad an d. Ostseite des nördlich liegenden Thales zu Alpenweiden mit stattl. Sennhütten hinauf u. von da zu d. Grauen Hörnern, zwischen denen in einer tiefen, kraterförmigen Einsenkung der Wildsee dicht an einem Gletscher des PIZ SOL liegt. Die Besteigung dieses letztern, sowie der WILDSPIITZE gewährt eine grossartige Aussicht in die Bergwüsten des Sardona-gebirges, das Taminathal, auf die Rhatikon- u. Prätigauergebirge, Selvetta, Rheinthal, Bodensee etc.

Der KUNKELSPASS führt von Ragatz an der Ruine von Wartenstein u. der maler. St. Georgenkapelle und der Irrenanstalt St. Pirminsberg vorbei nach dem Weiler Rahol-Vadura, 2980', (Schieferbrüche) u. am Calanda hin nach Vättis (Gemsli, gut). (Ein anderer führt mühsamer an der westl. Bergwand über Valens u. Vasön, 2854', ebenfalls nach Vättis.) Dann setzt er, die südwestl. Richtung beibehaltend, mehrmals über den Görbsbach u. steigt über sumpfigen Boden zu dem Dörfchen Kunkels u. durch schönen Buchen- u. Fichtenwald zur Passhöhe (4260') hinan. Auf gebahntem Wege über (l.) eine steile Schutthalde abwärts zu dem fast eben sich hinziehenden Engpass la Foppa (Grube) u. wieder steil hinab nach Tamins und Reichenau (S. 239). Im Ganzen 6—7 St. Führer nicht überflüssig.

Das wenig besuchte, grossartig wilde 5 St. lange u. $\frac{1}{2}$ St. breite KALFEUSERTHAL öffnet sich westl. von Vättis und steigt als finstere Waldschlucht der wilden Tamina entgegen zum Sardonagletscher hinan. Nur im Sommer bewohnt, hat es keine Dörfer. Von St. Martin, 4270', aus einer niedrigen Kapelle, einigen grossen Sennhütten u. zerstreuten Stallungen bestehend, kann man üb. die Wieslialp u. die Schreienalp, dann über die vordere Ebene u. durch Waldung auf die Sardonaalp zwischen den Gletschern der Scheibe u. des Sardona gelangen. Grossartige Umgebung.

Eisenbahn nach Chur (S. 238).

Das Seezthal,

dessen oberer Theil das Weisstannenthal, liegt in der Nähe von Sargans unter dem Wasserspiegel des Rheins, der früher wahrscheinlich in den Wallensee floss u. oft nur mit Mühe von einem neuen Durchbruch dahin zurückgehalten wird. Ueppiges mais-, obst- u. weinreiches Gelände. Die bei Anlass der Eisenbahnbauten canalisirte Seez, die früher das Land versumpfte, fliesst in einer geraden Linie zum Wallensee.

Mels, (Krone, gut. Löwe. Schlüssel) grosser Marktflecken mit Glashütte an der schluchtartigen Ausmündung des Weisstannenthales. Hübsche Kirche. Kapuzinerkloster.

Links im Gebüsch Madris u. die Schmelzhütten von Plons.

Durch die schöne Ebene an der l. hoch oben liegenden, von der Guscha überragten Kapelle von Tils u. den zerstreuten Häusern von Ragnatsch (r.), am Fusse d. zerrissenen Tschuggen vorbei nach dem am Ausgange des wilden Schilzbachthales

(im Hintergrunde d. Spitzmeilen, 7711' u. d. Weissmeilen, 7637') freundl. geleg. grossen u. reichen Bauerndorfe **Flums**, (Röme) mit neuer Kirche. — Dann die aussichtreiche maler. Ruine von Gräplang (Grappa longa, Langenstein), vom XI. Jahrh. an mit zeitweiliger Unterbrechung Familienschloss der Tschudi von Glarus, die auch die Herrschaft Flums nebst Schloss u. die benachbarte Burg Greifensee innehatten. Auf Schloss Gräplang war die Bibliothek d. Chronisten Aegidius Jahrhunderte lang aufbewahrt, bis sie an das Kloster St. Gallen kam. Gegenüber die sehr schöne, auf einem 500' hohen Bergsporn geleg. St. Georgenkapelle mit hübscher Aussicht. Wallfahrtsort. Zwei schöne Wasserfälle an der Berschneralp.

Rechts in reizender Lage Bärshis (Wirthshaus v. Härcher, vorzügl. Wein). Genussvolle Wanderung durch Waldung über Furkels u. unter den Felswänden v. Castelun zur Malunalp empor (2 St.) und unter Alvier, Gauschla und Kameck durch zu den Alphütten von Spina u. üb. den Kameckgrath zum Gonzen; dann hinunter zur Station Trübbach od. Sargans.

An dem am Abhange des Sichelkamms u. Schönplank geleg. Tschierlach vorbei nach Wallenstadt.

Wallenstadt, (Adler, am See. Hirsch. Krone. Churfürsten, bei der Station) 1800 Ew., kleines, altes Städtchen, $\frac{1}{4}$ St. vom See. Neue Kaserne, grosse Buntweberei, Ziegelbrennereien, Nagelfabrik u. Marmorbrüche. Bedeutende Seidenwurmzucht. — Reizende Spaziergänge auf d. Grossberg u. den Kleinberg bei Flums. Am See selbst liegt Wallengestad (Adler s. oben) oder „bei der Sust“, einige Häuser, die als Niederlagsgebäude für Waarentransit dienen. Kuranstalt von Gubser im Adler für Seebad-, Milch-, Molken- u. Traubenkuren. Bei der Seemühle sind Naturdouchen eingerichtet, die mit den nöthigen Vorrichtungen für Strahl-, Tropf- u. Regendouchen versehen sind.

EXKURSIONEN. Eine der pittoresksten Touren der östl. Schweiz ist folgende: Von Wallenstadt über die sogen. Wallenstadterberge nach Schwaldis u. Saels zum Sulzli u. v. hier steil ab nach Quinten, von wo man sich mit Nachen nach Murg überführen lassen kann. Oder man kann auch ohne Quinten zu berühren auf äusserst genussreichem Wege nach Bättlis u. Ammon gelangen. Die Terrassen hoch über dem See, unter den Felsenköpfen der Churfürsten sind voller Schönheit u. maler. Abwechslung u. gewähren entzückende Blicke hinunter auf den See, hinüber an's jenseitige Bergufer u. auf die östlichen Schweizeralpen.

Eine andere ausgezeichnet schöne Partie ist folgende: Von Wallenstadt auf steilem steinigem Weg, durch Wald zur Alp Lössis (2 St.), dann nach Bülis ($\frac{3}{4}$ St.), Tschingeln ($\frac{3}{4}$ St.), Schrienen ($\frac{3}{4}$ St.), hinab nach Schwaldis ($\frac{3}{4}$ St.), ein nicht unbeschwerlicher, aber sehr interessanter Weg mit prächtiger Aussicht oben. Fast immer unter Felsen hinziehend über Lagerplätze von Gensen. Dann entweder nach Saels u. Quinten, oder leichter zurück über die Wiesen des Wallenstadterberges hinab nach Wallenstadt. Rüstige Berggänger, die früh aufbrechen, können beide Touren verbinden u. an einem Tage nach Weesen kommen.

Sehr hübsche Tour über die Alpen Lössis und Schlewiz nach Grabs (S. 309).

Theilweise mühsamer Fussweg über Käseruck in 5 St. nach Wildhaus od. Alt St. Johann. Führer rathsam.

Der **Wallensee**, 1307' ü. M., 4 St. l., 1 St. br., 4 — 500' tief, fischreich, von schönen Gebirgen umschlossen, gehört zu den pittoresksten Schweizersee'n. Das südl. Ufer, an d. über Terrassen u. durch zahlreiche Tunnels die kunstvolle Eisenbahn hingeht, milder, mit Laubwald und Kastanien besetzt, zählt mehrere Ortschaften. Das nördl. Ufer wird durch den steil abgerissenen Felsenfuss d. wilden, als „Freiberge“ im Jagdbann stehenden Churfürsten (Hinterruck 7059', Scheibenstoll 7090', Zustoll 6883', Brisi 7016', Frümsel 6976', Selun 6704', Leistkamm 6465') gebildet, an denen auf sonniger Höhe das Bergdorf Ammon oder Amden (Rössli), 2690', liegt. Prächtige Fälle bilden der Serabach bei Bättlis, der Bayerbach u. a. Die Dampfschiffahrt ist seit Eröffnung der Eisenbahn eingestellt, die Segelschiffahrt wird bei einfallenden Föhnstürmen oft gefährlich. 1850 wurde d. Postdampfer „Delphin“ von einem solchen zur Mitternachtzeit mit 17 Personen verschlungen. Schon die röm. Cohorten hatten am See Stationen, deren Namen jetzt noch Höfe oder Dörfer tragen: Primsch (Prima), Siguns (Secunda), Terzen, Quarten, Quinten (dieses das einzige Dorf am nördl. Ufer). Der See nährt viele Fische, namentlich grosse Hechte, deren Fang im Mai hauptsächlich bei Unterterzen betrieben wird. Im Dez. 1862 wurde von einem Fischer v. Wallenstadt ein 68 Pfd. schweres Exemplar gefangen.

Die Eisenbahn führt unter dem Bommersteiner Tunnel (reizende Villa d. Ingenieur Pestalozzi v. Zürich) an Mols vorbei zu d. anmuthig zw. Nuss- u. Ahornbäumen versteckten Unterterzen, (Hirsch. Stern) mit bedeutenden Mühlen u. Sägemühlen. Am Gossenhorn, unweit der Station, einige röm. Mauerreste.

Spaziergang nach dem auf grünen Wiesen gelegenen Quarten, mit neuer Kirche, oder nach Oberterzen; beide mit schönen Aussichtspunkten. — Besteigung des Sexmoor oder der Seewen in 3 St. — Gegenüber Quinten mit gutem Weinbau.

Durch d. 370' langen Murgbühl-Tunnel. **Murg**, (Krenz. Rössli) romant. am Ausgange des Murgthals auf einer Erdzunge gelegen. Grosse (1860 abgebrannte) Spinnerei d. Hrn. Blumer-Tschudi v. Glarus. Nicht sonderlich gelungenes Denkmal d. im Sommer 1860 beim Baden im See ertrunkenen deutschen Patrioten Heinrich Simon, Direktor des eingegangenen Mürtschenbergwerks. Murg ist ein Hauptstationsplatz für Landschaftsmaler.

Prächtige EXKURSIONEN nach den Murgsee'n, auf die Mürtschenalp, mit verlassenen Kupferbergwerk, auf den Mürtschenstock u. auf d. Silberspitz, 7450'. Zurück entweder üb. Obstalden hinunter an den Wallensee, oder beim Schilt hindurch nach Glarus u. s. w.

Durch das Murgthal über den Widdersteiner Furggel nach Engi (S. 297).

Durch den Rossplatten u. den Stutz-Tunnel u. das kl. Grenzdörfchen Tiefenwinkel (Bierbrauerei Seefeld mit vorzügl. Bier) nach **Mühlehorn**, (Seergarten. Tellsplatte) mit äusserst mildem Klima

und vielen Nuss- und Kastanienbäumen. Holzhandel. Durch die Schlucht des Mehrenbachs schöner Anblick des Mürtschen. — Fahrstrasse nach Mollis (S. 293 u. 294).

Am Rothbach bei Tiefenwinkel wurde nach Vollendung der Setzung des Marksteins am 6. Nov. 1862, Abends 5 Uhr, ein 16jähriger Italienerjunge von einem $5\frac{1}{2}$ ' Flugweite messenden Uhu angefallen u. zu entführen gesucht, aber von dem 60jährigen Ruedi Menzi von Filzbach mit einem Hebeisen todtgeschlagen.

Besteigung des SCHILT (S. 292) über das zerstreute wunderschön gelegene Dorf OBSTALDEN, (Hirsch. Stern) ($\frac{1}{2}$ St.) (bei Reuteck prachtv. Aussicht) den Hüttenberg, die Plattalp, die Spaneck und die Heubodenalp in 3 St. Hinab nach Glarus od. Mollis.

Partie an der Glatten Wand vorbei nach Mühlethal.

An dem zw. steil emporragenden Bergen schattig gelegenen Mühlethal (Fischerei) vorbei durch 2 kl. u. den 833' langen Standenhorntunnel (l. Einblick in d. wilde Filzbachschlucht), dann wieder durch 3 Tunnel, durch die Glatte Wand u. den Wallenberg (rechts oben das sonnig gelegene Amden) und über die Gitterbrücken des Escherkanals (S. 294) und des Weesener- (Maag-) kanals zum **Bahnhof Weesen** (gute und billige Bahnhofrestauration mit kalten und warmen Speisen und Getränken). Knotenpunkt der Bahnen nach Sargans, Glarus u. Zürich. Beim kleinen Hotel *Speer*, in der Nähe des Bahnhofs, hübsche Aussicht. 10 Min. entfernt d. alte Städtchen **Weesen**, (Schwert. Flgghof, hübsch gelegen) 800 Ew., histor. berüchtigt durch d. Mordnacht v. 1388. Nonnenkloster. — Wunderherrlich gelegen Schloss **Mariahalden**, mit hübschen Anlagen. Beim Fly ($\frac{1}{2}$ St.) idyllisch schöne Landschaft.

SPAZIERGÄNGE u. EXKURSIONEN. Auf den Biberlikopf $\frac{3}{4}$ St. mit interessanter Aussicht auf den Hirzli, Thierberg, Friedlispitz, Waggis u. Glärnisch, das Glarner-Unterland mit den Dörfern Niederurnen, Näfels u. Mollis, auf den Frohnalp- u. den Mürtschenstock, den Wallensee bis Bommerstein, Alvier, Gauschla u. Kameck, sowie auf den Leistkamm. Am Fuss einfaches Denkmal Eschers v. der Linth (S. 294). Weiter nördl. bezeichnet an der Landstrasse eine Steinplatte die Stelle, wo 1799 der österr. Feldmarschalllieutenant Hotze fiel.

Romantischer Bergweg nach Amden od. Ammon hinauf u. von da hinab nach Bättlis u. zu der Schlucht, in welcher der Bayer- u. Serenbach 1500' hoch über Felsen hinunterstürzen. Kahnfahrt nach Weesen zurück. — Von Amden in $4\frac{1}{2}$ St. nach Stein. — Bergpfad üb. die Alp in der Laad in $2\frac{1}{2}$ St. nach Nesslau im Toggenburg (S. 293).

Der SPEER, 6021', mit berühmter Aussicht, kann ohne Führer bequem üb. die Alpen Hauserberg, Schlauchen, Mattalp u. Ober Käsern (gute Sennhütte) in $3\frac{1}{2}$ St. erstiegen werden. Gutes Panorama von Zeller-Horner. Hinab nach Ebnat (S. 306) in 3 St. oder nach Nesslau in 2 St.

Auf den LEISTKAMM, 6465', westl. Gipfel der Churfürsten, von Weesen aus leicht in 4 St. Prächtige Aussicht. Hinab nach Alt St. Johann oder Stein (S. 306).

Die Bahn läuft von Weesen um den Biberlikopf zur Ziegelbrücke (S. 293) u. durch d. Gaster nach Rapperschwyl (S. 33).

Die Landschaften **Gaster** [Castra Rhætica] u. **Seebezirk** sind grösstentheils wohlbebaute, fruchtbare Gelände ohne besonderes Interesse. Nennenswerthe Ortschaften sind: Schänis, (Krone)

(mit Maseltrangen), 2000 Ew., mit dem schönen Linthhof, früher Gebäude eines gefürsteten Damenstifts Augustinerordens, seit 1812 Privatbesitz. Kaltbrunn, (Hirsch. Rössli) 1500 Ew., wohlgebautes, in einem Obstwald verstecktes Dorf.

Links das ansehnliche in der obern Linthgegend am Fusse der obern Buchberge liegende Pfarrdorf Benken, (Krone) 1300 Ew. Zwischen dem nahen Giessen (gutes Wirthshaus) und dem Schlösschen Grynan der Benknerkanal.

Bei Utznach, (Linthhof. Ochs) 1600 Ew., zahlreiche Braunkohlenbergwerke u. grosse Spinnereien. Schmerikon, (Rössli) 1100 Ew., am obern Ende des Zürichsee's. Landungsplatz der Dampfboote. Seebäder. Kurhaus. — Am reichen Frauenkloster Wurmsbach (gegenüb. Bad Nuolen u. Lachen) vorbei n. Rapperschwyl (S. 33).

KANTON APPENZELL.

Das vom Kanton St. Gallen umschlossene Ländchen, das in d. Nordabfällen des Säntisstockes liegt u. über dessen grüne Vorberge hin sich bis in die Höhen ob dem Bodensee ausbreitet, ist eine der schönsten Perlen im Diadem der Kantone und sein Volk eines der eigenthümlichsten und interessantesten in der eidg. Familie. Die ersten bekannten Ureinwohner waren Alemannen, die später unter fränkische Herrschaft u. dann zur thurgauischen Grafschaft kamen. Das aufblühende Stift St. Gallen wusste sich nach u. nach eine ansehnl. Summe von geistl. u. weltl. Hoheitsrechten zu erringen, gegen die sich die Appenzeller 1277 u. 1281 kräftig auflehnten u. unter einander u. mit fremden Städten verbündeten. 1393 usurpirte Abt Kuno v. Neufen mit Macht die Souveränität; aber die Appenzeller brachen sein Joch in den glorreichen Siegen von Speicher, Wolfhalden u. am Stoss 1403 — 1405. Als sie 1428 vom Grafen Friedrich v. Toggenburg bedrängt wurden, vermittelten die Eidgenossen den Frieden und nahmen 1452 die Appenzeller förmlich in ihren Bund auf, die, wie früher schon, an den wichtigsten Schweizerkriegen theilnahmen. Die Reformation brachte harte Kämpfe und veranlasste 1597 die Theilung des Ländchens in das reform. Ausserrhoden und das kathol. Innerrhoden.

Ausserrhoden.

Dieser Halbkanton umfasst das Vorland des Alpsteins, hochgelegene Hügelgebiete mit einem Gesamtumfang von bloss $4\frac{3}{5}$ geogr. □ Meilen, überall von niedern Bergverzweigungen u. Bachschluchten durchzogen, ohne irgend nennenswerthe Plateau's. ein freundlich-grünes, überall mit Häusern u. Hütten breitwürfig übersätes, malerisches Ländchen.

Seine Bevölkerung beträgt nahe an 50,000 Ew., ist eine der dichtesten Europa's (10,000 auf die □ Ml.), durch die Bodenbeschaffenheit, die dem Obst- und Getreidebau, den östl. Theil des Kantons ausgenommen, wenig günstig, auf Alpirthschaft u. Viehzucht angewiesen, welche freilich für sich kaum die

Hälfte der Einwohner ernähren würde. Wir finden aber neben der sorgsamten Bodenbewirthung durch alle Gemeinden u. bis zu den höchsten Hütten hinauf eine lebhafte industrielle Gewerbsthätigkeit, besonders Baumwollweberei, Stickerei, daneben Bleichereien, Spinnereien u. s. w. u. einen regen Handel u. Export, welcher dem Ländchen einen grossen durchgängigen Wohlstand bringt.

Die Ausserrhoder (Rhoden = Bezirke) sind ohne Ausnahme reformirt, ein geistig in hohem Grade befähigtes u. aufgewecktes Völklein, fröhlichen Gemüthes, freiheitsstolz, genügsam u. häuslicherisch, ausserordentlich thätig, unternehmend, erfinderisch. Kaum wird sich ihm ein anderes an die Seite stellen können, das so viele geniale Autodidakten, namentl. auf dem Gebiete der angewandten Mathematik zählt. Sie pflegen d. National- u. Volksgesang sehr eifrig. In ihren wohnlichen, fensterreichen Holzhäusern verräth sich die höchste Reinlichkeit neben Wohlstand und Behaglichkeit. In ihren öffentlichen Zusammenkünften aber zeigt sich oft ein engherziges, ruhmrediges Wesen u. unbedingte Ergebenheit an altes Herkommen. Wohlgeordnetes, blühendes Schulwesen u. sehr wohllangelegte Strassen, wofür im letzten Jahrzehnd über 1 Million Fr. ausgegeben worden sind. **Hauptausfuhrartikel:** glatte u. gestickte Mousseline u. überhaupt Baumwollfabrikate, Vieh, Butter, Käse, Honig. Unter den berühmten Männern Ausserrhodens sind Th. Paracelsus aus Gais, die Gebr. Grubenmann, die Pädagogen Krüsi u. Niederer, die Historiker Walser u. Dr. Joh. Kaspar Zellweger u. der bekannte Palästinareisende Dr. Titus Tobler zu erwähnen.

Eine Fahrt durch das Ländchen auf der neuen sogen. **Mittellandstrasse** v. Rheineck (S. 307) üb. Wolfhalden, Heiden, Wald, Trogen, Speicher, Teufen, Stein und Hundwyl nach Herisau ist sehr zu empfehlen. Die schönen, reinlichen u. wohlhabenden Orte, die hübsche abwechselnde Landschaft mit reichen, lieblichen Naturscenen gewähren einen hohen Genuss.

Von Rheineck über das reizend am Berge geleg. **Wolfhalden**, (Kuranstalt Friedberg) 2300 Ew., 2192', wo die Appenzeller 1405 d. Herzog Friedrich v. Oesterreich u. 1455 im Zürcherkrieg Hans Gästras v. Bregenz schlugen, nach

Heiden, (Freihof, grosses Kurhaus [mit Brauerei], wird nicht mehr gelobt. Löwe. Pensionen: Paradies. Weder. Hôtel garni. Kinder, alle einfach, aber reinlich u. gut) 2900 Ew., 2496', 3 St. von St. Gallen, auf der Bergstufe über dem Bodensee, 1838 fast gänzlich niedergebrannt (129 Häuser, 1 Mill. Fr. Schaden), aber schöner, stadähnlich neu gebaut, sehr industriereich, durch patriot. Vergabungen (namentlich seitens seines Bürgers Joh. Conrad Tobler, 1757 — 1825, welcher den Schulen, dem Armen- u. Waisenhaus etwa 120,000 Gulden schenkte) in Besitz ansehnl. Stiftungen. In neuerer Zeit hat sich Heiden auch als Kurort (meist Kräutermolken) rasch einen guten Ruf erworben. Die Umgebung bietet einige

schöne Standpunkte mit herrl. Aussicht über den Bodensee, die vorarlberger u. appenzeller Alpen; so besonders der Kirchthurm, der Rossbüel, $\frac{3}{4}$ St., der Kayen, 3442', 1 St.

EXKURSIONEN. Hübscher Spaziergang über die Höhen nach Oberegg u. zur aussichtreichen St. Antönienkapelle, $1\frac{1}{2}$ St., in's Rheinthal, nach den Sandsteinbrüchen des aussichtreichen Wienachten, in dessen Nähe das Markgräflerhäusli Landegg u. auf Schloss Wartensee; nach Wolfhalden (s. oben). — Nach Walzenhausen, 2200 Ew., 2072', herrliche Aussicht auf die Umgegend. Nahe dabei die Trümmer des alten, 1405 v. d. Appenzellern zerstörten Bergschlosses Grimmenstein (S. 307).

Wald, (Ochs. Sonne) 2832', anmuthig gelegen, mit hübscher Aussicht auf die Ortschaften Trogen, Speicher u. Rehtobel.

Fussweg durch ein tiefes Tobel od. Fahrstrasse am Weiler Nasen vorbei nach dem schöngelegenen Dorf Rehtobel, (Hirsch. Krone) von welchem man in $\frac{1}{2}$ St. den Gipfel des Kaien mit prächtiger Aussicht auf den ganzen Bodensee und einen grossen Theil der nordöstl. Schweiz u. des Schwabenlandes erreicht.

Strasse über die innerrhod. Ortschaften Oberegg und Reuthe nach Berneck.

Trogen, (Schöffli. Krone) 3000 Ew., 2786', der Hauptort Ausserrhodens, verräth mit seinen massiven Sandsteinpalästen eher eine Stadt als einen Flecken. Kantonsschule. Hübsche Kirche. Rathaus mit den Bildnissen der Landammänner. Das Pfarrhaus ist wohl das schönste der Schweiz. In demselben befindet sich die Gemeindebibliothek von 12,000 Bänden. In der Nähe **Speicher**, (Löwe) 3000 Ew., 2884', ebenfalls grosses, schönes u. sehr wohlhabendes Dorf.

Bei Speicher **VÖGELISECK**, 2961', (Taube) an dessen Hügeln die Appenzeller nebst etlichen Glarnern und Schwyzern 1403 die Streitmacht des Abts von St. Gallen und der verbündeten Reichsstädte zum ersten Male schlugen, berühmt durch seine herrliche, aussichtreiche Lage.

Teufen, (Hocht. Linde. Alpenhof), 1 Stunde von St. Gallen, wohlhabender, gutgebauter u. gewerbreicher Ort mit 5000 Ew., einer Kirche von Grubenmann u. hübschen öffentlichen Gebäuden. In neuester Zeit vielfach als Molken- und Luftkurort benutzt. Schöne Sântisansicht.

In der Nähe das Kloster **Wonnenstein**; am Strahlholz der wildromantische **Rothbachfall**; **FRÖHLICHSECK** mit herrlicher Aussicht; die wilden Schluchten **Kubel**, **Gmündertobel** und **Zweibrückentobel** mit der hölzernen Treppe **Hundwylerleiter** von 300 Stufen, sowie die etwa 400 Schritt lange Felsenhöhle **Fuchsloch** üb. der **Urnäsch**. — Im **Rämsen**, zw. dem wildromantischen **Gmündertobel** und der Landstrasse von St. Gallen nach Stein die erdige Quelle des **Störgelbades** mit ordentlicher Bauernwirthschaft im alten Wirthshaus zur Traube. — Angenehmer Fussweg von Teufen über die aussichtreiche **Teufenereck** u. **St. Georgen** nach St. Gallen.

Ueber die interessante von Ingenieur Richard Wieland 1860 erbaute Sittern-Eisenbrücke nach dem auf schöner sonniger Hochebene liegenden **Hundwyl**, welches urkundlich schon i. J. 921 als **Huntwillare** vorkommt u. seinen Namen wahrscheinlich einem **Allemannen** Namens **Hunt** verdankt. Landsgemeindeort.

Von Hundwyl in $\frac{1}{2}$ St. auf die aussichtreiche **Hundwylerhöhe**, an welcher nördlich ein Fusspfad über die Weiler im **List** u.

E n g e n h ü t t e n, durch angenehme, aber etwas einsame Gegend mit hübschem Blick auf das Kloster Wonnenstein u. Haslen, bei Lank die Sittern überschreitend, nach Appenzell führt. Die im Jahr 1402 von den Appenzellern zerstörte Burg **C l a n x** stand in der Nähe auf einem hohen kegelförmigen Hügel. — Von Hundwyl nach Appenzell $2\frac{1}{2}$ St.

Herisau, (Löwe. Thrt) 9500 Ew., 2392', der grösste, reichste u. industriellste Ort Appenzells. Kirchthurm angeblich aus dem VII. Jahrh. mit imposantem Geläute. (Hier hört die Mittellandstrasse auf.) Schöne Aussicht auf der **Rosenburg**, dem **Rosenberg** u. auf **Lutzenland**, 2828' (Panorama v. Merz.). In der Nähe an der neuen St. Gallerstrasse das **Heinrichsbad**, 2361', wohleingerichtetes grossartiges Kuretablissement, in dem besonders die Ziegenmolken, dann auch eine schwache, erdige Stahlquelle benutzt werden. Hübsche Umgebung. Eine starke Viertelstunde entfernt die Eisenbahnstation **Winkeln** (S. 304).

Gute Fahrstrasse von Herisau nach Gossau.

Die **Poststrasse** führt von Herisau fast eben durch angenehmes Hügelgelände über **Waldstatt** nach dem liebl. geleg. hübschen Ort **Schönengrund** u. absteigend nach dem st. gall. Dorfe **Peterzell** (rechts das gewerbsame **Brunnadern**) und nach **Lichtensteig** (S. 305).

Die **Poststrasse** v. St. Gallen nach Appenzell steigt durch eine romant., jetzt stark gelichtete Waldschlucht nach **Teufen** (S. 319) hinan und führt über eine hübsche neue Brücke nach dem stattlichen **Bühler**, (Rössli. Bär. Löwe. Anker) 1500 Ew., ebenfalls höchst gewerbthätig u. wohlhabend. Viel Stickereifabrikation.

Angenehmer u. kürzer ist der Fussweg, welcher von St. Gallen üb. **St. Georgen** und durch hübschen Wald über die **Teufenerneck** (s. oben) (r. **Fröhlichseck**) nach **Teufen** führt. — Fussgänger, welche nach Appenzell wollen, schlagen bei **Teufen**, rechts abbiegend u. den **Rothbach** überschreitend, den Weg über den **Laimensteg** ein und gelangen in weit kürzerer Zeit üb. d. **Weiler Schlatt**, **Lank**, **Steig** u. **Mettlen** nach Appenzell.

Ansteigend nach **Gais**, (Krone. Ochs, beide gute Gasthöfe und Kuretablissements. **Rothbach**, bescheidener. **Drei Könige**, gutes Dorf-wirthshaus) 2700 Ew., 2875', im Sommer sehr belebter Kurort, wo besonders Ziegenmolken getrunken werden. Schullehrerseminar. Hübsche Ausflüge auf **Kellersegg**, **Guggei**, **Buchen**, **Sommersberg**.

SPAZIERGÄNGE und **EXKURSIONEN**. Durch baumlosen Wiesengrund an den **Stoss**, wo an dem gegen das Rheinthal abfallenden Gelände im Jahr 1405 die 400 Appenzeller unter Anführung des **Grafen Rudolf v. Wendenberg** die Macht des Herzogs **Friedrich von Oesterreich** u. des Abtes von **St. Gallen** in heissem Gefechte, in dem sich Held **Uli Rotach** auszeichnete u. fiel, bezwangen. Schöne Aussicht.

Besonders ausgezeichnete Aussicht auf dem **GÄBRIS**, 3856', $\frac{3}{4}$ St., von welchem man gegen Nord **Trogen**, **Speicher** u. **Teufen**, **Thurgau**, d. **Bodensee** u. das **Schwabenland**, gegen Osten die **Vorarlberggebirge**, **Scesaplana** u. **Falknis**, südl. die **Fähnern** u. die **Gebirgsreihen** des **Alpsteins**, westl. den **Kronberg**, **Peteralp**, **Hundwylerhöhe** etc. u. in weiter Ferne die Gipfel des **Glärnisch**, **Titlis**, **Uri-Rothstock**, **Mythen**, **Rigi** und

Pilatus erblickt. Der heranwachsende Wald fängt an die Aussicht stark zu verdecken. Sommerwirthschaft auf der Spitze.

Das 10 Min. von Gais entfernte, guteingerichtete Bad im Grüt, mit etwa 30 Gast- u. 16 Badezimmern, wird vorzüglich bei Erkältungen während der Molkenkur u. zur Unterstützung derselben bei Glieder- u. Unterleibskrankheiten empfohlen.

Von Gais fährt d. Post über die öde, baumlose Mendeln mit hübscher Ansicht des Alpstocks auf guter, neuangelegter Strasse in 35 Min. nach Appenzell.

Innerrhoden.

Innerrhodens Gebiet, $3\frac{1}{10}$ geogr. □ Ml., liegt ganz in u. am Alpstein u. ist nur zum geringsten Theil bewohnbar.

Der Sântis ist eines der, wenn auch nicht grossartigsten, doch in seinen Formen, Verzweigungen u. Abstufungen schönsten Gebirge der Schweiz, mit einer maler. Mannigfaltigkeit von aussichtreich. Gipfeln, herrl. Alpen, romant. Alpseen, wilden Schnee-, Karren- u. Trümmerfeldern. Der spitzzugehende hohe Sântisgipfel (sentis, Stachel), 7710', gewährt eine prachtv. u. ausserordentl. ausgedehnte Aussicht üb. d. östl. Schweiz u. Süddeutschland. Sein Rivale, der kahle Altmann (altus mons), 7496', ist etwas schwerer zugänglich. Von ihm erstreckt sich eine Doppelkette theils nach dem geneigten Plateau der Siegelalp, theils an der Grenze des Rheinthals zu den schönen Gipfeln des Kamors u. Hohenkasten. Das Gebirge besteht aus stellenweise sehr petrefaktenreichem Kalk, während die dem Kamor benachbarte Fähnern u. d. durch den Kronbergzug gebildete Vorwall des Sântis einer jüngern Nagelfluhbildung angehören. Auf den Höhen (besonders am Altmann, Messmer, Marwies, Laseyer) zieml. viele Gamsen, einige Steinadler, viele Schneehöhlen, Schnee- u. Steinhühner; in den Bergwäldern Auer-, Birk- u. Haselwild, in den Bächen u. Seen eine Menge Forellen.

Die Innerrhoder sind nur 12,000 Köpfe stark u. bekennen sich zur kathol. Kirche. Ihre Hauptbeschäftigung ist Alpirthschaft u. Viehzucht. Die Frauen befeissen sich meist auf Rechnung st. gall. Häuser kunstvoller Feinstickerei, d. überhaupt hier die höchste Stufe ihrer Ausbildung erreicht. An geistiger Begabung den Ausserrhodern kaum nachstehend, zeigen sie doch in jeder Beziehung ein stark kontrastirendes Volksbild. Sie sind durch u. durch ein patriarchal. Hirtenstand geblieben, behaglich u. bequem, gemüthlich, heiter, witzig, gastlich, alter Sitte ergeben, einfach, genügsam, naschhaft, neugierig, mit grosser Vorliebe körperlichen Spielen und Uebungen zugethan. Die rührige Betriebsamkeit, die ausserordentl. Reinlichkeit u. der Wohlstand Ausserrhodens sind in d. armen innern Ländchen nicht zu finden. Die Frauen haben ihre bunte u. die Sennen ihre wunderl. Tracht seit Jahrhunderten beibehalten. Staatsverwaltung, Schul- und Strassenwesen behaupten grösstentheils ihren primitiven Status. In der neuern Geschichte Innerrhodens hat nur der Justizmord

an Landammann Suter (1775—1784) Interesse in weitem Kreise erregt.

Appenzell, (Nicht, auch Pension f. Molkenkurgäste. Im Speisesaal das gutgetroffene Bild der weit bekannten und beliebten ehemal. Wirthin Frau Dähler. Löwe, Adler, Bierhaus) 3300 Ew., einst Landverwaltungssitz st. gall. Aebte, Abtszelle, 2404', am Fusse des aussichtreichen Klosterspitzes u. an der forellenreichen Sittern in milder Lage, besitzt eine grosse „Mutterkirche“ u. 2 Klöster. Der Ort ist ohne besonderes Interesse, aber als Mittelpunkt zw. den Kurorten Gonten, Gais u. Weissbad im Sommer sehr belebt. Bad. Besuchte Jahrmärkte.

Gute Fahrstrasse nach dem gut eingerichteten, neu aufgebauten Kurhaus **Gontenbad**, 1 St., 2804', mit starken, eisenhaltigen hepatisch riechenden Mineralquellen, die häufig gegen Rheumatismen, Ausschläge u. dgl. gebraucht werden, u. über **Gonten** nach **Urnäsch** u. **Waldstatt** (S. 320).

Schöne Exkursionen auf den **Kronberg**, 5050', u. zur **Jakobskapelle**, 4322', auf den **Himmelberg**, 3375', u. den **Klosterspitz**, überall mit schöner Aussicht; in das hinter dem Dorfe Gonten geleg. ländliche **Jakobsbad** (erdige Stahlquelle), in dessen Nähe ein neuerbautes Frauenkloster.

Von Appenzell führt ein schmales, aber angenehmes Fahrsträsschen an der rechten Seite der Sittern bei den Kurhäusern **Sitternthal** und **Rössli** vorbei in 40 Min. nach dem **Weissbad**, 2524', an der Vereinigung der 3, die Sittern bildenden Bergbäche, in verhältnissmässig sehr milder, freundl. Lage. Es ist der anmuthigste, empfehlenswertheste Punkt des Ländchens und das beste Standquartier für genussreiche Gebirgstouren. Das im Sommer stets übervolle grosse Kurgebäude ist einfach eingerichtet. Gute, freundliche Bedienung bei mässigen Preisen. Wagen, Bergpferde und Bergführer. Neben der Ziegenmolke wird auch die kohlensauren Kalk führende Badquelle benutzt.

Angenehme **SPAZIERGÄNGE** im Thal: In's Lustwäldchen; in die **Schwendi**, (**Felsenburg**, einfaches aber gutes Kurhaus); zum schönen **Leuenbachfall** (1 St.); in die ländl. Kurhäuser zum **Rössli** u. zum **Sitternthal**; nach Appenzell, 40 Min.

Grössere **EXKURSIONEN**: **Seealpsee**, 3515' (2 St.) **Sämtissee**, 3725' (2 St.), **Fählensee**, 4479', in grossartig wilder Gebirgslage (3 1/2 St.), auf d. **Fähnern**, 4642' (2 St.), den **KAMOR**, 5393', u. **HOHENKASTEN** 5538', deren Aussicht prachtvoll (3 St.); Wirthschaft auf der Höhe. Auf **Alpsiegel**, 4925', auf **Marwies**, 6130'; in die romant. Einsiedelei **Wildkirchli** (2 St.) (ordentl. Wirthschaft u. Nachtquartier im neuen Wirthshaus und im nahen **Aescher**) mit grossen Berghöhlen (grosse Wallfahrt im Juli als am „Schutzengelfest“) und durch dieselben auf d. blumenreiche **EBENALP**, 5049', 2 St., u. d. **Schäfler**, 5843'.

Der **SÄNTIS**, 7710', kann über **Hütten-** und **Meglisalp**, 4556', (**Sennenwirthshaus** mit Betten) in 5 1/2 St. auch von **Damen** erstiegen werden, ausserordentl. genussvoll, gefahrlos (Wirthschaft am Gipfel). Rückweg durch die **Wagenlucke**, 6742', über den **Messmer**, 5510' u. durch das **Seealpthal**. — Für etwas geübtere Berggänger ist der Weg über das **Wildkirchli**, **Altenalp**, hinter dem **Oehrli**, 6649', durch u. über den „blauen Schnee“ äusserst interessant.

Der ALTMANN, 7496', etwas schwieriger u. mühsamer als der Säntis zu ersteigen, gewährt ebenfalls eine sehr lohnende Aussicht.

Am 27. Juli Alpstubete (Volksfest) auf Botersalp u. Wallfahrt zu der St. Jakobskapelle am Kronberg.

Bergpässe vom Weissbad aus: Zwischen Fähnern und Kamor nach Sennwald 3 St. (S. 309); über Säntis, Bollenwies u. die Saxerlucke (S. 209) nach Sax 4 St.; über Fählen, Kraialp und den Zwingli nach Wildhaus 6 St. (S. 309) — etwas schwieriger über Meglisalp, Oberkellen und Flys eben dahin $5\frac{1}{2}$ St.; über Botersalp u. Schwägalp nach Ennatbühl u. Nesslau 6 St. (S. 306).

Berichtigungen.

Seite	42,	Zeile	15 von oben:	nach Baden n statt u.
„	71,	„	18 von oben:	Wildstrubels statt Weissorns.
„	73,	„	9 von unten:	Blümlisalpgletscher statt Oeschingletscher.
„	79,	„	23 von unten:	Oberhorngrath statt Oberhoretgrath.
„	81,	„	10 von unten:	Hôtel Bellevue, Wilder Mann und Staubbach sind als irrthümlich angegeben zu streichen.
„	115,	„	12 von oben:	Weisses Kreuz zu streichen.
„	135,	„	10 von unten:	nach v. Luzern soll stehen n. Zug.
„	156,	„	2 von unten:	Bärenhorn statt Winterhorn.
„	160,	„	21 von unten:	Premia statt Remia.
„	161,	„	22 von oben:	die finstere Schlucht statt der finstern Schlucht.
„	162,	„	9 von oben:	Sparrenhorn statt Scheerhorn.
„	167,	„	13 v. unten:	Imseng statt Imheng, ebenso S. 177.
„	168,	„	24 von oben:	Grabenhorn statt Gradenhorn.
„	168,	„	30 v. oben:	Wandgletscher statt Windgletscher.
„	169,	„	20 von unten:	Felsensturz statt Felsenstuz.
„	177,	„	6 von oben:	Zwischbergenpass statt Zwischenbergpass.
„	197,	„	4 von oben vor:	das maler. Felsenthor soll stehen: durch.
„	205,	„	11 von unten:	6852'. Ueber statt 6852' u. üb.
„	234,	„	9 von oben:	Sempione statt Sempine.
„	282,	„	23 von unten:	Jenisbergerbrücke statt Jeninserbrücke.

ANHANG.

I.

DIE SCHWEIZERISCHE BUNDESVERFASSUNG.

Ihre Hauptbestimmungen sind:

Zweck des Bundes: Behauptung der Unabhängigkeit des Vaterlandes nach Aussen, Handhabung von Ruhe und Ordnung im Innern, Schutz der Freiheit und der Rechte der Eidgenossen und Beförderung ihrer gemeinsamen Wohlfahrt.

Die Kantone sind souverain, soweit ihre Souverainetät nicht durch die Bundesverfassung beschränkt ist. Alle Schweizer sind vor dem Gesetze gleich. Es gibt in der Schweiz keine Unterthanenverhältnisse, keine Vorrechte des Ortes, der Geburt, der Familien oder Personen. Besondere politische Bündnisse zwischen den Kantonen sind untersagt. Dem Bund allein steht das Recht zu, Krieg zu erklären und Frieden zu schliessen, Bündnisse und Staatsverträge mit dem Ausland einzugehen. Es dürfen keine Militärkapitulationen abgeschlossen werden. Der Bund ist nicht berechtigt, stehende Truppen zu halten. Jeder Schweizer ist wehrpflichtig. Die Militärorganisation des Heeres ist Bundessache. Dem Bund steht das Recht zu, im Interesse der Eidgenossenschaft oder eines grossen Theiles derselben auf Kosten der Eidgenossenschaft öffentliche Werke zu errichten. Der Bund ist befugt, eine Universität und eine polytechnische Schule zu errichten. Das Zollwesen und das Postwesen sind Bundessache. Dem Bunde steht die Ausübung aller im Münzregal begriffenen Rechte zu. Er führt ein gleiches Mass und Gewicht ein. Er fabrizirt und verkauft allein Schiesspulver. Er gewährleistet allen Schweizern christlicher Konfession freie Niederlassung in der ganzen Eidgenossenschaft. Die freie Ausübung des Gottesdienstes ist den anerkannten christlichen Konfessionen im ganzen Umfang der Eidgenossenschaft gewährleistet. Die Pressfreiheit ist gewährleistet, ebenso das Petitionsrecht und das Vereinsrecht. Jeder Kanton hat alle Schweizerbürger christlicher Konfession in der Gesetzgebung und im gerichtlichen Verfahren den Bürgern des eigenen Kantons gleich zu halten. Niemand darf seinem verfassungsmässigen Gerichtsstand entzogen werden. Wegen politischer Vergehen darf kein Todesurtheil gefällt werden. Der Orden der Jesuiten und die ihm affiliirten Gesellschaften dürfen in keinem Theile der Schweiz Aufnahme finden.

Die oberste Gewalt des Bundes wird durch die Bundesversammlung ausgeübt, welche aus dem Nationalrath und dem Ständerath besteht. Der Nationalrath wird aus Abgeordneten des schweiz. Volks, je ein Mitglied auf 20,000 Seelen, in direkter Wahl gebildet. Amtsdauer 3 Jahre. Der Ständerath besteht aus 44 Abgeordneten der Kantone, je 2 aus jedem Kanton und je 1 aus jedem Halbkanton. Beide Räte versammeln sich jährlich einmal zur ordentlichen Sitzung. Für Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse ist die Zustimmung beider Räte erforderlich. Beide Räte verhandeln in der Regel öffentlich.

Die oberste vollziehende und leitende Behörde ist der Bundesrath, aus 7 Mitgliedern bestehend, mit 3jähriger Amtsdauer. Die Ausübung der Rechtspflege, soweit sie Bundessache ist, handhabt ein Bundesgericht aus 11 Mitgliedern; für Beurtheilung von Straffällen, als Hochverrath, Verbrechen gegen das Völkerrecht u. s. w., wird ein Schwurgericht gebildet.

Die Annahme der Bundesverfassung wurde am 12. September 1848 feierlich proklamirt.

II.

STATISTISCHE ÜBERSICHT DER KANTONE.

1.

Die Kantone nach						
Rang.	Geschichte.	Flächenin- halt.	Bevölke- rung.		Flächeninhalt in geogr. □ Meilen.	Relative Bevöl- kerung auf die □ Meile.
			absolut.	relativ.		
4	Uri . . 1308 u. 1315	11	22	21	19,67	749
5	Schwyz . . . "	13	17	16	16,76	2687
	Obwalden	—	—	—	8,75	1528
	Nidwalden	—	—	—	5,27	2187
6	Unterwalden . . 1315	16	20	19	14,02	1705
3	Luzern 1332	10	6	8	22,60	5774
1	Zürich 1351	7	2	3	31,32	8501
7	Glarus 1352	17	19	17	12,48	2673
8	Zug "	22	21	12	4,27	4592
2	Bern 1353	2	1	13	123,00	3795
9	Freiburg 1481	8	8	15	29,71	3551
10	Solothurn "	15	15	11	14,46	4790
	Baselstadt	—	—	—	0,66	61640
	Baselland	—	—	—	7,76	6647
11	Basel 1501	18	9	2	8,42	10953
12	Schaffhausen . . . "	20	18	6	5,42	6550
	Innerrhoden	—	—	—	3,07	3909
	Ausserrhoden	—	—	—	4,49	10786
13	Appenzell 1513	19	16	4	7,56	7995
14	St. Gallen 1803	6	5	10	36,72	4910
15	Graubünden "	1	10	22	127,30	714
16	Aargau "	9	4	5	25,29	7679
17	Thurgau "	12	12	9	17,91	5029
18	Tessin "	5	7	18	50,89	2560
19	Waadt "	4	3	14	58,06	3637
20	Wallis 1815	3	11	20	94,82	956
21	Neuenburg "	14	13	7	14,56	6000
22	Genf "	21	14	1	5,13	16155
					740,37	3275

STATISTISCHE ÜBERSICHT DER KANTONE.

2.

Die Bevölkerung nach der Zählung vom December 1861.						Hauptorte.	
Kantone.	Absolut.	Evange- lich-re- formirte.	Katholi- sche.	Sektirer.	Israeliten.	Einw.	
Uri . .	14741	36	14705	—	—	Altorf .	2426
Schwyz .	45039	524	44509	5	1	Schwyz .	5742
Obwald.	13376	93	13283	—	—	Sarnen .	3301
Nidwald.	11526	51	11475	—	—	Stans .	2028
Unterwald	24902	144	24758	—	—		
Luzern .	130504	2641	127844	5	14	Luzern .	11522
Zürich .	266265	253793	11256	1054	162	Zürich .	19758
Glarus .	33363	27506	5827	28	2	Glarus .	4797
Zug . .	19608	609	18990	9	—	Zug . .	3854
Bern . .	467141	405727	58319	2275	820	Bern . .	29016
Freiburg	105523	15505	89987	23	8	Freiburg	10454
Solothurn	69263	9545	59624	59	35	Solothurn	5916
Baselst.	40683	30513	9746	253	171	Basel .	37918
Basellnd.	51582	41605	9753	222	2	Liestal .	3368
Basel . .	92265	72118	19499	475	173		
Schaffh. .	35500	33369	2059	72	—	Schaffhaus.	8637
Innerrh.	12000	115	11884	1	—	Appenzell	3277
Ausserrh.	48431	46218	2183	29	1	Trogen .	2932
Appenzell	60431	46333	14067	30	1		
St. Gallen	180411	69492	110731	88	100	St. Gallen	14532
Graubünd.	90947	52117	38822	8	—	Chur . .	6978
Aargau .	194209	104167	88425	79	1538	Aarau .	5094
Thurgau	90080	67735	22019	316	10	Frauenfeld	3921
						Bellinzona	2330
Tessin .	130314	89	130184	31	10	Locarno .	2969
						Lugano .	5557
Waadt .	213157	199452	12790	519	369	Lausanne	20515
Wallis .	90792	693	90088	5	6	Sitten .	4203
Neuenb. .	87369	67096	9233	475	565	Neuenbg.	10382
Genf . .	82876	40069	42099	331	377	Genf . .	41415
	2524700	1468760	1035835	5887	4211		

364,409 Haushaltungen sprechen deutsch, 114,881 französisch, 28,739 italienisch, 8705 romanisch. — Wohnhäuser befinden sich 347,742 in der Schweiz.

III.

FLÄCHENINHALT DER GRÖßERN SCHWEIZERSEEN.

	Geogr. □ Meil.		Geogr. □ Meil.
Genfersee . . .	10.49	Thunersee . . .	0.87
Bodensee . . .	8.64	Bielersee . . .	0.76
Neuenburgersee .	4.36	Zugersee . . .	0.70
Vierwaldstättersee	1.94	Brienzersee . .	0.50
Zürichersee . . .	1.62	Murtnersee . . .	0.50
Zellersee . . .	1.14	Wallensee . . .	0.43
Luganersee . . .	0.91		

IV.

SUMMARISCHE ÜBERSICHT ÜBER DIE HAUPTLOKALE
DER SCHWEIZERISCHEN INDUSTRIE.

Tabaksbau: besonders im Kanton Freiburg und Waadt bei Murten, Avenches, Yverdon, dann im Puschlav, bei Mendrisio, Lugano, Brissago und häufig sporadisch

Seidenbau: bei Bellinzona, Lugano, Melano, Stabbio, Chiasso, S. Leonard und Monthey (Wallis), Wallenstadt.

Mineralabbau: im bern'schen Jura (Delsberg, Lucelles, Winkel), im nördlichen Simmen- und Frutigenthal, bei Lutry im Wallis (Einfischthal, Turtman, Riddés, Martigny), in Bünden (bei Chur, Alvaschein, Tiefenkasten, Monstein, Ferrera), bei Uznach, Sargans, Mörschwyl.

Holzschnitzerei u. Parqueterie: bei Meyringen, Brienz, Interlaken, Unterseen, Thun, im Wallis bei Brieg und Monthey, dann bei Aigle, Altorf, Wolfenschiessen, Luzern, Grenchen.

Streichinstrumentenfabrikation (neu) in Sachseln.

Stroh- und Rosshaarflechtere: im Aargau bei Wohlen, Seengen und häufig sporadisch in diesem Kanton, im Luzern'schen und Freiburgischen.

Leinen-, Baumwollen- und Wollenweberei und Spinnererei: in den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Zürich, Glarus, Zug, Aargau, Luzern, Bern, Freiburg und Basel häufig, sporadisch bei Schaffhausen, Chur, Sarnen, Orbe, Bière.

Seidenweberei: in den Kantonen Basel u. Zürich, sporadisch im Aargau, Kanton Zug, bei Brunnen, Gersau, Rotzloch, Arbon, Herzogenbuchsee.

Stickerei: in den Kantonen Appenzell und St. Gallen, auch im Simmenthal.

Spitzenklöppelei: im Kanton Neuenburg (la Chaux-de-Fonds, Locle), in Château d'Oex und in Cortébert.

Uhrmacherei: im Jura von Pruntrut bis Brassus, im Kanton Genf, bei Lausanne, Murten, Schwarzenburg, Erlach, Nidau, Thun, Rubigen, Solothurn. (Grossartig in Chaux-de-Fonds und Locle.)

Nach neuern Erhebungen beschäftigen die schweiz. Manufakturen im eigenen Lande etwa 250,000 Menschen in 1600 Fabriken und Ateliers. Diese vertheilen sich folgenderweise:

Weber	58,000
Appreteurs	7,000
Sticker	8,000
Seidenarbeiter	45,000
Uhrmacher und Bijouteriearbeiter	39,000
Strohflechter und Hutmacher	70,000
Leinwandarbeiter	8,000
Metallarbeiter	6,000
Maschinenarbeiter	6,000
Gerber	3,000
Tabaksarbeiter	3,000
Buchdrucker und Lithographen	2,000
Buchbinder	1,500 u. s. w.

V.

SCHWEIZER EISENBAHNEN. (Sommerkurs 1863.)

Von Aarau nach:			v. Chauxdef. n.:		
	Züge	Fahrzeit.		Züge	Fahrzeit.
Basel . . .	5	2 St. 20 M.	Locle . . .	5	— St. 15 M.
Bern . . .	5	1 „ 50 „	Neuenburg	4	2½—3 St.
Chur . . .	2	10 „ — „	v. Constance n.:		
Genf . . .	2	10½ St.	Schaffhausen	5	c. 1 St. 20 M.
Glarus . . .	3	5 St. — M.	Von Chur nach:		
Lausanne . .	2	6.10.—8¼ St.	Aarau . . .	2	9 — 10 St.
Luzern . . .	3	2 St. 15 M.	Basel . . .	2	11½—12½ „
Neuenburg .	2	5—5¼ St.	Bern . . .	2	12 St. 30 M.
St. Gallen .	3	4½—5½ „	Genf . . .	1	c. 14 St.
Schaffhausen	3	4 — 7 „	Glarus . . .	4	3½ „
Zürich . . .	5	1 St. 36 M.	Lausanne .	1	c. 14 „
Von Basel nach:			Luzern . . .	2	12½—13 St.
Aarau . . .	5	2 St. 56 M.	Neuenburg	1	c. 11 St.
Bern . . .	4	4 „ 30 „	St. Gallen .	4	c. 4 „
Chur . . .	2	12 „ — „	Schaffhausen	3	8½—11 St.
Genf . . .	2	10—10½ St.	Zürich . . .	3	7—8 St.
Glarus . . .	3	c. 8 St. — M.	v. Freiburg n.:		
Lausanne . .	2	c. 8½ St.	Bern . . .	4	1 St.
Luzern . . .	3	4 St. 40 M.	Lausanne .	4	c. 2 St. 20 M.
Neuenburg .	2	c. 5½ St.	Von Genf nach:		
St. Gallen .	3	6¾—8 „	Aarau . . .	1	9 St.
Schaffhausen	3	6 — 10 „	Basel . . .	1	10 „
Zürich . . .	4	4 St. 10 M.	Bern . . .	1	9 „
Von Bern nach:			Lausanne .	5	1. 24.—2 St.
Aarau . . .	5	3 — 4 St.	Luzern . . .	1	10½ St.
Basel . . .	4	4 — 5 „	Neuenburg	4	3½—5 St.
Chur . . .	2	12 St. 45 M.	Sitten . . .	3	5 St.
Freiburg . .	4	1 St.	Zürich . . .	1	10½ St.
Genf . . .	2	8¾—10¾ St.	Von Glarus nach:		
Glarus . . .	5	8 St. 9 M.	Aarau . . .	3	5 St.
Lausanne . .	2	c. 7½ St.	Basel . . .	3	c. 8 „
Luzern . . .	3	5 — 6 „	Bern . . .	3	8—9 St.
Neuenburg .	2	5 — 6 „	Chur . . .	4	3½ „
St. Gallen .	3	7½—9 „	Genf . . .	1	15 St. 48 M.
Schaffhausen	3	7 — 10 „	Lausanne .	1	13 „ 40 „
Zürich . . .	4	4 St. 40 M.	Luzern . . .	3	c. 8½ St.
Von Bex nach:			Neuenburg	1	11 „
Lausanne . .	6	2 St.	St. Gallen .	4	c. 6 St.
v. Bouveret n.:			Schaffhausen	4	c. 6 „
Sitten . . .	4	2¼ St.	Zürich . . .	5	c. 3½ „

v. Lausanne n.:			v. St.Gallen n.:		
	Züge	Fahrzeit.		Züge	Fahrzeit.
Aarau . . .	1	7 St. 21 M.	Bern . . .	3	8—9 „
Basel . . .	1	8 „ 40 „	Chur . . .	4	c. 3 St. 40 M.
Bern . . .	2	7½ St.	Genf . . .	1	14 „ 48 „
Bex . . .	6	2 „	Glarus . . .	4	c. 6 St.
Genf . . .	5	c. 2 „	Lausanne . .	1	12 St. 39 M.
Neuenburg	5	2—3 „	Luzern . . .	2	8 St.
Von Locle nach:			Neuenburg	1	10 „
Chauxdefds.	5	— St. 15 M.	Schaffhausen	4	4½—6 St.
Neuenburg	4	2 St.	Zürich . . .	4	3 St. — M.
Von Luzern n.:			v. Schaffh. n.:		
Aarau . . .	4	3 St. 10 M.	Aarau . . .	3	4 St. — M.
Basel . . .	3	4 „ 20 „	Basel . . .	3	6 „ — „
Bern . . .	3	5 „ — „	Bern . . .	3	7 „ — „
Chur . . .	2	12 „ 30 „	Constanz . .	4	c. 1 „ 20 „
Genf . . .	2	10½ St.	Chur . . .	3	8—9 St.
Glarus . . .	3	c. 8½ „	Genf . . .	1	11½ „
Lausanne . .	2	9 St.	Glarus . . .	3	c. 6 „
Neuenburg	2	6—7 „	Lausanne . .	1	11¼ „
St. Gallen .	2	8 St. — M.	Luzern . . .	2	7—11 St.
Schaffhausen	2	7—10 St.	Neuenburg	1	8½ St.
Zürich . . .	3	4 St. 50 M.	St. Gallen .	3	4—5 „
Von Neuenb. n.:			Zürich . . .	5	2 St.
Aarau . . .	2	5 St.	Von Sitten nach:		
Basel . . .	2	c. 6 „	Bex . . .	6	2 St.
Bern . . .	2	5—6 „	Genf . . .	3	5 „
Chauxdefds.	4	3½ „	Lausanne . .	3	3—4 St.
Chur . . .	1	14 „	Von Zug nach:		
Genf . . .	4	4—5 „	Luzern . . .	—	—
Glarus . . .	1	c. 12½ St.	Von Zürich n.:		
Lausanne . .	5	2—3 „	Aarau . . .	4	1 St. 30 M.
Locle . . .	4	2 „	Basel . . .	4	4 „ — „
Luzern . . .	2	c. 6½ „	Bern . . .	4	4 „ 30 „
St. Gallen .	1	10 „	Chur . . .	3	c. 7 St. 50 M.
Schaffhausen	1	c. 9 „	Genf . . .	2	c. 11 St.
Pontarlier .	3	2 „	Glarus . . .	5	c. 3½ „
Zürich . . .	2	6 St. 40 M.	Lausanne . .	2	9 St.
Von Pontarl. n.:			Luzern . . .	3	4 St. 50 M.
Neuenburg	3	2½ St.	Neuenburg	2	6—7 St.
v. St.Gallen n.:			St. Gallen .	4	2½—3½ St.
Aarau . . .	3	5 St. — M.	Schaffhausen	4	2 St.
Basel . . .	3	3—7¾ St.			

Bei Bahnstrecken v. verschied. Fahrtdauer ist d. mittlere Fahrzeit angenommen.

EISENBAHN. Personen-Tarif für die III. Classe:

Aarau	2 ⁷⁵	4 ²⁵	4 ¹⁵	9 ⁴⁵	4 ⁸⁵	12 ⁵⁵	7 [—]	10 ⁰⁵	3 ⁶⁵	6 [—]	8 ³⁵	7 [—]	7 ⁹⁵	7 ⁰⁵	5 ⁶⁰	5 ⁸⁵	4 [—]	2 ⁶⁵
Basel	5 ⁶⁰	5 ⁵⁰	5 ⁵⁰	12 ²⁰	7 ⁶⁰	13 ⁹⁰	9 ⁷⁵	11 ⁴⁰	5 [—]	7 ³⁵	11 ¹⁰	9 ⁷⁵	10 ⁷⁰	9 ⁸⁰	6 ⁷⁰	7 ²⁰	6 ⁷⁵	5 ⁴⁰
Bern		3 ⁸⁰	3 ⁸⁰	13 ⁷⁰	9 ¹⁰	12 ⁴⁵	11 ²⁵	9 [—]	6 ¹⁰	5 ³⁰	12 ⁶⁰	11 ²⁵	12 ²⁰	11 ³⁰	9 ⁸⁵	1 ⁶⁰	8 ²⁵	6 ⁹⁰
Biel	13 ⁶⁰	9 [—]	8 ⁴⁰	11 ¹⁵	9 [—]	12 ⁵⁰	11 ¹⁵	5 ⁹⁰	6 [—]	1 ⁸⁵	12 ⁵⁰	11 ¹⁵	12 ¹⁰	11 ²⁰	9 ⁷⁵	5 ⁴⁰	8 ¹⁵	6 ⁸⁰
Chur	8 ¹⁰	22 [—]	3 ⁷⁰	3 ⁷⁰	8 ¹⁰	22 [—]	3 ⁷⁰	19 ⁵⁰	12 ⁵⁰	15 ⁴⁵	1 ¹⁵	—	4 ⁹⁰	5 ⁷⁵	8 ⁸⁵	15 ³⁰	8 ⁸⁵	6 [—]
Frauenfeld	17 ⁴⁰	5 ⁶⁵	14 ⁹⁰	5 ⁶⁵	17 ⁴⁰	5 ⁶⁵	14 ⁹⁰	14 ⁹⁰	7 ⁹⁰	10 ⁸⁵	7 [—]	2 ¹⁵	—	3 ⁹⁵	2 ⁴⁰	10 ⁷⁰	—	2 ²⁵
Genf	19 ⁵⁵	2 ⁴⁵	14 ⁴⁰	2 ⁴⁵	19 ⁵⁵	2 ⁴⁵	14 ⁴⁰	14 ⁴⁰	14 ⁴⁰	—	20 ⁹⁰	19 ⁵⁵	20 ⁵⁰	19 ⁶⁰	18 ¹⁵	14 ⁰⁵	16 ⁵⁵	15 ²⁰
Glarus	17 ⁰⁵	10 ⁰⁵	13 [—]	10 ⁰⁵	17 ⁰⁵	10 ⁰⁵	13 [—]	13 [—]	13 [—]	18 ⁴⁰	17 ⁰⁵	18 [—]	17 ¹⁰	17 ¹⁰	15 ⁶⁵	10 ⁶⁰	14 ⁰⁵	12 ⁷⁰
Lausanne	11 ⁹⁰	7 ⁸⁵	11 ⁴⁰	7 ⁸⁵	11 ⁴⁰	7 ⁸⁵	11 ⁴⁰	11 ⁴⁰	11 ⁴⁰	—	14 ³⁵	13 [—]	13 ⁹⁵	13 ⁰⁵	11 ⁶⁰	6 ⁹⁰	10 [—]	8 ⁶⁵
Luzern		Neuenburg	Ragatz	Romanshorn	Rorschach	St. Gallen	Schaffhausen	Thun	Winterthur	Zürich								
Aarau	3 ⁸⁵	Basel	7 ⁸⁰	Bern	4 ³⁰	Biel	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰
Basel	5 ⁹⁵	7 ⁷⁰	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵
Bern	5 ⁸⁵	7 ⁷⁰	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵
Biel	13 ²⁰	17 ⁰⁵	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰	19 ¹⁵	4 ³⁰
Chur	6 ⁸⁰	10 ⁶⁵	12 ⁷⁵	12 ⁷⁵	12 ⁷⁵	12 ⁷⁵	12 ⁷⁵	12 ⁷⁵	12 ⁷⁵	12 ⁷⁵	12 ⁷⁵	12 ⁷⁵	12 ⁷⁵	12 ⁷⁵	12 ⁷⁵	12 ⁷⁵	12 ⁷⁵	12 ⁷⁵
Frauenfeld	17 ⁹⁰	19 ⁸⁰	17 ⁹⁰	19 ⁸⁰	17 ⁹⁰	19 ⁸⁰	17 ⁹⁰	19 ⁸⁰	17 ⁹⁰	19 ⁸⁰	17 ⁹⁰	19 ⁸⁰	17 ⁹⁰	19 ⁸⁰	17 ⁹⁰	19 ⁸⁰	17 ⁹⁰	19 ⁸⁰
Glarus	9 ⁸⁰	13 ⁶⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵
Lausanne	14 ⁴⁰	16 ³⁰	10 ⁸⁵	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰
Luzern	5 ¹⁰	6 ⁹⁵	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰	8 ⁵⁰
Neuenburg	8 ⁸⁰	10 ⁷⁰	6 ⁵⁰	3 [—]	22 [—]	15 ⁶⁰	18 ⁶⁰	17 [—]	11 ⁴⁰	20 ⁵⁰	12 ⁸⁰	12 ⁸⁰	12 ⁸⁰	12 ⁸⁰	12 ⁸⁰	12 ⁸⁰	12 ⁸⁰	12 ⁸⁰
Ragatz	11 ⁷⁰	15 ⁵⁵	17 ⁶⁵	17 ⁶⁵	17 ⁶⁵	17 ⁶⁵	17 ⁶⁵	17 ⁶⁵	17 ⁶⁵	17 ⁶⁵	17 ⁶⁵	17 ⁶⁵	17 ⁶⁵	17 ⁶⁵	17 ⁶⁵	17 ⁶⁵	17 ⁶⁵	17 ⁶⁵
Romanshorn	9 ⁸⁰	13 ⁶⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵	15 ⁷⁵
Rorschach	11 ¹⁵	15 [—]	17 ¹⁰	15 ⁸⁵	15 ⁷⁰	8 ⁰⁵	6 ⁸⁵	25 ⁵⁵	13 ⁸⁵	19 ⁹⁵	12 ⁸⁰	—	—	—	—	—	—	—
St. Gallen	9 ⁹⁰	13 ⁷⁵	15 ⁸⁵	15 ⁷⁰	8 ⁰⁵	27 ⁸⁰	8 ⁰⁵	24 ³⁰	12 ⁶⁰	18 ⁷⁰	6 ⁶⁰	8 ³⁰	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵	1 ²⁵
Schaffhausen	7 ⁸⁵	8 ³⁵	13 ⁸⁰	13 ⁶⁵	12 ³⁵	25 ⁷⁵	3 ³⁵	22 ²⁵	10 ⁵⁵	16 ⁶⁵	10 ⁸⁵	6 ³⁰	7 ⁸⁰	6 ³⁵	16 [—]	16 [—]	16 [—]	16 [—]
Thun	8 ¹⁵	10 [—]	2 ²⁰	6 ⁵⁰	21 ³⁵	20 ¹⁰	17 ⁹⁵	13 ⁰⁵	10 ⁷⁰	8 ⁷⁰	19 ⁸⁵	17 ⁹⁵	19 ³⁰	18 ⁰⁵	16 [—]	16 [—]	16 [—]	16 [—]
Winterthur	5 ⁶⁰	9 ⁴⁵	11 ⁵⁵	11 ⁴⁰	12 ³⁵	23 ⁵⁰	6 ⁸⁵	20 [—]	8 ³⁰	14 ⁴⁰	10 ⁸⁵	4 ²⁰	5 ⁵⁵	4 ³⁰	2 ²⁵	13 ⁷⁵	13 ⁷⁵	13 ⁷⁵
Zürich	3 ⁷⁰	7 ⁵⁵	9 ⁶⁵	9 ⁵⁰	8 ⁸⁰	21 ⁶⁰	5 ¹⁰	18 ¹⁰	6 ³⁵	12 ⁵⁰	7 ³⁵	6 ¹⁰	7 ⁵⁰	6 ²⁵	4 ²⁰	11 ⁸⁵	11 ⁸⁵	11 ⁸⁵

EISENBAHN. Personen-Tarif für die II. Classe:

VI.

SCHWEIZERISCHES TELEGRAPHENWESEN.

Laut Bundesbeschluss vom 22. Januar 1859 sind mit dem 1. März 1859 folgende Bestimmungen in Anwendung gekommen

1) Die Taxe für die telegraphischen Depeschen im Innern der Schweiz, ohne Unterschied der Entfernung, beträgt für ein Telegramm

bis auf	von	von	von	von	von	von	von	von
20	21—30	31—40	41—50	51—60	61—70	71—80	81—90	91—100
Wörter.	Wörtern.	Wörtern.	Wörtern.	Wörtern.	Wörtern.	Wörtern.	Wörtern.	Wörtern.
Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.
1. —	1. 25	1. 50	1. 75	2. —	2. 25	2. 50	2. 75	3. —

und so fort, indem für je 10 Wörter oder Bruchtheile einer solchen Gruppe ein Zuschlag von 25 Cts. der vorhergehenden Taxe beigefügt wird. Ort und Datum kommen nicht in Berechnung.

2) In dieser Taxe ist die unverzügliche Beförderung der Depesche in die Wohnung des Adressaten, insofern diese nicht über eine Viertelstunde vom Ankunftsbüro entfernt ist, inbegriffen.

3) Die Extrabotengebühr beträgt für jede halbe Stunde 50 Cts., die Staffetengebühr für jede halbe Stunde einen Franken. Bruchtheile unter einer halben Stunde werden in Berechnung der Gebühren der Extraboten und Staffeten für eine volle halbe Stunde angenommen.

Büreaux.

Aarau.
Aarburg.
Aigle.
Airolo.
Altorf.
Altstätten.
Amrisweil.
Andelfingen.
Andermatt.
Appenzell.
Arbon.
Arth.
Aubonne.
Avenches.
Baar.
Baden.
Balsthal.
Basel.
Beaurivage, Ouchy.
Bellinzona.
Bern.
Bex.
Biel.
Bischofzell.

Boudry.
Brassus.
Bremgarten.
Brieg.
Brienz.
Brugg.
Bühler.
Bülach.
Bulle.
Burgdorf.
Castasegna.
Châtel St. Denis.
Chaux-de-Fonds.
Chiasso.
Chur.
Colombier.
Coppet.
Cossonay.
Courtelary.
Cully.
Delsberg.
Diessenhofen.
Dietikon.
Disentis.

Ebnat.
Einsiedeln.
Ermatingen.
Faido.
Fideriserau S.
Flawyl.
Fleurier.
Fontaines.
Frauenfeld.
Freiburg.
Gais.
Genf.
Gimel.
Glarus.
Grenchen.
Grono.
Güttingen.
Hallwyl.
Hätzingen.
Hausen, Albis.
Heiden.
Herisau.
Herzogenbuchsee.
Horgen.

Huttwyl.	Ponts de Martel.	St. Gallen.
Ilanz.	Poschiavo.	St. Gotthard, Hospiz.
Interlaken.	Pruntrut.	St. Immer.
Kreuzlingen.	Ragatz.	St. Maurice, Wallis.
Lachen.	Rapperschwyl.	St. Moritz, Graubd. S.
Langenbruck.	Regensberg.	Summiswald.
Langenthal.	Reichenau.	Sursee.
Lausanne.	Reinach.	Teufen.
Lenzburg.	Renan.	Thalweil.
Le Pont.	Rheineck.	Thayngen.
Les Brenets.	Rheinfelden.	Thun.
Leukerbad.	Richterschwyl.	Thusis.
Lichtensteig.	Rigi S.	Travers.
Liestal.	Rolle.	Trogen.
Linththal.	Romanshorn.	Unterägeri.
Locarno.	Romont.	Uster.
Locle.	Rorschach.	Uznach.
Lugano.	Rütia, Zürich.	Vallorbes.
Luzern.	Samden.	Vernex, Montreux.
Magadino.	S. Maria.	Verrières.
Männedorf.	Sarnen.	Villeneuve.
Martigny.	Saxon.	Vicosoprano.
Meiringen.	Schaffhausen.	Vivis.
Mels.	Schuls.	Wädenschweil.
Mendrisio.	Schwanden.	Wald.
Misocco.	Schweizerhall.	Waldenburg.
Morges.	Schwyz.	Wallenstadt.
Motiers.	Sentier.	Wangen.
Moudon.	Simplon, Hospiz.	Wattwyl.
Moutier, Münster.	Sissach.	Weinfelden.
Mühlen.	Sitten.	Wetzikon.
Murten.	Solothurn.	Willisau.
Neuenburg.	Sonceboz.	Winterthur.
Neuenstadt	Sonvilliers.	Wohlen.
Neunkirch.	Splügen.	Wyl.
Niederurnen.	Stäfa.	Yverdon.
Nyon.	Stanz.	Zernetz.
Olten.	Steckborn.	Zofingen.
Orbe.	Stein.	Zug.
Ouchy	St. Bernhardin.	Zürich.
Payerne.	Ste. Croix.	Zuz.

Die mit S bezeichneten Bureaux sind nur im Sommer geöffnet.

Die nähern Bestimmungen über Anwendung des gegenwärtigen Tarifs sind in der Verordnung des Bundesrathes vom 17. Februar 1859 enthalten. Es kann davon, sowie von den internationalen Tarifen, in jedem der oben bezeichneten Telegraphen-Bureaux Kenntniss genommen werden.

Die Dienstzeit ist auf nachstehenden Bureaux verlängert worden, nämlich vom 1. April bis Ende September von Morgens 6 bis Nachts 11 Uhr und vom 1. Oktober bis Ende März von Morgens 7 Uhr bis Nachts 10 Uhr:

Basel, Bellenz, Bern, Chaux-de-Fonds, Chur, Genf, Lausanne, Luzern, Neuenburg, Olten, Romanshorn, St. Gallen, Vivis, Winterthur, Zürich.

Die auf den Bahnstationen errichteten Bureaux Andelfingen, Dietikon, Grenchen u. Sissach haben eine erhöhte Taxe von 50 Ct.

Ebenfalls gegen eine erhöhte Taxe von 50 Ct. können auch auf folgenden Eisenbahnstationen Depeschen aufgegeben werden:

Basel, Bern, Biel, Frauenfeld, Luzern, Olten, Solothurn, Thun, Winterthur u. Zürich.

VII.

VERZEICHNISS DER PATENTIRTEN BERGFÜHRER im Berner Oberlande.

Nach gefälligen amtlichen Mittheilungen vom Juni 1863.

Amtsbezirk Interlaken.

	Klasse
1. Zwahlen, Peter, Führer-Obmann, zu Aarmühle,	1
2. Mütschard, Fried., im Lüscherthal,	1
3. Rothacher, Sam., von Blumenstein, in Grindelwald,	1
4. Flück, Ulrich, von Brienz, zu Aarmühle,	1
5. Graf, Johann, von Lauterbrunnen, zu Wilderswyl,	1
6. Brunner, Ulrich, von Lauterbrunnen, im Sandweidli,	1
7. Balmer, Kaspar, von Wilderswyl, zu Unterseen,	1
8. Brunner, Peter, von und zu Brienz,	2
9. Bohren, Peter, zu Grindelwald,	1
10. Urfer, Johann, zu Bönigen,	1
11. Lauener, Christen, von Lauterbrunnen, auf Wengern,	1
12. Bläuer, Christen, Grindelwald,	1
13. Mühlemann, Ulrich, Bönigen,	1
14. Boss, Heinrich, in Gündlischwand,	3
15. Ritschard, Christen, Aarmühle,	1
16. Gertsch, Christen, von Lauterbrunnen, auf Wengen,	1
17. Moser, Christen, von Grindelwald, Unterseen,	1
18. Ritter, Peter, Unterseen,	1
19. Urfer, Peter, Bönigen,	1
20. Amacker, Christen, Brienzwyl,	1
21. Boss, Heinrich, Sohn, Gündlischwand,	1
22. Kammer, Ulrich, von Lauterbrunnen, in Gündlischwand,	1
23. Kienholz, Peter, von Brienz, zu Aarmühle,	1
24. Gertsch, Johann, Hansen, in Lauterbrunnen,	1
25. Wenger, Ulrich, von Grindelwald, am Angistalden daselbst,	2
26. Müller, Jakob, von Wimmis, zu Aarmühle,	1
27. Roth, Christen, von Grindelwald, an der Sulg daselbst,	1
28. Michel, Jakob, in Bönigen,	1
29. Knecht, Ulrich, auf Gsteigwyl,	1
30. Cottier, Christen, von Rüderswyl, zu Unterseen,	1
31. Häslar, Christen, in Bönigen,	1
32. von Allmen, Fried., Lauterbrunnen, Tripfi,	1
33. Lauener, Christen, von Lauterbrunnen, im Sandweidli,	1
34. Roth, Ulrich, Walthardt's, Grindelwald,	1
35. Sterchi, Johann, Aarmühle,	2
36. Bohren, Ulrich, Grindelwald, am Hubel,	2
37. Roth, Johann, von Grindelwald, zu Bönigen,	2
38. Linder, Christen, von Lauterbrunnen, bei'r Zuben,	2
39. von Allmen, Heinrich, von Lauterbrunnen, auf Wengen,	2
40. Rubin, Ulrich, von Grindelwald, auf der Halten,	2
41. Rubin, Ulrich, Ulrichs, Grindelwald,	2
42. Schneider, Bendicht, von Büren, zu Unterseen,	1
43. Lauener, Christen, Christens, Lauterbrunnen,	1
44. Jossi, Peter, von Grindelwald, zu Städlen,	2
45. von Allmen, Christen, von Lauterbrunnen, im Tripfi,	2
46. Charbon, Louis, aus dem Kanton Waadt, zu Matten,	1
47. Steiner, Hiltbrand, von Adelboden, in Grindelwald,	2
48. von Allmen, Joh., Schneider, Lauterbrunnen,	2
49. Ritschard, Christen, Aarmühle,	2
50. Steiner, Johann, in Lauterbrunnen,	2

	Klasse
51. Sterchi, Ulrich, Aarmühle,	2
52. Linder, Ulrich, von Lauterbrunnen, auf der Führen,	2
53. Wenger, Ulrich, in Grindelwald, am sandigen Stutz,	2
54. Meyer, Gottlieb, Grindelwald,	2
55. Häsler, Hans, Gsteigwyler,	2
56. Gertsch, Christen, von Lauterbrunnen, zu Aarmühle,	3
57. Schild, Johann, zu Brienz,	3
58. Wyler, Johann, von Grindelwald, zu Unterseen,	3
59. Häsler, Peter, auf Gsteigwyler,	3
60. Rubin, Christen, Krämer, Grindelwald,	3
61. Graf, Joh., Hansen, von Lauterbrunnen, auf Wengen,	1
62. Steiner, Christen, von Ringgenberg, zu Lauterbrunnen,	3
63. Sutter, Peter, von Grindelwald, am Holzachbaum,	3
64. Burgener, Christen, von Grindelwald, zu Gydisdorf,	3
65. Linder, Ulrich, Ulrichs, zu Lauterbrunnen, bei'r Zuben,	2
66. Inäbnit, Peter, von Grindelwald, zu Wärgisthal,	3
67. Thomann, Kaspar, zu Brienz,	3
68. von Allmen, Ulrich, zu Lauterbrunnen, am Spyss,	3
69. Rubin, Peter, zu Grindelwald,	3
70. Inäbnit, Gottlieb, in Grindelwald,	3
71. Bischoff, Johann, in Lauterbrunnen,	3
72. Allmer, Christen, Grindelwald, Burgbühl,	3
73. Jossi, Christen, „ in der Nirggen,	3
74. Graf, Peter, Lauterbrunnen, Wyttimatten,	3
75. Kubli, Christen, Aarmühle,	1
76. Huggler, Christen, Unterseen,	2
77. Michel, Ferdinand, „	1
78. Wyss, Rudolf, „	1
79. Michel, Rudolf, „	1
80. Thomann, Jakob, Aarmühle,	1
81. Aemmer, Heinrich, Matten,	1
82. Lauener, Jb., Lauterbrunnen,	1
83. Bohren, Christen, zu Städlen, Grindelwald,	1
84. Mühlemann, Joh., Lauterbrunnen, auf der Führen,	2
85. Lauener, Peter, bei'r Lochbrügg, Lauterbrunnen,	3
86. von Allmen, Fried., in der Ey, „	3
87. Graf, Fried., auf Wengen, „	3
88. Meyer, Joh., hinter Itramen, Grindelwald,	3
89. Michel, Peter, am Burgbühl, „	2
90. Michel, Fried. Adolf, Unterseen,	3
91. Thöni, Christen, Bönigen,	2
92. Michel, Peter, „	2
93. Roth, Johann, „	2
94. Wenger, Joh., von Grindelwald, zu Wärgisthal,	3
95. Moser, Peter, im Grund, zu Grindelwald,	3
96. Cottier, Gottlieb, Sohn, Unterseen,	3
97. Egger, Peter, Grindelwald,	3
98. Bläuer, Christen, Lauterbrunnen, Lochbrügg,	1
99. Lauener, Christen, „ zu Schmiedsmatten,	2
100. Brawand, Peter, Grindelwald,	3
101. Ammeter, Ulrich, von Lauterbrunnen, auf Wengen,	2
102. Rychen, Christen, in Wilderswyl,	3
103. Bühler, Christen, von Lauterbrunnen, im Sandweidli,	3
104. Schärz, Johann, in Därligen,	2
105. Graf, Ulrich, zu Wittimatten, Lauterbrunnen,	3
106. Lauener, Ulrich, allié Raz, „ auf Wengen,	2
107. Senften, Gilgian, in der Ey zu Lauterbrunnen,	2

	Klasse
108. von Allmen, Joh., von Lauterbrunnen, zu Aarmühle,	1
109. Gertsch, Christen, zu Bachspret, Grindelwald,	3
110. Thomann, Ulrich, in Brienz,	1
111. Neuenschwander, Samuel, Aarmühle,	2
112. Bohren, Ulrich, in der Weid, Grindelwald,	1
113. Lauener, Johann, zu Schmiedsmatten, Lauterbrunnen,	3
114. Gertsch, Fried., im Stocki, Lauterbrunnen,	3
115. Brunner, Ulrich, am Alpweg, „	3
116. Schlunegger, Joh., zu Trogen, Grindelwald,	3
117. Bohren, Christen, auf der Efui, „	3
118. Lauener, Karl, Lauterbrunnen, in der Ey,	2
119. Gertsch, Johann, an der Schonegg, Lauterbrunnen,	2
120. Frik, Johann, zu Eschen, Grindelwald,	2
121. von Allmen, Ulrich, im Gässli zu Lauterbrunnen,	2
122. von Allmen, Johann, „ „ „ „	2
123. Michel, Christen, Grindelwald,	2
124. Burgener, Johann, „ am Allmis,	2
125. Pfister, Joh., v. Schwarzenburg, im Gässli, zu Lauterbrunnen,	2
126. Stäger, Christen, im Gässli, zu Lauterbrunnen,	2
127. Stäger, Fried., „ „ „ „	2
128. Baumann, Peter, am Guggen, Grindelwald,	2
129. Meyer, Gottlieb, im Grund, „	2
130. Meyer, Peter, zu Brienzwyler,	2
131. Burgener, Hiltbrand, am Allmis, Grindelwald,	2
132. Bohren, Rud., am Endweg, „	2
133. Bohren, Rud., in der Schlucht, „	2
134. Jossi, Christen, vor dem Steg, „	2
135. Feuz, Heinrich, von Lauterbrunnen, zu Mürren,	3
136. Roth, Joh., in Aarmühle,	2
137. Kaufmann, Ulrich, Grindelwald,	3
138. Bernet, Peter, „	3
139. Abegglen, Kaspar, Gsteigwyler,	3
140. Meyer, Gottlieb, im Boden, Grindelwald,	3
141. Lauener, Peter, zu Schmiedsmatten, Lauterbrunnen,	3
142. Schlegel, Peter, zu Holzmatten, Grindelwald,	3
143. von Allmen, Fried., Sandweidli, zu Lauterbrunnen,	3
144. Egger, Peter, bei'r Gerbi, Grindelwald,	3
145. Burgener, Johann, Grindelwald, zu Stälden,	3
146. Kaufmann, Peter, hinter Moosgaden, Grindelwald,	3
147. Baumann, Johann, zu Mättenberg, „	3
148. Häsler, Johann, G'steigwyler,	3
149. Gertsch, Christen, Mättenberg, Grindelwald,	3

Bemerkung. Obschon die meisten Führer 3. Klasse, namentlich diejenigen von Grindelwald und Lauterbrunnen, grösstentheils nur als Träger über Wengernalp und Scheideck, oder als Begleiter auf die nächsten Berge gebraucht werden, so hat es unter denselben doch ausgezeichnete Gletschermänner ersten Ranges (wie z. B. Nr. 137, 138, 142, 147, die alle schon auf der Jungfrau waren, Nr. 72 renommirter Gletscherführer u. A.), welche in die 3. Klasse versetzt wurden, weil sie keine fremden Sprachen sprechen und mehr Lokalführer für einzelne Gletscherexpeditionen sind, als dass sie eine allgemeine Kunde der Gegenden und Wege haben. Man kann somit von der Klassifikation nicht immer auf die Tüchtigkeit des Führers für einzelne Touren abstrahiren.

Amtsbezirk Oberhasli.

1. Roth, Heinrich, Willigen, Gemeinde Schattenhalb.
2. Santschi, Friedrich (Obmann), Unterbach, Gemeinde Meiringen.
3. Santschi, Jakob, Unterbach, Gemeinde Meiringen.

4. Amacher, Kaspar, Hohfluh, Gemeinde Hasleberg.
5. Schläppi, Andreas, " " "
6. Schilt, Kaspar, Guttannen, " Guttannen.
7. Fuhrer, Andreas, Winkel, " Innertkirchen.
8. Schilt, Johannes, Guttannen, Gemeinde Guttannen.
9. Kohler, Niklaus, Willigen, " Schattenhalb.
10. Keller, Kaspar, Oberstein, " Meiringen.
11. Fuhrer, Melchior, Meiringen, " "
12. v. Weissenfluh, Andreas, Meiringen, Gemeinde Meiringen.
13. Nägeli, Bendicht, Boden, Gemeinde Guttannen.
14. Winterberger, Kaspar, Meiringen, Gemeinde Meiringen.
15. Anderegg, Melchior, Zaun " "
16. Bürki, Kaspar, Guttannen, Gemeinde Guttannen.
17. Jaun, Kaspar, in Meiringen, Gemeinde Meiringen.
18. Huber, Kaspar, in Bottigen, " Innertkirchen.
19. Ryz, Ulrich, Meiringen, Gemeinde Meiringen.
20. Leuthold, Andreas, Meiringen, Gemeinde Meiringen.
21. Jaun, Jakob, " " "
22. Stähli, Niklaus, Willigen, Gemeinde Schattenhalb.
23. v. Weissenfluh, Melchior, Meiringen, Gemeinde Meiringen.
24. Huggler, Johann, Stein, Gemeinde Meiringen.
25. Willener, Kaspar, Meiringen, Gemeinde Meiringen.
26. Anderegg, Johann, Stein, Gemeinde Meiringen.
27. Jaun, Andreas, Unterbach, " "
28. Huggler, Peter, Meiringen, Gemeinde Meiringen.
29. Bohren, Ulrich, " " "
30. Anderegg, Niklaus, Hausen, " "
31. Jaun, Johann, Meiringen, " "
32. Nägeli, Melchior, Wyler, Gemeinde Innertkirchen.
33. Winterberger, Andreas, Meiringen, Gemeinde Meiringen.
34. Jaun, Melchior, " " "
35. Anderegg, Melchior, Zbingi, Gemeinde Schattenhalb.
36. Jaun, Peter, Meiringen, Gemeinde Meiringen.
37. Anderegg, Andreas, in Meiringen, Gemeinde Meiringen.
38. Otth, Johannes, im Grund, Gemeinde Innertkirchen.
39. Maurer, Andreas, Schwändi, Gemeinde Schattenhalb.
40. Weidel, Samuel, Meiringen, Gemeinde Meiringen.
41. Marti, Andreas, in Guttannen, Gemeinde Guttannen.
42. Wachsmuth, Friedrich, in Meiringen, Gemeinde Meiringen.
43. Jaggi, Johannes, Willigen, Gemeinde Schattenhalb.
44. Winterberger, Johannes, in Meiringen, Gemeinde Meiringen.
45. von Bergen, Johannes, Willigen, Gemeinde Schattenhalb.
46. Stähli, Kaspar, in " " "
47. Jaun, Johannes, Zaun, Gemeinde Meiringen.
48. Thomann, Jakob, Unterheid, Gemeinde Meiringen.
49. Urweider, Andreas, Meiringen, Gemeinde Meiringen.
50. Moor, Johannes, Stein, Gemeinde Meiringen.
51. Fuhrer, Ulrich, Winkel, Gemeinde Innertkirchen.
52. Huber, Johannes, Meiringen, Gemeinde Meiringen.
53. Steiger, Andreas, Unterheid, " "
54. Anderegg, Peter, Meiringen, " "
55. Abplanalp, Andreas, Grund, Gemeinde Innertkirchen.
56. Leuthold, Johann, Grund, " "
57. Otth, Melchior, Meiringen, Gemeinde Meiringen.
58. Anderegg, Kaspar, Meiringen, Gemeinde Meiringen.
59. Tännler, Johann, zu Hausen, " "
60. Moor, Kaspar, zu Oberstein, " "
61. Moor, Ulrich, " " "
62. Leuthold, Heinrich, im Grund, Gemeinde Innertkirchen.

63. Leuthold, Johann, Meiringen, Gemeinde Meiringen.
64. Glarner, Peter, zu Unterbach, " "
65. Blatter, Kaspar, zu Eisenbolgen, Gemeinde Meiringen.
66. Steiger, Kaspar, Grund, Gemeinde Innertkirchen.
67. Jaggi, Heinrich, " " "
68. von Bergen, Melchior, Falchern, Gemeinde Schattenhalb.
69. Anderegg, Niklaus, Hausen, Gemeinde Meiringen.
70. Kehrli, Andreas, Schwändi, Gemeinde Schattenhalb.
71. Nussbaumer, Joseph Franz, Meiringen, Gemeinde Meiringen.
72. Huggler, Andreas, in Meiringen, Gemeinde Meiringen.
73. Blatter, Melchior, " " "
74. Roth, Johann, Willigen, Gemeinde Schattenhalb.
75. Tännler, Johann, Wyler, Gemeinde Innertkirchen.
76. Jaun, Andreas, Geissholz, Gemeinde Schattenhalb.
77. Rieder, Johann, zu Willigen, " "
78. von Bergen, Johann, " " "
79. Fischer, Johann, Zaun, Gemeinde Meiringen.

Im Amtsbezirke Oberhasli werden die Bergführer nicht classificirt. Die bewährtesten und zuverlässigsten sind durch gesperrte Schrift bezeichnet.;

VIII.
SCHWEIZERISCHER STUNDENZEIGER.

Aarau	18	Altorf	25	27	Appenzell	9	28	32	Basel	41	22	40	50	Bellinzona	15	26	40	20	50	Bern	32	26	17	40	27	46	Chur	16	22	9	23	44	30	27	Frauenfeld	21	32	45	25	55	6	52	36	Freiburg	23	26	4	30	50	37	24	9	43	St. Gallen	44	55	68	45	63	30	76	60	24	67	Genf	22	12	15	40	34	36	14	15	42	16	65	Glarus.	23	25	4	30	47	37	22	7	43	2	66	13	Herisan	32	43	56	34	60	17	63	47	12	54	12	53	50	Lausanne	45	26	50	54	4	52	30	48	58	52	61	38	51	56	Locarno	46	27	52	55	5	54	32	49	60	54	66	40	52	61	5	Lugano	11	9	25	17	32	16	30	17	22	24	46	17	24	34	36	37	38	28	Luzern	9	37	46	23	58	10	53	37	7	44	22	43	44	11	62	64	28	Neuenburg	14	10	30	30	33	21	33	20	27	28	51	18	27	38	37	38	5	Sarnen	13	24	14	18	46	28	33	5	34	13	57	22	13	50	50	52	20	35	23	Schaffhausen	15	5	22	25	27	23	25	17	30	22	53	10	20	40	31	32	7	34	8	20	Schwyz	40	34	60	43	40	24	61	50	26	60	24	46	57	20	37	42	35	33	30	63	38	Sitten	10	26	34	13	48	7	42	26	13	33	33	32	33	21	52	53	16	11	21	23	30	Solothurn	11	8	26	26	30	20	30	18	25	25	48	15	25	36	34	36	3	30	2	20	5	32	20	Stanz	25	28	2	32	45	46	16	10	45	2	68	18	2	56	47	48	26	46	30	15	23	76	35	27	Trogen	10	11	21	18	33	21	24	12	27	20	50	13	19	38	37	38	5	30	8	14	6	38	18	6	21	Zug	9	16	15	51	37	23	23	7	30	14	35	13	14	40	40	42	10	30	13	9	10	45	19	11	16	6	Zürich
-------	----	--------	----	----	-----------	---	----	----	-------	----	----	----	----	------------	----	----	----	----	----	------	----	----	----	----	----	----	------	----	----	---	----	----	----	----	------------	----	----	----	----	----	---	----	----	----------	----	----	---	----	----	----	----	---	----	------------	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	------	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	---------	----	----	---	----	----	----	----	---	----	---	----	----	---------	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----------	----	----	----	----	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	---------	----	----	----	----	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	---	--------	----	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	--------	---	----	----	----	----	----	----	----	---	----	----	----	----	----	----	----	----	-----------	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	---	--------	----	----	----	----	----	----	----	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	--------------	----	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	---	----	---	----	--------	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	--------	----	----	----	----	----	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----------	----	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	---	----	---	----	---	----	----	-------	----	----	---	----	----	----	----	----	----	---	----	----	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	--------	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	---	----	---	----	---	----	----	---	----	-----	---	----	----	----	----	----	----	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	---	----	----	----	----	----	---	--------

SCHWEIZERISCHER STU

VIII

IX.

REDUKTION DES SCHWEIZERGELDES IN FREMDES GELD.

Schweiz. Geld.		Reichs- Geld.		Preussisches Geld.			Oesterr. Geld.		Englisches Geld.		
Fr.	Ct.	fl.	kr.	Thl.	Sgr.	Pf.	fl.	kr.	Ls.	Sh.	Pc.
—	5	—	1 $\frac{1}{2}$	—	—	4 $\frac{4}{5}$	—	2	—	—	— $\frac{7}{15}$
—	10	—	2 $\frac{3}{4}$	—	—	9 $\frac{3}{5}$	—	4	—	—	— $\frac{14}{15}$
—	15	—	4 $\frac{1}{4}$	—	1	2 $\frac{2}{5}$	—	6	—	—	1 $\frac{6}{15}$
—	20	—	5 $\frac{3}{4}$	—	1	7 $\frac{1}{5}$	—	8	—	—	1 $\frac{13}{15}$
—	25	—	7	—	2	—	—	10	—	—	2 $\frac{5}{15}$
—	30	—	8 $\frac{1}{2}$	—	2	4 $\frac{4}{5}$	—	12	—	—	2 $\frac{12}{15}$
—	35	—	10	—	2	9 $\frac{3}{5}$	—	14	—	—	3 $\frac{4}{15}$
—	40	—	11 $\frac{1}{2}$	—	3	2 $\frac{2}{5}$	—	16	—	—	3 $\frac{11}{15}$
—	45	—	12 $\frac{3}{4}$	—	3	7 $\frac{1}{5}$	—	18	—	—	4 $\frac{3}{15}$
—	50	—	14 $\frac{1}{4}$	—	4	—	—	20	—	—	4 $\frac{10}{15}$
—	55	—	15 $\frac{3}{4}$	—	4	4 $\frac{4}{5}$	—	22	—	—	5 $\frac{2}{15}$
—	60	—	17	—	4	9 $\frac{3}{5}$	—	24	—	—	5 $\frac{9}{15}$
—	65	—	18 $\frac{1}{2}$	—	5	2 $\frac{2}{5}$	—	26	—	—	6 $\frac{1}{15}$
—	70	—	20	—	5	7 $\frac{1}{5}$	—	28	—	—	6 $\frac{8}{15}$
—	75	—	21 $\frac{1}{2}$	—	6	—	—	30	—	—	7
—	80	—	22 $\frac{3}{4}$	—	6	4 $\frac{4}{5}$	—	32	—	—	7 $\frac{7}{15}$
—	85	—	24 $\frac{1}{4}$	—	6	9 $\frac{3}{5}$	—	34	—	—	7 $\frac{14}{15}$
—	90	—	25 $\frac{3}{4}$	—	7	2 $\frac{2}{5}$	—	36	—	—	8 $\frac{6}{15}$
—	95	—	27	—	7	7 $\frac{1}{5}$	—	38	—	—	8 $\frac{13}{15}$
1	—	—	28 $\frac{1}{2}$	—	8	—	—	40	—	—	9 $\frac{1}{3}$
2	—	—	57	—	16	—	—	80	—	1	6 $\frac{2}{3}$
3	—	1	25 $\frac{3}{4}$	—	24	—	1	20	—	2	4
4	—	1	54 $\frac{1}{4}$	1	2	—	1	60	—	3	1 $\frac{1}{3}$
5	—	2	22 $\frac{3}{4}$	1	10	—	2	—	—	3	10 $\frac{2}{3}$
6	—	2	51 $\frac{1}{2}$	1	18	—	2	40	—	4	8
7	—	3	20	1	26	—	2	80	—	5	5 $\frac{1}{3}$
8	—	3	48 $\frac{1}{2}$	2	4	—	3	20	—	6	2 $\frac{2}{3}$
9	—	4	17 $\frac{1}{4}$	2	12	—	3	60	—	7	—
10	—	4	45 $\frac{1}{2}$	2	20	—	4	—	—	7	9 $\frac{1}{3}$
20	—	9	31	5	10	—	8	—	—	15	6 $\frac{2}{3}$
30	—	14	17	8	—	—	12	—	1	3	4
40	—	19	3	10	20	—	16	—	1	11	1 $\frac{1}{3}$
50	—	23	49	13	10	—	20	—	1	18	10 $\frac{2}{3}$
60	—	28	34	16	—	—	24	—	2	6	8
70	—	33	20	18	20	—	28	—	2	14	5 $\frac{1}{3}$
80	—	38	6	21	10	—	32	—	3	2	2 $\frac{2}{3}$
90	—	42	51	24	—	—	36	—	3	10	—
100	—	47	37	26	20	—	40	—	3	17	9 $\frac{1}{3}$
500	—	238	6	133	10	—	200	—	19	8	10 $\frac{2}{3}$

LOKALVERZEICHNISS.

Ziffern in fester Schrift zeigen an, wo der Gegenstand am ausführlichsten behandelt ist.

A adorf	304	Aimaville, Schl.	201	Alpnach	126
Aakeller	143	Airolo	203	Alpnacherbucht	125
Aarau	38	Alagna	175	Alpnach-Gestad	125
Aarberg	63	Albaredo	286	Al Pont	160
Aarboden	91	Albbruck	49	Alpsiegel	322
Aarburg	44	Alberive	98	Alpthal	145
Aargau, Kant.	36	Alberschwende	307	Alt-Aspermont	239
Aarmühle	76	Albertville	200	Alt-Montfort	269
Abbadia	222	Albesio	229	Alt St. Johann	306
Abbaye	111	Albignagletscher	257	Altanca	204
Abbondio	220	Albignathal	257	Altels	75
Abendberg	78	Albinen	180	Altenalp	322
Ablentsch	204	Albisbrunn	32	Altenklingen	21
Ablentschen	97	Albishochwacht	31	Altensins	247
Ablentschenthal	72	Albosaggia	285	Altmann	323
Abschwung	85. 91	Albrunpass	160. 162	Altnau	19
Achereck	125	Albstrasse	49	Altorf	152
Achtelsaasbäche	140	Albulapass	283	Altstätten (Rheinth.)	308
Acla	240. 244	Albulathal	282	— (Zürich)	42
Acla (Engadin)	261	Aldez	246	Altstaffel	160. 164
Acletathal	154	Aletschgletscher	162	Alvaschein	248
Acqua di Stoll	257	Algaby	164	Alveneu	282
Adelboden	73	Algums	290	Alveneubad	283
Adlerberg	268	Alla Bruga	217	Alvier	311
Adlergrath	173	Alla Chiesa	160	Amden	315. 316
Adlerpass	173. 176	All Acqua	160	Ammon	315. 316
Aebersold	65	Allalingletscher	173	Amphion	123
Aegerisee	141	Allalinpass	168	Amrisweil	22
Aegerithal	141	Allaman	111	Amselthor	217
Aegischhorn	161. 162	Allée blanche	201	Amsoldingen	68
Aelen	115	Allenwinden	142	Amstäg	154
Aelpelialp	277	Allerheiligenbad	56	Andeer	249
Aergeln	86	Alliaz, l'	113	Andelfingen	35
Aerlenbachfall	90	Allwinden	131	Andermatt	156
Aescher	322	Almagell	176	Andermatten	160. 162
Aescherli	138	Almagellalpen	164	Andolaalp	177
Aeschi	78	Almagellthal	177	Angelo Custode	271
Aeujé	279	Almens	247	Angera	211
Agagliuls	270	Alpbach	88	Antigoriothal	164
Agettes, les	189	Alpbigeln	69	Antronapass	165
Agnias, las	261	Alpetligrath	74	Antrona piano	165
Agno	208	Alpienbachfall	164	Antronasee	165
Ahorni	69	Alpiengletscher	164	Antronathal	165
Ajano	253	Alpienthal	164	Anwyl	51
Aigle	115	Alpi de Melano	213	Anzascathal	165
Aiguille de Balme	196	Alpiglenalp	85	Aosta	193

Apfelberg	307	Augio	204	Balmes	121
Appenzell	322	Augstbortthal	178	Balmgletscher	164
— Kant.	317	Augstenberg	276	Balmhütte	153
à Pro	128	Augstkummenmatt	169	Balmuggia	211
Aquarossa	204	Augstmatthorn	79	Balmwand	153
Aquila	205	Augstportquelle	167	Balsthal	56
Aquileja	115	Ausserrhoden •	317	Banio	165
Aralp	138	Auvernier	102	Banoge	184
Araschga	237	Avenches	108	Bantigerhubel	62
Aravedaalp	257	Aventinasee	172	Baradello, Castello	228
Arbedo	205	Aversthal	249	Barberinefall	197
Arbon	19	Avignathal	266	Baretto Balma	279
Arcegno	207	Avry	97	Bargisthal	239
Arconciel	94	Axenalp	86	Barma	188
Ardetz	262	Axenberg	128	Barni	230
Ardetzenberg	268	Axenstrasse	128	Barogliafall	204
Ardon	189	Ayer	182	Barrgletscher	178
Ardzinol	188	Azendas	115	Barrhorn	167
Arenenberg	19	Azmoos	311	Barro	223
Areuenthal	252	Azzate	228	Barscheng	255
Argegno	225			Bartholomäusberg	310
Argenbach	309			Basel	45
Argent	201	Baar	142	— Kant.	45
Argentières	196. 197	Baarerboden	142	Baselaugst	44
Arialt	160	Baarerburg	142	Basel-Land	49
Arlberg	268	Bach, am	250	Basodine	203
Arlesheim	50	Bachalp	179	Basserstorf	35
Armeno	210	Bachalpsee	86	Bassin de Lona	183
Arnenberg	73	Bachtel	36	Basuga	111
Arnensee	73	Bachtelnbad	56	Batzenhaid	305
Arnialp	138	Bad, kaltes	149. 150	Bauen	127. 152
Arrola	210	Badegg	295	Bauma	36
Arolla	188	Baden, Aargau	41	Baume de Vêtre, la	195
Arollathal	187	— Leuk	179	Baumgartenalp	297
Arollo	211	Badschachen	134	Bauschanze	31
Arona	166. 211	Badus	156	Baveno	209
Arosa	283	Bächi	68	Bayerbach	315. 316
Arpittetta	184	Bächibach	295	Beatenhöhle	78
Arth	147. 150	Bächligletscher	161	Bechburg	56
Arveironquelle	198	Bädermoos	71	Beckenried	127
Arvier	201	Bärlisgrube	40	Becs de Bosson	183
Aschera	264	Bärschis	314	Bedretto	203
Ascona	208	Bättenalp	86	Bedrettothal	160. 203
Assinathal	229	Bättlis	314	Beglingen	293
Asso	229	Bagnana	225	Belessert, tour de	120
Astasalp	274	Bagnesthal	191. 193	Belfort	282
Astras da daint	266	Bagni di Bormio, i	287	Belgirate	166. 211
Astras da dora	266	Bajesco	208	Bellaggio	223
Attinghausen	153	Balbiano	225	Bellaguarda	287
Au, Bregenzerw.	309	Baldeg	135	Bellaluna	283
— Engadin	261	Baldeggersee	135	Bellano	220
— Rheinthal	307	Balerna	213	Bella Tola	182
— Schwyz	145	Balgach	308	Bellelay	66
— Zürich	33	Ballabio	223	Bellen	78
Auberig	143	Ballenbühl	62	Bellenalp	78
Aubonne	111	Ballewyl	96	Bellenz	205
Auen, in den	278	Balme	195	Bellerive, Bern	65
Auf Eggen	307	Balme, la	123	— Genf	123

Belles Roches, les	108	Bibereck	146	Boalzo	284
Bellevue, Genf	120	Biberlikopf	293. 316	Bocca	165
— Col de Voza	200	Biberstein	38	Bochthal	266
Bellhorn	162	Bideneck	268	Bocken	32
Bellinzona	205	Bied, le	101	Bockischlund	140
Bellwald	161	Biel, Bern	63	Bockmatteli	143
Belmont	239	— Wallis	161	Bockstäge	90
Belpberg	62	Bielersee	63	Boden, rother	176
Belvaux	101	Bière	111	Bodengo	253
Bendern	309	Bigorio	212	Bodensee	44
Benedetto	214	Bildhaus	305	Bodio	204
Benken	317	Billodes, les	104	Bodmaalp	176
Bérardthal	197	Binnen	160	Bodman	17
Berbenno	285	Binnenthal	162	Bodmen	181
Berg, brennender	95	Biona	188	Bodmer	239
— rother	146	Bionnay	200	Bodmialp	79
— schwarzer	87	Birchen	181	Bodmieck	79
Bergell	256	Birmensdorf	42	Bödeli	75
Bergli, über	245	Bironico	211	Bönigen	77
Berglieck	149	Birr	39	Bösälgäu	79
Bergsteig	307	Birseck	50	Bösenstein	81
Bergün	283	Birsthal	65	Bözingen	67
Bergünnerstein	283	Bischofzell	22	Bözlingen	153
Beringen	25	Biscuolm	244	Boffetto	285
Berisal	163	Bisithal	147	Boganggen	82
Berlingen	18	Bissone	210. 213	Boggiafall	217
Bern	59	Bitzibachthal	161	Bohleck	79
— Kant.	57	Bitzistock	140	Bohnenmoos	82
Bernang	307	Bivio	255	Boletto	210
Bernardinopass	252	Blabachfall	168	Boll	97
Berneck, Rheinthal	307	Blackenalp	152	Bolladore	287
— St. Gallen	302	Blackenstockfirn	153	Bolligen	62
Bernei	79	Blackenstockgl.	153	Bologna	221
Berner Oberland	67	Blanc, le	185	Boltigen	71
Bernhardinstrasse	251	Blanchard	124	Bommerstein	315
Berninahäuser	271	Blanc, gr.	146	Bonaduz	240. 246
Berninapass	271	Blankenburg, Schl.	71	Bonavaux	196
Beroldingen	127	Blatten, Bern	133	Bondascagletscher	257
Beromünster	135	— St. Gallen	308	Bondascathal	257
Berra	95. 97	Blegnothal	204	Bondo	257
Berthoud	64	Bleiche, untere	77	Bondoalp	271
Bertola	210	Blevio	227	Bonerengrätthli	86
Beschluss	313	Blinditobel	162	Bonifaciusquelle	265
Betta	174	Blinenhorn	161	Bonmont	111
Bettafurka	174	Blinenthal	161	Bon Nantfall	200
Bettalp	176	Blonay, Savoyen	123	Bonnerbad	95
Bettelmatt	160	— Vevey	113	Bonnevalthal	200
Bettenalp	161	Blons	309	Bonzanigo	224
Bettensee	161	Bludenz	268	Borgnetobel	187
Bettlinerpass	175	Blümlisalp, Bern	74	Borgnone	207
Beuggen	49	Blumlesalp, Uri	153	Borgo	165
Bevaix	101	Blümlisalpfrn	153	Borgo manero	210
Bevers	261	Blümlisalpstock	74	Borgonuovo	257
Bévilard	66	Blume	69	Borgo Sesia	210
Bex	115	Blumenhalde	38	Borgo Vico	227
Bianzone	284	Blumenstein, Bad	68	Bormio	287
Biasca	204	Blumhorn	69	Bormiobäder	287
Biberbruck	144	Blummattalp	179	Bornöv	257

Borrom. Inseln	209	Brienz, Bern	80	Buchhorn	16
Bortenthal	178	Brienzerrothhorn	80. 138	Buchs, Luzern	134
Boschia	264	Brienzersee	80	— St. Gallen	310
Bosco	207	Brienzwyl	89	Bucht v. Küssnacht	126
Bosses	201	Brièrethal	185	Buco dell'Orso	225
Bossons	122	Brigels	242	— del Piombo	229
Bottenalp	86	Brigelserhorn	243	Büel	161
Bottenklemme	86	Brigittenkapelle	246	Büelisacker	43
Bottersalp	306. 323	Brissago	208	Bühl, Nieth	168
Boudevilliers	103	Bristen	154	Bühlbach	79
Boudry	101	Bristensee	154	Bülach	35
Bougy	111	Bristenstock	154	Bülacherhard	35
Bourg St. Maurice	200	Brocard	191	Büls	314
Bouveret	101	Brock	97	Bürglen	153
Bovernier	191	Brodelsee	160	Buet	122. 197. 199
Boveresse	102	Broglia	207	Bütlassen	74
Bovix	239	Bronbach	64	Bütlassenhorn	74
Brad	290	Bruchalp	87	Bütlosa	74
Brächalp	296	Bruck, bei der	278	Bütschwyl	305
Brändliseck	79	Brudermord	81	Büttlenertobel	293
Brameck	133	Brüchli	72	Bufalora	225
Bramois	187	Brücke, stäubende	155	Buffalora	273
Brand	149	Brückler	294	Buffalorafall	253
Branderthal	268	Bründlenalp	132	Bugiallo	217
Brassus, le	111	Brünig	89. 139	Buglio	285
Bratz	268	Brüs	272	Bugnancothal	164
Braugliosturz	289	Brüschalp	144. 293	Buisme	196
Bravuogn	283	Brüttelen	64	Buken	177
Bré	213	Brugg	39	Bulle	97
Brechi, die	141	Bruggen	302	Bund	305
Bregaglia	256	Brugliasco	204	Bunschibad	71
Bregalga	250	Brumbach	298	Buochs	126
Bregell	256	Brunnadern	305. 320	Buochserhorn	137
Bregenz	16	Brunate	228	Buonas, Schl.	141
Bregenzer-Klause	16	Bruneck	241	Buretsch	245
Bregenzerwald	307	Brunegg	39	Burg, Glarus	292
Breggiathal	227	Brunnen	127	— die, Suv.	250
Breite	144	— heil. 3	290	— die, Starkenb.	306
Breiten-Landenberg	36	— sieben	71	Burgdorf	63. 64
Breithorn	172	Brunnenfeld	309	Burgeis	275
Breitlauenenalpen	77	Brunnibachfall	154	Burgerwald	95
Breitmatten	168	Brunnigletscher	154	Burgfeld	269
Bremgarten	42	Brunnithal	153	Burgistein	68
Brenets, les	104	Brusascerthal	272	Burglauenen	81
Brenetsee	111	Brusio	272	Burst	69
Brennet	49	Brussone	172	Busetta, Passo delle	286
Brenzio	218	Bubenberg	98	Bussalp	86
Brestenberg	39. 42	Bubendorf	51	Bussigny	109
Brett, rothes	83	Bubikon	36	Buttisholz	134
Breuil	172. 188	Buca de Caldajuolo	221	Buzza di Biasca	204
Breven	199	Buccione	210		
Brianza	229	Buchberg	307		
Bricolla	187	Buchen, Prätigau	277	Cabiolo	253
Brieg	162. 163	— St. Gallen	320	Cacciabella	257
Briegerbad	166	Buchenthal, St. Gall.	304	Cadempino	212
Brien	182	— Bad	304	Cadenabbia	221
Brienno	225	Buchholz, Rheinth.	307	Cadenazza	206
Brienz, Graub.	282	— Glarus	294	Cajolo	285

Calacciafall	204	Camperfin	306	Casolino	229
Calancasca	253	Campfersee	260	Caspeggio	259
Calancathal	253	Campi	248	Cassano	229
Calanda	238	Campiedi	219	Cassina	213
— Prätigauer	278	Campiole	165	Castagnola	209. 214
Calandarisee	248	Campo, Com.	224	Castasegna	258
Calasca	165	— Val Dent.	288	Castel	19
Calfreisen	283	— Veltlin	286	— Marte	229
Calvaggione	213	— Cologno	272	Castelberg	243
Calvarienberg, Saas	177	— Dolcino	251	Castellatsch	249. 257
— Trons	243	— lungo	207	Castellaut	256
— Varallo	210	— moro	272	Castelmur	259
Cama	253	— vasto	262	Casteln	39
Camana	240	Campsut	249	Castels, Freiburg	98
Cambrenagletscher	270	Camscha	160	— Graubünd.	277
Camedo	208	Camuns	241	Castelun	314
Camischolas	245	Canal d'Entreroches	110	Castè	254
Camminspitze	312	Canciano	272	Castiel	283
Camnago	229	Canero	208	Castione	285
Camogask	262	Canicùl	249	Castrisch	241
Camogaskerthal	262	Canobbio	208	Castrora, Alpi di	252
Camoggiafall	225	Cantine des Eaux		Caumasee	240
Camoghé	205	rouges	201	Cavadura	309
Campadels	243	Cantine de Proz	192	Cavaglia	271
Campadeltobel	278	Canzo	229	Cavagliascosturz	271
Campagne Bartoloni	120	Cap aux Mousses	66	Cavagnola, la	225
— Blancourt	120	Capella	262	Cavagnoligletscher	203
— Boissier	120	Capolago	215	Cavallino	212
— Bonttin	120	Capo di Milan	214	Cavargnathal	214
— Chapeau rouge	120	Caprino	212	Cavelljoch	276
— Château de		Carate	226	Caverognogletscher	203
— Tournay	120	Caravino	221	Cavergnothal	207
— Diodati	120	Carcoforo	165. 211	Caverne de faïes	188
— Dominicé	120	Cardinel	251	Cazzanore	228
— Dupan	120	Caregia	257	Cebia	252
— Duval	120	Carena, Com.	225	Cedrasca	285
— Favre-Rigaud	120	— St. Giov.	205	Cedrasco	285
— Favre-Sarasin	120	Carlazzo	214	Celm	267
— Horvath	120	Carlimatte	280	Centovallithal	207
— Mac Culloch	120	Carmena	283	Ceppo Morelli	165
— Merle d'Aubigné	120	Carnusathal	240	Ceprino	287
— Mavile	120	Carouge	120	Cerano	225
— Pasparin	120	Carvagnana	225	Cerentino	207
— Robert Peel	120	Casaccia	256	Cerlier	64
— Pourtales	120	— Puschlav	272	Cerniat	97
— Revilliod	120	Casagnasee	204	Cernobbio	226
— de la Rive	120	Casannaalp, Prät.	280	Cervolaire	195
— Pictet de la Rive	120	Casannapass	262. 289	Cesalet	201
— Rothschild	120	Casanova	247	Cesana	229
— Saladin-Melly	120	Casacco	225	Cevio	207
— Sarasin-Maurice	120	Casâtsch	256	Chablais	123
— Sarasin-Rigaud	120	Cascade d'Arpenaz	121	Châble	191. 194
— de Saussure	120	— de Crépin	121	Châlets d'Avents, les	114
— Streckeisen	120	— du Dard	199	— de Chéville	116
— Tronchin	120	— des Ignos	188	Chaley	186
— Turretini	120	— di Masnaro	207	Chaluat	66
Campatsch	267	— du Pélerin	199	Cham	141
Campbelquelle	265	Casere	175	Chamberlien	102

Chambery	123	Chiesa	259	Col de la Dent	
Chambesey	120	Chillon	114	blanche	185
Chamouny	197	Chilnaux	97	— Durand	173. 185
Chamounythal	196	Chippis	181. 182	— d'Etablons	191. 194
Champs Dolin	72	Chiuro	284	— de Fenêtre	193. 194
Champ-Live	96	Chougny	120	— de Fenêtre d'A-	
Champ-Noé	96	Chrinnen	72	ventina	172
Champ-Olivier	96	Christberg	268	— de Ferbier	194
Champéri	195	Chur	237	— de Ferrex	201
Champlan	175	Churburg	290	— de Forclaz	195
Champsec	194	Churfirten	315	— des Fours	200
Chandolin, Einf.	182	Churwalden	253	— de Gauche	200
— Sion	189	Cierfs	274	— du Géant	200
Chanet	101	Cima della Cazzuola	207	— de Golèze	123
Chanrion	189	— da Flix	255	— d'Hérins	173. 187
Chanson	167	— di Fusio	207	— de Jourplaine	123
Chapeau	198	— di Jazzi	171	— des Loges	102. 103
Chapiu	200	— Morga	165	— de la Maigna	188
Chardonne	112	Cimbro	228	— de Mascogna	175
Charlottenfels	24	Cinuschel	262	— de Montets	197
Charmey	97. 115	Citail	254	— du Montrouge	189
Charneyschlucht	186	Citiglio	228	— d'Ollen	175
Chasseral	63. 64	Civate	229	— d'Orsera	186
Chasseron	109	Civenna	222. 230	— de Pillon	72
Chatarma	188	Civiasca	210	— Pleureur	186
Château de l'Ermi-		Clairon	123	— de Portalas	174
tage	121	Clank	320	— de la Porte	123
Château d'Oex	114	Clarens	113. 114	— de Riedmatien	188
Château pré	183	Claro	205	— de la Seigne	201
Châtel	97	Clavadel	281	— de Serena	201
— St. Denis	98	Cleven	251	— de Sevreu	188
Chatelard	113	Cluses	121	— de Sorebois	183
Châtelet	72	Codilago	215	— de Torrent	183
Chatillon	173	Codinegletscher	221	— de Uomo	244
Chaudron, le	189	Coglio	207	— di Val Dobbia	211
Chaumont	101	Coira	237	— de Varens	123
Chaux, la	191	Col d'Abondance	195	— de Voza	200
Chaux-de-Fonds	103	— de l'Ane	194	— de Zinal	184
Chavannes	64	— d'Anterne	122. 123.	Colico	217
Chavornay	109		199	— piano	217
Chèdes	121	— de Balme	196	Collonge	123
Chegino	210	— du Bonhomme	200	Cologny	120
Cheillon	188. 189	— di Bottigia	211	Colombey	115. 191
Cheillongletscher	188.	— de Buet	123	Colombier	101
	189	— de Champéri	196	Coltura	257
Chenaletta	193	— du Châtelet	183	Combailaz, la	114
Chêne	121	— Chaude	114	Combalsee	201
Chermignon	180	— de Chéville	115. 189	Combaz	182
Chermontane	189	— des Cimes Blan-		Combazverte	179
Chermontanealp	195	ches	172	Combe de Martigny	190
Chessalle-Eck	97	— di Colma	210	— de Ferra	175
Chezalet	197	— de Colon	187	Combin	194
Chiaclavuot	281	— de Coux	123. 196	Comersee	215
Chiamut	246	— de Crêt	194	Como	227
Chiampatsch	264	— de la Croix	116	Compatsch	266
Chiastelg	254	— de la Croix du		Concise	109
Chiasuras	266	cœur	189	Confinalealp	272
Chiavenna	251	— de Cunea	175	Constanz	17

Contamines	200	Crevola	164	Delémont	66
Conthey	189	Crin	207	Délices, les	120
Convert	103	Crinerfurka	160. 207	Delligen	138
Coppet	110	Crischonakapelle	49	Delsberg	66
Corbassière	194	Crispaua	245	Dent de Jaman	114
Corblisalp	175	Cristallina, Tessin	203	— du Midi	196
Corcelles	102	Croce	214	— d'Oches	124
Corciago	166	Crodo	160	— de Vaulion	111
Cordevio	207	Croix de fer	196	Dervio	219
Cordona	253	Cromerthal	310	Desel	306
Corenno	219	Crosets, aux	114	Devin	115
Corido	214	Crot	249	Diablons	179. 185
Cornaux	101	Crovello	160	Diavolezza	271
Corne de Sorebois	185	Cruchettapass	266	Diemtigen	73
Cortailod	101	Crusaz	182	Diemtigerthal	73
Corte nuova	223	Cufercalhorn	248	Diesbach	295
Cosciago	228	Cugnasco	206	Diesbachfall	295
Cosiglio	223	Cul des Roches	103	Diessenhofen	22
Cosio	286	Culet	195	Dietfurt	305
Cossonay	109. 110	Cully	112	Dietikon	42
Costa naira	261	Cumbels	241	Dim	244
Costainas	266	Curaglia	244	Diroccamento, il	289
Costainasalp	274	Curf	160	Dischmathal	281
Costnätscherhof	240	Curtins	259	Disentis	243
Côte, la	111	Cuscha	312	Disla	243
Courmayeur	201			Discutpass	205. 242. 243
Couronne grande, la	185			Distelalp	176
Courrendelin	66	Dachsen	24	Dögern	49
Court	66	Dachsfelden	66	Dörfli	278
Courtelary	66	Dachsfelderthal	66	Döttingen	40
Courtil	198	Dächli, oberes	150	Doldenhorn	74
Couvet	102	— unteres	150	Dôle	111
Cragno	213	Dänikon	54	Dominikhöhle	132
Cramont	201	Därligen	70	Domleschg	246
Crap Alv	244	Dagmersellen	134	Domo d'Ossola	160. 164
— Glarun	243	Dalaas	268	Donat	249
— S. Gion	240	Dalafall	180	Dongio	204
Crapsteig	247	Dalagletscher	180	Donnerbühl	62
Craveccia	208	Dalасhlucht	179	Dorenberg	133
Cremeo	252	Dalvazza	278	Dorio	219
Cremia	220	Dalin	247	Dornbirn	269. 307
Cremiafall	220	Damils	309	Dorneck	56. 57
Cremine	66	Dango	219	Dorval	66
Cremosinafall	204	Dappenthal	111	Dossen	149
Cresciano	205	Dario	258	Dosso d'Abido	224
Cressier	101	Daube	75	Douane	64
Cresta	249. 250	Daubensee	75	Doubs	104
Crestamora	261	Daventhal	217	Doveria	164
Crestasee	240	Daverio	228	Drachenloch	125
Crestatsch	243	Davos Dörfli	280	Drachenried	125
Crésus	97	— am Platz	280	Dransethal	123. 190
Crêt, Neuen	101	Davosersee	280	Dreckgletscherli	86
Crêtes, Clar.	113	Darvo	277	Drecklochalp	296
— les	114	Dazio grande	204	Drei Linden	131
Creux de Genthod, le	120	Défilé de Charreire	192	Dreizehntenhorn	167, 178
— du Vent	101	— de Marengo	192	Drohnaz, Pointe de	193
Crevenna	229	Degersheim	305	Drois	249
Crevin	121	Delebio	286		

Drunengalm	70	Eischol	178	Eschenthal	164
Drusenthor	277	Eisee	81	Escherkanal	316
Dubenwald	178	Eisenfluh	75. 78	Eschers Denkmal	316
Ducanpass	282	Eishalle	79	Eschlikon	304
Ducanthal	281. 282	Eison	187	Escholz matt	134
Dübendorf	36	Elgg	304	Esel	132
Düdingen	95. 96	Elggis	292	Esinothal	221
Dümmibachfall	168	Elm	298	E-tavayer	97
Dündengrath	73. 75	Ematten	127	Etiez	192
Dürrenbach	139	Embs	179	Etivazthal	114
Dürrenbühl	95	Emdthal	73	Etroubles	193
Dürrgrind	81	Emeritaquelle	265	Etzel	144
Dundelbachfall	139	Emmenbrücke	135	Etzliboden	154
Dungel	72	Emmenthal	64	Etzlithal	154
Dungelbachfall	72	Ems	238	Eugensbach	139
Durandgletscher	189. 195	Enetbühl	292	Eugensberg	19
Durezzaschlucht	266.	Engadin	258	Euthali	145
	274	Enge	62	Evian	123
Durnachalp	298	Engelberg	139	Evionaz	190
Durnachbach	297	— Schl.	241	Evolena	187
Durnachthal	297	Engelbergerjoch	140	Eyenalp	176
Durnagelbach	297	Engelburg	304		
Duvin	241	Engenhütten	320	Fähnern	322
		Engi	297	Fassberg	204
		— Brienz	80	Fatschbachfall	296
Eaux vives, aux	120	Engisteinbad	63	Fahrnbühl	133
Ebenalp	322	Engstelnsee	89. 140	Faiauna	277
Ebenrain	51	Engstlenalp	89	Faido	204
Eber	283	Engstligenthal	73	Falkenstein, St. Gal.	303
Ebligen	80	Ennenda	293	— Schl., Soloth.	56
Ebnat	306	Ennetbühl, Togg.	306	Falknis	312
Eccehomo-Kapelle	146	Ennetbühls, Glar.	292	Fallbach	68
Echarlans	97	Ennetlinth	295	Fallenboden	150
Echaudes	114	Entfelden	43	Falleralp, Sesia	175
Eck, hohe	78	Entlebuch	133	Fallwand	168
—	77	Entremontthal	191	Famergü	102
Eckalp	81	Epaunum	190	Fanas	276
Ecken, hinter den	281	Eplature	103	Fandey	284
Eclépens	109. 110	Eptingen	51	Fang	139. 182
Effretikon	34	Erbsalp	298	Fardün	249
Egg, Bregenzerw.	308	Erdes	116	Fariolo	166. 209
— Schwyz	144	Ergolzthal	51	Faschina	309
— Seel.	127	Erguell	66	Faulen	153. 296
Eggen	283	Eriels	203	Faulensee	77
Eggenalp	171	Eringenthal	187	Faulhorn, Bern	85
Eggersriet	303	Erlach	64	— Churw.	254
Eginenfall	160	Erlenbach	70	— Engadin	264
Eginenthal	160	— Zürich	33	Fava, la	191
Eglisau	35	Erlisbach, Aargau	38	Feegletscher	177
Ehrenfels, Schl.	247	Ermatingen	19	Feldbach	19
Eichberg	308	Erno	225	Feldis	246
Eielenneck	142	Erra	229	Feldkirch	268
Eigenthal	133	Erralp	255	Fellers	240
Eiger	84	Erschmatt	179	Fels, auf'm	170
Einfischthal	181	Erstfeld	153	Felsenbach	275
Einsiedeln	144	Erstfeldthal	153	Felseneck, Bern	77
Eira	288	Erzmatte	56	— Zug	141
		Eschenbach	305		

Ferden	178	Fluelapass	280	Fremd Vereina	279
Ferdengletscher	178. 180	Fluelathal	280	Frenkendorf	51
Fermede	95	Flüelen	123. 152	Freundenberg, Rag.	312
Fermelthal	71	Flüelensee	127	— St.Gall.	302.
Fermontalp	264	Flügelberg	43	Freudenfels, Schl.	19
Fermontpass	264. 310	Flühli, Unterw.	134. 138	Freundhorn	74
Fermontthal	264. 310	— Uri	154	Frick	44
Fernex	120	Flühlikapelle	137	Friednau	238
Fernigen	90	Flühlitobel	306	Friedrichshafen	16
Ferpècle	187	Fluh, dünne	78	Friedrichshöhe	18
Ferporta	275	Fluhberg	80. 171	Friewies	238
Ferrera	249	Fluhberig	143	Frilihorn	179
— Sav.	211	Flums	314	Frinvillier	67
Ferrerathal	249	Flurlingen	24	Frisalthal	243
Ferrette	65	Fly	316	Frischenberg	309
Feuerthalen	24	Flys	323	Fröhlichsburg	274
Feutersey	73	Fobello	211	Fröhlichseck	302. 319
Fibbia	157	Fontana, Lug.	215	Froburg	52
Fidaz	239	— Tessin	203	Frohnalp	128
Fideris	277	— Unterw.	134	Frohnalpstock	294
Fideriserau	277	— Cistaina	267	Frondsberg	241
Filetbachfall	272	— fraida	261	Frontenex	120
Filisur	283	— merla	262	Främsen	309
Fille Dieu, la	95	Fontanaalp	281	Frugmatt	298
Filzbach	293	Fontanathal	285	Frutigen	73
Fimberpass	267	Fontanella	309	Frutigenthal	73
Fimberthal	264. 310	Foopass	298	Frutt, auf der	160
Findelngletsch.	171. 176	Foppa	240	Fruttkapelle	152
Finge	181	Foppiano	160	Fruttwald	160
Finsteraargletscher	85	Forca di Bosco	207	Fuchsloch	319
Finsteraarhorn	84	Forcellina, Avers	250. 255.	Fuchswinkel	277
Finstermünzpass	267	— Misox	253	Fürstenau	247
Fionin	194	Forcletta, Pas de la	179.	Fürstenberg	275
Fiora	128	— del Buotsch	182	Fuhr	33
Firren, hangender	161	Forcola, la, Liv.	273	Fuldera	274
Fischenthal	33	Fornasetta	289	Fully	189
Fisibach	44	Forno	208	Fuorcla, Fex	259
Fiuma latte	221	Foroglia	288	Fuorcletta	263
Flachthal	35	Forsteck	207	Fuorns	244
Flamatt	96	Fort de l'Ecluse	309	Fuort	241
Flatzbachfall	270	— Fuentes	121	Furgengütsch	79
Flawyl	304	Foscago	217	Furggengletscher	165.
Flegère, la	198	Fracce, le	288	—	171
Flem	240	Fragstein	206	Furggenthal	165
Flerden	247	Franchy	275	Furka	156
Fletschhorn	164	Franzenshöhe	175	Furkahöhe	92
Fleurier	102	Franzosenstrasse	290	Furka Pers	271
Fliersch	268	Frau, wilde	132	Furkeli	298
Flims	240	Fraubrunnen	74	Furna	277
Flimseralp	240	Frauenfeld	62	Fusio	207
Flimsergletscher	240	Frauenkirch	21	Fussach	15. 269
Flimserpass	240	Frauenthor	281	Futschölpass	264
Flimsersee	240	Freiberg	241		
Flimserstein	239	Freiburg	243	Gabelhorn	185
Flimserwald	240	— Kant.	93	— unteres	171
Flis	268	Freienbach	92	Gabietalp	175
Flont	242		308	Gabietsee	175
Fluchthorn	310				

Gadmen	90	Genf	116	Glurns	274
Gadmenthal	90	— Kant.	116	Glys	166
Gäbris	321	Genfersee	122	Glysbad	166
Gämerswyl, Bad	95	Gentelalp	89	Gmündertobel	319
Gaeta	219	Gentelbach	89	Göschenen	155
Gaffiersee	278	Genthal	89	Göschenenthal	155
Gafia	278	Genthod	120	Gösigen	54
Gafierplatten	278	Gera	218	Goldach	303
Gais	320	Gerenthal	160	Goldau	150
Galgenen	144	Germaseno	219	Goldbrunnen	167
Gägenhölzli	54	Gerola	286	Goldel	77
Galgentobel	304	Gérone, la	181	Goldingenthal	305
Gallerie de la Mon-		Gersau	126	Golzerenalp	155
naye	191	Gerschenenalp	89	Gomagoi	290
Galmen	154	Gerstigalp	139	Gondo	164
Galmenstock	180	Gerstiggrath	86	Gonten, Appenzell	322
Galmers	97	Geschenen	160	Gonten, Bern	70
Galtern-Schlucht	94	Geschwendt	49	Gontenbad	322
Galthür	310	Gesslerburg	126	Gonzen	311
Gammageyer	290	Gestelnburg	177	Gonzenbach	305
Gampenhof	290	Gibraltar	131	Gordola	206
Gams	309	Giessbachfälle	80. 86	Gornergletscher	169.
Gamsafall	166	Giessen	317		171. 176
Gamsen	166	Giessen, im	51	Gornergrath	169
Gamserruck	306	Giètes dessus	182	Gossau	304
Ganden, in der	278	Gietrozgletscher	189.	Gotteronschlucht	94
Gandria	214		193.	Gottfrey	189
Gantrisch	68	Gifferhorn	72	Gotthard	156
Garde de Bordon	185	Gignod	193	Gottlieben	19
Gargellen	278	Gimel	111	Goubie	181
Gargellenjoch	278	Giopalp	261	Gouffre des Tines	123
Gargellenthal	278	Gionnero	213	Gozzano	210
Garzeno	219	Giornico	204	Grabs	309. 311
Gaschurn	310	Gisliflüh	38	Grächen	167
Gasenzen	309	Gislikon	135	Grängenbrücke	162
Gasse, hohle	126	Gisweil	89	Gränichen	43
Gassenriedgletscher	167	Giswyl	138	Gräplang	314
Gaster	316	Gittana	221	Gramont	201
Gasteren	161	Giumaglio	207	Grand Combin	192. 194
Gasterndorf	74	Giumellena	204	Grand-Sacconnex	120
Gasternholz	74	Gizibühl	308	Grand-Saève	121
Gasternthal	74	Glacier, le	200	Grande Gorge	121
Gattikon	32	Glärnisch	292. 293	Grandfey	95
Gauen	305	Glätte	154	Grandola	220
Gauligletscher	89	Glaris	282	Grandson	109
Gavirate	228	Glarisegg, Schl.	19	Grandval	66
Geissholz	88	Glarus	291	Granfelden	66
Geltengletscher	72. 186	— Kant.	290	Gransee	109
Geltenpass	72. 186	Glas	240	Grath, hoher	242
Geltenschuss	72	Glattalp	147	Grato	175
Gelterkinden	51	Glattburg	304	Graubünden	234
Gemmenalphorn	79	Glecktobel	312	Grauhaupt	175
Gemmipass	75	Gleresse	64	Grauholz	62
Gemonio	228	Gletscher, blauer	86	Graun	275
Gemsboden	156	Gletscheralp	177	Gravedona	218
Gemshorn	168	Glion, Ilanz	241	Gravellona	166
Gemsplanke	153	Glion, Waadt	114	Gredetscherthal	166
Geneveys sur Cof-		Gluringen	161	Greierz	98
frane	102	Gluringenthal	161	Greifensee	36

Greifenstein	283	Grund, im	88	Hätzingen	295
Greinapass 205. 242.	243	Gruob	240	Hagletschalp	79
Gremenz	182	Gruyères	98	Hahnberg	303
Grenchen	56	Grynau	319	Hahnenmoos	71. 73
Grencherbad	56	Gschwänd, obere	149	Haibützlisee	298
Grensiolsbrücke	162	Gschwänd, untere	149	Haldenstein	238
Grenzach	49	Gspaltenhorn	74	Haldenstein, Schl.	238
Gressonay, St. Jean	175	Gsteig, Bern	72. 77	Hallwyl, Schl.	42
Gressoney la Trinité	174	— Wallis	164	Haltli	294
Grestenbühl	303	Gsteigthal	72	Hammerschwand	125
Gretaz	187	Gstücktbachfall	146	Handeckalp	90
Gretschins	311	Guarda	279	Handeckfall	90
Grianspitze	267	Guardaval	262	Handeckkehren	90
Griante	221	Gubel	141. 142	Hangbaumalp	153
Gribiascafall	204	Gudo	206	Hannig	168
Grieselstock	296	Gümmligenthal	62	Hannokalp	167
Griesgletscher	160	Gümmingen	68	Hard, Schl., Bodensee	19
Griespass	160	Gündlischwand	77	— Zürich	35
Grignasco	210	Guertalp d'ilg	284	Harder-Mannli	76
Grimenze	182	Gütsch, Luzern	131	Hardtwald	51
Grimmenstein, Bern	73	Gütsch, Brun.	127	Haselgrindelalp	87
— Rheinthal 307.	319	Güttingen	19	Haselstauden	269
Grimmi	71	Gurpei	320	Hasenbühlalp	149
Grimselgrund	90	Guggenbühl	307	Hasenburg	247
Grimselhospiz	90	Guggenhürli	79	Hasenmatte	56
Grimselpass	91	Guggerhubel	180	Haslen	320
Grimselweg	90	Guggisberg	68	Hasli	134
Grindelalp	86. 87	Guggisgrath	79	Hasliberg	89
Grindelwald	85	Guglen	170	Hasli-Scheideck	87
Grindelwaldgletscher,		Guin	95	Haslithal	88
obere	85	Gulino	207	Hasli, im Weissl.	88
Grindelwaldgletscher,		Guntunery	175	Haudères	187
untere	85	Gunz	164	Hauenstein, obere	51
Grindwäscheten	141	Guppenalp	295	— untere	51
Grion	115	Gurberbach	78	Hauensteintunnel	52
Grondalp	273	Gurezmettlerbach	90	Haupt	277
Grono	253	Gurin	207	Haupteralp	283
Gros Perron	197	Gurnigelbad	68	Hauseck	91
Gros de Vaud	111	Gurten	62	Hausen, Zürich	32
Grosgallo	225	Gurtellen	155	Hausstock	242
Grosio	287	Gutmannshaus	97	Haut-Châtillon	160
Gross-Höchstetten	65	Guttannen	90	Haut-Geneveys	102. 103
Grosse Scheideck	87	Gyrenbad, äusseres	36	Hauterive	95
Grossthal, Glarus	295	— inneres	36	Hauteville, Schl.	113
Grossthal, Isent.	152	Gyrenspitze	277	Heiden	318
Grotta della Maseda	225	Gysulafuh	38	Heidenlöcher	17
Grotte del Nino	227			Heidenturm	138
Grub	303			Heidersee	275
Gruben	178	H aag	309	Heiligenberg	17
Grubenalp	178	Haagen	49	Heiligkreuz	150
Grubisbalm	126	Haard	15. 269	Heimwehfluh	77
Grüneck	241	Habkern	79	Heinrichsbad	320
Grünenberg	79	Habkernthal	79	Heitersberg	42
Grünenstein	308	Habsburg	39	Hemberg	305
Grüsch	275	Habsburgerbad	39	Hemming	25
Grüselboden	149	Hackenpass	145	Henau	305
Grüt, im	321	Haderlibrücke	155	Henggart	35
Grütli	128	Härtler	19	Hengste, sieben	79

Herbagères	196	Hörnlialp	69	Hutten, la	67
Herblingen	25	Hof	277	Huttwyl	64
Herbrigen	168	Hof, im	88. 89		
Hérémence	189	Hofen	16		
Hergiswyl	125	Hofwyl	62	Ibach	147
Herisau	320	Hohberg	55	Iberg	305
Hermanze	123	Hohbühl	77	Iferten	109
Herrenalp	306	Hohenbalken	243	Iffigen	71
Herrenberg	311	Hohen Bregenz	16	Iffigenthal	71
Herrenlimi	154	Hohenbühl	303	Ilanz	241
Herrenröthi	139	Hohenems	269	Illgau	147
Herrliberg	33	Hohenfluh	24	Illgraben	179
Herrschaft, die	238	Hohenklingen	25	Illhorn	179. 182
Herzigenacker	69	Hohenrain	19	Im Boden	90
Herzogenbuchsee	63	— Schl.	135	Imfeld	162
Hettlingen	35	Hohen Realta	248	Im Giessen	51
Heuloch	296	Hohen Rhätien	247. 248	Im Grund	88
Heustrichbad	73	Hohensax	309	Im Hof	88. 89
Heuthal	271	Hohensteg	168	Im Laad	160
Hexeneck	298	Hohentrins	239	Im List	319
Hilfenbrunnen	86	Hohentwiel	32	Im Loch	160
Hilterfingen	69	Hohe Tannen	302	Im Semten	178
Himmelberg	322	Hohgant	79	Immensee	142. 147.
Hindelbank	63	Hohliebe, Bad	71		150
Hinterbad	269	Hohmatten	164	Incino	229
Hinterburgsee	86	Hoh Randen	25	Inden	179. 181
Hinter-Iberg	146	Hoiersberg	16	Inferno, dell	285
Hinterrheinquelle	252	Hôpital, l'	95	Ingenbohl	127. 147
Hinter-Steinibach	298	Horbachergrath	141	Innerrhoden	321
Hinterwäggithal	143	Horbisthal	139. 152	Inschialpbachfall	155
Hippoden	86	Horgen	32	Inseln, borrom.	209
Hirzli	294	Horgereck	142	Insla	244
Hitzkirch	135	Horn	20	Intelvithal	225
Hochälple	307	Hospenthal	156	Interlaken	76
Hochaltstätten	308	Hubel	87	Intra	208
Hochbalm	171	Hubelgletscher	168	Intragna	207
Hochbalmgletscher	168	Hüfigletscher	154	Introbio	223
Hochdorf	135	Hühnerthal	86	Irnis	204
Hochetzel	144	Hüngistock	141	Irtschelenalp	81
Hochfinstermünz	267	Hünibachfall	68	Ischgl	310
Hochfluh	162	Hünigen	49	Isel	284
Hochgant	79	Hürel	170	Isellen	164
Hochgurnigel	69	Hütten	33. 142	Iselten	77. 128. 152
Hochstein	150	Hüttenalp	322	Isenthal	152
Hochstuckli	145	Hüttisau	308	— gr.	152
Hochthälierrath	169	Hummelwald	305	— kl.	152
Hochwacht	141	Hundsalp	90	Isérable	191
Hoch-Wülflingen	35	Hundsbach	143	Isérableschlucht	191
Höckler	31	Hundshorn, grosses	82	Islikon	21
Höhle, kalte	141	Hundwyl	319	Isola, Com.	224
— schöne	278	Hundwylerhöhe	319	— Graub.	259
Hölle, Rheinw.	251	Hundwylerleiter	319	— Bella	209
Höllenhacken	44	Hungerli	178	— dei Cipressi	229
Höllensee	286	Hunnenberg	55	— Comacina	224
Höllinen	167	Hunnenfluh	81	— Madre	209
Hörner, graue	313	Hurden	34. 144	— del Pescatori	209
Hörnli, Thurg.	20	Hutek	177	— St. Giovanni,	
— Zerm.	170	Huthmaadalp	78	Comersee	224

Isola San Giovanni,		Kaiserstuhl	44	Kleinthal	297
Lago magg.	209	Kalfeuserthal	313	Klingenberg	21
Isolaccia	288	Kaltbad	134. 138	Klingenhorn	239
Isonne	205	Kaltenberg	178	Klingnau	40
Ispira	211	Kaltenbrunn	268	Klönthal	293
Ittingen	21	Kaltbrunnen	306. 317	Klösterle, Vorarlb.	268
Ivrea	193	Kaltwassergletscher	163	Klösterli	149. 150
		Kameckgrath	311. 314	Klosterbergbrücke	147
		Kammeralp	296	Klosters	278
Jacobsbad	322	Kammerstock	296	Klosterser Stütz	279
Jacobskapelle	322	Kamor	308. 322	Klosterserthal	218
Jagdberg	68	Kanalgletscher	242	Klosterspitz	322
Jakobshübeli	68	Kanalthal	242	Kloten	35
Jaluze	104	Kander	73	Klus	71
Jaman	113	Kandergrien	73	— Ferr.	249
Jamthal	264	Kandergrund	73	— Gast.	74
Jardin	198	Kandersteg	73	— Prät.	275
Jaun	97	Kanderthal	73	— Sol.	56
Jaunthal	97	Kappel, Toggenb.	306	— Uri	153
Jazzihorn	176	— Zürich	32	Klusi	70
Jenatz	277	Karreneck	143	Kobelwald	308
Jenins	239	Karrhorn	175	Kobelwieserbad	308
Jenisbergerbrücke	282	Kaschinersee	278	Kölliken	43
Jochpass	89	Kastelenalp	132	König-felden	40
Jörenberg	242	Kasten, hoher	308. 322	Königstein	38
Johannisberg	260	Katze	31	Kohlbrunn	35
Johannisstein	247	Katzenstrick	142	Koppistein	178
Jolethal	178	Katzis	247	Krätzerenbrücke	302
Jolimont	64	Kefikon	21	Krätzerwald	306
Jomsergrath	247	Kehrbäche	160	Kragenbach	134
Jona	34	Kelleregg	320	Kraialp	306
Jorat	95	Kemptthal	34	Krattigen	70
Juchli	138	Kennelbach	269	Krauchthal	298
Juf	250	Kerenzerberg	293	Kreuz	147. 277
Julier	256	Kerns	138	— hohes	95
Julierstrasse	253	Kerzers	96	Kreuzeck	298. 305
Jungalp	167	Keselenfluh	138	Kreuzen	55
Jungenalp	178	Kessel	153	Kreuzli, über	245
Jungfrau	83	Kesseltobelfall	147	Kreuzlingen	19
Jungpass	167. 178	Kessihorn	164	Kreuzlipass	154. 245
Jungthalalp	178	Kesswyl	19	Kreuzstrasse	44
Juppa	250	Kiemen	142	Kreuztrichter	126
Jura	52	Kienbach	75	Kriegsstetten	56
Justisthal	78	Kienberg	51	Kriens	132
Juvalta, Nieder-	246	Kienholz	80	Kriesererschwamm	308
— Ober-	246	Kienthal	75	Kriesiloch	132
		Kilchberg	32	Krinau	305
		Killwangen	42	Krinnen, Rheinth.	309
Känel, die	186	Kindlismord	126	Krinnengrätthli	87
Känzeli, Rigi	149	Kinzigkulm	147. 153	Krinni	70
— Seel.	127	Kippel	161. 178	Kröschenbrunnen	134
Käpfnacht	32	Kirchet	88	Kronberg	322
Kaserruck	306	Kistenpass	297	Kronbühl	303
Kastris	241	Kistenstein	277	Krummbach	308. 309
Kaien	319	Klaridenstein	154	Krummenau	306
Kaiseraugst	44	Klaus	269	Krusi	43
Kaisereck	97	Klausenpass	153	Krystallhöhle, Rhnt.	308
Kaiserstadt	139	Klein-Hünigen	49	— Wall.	163

Krystalloch	298	Lago, Alp	271. 289	Lavertezzo	206
Kubel	319	Laimensteg	320	Lavey, Bad	116
Küblis	278	Lambro	230	Lavin	263
Küblisbad	78	Lammernbachfall	154	Lavinerjoch	279
Kühmatten	79	Lance, la	109	Lavirunpass	262. 289
Küssnacht 33. 126.	150	Laucy	121	Lavtina	311
Kütigen	38	Landegg	319	Lebedunsee	162
Kugel, hohe	269	Landenberg	137	Lebeduntobel	162
Kuhalpthal	281	Landeron	101	Lecco	223
Kuhthal	160	Landquart	238	Lecherrette	114
Kulmpass	147	Langenbruck	51	Leerau	78
Kummen, rother	170	Langensee	208	Leggia, Alp	206
Kummeralp	281	Langenthal	63	Leccia, Mis.	253
Kunkels	313	Langnau	64	Legnoncino	219
Kunkelspass	313	Langtaufenthal	275	Lei da Segl	259
Kurzenberg	65	Lank	320	Lej alv	271
Kyburg	35	Lanterna	272	— nair	271
		Lanzada	259	Leissigen	70
		Lanzo	225	Leisigerbad	70
Laad	306. 316	Laquingletscher	164	Leistkamm	316
Laax, Graubünden	240	Laquingrath	164	Leiterberg	298
— Wall.	160. 162	Larduzansee	186	Leiterli	298
Lac de Bret	118	Lareinthal	310	Leman	122
— de Derborance	116	Laret, Ober-	279	Lenk	71
— de Joux	111	— Unter-	279	— an der	71
— de Mont Rion	196	Laretalp	264	Lenno	224
— d'Omeinaz	97	Lario	215	Lensch	254
Lachen	144	Lasarraz	110	Lentapass	205
Ladir	241	Lasnigo	229	Lentathal	242
Ladis	268	Lasone	207	Lenz	254
Längenthal	160	Laterns	269	Lenzburg	42
Läufelfingen	52	Laternserthal	269	Lenzerheide	254
Laglio	225	Latreienalp	78	Leopoldshöhe	49
Lago di Acqua frag-		Latsch	282	Lerch	168
gia	249. 258	Latterbach	70	— im, Saas	176
— d'Alserio	229	Lauberhorn	83	Lerchenzug	168
— Annone	229	Lauenen, Lauenenth.	72	Lesa	166. 211
— bianco, Puschl.	271	— Suldth.	78	Letzi	145
— bianco, Tess.	203	Lauenenthal	72	Leuenbachfall	322
— Ceresio	214	Laufen, Bern	65	Leuenberg	240
— Chiaccioto	258	Lauffen, Schaffh.	24	Leuggelbach	295
— di Como	215	— Zürich	24	Leuggern	40
— della Crucetta	271	Lauffenburg	44	Leuk	179
— di Emet	249	Lauibachfall	81	Leuk, Bäder	179
— di Garlate	222	Lauis	212	Lentschelbachfall	155
— di Lugano	214	Laupen	62. 96	Lenzingen	294
— maggiore	208	Lausanne	106	Leventina	203
— di Mezzola	217	Lausen	51	Levron	192
— nero, Puschl.	271	Lautarethütten	188	Lex blanches	201
— di Oggione	229	Lauteraarhorn, gr.	84	Leysin	115
— di Pescarenico	222	Lauterach	269	Lezza	229
— Pusiano	229	Lauterbach	141	Lezzeno	225
— di Riva	217	Lauterbrunnen	81	Liapay	188. 189. 194
— della Scala	271	Lauterbrunnenthal	81	Liaz, la	113
— Sciundrau	203	Lavanches	197	Lichtenberg	290
— di Segrino	229	Lavaux	95. 112	Lichtenberg	290
— Tremorcino	207	Lavedo	224	Lichtensteig	305
— di Varese	228	Laveno	206	Lichtenstein	311

Liddes	192.	194	Louisenberg	19	Madonna di Campa-	
Liebegg		43	Lourtier	194	gna	285
Liechtenstein		238	Lovanchy	114	— di Livo	218
Lienathal		185	Loveno	220	— del Monte	228
Lienz		309	Lovero	287	— di San Mar-	
Lierna		222	Lowerz	147. 150	tino	212
Liesighaus		306	Lowerzersee	147	— del Sasso,	
Liestal		51	Luchsingen	295	Bol.	210
Ligerz		64	Lucendrosee	157	— del Sasso,	
Limonta		222	Luciuskapelle	237	Loc.	206
Lindau		16	Luck	182	— del Soc-	
Lindenhof, Rapp.		34	Ludigen	135	corso	225
— Zürich		31	Ludwigshafen	17	— di Tirano	272
Linesio		207	Lü	274	— della Vir-	
Lingnau		308	Lü da daint	266	gine Lauretana	285
Linthkanal		294	Lü da dora	266	Madrano	204
Linthkolonie		294	Lückli	155	Madrisajoch	278
Linththal	295.	296	Lueghubel	68	Männedorf	33
Lisera		244	Lürlibad	237	Männigrundthal	73
Liserrogne		201	Lütisburg	305	Märjelenalp	162
List, im		320	Lützelau, Insel	34	Märjelensee	162
Liunapass		278	Lützelflüh	64	Märstetten	21
Littau		133	Luganersee	214	Magadino	206
Livinerthal		203	Lugano	212	Magdalena - Einsie-	
Livio		218	Lugein	178	delei	95
Lizerne		116	Luggarus	206	Magdenau	304
Lizernethal	189.	191	Luino	208	Mage	187
Lo Besso		184	Lumbrein	242	Maggia	207
Locarno		206	Lumegnoalp	253	Magland	121
Loch, verlornes		249	Lunden	277	Magiasco	208
Lochbach		75	Lungenstutz	154	Magninwald	196
Locle		103	Lungern	134. 139	Magreglio	230
Loèche		179	Lungernsee	138	Magrielthal	244
Löffelhorn		160	Lungo guarda	270	Maienfeld	239
Lörrach		49	Lunschanei	241	Maienwand	92
Lösis	309.	314	Lurate	228	Maigelsee	245
Lötschengletscher		161	Lussai	274	Mailand	230
Lötschenlücke		161	Lustenau	269	Mainghorn	180
Lötschenpass	74.	161.	Luternsee	138	Majolica	221
		178	Luternthal	306	Majoria	186
Lötschenthal	161.	178	Luthern	134	Maisee	138
Lötschenthalgrath		161	Lutry	112	Maiseralp	80
Lona, Pas de		183	Luvis	241	Maisesthal	267
Longueborgne		187	Luwer	287	Maladers	283
Lopperberg		125	Luzern	278	Malans	239
Lora		229	Luzern	129	Malchuskapelle	150
Loräne		307	— Kant.	129	Malencothal	259
Lorenzenkapelle		150	Luziensteig	312	Malesco	208
Loreth		267	Luzzonethal	242	Malgrate	222
Lorettoberg		18	Lyskamm	171	Malix	253
Lorla		220			Malleray	66
Lorraine, Bern		62			Malleroschlucht	285
Lorüns		310			Malnate	228
Lorze		142	Maagkanal	316	Maloggia	256
Losanceschlucht		191	Macugnaga	165	Maloja	256
Lostallo		253	Maderanerthal	154	Malpensata	229
Lostorf, Bad		54	Madesimofall	251	Mals	274. 290
Lottigna		205	Madolein	262	Malters	133

Malun, Alp	311	Matt, Linthth.	296. 298	Meretschyalp	179
Malvaglia	204	Matt, Sernfth.	298	Mergozzasee	166
Mammern	19	Matte, steinige	79	Merishausen	25
Mammertshofen	303	Matten	81	Merligen	69
Mandello	222	— Bern	71	Meruas	267
Mangepan	162	— Glar.	292	Meschino	272
Mangizalp	266	Matterjoch	172	Mesoccothal	252
Mangli	142	Matterjochpass	172	Messmer	322
Mannenweidlikehle	146	Mattsand	168	Mettelhorn	171
Maran	283	Mattwald	167	Mettenberg	84
Marbach	308	Mauensee	135	Mettlen	320
March	143	Maulbronn	49	Mezz, da	266
Marchairu	111	Mauwoisonbrücke	194	Mezzaselva	278
Marche	188	Mayen	90	Mezzegra	224
Margelkopf	311	Mayenbach	90	Miesern	52
Margno	223	Mayenfelderfurka	281	Miggiondo	287
Margozzolo	210	Mayens de Sion	186	Milez	245
Margum	260	Mayenschanze	155	Millien	181
Maria der Engeln	305	Mayenthal	155	Miolan	120
Maria Maddalena	287	Maynthal	206	Miribi	188
Maria zum Schnee	149	Maze	187	Mischabelgrath	167
Maria-Sonnenberg	127	Mazeria	194	Misocco	252
Mariaberg	275	Medels	251	Misoccothal	252
Mariahalden	316	Medelserthal	244	Misox	252
Mariahilf	147. 156	Medelsgletscher	244	Mission	182
Mariastein	57	Meeralp	298	Mitlödi	295
Mariazell	135	Meersburg	16	Mittalpspitze	309
Mariantal	134	Meggen	126. 147	Mittelberg	261
Marmels	255	Meglia	219	Mittelgräthli	153
Marmorera	255	Meglisalp	322	Mittelrhein	244
Maroggia	213. 215	Meierskappel	135	Mittersee	275
Marschlins	238	Meigern	165	Möhlin	44
Marthalen	35	Meilen	33	Möhrlichachen	147
Martigny	189	Meillerie	123. 124	Mönch, gr.	84
— le Bourg	190	Meina	166	Mönch, schwarzer	83
— la Ville	189	Meinau	17	Mönchbach	78
Martinach	189	Meiringen	86. 88	Mönchenstein	50
Martinico	219	Melano	215	Möril	162
Martinsbruck	267	Melchalp	89	Mörsburg	35
Martinsloch	240. 298	Melchsee	138	Mörschwyl	304
Martinstobel	303	Melchthal	138	Mörsperg	65
Marwies	322	— kleines	89	Moësa	252
Masans	238	Melide	215	Moäsafall	252
Maschanzertobel	237	Mellau	309	Möttelisschloss	20
Masegra	285	Mellichenbach	168	Mofetta del Dragun	265
Masein	247	Melichengletscher	168	— Felix	265
Maseltrangen	306. 317	Mellingen	42	Mogelsberg	305
Masera	208	Mels	313	Mohren	308
Masino	210. 285	Meltingen	57	Molésou	95. 98
Masinothal	285	Menaggio	220	Molina	226
Masnago	228	Menaresta	230	— d'oro	219
Massathal	162	Mendeln	321	Molinara	238
Massini	285	Mendrisio	215	Molins, Oberh.	255
Masûg	247	Menthon	111	— Schan.	283
Mathan	311	Menzberg	133	Mollia	211
Mathon	248	Menziken	43	Mollis	294
Matmarkalp	176	Menzingen	141	Moltrasio	226
Matmarksee	176	Mererau	16	Moming	185

Mompe Medels	244	Monte Orfano	166	Möhlen	255
— Tavätsch	245	— Palanzolò	226	Mühlenbach	88
Monarch	199	— Piatto	226	Mühlenbachthal	161
Monasterium Eremitarum	144	— Piotino	204	Mühlennen	73
Mondadizza	287	— Primo	224	Mühlenthal, Bern	89
Mondelipass	165	— Rosa	173	— Schaffh.	24
Monnetier	121	— S. Giorgio	214	— Aargau	43
Monsalvens	97	— St. Salvatore	213	—	316
Mont d'Aison	183	— Tamaro	206	Mühlheim	21
— Avril	195	Montels, les	122	Mühlbachfall	86
— Baselgia	263	Monteluna	312	Mülinen	73
— Corbettes	95	Montemezzo	217	Münchwyler	96
— de la Crettaz	195	Monthey	190	Münster, Bern	66
— Cubly	114	Montia, la	188	— Graubd.	274
— Gelé	194	Montmeillon	107	— Luzern	135
— Joie	200	Montmine	187	— Wallis	160
— Joli	200	Montnoble	182	Münsterlingen	19
— Mort	193	Montorfano	229	Münsterthal, Bern	66
— d'Orges	186	Montoz	66	— Graub. 273.	274
— Pers	271	Montreux	113	— Wallis	160
— Rion	196	Montricher	111	Mürren	82
— de Ripaille	195	Moos, das grosse	63	Mürtschenalp	316
— Sagne	103	Moosbad	152	Mürtschenstock	316
— de Saxe	201	Morast	160	Muggia	213
— Tendre	111	Morbegno	286	Mulinen	81
— Vélán	192	Morgarten 141. 142.	146	Mulins	239
Montafun	309	Morgenberghorn	78	Mumpf	44
Montagna	285	Morges	111	Mund	166
Montagne de l'Allée	184	Morgethal	191	Mundthal	166
Montagn. de Catogne	197	Morgex	201	Munoth	23
Montanvert	198	Morghen	165	Muotseivas	259
Montbarri	98	Morgins	195	Muotta	146
Montbenon	107	Morillon	120	Muottas	261
Montbiel	278	Morimont	65	Mupperach	51
Montblanc	199	Morissen	241	Muranzathal	289
Montbovon	98	Mornex	121	Muraz	191
Monte Bisbino	227	Morschach	127	Murettopass	259
— Bré	213	Morsee	111	Murg, Basel	49
— Caprino	212	Mortarota, Passo del	287	— St. Gallen	316
— Catoiga	221	Mortera	263	Muri	43
— Cenere	211	Morteratschgletsch.	270	Murlun	257
— Cristallo, Veltlin	288	Morzine	123	Murten	96
— Crocione	221	Mosses, les	114	Murtnersee	96
— Erno	226	Motier	102	Musenalp	152
— della Febbre	222	Motier-Travers	102	Mussel	121
— Generoso	213	Motta	258	Musso	219
— Gordona	225	— la	271	Mustar	274
— Legnone	217	Mottarotta-Felsen	187	Mustêr	243
— Legnoncino	219	Mottet	200. 201	Mutschnengra	244
— Lemma	226	Moudon	108	Muttengrath	297
— Leone	163	Moulin de la Roche	102	Muttensee	297
— Marco	253	Moulins	114	Muttenthalergrath	298
— Moropass	175	— souterrains	103	Muttentz	50
— Motterone	166. 210	Moutier-Grandval	66	Mutteriberg	143
— Olimpino	228	Mühlberg	21	Mutthorn	74
		Mühlebach	161	Muzzanosee	208
		Mühlebachthal	297	Mythen	146
		Mühlehorn	316	Mythenstein	127

Näfels	294	Nidfurn	295	Oberhelfenschwyl	305
Nänikon	36	Nidwalden	136	Oberhofen	69
Nancola	240	Niederbauen	127	Oberhoretgrath	79
Nant Bourrant	200	Niedergesteln	177	Oberkastel	241
— Dant	123	Niederkäsern	154	Oberkulm	43
— de Fouy	195	Nieder-Schönthal	51	Oberland, Bern	67
Nant-Noir	196	Niederurnen	293	— Graubd.	239
Nante	207	Niederutzwyl	304	Ober-Rickenbach	152
Nanzathal	166	Niederwald	161	Oberriet	308
Napf	64. 133	Niesen	69	Oberruchenberg	238
Narrenburg	71	Niggelin	178	Obersaxen	241. 242
Narret	207	Nione	181	Obersee	15. 19
Nase	69	Niven	178	Obersimmenthal	71
Nasen	126	Nobiallo	220	Ober-Spiringen	153
Naters	163	Noggels	267	Obersteinthal	254
Nauders	268. 275	Noiraigne	102	Oberterzen	315
Naudersberg	268	Nollaschlucht	247	Oberutzwyl	304
Naversch	175	Nollen, Thurgau	305	Obervatz	248
Navette	184	— Unterw.	140	Oberwald	159
Navisanche	181	Notre Dame de la		Oberwallis	159
Nebikon	134	Gorge	200	Oberwyl	142
Neftenbach	35	Notre Dame de Grâce	123	Obladis	268
Nellemontane	253	— des Hermites	144	Obmoos	298
Nendazthal	191	— du Sexe	190	Obstalden	293. 316
Nenzing	268	Notwyl	135	Obwalden	137
Nerapass	204	Novai	279	Ochsenalp, Schanf.	283
Nerivue	98	Novate	217	— Uri	156
Nesselthal	89	Noveina	251	Ochsenthäl	264. 310
Nesslau	306	Novel	124	Oeflingen	49
Nessleren	78	Novena	251	Oehningen	25
Nesso	225	Nozon	110	Oehrli	322
Nettstal	294	Nudribrücke	192	Oelberg	306
Neuburg, Graub.	238	Nüschels	97	Oerlikon	34
— Vorarlb.	269	Nüschen	297	Oertli	69
Neuchâtel	100	Nüziders	268	Oesch	114
Neuenburg	100	Nufenen	251	Oeschinengrath	73
— Kant.	98	Nufenenpass	160. 203	Oeschinenthal	75
Neuenburgersee	101	Nuolen	144	Oeschinenthälchen	73
Neueneck	62	Nursinalp	248	Ofenberg	273
Neuen-Sins	247	Nyon	110	Ofenpass	273
Neuenstadt	64			Oienthalgletscher	176
Neuhabsburg	126	Obbürgen	125	Ofenthalpass	176
Neuhaus	70	Oberaarfirn	162	Ogliasca	219
Neuhausen	24	Oberaargletscher	91	Oisenaux	115
Neukirch, Lugn.	241	Oberaarsattel	162	Olcio	222
— Thurg.	303	Oberägeri	142	Oldenalp	72
— Savien	240	Oberalp	152. 156	Oldenhorn	72
Neu-Montfort	269	Oberalppass	245	Oleggio Castello	210
Neunkirch	25	Oberalpsee	246	Olgiate	228
Neu St. Johann	306	Oberberg	79	Olivone	205
Neuss	110	Oberblegialp	295	Ollon-St. Triphon	115
Neutoggenburg	305	Oberburg	40	Olten	52. 53
Neuveville	64	Oberdorf	56	Oltingen	51
Neu-Wartburg	52.	Oberengadin	258	Omegna	210
	54	Oberfrick	44	Onens-Bonvillard	109
Neyenalp	152	Obergestelen	160	Orbe	109. 111
Nicolaithal	167	Obergschwänd	149	Ordlegnathal	256
Nidau	63			Oria	214

Ormond dessous	115	Pasco di Camedo	253	Pfaffensprung	155
Ormondthäler	115	— della Forcola	252	Pfaffenwand	89
Ornavasso	166	— del Gravio	288	Pfafflerthal	161
Oron le Châtel	96	— Groppera	249	Pfaid	204
Oron la Ville	96	— di Madesimo	249	Pfannenstiel	33
Orrido di Bellano	220	— Piana	211	Pfirdt	65
— di Molina	226	— di Rovano	272	Pflanzberg	19
Orsera	156	— di S. Martino	257	Pfunds	268
Orsières	192	— di Val Sterla	249	Pfyn	181
Orta	210	Pasturo	223	Pfynerwald	181
Ortasee	166	Pattenen	264. 310	Philisma	115
Ortenstein	247	Payerne	108	Pian Caning	259
Orthalden	296	Pazallo	213	Pianaccio	256
Ortstock	296	Peccia	207	Pianazzo	251
Osogna	205	Pedenale	287	Pianella	220
Ossasco	203	Pedenozzo	288	Pianezza	205
Osten	193	Pedesia	286	Piano	214
Osteno	212	Peglio	218	— di Bormio	287
Ostermundingerberg	62	Peiden	241	— d'Erba	228
Ottenberg	21	Peil	242	— di Spagna	217
Otterswyl	142	Peilthal	242	— del Tivano	229
Ouches, les	122. 200	Peilz, Tour de la	113	Pianura infama	217
Ouchy	108	Peist	283	Piatta mala	272
Oyace	188	Pella	210	Piazza	223. 286
		Pellinofall	210	Pie di Mulera	165
		Pendolasco	285	Pierre adzo	191
P ainsec	182	Peonia	219	— pertuis	66
Palanzo	225	Perdatsch	244. 245	— des sauvages	182
Palidulcasee	246	Perlasca	226	— suspendue	191
Pallanza	209	Perledo	221	— a Voir	190
Pallanzena	165	Perlo	230	Pigne de Leiss	185
Palmeratscha	241	Perrassiant	188	Pilatus	126. 132
Pambio	212	Perretaz, la	114	Pilatussee	132
Panix	298	Persanneralpen	284	Pillergletscher	279
Panixerpass	298	Perte du Rhône	121	Piode	211
Pantenbrücke	296	— de la Tine	115	Piona	219
Pany	278	Pertugia di Blevia	226	Pionasee	219
Papeina	247	— della Volpe	227	Pirre port	66
Paquier, le	98	Pescalino	222	Pischafall	274
Paradies, Constanz	18	Pescau	225	Pisciadella	271
— Rheinw.	251	Pestarena	165	Pissevache	190
— Thurg.	22	Peterlingen	108	Pitasch	241
Paradisio, il, Chiav.	251	Peterrücken	176. 178	Piton	121
Pardella	242	Petersberg	42	Fiumegnafall	204
Pardenn	279	Petersthalgrath	161	Piuro	258
Pardisla	275	Peterzell	305. 320	Piz Aul	242
Parè	222	Petit-Saconnex	120	— Ault	244
Parpan	253	— -Salève	121	— Bernina	270
Part Dieu	98	Petra pertusa	66	— Beverin	248
Partnun	278	Petronellakapelle	204	— Buin	263
Partnunpass	278	Petronellenbalm	85	— Camona	242
Partnunsee	273	Pettnauerberg	242	— Casanna	262
Pas de Chèvres	189	Pfäfers, Bad	312	— Cauma	241
— de l'Evi	98	— Dorf	313	— Cavel	242
— de Lona	183	Pfäffikon, Schwyz	144	— Chiavalatsch	274
— da Tiarms	245	— Zürich	36	— Corvatsch	259
Paspels	247	Pfändler	16	— Cotschen	263
Passo d'Adda	217	Pfaff, auf der	72	— Curver	249

Piz Duan	256	Platten, Puschl.	271	Praborgne	168
— Fatschalv	264	— Tellit.	161	Prad	290
— Fez	241	— Zerm. 170.	187	Prada	283
— Griatschuols	262	Plattenberg, Engi	297	Praden Haut, le	197
— Grond	241	— Gav.	242	Pra di	244
— Languard	270	Plattenschlucht	242	Pradwall	247
— Lat	274	Platz, Davos	280	Präg	49
— Lischanna	266	— Savien	240	Präsanz	254
— Margna	259	— Vals	242	Prätigau	275
— Miezdi 242.	263	Plaun del Aua	274	Prätzergrath	248
— Minschun	264	Playades	113	Präz	247
— Minschuns	274	Pleif	241	Pragel	147
— Mondin	267	Pletschen	178	Pragelpass	146
— Morteratsch	271	Pleyaux	113	Pralong	188
— Mundaun	241	Plonen	308	Prangins	110
— Muraun	244	Plongon	120	Prarayon	187
— Muttler	267	Plons	313	Prato, Berg	257
— Nair	261	Plurs	258	— Ital.	210
— Ot	261	Podestahaus	250	Pratteln	51
— Platta	255	Pognana	225	Praviertalp	266
— Pro	262	Pointe de Drohnaz	193	Pravierterjoch	266
— Puzata	244	— de Valerette	195	Praz Fleuri	187
— Regina	242	Poissine	109	Prazlong	183
— Riein	241	Poleggio	204	Predoalp	253
— Sena	272	Pommat 160.	162	Prégny	120
— Sol	313	Pont	111	Premadio	288
— Sterls	239	— de Pierre	114	Premia 160.	162
— Tgietschen	244	Ponte Assenath	229	Premosella	166
— Tremoggia	259	— Engadin	262	Prequartero	165
— Tschierva	271	— Veltlin	284	Prese, le	287
— Tumbif	243	— Brolla 206.	207	Pré sec	201
— Urlaun	243	— del Diavolo	287	Pressy	120
— Valrhein	252	— Grande	165	Pretenone	165
— Vial	243	— Masone	165	Primsch	315
Pizalun	312	— Minestra	288	Priorathal	204
Pizinier	201	— del Piano	273	Promartina	267
Pizzo di Torno	226	— Tresa	208	Promontogno	257
Plaffeyen	97	Pontet	200	Prosa	157
Plan, Samn.	267	Pontirone	204	Proserpio	229
— Val Fal.	255	Pontis, les	182	Prünasalp	262
— Coudray	114	Pontlatzerbrücke	268	Pruntrut	65
— des Dames	200	Pontlaville 94.	97	Prutz	258
— de Jupiter	193	Pontresina	269	Pultmenga	245
— de Proz	192	Porclas	241	Punt Peidra	266
— de Sery	194	Porlezza	214	Punta di Bellaggio	223
Plana	175	Porrentruy 65.	66	Puntauta	262
Planalp	81	Porschabella	281	Punto di Geno	227
Planalpbachfall	80	Port de Pennes	66	Puntota	262
Planches, les	113	Port Valais	124	Purtein	247
Planeira	254	Porta dei Merli	217	Puschlav 269.	271
Plasseggengpass	278	Porta petræa	66	Pusiano	229
Platifer	204	Portiengrath	164	Putz	277
Platta	244	Poschiavinothal	269		
Plattaalp	244	Poschiavo	271		
Plattathal	244	Posieux	97	Quarona	210
Platte, heisse	85	Postalesio	285	Quarazza	175
— hehle	90	Poyazfall	197	Quarsano	225
— scheinige	77	Pra da seccia	266	Quartino	206

Quelle, grosse	265	Reinach	43	Riffelhaus	176
Quellenthal	56	Reilsthal	277	Riffelhorn	170
Quera	237	Remûs	266	Riffelhütten	169
Quimet	182	Remund	95	Rigi	147
Quinten	314	Renan	66	Rigi-Klösterli	149
		Renens	110	Rigikulm	148
Rabius	243	Rengg	125	Rigischeideck	149
Radolfzell	18	Renggli	78	Rigistaffel	148
Rädetenstock	143	Rennendorf	66	Rigi-Vaudois	114
Rättrichsboden	90	Resarden, Alpi di	253	Rima, Anz.	211
Ragatz	311	Reschen	275	— Grav.	205
Ragnatsch	313	Reschen-Scheideck	275	Rimasco	211
Rahol-Nadura	313	Reschersee	275	Rimpfischgrath	173
Ralligen	69	Reschi	186	Rimpfischwangi	173
Raminfurkel	298	Reschythal	186	Rindergletscher	180
Raminpass	298	Resti	88	Ringelspitze	239
Ramschwag	302	Restigrath	178	Ringgenberg	77. 80
Ramsen	319	Resy	174	Ringgenkopf	298
Ramuosch	266	Reticosee	244	Ringgis	65
Ranco	211	Rettausee	115	Rinkenberg	242. 243
Randa	168	Reuchenette	66. 67	Rinkenthalalp	296
Randen	22	Reuss	151	Rinnerhorn	281
Ranft	138	Reuteck	293	Ripaille	123
Rankweil	268	Reuthe, App.	319	Risetenalp	298
Rappenstein	238	Rezzago	229	Risetengrath	298
— Schl.	20	Rezzonico	220	Ritomsee	204
Rappenthal	161	Rhâzûns	246	Ritzligräthlialp	86
Rapperschwyl	33	Rheinau	24	Riva, Comers.	217
Raschiarada	271	Rheineck	307	— Sesia	175
Rauft	80. 138	Rheinfall	24	— V. Vigezzo	208. 217
Rauheptingen	51	Rheinfelden	44	— di Pallanzo	228
Raveisch	267	Rheinthal, Graub.	238	Rivage, la	120
Raveischgsee	281	— St. Gall.	307	Rivaz-St. Saphorin	112
Ravina	207	Rheinwaldgletscher	252	Rive, auf der	165
Ravins, les	71	Rheinwaldthal	250	Riviera	204
Rawylpass	71	Rhonegletscher	92	Robici	203
Realp	156	Richetligräthli	298	Rocca	210
Realta	247	Richisau	147	Roccioletto	211
— Schl.	247	Richiusasturz	207	Roche, Bern	66
Reams	254	Richterschwyl	33	— Waadt	115
Rebmättli	141	Ricken	305	— fendue	104
Rebstein	308	Rickenbach	305	Rocher percé	197
Reckingen	161	Riddes	189	Rochers de Naye	114
Reconvillier	66	Ried, Schwyz	127. 146	Rocs Noirs	184
Regensberg	35	— Tirol	268	Roduntbrücke	156
Regierspitz	312	— Wallis	162	Röhrli	97
Rehag	308	Riedenburg	16	Röhrlibachfall	149
Rehtobel	319	Riederalp	161. 162	Römersberg	138
Reichenau	239	Riedern	292	Röthe, Zug	56
— Ins.	18	Riedgletscher	167	— Linth	297
Reichenbach	73	Riedmattenpass	188	Rötis	269
— Schl.	62	Riehen	49	Rötschmund	72
Reichenbachfälle	88	Riein	241	Röttelenschloss	49
Reichenbachthal	87	Riemenstaldertobel	147	Rofflaschlucht	250
Reichenburg	143	Rietbad	306	Roffna	255
Reiden	134	Rietberg	247	Roggenalp	279
Reidenbach	71. 97	Rieterenbad	282	Roggenhorn	278
		Riffelberg	169		

Roggerafälle	205	Rothhornsattel	84	Saels	314
Roggwyl	303	Rothstock	148	Sämtissee	322
Rognant	188	Roththal	82	Säntis	322
Rogolo	286	Rothwasser	177	Sätteli	89
Rogoredo	253	Rotschalp	81	Sagenmatt	146
Rohr	38	Rotthalgletscher	177	Sagens	240
Rohrbachfall	155	Rotzberg	137	Sagensertobel	240
Rolle	111	— Ruine	137	Saillon	189
Romainmotier	110	Rotzloch	125	Sala	224
Romanshorn	19	Rougemont	72	Salasco	208
Romein	241	Roveredo	253	Salem, Schl.	17
Romont	95	Rovina, la	271	Salenceschlucht	191
Romoos	133	Rovio	213	Salenstein, Schl.	19
Ronch	175	Rubialp	297	Salez	309
Ronchetti posta	210	Ruch-Aspermont	238	Salgetsch	179. 181
Ronco	208	Ruden	164	Sallanches	121
— di Gerra	214	Rue	95	Salle, la	201
Rond-Châtel	67	Rübisteg	149	Salorino	213
Ronde	103	Rümligbach	133	Samnaun	267
Rongella	249	Rümlingerbrücke	52	Samoens	123
Rorschach	20	Rueras	245	Sampuoir	267
Rosa, la	271	Rüschlikon	32	S. Abondino	212
Roseggletscher	270	Rüthi, Bern	62	St. Agatha, Com.	217
Rosenberg, Rheinth.	307	— St. Gallen	309	— Montafun	310
— St. Gall.	302	Rüti, Gl.	295	— Lago magg.	208
Rosenhügel	292	— Zürich	36	St. Agathe	146
Rosenlaur	86	Rütiboden	33	St. Agnese	287
Rosenlauibad	87	Rütihublerbad	63	St. Anna, Schl.	20
Rosenlauigletscher	87	Rufi	306	St. Annaberg	156
Rossalp	175	Rugen, kl.	77	St. Annakapelle,	
Rosshorn	146	Ruggenhorn	278	Lugn.	241
Rosshornalpen	141	Ruhbi	139	St. Annakapelle,	
Rosshornboden	239	Runal	248	Trons	243
Rosshodengletscher	164	Runsolas	282	St. Annakapelle, Uri	153
Rosshühl	20. 303	Ruppen	308	St. Antönien	278
Rosshimmel	139	Rupperswyl	38	St. Antönienkapelle	308.
Rossinières	115	Ruschein	241		319
Rosstock	153	Ruseinalp	243	St. Antönienthal	278
Rotels	247	Ruvis	242	St. Antönierjoch	278
Rothbachfall	319	Ruw	95	St. Antonikapelle	177
Rothbachquelle	177	Ryfthal	112	St. Antonio	205. 287
Rothblattgletscher	177			— Lio	288
Rotheck	129	Saanenthal, kl.	71	St. Antonskapelle	154
Rothenberg	135	Saas	278	St. Aubin	102
Rothenbrunn	247	Saas, im Grund	177	St. Bartholomi	188
Rothenburg	135	Saasalp	143. 144. 147	St. Bartolomikapelle,	
Rothen-Ecken	84	Saasberg	295	Ering.	188
Rothenflue	126	Saasergrath	167	S. Benedettothal	225
Rothenfluh	81	Saaspass	165	S. Bernardino	252
Rothenthurm	145	Saasthal	176	St. Bernhard, kl.	200
Rothglattgletscher	165	Sacco	286	St. Bernhardsstrasse,	
Rothgräthli	152	Sachseln	138	grosse	191
Rothhörnljoch	279	Sacro Monte, Orta	210	St. Blaise	101
Rothhorn, Bern	74	— Var.	210	St. Blasien	49
— Nicol.	167	Sackingen	49	St. Carl	131
— Sigr.	79	Sägenbachfall	278	St. Carli, Uri	156
— unteres	171	Salisschloss	52	St. Carlo	271
Rothhornpass	175			— Ilanz	241

S. Carlo Boromeo	284	St. Lorenz	247	Sanetschpass	72
S. Caterina	288	St. Luc	182	Saraplana	267
Ste Cergues	111	St. Luciusquelle	265	Sarcuns	245
St. Christoph	268	St. Marco	164	Sardasca	279
S. Croce	258	St. Margarethenkopf	268	Sardonaalp	313
Ste-Croix	109	St. Margrethen	307	Sargans	311
S. Dionigio	222	St. Margrethenthal	312	Sarmenstorf	42
S. Fedele	225	St. Maria, Cal.	253	Sarnen	127
St. Florinsquelle	265	S. Maria, Liv.	289	Samina	312
St. Gall	244	St. Maria, Lukm.	244. 259	Sarra, la	201
St. Gallen	300	S. Maria, Münst.	274	Sarrayer	191
— Kant.	298	Sta Maria, Riv.	205	Sasaplana	250
St. Gallenkappel	305	S. Maria, Stelv.	289	Saschforè	257
St. Gallenkirch	278. 310	Sta Maria maggiore	208	Sassalbo	272
S. Gallo	288	St. Martin, Cham.	121	Sassella	285
St. Gebhardsberg	16	— Ering.	187	Sasseneire	183
St. Georgenkapelle	314	— Kalf.	313	Sassfura	257
St. Germain	200	— Vals	241	Sasso del Gallo	272
St. Gerold	309	S. Martino, Borm.	288	— di S. Martino	221
St. Gervais	200	St. Martino, Lug.	215	— d'Olcio	222
— Bad	121	St. Martino, Masins	286	— Rancio	220
S. Giacomo, Bernh.	252	St. Materno	208	Satteins	269
— Com.	218	St. Maurice	190	Saugern	65
— Rueras	245	St. Maxime	200	Saut du Chien	116
— Veltl.	284	St. Michaelskreuz	135	— du Doubs	104
— d'Ayas	172. 174	St. Micheli	160	Sauvabelin	107
— di Fraele	273	St. Moritz	260	Savienthal	240
St. Gingolphe	124	St. Morizkapelle	241	Savogno	249
St. Gion	244	San Murezzan	260	Sax	309
St. Giorio	205	St. Niclaus	167	Saxe, la	201
St. Gioriopass	253	St. Niclausen	138	Saxenstein	242
St. Giovanni	208	St. Nicolai	218	Saxerlucke	309. 323
S. Giulia	210	St. Nikolaus	55	Saxeten	78
S. Gottardo	287	St. Oswaldskirche	141	Saxetenbach	81
St. Jakob (Isenth.)	152	St. Ottilia	49	Saxetenthal	77
— a. d. Birs	48	St. Oyen	193	Saxon	189
St. Jean	182. 192	St. Peter, Schanf.	283	Scaläratobel	237
— d'Aulph	123. 196	— Vorarlb.	268	Scale, le	288
— Imier	66	— Vals	242. 283	— di Fraele	273
St. Immer	66	St. Peter u. Paul	302. 309	Scalettapass	281
St. Joderhorn	176	St. Pierre	201	Scanfs	262
St. Joseph	134	— Mont-Joux	192	Scaradrapass	242
— am Gänsbrunnen	66	St. Pietro	214	Scarljöchl	266
St. Josephen	304	St. Pirminsberg	313	Scarlthal	266
St. Joseph, Kapelle, Schwyz	146	St. Prex	111	Scerrina	205
— Rigi	149	St. Remo	207	Scesaplana	276
— Kloster, Schwyz	146	St. Remy	193	Schaarenwald	22
St. Jost, Luz.	133. 142	S. Salvatore	229	Schaarenwiese	22
— Zug	142	St. Severin	116	Schachen	133
St. Katharinenthal	22	St. Stephan	71	Schachenbad	16
St. Klaus	138	St. Urban	134	Schadau	68
St. Leonard	185	S. Valentin a. d. H.	275	Schaddorf	153
		St. Valentinsberg	309	Schadenburg	77
		St. Wolfgang	279	Schächenthal	147. 153
		Sandalp, obere	243	Schäfler	323
		Sandalppass	243	Schäflisberg	307
		Sandegg	19	Schännis	306. 316
		Sandhubel	284	Schärlingen	97

Schafalp	162	Schmadribachfall	82	Schwaribach	75
Schaffhausen	22	Schmelzboden	266	Schwarzach	269. 308
— Kant.	22	Schmerikon	317	Schwarzalp	87
Schafloch	79	Schmitten, Alb.	282	Schwarzberg	173
Schafmatt	38	— Freib.	96	Schwarzbrunnen-	
Schalfigg	283	— Prät.	275	brücke	90
Schalun	311	— Schan.	283	Schwarzenbach	304
Schamserthal	249	Schmorisalp	254	Schwarzenberg, Luz.	133
Schanfigg	283	Schnebelhorn	25	— Vorarlb.	307
Schangnau	79	Schneckenhubel	138	— Wall.	176
Schanielen	278	Schnee, blauer	323	Schwarzenberger-	
Scharans	247. 248	Schneehorn	83	gletscher	176
Scharina	245	Schneidschurjoch	180	Schwarzenbergersee	97
Schattenburg	268	Schöftland	43	Schwarzeneck	79
Schauenberg	36	Schöllenschlucht	155	Schwarzfirngletscher	153
Schauenburg	51	Schönboden	144	Schwarzhorn, Davos	279
Schauensee	131	Schönbrunn	141	— Disch	281
Schauenstein	247	Schönenberg	95	— Grindelw.	87
Scheerhorn, Uri	153	Schönengrund	320	— Schan.	283
— Wallis	162	Schönenwerth	54	— Turt.	178
Scheerhornfirn	153	Schöngau	79	— Visp	167
Scheibe	79	Schöni	155	Schwarzplatte	296
Scheid	247	Schönibrücke	155	Schwarzsee	170
Scheideck, gr.	86. 87	Schöpfen	78	Schwarzseebad	97
— kl.	85	Schollberg	311	Schwarzwald	87
Scheideckgrath	86	Schonegg	137. 152	Schwarzwasser	98
Scheinberg	143	Schopfheim	49	Schwarz-Wasserstelz	44
Scheinpass	248	Schoppernau	309	Schwefel	269
Schenkenberg	39	Schora	257	Schwefelbad	97
Schergenbach	267	Schormettlenbach	139	Schwefelbergbad	68
Scherzisthal	73	Schottensee	280	Schwegmatt	169
Schiahorn	280	Schrau	277	Schweinalp	144. 293
Schiers	277	Schrecken	309	Schweiningen	254
Schilt	292. 316	Schreckhorn, gr.	84	Schweizerhall	51
Schiltalp	82	Schreienalp	313	Schweizerthor	277
Schilthorn	81. 82	Schreienbachfall	296	Schwendelberg	134
Schiltwald	82	Schridern	168	Schwendenbad	68
Schilzbachthal	313	Schrienen	314	Schwendi, App.	322
Schimberg	134	Schrüns	310	Schwendibad	138
Schimbrig	134	Schuders	277	Schwendiberg	138
Schindellegi	144	Schübelbach	143	Schwendiflüh	127
Schinhut	30	Schüpfheim	133	Schwerzenbach	36
Schinznach, Bad	39	Schuhmacherloch	143	Schwesternhorn	149
Schipfe	33	Schuls	264	Schwingerplätzli	78
Schlappinerjoch	279	Schwaderloh	19	Schwyz	146
Schlatt	320	Schwägalp	306	— Kant.	142
Schlauche, finstere	88	Schwändi, Glar.	86	Schynbergbad	134
Schleins	267	— Luz.	134	Schynpass	248
Schleitheim	25	Schwändialp	294	Scionzier	121
Schleuis	240	Schwaldis	314	Scopi	244
Schlewitz	306. 309	Schwalmenen	78	Scudelatte	213
Schlieren	42	Schwalmeren	78	Scuol	264
Schlins	269	Schwand	139	Scuro	244
Schlossberg	64	Schwandeln	65	Séchéron	120
Schlossfelsen	153	Schwanden, Diemt.	73	Sedrun	245
Schlosswyl	65	— Glar.	295	See, grüner	171
Schluderns	290	— Hasli	90	— schwarzer	265
Schlundi	72	— Uri	153	Seealpsee	322

Seealpthal	322	Serra di Morignone	287	Sörenberg	133. 134
Seebezirk, St. G.	316	Serran	201	Soglio	257
Seeboden	150	Serrières	101	Sohlfluh	79
Seeburg	131	Sertig Dörfli	281	Solidinofall	207
Seedorf	128	Sertigpass	281	Solduno	207
Seehöhle	278	Sertigthal	281	Solisbrücke	248
Seelisberg	127	Serviezel	267	Soliva	244
Seelisbergerkum	127	Servoz	122	Solothurn	54
Seelisbergsee	127	Sesto Calende	166. 211	Solothurn, Kant.	53
Seengen	42	Sevelen	311	Som, sur	274
Seethal	255	Sewersee	134	Sombeval	66
Seewen	147	Sexmoor	315	Somaggia	217
Seewis, Prät.	276	Siarasee	246	Sommazzo	213
Seez, Sav.	200	Siders	181	Sommerikopf	306
Seezthal	313	Sidlialp	156	Sommersberg	320
Sefinenbachfall	82	Siebenen	143. 293	Somvix	243
Sefinenthal	82	Siebenthal	70	Somvixerbad	243
Sefinerfurka	73. 75	Siedelhorn	91	Somvixerthal	243
Sefinerthal	75	Sielva	274	Sonceboz	66
Seggen	295	Sierres	181	Sondalo	287
Segl	259	Siezalp	298	Sonders	285
Segnesalp	240	Siggenthal	40	Sondrio	285
Segnespass	240	Sigmundsried	268	Sonnenalp	294
Seigneclegier	66	Signal	107	Sonnenberg, Brun.	127
Seizio	259	Signal de Bougy,	—	—	Luzern 133
Sela	260	Rolle	111	—	Rhein-
Selbsanft	296	Signau	64	—	thal 308
Selkingen	161	Signina	241	—	Thurg.,
Sellasee	157	Sigriswyl	69	—	Schl. 21
Seltenübalp	281	Sigriswyler-Rothhorn	69	—	Zür. 31
Selva	246	Siguns	315	Sonnighorn	165
Selvrettagletscher	279	Sihlbrücke	142	Sontag	309
Sembranchier	192	Sihlhölzli	31	Sonzier	114
Sementino	206	Sihlthali	145	Sool	295
Semogo	288	Silberhorn	83	Sopra Villa	228
Sempach	135	Silberspitz	316	Sorico	217
Sempione	164	Sinenen	153	Sormanno	229
Sensales	98	Sils	259	Sornico	207
Semten, im	209	Silsersee	259	Soybière	65
Sengg	86	Silvaplana	260	Sparrenhorn	167
Sengiasura	240	Simmenfälle	71	Sparsso Grosotto	287
Sengiasul	240	Simmenthal	70	Speer	306. 316
Senin	72	Simmitobel	306	Speicher	319
Sennwald	309	Simpeln	164	Speluga	250
Sentier, le	111	Simplon-Hospiz	163	Spesio	208
Seon	43. 186	Simplonstrasse	163	Spickengrund	75
Sepey	115. 187	Singen	25	Spießbrücke	168
Septimer	256	Sins	43	Spiez	69
Septimerpass	255	Sion	186	Spina, alla	252
Serabach	315	— Kloster	305	Spinabad	282
Sermano	229	Sionnethal	186	Spinathal	282
Sermenzathal	211	Sirnach	304	Spino	258
Sernatingen	17	Sissach	51	Spissermühle	267
Serneus	278	Sitten	186	Spitzenflöhlein	51
— Bad	278	Sivriez	95	Splädatsch	255
Sernfthal	297	Sixmadun	156	Splügen	250
Sernio	286	Sixt	123	Splügenstrasse	246
Serra, la	273	Soazza	252	Spölthal	263. 289

Sponda longa	289	Steinsberg, Schl.	264	Sulsanna	281
Spondining	290	Steinthal	223	Sulzfluh	278
Spriana	259	Steinwald	268	Sulzli	314
Sprung	251	Stellhorn	176	Summiswald	64
Squadra dei Mauri	229	Stellisee	171	Sumvix	243
Staad	20	Stelvio	289. 290	Sundlauenen	78
Stachelbergerbad	296	Stephansburg	31	Suot-Sassquelle	265
Stäfa	33	Stiefel	306	Supersax	163
Staffeli	154	Stiegenlos	56	Surava	282
Stäffis	97	Stierenbach	140	Sur En	264
Stäge	240	Stilfs	290	Surenentalp	140
Stätzerhorn	248. 254	Stilfserjoch	289	Sureneneck	140
Stäuberbachfall	154	Stockalperkanal	191	Surenenpass	140
Stäubifall	89	Stocken	302	Surerswängli	69
Stäubiloch	138	Stockgletscher	187	Surgonda	255
Staffelalp	171. 187	Stockgrath	169	Surkasti	241
Staffeleck	38	Stockhorn, Bern		Surlei	260
Staffelwald	160		69. 70. 71	Surovel	260
Stagona	284	— Zerm.	171	Surrheim	243
Stalden, Muot.	143	Stockje	187	Sursee	135
— Unterw.		Störgelbad	319	Sus Seissa	254
— 138. 147.	167	Stössli	154	Susch	263
— Wägg.	147	Storregg	140	Susten	179
— Wallis	167	Storreggpass	138	Sustenpass	89
Stalla	255	Stoss, App.	320	Susten-Scheideck	90
Stallerberg	250	— Brun.	128	Suvers	250
Stalvedro	255	Strada	267		
Stampa	257	Strahleck	85		
Stans	136	— Schl.	277	T abor	312
Stanz	136	Strahlholz	319	Tacena	221. 223
Stanzerhorn	137	Strahlhorn, Zerm.	173, 176	Tägermoos	18
Stanzerthal	268		253	Tägerweilen	19
Stanzstad	125	Strassbergburg	166. 209	Täsch	168
Stapf, in der	165	Stresa	271. 289	Täschgletscher	177
Starkenbach	306	Stretta, la	260	Tatschbachfall	139
Starkenstein	306	Stretta del Piz, la	204	Tättwyl	42
Starzl	309	Stretta di Stalvedro	165	Taglio	219
Staubbachfall	81	Strich, zum	268	Tagstein	247
Staufberg, Aarg.	42	Stuben	72	Talamona	286
— Rheinth.	307	Stäblenenpass	248	Tamangur da daint	266
Staußen	308	Stürvis	282	— da dora	266
Steckborn	18	Stuls	282	Tambohorn	252
Steffisburg	68	Stulserthal	292	Taminathal	312
Stege, lange	306	Sturmigen	279	Tamins	239
Steig	320	Stutzalp	131	Tamund	277
Stein	254	Stutzhof	219	Tannberg	309
— Aarg.	44	Sueglio	229	Tannenbergr	150
— Aarg., Schl.	44	Suello	182	Tannhorn	81
— a. Rhein	25	Suen	263	Tanzboden	306
— Togg.	306	Süs	279	Tarasp	264. 265
— der Tirolerin	266	Süserthal	250	— Ruine	265
Steinbachtobel	283	Sufers	79	Tarta valle	223
Steinberg	74	Suggithurm	290	Tartano	286
Steinen, Bad.	49	Suldenthal	78	Tartsch	290
— Schwyz	146	Suldthal	78	Taubenhorn	77
Steinengletscher	90	Saleck	21	Taubenstein	248
Steinhof	131	Sulgen	78	Taußers	266. 274
Steinsberg	264	Suls	78	Tavätsch	245

Tavanasa	241. 242	Tiefenbrunnen	31	Tréléchant	197
Tavannes	66	Tiefenkastell	254	Trémezzina	221
Teglio	284	Tiefenkasten	254	Tremezzo	224
Tegna	207	Tiefenstein	49	Trepalle	288
Telliboden	165. 176	Tiefentobel	282	Tresenda	284
Tellibodengletscher	176	Tiefenwinkel	316	Tresivio	285
Tellithal	161	Tieflauithal	155	Triciura	206
Tellskapelle, Küssn.	150	Tils	313	Trient	196
— Vierw.	126.	Tine, la	115	Trientthal	190. 195
	128. 150	Tines, les	197	Triesthorn	70
Tellsplatte	128	Tinetone	255	Triftgletscher	185
Tenna	240	Tinière	114	Trifthorn	185
Tennigerbad	243	Tinizung	255	Triftpass	173. 184
Terminipass	204	Tinzen	255	Trimbach	52
Ternaus	241	Tiolo	287	Trimmis	238
Terra piana	288	Tirano	273	Trinita	174
Territer	114	Titlis	139	Trins	239
Terzen	315	Todtenalp	279	Trinserfurka	239
Tessin	202	Todtensee	92	Trittbödeli	298
Tête blanche	187	Todtmoos	49	Trivulzio	253
— noire	197	Todtmoosau	49	Trogen	319
Teufelsbrücke, Schw.	144	Todtnau	49	Trois Rods	101
— Uri	155	Tödi	296	— torrents	195
— Velt.	287	— kl.	243	Trombad	72
Teufelsmünster	127	Tösens	268	Trons	243
Teufelsthal	283	Töss	34	Trontano	208
Teufen, Appenz.	319	Tössthal	36	Trostburg	43
— Zürich	35	Toggenburg	305	Trub	64. 134
Teufenberg	284	Toggiate, alle	250	Trubschachen	64. 134
Teufenereck	319	Toilethal	109	Trübbach	311
Teychons, les	188	Tomasee	156. 246	Trübsee	89
Thayngen	25	Tombels da Chiavals	238	Trübseealp	139
Thal	307	Tomils	247	Trübseealpen	89
Thalans	247	Tomlishorn	132	Trümmelthal	203
Thalkirch	240	Torno	226	Trümmelthal	157
Thalwyl	32	Torra	205	Trüttlisberg	71
Theodulpass	172	Torrembeck	195	Trüzisee	161
Theodulschanze	172	Torrent	183	Trüzithal	160. 161
Thièle	109	Torrente di S. Vito	220	Truns	243
Thierachern	68	Torrenthorn	180	Tschafel	178
Thiermatt	71	Torriggio	225	Tschaguns	310
Thierstein	44	Torry	95	Tschamut	246
Thon	295	Tortaz	194	Tschanuf	266
Thonon	123	Tosafall	160. 165	Tschappina	248
Thorkopf	297	Tosan	247	Tschaywo	66
Thüringen	269. 309	Tosana	247	Tscherlach	314
Thuille, la	201	Tour	196	Tscherlaniedere	311
Thun	68	— de la Trême	97. 98	Tschertschisthal	73
Thunersee	69	— ronde	123	Tschierfs	274
Thur	20	Tourtemagne	178	Tschiertschen	283
Thurgau	20	Trachsellaunen	82	Tschingelfeldalp	86. 87
Thurm, äusser.	168. 173	Tracht	80	Tschingelfluh	78
— innerer	168. 173	Trafoi	290	Tschingelgrund	75
Thurmberg	77	Tramelan	66	Tschingelhorn	74
Thurthal	305	Traubach	79	Tschingellochtighorn	75
Thusis	247	Travers	102	Tschingelmatte	90
Tiatschagletscher	263	Tre Croci	228	Tschingeln, Wallen-	
Tiefenau	304	Treib	127	see	314

Tschingeltritt	74.	161	Uomopass	204	Val Challant	174
Tschuepiz		73	Urbachthal	89	— Chialzina	265
Tschütschi		146	Urdenalp	283	— Chiampatsch	263
Tschuggen, Flüel.		280	Uri	150	— Chiamuera	262. 289
— Seezth.		313	Urio	226	— Chiode	288
Tällingerhöhe		49	Urirothstock	152	— Chiosa	286
Tuggen		144	Urnerboden	153	— Chluozza	263
Tumenen		178	Urnerloch	155	— Chöglias	267
Turbachbad		72	Urnersee	127	— Corno	160
Turbachthal		72	Ursernthal	155	— Cristallina	244
Turbenthal		36	Ursimont	115	— des Dappes	111
Turbillon		186	Uscherieter	292	— di Dentro	288
Turgi		40	Usenz	181	— Diavel	263
Turlopass		175	Uster	36	— Diavolezza	271
— kl.		211	Uttwyl	19	— des Dix	189
Turtig		177	Utzwyl	304	— Duggia	210
Turtman		178	Utnach	317	— Emet	249
Turtmangletsch.	178.	179			— d'Entremont	190
Turtmanthal		178			— Eschia	262
Twann		64	Vacherie	193	— del Fain	271. 289
			Vadans	310	— Faller	250. 255
			Vadret Ghalaus	264	— Federia	289
Uebelisthal		297	Vadrett da Morte-		— Fedoz	259
Ueberlingen		17	ratsch	270	— Fex	259
Ueberlingersee		14	Vadura	313	— Fless	279
Uebertisch		86	Vaduz	311	— Fontana	281
Uechtsee		96	Vattis	313	— della Porcola	252
Ueli		296	Vago	289	— Fraele	273
Uerkheim		43	Val Acleta	244	— da Fuorn	273
Ueschinenthal		75	— Agnelli	255	— Furaz	266
Uestesthal		78	— Agone	289	— Furoa	288
Uetliberg		31	— Annarosa	248	— Fusio	207
Ufnau		34	— d'Anniviers	181	— Gabbia	288
Ulatschtobel		242	— Antabbia	207	— Gerola	286
Ulrichen		160	— d'Arli	271	— Ginf	245
Ulrichshorn		167	— Arpiglia	262	— Gronda, Oberh.	255
Umbrailpass		289	— d'Assa	267	— — Oberl.	243
Undervellier		66	— d'Astas	266	— Grondatobel	242
Unnoth		23	— de Bagnes	193	— d'Herins	187
Unspunnen		77	— dei Bagni	286	— d'Iliez	195
Unteraargletscher		91	— Bavona	203. 207	— d'Introzzo	223
Unterägeri		142	— Berela	250. 255	— Joata	274
Unteralpthal		204	— Bertola	255	— de Joux	111
Unterengadin		262	— di Bevers	261	— Lavaz	243
Unterkulm		43	— Bitto	286	— Laver	267
Untermutten		248	— Brembana	223	— Lavinuoz	263
Unter-Ruchenberg		239	— Brona	222	— Lavirazzara	207
Unterschächen		153	— del Buotsch	273	— Lavirun	262
Untersee	14.	18	— Cadelia	244	— Leggia	253
Unterseen		76	— Cama	253	— de Lei	249
Unter-Spiringen		153	— Cameda	253	— Luna	253
Unterstalden		160	— di Campo	271	— Maggia	206
Unter-Steinberg		82	— Campo	288	— Maigel	245
Unterterzen		315	— Canaria	204	— Mastalone	211
Unterthal		240	— Casaccia	244	— Mera	289
Untervatz	238.	312	— Casanna	262	— Milas	245
Unterwalden		135	— Cavelchod	273	— Minger	266
Unterwallis		186	— Cerva	285	— Montjole	121

Val Mora	273	Val Trupchum	262	Vandoeuvres	120
— de Morgins	195	— Tujetsch	245	Varallo	210
— Moutiers	66	— Tuoi	263. 279	Varembé	120
— Mustär	274	— Tuors	281	Varen	179. 181
— Nalps	245	— Ufiern	244	Varenna	221
— Nandro	254	— Uina	267	Varese	228
— Nera	289	— Urezas	263	Vassena	222
— Nuglia	274	— Urschai	263. 264	Vatiz	242
— Nuna	264	— Val	245	Vatzersee	254
— Nutungs	255	— Varusch	262	Vaudenz	98
— d'Ossola	164	— Vigezzo	164	Vaulion	111
— Pazzola	245	— Viola	288	Vaulruz	98
— Peccia	207	— Vogna	211	Vaumarcus	102
— Picola	211	— Zafragia	243	Vaux	195
— Plafna	264. 266. 273	— del Zebru	288	Vazerol	254
— Ponteglias	243	— Zerninu	264	Vedroschlucht	164
— Prunas	262	— Zuort	265	Veitskopf	268
— Prunella	262	Valangin	103	Veleso	225
— Puntita	207	Valata	241. 242	Veltheim	35
— di Quarazza	211	Valatscha	264	Veltlin	284
— di Rezzo	287	Valbella	254	Venoge	110
— da Rins	274	Valbrona	229	Verbier	194
— des Roches	66	Valbronathal	229	Verceja	217
— Roda	257	Valcalda	279	Vercorin	182
— Rogiasca	253	Valcava	274	Vereinapass	279
— Rondadura	244	Valdunathal	269	Verenathal	55
— Rovana	207	Valendas	241	Vergiate	228
— da Ruinas	267	Valendis	103	Veriola	164
— Rusein	243	Valengin	103	Vermühlbachfall	310
— de Ruz	103	Valens	313	Vernayaz	190
— Sampuoir, Eng.	264	Valeria	186	Vernaz	123
— — Samn.	267	Valetta, Piz Ot	261	Verne, la	189
— S. Giacomo	251	— Stall.	250	Vernelathal	279
— Sarona	267	Vallainas, la	263	Vernelatobel	279
— Sassina	223	Valle d'Arbedo	205	Vernetza	277
— Sasso	263	Vallée de Bellegarde	97	Vernex	114
— da Scarla	266	Valle Bodengo	253	— -Montreux	114
— Sinestra	267	Vallette	191	Vernin	277
— Strona	211	Vallettes, les	124	Verrières	102
— de Sixt	123	Vallorbes	111	— les Joux	102
— Sulsanna	262. 281	Valmadrera	229	— suisses, les	102
— Surpalix	246	Valmaggia	211	Verriolaz	190
— Susasca	279	Valon	123	Vers l'Eglise	115
— Suvretta	261	Valorcine	197	Versasco	207
— di Tartano	286	Valpellina	188	Versam	240
— Tasna	264	Vals am Platz	242	Verscio	207
— Tavrü	266	Valsalp	276	Versegère	194
— Tenji	243	Valsainte	97	Versoix	120
— Tiarms	245	Valsertobel	276	Verstancathal	279
— Tiatscha	267	Valsoreyfall	192	Verzascathal	206
— Tiral	264	Valsoreygletscher	192	Verzio	221
— Torta, Com.	223	Valsorine	123	Vesenaz	120
— — Eng.	279	Valsuna	276	Vespran	256
— — Tessin	203	Valtellina	284	Vestreno	219
— Tournanche	172	Valtüs	311	Vetroz	189
— Travers	102. 103	Valzainerthal	276	Vevey	112
— Traversegna	253	Valzavenzergrath	310	Vex	189
— Tremola	157. 203	Valzavenzerthal	279	Veytaux	114

Veytaux-Chillon	114	Villa Litta	228	Vitriolhöhle	265
Vezia	212	— Lotzbeck	16	Vitznau	126. 150
Viamala	249	— Lurati	229	Vivieres	124
Vicina	217	— Luvini	212	Vivis	112
Vico	228	— Marchino	213	Vocca	211
Vicosoprano	256	— Mariahalden	33	Vögeliseck	302. 319
Vierwaldstättersee	124	— Massimo		Vogelberg	252
Viesch	160. 161	— d'Azeglio	221	Vogelfluh	78
Viescherhörner	84	— Melzi	224	Vogogna	165
Vièse	190	— Mylius	227	Voirons	121
Viga	165	— Heinr. Mylius	221	Vollège	194
Viganella	165	— Herm. Mylius	221	Vollensteg	178
Vigens	242	— Odescalchi	227	Volsinia	222
Vigezzothal	207	— Passalacqua	226	Voralpsee	309
Vilan	276	— Pasta	226	Vorauen	293
Villa, Simp.	165	— Pizzo	226	Vorburg, Bern	66
— Bedrettenthal	203	— Pliniana	226	— Gl.	293
— Bergell	258	— Prina	208	— St. Gall.	307
— Como	225	— Raimondi	227	Vorderaargletscher	85
— Lugnetz	241	— Riccordi-Giu-		Vorderbinnenthal	162
— Veltlin	284	seppina	221	Vorderrheinthal	239
— Allwinden	16	— Ricordi	227	Vorderrichisaualp	293
— Amadeo	219	— Rochette	101	Vorderwäggithal	143
— Amalia	229	— Rumi	219	Vouvry	191
— Amsee	16	— Salazar	227	Vrin	242
— Antongina	226	— Seefeld	20	Vrinthal	242
— Arenenberg	19	— Serbelloni	224	Vulpera	265
— Artaria	227	— Sommariva	222		
— Balbianello	224	— Sparchs	226	Waad	104
— Battaglia	227	— Stampa	224	Wabern	62
— Beaucarmé	227	— Taglioni	226	Wädenschwyl	32
— Beccaria	224	— Tanzi	226	Wäggis	126. 150
— Bellevue	108	— Tanzina	212	Wäggithal	143. 147. 293
— Belveder	226	— Tauscher	16	Wagenlucke	322
— de Bude	120	— Taverna	226	Wagnerenschlucht	77
— Bugnon	108	— Uboldi	226	Waid	303
— Busca	224	— Vasalli	212	Walcherhörner	84
— Calderara	218. 226	— Venina	228	Walchwyl	141
— Capuana	221	— Vigoni	220	Wald, App.	319
— Carlotta	222	— Wegmann	33	— Engad.	268
— Carové	224	Villadosia	228	— Zür.	36
— Castelbarco	226	Villars le Moine	96	Waldeck	79
— Colobiano	226	Villathal	185	Waldenburg	51
— Cornaggia	227	Villeneuve, Sav.	201	Waldhäuser	240
— Durini	225	— Waadt	114	Waldisbalm	126
— Enderlin	212	Villetta	187	Waldnacht	140
— d'Este	226	Villmergen	43	Waldshut	40
— Frank	227	Viluotsch	243	Waldstadt	320
— Frizzoni	224	Vincino	205	Walkringen	63
— Gaggi	225	Vindonissa	40	Wallenboden	298
— Galbiati	225	Vinschgau	290	Wallenbütz	311
— Gibelbach	16	Vionnaz	191	Wallensee	315
— Giulia	224	Vira	206	Wallenstadt	314
— Landonio	227	Visino	229	Wallgau	309
— Lasquez	218	Visp	166. 177	Wallibach	161
— Lena Perpent	220	Vispach	166	Wallis	157
— Leuchtenberg	16	Visperthäler	166	Wallisellen	34. 36
— Lindenhof	16	Vissoye	182		

Wallithal	161	Wengistein	56	Worms	287
Walloch	97	Werdenberg	311	Wormserjoch	289
Walserthal	309	Wergisthal	85	Wraunkatobel	266
Waltingen	155	Werreneck	81	Wülflingen	35
Walzenhausen	307. 319	Werthenstein	133	Wunderbrunnen	89
Wampfeln	73	Wesemlin	131	Wurmsbach	317
Wand, glatte	316	Wetterhorn	84	Wydenbach	142
Wandeln	290	Wettingen	42	Wyhlen	49
Wandfluh	177. 187	Wetzikon	36	Wyl	65
Wandgletscher	168	Wichlenbad	298	Wylen	155
Wanne	240	Widderfeld	86. 132	Wylenbad	138
Wart	35. 297	Widdersteinfurkel	297	Wyneck	239
Wartau	311	Widdersteinloch	297	Wyquelle	265
Wartegg	20	Wienachten	319	Wyssenbach	134
Wartenberg	50	Wiesen	282	Wyti	281
Wartenfels	54	Wiesendangen	35		
Wartensee, Schl.	20	Wiesholz	25		
Wartenstein	312	Wieslialp	313	Yberg	145
Wasen	155	Wifflisburg	108	Yverdon	109
Wasserburg	16	Wiggis	292. 293	Yvorne	115
Wasserfluh	38	Wikartswylerbad	63		
Wattenwyl	68	Wil	305		
Wattwyl	305	Wildeggen	39	Zablott	194
Wauwyl	134	— Schl.	39	Zähne, rothe	74
Wauwylersee	134	Wildenberg	240	Zäsenberg	85
Wesen	316	Wildenstein, Aarg.	39	Zalendefall	272
Wesenerkanal	316	— Bas.	51	Zapportalp	252
Wehnthal	35	Wilderswyl	77. 81	Zapportthal	251
Wehr	49	Wildgerst	87	Zarera	271
Wehrastrasse	49	Wildhaus	306	Zavreila	242
Weid	31	Wildkirchli	322	Zavreilathal	242
Weiler	269	Wildneibad	65	Zeglingen	51
Weinburg	307	Wildspitz	141	Zehntenhorn	178
Weinfeldten	21	Wildspitze	313	Zeinisjoch	310
Weingarten	163	Wildzüge	168	Zelbio	225
Weinstein	308	Willisau	134	Zelgli	97
Weissbach	78	Wimmis	70	Zellersee	14
Weissbad	322	Windeck	293	Zembrascagletscher	289
Weissenau	77	Windgelle	154	Zerbarières	196
Weissenburg	71	Windisch	40	Zermatt	168. 187
Weissenburgerbad	71	Winkelmaadsbrücke	86	Zermeigern	176
Weissenstein, Alb.	283	Winkelmarten	169	Zernetz	263
— Sol.	56. 66	Winkeln	304	Zertannen	165
Weissgrath	169	Wintereckhütten	75	Ziegelbrücke	293. 317
Weisshorn	255	Winterseite	65	Ziegerweg	79
Weissplatten	277	Winterthur	34	Zignau	243
Weisstannenthal	311	Winznau	54	Zillis	249
Weissthorpass, alter	171	Wissgader	275	Zimmerberg	142
— neuer	166. 173. 176	Wörth	24	Zinal	183
Weisswasser	98	Wohlen	43	Zindlen	143
Weisswasserstelz	44	Wohlhausen	133. 134	Zingel	127
Wellenberg	21	Wolfenschiessen	137	Zizers	238
Wellhorn	85	Wolfhalden	318	Zmeidenhorn	178
Welsch-Bernbiet	65	Wolfsberg	19	Zmeidenpass	178
Welschtobel	284	Wolfstrittlein	180	Zmutt	171. 187
Wengernalp	83	Wollishofen	32	Zmuttgletscher	187
Wengern-Scheideck	85	Wonnenstein	319	Zmutthal	185
		Worb	63		

Zofingen	43	Zürichberg	31	Zuz	262
Zollbrücke, obere	275	Zürichsee	32	Zweibrückentobel	319
Zollikon	33	Zug	140	Zweienspitze	312
Zornasco	208	— Kant.	140	Zweilütschinen	81. 86
Zotto	204	Zugerberg	141	Zweisimmen	71
Zugapass	282	Zugersee	141	Zwingli	323
Zünglispitz	143	Zumsteg	160	Zwischbergen	177
Zürich	27	Zurzach	44	Zwischbergenpass	177
— Kant.	25	Zusigen	295		

Iwan Tschudi's „Schweizerführer“ zeichnet sich vor Werken ähnlicher Art auf die vortheilhafteste Weise aus. Es ist ein vortrefflicher Leitfaden, der den gebildeten und denkenden Geist des Reisenden zur Auffindung alles Wahren und Schönen leitet, und in kurzen markigen Zügen ein sehr gelungenes Bild vom Schweizerlande entwirft. Zudem fliessen alle Angaben aus den sichersten Quellen. Daher möchten wir dieses ausgezeichnete Reisetaschenbuch, dessen Ausstattung übrigens zweckmässig und schön ist, Jedermann, der durch das berühmte Schweizerland reiset, bestens empfohlen haben.

Innsbrucker Tagblatt.

Eine ganze Reihe der achtungswerthesten deutschen und schweizerischen Blätter haben sich in höchst anerkennender Weise über den „Schweizerführer ausgesprochen und wir unsrerseits kennen aus eigener Erfahrung die Vortrefflichkeit dieses Reisebuches. Der Herr Verf. hat keine Mühe gescheut, Fremden und Einheimischen anschaulich zu machen, wie man möglichst genussreich und zugleich möglichst billig die schöne Schweiz nach allen Richtungen hin durchstreifen kann. Er lässt allen überflüssigen Notizkram bei Seite, hält sich an das Nothwendige und Rechte, spricht bündig, stets das Wesentliche betonend, und verhilft Jedem, ohne es ihn merken zu lassen, zu jenem praktischen Schick, welcher Einem auf Schweizerreisen so manchen Genuss mehr verschafft, so manchen Aerger und so manches — Zwanzigfrankenstück erspart. Der Ausdruck des Schweizerführers ist frisch und klar und erhebt sich bei Naturschilderungen zu jener Wärme, welche beim Anblick der Alpenwunder jede gesunde Brust durchströmen muss. Wir kennen so ziemlich alle Schweizerreisebücher und sind weit davon entfernt, z. B. dem Bädcker'schen oder dem Escher'schen ihre Vorzüge bestreiten zu wollen. Rechnen wir aber zu den Vorzügen des Tschudi'schen noch das bequeme Format und den äusserst mässigen Preis hinzu, so stehen wir nicht an, zu sagen, dass dieser Schweizerführer an praktischer Brauchbarkeit allen übrigen vorgeht.

Der Landbote (Winterthur).

In der Buchhandlung von Scheitlin & Zollikofer in St. Gallen ist ein neuer „Schweizerführer“ von Iwan Tschudi erschienen, der sich durch zweckmässige Anlage, Genauigkeit und Reichhaltigkeit der Notizen bei möglichster Gedrängtheit empfiehlt und seines Taschenformates wegen sehr bequem ist. Was grössere Werke weitläufig geben, ist hier in Kürze und übersichtlich geboten, auch ein Reisekärtchen dazu gegeben, und dabei ist es so billig, dass wir es füglich unsern Lesern empfehlen dürfen.

Mannheimer Unterhaltungsblatt.

Vor den vielen Reisehandbüchern, welche den die Schweiz Besuchenden als Wegweiser dienen, zeichnet sich rühmlichst aus der „Schweizerführer von Iwan Tschudi.“ Das Buch, 15 Bogen stark, mit einer Karte, die sich durch Klarheit des Drucks und durch Genauigkeit auszeichnet, lässt in seiner eleganten Ausstattung nichts zu wünschen übrig, und dürfen wir es demnach allen Reisenden in der Schweiz nicht bloss, sondern auch denjenigen, welche sich über die Schweiz genau unterrichten wollen, ganz besonders empfehlen, zumal auch der Preis für die Reichhaltigkeit und Ausführlichkeit des Stoffes ein nur geringer ist.

Münchener Nachrichten.

Die Einrichtung des Schweizerführers ist eine derartige, die den an solche Werke gestellten Anforderungen vorzugsweise zu entsprechen scheint. Dasselbe verbindet bündige Kürze mit dennoch reichem Inhalte, vermeidet die in andern Werken oft ermüdende Weitläufigkeit etc.

Menigkeiten (Brünn).

Mehr noch als der Titel besagt, wird man in diesem gut ausgestatteten Reisebuch finden. Es zeichnet sich durch eine ganz besonders praktische Zusammenstellung alles Wissenswerthen aus und gibt stets die zuverlässigsten Notizen. *Novellenzeitung* (Leipzig).

Wir empfehlen das wohlausgestattete und reichhaltige Büchlein unsern Lesern als kundigen Führer. *Oberländer Anzeiger* (Bern).

Der „Schweizerführer“ gibt in genauen und zahlreichen, aber kurzen, sachlichen Notizen theils in Uebersichten, theils nach den Kantonen geordnet Alles, was ein Reisender wissen muss und wonach er fragen könnte. Nebenzu ist das Buch auch eine treffliche Topographie der Schweiz. *Reichszeitung* (Braunschweig).

Wer selbst schon öfter gereist ist, weiss, dass zu einem rechten Genusse sowohl ein offenes Auge und Gemüth für Natur und Volksleben, als auch eine ausreichende Kenntniss des Terrains und der Zustände gehört. Der Verfasser dieses mit der grössten Sorgfalt bearbeiteten, durchaus gediegenen, zuverlässigen und praktischen Reisetaschenbuches setzt bei seinen Lesern die ersteren voraus und versucht die letztere an die Hand zu geben, so zwar, dass das mit schöner Ausstattung versehene Büchlein jedem Besucher der Schweiz als möglichst gedrängter, reichhaltiger und zuverlässiger, dabei bequemer und ganz billiger Führer willkommen sein wird.

Repertorium der päd. Journalistik (Augsburg).

Das kleine Büchlein vereinigt alle Vorzüge anderer guter und renommirter Werke gleicher Gattung in äusserst gedrängter Form. Es ist in seinen Angaben und Urtheilen zunächst wahr und unparteiisch; der Verfasser hat nicht mit fremden, sondern mit eigenen Augen gesehen und das Urtheil Anderer mit seiner ruhigen Ueberzeugung verglichen und daraus ein klares, lauterer Resultat gewonnen. Man fühlt, dass es ein Schweizer geschrieben hat, der bei aller Wärme für sein Vaterland und dessen Volk doch auch dessen Mängel kennt. Das Buch ist ferner zuverlässig in seinen geographischen, statistischen und lokalen Notizen; es basirt allenthalben auf den neuesten Angaben. Es ist drittens bei seinem kleinen Umfange ausserordentlich reich an Materialien. Addiren wir zu all diesen innern Vorzügen, welche aus Anlage und Bearbeitung resultiren, noch das Bequeme des Formates, welches gestattet, das Büchlein in der Brusttasche bei sich zu führen, so ist in dem Schweizerführer dem reisenden Publikum ein Freund und Begleiter geboten, wie er in solcher gedrängten Form und doch umfassenden Fülle des Inhaltes bisher noch nicht existirte und sich daher voraussichtlich bald Bahn gebrochen haben wird.

St. Galler - Blätter.

Das Büchlein ist so populär, zusammengedrängt, praktisch, auf eigener Anschauung eines Vielgewanderten fussend, dass es für jetzige Reisende (Glutz, Ebel u. A. gegenüber) wohl unentbehrlich genannt werden darf. *St. Galler - Zeitung*.

Den Wanderlustigen, welche eine Schweizertour unternehmen, kann als ein zweckmässiger Führer I. Tschudi's „Schweizerführer“ anempfohlen werden. Uebersichtlichkeit und Gedrängtheit sind die Vorzüge des Büchleins. Gruppenweise werden uns die einzelnen Kantone vorgeführt, und dabei ist nicht unterlassen, ein Bild des Landes, wie der Bevölkerung, ihres Charakters, der Lebensweise, Industrie u. s. f. beizufügen. Die Gebirgsparthien, Aussichtspunkte u. s. w. sind vollständig und übersichtlich geschildert. *Schwäbischer Merkur* (Stuttgart).

Der „Schweizerführer“ ist ein recht nützliches Büchlein; für Reisende, welche durch eigene Anschauung sich ergötzen, ist ein solcher Führer geradezu unentbehrlich, wenn sie nicht mündlichen, oft unsichern Mittheilungen vertrauen wollen. Dieses Reisetaschenbuch in gefälliger Ausstattung empfiehlt sich in der That selbst.

Schweizerischer Erzähler.

Die rühmlich bekannte Buchhandlung Scheitlin & Zollikofer hat unter der Ueberschrift „Der Schweizerführer“ ein Reisetaschenbuch herausgegeben, das einen Pilgersmann, der gerne selbst sieht, fragt und genießt, vollkommen befriedigt. Es hat derselbe denn auch bereits solche Anerkennung gefunden, dass wir ihm nicht mehr zu wünschen brauchen: er möge recht Viele durch unser geliebtes Vaterland geleiten!

Stauffacher (Glarus).

Ein kurzes, in bündigen fachlichen, aber genauen und zahlreichen Notizen abgefasstes Reisetaschenbuch, welches, fern von aller Weitschweifigkeit, dem Reisenden in der Schweiz Alles darbietet, was derselbe zu wissen nöthig hat. Das Büchlein wird seinen Weg machen.

Tagblatt von Schaffhausen.

Der jüngst erschienene „Schweizerführer“ von Iwan Tschudi, ein compendiöses, mit gewissenhafter Benutzung aller vorhandenen reichen Hülfsmittel verfasstes kleines schweiz. Reisehandbuch, darf mit Recht empfohlen werden.

Tagblatt der Stadt Zürich.

Freunde von Schweizerreisen und vaterländischer Landeskunde machen wir aufmerksam auf den jüngsthin erschienenen Schweizerführer von Iwan Tschudi. In gedrängter Kürze, aus rühmlichst bekannter kritischer Feder finden wir alles Sehens- und Wissenswürdigste unseres schönen schweiz. Vaterlandes in den engen Rahmen des niedlichen Büchelchens zusammengedrängt. Nichts ist vergessen und alle die neuesten Zeitereignisse mit Sorgfalt überall benutzt. Wir machen es uns daher zur angenehmen Pflicht, „Tschudi's Schweizerführer“ den Lesern dieses Blattes angelegentlichst zu empfehlen.

Coggenburger Wochenblatt (Ebnat).

Wir geben „Tschudi's Schweizerführer“ vor allen uns bekannten Werken dieser Art entschieden den Vorzug.

Churgauer Zeitung (Frauenfeld).

Wer für's nächste Jahr nach der Schweiz reisen will, dem kann ich „Iwan Tschudi's Schweizerführer“ als ein bündiges und für ein dünnes Taschenbuch reichhaltiges Hülfsmittel nennen, und das sich auch von den Unarten der Reisehandbücher, den Ausrufungen über Naturschönheiten und dem Schwatzen über allerlei Dinge, wovon sie nichts verstehen, frei hält.

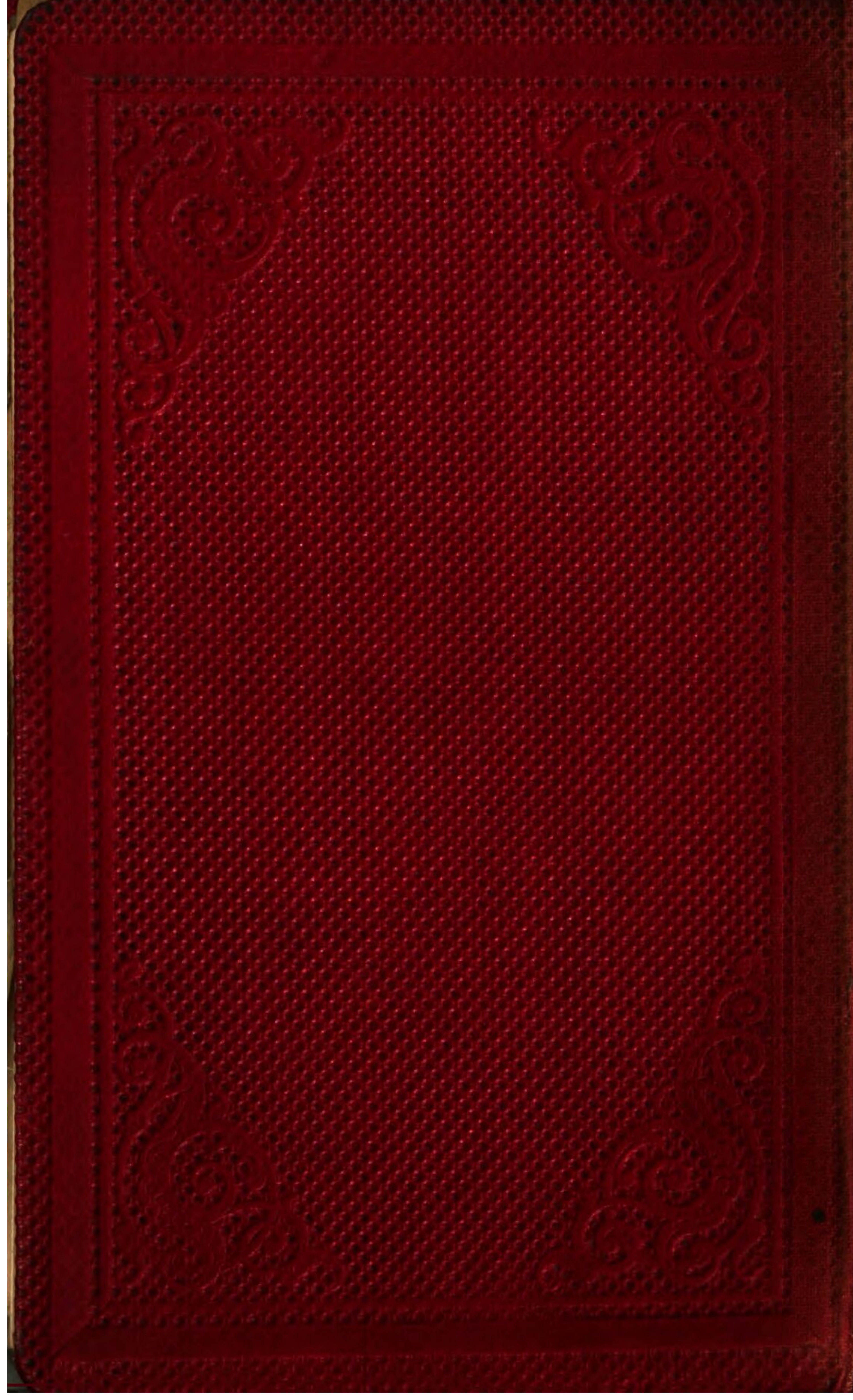
Volksblatt für Stadt und Land (Quedlinburg).

Wir können „Tschudi's Schweizerführer“ allen denen, die Feinde von statistischen und lokalen Skizzen sind und eine gedrängte Kürze lieber aus voller Ueberzeugung empfehlen, da das Buch sehr zuverlässig ist und nichts Bemerkenswerthes übergeht. Die Ausstattung lässt nichts zu wünschen übrig und auch die beigegebene kleine Karte ist recht sauber und korrekt.

Volkszeitung (Berlin).

Ein praktisches Büchlein, welches mit Recht allen Reisenden in der Schweiz empfohlen werden kann. Kurz, klar und bündig, keine Ueberfüllung von lokalhistorischen und statistischen Notizen, das ist's, was dem vorliegenden Werke einen besondern Werth verleiht, welches überdies noch mit einer sehr netten Post- und Eisenbahnkarte der Schweiz geschmückt ist.

Zeitung für die elegante Welt (Dresden).



Tschudi, Iwan <<von>>,

Schweizerführer Reisetaschenbuch für die Schweiz die benachbarten ital.
Seen u. Thäler, Mailand, das Chamounythal, die Umgebungen des Montblanc u.
d. Monte Rosa, d. angrenzende Tyrol, Montafun u. Vorarlberg ; Mit einer
kleinen Übersichtskt. der Schweiz, den Plänen von Basel, Bern, Genf u. Zü

St. Gallen 1863

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Gs 9837
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11250361-0